Φ PB

~~2562.~~

Path.
1010m

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ORTUS & OCCASUS
CALCULI RENUM,

Oder:

Beschreibung des
Nieren-Steins/

Das ist/

Ein kurtzes/dennoch nach den warhaften Gründen der Philosophiä und Medicin gesetztes

Bedencken

Von

Dem warhafften Wesen/ Natur und Eigenschaft/ Ursprung/ Generation oder Bildung/ Prognosticon, Præservation oder Bewahrung und Curation oder Heilung desselben/

Durch

MATTHIAM RAMELOVIUM,

Fürstl. Braunschw. Lüneb. wohlbestalten Leib-Med.

LEIPZIG/

In verlegung David Fleischers/Buchhändl.

Rudolstadt/druckts Christoph Fleischer/1679.

Der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/

Frauen
Christianä Elisabethen/

Regirender Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg/ gebohrner Gräffin zu Barbi/ etc.

Wie auch

Der Durchlauchtigen/ Hochgebohrnen Fürstin und Frauen/

Frauen
Justinen Sophien/

Fürstin zu Ost-Frießland/ gebohrner Gräffin zu Barbi und Mühlingen/ Frauen zu Esens/ Stedesdorff und Wittmundt.

Jngleichen

Der Hochgebohrnen Gräffin und Frauen/

Frauen

Aemilien Julianen/

Gräffin zu Schwartzburg und Hohnstein / gebohrner Gräffin zu Barbi und Mühlingen/ Frauen zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenberg/ Lohra und Clettenberg.

Und dann

Der Hochgebohrnen Gräffin und Frauen/

Frauen

Anthoniä Sybillä/

Gräffin zu Schwartzburg und Hohnstein/ gebohrner Gräffin zu Barbi und Mühlingen / Frauen zu Arnstadt/ Sondershausen / Leutenberg/ Lohra und Clettenberg.

Meiner gnädigsten Herzogin/ gnädigen Fürstin/ Gräffinnen und Frauen.

Gnädigste
Durchlauchtigste Herzogin/
Durchlauchtige Fürstin/
Hochgebohrne Gräffinnen.

NJchts ist in dieser Welt/ das nicht solte wegen den Fall unser ersten Eltern/ von dem Fluch GOttes etwas empfangen haben/ Krafft welcher Vermaledeyung auch alles/ nichts ausgeschlossen/ muß leiden/ und beängstiget werden: Es wollen zwar einige unter den Philosophis disputiren und in Zweiffel ziehen/ daß der Fluch Gottes/ wegen der Sünde ausgegossen/ keinem Geschöpf zugewidmet/ als allein den empfindlich Lebendigen/ absonderlich den Menschen/ als von welchen allein das Gebot GOttes wäre übertreten/ die Sünde begangen/ und die Straffe verdienet; Die andern leblose Creaturen/ als die Elementen und der gestirnete Himmel/ welche ihrer Meinung nach keine Empfindligkeit und Bewegung des Gemüts hätten/ wären gantz davon ausgeschlossen: Wenn man aber sich eine kleine Weile in dieser wichtigen Materia aufhalten/ von unsern Vornehmen etwas abschreiten/ und in die Heilige Schrifft/ als eine Richt-

Schnur und Scheides-Mann / zu Rathe nehmen wird / so wird man befinden / daß solchen Creaturen / nicht schlechter Dinge hin gantz und gar / das Leben und Verstand / nach ihrer Art kan entzogen / vor gantz leblose Dinge gehalten / viel weniger von des Fluchs Krafft und Empfindligkeit / loßgesprochen werden: Im Hosea am 2. Cap. wird von GOtt selbsten den Thieren / den Himmeln und gantzen unteren Elementarischen Gebäu / eben falls wie den Menschen à parte das Leben / Verstand / das würkliche Vernehmen / und die warhafte Empfindligkeit / und derselben effect zugeeignet ; Da in den 18. vers. diese nachdenckliche Worte zufinden seyn: **Ich wil zur selbigen Zeit ihnen einen Bund machen / mit den Thieren auf dem Felde / mit den Vögeln unter den Himmel / mit den Gewürm auf Erden / rc. daß sie sicher wohnen sollen: im 21. v. Zur selbigen Zeit / spricht der HErr / wil ich erhören die Himmel / und der Himmel soll die Erde erhören / die Erde soll Korn / Most und Oel / und diese die Menschen erhören.** Wil man die Exempel herbei ziehen / so können derselben aus Heiliger Schrifft genungsam erwiesen werden: Auf Befehl hat das Element / Feur / Krafft seines Verstands und Empfindligkeit / die 3. Männer im Feur-Ofen unbeschädiget müssen seyn lassen; Auf gleichen Befehl / die Stadt Sodom und Gomorra verzehren: Durch das Anschauen Gottes zittert die Erde; Und auf empfangenen Befehl

fehl eröffnet sie den Rachen/ und verschlinget den Dathan mit seinen Gesellen: Von Gottes Schelten fliehen die Berge und Wasser: Die Sonne hat müssen wider ihren natürlichen Lauff stillstehen/und dem Josuæ den Tag verlängern: In Summa/unzehlbare Exempla können herbey gebracht werden/ was die Himmel und Elementa vor wunderbare Würckungen von sich gegeben/ dadurch ein Leben und eine Empfindligkeit in ihrer Natur befestiget wird: Welches alles nicht schlechter Dinge hin/ sondern mit tiefferen Verstand zu beobachten ist/ wenn man den Kern der Warheit geniessen wil: Die tägliche Erfahrung bekräfftiget ein gleiches/ und leget klar an der Sonnen/ daß die Erde und Wasser ihre contagiose und gifftige Kranckheiten/ und empfindliches Leiden habe: Zumahlen/ bey den Erdbeben sie offtmahls seufftzend/ und mit einen erschrecklichen Gethön und Donner-Gebölcke/ als wann sie von einer gefährlich-gifftigen Kranckheit beängstiget werde/ sich hören lässet; Und durch solch ihres Beängstigen/Schüttern und Qval/muß das stille Meer mit beleidiget/und empfindlich gemachet werden/ daß es eiligst aus Angst sich empören/ wüten und auffschwellen muß; Sie zerreisset Berge/ Schlösser und Thürme; Und stecket offters mit ihrer giftig-leidenden Kranckheit an gantze Städte/ Länder/ Vieh und Menschen: Uberdiß alles so stellet uns der irrdische Magnet klar vor Augen/und wil allen den Verstand eröffnen/ daß die Erde/ in dem sie ihre Polos, Circulos, Zodiacum,

Æqvinoctialem, Solstitiales & Polares hat/ und anzeiget/ ein innerliches Leben/und Empfindligkeit habe/ und solches Krafft ihres mitgeschaffenen und empfangenen Lebens-Geist. Jch erinnere mich gar wohl/ daß einige von den Weisen sich unterstehen/ solche Zeugnüß der Heiligen Schrifft/ die Exempel und tägliche Erfahrung mit einer weit anderen Erklärung und Auslegung/ auf ihre Meinung zubringen/ als wann solches alles / so zwar nicht zu leugnen / geschehe / nicht durch sie/ als lebhaffte und selbst empfindliche Dinge/ sondern miraculoser Weise von GOtt / der zu solchen Zeiten / Krafft seiner Herrligkeit / dieses und jenes haben/ und durch sie verrichten wolte/nicht zu dero eigenen/ sondern deß Menschen Leiden und Empfindlickeit/ als der es mit seinen Sünden verdienet. Aber diese Erleuchterung wil keines Weges zu länglichsein/ die klaren Worte der Heiligen Schrifft/die Exempel / und die Erfahrung zu verdunckeln/ und zu hintertreiben. Anerwogen: So wenig der Mensch/ der ebenfalls von Gott mit seinen Geist / in-und zu allen regiret wird/ Laut der Schrifft / desnegen vor keine unlebhaffte und unverständige / unempfindliche Creatur kan gehalten werden ; Ebenfalls muß auch war bleiben / daß die Elementa oder rechter zusagen / alle Elementata, sie seyn auch wie sie wollen / keines ausgeschlossen / ihre Würkung von dem Geist Gottes/ ihrer Art nach / gleich wie der Mensch empfangen / und dadurch ihre Würckung thun/ und Krafft der Gemeinschaft ihres

res innerlichen mit angeschaffenen Geistes in ihren Leben Verstand und Empfindligkeit / Freude und Traurigkeit / doch nach dem Satz und Grad ihrer Natur / haben und behalten müssen: Besage Gottes Wort / daß auch die Winde / so den gemeinen Verstand nach nur vor schlechte Meteora oder unvollkommene Dinge zu achten (denen aber / so das Licht der Weißheit tieffer in den Geheimnüssen der Natur zu sehen / und dieselbe zu begreiffen / aus Gnaden mitgetheilet / ein überaus grosses und fast unbegreiffliches Werck Gottes ist / darinnen eine sonderbare / verborgene starcke Krafft Gottes verborgen lieget: würckliche Engel Gottes seyn. Ps. 102. **Du machest deine Engel zu Winden und deine Diener zu Feur-Flammen:** Seynd fürwar nachdenckliche Worte / und dahero ihr Leben / Verstand / und Empfindligkeit haben müssen; Warum solten denn die weit vollkommenere Geschöpffe / Himmel / Erden / und was darinnen ist / und in welchen allen ebenfalls der Geist GOttes ruhet; im Buch der Weißheit am 12. Spiritus incorruptibilis est in omni re, Gottes unvergänglicher Geist ist in allen: und Paulus: Aus ihm / und in ihm ist alles: nicht ebenfalls / als der Mensch / ihr Leben / Verstand / pathemata, oder Gemüths-Bewegung / Traurigkeit / Freude / ꝛc. nach ihrer Art haben: Und ob zwar genungsam bekant / daß die Menschen allein gesündiget / auch dahero principaliter den effect des Fluches leiden müssen / so kan dennoch daraus nicht erzwungen werden / daß die anderen

Creaturen nicht mit leiden / noch ihre Beängstigung dem Menschen zu seinen endlichen Untergang zu werffen / und mittheilen / viel weniger kein Leben / Empfindligkeit noch affecten haben musten : Paulus gibt in der Epistel an die Römer am 8. c. dieser Sachen einen mercklich unwiedersprechlichen klaren Ausschlag mit diesen Worten : **Das ängstigliche Harren der Creaturen / wartet auf die Offenbahrung der Kinder Gottes / sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen : Dann wir wissen / daß alle Creatur sich sehnet mit uns / und ängstiget sich noch immerdar ; Nicht allein aber sie / sondern auch wir selbsten sehnen uns auch nach der Kindschafft :** Bey diesen klaren Worten Pauli wil ichs lassen bleiben / übergebe dieselbe zu überlegen / einen iedweden / nach den Maß seines empfangenen Geistes : Und will mich / von dieser wichtigen materia, darinnen über Gebühr / und wieder meinen Willen nicht vertiffet retiriren / zu den Anfang wieder schreiten / und fortfahren / daß unter allen andern Creaturen der Mensch der Principalste sey / welchen die Maledi-ction, und dessen Krafft eigentlich zuerkant / auff welchen finaliter dessen effect ziehlte : Solcher Maledicttion oder Fluchs Gottes Würckung ist zweyerley : Zeitliche / und ewige : Die Zeitliche ist allerhand Creutz / Trübsal / Jammer / Kummer und Elend / Kranckheit / und der endliche zeitliche Todt ;

Besa-

Besage der heiligen Schrifft unzehligen Sprüchen / und die tägliche Erfahrung / davon keiner / auch die Scepter und Krone tragen / ausgeschlossen / arm und reich / hoch und nidrige / dann es ist ein elendes Ding um aller Menschen Leben: Und der Todt gucket so wohl in der Könige/als der Bauren Fenster/ hic non datur limitatio, nec exceptio: Die ewige ist die Verdamniß zur Höllen / und derselben ewige Qval. Diese Krafft des Fluchs Gottes/ hätte müssen nach der strengen Gerechtigkeit Gottes also fort vollenzogen/ und der Mensch des zeit- und ewigen Todes unterworffen seyn / dann so heisset die gesetzte sentenz: **welches Tages du davon issest/wirst du des Todes sterben;** Allein die Barmhertzigkeit Gottes kömt ins Mittel/ überwieget und überwindet die strenge Gerechtigkeit/ bringet es so weit / daß/ ob zwar der Mensch in dieser Welt / Krafft des ausgegossenen Fluchs/ dem Jammer und Elend/ Creutz/ Trübsalen / und Verfolgungen / auch endlich dem zeitlichen Tod muß unterworffen seyn/ dennoch aber alles durch einen dagegen gesetzten kräfftigen Segen und Erbarmen also gemiltert/ daß es erträglich / veränderlich/und und der zeitliche Tod/ der sonst eyligst hätte müssen/ Laut der sentenz, die execution verrichten/ auf gewisse Zeit hinaus geschoben/ und des Menschen Leben erhalten worden. Der ewige Tod aber/durch eine weit herrlichere geistliche medicin, nemlich das Evangelium von Christo/so also bald bey dem Sündenfall/aus der lebendigen Qvell des Mundes Got-

tes hervorgeflossen/ des Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zertreten/ gantz und gar aufgehoben / daß an keinem Menschen / der nur den Glauben an das Verdienst Christi hat/sich dessen zu eignend / den Grund seiner Seligkeit darauf feste leget/ derselbe mehr Gewalt haben kan/ sondern lebet mit Christo in Ewigkeit. Wie hievon gantz tröst-und erqvicklich das Heilige Evangelium redet. Unter solches Fluchs effect seynd nicht die geringste die Kranckheiten/ so ein Mensch in dieser Welt an seinen Leibe ausstehen muß / und gemeiniglich die Vorboten/und die Ursachen selbsten zum Tode seyn: So nothwendig der zeitliche Tod folget/ so nothwendig seynd auch die Kranckheiten zum Tode/ und bleibet war / was die Schrift saget/ daß es ein jämmerlich Ding sey um aller Menschen Leben / da sey nichts anders / als Furcht/ Schrekken/ Jammer und Kranckheit/und endlicher Tod / als der Sünden Sold/ (welcher Spruch ein hellklingendes Metall/ allen Ruchlosen/Gottes-Spöttern / die aus Gott einen blossen Philosophum, aus dessen Wort und Sacramenten eine philosophi machen/ die nichts anders in ihren gantzen Leben / als zeitliche Ehr/ Geld und Gut suchen / deswegen alle verbotene Dinge gebrauchen / unter den Schein Rechtens / Politici seyn ; und allerhand Ungerechtigkeiten practiciren / seyn soll/ durch dessen Schall ihre Ohren zur Gerechtigkeit/zur Freundligkeit/zur Sanftmuth und Gottesfurcht aufgemuntert : *Et si ad hoc tonitrũ non expergiscantur, ut ab urtica lethar-*

gos,

gos, non dormiunt, sed mortui sunt, proh dolor !) Gott hat solches Gesetz gegeben; Die Natur hat es angenommen / und der Tod exeqviret solches als ein tribut: Alles andere / womit der Mensch in diesen Leben geqvälet wird / hinten angesetzet / wollen wir nur allein an diesem Ort die beschwerliche Kranckheiten des menschlichen Leibes vor Augen stellen.

Der Mensch ist aus den 4. Elementen / nach der alten Philosophorum Meinung / als Erde / Wasser / Lufft / Feur / zusammen gesetzet / und aus solcher proportionirter Vereinigung der Leib formiret worden / welcher mit dem von Gott selbst eingeblasenen Odem oder Seel / durch den Geist / als mit einem Band vereiniget / lebendig gemachet / und zu allen natůrlichen Wůrckungen regiret / und tůchtig gemachet wird. Ob nun zwar die Seele / in- und an sich selbsten / als ein weit übernatůrliches / reines / geistliches / ewiges / unwandelbares Wesen / nicht kan verändert werden / und dieser wegen auch der Mensch keiner Veränderung unterworffen ist / so hat es deñoch mit dem Leibe solche Beschaffenheit / daß derselbe wegen der 4. Elementen / daraus er gebildet / und der Elementen widriger und stets wider einander streitender qvalitäten und Eigenschafft / der Wärme / Kälte / Truckene / und Feuchte / biß eins das ander ůberwunden / täglich und stůndlich der alteration, und daraus folgenden Kranckheiten / die fast unzehlbar seyn / und sich noch täglich mehr und mehr vermehren / unterworffen ist: Und můste der Mensch fast augenblicklich der Auflösung des Leben Ban-

Bandes/ damit die Seel und der Leib vereinige/ sich befürchten / wann nicht die Barmhertzigkeit Gottes/ neben den Fluch/ ebenfalls solche Mittel / darinnen die benediction oder Segen Gottes verhanden/ in der Natur verordenet / dadurch solche streitende Parteyen in der Harmoni, Bialance oder in ihren natürlich-verordneten Schrancken/ gehalten/ oder/ die Uberwindende wider getemperiret/ zum natürlichen Stand gebracht/ und der Mensch/ biß zu seiner Zeit/ in Gesundheit und Leben erhalten würde. Solche Mittel nun seynd Theils die Speise/ Tranck/ Lufft/ etc. welche Vermöge ihrer gesegneten balsamischen und astralischen Krafft und Geists/ das humidum radicale, oder das calidum innatum, das ist den mit eingepflantzten Lebens-Balsam und Wärme/ darinnen die Seele ihren Sitz hat/ ersetzen und erhalten: Theils die medicamenta und Artzeney/ welche die Natur nach Gottes Befehl aus der Erden und Wasser / auf mancherley Art und Weise dem Menschen zum Gebrauch/ Wegnehmung der entstandenen Kranckheit/ Widerbringung und Erhaltung der Gesundheit/ hervorbringet und wachsen lässet. Und ob zwar so wol die Speise / Tranck/ als medicamenta, ebenfalls ihre malediction oder Unart in und bey sich haben/ dadurch dem menschlichen Leibe auch könte Ungemach widerfahren ; So ist die Gütigkeit Gottes abermal so groß und vorsichtig gewesen/ daß sie nicht allein der Natur des menschlichen Leibes ihre Kräffte/ so durch den Fluch heftig geschwächet/ durch einen

nen Segen vermehret/ dadurch vermittelst der concoctionen oder Dauungen / die Speise und Tranck dergestalt werden gereiniget/ bereitet/ und ausgearbeitet/ damit das Unsaubere/ darinnen die malediction, und der Kranckheit und Todes Ursache verborgen lieget/ von den Sauberen und Guten/ darinn der Seegen/ Gesundheit und Leben sitzet/ werde abgesondert/ jenes durch die verordnete Auswerffungs-Gänge / als ein Untüchtiges ausgeworffen/ dieses aber als ein Oel des Lebens zu einem balsamischen Blut und Geist bereitet/ und behalten werde: Sondern hat auch wollen solche Leute unter den Menschen signiren und ausrüsten / die das Essen und Trincken/ und was einer Diæt mehr zukommet/ nach des Menschen Natur und Eigenschafft / so wohl in gesunden zur conservation und præservation, als in den krancken Zustand/ zur alteration und restitution, dirigiren/ die Medicamenta recht unterscheiden/ bereiten/ versetzen / und nach Nothdurfft der Umstände und der Natur Beqvemligkeit / in mancherley Form gebracht / so wohl zur præservation oder Bewahrung/ als Curation oder Heilung/ weißlich und klüglich verordnen / und anwenden können: Wie von diesen allen die Schrifft ausdrücklich redet / und den Verächtern solcher Ordnung Gottes / und dessen Geschöpffe folgends der Medicin, und des Artzes/ einen stattlichen Verweiß gibt/ Syr. 38. **Ehre den Artzt/ denn der HErr hat ihn geschaffen: Und die Artzney komt**

NB
Path.
1010m
~~2562.~~

Bayerische
Staatsbibliothek
München

ORTUS & OCCASUS
CALCULI RENUM,

Oder:

Beschreibung des
Nieren-Steins/

Das ist/

Ein kurtzes/dennoch nach den warhaften Gründen der Philosophiä und Medicin gesetztes

Bedencken

Von

Dem warhafften Wesen/ Natur und Eigenschaft/ Ursprung/ Generation oder Bildung/ Prognosticon, Præservation oder Bewahrung und Curation oder Heilung desselben/

Durch

MATTHIAM RAMELOVIUM,

Fürstl. Braunschw. Lüneb. wohlbestalten Leib-Med.

R

LEJPZJG/
In verlegung David Fleischers/Buchhändl.
Rudolstadt / druckts Christoph Fleischer/ 1679.

Der

Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/

Frauen Christianä Elisabethen/

Regirender Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg/ gebohrner Gräffin zu Barbi/ 2c.

Wie auch

Der Durchlauchtigen/ Hochgebohrnen Fürstin und Frauen/

Frauen Justinen Sophien/

Fürstin zu Ost-Frießland/ gebohrner Gräffin zu Barbi und Mühlingen/ Frauen zu Esens/ Stedesdorff und Wittmundt.

Ingleichen

Der Hochgebohrnen Gräffin und Frauen/

Frauen

Aemilien Julianen/

Gräffin zu Schwartzburg und Hohnstein / gebohrner Gräffin zu Barbi und Mühlingen/ Frauen zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenberg/ Lohra und Clettenberg.

Und dann

Der Hochgebohrnen Gräffin und Frauen/

Frauen

Anthoniä Sybillä/

Gräffin zu Schwartzburg und Hohnstein/ gebohrner Gräffin zu Barbi und Mühlingen/ Frauen zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenberg/ Lohra und Clettenberg.

Meiner gnädigsten Herzogin/ gnädigen Fürstin/ Gräffinnen und Frauen.

Gnädigste
Durchlauchtigste Herzogin/ Durchlauchtige Fürstin/ Hochgebohrne Gräffinnen.

NIchts ist in dieser Welt/ das nicht solte wegen den Fall unser ersten Eltern/ von dem Fluch GOttes etwas empfangen haben/ Krafft welcher Vermaledeyung auch alles/ nichts ausgeschlossen/ muß leiden/ und beängstiget werden: Es wollen zwar einige unter den Philosophis disputiren und in Zweiffel ziehen/ daß der Fluch Gottes/ wegen der Sünde ausgegossen/ keinem Geschöpf zugewidmet/ als allein den empfindlich Lebendigen/ absonderlich den Menschen/ als von welchen allein das Gebot GOttes wäre übertreten/ die Sünde begangen/ und die Straffe verdienet; Die andern leblose Creaturen/ als die Elementen und der gestirnete Himmel/ welche ihrer Meinung nach keine Empfindligkeit und Bewegung des Gemüts hätten/ wären gantz davon ausgeschlossen: Wenn man aber sich eine kleine Weile in dieser wichtigen Materia aufhalten/ von unsern Vornehmen etwas abschreiten/ und in die Heilige Schrifft/ als eine Richt-

Schnur und Scheides-Mann / zu Rathe nehmen wird / so wird man befinden / daß solchen Creaturen / nicht schlechter Dinge hin gantz und gar / das Leben und Verstand / nach ihrer Art kan entzogen / vor gantz leblose Dinge gehalten / viel weniger von des Fluchs Krafft und Empfindligkeit / loßgesprochen werden: Im Hosea am 2. Cap. wird von GOtt selbsten den Thieren / den Himmeln und gantzen unteren Elementarischen Gebäu / eben falls wie den Menschen à parte das Leben / Verstand / das würckliche Vernehmen / und die warhafte Empfindligkeit / und derselben effect zugeeignet; Da in den 18. vers. diese nachdenckliche Worte zufinden seyn: **Ich wil zur selbigen Zeit ihnen einen Bund machen / mit den Thieren auf dem Felde / mit den Vögeln unter den Himmel / mit den Gewürm auf Erden / rc. daß sie sicher wohnen sollen: im 21. v. Zur selbigen Zeit / spricht der HErr / wil ich erhören die Himmel / und der Himmel soll die Erde erhören / die Erde soll Korn / Most und Oel / und diese die Menschen erhören.** Wil man die Exempel herbei ziehen / so können derselben aus Heiliger Schrifft genungsam erwiesen werden: Auf Befehl hat das Element / Feur / Krafft seines Verstands und Empfindligkeit / die 3. Männer im Feur-Ofen unbeschädiget müssen seyn lassen; Auf gleichen Befehl / die Stadt Sodom und Gomorra verzehren: Durch das Anschauen Gottes zittert die Erde; Und auf empfangenen Be-

fehl eröffnet sie den Rachen/ und verschlinget den Dathan mit seinen Gesellen: Von Gottes Schelten fliehen die Berge und Wasser: Die Sonne hat müssen wider ihren natürlichen Lauff stillstehen/ und dem Josuæ den Tag verlängern: In Summa/ unzehlbare Exempla können herbey gebracht werden/ was die Himmel und Elementa vor wunderbare Würckungen von sich gegeben/ dadurch ein Leben und eine Empfindligkeit in ihrer Natur befestiget wird: Welches alles nicht schlechter Dinge hin/ sondern mit tiefferen Verstand zu beobachten ist/ wenn man den Kern der Warheit geniessen wil: Die tägliche Erfahrung bekräfftiget ein gleiches/ und leget klar an der Sonnen/ daß die Erde und Wasser ihre contagiose und gifftige Kranckheiten/ und empfindliches Leiden habe: Zumahlen/ bey den Erdbeben sie offtmahls seufftzend/ und mit einen erschrecklichen Gethön und Donner-Gebölcke/ als wann sie von einer gefährlich-gifftigen Kranckheit beängstiget werde/ sich hören lässet; Und durch solch ihres Beängstigen/ Schüttern und Qval/ muß das stille Meer mit beleidiget/ und empfindlich gemachet werden/ daß es eiligst aus Angst sich empören/ wüten und aufschwellen muß; Sie zerreisset Berge/ Schlösser und Thürme; Und stecket offters mit ihrer giftig-leidenden Kranckheit an gantze Städte/ Länder/ Vieh und Menschen: Uberdiß alles so stellet uns der irrdische Magnet klar vor Augen/ und wil allen den Verstand eröffnen/ daß die Erde/ in dem sie ihre Polos, Circulos, Zodiacum,

Æqvinoctialem, Solstitiales & Polares hat/ und anzeiget/ ein innerliches Leben/und Empfindligkeit habe / und solches Krafft ihres mitgeschaffenen und empfangenen Lebens-Geist. Ich erinnere mich gar wohl / daß einige von den Weisen sich unterstehen / solche Zeugnüß der Heiligen Schrifft/ die Exempel und tägliche Erfahrung mit einer weit anderen Erklärung und Auslegung/ auf ihre Meinung zubringen/ als wann solches alles / so zwar nicht zu leugnen / geschehe / nicht durch sie/ als lebhaffte und selbst empfindliche Dinge/ sondern miraculoser Weise von GOtt / der zu solchen Zeiten / Krafft seiner Herrligkeit / dieses und jenes haben/ und durch sie verrichten wolte/nicht zu dero eigenen/ sondern deß Menschen Leiden und Empfindligkeit/ als der es mit seinen Sünden verdienet. Aber diese Erleuchterung wil keines Weges zu länglich sein/ die klaren Worte der Heiligen Schrifft/die Exempel / und die Erfahrung zu verdunckeln/ und zu hintertreiben. Anerwogen: So wenig der Mensch/ der ebenfalls von Gott mit seinen Geist / in-und zu allen regiret wird/ Laut der Schrifft / desnegen vor keine unlebhaffte und unverständige / unempfindliche Creatur kan gehalten werden ; Ebenfalls muß auch war bleiben / daß die Elenenta oder rechter zusagen / alle Elementata, sie seyn auch wie sie wollen / keines ausgeschlossen / ihre Würkung von dem Geist Gottes/ ihrer Art nach / gleich wie der Mensch empfangen / und dadurch ihre Würckung thun/ und Krafft der Gemeinschaft ihres

res innerlichen mit angeschaffenen Geistes in ihren Leben Verstand und Empfindligkeit / Freude und Traurigkeit / doch nach dem Satz und Grad ihrer Natur / haben und behalten müssen: Besage Gottes Wort / daß auch die Winde / so den gemeinen Verstand nach nur vor schlechte Meteora oder unvollkommene Dinge zu achten (denen aber / so das Licht der Weißheit tieffer in den Geheimnüssen der Natur zu sehen / und dieselbe zu begreiffen / aus Gnaden mitgetheilet / ein überaus grosses und fast unbegreiffliches Werck Gottes ist / darinnen eine sonderbare / verborgene starcke Krafft Gottes verborgen lieget: würckliche Engel Gottes seyn. Ps. 102. **Du machest deine Engel zu Winden und deine Diener zu Feur-Flammen:** Seynd fürwar nachdenckliche Worte / und dahero ihr Leben / Verstand / und Empfindligkeit haben müssen; Warum solten denn die weit vollkommenere Geschöpffe / Himmel / Erden / und was darinnen ist / und in welchen allen ebenfalls der Geist GOttes ruhet; im Buch der Weißheit am 12. Spiritus incorruptibilis est in omni re, Gottes unvergänglicher Geist ist in allen: und Paulus: Aus ihm / und in ihm ist alles: nicht ebenfalls / als der Mensch / ihr Leben / Verstand / pathemata, oder Gemüths-Bewegung / Traurigkeit / Freude / ꝛc. nach ihrer Art haben: Und ob zwar genungsam bekant / daß die Menschen allein gesündiget / auch dahero principaliter den effect des Fluches leiden müssen / so kan dennoch daraus nicht erzwungen werden / daß die anderen

Creaturen nicht mit leiden / noch ihre Beängstigung dem Menschen zu seinen endlichen Untergang zu werffen/ und mittheilen/ viel weniger kein Leben/ Empfindligkeit noch affecten haben musten : Paulus gibt in der Epistel an die Römer am 8. c. dieser Sachen einen mercklich unwiedersprechlichen klaren Ausschlag mit diesen Worten : Das ängstigliche Harren der Creaturen/ wartet auf die Offenbahrung der Kinder Gottes/ sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen : Dann wir wissen/ daß alle Creatur sich sehnet mit uns / und ängstiget sich noch immerdar ; Nicht allein aber sie/ sondern auch wir selbsten sehnen uns auch nach der Kindschafft: Bey diesen klaren Worten Pauli wil ichs lassen bleiben/ übergebe dieselbe zu überlegen/einen iedweden/ nach den Maß seines empfangenen Geistes: Und will mich / von dieser wichtigen materia, darinnen über Gebühr / und wieder meinen Willen nicht vertiffet retiriren/ zu den Anfang wieder schreiten / und fortfahren / daß unter allen andern Creaturen der Mensch der Principalste sey / welchen die Malediction, und dessen Krafft eigentlich zuerkant / auff welchen finaliter dessen effect ziehlte : Solcher Malediction oder Fluchs Gottes Würckung ist zweyerley : Zeitliche / und ewige : Die Zeitliche ist allerhand Creutz/ Trübsal/ Jammer / Kummer und Elend / Kranckheit / und der endliche zeitliche Todt ;

Besa-

Besage der heiligen Schrifft unzehligen Sprüchen / und die tägliche Erfahrung / davon keiner / auch die Scepter und Krone tragen / ausgeschlossen / arm und reich / hoch und nidrige / dann es ist ein elendes Ding um aller Menschen Leben : Und der Todt gucket so wohl in der Könige/als der Bauren Fenster/ hic non datur limitatio, nec exceptio: Die ewige ist die Verdamniß zur Höllen / und derselben ewige Qval. Diese Krafft des Fluchs Gottes/ hätte müssen nach der strengen Gerechtigkeit Gottes also fort vollenzogen/ und der Mensch des zeit-und ewigen Todes unterworffen seyn / dann so heisset die gesetzte sentenz ; **welches Tages du davon issest/wirst du des Todes sterben**; Allein die Barmhertzigkeit Gottes kömt ins Mittel/ überwieget und überwindet die strenge Gerechtigkeit/ bringet es so weit / daß/ ob zwar der Mensch in dieser Welt / Krafft des ausgegossenen Fluchs/ dem Jammer und Elend/ Creutz/ Trübsalen / und Verfolgungen / auch endlich dem zeitlichen Tod muß unterworffen seyn/ dennoch aber alles durch einen dagegen gesetzten kräfftigen Segen und Erbarmen also gemiltert/ daß es erträglich / veränderlich/und und der zeitliche Tod/ der sonst eyligst hätte müssen/ Laut der sentenz, die execution verrichten/ auf gewisse Zeit hinaus geschoben/ und des Menschen Leben erhalten worden. Der ewige Tod aber/durch eine weit herrlichere geistliche medicin, nemlich das Evangelium von Christo/so also bald bey dem Sündenfall/aus der lebendigen Qvell des Mundes Got-

tes hervorgeflossen/ des Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zertreten/ gantz und gar aufgehoben / daß an keinem Menschen / der nur den Glauben an das Verdienst Christi hat/sich dessen zu eignend / den Grund seiner Seligkeit darauf feste leget/ derselbe mehr Gewalt haben kan/ sondern lebet mit Christo in Ewigkeit. Wie hievon gantz tröst-und erqvicklich das Heilige Evangelium redet. Unter solches Fluchs effect seynd nicht die geringste die Kranckheiten/ so ein Mensch in dieser Welt an seinen Leibe ausstehen muß / und gemeiniglich die Vorboten/und die Ursachen selbsten zum Tode seyn: So nothwendig der zeitliche Tod folget/ so nothwendig seynd auch die Kranckheiten zum Tode/ und bleibet war / was die Schrift saget/ daß es ein jämmerlich Ding sey um aller Menschen Leben / da sey nichts anders / als Furcht/ Schrekken/ Jammer und Kranckheit/und endlicher Tod / als der Sünden Sold/ (welcher Spruch ein hellklingendes Metall/ allen Ruchlosen/Gottes-Spöttern / die aus Gott einen blossen Philosophum, aus dessen Wort und Sacramenten eine philosophi machen/ die nichts anders in ihren gantzen Leben / als zeitliche Ehr/ Geld und Gut suchen / deswegen alle verbotene Dinge gebrauchen / unter den Schein Rechtens / Politici seyn ; und allerhand Ungerechtigkeiten practiciren / seyn soll/ durch dessen Schall ihre Ohren zur Gerechtigkeit/zur Freundligkeit/zur Sanftmuth und Gottesfurcht aufgemuntert : *Et si ad hoc tonitrũ non expergiscantur, ut ab urtica lethar-*

gos,

gos, non dormiunt, sed mortui sunt, proh dolor !) Gott hat solches Gesetz gegeben; Die Natur hat es angenommen / und der Tod exeqviret solches als ein tribut: Alles andere / womit der Mensch in diesen Leben geqvälet wird / hinten angesetzet / wollen wir nur allein an diesem Ort die beschwerliche Kranckheiten des menschlichen Leibes vor Augen stellen.

Der Mensch ist aus den 4. Elementen / nach der alten Philosophorum Meinung / als Erde / Wasser / Lufft / Feur / zusammen gesetzet / und aus solcher proportionirter Vereinigung der Leib formiret worden / welcher mit dem von Gott selbst eingeblasenen Odem oder Seel / durch den Geist / als mit einem Band vereiniget / lebendig gemachet / und zu allen natürlichen Würckungen regiret / und tüchtig gemachet wird. Ob nun zwar die Seele / in- und an sich selbsten / als ein weit übernatürliches / reines / geistliches / ewiges / unwandelbares Wesen / nicht kan verändert werden / und dieser wegen auch der Mensch keiner Veränderung unterworffen ist / so hat es deñoch mit dem Leibe solche Beschaffenheit / daß derselbe wegen der 4. Elementen / daraus er gebildet / und der Elementen widriger und stets wider einander streitender qvalitäten und Eigenschafft / der Wärme / Kälte / Truckene / und Feuchte / biß eins das ander überwunden / täglich und stündlich der alteration, und daraus folgenden Kranckheiten / die fast unzehlbar seyn / und sich noch täglich mehr und mehr vermehren / unterworffen ist: Und müste der Mensch fast augenblicklich der Auflösung des Leben

Ban-

Bandes/ damit die Seel und der Leib vereinige/ sich befürchten / wann nicht die Barmhertzigkeit Gottes/ neben den Fluch/ ebenfalls solche Mittel / darinnen die benediction oder Segen Gottes verhanden/ in der Natur verordenet / dadurch solche streitende Parteyen in der Harmoni, Bialance oder in ihren natürlich-verordneten Schrancken/ gehalten/ oder/ die Uberwindende wider getemperiret/ zum natürlichen Stand gebracht/ und der Mensch/ biß zu seiner Zeit/ in Gesundheit und Leben erhalten würde. Solche Mittel nun seynd Theils die Speise/ Tranck/ Lufft/ etc. welche Vermöge ihrer gesegneten balsamischen und astralischen Krafft und Geists/ das humidum radicale, oder das calidum innatum, das ist den mit eingepflantzten Lebens-Balsam und Wärme/ darinnen die Seele ihren Sitz hat/ ersetzen und erhalten: Theils die medicamenta und Artzeney/ welche die Natur nach Gottes Befehl aus der Erden und Wasser / auf mancherley Art und Weise dem Menschen zum Gebrauch/ Wegnehmung der entstandenen Kranckheit/ Widerbringung und Erhaltung der Gesundheit/ hervorbringet und wachsen lässet. Und ob zwar so wol die Speise / Tranck/ als medicamenta, ebenfalls ihre malediction oder Unart in und bey sich haben/ dadurch dem menschlichen Leibe auch könte Ungemach widerfahren; So ist die Gütigkeit Gottes abermal so groß und vorsichtig gewesen/ daß sie nicht allein der Natur des menschlichen Leibes ihre Kräffte/ so durch den Fluch heftig geschwächet/ durch ei-

nen

nen Segen vermehret/ dadurch vermittelst der concoctionen oder Dauungen / die Speise und Tranck dergestalt werden gereiniget/ bereitet/ und ausgearbeitet/ damit das Unsaubere/ darinnen die malediction, und der Kranckheit und Todes Ursache verborgen lieget/ von den Sauberen und Guten/ darinn der Seegen/ Gesundheit und Leben sitzet/ werde abgesondert/ jenes durch die verordnete Auswerfungs-Gänge / als ein Untüchtiges ausgeworffen/ dieses aber als ein Oel des Lebens zu einem balsamischen Blut und Geist bereitet/ und behalten werde: Sondern hat auch wollen solche Leute unter den Menschen signiren und ausrüsten / die das Essen und Trincken/ und was einer Diæt mehr zukommet/ nach des Menschen Natur und Eigenschafft / so wohl in gesunden zur conservation und præservation, als in den krancken Zustand/ zur alteration und restitution, dirigiren/ die Medicamenta recht unterscheiden/ bereiten/ versetzen / und nach Nothdurfft der Umstände und der Natur Beqvemligkeit / in mancherley Form gebracht / so wohl zur præservation oder Bewahrung/ als Curation oder Heilung/ weißlich und klüglich verordnen / und anwenden können: Wie von diesen allen die Schrifft ausdrücklich redet / und den Verächtern solcher Ordnung Gottes / und dessen Geschöpffe folgends der Medicin, und des Artzes/ einen stattlichen Verweiß gibt/ Syr. 38. **Ehre den Artzt/ denn der HErr hat ihn geschaffen: Und die Artzney komt**

von

von den Höchsten/ die Kunst des Artztes machet ihn groß bey Fürsten und Herrn; Der HErr läst die Artzeney aus der Erden wachsen/ und ein Vernünfftiger (sondern es muß ein Narr seyn :) verachtet sie nicht. Denn Gott hat diese Kunst den Menschen gegebē ꝛc. Es finden sich einige/ die da ebenfalls nur aus Tadelsichtigen Gemüthe/ der Medicin, und Medicalischen Facultät zur Verachtuug (wie dergleichen Spötter gefunden werden / die/ ob sie selbsten wenig vermögen / und sich nur mit Auffschneiden und Großsprechen ein Ansehen machen/ alles tadeln und verachten) vorgeben / als wenn die Medicin in ihren fundamenten so schwach / und bey den Medicamenten ein grosser Fehler wäre / daß man keines Weges darauff bauen und trauen / viel weniger alle Kranckheiten curiren könte: Dahero auch viele Kranckheiten vor incurabel, uñ unheilbar müsten gehalten werden / absonderlich zu specificiren den Aussatz/ Gicht/ Podagram, und dergleichen mehr: Diesen wird zur freundlichen Antwort gegeben / daß zwar die Principia, und Wissenschafft der Medicin ein schweres Werck sey / und / wie in dieser Unvollkommenheit / keines und keiner / es / oder er sey auch wer er wolte/ seine Vollkommenheit in alhaben könne. Es bleibet wahr/ was die Schrifft saget/ und mit ihr alle Ehr-liebende Christen bekennen / daß alles Stückwerck sey/ so kan auch die medicinalische Kunst/ in keiner höchsten Vollkommenheit

heit gesetzet und gerühmet/ vielweniger ein solches von ihr durch solche Momisten prætendiret werden; deñoch aber dieselbe eben so vollkomen in ihren principiis, als andere Facultäten seyn/ und ihren guten effect hätte. Nichts anders kan allhie mehr thun/ als daß dergleichen Leute nach der manuduction, als vor einen Spiegel führe/ darinnen sie sich beschauen können / welches Geistes Kinder sie seyn. *Infame vitium est*, saget sie / (es ist ein schändliches Laster) *ac sordidissimum*, (ja ein überaus stinckendes Laster an einem Menschen/) *aliena facta observare*, (fremde Händel in achtzunehmẽ/oder auf ander Leute Thun acht geben) *mores disqvirere , & omnia temerè inqvirere* (ander Leute Sitten und Geberden untersuchen/und alles frecher Weise nachforschen) *attende tibi & latebras conscientiæ tuæ perscrutare* (Mein guter Mensch/habe nur Achtung auf dich/ und suche fleißig durch die verborgene Winckel deines Gewissens ;) *Vide ibi mala qvæ insunt, bona qvæ desunt*, (Schaue und sihe genau/so wirstu in solchem viel Böses/ so vorhanden/ und viel Gutes / so da dir mangelt / finden/) *& noli oculos ad aliorum vitia convertere* , (so wirstu unterlassen/ deine Augen und Gedancken auf fremder Leute Laster und Fehler zu richten.) *Satis uberem malorum copiam intereperies, qvam acriori censura constringes* ,(du wirst eine überaus grosse Menge Böses bey dir finden / welche du hart straffen und abschaffen kanst.) *Qvod si factum alienum nulla potest defendi ratione, qvid ad te?* (gesetzet ! daß eines andern Menschen Thun und Lassen/

sen/ auf keinerley Weise kan entschuldiget werden/ was gehet es dich an)? *Cur te ipsum non observes, qvi cæteris deterior es,* (warum gibstu nicht genau acht auf deine eigene Person/ da du viel ärger und schlimmer bist in deinem Leben und Wandel/ als alle andere/ die du tadelst/) *Cur ignorantiam tuam & propriam imperfectionem, aliorum longe superantem non taxas Polypragma?* saget ein ander Moralist, über den Syrach/ (und du/ der du dich mit allen Händeln bemengen wilt/ und dennoch nichts weisest/ warum schätzest oder ziehest nicht auf die Wage/ und schiltest selbsten deine eigene Unwissenheit und Unvollkommenheit/ die doch viel grösser als anderer ist/ und sie überwieget.) *Ridiculum enim est te ipsum non agnoscere, nec corrigere propriam inopiam & defectum, qvod potes; Aliorum velle tollere, qvod non potes:* (Es ist fürwahr ein lächerlich närrisch Ding in deiner Natur/ daß du dich und deine grosse Fehler und öffentlich tragende Laster nicht erkennest/ und deinen selbst eigenen Mangel nicht anmerckest/ welches du thun kanst; Und dennoch anderer Leute Leben richten und urtheilen wilst/ so in deiner Gewalt nicht stehet/ auch dir nicht zukömmet.)

Solten sich aber Kranckheiten finden/ wie sie denn bekant und vorhanden seyn/ die unheilbar zu schätzen/ so folget nicht also bald/ daß die medicin und Medicus als ein unvollkommenes Werck zu verachten sey: Anerwogen/ daß mehr Umstände bey einer Sachen zu finden/ die viel stärcker und mächtiger seyn/ ein Vorhaben/ so auch auf guten Grund ge-

setzet/ zu widerstehen/ zu verhindern / als eines Medici, und der medicamenten Krafft vermag: Wie dann solches nicht ein ungemeines/in der natürlichen Begebenheiten ist; GOtt und die Natur hat ihre verborgene Wege/und Ursachen/sie wollen etwas auch vor sich zu Zeiten behalten: Da würde nichts helffen / wann gleich der GOtt Mercurius selbsten käme / und der Hermes Trismegistus, Paracelsus, Hyppocrates und Galenus mit allen Keyserlich-Königlich / Ertzhertzöglichen / Hertzöglichen an Hof und von Hauß bestalten Medicis auftreten/und die besten Tincturen anwendeten. Der hochgelahrte *Fernelius raisoni*ret in seinem Buche von den verborgenen Ursachen / also *Non est contrarium* (*sc. Morbus*) *in natura, cui non pariter natura non protulerit contrarium*, (*sc. medicamentum*) *non datur penuria remediorum*: Er wil hiemit so viel sagen: Ob schon der *effect* in den Curen allezeit nicht erfolgen solte/so soll man nicht also fort der Natur einen Fehler in der *Medicin* verwerffen: Zumahlen keine Kranckheit sey/dagegen die mild-reiche Natur nicht eine Artzeney solte hervor gebracht haben/ und ist derwegen in der Natur kein Mangel an *medicamen*ten zu finden: Es bezeuget auch die Erfahrung Aufmerckung/derer so genanten unheilbarer Kranckheiten Heilung / den Uberfluß der *medicamen*ten/ und daß kein Mangel an *medicamen*ten sey wider alle Kranckheiten: Ein wunderliches Exempel allhie nur zum Beweißthum anzuführen/ aus des vortreflichen Jesuiten *Athanasii Kircheri* Schrifft von

dem Magnet/ welches also lautet : Es habe sich ein armer aussätziger Mensch in seiner Reise verspätet/ und von der einfallenden finstern Nacht/und Ungewitter von den Leuten abgeschnitten / gezwungen worden/ sein Nacht-Lager in einer Hölen /nahe an einen Schweffel-Berg/etliche 6. Meilen von Rom gelegen / welche Höle wegen der vielen bunten und mancherley farbigen / doch nicht giftigen Schlangen / so zu Anfang des Frühlings gantz häuffig/und in grosser Menge hervor krichen pflegen / *la grotta delli serpi* von den Italienern genennet wird/ aufzuschlagen : Da nun dieser arme Mensch in solcher Hölen von den Schweffel-Dämpffen eingenomen/ erhitzet/geleget/seine Kleider ausgezogen/unter sich geschlaffen / und in einem starcken Schweiß gerahten / haben sich die Schlangen eingefunden/ um des schlaffenden Aussätzigen Hände / Füsse / Arm und andere Glieder gewunden/feste angeleget / und den Schweiß/ dadurch der Schweffel-Geist aus den Leibe durch die eröffnete Schweißlöcher hervor getrieben/ ausgesogen/ und an sich gleichsam zu ihrer Nahrung gezogen : Nachdem dieser Mensch erwachet / solches gesehen und gefühlet/ ist er in eine solche Furcht und Betrübnüß gerathen / vermeinend/ er würde von solchen Schlangen gantz vergifftet / getödtet und gefressen werden : Es hat sich aber begeben/ daß diese Schlangen den Aussätzigen unverletzet / selbsten verlassen/ und er/ nachdem der Aussatz-Gifft zugleich mit den Schweiß von den Schlangen weggesogen/von seinen Aussatz vollkömlich

lich gereiniget / vermercket / mit frölichen Hertzen seine Reise gesund fortgesetzet. Wie nun diese Geschicht von den armen Menschen ausgebreitet / da soll ein grosser Zulauff von Gichtbrüchtigen / Aussätzigen / Podagramschen / und mit anderen sonst unheilsamen Kranckheiten behafteten Leuten / nach dieser Höle geschehen seyn / die sich haben in solcher Höle legen / von dem Schweffel-Geist geschwitzet / von den Schlangen über den gantzen Leib umziegelt / gleichsam besogen und belecket / und also von bösen / faul-gifftig-scharffen Feuchtigkeiten befreiet / gantz *miraculos* *curi*ret worden.

Unter allen Kranckheiten / damit viele Menschen behafftet / ist nicht die geringste der Nieren-Stein: Zumahlen derselbe den Menschen so gefährlich / Theils wegen seiner Anwesenheit in den Ort und Wesen der Nieren / Theils vielen harten Zufällen / absonderlich der allergrösten Schmertzen / die er in seiner Bewegung und Durchgang in den Nieren und engen scharff-empfindlichen Harn-Gängen einführet / und fast beschwerlich und gefährlich in der Cur vorkömmet ; Daß man Ursache genung hat in dessen Wesen zu *inqviri*ren / und solche *medicamenta* zu erfinden / dadurch dieser Blut-dürstige Feind der Gesundheit und dessen Leben möge gedämpffet / sitsam ausgeführet / das Nest oder die Küche / darinnen er ausgearbeitet / gereiniget / die Gelegenheit dazu ausgerottet / und der Mensch ge*præservi*ret und vorbewahret werde.

Von dieser Kranckheit der Nieren / und des Niren-

Steins habe an diesen Ort etwas gewisses reden und handeln wollen/ nicht zweiffelnd/ es werde bey vielen angenehm/ etwas Gutes schaffen.

Daß aber E. Fürstl. Durchl. Hochfürstl. und Hochgräfl. Hochgräfl. Gnaden Gn. diese meine geringe Arbeit zuzuschreiben und zuzueigenen / mich erkühnen wollen / dazu haben mir viele wichtige Ursachen Anlaß gegeben : Alles andere zu geschweigen / so sind diese nicht die geringste/ daß ich ieder Zeit alle Hochfl. Hochfl. und Hochgräfl. Hochgräfl. Gnade und Leutseligkeit/nicht allein in gnädigsten Worten und Geberden / sondern auch in der That überhäufig genossen / welches bißhero in meinen Gemüte feste aufgezeichnet und eingedrucknet/ unvergessen geblieben/ mich angereitzet/ aufs wenigste ein Zeichen meiner Erinnerung solcher Gnade an der Sonnen zu legen / mit welchen ein geringer Mensch / dessen Zustand schwach/ grosse und hohe Personen / als mit einen würcklichen Danck-Geschencke / *content*iren und vergnügen kan. Zu dem auch bekant / daß Eur Fürstl. Durchl. Hochfürstliche und Hochgräfliche Gnaden ingesamt überaus trefliche Liebhaber der Freien Künste / insonderheit der natürlichen und *medicinali*schen Wissenschafft seyn / öffters Gelegenheit suchen / sich so wohl in den *discurs*en als Schrifften zubelustigen : Da nun niemahlen Gelegenheit gehabt meine unterthänigste Schuld abzulegen/ oder aufs wenigste mich zu einen Schuldener zu bestetigen/ auch zugleich darthäte/ daß ich

keines der obangerührten Ursachen zur unterthänigster Erinnerung der empfangenen Gnade dem Laster der Vergessenheit übergeben. So habe hiermit und hierdurch die Zeit wollen beobachten / und da fast von meinen Vorhaben durch Furcht meiner Wenigkeit abgeschrecket / dennoch von der Gnade / Leutseeligkeit und Gütigkeit / Euer Fürstlichen Durchl. Hochfürstl. und Hochgräfl. Gnaden damit Sie vor der gantzen Welt leuchten / angefrischet / in solcher unterthänigster Zuversicht dieses Tractätlein vom Nieren-Stein / in verständlich Teutsch übersetzet / Euer Fürstliche Durchl. Hochfürstl. und Hoch-Gräflichen Hoch-Gräflichen Gnaden zuschreiben / nud unterthänigst / überreichen wollen : unterthänigst demüthigst bittend ; Es wollen dieselbe solche meine Arbeit / ob sie zwar gering / und fast nicht würdig daß sie so hohen Fürst- und Gräflichen Orten soll gewidmet werden. (Durch dero Hochfürstlichen / Hochfürstlichen / Hochgräfl. Hochgräfl. Ansehen nach Art / Krafft und Gewohnheit hoher Personen groß und würdig machen und halten : Nur vor ein Zeichen meiner gefasseten unterthänigsten Treu / womit Zeit Lebens werde verbunden bleiben / in Gnaden annehmen / und unter dero Schutz / vor die Ubelwollende und Tadeler / sicher einkehren und ruhen lassen :

GOTT erhalte Euer Hochfürstl. Durchl. Hochfürstl. und Hochgräfl. Hochgräfl. Gnaden / samt dero Hochfürstl. Hochfürstl. und Hochgräfl Hochgräfl. nechst-und nahe Angehörige/und gantze Hochfürstliche und Hochgräfl. Häuser in allen Hochfürstl. und Hochgräfl. Wohlergehen ; Ich werde unverruckt verbleiben

Euer Fürstl. Durchl.
Hochfl. Gn. und
Hochgr. Hochgr.
Gnaden

unterthänigster getreuster
Diener

Matthæus Ramelovius,
Medicus.

Eingang.

Eingang.

DJeweil sich einige (a) bey Anschauung dieses meines Wercks / vielleicht verwundern möchten / warum ich die Mühe genommen / vor allen andern Kranckheiten so den Menschen zustoßen / von dieser / so man den Stein nennen pfleget / so eigentlich nachzuforschen / und einen gantzen Tractat zu schreiben; So habe ich zum Anfange alsbald solchen Leuten zu begegnen / diesen Nachricht ihnen ertheilen wollen: wie ich durch viele / nicht gemeine / Ursachen (b) zu dieser meiner Arbeit bin angemahnet worden / absonderlich nach dem ich Theils in meiner Jugend / diese greulich-wütende Kranckheit / der Nierenstein genant / nicht ohne vieles Nachsinnen an meinen Vater (c) sel. wahrgenommen / und dahero die Beysorge getragen / sonderlich / da ich von vornehmen Männern und aus derselben Schrifften ver-

(a) Warum der Autor von den Nierenstein handeln will. (b) Unterschiedene Ursachen. (c) Deßen Vater hat den Nierenstein gehabt.

standen und erlernet/ dz diese Stein-Kranckheit/ vielfältig auf die Kinder und Nachkommen fortgepflantzet / (*d*) und von denselben geerbet werde/ es möchte dieselbe auch auf mich zu gleicher grosser Qval/ die ich mit Hertzeleid angesehē/ gerathen/ u. d Erb-Feind/ so ich in meinen Busen hegen müste / zu meinen Untergang dermalen eins aufwachen: Theils/ daß ich nachgehends in und unter meinen Studiren und Reisen/ wie auch in meiner practiq / viele Exempla an andern gesehen / und angemercket/ wie diese Nieren-Kranckheit / oder Nierenstein / für allen andern fast die (*e*) schmertzhaffteste sey / wie dessen Bekräfftigung und Erweisung aus der Anatomia oder Zerlegung und Betrachtung des menschlichen Leibes und deßen structur, absonderlich der Nieren (*f*) und den Gebäu der Harrngängen / in welchen dieser wütende Feind der Gesundheit seine Tyranney verüben pfleget / kan gründlich genommen werden/ und auch solches die Historia (*g*) von den Baselschen Kauffmann befestiget / welcher / nachdem er eine lange Zeit / von der auch beschwerlichen und sehr schmertzhafften Kranckheit des Podagræ oder

(*d*) Nierenstein zum öfftern erblich. (*e*) Steinschmertzen ist der größeste. (*f*) Beweisthum aus der anatomi. (*g*) Bekräfftiget die Historia.

oder Zipperleins gefoltert und gegurlet gewesen / nicht anders gemeinet / als wäre außer dieser Kranheit keine schmertzhafftere zufinden: Nachdem sich aber das Podagra in den Stein und (*b*) Stein-Schmertzen verwandelt / wie davon die Geschichte und Erfahrung vorhanden / und wohl angemercket seynd / und dahero auch diese zwey Kranckheiten / als das Podagra und Stein vor nahe Verwandten nicht ohne Grund gehalten werden / derselbe ausdrücklich mit großen Verlangen / weil er ja eine Kranckheit haben müße / geruffen / Redi, redi, mi benignissima Podagra! Ach mein gütiges und gelindes Podagra / ich bitte komme doch bald wieder; wie dann solche Abwechselungen pflegen zugeschehen / auch wohl offtmals diese beede Feinde zugleich des Menschen Leib angreiffen / und martern. Habe derwegen aus fleißigen Nachdacht dieses allen / mir alsobald fürgenommen / nicht allein mit gelehrten und sonderbahr hierinnen erfahrnen Medicis von dieser Stein-Kranckheit zu reden / und derer Meinung und Einrathen zu begehren; Sondern auch / weil insonderheit mein Element und Signatur zur Medicin gewesen / und ich gleich-

 sam

(*b*) Podagra verwandelt sich offt im Stein-Schmertzen.

sam durch die Natur und Wesen zu diesem studio gewidmet/ auch mich mit sonderer Begierde auf daßelbe begeben / derselben Schrifften und Consilia, daraus ich in specie, dieser Stein-Kranckheit Natur und Eigenschafft mehr und mehr ersehen könte embsig durch zu suchen: Ja auch welches eine eindringende Krafft der Unterweisung mit vornehmen Practicis zu der gleichen Patienten zu gehen / die Beschaffenheit derselben/ und jener discursus genau zu beobachten / und die/ nach der wahren Methode, angewandte Medicamenta, und derselben Würckung anzumercken: Und solches/ wie gesagt / darum / damit Theils nach und nach die mir vermuthlich angeerbete Disposition zum Stein/ möchte in der Asche erlöschen/ und mich müglígst darwider præserviren; Oder da solche nicht könte noch möchte gäntzlich verhindert werden / dennoch die Hefftigkeit deßelben / zur Zeit seines Aufwachens mit dienlichen Mitteln brechen / und die Schmertzen lindern könte. Wie dann auch / durch die Gnade Gottes / biß hieher geschehen / nachdem ich mich / so viel müglich / mit ordentlichen Mitteln / sonderlich / wie ich davorhalte / mit offtmaligen vorsichtigen Gebrauch / und Wiederholung des Sauer-Brunnens zu Wildungen/

in

in der Grafschafft Waldeck gelegen / bey welchen ich fast an die 18. Jahr als Ordinarius, vielen vornehmen Leuten aufwärtig gewesen / und welcher der Raison und vielen genauen Aufmerckungen nach / (i) eigentlich wieder den Stein ist / wie solches in meinen gedruckten Saurbrunnen-Spiegel mit mehren zuersehen / mich gedefendiret / und also nicht das geringste von einer angebohrnen dispôsition zum Stein / noch von dem Stein selbsten / als itzo vor weniger Zeit / doch / GOtt sey Danck / erleidlich verspüret. Nachdem ich aber hiebey durch fleißiges Nachsuchen / Lesen / Hören / und endlicher eigener Practicus befunden / daß dieses (k) Steins Wesen / Ursprung / Ursachen / Zuwachsen / Bildung / Kennezeichen / Unterscheid / und folgends auch die Curation, viele Schwürigkeiten verursachete / und dahero fast wenig davon könte gesaget und gesetzet werden / das nicht schon vorher / sondern auch itzo auf das neu von den Physicis und Medicis gedisputiret und in Zweiffel gezogen werde; und dannenhero auch viele inconvenientien oder ungereimte Sachen dabey / so wohl in excessu als

(i) Wildunger Saurbrunn ist eigentlich wider den Stein. (k) Die Ergründung des Steins-Wesen ist schwer.

defectu vorlauffen müßen; So habe ich mich/ also veranlaßet/ in tieffer Uberlegung dieser Schwürigkeiten begeben/ alle der gelehrten Leute Controversien oder zweifelhafft gemachte Dinge/ derselben Thesin & antithesin, das ist/ Satz- und Gegensatz/ so viel mir müglich gewesen/ untersuchet/ fleißig überleget/ hin und wieder erwogen/ und was nach denen Gründen der Natur das beste und warhafftigste befunden/ zu meinen Nutzen erkiesen/ und in der practicq angewendet/ auch zu mein und der meinigen Nachricht entworffen/ zu Papier gebracht: Es ist zwar meine Meinung Anfangs nicht gewesen/ dieses Werck zu publiciren/ (l) oder offenbar zu machen/ vielweniger mich dadurch bey einen und andern zu insinuiren/ wie sich einige möchten einbilden/ (wie wol weder in der Theologia, noch in der Politicqve, noch in der Medicin ungereumet ist sich mit seinen Fleiß und Arbeit bey fürnehmen und der Sache kundig oder begirigen Leuten bekant zu machen/ und aus den verborgenen/ worinnen man durch Mißgunst der Boshafften kan gesetzet werden/ herfür zu treten.) So hat es sich dennoch wieder alles Vermuthen gefüget/ daß ich durch vieler fürnehmer Personen/ die mit die-

(l) Warum dieser Auffsatz publiciret wird?

dieser hochschmertzlichen Stein-Kranckheit behafftet gewesen/ und die sich meines wenigen Raths und Cur bedienet; Ich ihnen auch nach Müglichkeit meiner Wißenschafft mit Nutzen und guter Erleuchterung aufgewartet/ freund-fleißigen Ansuchen und Begehren dahin bin bewogen worden/dieses von der Stein-Kranckheit aufgesetztes Werck/ nicht allein an das offene Tageslicht kommen zu laßen: Sondern auch daßelbe/weil viele unter denselben/ die der Lateinschen Sprache nicht kundig/ dennoch aber begierig dieser Kranckheit des Nierensteins wunderliches/ und/ bey vielen/ verborgenes Wesen und Geburt/ nachrichtlig zu wissen aus der Lateinischen Sprache/in welcher es zu erst aufgesetzet/ in den Teutschen Verstand zu überbringen: Und ob schon/an vielen Orten/ einige Lateinische Reden haben müßen verbleiben/ und gebrauchet werden: So hat solches nothwendig geschehen müßen/ weil dieselbe nit füglig haben köñen übergesetzet werden / also/ daß es eben den eigend-wesentlichen Verstand in solcher Ausdrückligkeit/wie es die Philosophi in der Lateinischen Sprache / mit eigenen geaccommodirten Terminis geben/behalten hat/ doch habe ich allemal gleichwol eine mügliche Erklärung dabey gesetzet: hoffende es werde

 die-

dieses und mein gantzes Unternehmen über diese so schwere Kranckheit allen aufrichtigen Gemüthern gefallen / nach den Gründen der wahren Beschaffenheit/ die Sache urtheilen / und die vorwitzige Momus-Brüder zu rücke weißen / welche nicht unterlaßen / sich tadelsichtig anzufinden/ und diese meine wolgemeinte Arbeit zu controliren/ und dieselbe bey Hohen und Niedrigen in Verachtung zu bringen/ absonderlich vorwendent / daß diese meine Arbeit nicht etwas Neues / schon vor langer Zeit / von vielen hocherfahrnen und fast gelehrten Physicis und Medicis angeführet / und also nit vor meine Erfindung zu rechnen / sondern ein aufgewärmter Kohl zu nennen sey : der von mir zu Erlangung eines Ruhms von geringer Arbeit denen Wißens-hungrigen fürgetragen würde. Zu dem sey auch dieses mein Werck unvollkommen / und könne noch ein mehres hinzugethan werden : und was derselben scheinbaren Einwürffen / Tadelungen und Verkleinerungen mehr seyn mögen; Denen ich aber antworte/ (*m*) daß ich mich keines Weges über ihre Scommata ärgere noch formalisire/ sondern gedencke/ faciunt qvod eorum Naturæ malignæ est , sie thun das jenige / was ihrer bos-

(*m*) Antwort auf die Einwürffe/ und Auflagē.

boshafften Natur zustehet/ und tadeln auch wol die Grösten und Weisesten der Welt. Non sunt immunes à criminationibus horum Principes terræ, qvos, extra ferri metum, potentia collocavit: Nec viri sanctitate conspicui, qvos censuræ subduxit innocentia: Nec ipse Christus, cum inter homines degeret eorum flagellum evasit, saget die manuductio ad Cœlum. So gebe ich auch dises mein Werck keines Weges vor eine neue Erfindung aus/ sondern bekenne frey heraus/ daß diese Materia von den Nierenstein von langer Zeit hero/ und von vielen gelehrten Leuten / doch auf unterschiedene Art und Weise sey gehandelt worden / daß dahero auch die vielen difficultäten / und Spaltungen in dieser materia entstanden: Ich sage auch öffentlich/ daß die Meinungen/ so ich in diesem Wercke anziehe / nicht in allen meine eigene / sondern anderer Physicorum und Medicorum seyn / und zu dem Ende / solche Auflagen meiner Tadeler von mir abzulehnen / derselben Namen allezeit dabey angezeichnet habe: Ich kan auch ohn mein einziges Nachtheil zu geben/ daß es ein von neuen aufgewärmter Kohl sey; Jedennoch habe eine schwere Arbeit dabey gethan/ indem ich eine große Durchsuchung alles/ und auch des allergeringsten Theils/ habe müs-

sen anwenden/ und das jenige/ was der Ration oder vernünfftiger Schliessung zu wider / und den Geschmack der Warheit bey mir verkehret hat / heraus geworffen ; Das aber/so meiner Vernunfft und der Warheit ähnlicher geschienen / billig angenommen und behalten ; Und endlich auch von den meinigen etwas zum bessern und dienlichern Geschmack dieses Gerichtes hinzu gethan/nicht unterlassend/alles Dunckele zu erklären/und so viel müglig/alle Streitigkeiten / und contrarietäten des Kohls zu vergleichen/und in einer gebührenden nutzbaren Harmoni zu setzen. Doch bilde mir gantz nit ein/ als ob dieses mein Werck ein gantz vollkommenes sey / also daß wider daßelbe keine objectiones solten können fürfallen / oder das eine und das andere verbeßert werden: dann ich halte es viel mehr dafür/daß diese Materia vom Stein so wichtig und schwer-weitläufftig sey/ das solche / wie biß hieher von gelehrten Leuten noch nicht geschehen / auch ins künfftige / nicht gantz zur Vollkommenheit wird können gebracht und eine iede Zeit/ und ingenium ihre destinatam felicitatem haben / da voriger Zeit und Leuten Arbeit ein mehrers kan hinzugethan werden : Ich dahero mich glücklich schätzen wolte / wann künfftig von gelehrten und in die-

ser Sache erfahrnen Männern in zuläßiger Eriñerung solte köñen informiret werden: So suche ich auch mit diesen meinem Werck keinen Ruhm und große Ehre/ sintemahl ich mit meinen Standt zu Frieden bin/ sondern nur die Wohlfahrt meines Nechsten/wie ich nach Einrathung meines Gewißens schuldig/ zu befödern/ und die Warheit zu lehren: Auch übergebe ich dieses mein Werck nicht denen/welche diese Sache beßer wißen/sondern denen nur/die es von mir zu ihrer Nachricht wißen und haben wollen: Und schließe hiemit diesen Eingang mit den Worten Manuductionis (*n*) ad Cœlũ.

Non me docentem Magistrum, sed discentem discipulum, & me ipsum erudientem, hîc profiteor, mutua enim ista sunt, dum docent homines, discunt. Das ist/ ich bekenne mit dieser meiner Arbeit kein Lehrer zu seyn/ sondern einen lernenden Jünger/ der sich selbsten also informiret: Dann diese zweene Stücke gehören zusammen/ indem die Menschen lehren/ lernen sie. Damit man aber alsobald die Abtheilung dieses meines Wercks und die delineationem generalem deßelben wißen möge/setze ich dieselbe anhero/ und wird gehandelt im 1. Ca-

(*n*) D. Joan. Bon. manuductio ad cœlum in præfatione.

1. Capitel von den Namen / Ort / Sitz / oder Glied dieser Stein-Kranckheit.

2. Capitel von den unterschiedenen Ursachen / dadurch der Nierenstein verursachet / und gezeiget werde.

3. Capitel / von den warhafften Kennzeichen durch welche der Nierenstein kan erkant / und von andern unterschieden werde:

4. Von den Unterscheid des Nierensteins:

5. Capitel / von den Prognostico, was von dieser Stein-Kranckheit Curation, oder Ausgang zu sagen und zu halten sey:

6. Capitel von der Præservation, oder wie sich einer von dieser Steinkranckheit verwahren und bester Maßen versichern kan:

7. Von der Curation, oder Heilung des Nierensteins.

Da dann bey iedweden Capitel viele nothwendige Sachen und Neben-Fragen angeführet und beantwortet werden: Man wolle diese meine Intention in besten annehmen.

Das

Das I. Capitel.

Von den Namen/ Art/ Sitz/ oder Gliedt dieser Stein-Kranckheit.

OB zwar gantz gewiß / daß in vielen und meisten Gliedmaßen *(o)* des Menschlichen Leibes seynd Steine gefunden worden / auch noch heutiges Tages solches geschehen pfleget / besage vieler vornehmer Medicorum observationum oder Anmerckungen / namentlich in der *(p)* Lungen / davon der subtile Philosophus Johannes Fernelius in seinen 5. Buch der Kranckheiten am 10. Capitel / dieses nachdencklich schreibet: Lentus humor in pulmonibus diu retentus, in grandinem & veros Calculos concrescit, qvibus interdum dissectos pulmones confertos deprehendimus, & nonnullos præduros ac solidos; Et non ita pridem Vir occurrit, qvi qvoties exercitatione incalescit, concitatâ tussi, calculos è pulmonibus

(o) Steine werden fast in allen Orten des Menschlichen Leibes gefunden. *(p)* Steine in der Lungen.

monibus edit præduros, eosqve excreat modo hordei, modo pisæ magnitudine, & nil præterea, nisi qvod paulo difficilius respirat, & in medio thoracis gravitatis cujusdam pondus percipit. Das ist: Wann der zehe Schleim lange in den Lungen aufgehalten wird / so wachsen daraus warhaffte Steine / wie wir den solche zu Zeiten / nach dem man die Lunge in den Verstorbenen geöffnet überhäuffig und gantz harte angetroffen: und nicht lange kommet ein Mañ in der Cur uns vor / welcher / nach dem er sich durch starcke Bewung erhitzet / durch den Husten viele harte Steine / derer etliche wie Gerstenkörner / etliche aber wie Erbsen groß / von den Lungen ausgeworffen / außer / daß er etwas mehr Ungelegenheit / als einen geringen kurtzen Othem / und einer Schwerheit Gewichte mitten in den Lungen verspüret:

In den Magen / (q) davon Cardanus und Cornelius de Gemma merckliche Historien gesetzet.

In den Därmen / (r) darüber zubesehen der vornehme Medicus Mercurialis in seinen Buch von den Excrementis.

In

(q) Stein in den Magen. (r) Steine in den Därmen.

In den Gekröß-Adern / (s) derer Exempel der Hollerius unterschiedliche erzehlet.

In der Gallen-Blasen / (t) darüber der Fernelius im 6. Buch der Kranckheiten am 5. Cap. zu vernehmen.

In der Leber / Miltz / Hertzen / Brüste / unter der Zungen; (u) In der Gülden-Ader; Gedärme / wie dann hievon vornehmer Leute Auffmerckungen könten angeführet werden / wann ich mich grösserer Weitläufftigkeit gebrauchen wolte. Noch dieser einige anzuzeigen / daß auch in der (x) Mutter dergleichen Steine gefunden / und ausgeworffen worden; wie dann der Schenkius in seinen raren Anmerckungen erzehlet / daß nicht allein Steine / sondern ein gantz formirtes steinern Kind sey in der Mutter gefunden worden. Und könte der erfahrne Thomas Bartholinus mit angeführet werdẽ / welcher in seinẽ Histor. rariorib9 ein sonderbares Exempel von einen Steinern Kinde in Italien gedencket. Wie dann auch das Exempel (y) einer Gräfin von Gleichen / welche / nach dem

(s) In den Gekröß-Adern. (t) In der Gallen-Blase. (u) In der Leber / Miltz / Hertze / Brüste / Zunge / Gülden-Ader / Gedärme. (x) Steinern Kind in der Mutter. (y) Mercklich Exempel einer gantz steinern Mutter.

dem sie der Stieffelianer Secten ergeben / und ihr eingebildet / sie würde den Messiam endlich zur Welt gebähren / in solcher Hoffnung auch an die 7. Jahr schwanger gangen / endlich in oder bey Erfurt niedergekommen / und bey der Geburt geblieben / nach Eröffnung aber bey solcher eine gantz steinerne Mutter gefunden worden / mit mehren beweiset.

Ich sage / ob zwar an vielen und meisten Orten des Menschlichen Leibes Steine gefunden werden / so geschicht doch solches nicht so gemein; Aber in der (z) Nieren und Blase / als welche Parteien zu Bildung des Steins die beqvemste / und nach welchen (a) die Stein-materia täglich mit Hauffen hinzu fließet / ist des Steins generation vor allen andern mehr üblig und gemein: Dahero (b) ich auch an diesem Ort nur allein von den Nierenstein / als welcher der allergemeinste / zum öfftern aber ein Urheber / den Grund und ersten Satz des Blasensteins zugeben / und die allergrößte Schmertzen / neben andern gefährlichen Zufällen einzuführen pfleget / dahero auch deßen Cur eine große Vorsichtigkeit erfordert / zu reden / und meine Gedan-

(z) Nieren und Blasensteine sind die allergemeinste. (a) Warum? (b) Von den Nierenstein soll nur allhie gehandelt werden.

dancken / auf solchen zu wenden beschlossen.

Dieser wird genennet der (*c*) Nierenstein mit Hinzusetzung des Gliedes Namen / nemlich die Nieren/ darinnen der Stein gebildet / von welchen auch dieselben zum allermeisten werden angegriffen / mit allerhand Zufällen beleget: und von welchen er nachgehends mit grossen Schmertzen aus/ durch andere Harngänge/zu dringē pfleget: Die Lateiner (*d*) neñen solchen ingemein Calculum; (*e*) von den Criticis wird davor gehalten / daß es sey ein diminutivum; herrührend von dem Wort Calx oder Kalck / welcher seiner Natur nach leicht zum Stein gedeye / wie solches die Erfahrung bezeiget: Jedennoch / weil dieser ein gemeiner Name / allen Steinen insgemein / an welchen Ort des Leibes sie auch gefunden werden / zukommend / so wird allezeit des Gliedes Name/ deßen Stein er ist / mit hinzugesetzet / wie er dann an diesen Ort Calculus (*f*) Renum der Nierenstein genennet wird.

Marcellus, Empiricus wollen solchen Stein Lapidem (*g*) nennen / ziehen das Wort gantz

B un-

(*c*) Teutscher Name Nierenstein. (*d*) Lateinischer Name. (*e*) Calculus. (*f*) Calculus Renum. (*g*) Lapis.

ungereumet her von den Griechischen λαὸς, welches so viel (b) heiset als Populus oder ein Volck / oder Menschen; Und solches darum / weil bey dem Ovidio lib. 1. met. wird gefabuliret / wie nach der Sündfluth die zweene übergebliebene Menschen / Pyrrha und Deucalion große Steine hin und her geweltzet und geworffen / aus welchen endlich von neuen Menschen geworden / dadurch das untergangene Menschliche Geschlechte sey wiederum ersetzet / und zum Aufnehmen gebracht worden: Allein weil dieses alles wieder den Buchstaben der heiligen Schrifft lauffet / und der Regel der Vernunfft zu wider / zu dem auch nicht aus diesen unsern Nierenstein / von welchen wir allhie handeln / Menschen gemachet / sondern vielmehr diese damit würcklich seynd geqvälet / ja zu öfftern umgebracht werden / so kan man solches Namens derivation mit guten Fuge bey seite setzen.

Die Griechen nennen den Stein insgemein (i) λίθον: wiewol der vornehme Medicus Hippocrates 4. de morb. diesen Namen λίθος bloß allein den Blasenstein: und mit solchen die Medicinalische Schule dem Nierenstein das Wort Nephriten, von dem Wort Nephri, das da heißet die Niere / weil die Nieren / wie vorher gedacht /

(b) Ubele derivation. (i) Griechischer Nam.

gedacht/ anfänglich leiden / wollen zueigenen: Es ist zwar bekandt/ daß das Wort (*k*) Nephritis ingemein alle Schwachheiten der Nieren bezeichnet; dennoch aber in specie und absonderlich genommen werde von den Schmertzen/ so propter excellentiam, oder wegen der grossen und allen übertreffenden Schmertzen der Niren vom Stein zugefüget wird.

Paracelsus beliebet solchen (*l*) Tartarum zu nennen / von der Gleichheit des Weinsteins/so sich an den Weinfäßern zu setzen pfleget / genommen / (wie dann alle diese Namen à similitudine rerum externarum, von der Gleichheit derselben Dinge/ so außer den Menschen in der grossen Welt seyn / und die Gestalt eines Steins haben / genommen werden) und zum allermeisten in diesem Tartaro oder Weinstein / die Steinkrafft verborgen liegen soll; davon in folgenden Capitel ein mehres zu sagen ist:

Nun erhellet aus den vorhergesagten gantz klar / wie die Officina, die Küche/ oder das Laboratorium, unsers vorgenommenen Nierensteins/oder das (*m*) Principal subjectum, das vornehmste Glied darinnen der Stein gebildet/ und

(*k*) Nephritis. (*l*) Tartarum Paracelsi. (*m*) Die Nieren leiden principaliter in dieser Stein-Kranckheit.

und welches beleidiget werde / die Nieren / und folgends (*n*) die Ureteres, das ist/die Harngänge / so von den Nieren aus/ den Seiten hinabwerts / (*o*) nach der Blasen gehen / zu nennen sey.

Damit aber ein iedweder eine genauere Wißenschafft dieser Glieder Natur / Eigenschafft / Sitz / und obligendes natürliches Amt/haben möge/zumalen solche Wißenschaft zur gewißen(*p*)Erkäntnis des Nierensteins un Unterscheidt der anderen Kranckheiten / so wol an Seiten des patienten / als des Medici, das meiste thun; Ja die Curation faciliti ren und erleichtern kan. So will ich allhie von solchen Gliedern etwas mehres und weitläufftigers handeln.

Wie gesaget / so seynd die (*q*) Nieren das Laboratorium, oder die Küche/ darinnen unser vorgenommener Stein gebildet wird. Diese (*r*) Nieren hat GOtt und die Natur doppelt oder zweifach machen / und dem Menschen zueignen

(*n*) Hernach auch die Ureteres. (*o*) Was solche seyn ? (*p*) Die rechte Wissenschafft der Nieren und Harngängen Natur / thut viel zur Erkäntnis des Steins / und Cur. (*q*) Die Nieren seynd des Steines Küche. (*r*) Zweene Nieren seynd natürlich bey einen Menschen.

eignen wollen. (s) 1. Damit/ (t) wenn die eine solte und müste leiden/uud deßen Würckung oder bey der Natur nothwendiges Amt entweder gantz aufgehoben / oder geschwächet würde/ daraus dem Menschlichen Leben und Gesundheit ein Abbruch unfehlbar entstehen könte / die andere Niere solchen Fehler mit ihrer Würckung wieder ersetze / und das besorgliche Böse verhüte: Wiewol der vornehme (u) Picolomineus dieser Ursache / doch ohne Grund/ hat wollen widersprechen: Dann ob zwar zum öfftern wahr soll befunden seyn/daß die beeden Nieren/so einerley Art und Eigenschafft / einerley Amt und Würckung obliegen / und gemein haben / wegen ihrer großen Verwandschafft / die sie vermittelst dem gemeinen Blut / Puls- und Senn-Adern / wie auch der Nachbarschafft / und nahen Angräntzen / mit einander haben / auch derhalben diese beede Nieren vor ein Glied können gehalten werden/aus sonderbaren Ursachen ihren Sitz nach getheilet seyn / sich ihres Unglücks pflegen gemein machen / also da eine leidet / die ander gemeiniglich mit leiden muß: Wie hievon der Duretus in seinen Comment. ad Hipp. wie auch der Riolanus.

(s) Warum? (t) 1. Ursache. (u) Picolomineus irret im Widersprechen.

la:us, und Forestus, und mehr andere in ihren Aufmerckungen einige exempla angeführet haben: So bezeigen dennoch anderer vornehmer Leute Observationes, und die tägliche Erfahrung bekräfftiget solches / daß / wann eine Niere von einer Kranckheit/ in specie auch von einen Stein angegriffen / die andere dennoch/ ob sie zwar einige geringe Zufälle müste mit leiden / die Ursache der Kranckheit nicht in sich habe / das natürliche Amt oder Würckung / so viel müglich von beeden Theilen auf sich nehme/ und die sonsten noch grössere Gefahr abwelze: Das also diese erste gegebene Ursache / warum zweene Nieren die Natur gesetzet / nicht so schlechter Dinge hinzu verwerffen/sondern mit anzunehmen sey.

Die (x) 2. Ursache warum die eine Niere gezweiet/ oder / so man so sagen will / inzwey getheilet / ist / daß der Leib gleichsam auf beeden Seiten ein Gleiches bekommen / in gleicher Wage und Gewichte gehalten wird; Und derselbe nicht mehr nach einer /als anderer Seiten falle? Hiewider möchte man folgenden (y) Einwurff geben: Daß solches hätte beßer und füglicher geschehen können / wann nur eine Niere in der Mitten des Rückrads von der Natur gesetzet

(x) 2. Ursache. (y) Einwurff.

setzet wäre worden/ gleich wie andere einfache Glieder / und mit Bändern feste angefesselt / absonderlich / da ohne das schon ein Dauglied gezweiget/ und an zween Orten des Menschlichẽ Leibes getheilet / nemlich die Leber und Miltz: Hierauf ist kürtzlich zu (z) antworten / gleich wie GOtt und die Natur/ nicht ohne Ursachen zweene Dauglieder als Miltz und Leber / hat wollen in den beeden Hypochondriis, oder beeden Seiten des Menschlichen Leibes verordnen / (von welchen Ursachen / warum es geschehen / allhie zu reden / mein Vornehmen nit ist:) Eben also kan es auch ohne erhebliche Ursachen nicht geschehen seyn / daß diese eine Niere / so da hat können in der Mitten sitzen / entzweygetheilet / und an den Seiten gesetzet worden. Und wann man exact den Menschlichen Cörper / absonderlich den Ort/ da die eine Niere in der Mitten hätte sitzen müßen / in Augenschein nimmet / welches zugleich die (a) 3.te Ursache sey kan / so ist leicht zu ertheilen / warum solches die Natur hat also haben und ordnen wollen: Dann wann die eine Niere/ die ihres obligenden nothwendigen Amts halben / noch einmal so groß hätte seyn müßen / als sie itzo scheinet / solte in der Mitten des Rückrads

 liegen /

(z) Beantwortung. (a) 3. Ursache.

liegen/ solche alsdann die große Blut- und Puls-Ader/ so unterwerts den Rückrad hinab nach den Gliedern streichen / mit ihren gebogenen Theil drucken / und den Durchfluß des Geblüts verhindern würde: Die (b) 4.te Ursache wird von einigen noch hinzugefüget / welche zwar dem Ansehen nach / nicht erheblich / dennoch aber bey ietzigen Zustand und beqvemlicher Gestalt des Menschlichen Leibes nothwendig kan angenommen werden / nemlich / damit nicht durch eine große in der Mitten ligende Niere der Bauch des Menschen / so ohne das von den Magen und Gedärme ꝛc. erhoben / über Gebühr zur Ungestalt / in die Höhe getrieben / und ausgedehnet würde. Es bezeigen aber die (c) Anmerckungen und die Historien etlicher vornehmer Leute/ daß gleichwol im anatomiren / oder Eröffnung des Menschlichen Cörpers nur eine / doch große Niere / in der Mitten sitzend / gar (d) selten aber 3. oder 4. über einander gelegen gefunden worden.

Dieser zweyer Nieren (e) Ort und Sitz im Menschlichen Cörper / ist in der Höle des Leibes / in den Hypochondriis, oder in den beyden Seiten

(b) 4. Ursache. (c) Historien daß eine Niere gefunden. (d) Selten 3. oder 4. Nieren. (e) Ort und Sitz der Nieren.

Seiten/ in rechter/ unter der Leber/ in lincker/ unter der Miltz/ nahe an der großen Blut- und Puls-Ader/ mit zween Bänden auf den obern Theil der Lenden/ und derselben Flächsen/ verwahret/ und befestiget: (dahero (*f*) auch gemeiniglich geschicht/ und vor ein gewißes Mitzeichen eines Nierensteins gehalten/ wann in einer oder beyden Häfften/ entweder ein stupor, oder Fühllosigkeit/ oder auch wohl eine beschwerlich- oder gäntzliche Beraubung der Bewegung verspüret wird; zumalen die Flächsen mit ihren Seenadern/ durch welche die Bewegung geschehen muß/ von dem übelgedisponirten Nieren/ und in sich habenden Steinen gedrucket/ und der vollkommener Einfluß der Fühl- und Bewegungs-Geister durch solchen verhindert/ und (*g*) geschwächet wird.)

Obenwerts werden diese (*h*) Nieren mit der großen Puls- und Blut-Ader vereiniget/ da jene Arteria, die Cava Vena genennet wird: Beede den Ruckrad hinablauffend/ vermittelst einiger Puls- und Blutadern/ so man Emulgentes nennet: (*i*) Unterwerts aber bekommen diese

(*f*) Nierenstein verhindert die Bewegung. (*g*) Der Nieren Verbindung. (*h*) Oberwerts. (*i*) Unterwerts.

Nieren eine Gemeinschafft mit der Blasen / vermittelst den Harngängen / so den Namen Ureteres bekommen / seynd gar enge Aederlein oder Canale / oder Röhrlein / ihren Ursprung von gedachten Nieren nehmend / und endigen oder zerstreuen sich in der Blasen / durch welche der Urin / wie auch der Stein aus den Nieren nach der Blasen geworffen wird. Wie wol (k) dieses noch wol könte hart gedisputiret werden / ob nicht der Urin / magneticè oder durch eine angebohrne oder eingepflantzte / ansaugende oder anziehende Krafft von der Blasen werde durch die vorgedachten kleinen Aederlein / von den Nieren / nach sich gezogen / gleich wie ebenfalls die Nieren aus den Geblüte solche saltzige materia an sich zu ziehen / eine innerliche magnetische Tugend haben; oder ob solcher Urin bloß durch eine austreibende Krafft der Nieren werde hinterwerts getrieben und geworffen? Da ich (l) billig beyderley Würckung zu geben will / und sagen / daß der Urin principaliter magnetica virtute Vesicæ, durch eine magnetische un eingepflantzte Krafft der Blasen werde herabwerts gezogen; Mit-

helffen.

(k) Ob der Urin magneticè werde von der Blasen aus den Nieren hinabwerts gezogen?

(l) Des autoris Meinung.

beissender Weisze aber von der Nieren austreibende Krafft / welche durch die natürliche Wärme / und fibris transversis, oder in querliegende Seenader Fäselein geschicht / diesen Urin herabwerts ausstoßen / und die magnetische Würckung befödern.

Dieser der (*m*) Nieren vorgedachter natürlicher Sitz aber ist nicht gleich / oder gleich gerade über gegē einander / (wiewol einige wollen etliche rare Exempel gleiches Sitzes einführen) sondern insgemein nach der natürlichen Verordnung sitzet der (*n*) rechte Nieren niedriger / und der lincke höher / (was auch mit dem Aristotele und Plinio der Fernelius lib. 1. de part. corp. hum. wider die klare Erfahrung setzen und behaupten will) denn dieses (*o*) hat die vorsichtige Natur / sonder Zweiffel deswegen gethan / weil die Leber im Menschlichen Leibe viel grösser / und folgends auch niedriger / als die Miltz geordnet / und dahero die rechte Niere / damit sie der herabhangenden Leber mit ihrer nahen Angräntzung kein Ungemach zufügen möch-

(*m*) Der Nieren Sitz ist nicht gleich gegen über. (*n*) Der rechte Nieren sitzet niedriger als der lincke. (*o*) Ursache warum solches geschehen.

möchte/hat weiter herabwerts weichen mußen: Wiewol das Gegentheil in den unvernünfftigen Thieren gefunden wird / worauf sich vielleicht die Behaupter des obangeregten Gegensatzs/doch ohne Grund / beziehen / und ihre Meinung behaupten wollen: Galenus l. 5. de usu part. 4. hat noch (*p*) zweene andere Ursachen specificiren wollen / warum die Nieren nicht gleich gegen über gesetzet; nemlich / damit eine der andern in der natürlichē Würckung keine Verhinderung bringen möchte: Item daß auch kein Theil des saltzigen Waßers mit Gewalt auf einmal denen gleich gegen einander gesetzten Nieren vorbey schösse / wie es bey solchen gestalten Sachen leicht geschehen/ und das Geblüte dadurch verunsaubert werden könte: So hätte die vorsichtige Natur eine Niere niedriger setzen wollen / damit dieselbe / was der Oberen Nieren vorbey gefloßen/ allgemach an sich ziehen / von dem Geblüte absondern / und also das Werck der Absonderung desto vollkommener verrichtet werden könte;

Es haben sich zwar einige unterstanden/ des (*q*) Galeni angeführte Ursachen zuhintertreiben;

(*p*) Galenus setzet noch zweene andere Ursachen. (*q*) Des Galeni zweene Ursachen werden hintertrieben.

ben; und zwar die erste hiedurch / daß die Erfahrung dargethan / wie bey den jenigen / bey welchen von der Natur die Nieren gleich gerade gegen über gesetzet / absonderlich da die Leber nicht überaus groß / noch niedrig gewesen / gantz und gar keine Verhinderung in der Würckung verspüret / viel weniger die Absonderung des saltzigen Waßers von den Geblüte / unvollkömmlich verrichtet worden: Die andere Ursache aber zu widersprechen vorgegeben / daß natürlicher Weiße etwas saltziges Waßers müste vorbeyfließen / bey den Geblüte nothwendig verbleiben / uñ sich mit fort bewegen / und circuliren laßen / damit solches / welches sonsten schwerer Bewegung / Krafft dieses subtilen saltzigen Waßers desto füglicher und geschwinder / durch die engen Adern / nach den ernehrenden Partheyen könne fließen; Auch das Geblüte mit seiner Saltzigkeit als mit einen Condiment von der Corruption und Fäulung bewahre und erhalte. Allein (r) wenn man diese Sache recht überlegen wolte / so können beederley Theile rationes bestehen bleiben / und zugelaßen werden; dennoch aber daß der erste Theil als die vornehmste / die andere aber als geringere gehalten werden müße:

Die

(r) Ausspruch dieses Streits.

Die (s) Gestalt der Nieren ist lang-krumlicht / und gleichsam etwas gebogen; Auswendig nach den Gedärmen etwas puckelechtig erhoben / inwendig aber nach den Puls- und Blutadern zu eingehölet oder eingebogen / fast anzusehen wie der Mond im ersten Viertel stehet:

Das (t) Wesen / daraus die Nieren bestehen / ist fleischlicht / welches gantz compact, gedrungen / und hart scheinet: Die Ursache dieses setzet Galenus 5. de us. part. 7. damit (u) sie desto besser dem abgesonderten / und in sich aufgesamleten Urin widerstehen / und ohne Schaden / weil der Urin scharfsaltzig und leicht durchfressend / der Gebühr nach halten und zehmen / und / welches ich / als die (x) andere Ursache hinzusetze / die eigenthümliche Dauung desto besser verrichten können / zumahlen in einen harten Fleische die natürliche Wärme zur Dauung / und Wiederstehung des scharffen freßenden Saltzwaßers oder Urins / viel kräfftiger / beständiger / und mehr zusammenhaltend ist / als in einen lücken und weichen Fleische / wie solches die Erfahrung mit mehren bezeiget: In

(s) Gestalt der Nieren. (t) Die Nieren seynd von harten Fleisch. (u) 1. Ursache. (x) 2. Ursache.

In den (*y*) Nieren werden inwendig in ihren Fleische einige Cavitäten / oder Sinus, oder Hölen gefunden / Theils oben von den Puls- und Blutadern / Emulgentes genant / dadurch sie das saltzige Geblüte aus den großen Geäder an sich ziehen; Theils unten von den Harngängen / Ureteres genant / welche Hölen Pelvis, oder ein Becken / genennet werden ; und sich durch die Nieren / wie Zweigelein verkrichen / und den abgesonderten Urin durch solche nach der Blasen stürtzen / gemachet werden.

Es befinden sich auch (*z*) inwendig an den Nieren absonderliche kleine Stücklein Fleisches / so auch hart anzusehen / wie geringe Erbsen groß / werden Carunculæ papillares genennet / durch welcher in sich habenden kleine harechtige enge Gänge und Aederlein der Urin von den Geblüte abgeschieden / und nach den andern hinab nach der Blasen lauffenden Harngängen / derer Mund diese Carunculas gantz umgeben / geführet wird.

Was dann nun endlich diese gedachte (*a*) Nieren / als eine Küchen unsers Steins vor ein Amt und Würckung haben / und warum sie

(*y*) In den Nieren seynd zweyerley Hölen. (*z*) Inwendig in den Nieren seynd sonderliche Stücklein Fleischs. (*a*) Von dem Amt der Nieren.

sie in den Leibe von der Natur geordnet / davon fallen unterschiedene Meinungen. Einige (b) vornehme Medici und Anatomici haben sich unterstanden zu behaupten / als wann die Nieren / den Saamen / daraus der Mensch in Mutterleibe gebildet werde / bereiteten / führen auch ein und andere Rationes an / so da einen Schein der Warheit haben: davon der vornehme Bartholinus, welcher die streitende Partheyen zu vergleichen vermeinet / in seiner anatom. 119. Blat meiner edition, mit mehren zu lesen: und ob wohl gedachter Bartholinus den vornehmen Sennertum auch will mit in dieses Spiel / oder Meinung ziehen / so kan ich bißhieher noch nicht nach Genügen begreiffē / wie solches füglich geschehen könne: Zumalen gedachter (c) Sennertus an vielen Orten klar genug heraus bricht / und bekennet / daß keines Weges die Nieren / sondern die Testes ; den Menschlichen Saamen bereiteten : Dann also fort in seinen Institutionibus am 10. Capit. saget er also : Generatur Semen in testibus: Semen qvidem â toto corpore decidit, verum dicit (d) Hippocrates, non qvod Semen actu ac

(b) Die Nieren bereiten nicht den Saamen.
(c) Sennertus widerspricht solche Meinung auch.
(d) Hippocratis Meinung wird erklaret.

ac perfectè præparatum à toto corpore ad testes decidat, sed qvod materia seminis, videlicet sangvis purissimus, spirituosus ab omnibus partibus corporis, qvarum nutrimentum fuit, & qvarum determinationem & proximam potentiam per privatam concoctionem accepit, ut superfluum una cum spiritibus ad testes per venas & arterias mittatur.

Qvam materiam postea testes, innatâ vi, ut ordinata officina in unam materiam redigunt, qvæ, semen, compendium qvasi caloris & spirituum totius, appellatur. Daß ist: Der Menschliche Saamen wird in den Testibus gemachet; der Hippocrates saget zwar recht/ daß der Saame vom gantzen Leibe des Menschē herab nach den Saamengliedern falle; Es ist aber diese Rede nicht also zuverstehen/ daß der gantz-fertig-und vollkommen ausgearbeiteter Saamen/vom gantzen Leibe und allen Gliedmaßen/ herab nach den Testibus falle/ und in solchen biß zum Gebrauch nur auffgehalten werde: Sondern / weil die materia, daraus der Saamen soll gemachet werden/ nemlich das beste/sauberste/und mit den Lebensgeistern ausgefüllete Geblüte/von allen Gliedmaßen des gantzen Leibes / derer Nahrung es hätte seyn sollen / und welcher Eigenschafft/

Natur / und nechste Krafft dieses Geblüte / durch dero eigenthümliche Bereitung / würcklich angenommen / (dahero die Gleichheit und Aehnligkeit der Kinder mit den Eltern / auch in den geringsten Gliedmaßen entstehet) neben den kräfftigen Geistern / als eine überflüßige Nahrung / durch die Blut- und Puls-Adern / nach den Testibus, als zu einer / von der Natur / Saamen-Küchen oder Laboratorio abgeschicket / und mitgetheilet wird: Welche materia hernach die Testes, aus angebohrner und eingepflantzter Krafft / in eine solche materiam vermengen und bereiten / so da wird ein Saamen / ein Compendium, oder kurtzer Begrif aller Geister und natürlicher Wärme des gantzen Leibes genennet. Halte also davor / (e) wann dieser Sennertus, wie auch andere in ihren Schrifften etwas freyer von dieser Sache geredet / und den Nieren die Krafft / den Saamen zubereiten / solten zugeeignet haben / daß solches allemal cum salis grano, mit Bedinge / zuverstehen sey.

Es finden sich noch andere / worunter der vornehme Johannes Beverovitius, (f) ein Medicus zu Dortrecht / so da mit neuen Grün-den

(e) Decision. (f) Ob die Nieren auch Blut machen?

den behaupten wollen; Sic statuo inqvit cap. 1. de Calc. Et Renes non modo expurgare sangvinem à seroso humore, sed etiam post Hepar & Lienem, sangvinis qvem accipiunt concoctionem juvare: Das ist: Also halte ich gäntzlich davor/wegen dick angeführten Grün-den/daß die Nieren nicht alleine das Geblüte von seinen saltzigen Waßer reinigen / sondern auch nach der Leber und Miltz verrichteter Dauung/oder Blutmachung/das empfan-gene Geblüte helffen auskochen/und zur Voll-kommenheit ausarbeiten; Wie dann auch der vorgedachte Bartholinus p. 120. c. 17. diese des Beverovicii anführen und (g) widerlegen wil. Ohne Weitläufftigkeit kurtz meine Meinung von dieser Sachen zu geben/so bekenne (h) mit andern frey heraus/daß die Nieren von Gott/ und der Natur mit solcher Gestalt/und oban-gezogenen Wesen gebildet/an den Ort gesetzet/ und vornemlich geordnet/daß sie nemlich/ (i) das von der großen Puls-Ader/vermittest der vorgedachten Puls-Aderzweylein / so Emul-gentes genennet/empfangenes gantze Geblü-te/in ihren inneren Wesen/in den Durch- und

(g) Wird vom Bartholino widerleget. (h) Decision. (i) Der Nieren principal Amt.

vorbey Fallen oder Circuliren / von den unsauberen überflüßigen saltzigen Waßer / so den Namen Seri oder saltzig bekommen / absondern und reinigen/solches als eine materia des Urins durch die obangeführte / von ihnen aus nach der Blasen gehende Harngänge/nach der Blasen zu hinunter werffen / allwo es / bis zur natürlichen Ausführung aufgesamlet wird. Von solchen Geblüte aber behalten die Nieren so viel an sich / als sie zu ihrer Nahrung und Aufenthalt vonnöthen haben: Das übrige schicken sie durch die Blut-Ader zurück nach den Hertzen / von da aus es den andern Gliedern zur dienlicher Nahrung ausgespendet wird: Wie solches alles die Anatomi oder die würckliche Betrachtung des Menschlichen Cörpers Eigenschafft und Gebäu / absonderlich der Blut- und Puls-Adern / derselben Vereinigung / und nothwendige motus sangvinis circularis, das ist / die natürliche zirkelrunde Bewegung des Geblüts im Menschlichen Leibe mit mehren klar ausweißet. Daß ich aber durch dieses gesetztes principal Amt / die andere Mitwürckungen/absonderlich eine vollkommene Zubereitung des Geblütes / den Nieren wolte gantz und gar entziehen und abschneiden/

den / daran würde ich unrecht / und wider den Verstand handelen : In Betracht / da die Medici separationem Puri ab impuro, das ist / die Absonderung des Bösen von den Guten den Nieren perfect zuschreiben / und zugeeignet / welches ja ebenfalls eine vollkommenere Bereitung und Dauung zu nennen / da / gleich wie die andern Dauglieder / als der Magen und Därme den ersten groben Mist ; die Leber / die subtilere Galle ; die Miltz mit ihrer untergebenen andern Partheyen den Melancholischen Wuhst und Unsauberkeit : rc. Von den Speisen und Geblüte absondern / und den rothen Balsamischen Safft behalten / eben so wohl auch die Nieren / nicht allein das böße als das saltzige Wesen abseigern und auswerffen / sondern auch zugleich durch solche Reinigung / so wohl zu des allgemeinen / als privat oder eigenthümlichen Nutzen und Erhaltung rectificiren / und zur mehren Vollkommenheit helffen : Gleich wie man nun sagen wolte / daß die Leber / Miltz rc. Blut machten / eben so könte man auch billig solches den Nieren zuschreiben : Und solches noch viel mehr / wenn man das wunderliche Gebäu der Nieren / von so einigen beständigen / mit sonderbaren mem-

branen oder Häutlein befestigten / ja mit vielen unzehlichen Puls- und Blut-Adern Zweygelein durchgesetztes Fleisch / so man Parenchyma nennet / reifflich betrachtet.

Und (*k*) dieses ist/was nothwendig von den Namen des Steins / von den Glidt / nemlich die Nieren / darinnen unser Stein gebildet / und welche zum hefftigsten angegriffen werden / zu reden und vorher zu setzen / erachtet worden.

Es könten zwar in diesen Capitel mehr Fragen angeführet und aufgelöset werden / als 1. (*l*) Warum zum öfftern / und mehrmalen in den Nieren und Blasen die Steine gebildet werden / als in anderen Gliedern? Da man dann könte ausführliche Ursachen setzen / wie solches geschehe. 1. Propter (*m*) continuum humoris serosi, in se materiam Tartaream calculi continentis, ad renes appulsum, das ist / weiln ohne unterlaß die Nieren den Zulauff des saltzigen Geblüts ausstehen müßen / von welchen sie das serum, das Saltzwasser / darinnen die materia des Steins verborgen lieget / absei-

(*k*) Beschluß dieses Capitels. (*l*) Warum mehr in den Nieren und Blase / als anderen Gliedern Steine gebildet werden. (*m*) 1. Ursache.

absiegern müßen; dahero leichter und mehr an den Ort sich die materia, nach dem sie die Gelegenheit und Beqvemligkeit findet / ansetzen / und zum Stein werden kan / als in andern Gliedern. Zum 2. Propter (*n*) loci aptitudinem: Wegen der guten Gelegenheit des Orts und Beqvemligkeit der Nieren Beschaffenheit: Dann / wie oben schon angeführet / die Nieren zweene sonderliche Sinus oder Hölen hätten / darinnen sich die abgesonderte saltzige materia auffsamle / so könne leicht geschehen / daß sich die materia des Steins solcher guten Gelegenheit bediene; Zum 3. Propter (*o*) carnis renum substantiam duram atq; compactam: Wegen der Härtigkeit des Fleisches der Nieren; dann wie oben erwiesen / die Nieren vor andern ein härteres Fleisch haben / in welchen die natürliche Wärme zusammen gehalten / auch leicht zum exces kan gebracht werden / von einer geringen Ursache / kräfftiger und stärcker ist / also kan auch / nach dem andere nothwendige Umstände und reqvisita da zu kommen / leichter der Effect zum Stein geschehen. Zum 4. (*p*) Propter peculiarem arenosam & calculosam substantiam, (*q*) Fernelii

(*n*) 2. Ursache. (*o*) 3. Ursache. (*p*) 4. Ursache.
(*q*) Fernelius redet sehr dunckel.

nelii opinionis, wegen einer sonderbaren Stein-und Sand-disposition der Nieren: Welche der gelahrte Fernelius lib. 6. part. c. 12. den Nieren vor allen andern zueignen will: Allein da diese letzte des Fernelii ration etwas dunckel/ weit aussehend nicht wohl kan begriffen werden/ worin außer den vorgesagten/ die disposition oder Eigenschafft der Nieren zum Stein bestehe/ oder warum diese vor andern Gliedern solche Eigenschafft bekommen? so habe ich zwar solche anzeigen/ doch nicht so schlechter Dinge zugeben wollen: will solches an den Ort/ da man von den Ursachen des Steins reden werde/ verspaven:

Zum 2. könte diese Frage/ die schon in den vorhergehenden einwenig berühret/ weitläufftiger erörtert und ausgeführet werden; wie (r) nemlich und auf was Weise das Serum oder das Saltzwasser zu den Nieren komme? da man zwar könte 1. des (s) Averrois Meinung annehmen/ daß das Serum sua sponte aus eigener Art/ und in sich habender Natur/ sich selbsten nach den Nieren circulire und begebe. Zum 2. auch (t) des Hippocratis und Galeni und an-

(r) Wie das Saltzwasser zu den Nieren komme. (s) Ratio. 1. (t) Rat. 2.

anderer opinion mit zu laßen / daß die Nieren aus empfangener und eingepflantzter Eigenschafft / magneticè das Saltzwasser an sich locketen. Zum 3. (*u*) könte auch erwiesen werden/daß des Beverovicii Meinung/ob sie zwar wieder den Galenum zu lauffen einen Schein hat / nicht gar zu verwerffen seyn könte; daß nemlich solches Saltzwasser von den Adern dahin geführet. Zum 4. (*x*) könte mit Grunden verworffen werden des Bauhini Meinung/welcher totius substantiæ renum similitudinem das ist/eine Gleichheit oder Sympathi, eine Gemeinschafft des Saltzwassers mit den Nieren setzen wollen / Krafft welcher sie verborgener Weiße / aus Freundschafft und Ergetzligkeit / das Serum am sich ziehen; da doch keine Gleichheit vielweniger eine Freundschafft / zwischen diesem excremento seroso, oder saltziger Unsauberkeit / so viel mehr ein Feind der Natur als ein Freund / mehr ein Zerstörer als Erhalter zu nennen / deswegen auch aus der Republic. microcosmi gebannisiret wird / und den Nieren / gefunden werden kan: Und könte man fast raisonabeler und billiger sagen / daß solche attractio mehr aus einer tragenden

(*u*) Ratio 3. (*x*) Rat. 4.

Feindschafft und antipathi herrührte / damit solcher Lebens-Feind / als ein Fluch ausgeworffen würde / ehe bevor er seine Boßheit ins Werck richten könte. Ich will aber diese und mehr andere Fragen / ohne weiteres Berühren / an diesen Ort liegen laßen / und hiemit diß Capitel geschloßen haben.

Das II. Capitel.

Von den Ursachen des Nierensteins.

NAch dem in den vorigen Capitel / zur Genüge / so viel dieses mein Vornehmen hat wollen zugeben / von den Namen / Wesen / Ort und Sitz des Nierensteins gehandelt / so will ich nun mehr fortfahren / und die Ursachen des Nierensteins reifflich untersuchen und überlegen.

Solcher (y) Ursachen nun / sollen der Gebühr nach / viererley angemercket werden / als 1. die Causa Materialis, oder die Materia aus welcher der Nierenstein gebildet wird: 2. Die Causa Formalis, die warhaffte würckende Ursache / durch welcher dieser Stein aus der Materia

(y) Viererley Ursachen des Nierensteins werden gesetzet.

teria formiret und gemachet wird: 3. Die Causæ Antecedentes, oder die vorhergehende und mithelffende Ursachen / durch welche die Materia, und die Steinbildende Krafft in den Menschlichen Leibe zum effect befördert werden: 4. Die Causæ Externæ, oder die von aussen hinzukommende Ursachen / durch welche ebenfalls alle die andere vorgesetzte von weiten zum Zweck des Steines oder zu ihrer Endursache können mit befödert werden.

Die Philosophi sagen / Rem scire est per causas cognoscere, das ist / wenn man will das wahre (z) Wesen / und rechte Eigenschafft eines Dinges / absonderlich einer Kranckheit wißen / so müste solches durch reiffliches Untersuchen der Ursachen / daraus es entstehet / oder von welchen es gemachet werde / geschehen: Nun wird das vor das allernothwendigste Werck in der Medicin gehalten / daß ein Medicus veram morbi cognitionem, das ist / eine (a) warhaffte / gewiße / und aufrichtige Wissenschafft und Erkäntniß der Kranckheit / die er curiren will / habe / dadurch er solche von an-

(z) Die Ursachen zeigen das warhaffte Wesen eines Dinges an. (a) Die wahre Erkäntnis einer Kranckheit / ist einen *Medico* hochnöthig.

anderen wiße zu unterscheiden / und zu erkennen / wann er anders recht und aufrichtig curiren will: In Betracht / da man einer (*b*) Kranckheit Wesen gar nicht / oder zweiffelhafftig erkennen solte / daß entweder die Cur gar nicht / oder auch zweiffelhafftig und ungewiß vollzogen werde: Wie dann viele Kranckheiten / die an ihr selbsten heilbar seyn könten / auch von der Natur ihr contrarium, oder ihre Gegen-Medicin empfangen / wegen der nicht wahren Erkäntniß aber unheilbar gelaßen werden. Dahero der gelahrte Fernelius in seinen abditis, mit diesen Worten ungescheut hervorgebrochen: Non est contrarium (sc. Morbus) cui non pariter natura protulerit contrarium (sc. Medicinam) non datur penuria remediorum, (sc. non datur morbus incurabilis) sed nostra, tam remediorum, qvam morborum turpis ignorantia est in culpa. Das ist / es ist keine (*c*) Kranckheit in der Natur / dagegen der grundgütige Gott / mitten in seinen Zorn / und Fluch / aus lauter Barmhertzigkeit und

(*b*) Die Kranckheit nicht wißen / verhindert die rechte Cur. (*c*) Alle Kranckheiten haben von GOtt und der Natur ihre *medicin* empfangen.

und Gütigkeit / und die milde Natur nicht solte eine Medicin geschaffen/und hervorgebracht haben: Es ist in der Natur kein Mangel an der Artzeney/ vielweniger seynd die Kranckheiten unheilbar; Sondern / (*d*) daß solche nicht können geheilet werden/ daran ist vielmehr unsere Unwißenheit so wohl der Medicin, als der Kranckheit Wesen und Ursache schuldig. Dahero die Nothwendigkeit erfodern will / daß wir an diesen Ort durch embsiges Nachforschen der Ursachen / woraus / und auf was Weise der Nierenstein in den Nieren gebildet werde/ zum wahren Wesen des Steins gelangen/ und die Cur und Præservation, die Heilung und Vorbewahrung deßen/nach solchen Gründen desto füglicher und glücklicher verrichtet werden könne. Remotis (*e*)enim causis præcognitis veris, tolli effectum, bekennen die Philosophi, und die Erfahrung bezeiget ebenfalls solches. Das ist / wenn man die wahren Ursachen der Kranckheiten recht vorher erforschet/begreiffet/ und aus den Wege räumet/so wird die Kranckheit selbsten also fort aufgehoben und gecuriret.

(*d*) Warum viele Kranckheiten unheilbar?

(*e*) Wenn die Ursachen der Kranckheit werden aufgehoben/ so verschwindet die Kranckheit selbsten.

Ist eine Kranckheit bey einen Menschen zu finden / von welcher (*f*) Ursachen hefftig gedisputiret wird / so ist unter allen der Nierenstein nicht die geringste: und fallen von solcher unter den Medicis fast unzehlbare/ uñ ungleiche Meinungen/ dahero auch diese Materia der (*g*) Ursachen so schwer gemachet wird/daß man sich mit Mühe und Arbeit heraus wickeln muß / wenn man anders zur Warheit gelangen will. Wir wollen in folgenden/die vornehmste Meinungen anziehen und untersuchen / und also fort den Ausspruch / und den Schluß anhengen. Den Anfang machend.

I.
De Causa Materiali.
Von der Ersten Ursache / nemlich von der wahren Materia, woraus der Stein kan gebildet werden.

ES (*h*) pflegen zwar die Medici zum öfftern in Ergründung der Kranckheit sich begnügen laßen / wann sie Causam efficientem oder formalem, das ist / die würckende / und mach-

(*f*) Die Ursachen des Stein werden sehr gedispudiret. (*g*) Die Ursachen des Steins werden schwer gemachet. (*h*) Von der *Materia* des Nierensteins.

machende Ursachen/ oder/noch klärer zu sagen/ die Principal vornehmste Ursachen/ welche in Bildung und Machung einer Kranckheit/ agiren und würcken/ ergründen und erfinden: Das übrige laßen sie beyhinstreichen: Allein bey diesen unseren vorhabenden (i) Nierenstein/ und deßelben Geburt will dieses Werck und Nachdencken weitläufftiger untersuchet und vorab die Causa materialis, das ist/die (k) materia, aus welcher der Stein gemachet/ ergründet und benennet werden: In reiffer Betracht/ daß wir an diesen Ort den Stein als eine substanz, oder aus einer Materia selbst bestehendes Wesen abhandeln/ und dahero/ weil in der Cur solcher materien Zustand und derselben Wesen Wissenschafft höchstnöthig/ außerhalb welches man in Empfindung/ Verschreibung/ und Anwendung der Medicamenten/ so den Nierenstein brechen und ausführen sollen/ wenig nützliches ausrichten können; solcher materiẽ des Nierensteins mehr nützlich als vorwitzig zuachten:

Von der Materia, daraus der Nierenstein soll gebildet werden/ist keine geringe Schwürigkeit

(i) Bey den Nierenstein müßen alle Ursachen reiflich untersuchet werden. (k) Vor erst die *materia*, daraus der Stein.

keit unter den Philosophis: Allesamt ziehlen zwar dahin / daß solche (*l*) Materia insgemein / sey eine / wider der Natur in den Menschlichen Leibe aufgesamletes Excrementum, das ist / eine aufgehaltene / und keines Weges nach den Sätzen der Natur beschaffenes / sondern unnützliches Ding / so als ein Wust und Unart hätte müßen ausgeworffen werden. In specie aber / von der wahren Art und Eigenschafft solcher Stein-materien oder Feuchtigkeiten / und wie dieselbe könne genennet und zum Begriff beschrieben werden (zumalen non ex qvolibet ligno fieri & formari posse Mercurium, das ist / aus einen iedweden Holtz konte kein Bild oder Abgott geschnitten werden / dahero auch eine iegliche (*m*) Feuchtigkeit keines Weges zum Stein dienlich zu achten) ist die (*n*) Meinung der Autoren unterschiedlich und dunckel;

Die Galenisten / oder die von der Secte oder Art d' alten Medicorum Hippocratis uñ Galeni seyn / (*o*) halten davor / daß die materia des Steins

(*l*) Was ingemein die *Materia* des Steins sey? (*m*) Nicht alle Feuchtigkeiten seynd zum Stein dienlich. (*n*) Unterschiedene Meinung von der Feuchtigkeit daraus der Stein. (*o*) *Galenicorum* Meinung.

Steins müßte seyn ein phlegma, oder Pituita, das ist / ein (p) kalter zeher Schleim / eine leimichte Materia, zu keinen Geblüte und Nahrung des Menschlichen Leibes dienlich; welche nach dem sie von einer unnatürlichen Hitze der Nieren / oder andern Gliedes / werde angegriffen / und derselben Feuchtigkeit und wässeriges Wesen verzehret worden / doch dergestalt und also / daß zwar die (q) Materia durch die Hitze gekochet (sonsten / wann sie ungekochet gantz roh hinterbliebe / könte solcher Schleim / wegen der überflüßigen Feuchtigkeit / nicht erhärtet werden) aber nicht gantz und gar ausgekochet / und vollkömmlich ausgearbeitet würde wegen ihrer Unart und Widerstand / (dann wann sie durch die Hitze solte ausgedorret seyn / so würde keines Weges sie zu einen Stein können gebacken / sondern zum Pulver geresolviret werden / und dahero die Leimig- und Schleimigkeit bey solcher materien verbleiben müste / wann anders ein Stein daraus werden solte.) das grobe erdene Theil solches Schleimes / in einer solchen Härte / und in einen solchen Stein /

D nach

(p) Die *materia* des Steins sey ein zeher Schleim. (q) Wie dieser Schleim bis zum Stein müste ausgearbeitet werden.

nach Gelegenheit des Orts/ zusammen gebacken und gebildet werde. Auf solcher Meinung/ haben mehr andere Nachfolger/als auf einen fundament ihre opinion gebauet / und einhellig bekennet / daß (*r*) zweene Reqvisita, oder zweene notwendige Dinge bey solcher materia des Steins erfodert werden / wann anders ein Stein daraus werden solte: Nemlich eine (*s*) Erde / und dann ein zeher Schleim / dem Weißen von Ey nicht ungleich / oder wie ein Viscus oder Leim: Diese zweene nach proportion zusammen gesetzet/ sollen unfehlbar die rechte materiam zum Stein geben: Qvemadmodum commistionis causa humiditas est, sagen sie / ita indurationis terreitas dici meretur: Das ist / gleich wie die Vermengung oder Vermischung oder die Zusammenbindung eines Dinges die Feuchtigkeit sey / also wäre die Erde / oder das erdige Wesen / oder das grobe Werck der Härte Ursache: Man besehe hievon den (*t*) Hippocratem lib. de intern. aff. da er saget. Calculum fieri â Pituita. Der Stein werde von einen Schleim: Den Galenum 3. de

(r) Andere setzen noch zweene *reqvisita* hinzu. (s) Erde und Schleim nach *proportion* zusammen gefüget. (t) Unterschiedene *Autores* werden angezogen.

de alim. facult. Succum crudum, qvalis ex omnibus crassi succi edulis provenit, gignere calculum in renibus, das ist / ein zeher harter Schleim und grober Safft/so aus den groben Speisen kommt / machet den Nierenstein. Solches bekräfftiget Paulus Ægineta l. 3. c. 45. Der Aetius, Alexander Trall. l. 9. c. 4. Oribasius l. 4. c. 101. Actuarius, und der Arabische Medicus Avicenna, welcher aller Worte wegen der Kürtze nicht anzuziehen vermag.

Paracelsus Theophrastus, und mit ihm alle (u) Chymici, halten einhellig und unfehlbar davor / daß das Saltz / so bey den Urin häuffig zu finden / auch der gantze Urin nichts anders / als vor eine Saltz-Lauge und Saltz-Wasser zu achten / sey die (x) warhaffte materia des Nierensteins / und außer solches Anwesenheit könte kein Stein in den Nieren/oder andern Partheyen des Menschlichen Leibes gemachet werden: Wird dahero nicht unbillig von ihnen genennet Succus lapidescens, ein Stein-Safft: Aqva coagulativa, ein Stein-Wasser / welches wegen inhabender Eigenschafft zum Stein werde: Propter insitam naturæ inclinationem,

(u) *Chymicorum* Meinung. (x) Das Saltz soll die warhaffte *materia* des Steins seyn.

tionem, wegen einer innerlichen verborgenen Geneigenheit zum Stein: Diese führen an zur (y) Behauptung solcher ihrer Meinung die Chymische Arbeit/und derselben Experienz, wie nemlich das Saltz von sich selbsten anschiesse/ und in einer harten materia durch die Kunst coaguliret werde: Setzen hinzu die Exempel/ wie solches Saltz/ in den Urinal oder Nachttöpffen/wie auch in den Weinfäßern/der Weinstein/ so auch ein Saltz zunennen/ hart/ feste/ und steinicht/ sich selbsten anlege/ und angesetzet gefunden werde: Sie nehmen auch von den Weinstein und deßelben Gleichheit die Art zu reden/ daß sie solches Saltz oder die Materiam des Steins/einen Tartarum nennen: Nemlich eine solche materiam, die sich den Weinstein gleich/in den Menschlichen Leibe ansetze/ und in einen Stein verharte laße: Wie dann der berühmte Medicus Felix Platerus dieser Meinung (z) Beyfall geben will/ da er also schreibet: Concurrit ad calculi concretionem acris & sallus succus, urinæ sero & terrestreitate permistus: Das ist/ zur Bildung des Steins in den Nieren wird ein scharff-saltziger Safft/ so

(y) Beweißthum solcher Meinung. (z) *Plateri* Bekäntnis von *Tartaro*.

so sich bey den Urin aufhält / und mit solchen vermenget / erfodert.

Alle (*a*) diese angezogene der Autoren Meinung laße ohne fernerer Widerlegung und Tortur an ihren Ort gestellet seyn / will denen Galenisten gerne zulaßen / (*b*) daß aus einer schleimiger / zeher / erdiger / und leimichtiger materia; Item den Chymicis, aus einen Saltz oder Tartaro der Nierenstein kōñe gebildet werden / wann es nur cum grano salis oder mit einer vernünfftigen Auslegung werde angeführet. Nicht (*c*) aber allein kan ich zugeben / das ihrer gesetzter zeher Schleim / alle andere Humores oder Feuchtigkeiten gantz und gar ausgeschloßen / einig und allein die Materia seyn müste / daraus der Nierenstein gemachet werde; (zumahlen (*d*) bekant / daß aus einer Gallen / in der Gallen-Blasen; Item aus einer Melancholischen Feuchtigkeit in der Miltz / und anderswo / und zwar an solchen Orten / da solcher ihr Schleim entweder gar nicht / oder in weniger Menge / oder gar selten gefunden

 wird /

(a) Ausspruch dieser Sachen. (b) Die *opinionen* des *Galeni* und *Paracelsi* seynd mit Beding anzunehmen. (c) Nicht allein aus Schleim / sondern andern Feuchtigkeiten können Steine werden. (d) *Exempla*.

wird / zum öfftern der Stein generiret: In andern Partheyen aber des Leibes / da solcher ihr Schleim häuffig sich auffhalte / gar selten / oder niemalen der Stein gebildet werde / ob schon alle Umstände concurrirten. Dahero auch / (e) weiln die Materia des Steins nicht einerley Natur und Wesens zu halten / solche auch von unterschiedener Art Farben / nach Art der unterschiedenen humoren, daraus sie gebildet / gefunden werden: Wie solches die Experienz mit mehren bezeiget) sondern muß auch ausdrücklich bekennen / daß (f) weit ein mehrers bey solchen gestalten Sachen und wichtigers unter allen von den Autoren vorher angeführten Materien des Steins stecke und verborgen liege / welche dieselbe recht tüchtig und geschickt mache zu dem Wercke des Stein. Dahero auch diese unsere Untersuchung und Nachforschung zur Warheit ein grösseres Nachsinnen erfodern will: Wie dann der vornehme Sennertus eben ein solches abgemeßen / wenn er in diese Worte herausbricht: De nomine & appellatione (g) Causæ materialis, cum nemine nobis lis erit, sive appellatur Humor Tartareus,

(e) Woher die unterschiedene Arten der Steine? (f) Bey solcher *materia* des Steins ist etwas wichtigers verborgen. (g) *Autoritas.*

tareus, & salsus, cum Chymicis, sive succus feculentus, terreus, pituitosus, vel pituita cum Galenicis perinde; Ex bile enim etiam generatur Calculus in vesicula fellis: Materia enim ex qva Calculi, non ejusdem plane naturæ est, neqve formam eandem habent externam: Hoc tamen etiam verum, non pituitam, non terreum nec feculentum, nec salem nec bilem, aut alium humorem, simpliciter ad Calculi generationem sufficere, reperiuntur enim talia in multis corporibus copiosè, qvæ tamen Calculo minime laborant: Sed aliqvid aliud magis necessarium & formale in ipsissima materia reqviri, ratio dictitat: Das ist/ wegen des Namens der Materien/ oder wie solche mag genennet werden/ will mit keinen streiten; man nenne solche wie man will/ es wird mir gleich seyn; dann aus einer Gallen werden auch Steine in der Gallen Blasen: Die klare Erfahrung beweiset/ daß die Materia des Steins nicht einerley/ dahero auch die Steine unterschiedener Art gefunden werden; Dieses aber muß vor warhafftig setzen/ das nicht der zehe Schlein/ nicht die Erdische/ nicht das Saltz/ noch die Galle/ oder eine andere Feuchtigkeit/ schlechter Dinge hinzu considi-

siderirẽn / die wahre materia des Steins sey / dann die Sonnen-klare Erfahrung bezeiget / daß dergleichen Dinge viele in den Menschlichen Leibe gefunden werden / welche dennoch keines Weges den Stein haben: Sondern daß ein wichtigers und mehr nothwendigers bey d' Bildũg des Steins / als diese schlechte materia, erfodert werde / giebt die gesunde Vernũfft.

Derwegen / (*h*) ehe und bevor ich mich zu den Principio Formali, zu der würckenden Ursache wende und solche nachforsche / wil diesen Satz von der Materia des Steins mit folgenden wenigen Worten beschliessen: Wie nemlich alle (*i*) Humores oder Feuchtigkeiten in den Menschlichen Leibe tüchtig und capabel seyn können / daß ein Stein daraus formiret werde: Nicht aber principaliter, wie sie schlechter Dinge / an ihnen selbsten euserlich consideriret und angesehen werden / sondern nachdem sie ein principium salinum, oder ein Astrum oder mineram salinam impuram, oder ein (*k*) solches Saltz in ihren Centro, in ihren in-

(h) Schlußrede von der *Materia* des Steins. (i) Wie alle Feuchtigkeiten können tüchtige *materia* des Nierenstein seyn. (k) Ein sonderbares Saltz ist in den Schoß der *humo*ren verborgen zum Stein.

innerlichen Wesen verborgen halten / welches durch eigene Krafft und Tugend die materiam zum Stein befödern und zu einen Stein bilden kan: Außer welches also gedisputirten Saltzes Anwesenheit kein Stein kan in den Nieren gebildet werden / es sey auch eine Feuchtigkeit wie sie wolle: Solte auch einer also raisoniren / daß nicht die Feuchtigkeiten / als Schleim / Galle / Melancholey / rc. als solche von außen angesehene Feuchtigkeiten / sondern nur daß in ihren inneren also verborgenes und zum Stein gedisponirtes Saltz zu einen Stein gebildet werde / oder die nechste materia des Nierensteins sey / mit denselben will ebenfalls keinen Streit haben / sondern solcher Meinung mit Beding Beyflicht geben.

Dieses (*l*) ist aber wohl zu mercken / wie ich gesaget / daß ein Saltz oder Tartarus zur Bildung eines Steines nothwendig concurriren müste / so eine sonderbare Tugend und eigene Krafft zum Stein in sich habe / zumalen zwar bekant / daß alle Saltze von Natur / oder von ihrer forma adæqvata ausschiessen / auch in den Wassern hart werden / wie solches die Chymici in ihrer Arbeit / und Bereitung des Sal-

(l) Eine Aufmerckung vom Saltz.

tzes klar erweisen: Allein solches anschiessen / und in ein (*m*) hartes Saltz sich verwandeln ist keines Weges zu einen Stein werden: In Betracht / daß des Steins Wesen und Eigenschafft viel eine andere Art sey / als des Saltzes zusammen gelauffene und angeschossene Härte; und dahero zu jenes / nemlich des (*n*) Steins Bildung viel eine höhere wesentliche Ursache und machende qvalität oder Eigenschafft in und bey dem Saltz erfodert wird / als bey den bloßen Anschiessen und Zusammenrinnen des Saltzes: Dieses hat der vornehme Sennertus wollen bekräfftigen / wann er libro de consens. & diss. Aristot. cum Chym. p. meæ edit, 223. also saget: Duplex (*o*) est concretio, altera salium, altera lapidum; Salia qvidem propria natura ad concretionem tendunt, sed (*p*) tantummodo ad salis concretionem, non verò calculi: Concretio verò calculi fit superiori forma, cui tantummodo inservit for-

(m) Ein anders aber ist die Härte des Saltzes / eine andere Härte des Steins. (n) Zu Bildung eines Steins wird mehr erfodert / als die *Coagulation* oder Anschiessen des Saltzes. (o) Die Eigenschafft des Saltzes / ist von des Steines Natur gantz unterschieden. (p) *Sennerti* Bekäntnis.

forma salis adæqvata: Das ist/ es ist eine zweyfache Zusammenlauffung oder Hartwertung oder Erhärtung: Die eine kommet dem Saltz / als einen Saltz allein zu/ die ander dem Steine zu: Es schiessen zwar alle Saltze an zu und in einer Härte/ aus ihrer eigener natürlich-angeschaffener und eingepflantzter Art und Eigenschafft; Allein solches der Saltze Anschiessen und Hart werden kan kein Stein genennet werden/ weiln des Steins Natur / Eigenschafft und Härte nicht verhanden/ sondern wann aus den Saltz ein Stein soll gebildet werden / so wird bey solchen Saltz eine höhere und wichtigere Beschaffenheit und Tugend erfodert/ Krafft welcher das Saltz in einen Stein gemachet und gebildet werde / derer Krafft nur allein des Saltzes anschiessende Tugend und Eigenschafft als ein Diener auffwärtig / an die Hand gehen muß: Was aber eigentlich solches sonderbares Stein Wesen und grössere Eigenschafft sey/ soll in folgenden Satz von der andern Formal oder würckenden Ursache / Müglichkeit nach/ mit mehren angezeiget werden.

Bey dieser materia könte man genugsame Gelegenheit nehmen / aus den fundament zu erwei-

erweisen / 1. wie (q) der Chymicorum drey Principia, als das Saltz / Sulphur, und Mercurius keines Weges wesentlich / sondern nur zufälliger Wese / nach ihren Grad und Erhöhung unterschieden wären; und alle drey unter den Namen des Saltzes verstanden werden / als ein principium oder ein Ding. Zum 2. wie nemlich (r) alle Veränderungen der Feuchtigkeiten im Menschlichen Leibe nicht aus ihnen selbst / sondern aus den in sich habenden Saltze entsprungen: Und dann 3. wie das (s) Leben und die Gesundheit des Menschen / nicht auszuschliessen aller vegetabilien und mineralien Wesen / bloß allein bestehe in ein sauberes Balsamisch Saltz / wie dann auch die Speise und daraus gemachtes Geblüte als ein nutriment und Fügnis des Leibes und des Geistes nichts anders als ein Balsamisch astraal Saltz sey; Hingegen die (t) Kranckheit / und

(q) Wie die 3. *principia Chymica, Sal, Sulphur* und *Mercurius*, können 1. und 3. *principia* genennet werden. (r) Alle Veränderungen der Feuchtigkeiten im Menschlichen Leibe kommen vom Saltze. (s) Die Gesundheit und das Leben der Menschen bestehet in einen reinen Saltz. (t) Die Kranckheit aber und der Tod in einen gifftigen Saltz.

und der Tod des Menschen / aus einen salino astro impuro, maledictionis pleno, aus einen unsauberen / und mit den Fluch Gottes ausgefülleten Saltze entspringe. Allein dieser enger Ort bestiehlet / solche wichtige remonstration und speculation, biß zur gelegener Zeit / aus zu setzen. Will itzo fort fahren zu reden

2.

De Causa Formali Calculi.

Von (u) der andern recht würckenden / und Steinbildenden Krafft und Ursache.

AN Untersuchung und recht Benennung dieser würckenden und Steinmachenden Ursache ist das meiste gelegen / zumalen durch (x) solcher Erklärung alle das vorige / was von der materia des Steins geredet worden / ja das gantze Wesen und Erkäntnis des Nierensteins kan verständlicher und begreiflicher beschrieben und vor Augen gestellet werden: Von dieser Causa formali oder Stein machenden (y) Ursache entstehen so viel widrige Meinungen

(u) Von der andern / nemlich Steinbildenden Ursache. (x) Die Untersuchung dieser *formal* Ursache ist zum nothwendigsten. (y) Vielerley Meinungen von dieser Ursache.

nungen unter den Philosophis und Medicis, daß viele darüber in confusion gerathen / ja endlich / da sie die natürliche Ursachen nicht recht erfunden und begreiffen können / zu übernatürlichen (y) Dingen ihre Gedancken gewendet und festiglich geschlossen / gleich wie viele von den Medicis dahin geziehlet / daß die Kindes-Blattern oder die Kinder-Pocken / welche keines Menschen verschonen / wegen der Sünde / so unsere ersten Eltern dem Menschlichen Geschlechte aufgeerbet / dem Menschen als eine Straffe gewidmet zukommen müsten: Also auch dieser Stein / oder die Principal würckende Ursache des Steins von den großen GOtt zur Straffe des Menschlichen Abfalls / eben dem Menschlichen Geschlechte sey gleichsam von Anfang mit eingebildet / und dieses (z) Letzte noch viel mehr als das Erste / zumahlen die Menschen aus der Erden gemachet / aus welcher gantz leicht / nach der Ordnung Gottes wieder Steine werden könten: Allein / ich laße dieses alles eine bloße Rede seyn / gebend dieses darauf zur Nachricht und Antwort / daß

(y) Unnatürliche Ursachen des Steins. (z) Solche übernatürliche Ursachen seynd mit Beding anzunehmen.

daß ich die Causam supranaturalem, die übernatürliche Ursache / keines weges / als Gottes Zorn und Fluch / wegen der Sünde über alle Creaturen ausgegossen / (verfluchet sey der Acker um deinet willen) zu Erweckung aller Kranckheiten und endlichen Tode / ebenfalls auch der Kinder-Blattern und den Stein / von den Ursachen ausschliesse / sondern laße solche Causam Theologicam, oder eine Geistliche Ursache / insgemein allen Kranckheiten gewidmet / paßiren; zumalen alles Glück und Unglück / Leben nnd Tod / Gesundheit und Kranckheit / laut der Schrifft / von Gott kommet; uñ wer an seinen Schöpffer sündigte / der müste nothwendig / wegen der Kranckheit in der Aertzte Hände fallen; Allein da ein Medicus und auch wir an diesen Ort in Ergründung der natürlichen Ursachen begriffen / wie solche nemlich / als aus natürlichen Gründen bestehend / natürlich mußen ergründet / vor Augen gestellet / und zur Heilung aus den Wege geräumet werden / so setzen wir billig die vorgedachte Causam supernaturalem, die übernatürliche Ursache bey Seite: Doch daß wir solche / uns täglich à part vorstellen / zur Christlichen Erinnerung unsers geistlichen Elendes / und wie diese geist-

geistliche Ursache eine Beherrscherin/ und Beföderer der natürlichen Ursachen sey/ betrachten; und wollen die natürliche des Nierensteins untersuchen/ nachforschen/ die vornehmste berühren/ und derer Korn und Schrott Müglichkeit nach aufziehen:

Die 1. (*a*) Meinung von der würckenden und machenden Ursache des Nierensteins ist der uralten Medicorum gewesen/ welcher auch einige von den neuen beygepflichtet/ so dahin ziehle/ das der Stein in den Nieren von einer überaus großen Hitze aus der vorher angeführter materia gebildet werde: Und solches folgender Gestalt/ weiln die (*b*) Nieren wegen der großen brennenden Hitze/ so allezeit bey denselben gegenwärtig/ und viele der schleimigen Feuchtigkeit an sich ziehen/ alles subtiles Wesen der Feuchtigkeiten verzehrten/ die übergebliebene Erde aber austrockneten; und endlich gleich wie die Steine im Ziegel-Ofen in Stein verwandelten: Führen (*c*) an die Exempel der Natur/ wie dieselbe in den warmen Bädern/ Vermöge der in sich habenden Hitze/ gleichsam Steine machte und ansetzte; Ja wie alle Saltze/

(a) Die 1. Meinung ziehet auf die große Hitze der Nieren. (b) Derselben Beweithum. (c) Führen an den Proceß der Natur.

Salpeter / Allaun / Weinstein ꝛc. Von der Wärme gemachet: Und eben desgleichen durch der (*d*) Chymischen Kunst / mit Bereitung der Saltze / und anderen harten Steinen / so durch Kochen und Austrucknen geschicht / erwiesen werde. Bedienen (*e*) sich auch des Ausprucehes des ansehnlichen Galeni l. 3. de alim. und des Aristotelis 4. Met. c. 6. und mehr anderer / so allhie vorbeygehen muß.

Die 2. (*f*) opinion von der Steinmachenden Ursache gehet dahin / daß solche Bildung des Steins nicht aus einer Hitze / sondern contrar von der großen Kälte der Nieren geschehe: Wollen ihre (*g*) Meinung damit behaupten / weil die Erfahrung und Exempel klar beweisen / daß in der großen Natur viele Dinge durch die Kälte zusammen lauffen / und erhärtet werden / eben also müste es in den Menschlichen Leibe / so der großen Natur gantz ähnlich / und in allen nachäffte / und / in specie, in den Nieren / die zehe Feuchtigkeit / durch derselben Kälte zum Stein coaguliret und zusammen gezwungen werden: Wie dann der vornehme Aræteus solches mit diesen Worten bekräffti-

E gen

(d) Die *Chymi*sche Arbeit. (e) Die *Autori*tät. (f) Die 2. Meinung setzte die Kälte. (g) Derer Beweißthum.

gen wil / sagende: Renum lapides in senibus sint, eô, qvod humores crassi & viscidi facilè coagulentur â frigore. Das ist / der Nierenstein würde bey den alten Leuten durch die Kälte aus einer groben leimichtiger Erden leichts gebildet.

Die 3. (h) Meinung von dieser Steinmachenden Ursache will der Felix Platerus ein vornehmer Medicus zu Basel / und mit ihm sein gewesener Discipel, der Unzerus behaupten / welche frey heraus bekennen / daß die Siccitas, oder die Truckenheit der Nieren mit einer gelinden Hitze sey die bildende Ursache des Nierensteins / derer Worte lauten also: Hanc (i) renum siccitatem pro vera efficiente causa renum calculi, agnosci volumus; Renes enim frigidi & humidi valdè, materiam calculi fulsuginosam in solidã vertere non possunt: Reqviritur ergò siccitas, cujus beneficio materia illis locis possit adhærere firmius, & sic tandem indurari, & hujus calidi sicci necessitas etiam rerum artificialium effectione comprobatur. Non enim sine igne fictilia vasa exsiccata & cocta indurantur, adeo, ut ne aqvâ dissolvi qveant: Hæc igitur causa est, ob qvam

(h) Die 3. Meinung setzet der Nieren Truckenheit. (i) Derer Beweißthum.

qvam magis calculosi sint illi, qvi renum constitutionem calidam & siccam habent, & qvi Veneri nimium indulgent, qvâ renes magis magisqve inflammantur & exsiccantur. Diese Rede lautet im Teutschen also: Der Nieren Truckenheit mit einer mittelmäßigen Hitze wollen wir vor die Principal Ursache / die den Stein formiret / halten und setzen; Denn die sehr kalte und feuchte Nieren können die Saltz-Erdige materiam in kein hartes Wesen oder Stein verwandeln / derhalben wird eine truckene erfodert / Krafft welcher die Materia des Steins an den Ort könne fester ansetzen / behangen bleiben und erhärtet werden: Diese warme Truckenheit / und deßen Nothwendigkeit zum Steinbilden bezeiget so wohl der Effect, oder die Arbeit der Künsteler / dann ohne Feur können die aus der Erde gemachte Töpffe nicht gekochet / ausgetrucknet / viel weniger also fest und hart gemachet werden / daß sie auch in Wasser nicht können erweichen und sich auflößen. Aus solcher Ursachen kommet auch / daß die jenigen / so truckene und hitzige Nieren haben / und welche wegen überflüßiges Venus Spiel die Nieren erhitzen und austrucknen / dem Nierenstein mehr unterworffen

 seyn.

seyn. Zu mehrer Bekräfftigung dieser ihrer Meinung führen sie an (*k*) den Paracelsum Theophrastum, der lib. de morb. Tart. c. 13. also saget: Qvo siccior erit vas, eo plus humiditatis & sic etiam tartarum attrahit: sic res qvoqve sese habet in hominis vasis, das ist/ ie truckener ein Topff oder ein Faß/ iemehr Feuchtigkeiten es an sich ziehet / also begiebt es sich auch in den Gängen und Gliedern des Menschlichen Leibes.

Die 4.te Meinung (*l*) führet der gelahrte Fernelius in seinen 6. Buch de part. morbor. & sympt. c. 12. edit. m. p. 297. wenn er also saget: Efficientem calculi renum causam omnes qvidem profitentur, immoderatum esse renum calorem, qvi humores perurens, siccans & obdurans cogit in lapidem. At certè alia statuenda causa est efficacior, & longe crebrior, insita nimirum (*m*) renum arenosa, calculosaqve constitutio; Qvisqvis â Parentibus contraxit, vix ullâ ratione calculi tormenta effugit: Das ist: Alle insgemein bekennen und wollen zwar beweisen / daß die über-

mäßi-

(k) *Autorität* des *Paracelsi*. (l) Die 4. Meinung setzet eine sonderbare Stein-Eigenschafft und Natur der Nieren. (m) Angebohrne Ursache des Steins.

mäßige große Hitze der Nieren / welche die Feuchtigkeiten verbrennet / austrucknet / erhärtet und in einen Stein verwandelt / sey die vornehmste bildende Ursache des Nierensteins: Allein es muß in dieser Sache viel eine kräfftigere und wichtigere Ursache erfunden und gesetzet werden / nemlich eine eingepflantzete Sand und Steinmachende Beschaffenheit der Nieren / oder / klärer zu sagen / es müste bey den Nieren eine von Anfang eingepflantzete und angebohrne Natur und Eigenschafft seyn / Krafft welcher aus einer auch beqvemer materia die Nierensteine gemachet und gebildet werden: Und der Mensch / welcher solche Stein-Natur der Nieren von den Eltern geerbet / oder erblich empfangen / derselbe könte keines Weges von den Nierenstein befreyet seyn.

Die 5. und sonderbare (n) opinion hat der berühmte Medicus Sanctus Sanctorius, im 3. Buch in meth. vit. err. c. 7. sagende / daß die weiten Hangänge der Nieren den Stein bildeten und verursacheten: Wie aber und auf was Weise solches geschehe / davon kan man den geringsten Beweißthum und Nachricht nicht sehen. Die

(n) Die 5. Meinung ziehlet auf die weite Harngänge der Nieren.

Die 6. (o) opinion führẽ viele Neoterici oder neue Medici, mit dem Hermete Trismegisto, Paracelso, und anderen Chymicis: Die da weitläufftig erweisen wollen / weil die vorgedachte Steinmachende Ursachen der Philosophorum keines Weges zulänglich und in der Probe bestehen kõnten / daß viel eine andere und gültigere Ursache muste gesuchet und gesetzet werden / so den Stein formirte und bildete. Setzen darauf das Saltz zum wahren fundament, welches in den Feuchtigkeiten / und in specie in den Nieren häuffig vorhanden und nach den Nieren fliesse: Und noch viel mehr der Spiritus, so in den Saltz verborgen wäre / der hätte eine sonderbare verborgene Steinmachende Krafft in sich / alle humores / worinnen das Saltz als ein principium müste verhanden seyn / zu coaguliren und in einen Stein zu verhärten; wie solches die (p) Erfahrung neben der gesunden Vernunfft klar am Tag gebe. Führen zu gleich ein die Exempel und Würckung der grossen Natur ausser den Menschen / wie solche an allen Orten und Enden Krafft solches Spiritus Salis, oder Saltz-Geist / so wohl an feuchten als truckenen Ort / in Wassern und warmen Bädern

(o) Die 6. Meinung ziehlet auf den Saltz-*Spiritum*. (p) Dero Beweißthum.

dern die Steine generirte und bildete: Ja in sich solche Krafft und Würckung hätte/da man fast keine Beqvemligkeit / und beqvemen Ort in der Natur absehen könte / dennoch solche zu verhärten/ und in einen Stein zu verwandeln/ mächtig wäre. Wie dann hin und her der gleichen wunderliche (q) observationes aufgezeichnet von glaubwürdigen Leuten zu lesen wären: Strabo, Plinius, Seneca, Leander Albertus &c. wie solche von vielen gelehrten Leuten werden angezogen / melden nicht allein von Brunnen und Seen / welche alle Dinge / so darinnen geworffen / in harten Steinen verwandelen: Sondern daß auch ein solcher Stein-Spiritus in der Lufft seyn könte / der im moment, alles was er antreffe / erharten und zu Stein verwandeln könte: Und damit sie solches nicht bloß hin sagen / führen sie/ und mehr andere mit ihnen aus den Aventino die wunderliche Geschicht an / da im Jahr 1348. viele Bauren ausgegangen / ihre Kühe im Felde zu melcken / neben allen ihren Kühen nach dem ein Erdbeben entstanden / gleichsam erstarret / ertödtet und in Saltzsäulen verwandelt worden: Wie dann auch die Historiam, welche der

(q) Wunderliche *Historien*.

Cammerarius angemercket: Da Anno 1320. in den Armenischen Gebürgen / von einen zu gewißen Zeiten entstandenen Sudwind im 64. Grad der Höhe / der Horda mit seinen gantzen Sqvadronen Reuterey / Pferden / Wagen und Camelen / so noch heutiges Tages sollen erschrecklich an zu sehen seyn / in gantz steinerne Saltzsäulen verhartet / und in der Schlacht-Ordnung / wie sie gestellet gewesen / todt bestehen geblieben seyn. Andere setzen noch dieses hinzu / daß nicht allein solcher Stein oder Saltz-Spiritus müste bey den Feuchtigkeiten / sondern auch ebenfalls in den Wesen der Nieren verhanden und eingepflantzet seyn / wann anders ein Stein in den Nieren solte gemachet und gebildet werden:

Und dieses seind nun die vornehmste Meinungen / so bey Untersuchung und Benennung der machenden- und bildenden Ursache des Nieren-Steins unter den gelehrten Leuten vorfallen. Und da diese alle wieder einander lauffen / und zu gleich dem Ansehen nach nicht können bestehen / dennoch aber ein iedweder die Seine mit Gründen zu behaupten vermeinet und vor die gewisseste halten wil; So will uns nun ferner obliegen / sie iedwedere Meinung be-

besonders (r) zu untersuchen/ anderer gelehrter Leute judicium und Guthachten darüber zu vernehmen/ und dann wie weit solche zulässig seyn und angenommen werden können/ hie an zusetzen.

Was demnach die 1. Meinung (s) betrifft/ welche die überaus grose Hitze der Nieren vor eine Formal oder machende Ursache des Nieren-Steins behaupten will/ so ist solche (t) billig hintertrieben und zu nichte gemachet worden/ und zwar mit folgenden starcken Gründen.

1. Dann (u) wann die Hitze der Nieren solte die vornehmste machende Stein Ursache seyn/ so müste solche Hitze entweder temperat, natürlich gelinde/ oder überaus bremmend/ und unnatürlich seyn/ der gestalt/ wie sie vorgeben/ solche Hitze die materiam des Steins gleichsam backe und erhärte/ gleich wie die Zigel und Töpffe in den Ofen durch das große Feuer zu einer Härte gebacken werden :: So das erste war seyn solte/ so müste dieses unfehlbar folgen/ daß

(r) Diese unterschiedene Meinungen werden untersuchet. (s) Was von der 1. Meinungen zu halten? (t) Wird billig verworffen. (u) Die 1. Ursache warum?

daß solcher Nierenstein von einer (x) gelinden Wärme und Hitze durch Verzehrung und Austrücknung der Feuchtigkeiten / so bey der materia des Steins ist / gebildet oder zusammen gebacket / wiederum müste und könte durch Hinzuthuung und Untermischung Wassers erweichet und in seyn vorig-flüßiges Wesen gebracht werden: Gleich wie der Augenschein und unwiedersprechliche Erfahrung bey den Leimen von der Sonnen und des Feuers Wärme ausgetrucknet und erhartet / durchs Wasser aber wieder angefeuchtet / erweichet werden kan / mit mehren bekräfftiget: Welches aber bey den Nierenstein keines Weges geschehen zu seyn / ist geobserviret worden; sondern derselbe bliebe hart und fest / daß es auch zu thun habe mit einen starcken Spiritu denselben zu zermalmen / zu geschweigen mit (y) bloßen Wasser zu erweichen / und flüßig zu machen: Dahero dieser Satz / daß die gelinde Wärme der Nieren sey eine formal Ursache des Steins / gantz und gar gefället und hintertrieben worden: Und solches noch viel mehr deswegen / weil allezeit eine beqveme Materia zum Stein / auch bey

(x) Nicht von einer gelinden Wärme. (y) Der Nierenstein kan mit keinen schlechten Wasser erweichet werden.

bey gesunden Menschen/die temperirte Nieren haben / nach den Nieren flüßet / so müste unfehlbar erfolgen / daß bey solcher Beschaffenheit auch allezeit Steine müsten gemachet und gefunden werden: Dann/ gesetzet eine materia des Steins und die machende und bildende Ursache deßelben / so müste dennoch endlich/ ob es zwar auf eine Zeit von ein und andern Dingen verhindert würde/ der Effect, nemlich der Stein folgen / welches aber die tägliche Erfahrung gantz und gar widerspricht: Solte das andere aber war seyn/ daß der Stein von einer (z) unnatürlich-brennenden Hitze der Nieren durch Austrucknē zusammen gebacken werde/ gleich wie die Ziegelsteine in den Ziegelofen/ und also von Waßer nicht könten resolviret uñ erweichet werden; so lauffet eben auch dieses wider die Vernunfft und klare Erfahrung; zumalen in den lebhafften Leibe des Menschen/ dergleichen unnatürliche hefftige und starckbrennende und austruckende Hitze / so den Leib würde biß zum Tode verzehren/ die Schwindsucht und Abnehmen des Leibes neben mehr andern Zufällen einführen; wie man solches in einer

(z) Auch nicht von einer überaus brennender Hitze der Nieren:

einer blosen febrilischen Hitze verspüren pfleget/ bey keinen Gliedmasse/ also auch nicht bey den Nieren zu finden/ viel weniger mit Verstand kan gesetzet werden/ welche gleich wie das gemachte Feuer in den Back- oder Brennofen die backende Steine und Töpffe/ also auch die materia in den Nieren zum harten Stein verwandeln und backen könte: Sane, saget ein vornehmer Medicus, Ignis noster animalis, ut animæ instrumentum, ab igne hoc artificiali tantum distat, qvantum humidum à sicco, & cœlum à terra: Das ist: Die natürliche Wärme/ oder das (a) natürliche Feuer unsers lebhafften Leibes/ so ein instrument des Geistes und der Seelen zunennen/ ist von solchen durch Kunst gemacheten Feuer so weit unterschieden/ als das Feuchte von den Trocknen/ wie der Himmel von der Erden;

Zum 2. wenn die (b) Hitze des gantzen Leibes/ oder eines Gliedes Ursache zu Bildung des Steins wäre/ so müsten entweder in den überaus hitzigen Fibern/ da der gantze Leib gleichsam inflammiret/ zum höchsten erhitzet/ und der

(a) Das Feur des Menschlichen Leibes/ ist von den euserlig-Elementarischen Feur gantz zu unterscheiden. (b) Die 2. Ursache warum die Hitze verworffen.

der Urin gantz roth brennet/ oder in particulir/ in Entzündung der Leber / Lungen ꝛc. und folgends auch der Nieren / ja bey allen Cholericis, oder allen hitzig-truckenen Naturen / so zu des Steins Bildung die besten wären/ und an der materien keinen Mangel haben / allezeit Steine gemachet und gebildet werden; welches aber nicht allein die tägliche Erfahrung widerspricht; sondern auch mit vielen Exempeln klar kan erwiesen werden/daß die Verhärtung und Zusmmenrinnung geschiehet / da keine Hitze und derselben Austruckung vorhergegangen: wie dann hievon Platerus mit mehren zu sehen.

Zum 3. wann die große (c) Hitze und deßen Austrucknen die machende Ursache des Steins wäre/so würde und müste unfehlbar folgen/daß in den kaltfeuchten oder phlegmatischen Naturen / wie auch in den particulir Gliedern / so kaltfeuchter Natur und Eigenschafft seyn / als bey den alten Leuten / bey den Weiblichen Geschlechte und Kindern / in der Blasen / Gehirn / ꝛc. bey welchen keine überflüßige Hitze zu finden / keine Steine generiret noch gefunden werden/da doch die Anmerckungen und Exempel das Gegentheil häuffig erweisen; davon der Unzerus und mehr andere zu lesen. Zum

(c) Der 3. Ursachen Widerlegung.

Zum 4. vieler Dinge (d) Eigenschafft ist nicht in Hitze und Truckenheit / sondern in der feuchten Lufft und Wasser / zum Exempel / die Corallen / Allaun / Salpeter / Vitriol / rc. hart zu werden / ja / was noch mehr / daß auch in den kalt und feuchten Wassern / Brunnen und Seen / da weder Hitze noch Trucken zu finden / viel weniger deßelben Steinbildende Krafft zu setzen / dennoch viel Dinge so hineingeworffen werden / in Steine erharten / bezeigen die warhaffte Historien und Exempel / so häuffig bey den Scribenten zu finden:

Und zum 5. wann die (e) Hitze und derselben Austruckung Ursache des Steins wären / so müste die Curation oder Heilung deßelben durch das Contrarium oder Gegen-Satz / als kühlenden anfeuchtenden Medicamenten / geschehen: laut Scaligers Vernünfftigen Rede / Contrariorum proprium esse se mutuo destruere; Das ist / die Eigenschafft der Widerwärtigen sey / daß sie sich einander vertilgen / und würde also folgen müßen / wann man die überaus große Hitze / als ihrer Meinung nach die einige Steinmachende Ursache des Nierensteins

(d) Die 4. Ursache wird widerleget. (e) 5. Ursache Widerlegung.

steins/durch kühlende Dinge/ als sein Gegentheil/ wegnehme und auflöse/ als dann die fernere Bildung des Steins müste aufhören: Da doch das Contrarium, wie nemlich der Nierenstein nicht eigentlich durch kalte und kühlende Dinge oder medicamenten zermalmet/ ausgetrieben und curiret werde/ aus der Raison, täglicher Erfahrung und vornehmer Medicorum autorität/ erhellet:

Aus welchen allen nun genugsam zuersehen/ daß die (*f*) Hitze/ sie sey natürlich temperat, oder überaus brennend unnatürlich/ der Nieren keines Weges an und vor ihr selbsten tüchtig sey/ solche harte Steine in den Nieren zu formiren oder zu bilden/ viel weniger vor eine Principal Steinmachende Ursache zuhalten: Dahero dieselbe billig zu verlaßen/ und eine andere mehr gültigere gesuchet werde.

Was die angeführte (*g*) Rationes anlanget/ welche diese vornehme Leute zu Behauptung ihre Meinung/ daß nemlich die Hitze der Nieren die Steinbildende Ursache sey/ anführen/ so fallen dieselbe von sich selbsten.

Denn

(f) Ausspruch über der ersten Meinung/ so die Hitze zur Ursache des Steins machen. (g) Widerlegung der Gründen oder *Ratio*nen so vor dieser Meinung angeführet werden.

Denn 1. daß die erhitzte (h) Nieren viele schleimige materiam von andern Orten an sich ziehen und daraus den Stein machen / solches ist petitio principii, das ist/eine solche Beweißthum/ deßen Grund ebenfalls noch in Zweiffel gezogen wird; wie dann der Joan. Baptist. von Helmontius pag. 34. de Lithias. ausdrücklich mit der Warheit beweisen will / daß der Schleim / so in der Nieren und Blasen gefunden und mit ausgeworffen wird / keines Weges von den Nieren anders woher angezogen / sondern aus ihrer eigener unvollkommener Dauung des Gebluts / oder Nahrung von ihnen selbsten wegen ihrer zu der Zeit habenden Indisposition, oder unnatürlichen Zustand/generiret und aufgesamlet werde: Und gesetzet / daß der Schleim von der Nieren Hitze würde hinangezogen / so folget nicht also fort / daß der Nieren Hitze / aus solchen Schleim einen Stein zu machen / die principal machende Ursache sey: Wie dann das Contrarium aus den vorangezogenen erhellet.

Was zum 2. die (i) Exempel der Natur / so sie anziehen / betreffen / wie nemlich dieselbe, Vermöge der Hitze/ so in den Bädern und an-

Der

(h) 1. Grund. (i) 2. Grund.

dern Orten anwesend/ Steine machte und ansetzte / und mehr andere Dinge erhärtete / so seynd solche gantz und gar auch nicht zulänglich/ ihre Meinung dadurch zu behaupten; zumalen dieses alles vor eine petitio principii zu halten / das ist/ vor einen solchen Beweißthum/ da das jenige / damit man seine Meinung gedencket zubeweißen / ebenfalls falsch und disputirlig sey: Daß in den warmen Bädern und andern Orten Steine / und mehr andere harte Dinge gemachet und gefunden werden/ ist zwar gewiß genung / und dahero nicht zu leugnen; Aber daß solche Steine von des Bades oder Wassers Hitze gebildet werden / davon ist eben allhie die Frage/ und wird gantz geleugnet: zumalen im vorigen erwiesen / daß auch in den kalt-feuchten Wassern / und mehr ander dergleichen Oertern/ viele Dinge anschießen/ hart und Steine werden / darinnen die Hitze gantz keine Schuld haben kan.

Was 3. die (k) Chymische Arbeit anlanget/ so sie zu Behauptung ihrer Meinung anführen/ welche durch das Feuer vermittelst des Auskochens / und Austrucknens/ viele Saltze/ ja erhartete steinerne Sachen machen/und ver-

(k) 3. Grund.

fertigen: So ist eben solche Ration auch falsch/ zumalen die Chymici durch das Feuer / als durch eine formal und bildende Ursache / nicht den Stein/oder die Verhärtung eines Dinges zu wege bringen / sondern sie nehmen nur von der materia durch das Feur / als ein bloses instrument, vermittelst des Kochens / hinweg / was die Verhärtung / oder die innerliche warhaffte hart-und Steinmachende Ursache verhindern könne. Wie dann die Saltze / der Weinstein / und mehr andere Dinge / so in den Wassern und Kellern anschiessen / das Gegentheil beweißen.

4. Die von ihnen (*l*) zu ihren Beweißthum angeführte des Aristotelis und Galeni Rede / wann solche recht angesehen und expliciret werde / wird mehr wider / als vor sie seyn.

Die andere Opinion und (*m*) Meinung / welche der ersten gantz contrar und zuwider / und die Kälte der Nieren zu des Steins würckender und principal machender Ursache setzen und behaupten wil / betreffend / so wil solche keines Weges gleich wie auch die erste den (*n*) Stich halten / vielweniger in der probe bestehen:

1. Weiln

(l) 4. Meinung (m) was von der andern Meinung zuhalten? (n) wird als falsch verworffen

1. Weilen (*o*) in den Menschlichen Leibe / viel weniger deßelben Gliedmaßen / so lange der Balsam des Lebens / darinnen die natürliche Wärme bestehet / solches alles lebendig erhält und regiret / keine solche würckende Kälte / dadurch ein solcher Stein ihrer Meinung nach könte formiret und gebildet werden / gegenwärtig sey / viel weniger mit Verstand gesetzet / und zum wenigsten zu einer principal und formal machenden Stein Ursache gemachet und bekräfftiget werden kan: Es ist zwar nicht ohne / daß man in der Medicin das Menschliche Temperamentum, seu proportionem illam qvatuor primarum qvalitatum Elementorum in corpore humano, das ist / die proportion oder Vergleichung der vier vermischeten Eigenschafften der Elementen / in den Menschlichen Leibe; oder kürtzer zu sagen / die natürliche Eigenschafft des Menschen in vier (*p*) einfache Theile abtheile und setze; Als daß eine natur sey hitzig / die ander kalt / die dritte trucken / und die vierdte feuchter Complexion, oder Eigenschafft; Wie nun diese vier einfache Abtheilung wiederum in vier gedoppelte / als in kalt und feucht: Wie die Phlegmatici: In kalt und

(o) 1. Ursache warum? (p) Vier einfache Eigenschafften des Menschen.

trucknen / wie die Melancholici: In warm und feucht / als die Sangvinei oder Blutreiche Leute; In warm und trucken / wie die Biliosi oder Gallsichtige seyn/abgetheilet werden: So ist dennoch (q) dieses nicht also schlechter Dinge anzunehmen / viel weniger also grob zu verstehen/als wann eine solche Natur bey den Menschen zu finden wäre/ die in der That so kalt / daß keine Wärme; oder so trucken / daß keine Feuchtigkeit verhanden noch zu finden wäre; Mit nichten/sondern dieses ist wohl zu mercken; so lange der Mensch lebet/ so bestehet deßen Leben bloß allein in einer (r) Wärme und Feuchte / und ist keine würckliche Kälte / die den Tod bloß allein einführet / wie auch keine (s) wesentliche Truckenheit bey solchen zufinden / viel weniger zu setzen: Dahero wann die Medici von eines Menschen kalter und truckener Complexion oder Eigenschafft reden / solches relativè oder comparativè thun respectu hujus vel illius hominis, majoris & intentioris caloris & siccitatis temperamenti calidi & sicci, das ist

(q) Wie das zu verstehen / wenn man saget / daß ein Mensch kalter und truckner Natur sey. (r) Des Menschen Leben bestehet in einer Wärme und Feuchte. (s) Bey einen Menschen ist keine würckliche Kälte noch Truckenheit.

ist Vergleichungs- und Abmeßungs Weise/ ein Absehen habend auf eines andern Menschen auch hitziger und truckener Natur es zu verstehen sey: Nicht daß der Mensch gantz und gar würcklich kalt und trucken sey/ sondern gegen einen andern zu rechnen und zu vergleichen/ nicht so hitzig und Feucht/ sondern kälter und trucknér sey: Wie dann die Biliosi, das ist/ die warmer und truckener; die Sangvinei, so Blutreich/ warm und feucht; die Melancholici, die kalt und trucken; die Phlegmatici, so kalt und feucht seyn/ auch also genennet werden/ und dennoch alle diese vier Naturen an ihnen selbsten warm und feuchter Natur seyn und verbleiben/ so lange der lebendige Geist ihren Leib beherrschet/ und sie im Leben seyn.

Zum 2. widerspricht solche Meinung die tägliche (t) Erfahrung/ und die Exempel/ welche einhellig bekräfftigen/ daß nicht allein in den Respectivè kalten Gliedmaßen des Leibes/ sondern auch in den wärmsten/ als Lungen; Fernel. l. 5. pathol. c. 10. Guilhelm. Fabric. cent. 2. obs. 29. In den Eingang der großen Puls-Ader; In den Puls-Adern des Hertzens: In den Hertzen selbsten/ darinnen ja das war-

(t) 2. Ursache Warum?

me Spiritualische Geblüte bereitet und den gantzen Leibe mitgetheilet wird / harte Steine gefunden werden: Dahero solches der Kälte solcher Glieder nicht kan zugeschrieben werden:

Zum 3. und (u) da / absonderlich bey unsern Nierenstein / niemalen eine Kälte / sondern vielmehr eine Entzündung der Nieren pfleget verhanden zu seyn: Wie solches die Zufälle und der brennende Urin mit mehren bekräfftiget.

Zum 4. weiln / wie (x) in den vorhergehenden schon erwiesen/ daß ein Ding durch seinen Gegen-Satz muste zernichtet und ausgetrieben werden; Qvicqvid enim, secundum axioma philosophicum, â frigore concrescit, â calore iterum resolvitur, das ist/ die Philosophi haben diesen gewißen Satz / was von der Kälte zusammen gehärtet oder zusammen gelauffen/ solches würde durch die Hitze wieder erweichet und zerlaßen: Wie denn solches die Erfahrung am Eyse bezeiget: Und derhalben / wann der Stein von der Kälte der Nieren würde gebildet / so müste solcher durch hitzige Mittel oder Artzeney zermalmet werden; ein solches aber niemahlen durch der gleichen Dinge geschehen/ oder

(u) 3. Ursache warum? (x) 4. Ursache warum?

oder hat können werckstellig gemachet werden/ was man auch mit hohen Worten versprechen wollen: wie solches die tägliche Erfahrung beweiset.

Zum 5. weil (y) die allgemeine Natur in dieser Welt selbsten durch formirung und Bildung ihrer Steine nicht allein in kalten Wassern/ sondern auch in den wärmsten Oertern der Erden/und hitzigen Bädern und Wassern/ diese ungegründete und ungereumee Meinung refutiret und übern Hauffen wirffet: So können solche Leute ja Ursache nehmen / von den Irrwege ab/zu gesunderen Gedancken/und weiteren Nachdencken zu schreiten / und den Fehler zu erkennen:

Und zum 6. wie (z) die Chymici (welche in diesen Fall der Natur nachfolgen und durch ihre Kunst/ in dem sie in großen Feur viele harte Steine præpariren / klar vor Augen stellen / wie nichtig und falsch hierinnen verfahren werde) diese irrige Meinung/ daß nemlich die Kälte der Nieren eine bildende Ursache des Nierensteins sey / hintertreiben / und gantz widerlegen.

Die rationes (a) oder Beweißthum/ wel-

(y) 5. Ursache warum? (x) 6. Ursache warum? (a) Die *Rationes*, womit diese Meinung soll behauptet seyn/ werden *refuti*ret.

che zu Behauptung dieser irrigen Meinung werden eingeführet und gebrauchet/ wie nemlich in der grossen Natur dieser Welt/ solche condensation oder Hartmachung durch die Kälte geschehe/ also muste auch solches bey den Menschen/als in der kleinen Welt/ so sich in allen nach der grossen Welt richten muste/ bey Bildung des Nieren-Steins vollenzogen werden/ so ist solches alles gantz ungültig/ zumalen es eine weit andere Beschaffenheit hat mit den zusammen lauffen oder zusammenfrieren von der Kälte/ als mit Hartmachung einer materien zum Stein. Wie davon im folgenden ein mehrers klärer soll gesaget werden: Sennertus lib. de consens. & diss. Chymic. cum Arist. c. II. de principiis Chymic. führet hievon diese nachdenckliche Rede: Frigus, sagt er/ dum constringit per accidens homogenea congregat, & ita facit, ut, qvæ ad concrescendum aptitudinem habent, congregata facilius coëant; non tamen hoc semper necessarium est, qvia in aqva ferventissima fit concretio, sicut in salinis, dum sal coqvitur, videre est, ubi ex aqva ferventissima sal concretus eximitur. Das ist/wenn die Kälte etwas zusammen ziehet/ oder gleichsam stehend oder hart machet/ gleich wie

wie an den Eiß-Zapffen zu sehen: so geschicht solches nur zufälliger Weise: In dem solche die Dinge/ so einerley Natur und Eigenschafft seyn/ zusammen füget/ oder verbindet/ und machet nichts anders/ als daß dieselbe Theile/ so von Natur beqvem seyn zusammen zurinnen/ und hart zu werden/ desto eher zusammen lauffen. Solche Kälte aber ist bey allen hart ausschiessenden Dingen und Bildung der Steine nicht allezeit nöthig: Zumahlen kund uñ bekant/ daß in den heißen Wassern solches geschicht/ wie bey den Saltz-sieden/ da das zusammen gelauffene Saltz aus den siedenheissen Wassern genommen wird/ ausdrücklich zusehen: Hinc, setzet Unzerus hinzu c. 1. de affectu Nephr. à calore liqvantur ejusmodi à frigore coagulata, qvia in ipsis adhuc abundat humidum adventitium, qvod à frigore fuit condensatum: Das ist/ solche von der Kälte zusammen gelauffene Dinge werden von Hitze wiederum zerschmoltzen/ weilen in ihnen noch eine fremde von aussen hinzugekommene Feuchtigkeit häuffig verhanden/ welche von der eusserlichen Kälte hart und dick gemachet worden.

Die autorität oder Beyfall vornehmer Medicorum, absonderlich des Aretæi, welchen die-

se Leute zu ihrer Meinung Behauptung anführen / thut nichts zu der Sache ; Sit amicus Aretæus, derselbe mag bleiben ein Freund und bleiben ein gelarter Mann / er ist aber ein Mensch / der da hat können irren ; Und dahero dessen irrige Meinung / so wider die Warheit lauffet / nicht also fort anzunehmen ; Magis amica veritas, die Warheit muß überal der beste Freund bleiben und geliebet werden :

Die dritte (b) Meinung / welche der Platerus und Unzerus behaupten / und der Nieren Truckenheit mit einer gelinden Hitze zur bildenden Ursache des Nieren-Steins machen und mit grossen Eyffer / daß solche auch andere annehmen möchten / sich brauchen wollen / wil ebenfalls in der reiffen Untersuchung den Stich (c) nicht halten zur Warheit / zumahlen (d) die gesunde Vernunfft öffentlich klar darthut / daß in den menschlichen Leibe / absonderlich in den Nieren / (zu welchen ein unaufhörlicher Zufluß von Wasser ist / woraus der Urin seinen Ursprung nimmet / und unmüglich kan von einer solchen Hitze / gleich wie in eines Töpffers-Ofen die Töpffe zu einer solchen Härte ausgetrocknet

(b) Was von der 3. Meinung zu halten? (c) Ist ebenfalls irrig. (d) 1. Ursache warum?

net werden:) keine solche und dergleichen Truckenheit zu finden / vielweniger zu setzen / daß daraus allein ein Stein solte gebildet werden; Wie denn deß Unzeri rationes alle / so er zu Widerlegung derer Meinung / so eine übernatürliche Hitze der Nieren zu einer bildenden Ursache machen / gebrauchet / ihm selbsten den Kopf bieten / und den Irthum seiner Meinung vor Augen stellen; Und würden diese (e) zweene absurda oder ungereimte Dinge daraus erfolgen / daß 1. in den feuchten und nassen Orten gantz keine Steine könten generiret und gemachet werden / welches falsch zu seyn / die Natur und observationes selbsten widerlegen: Zumahlen viele Steine in den Wassern / ja der Wein-Stein und mehr andere Saltze / die der Unzerus zu seiner Behauptung auch / wiewohl ungeräumet / anführet / in feuchten Orten zusammen rinnen und hart werden: Und dann zum 2. müsten in andern Gliedern / so viel mehr trukken seyn als die Nieren / und gleiche Bequemligkeit dazu haben / solche Steine mehr und öfters gebildet werden / da doch solches die klare Erfahrung widerspricht. Was die (f) ration anlanget /

(e) Zweene *Absorda* kommen aus dieser Meinung. (f) Widerlegung der *Ration.*

anlanget / daß die jenige / so da entweder von Natur / oder durch unzuläßiges und überflüßiges Venus-Spiel / oder Unzucht und Hurerey die Nieren erhitzen und austrucknen / viel eher und gemeiner den Nieren-Stein bekommen / so ist solche zu Behauptung ihrer Meinung nicht sufficient genung / zumahlen es petitio principii, oder vor solche Schluß-Rede zu halten / da das fundament, oder der vorhergesetzte Satz / worauf der Grund-Schluß geleget / ebenfalls noch falsch / vorhero zubeweisen ist: Indem bekant / daß nicht alle / oder die alleine / so da von Natur / oder von aussen dazukommenden austruckenden Dingen / truckener Nieren seyn / den Nieren-Stein haben: Und gesetzet / daß die jenigen / so durch unordentlich Leben / absonderlich durch leichtfertige unordentliche Vermischung die Nieren erhitzet und ausgetrucknet / ja gantz zu der Frantzösischen Kranckheit gerathen / (wie dann solche Leute ihre vergifftete Plage / so sie aus Unzucht bekommen / entweder mit den Schein eines Steins pflegen zu beschönen / oder auch wohl gar den Stein zum Cammeraden haben / wie solches die Exempel beweisen) solten den Nieren-Stein bekommen; So wil nicht alsobald folgen / daß die Truckenheit der

der Nieren/ als eine vornemste Ursache/ sondern nur als ein zufälliges Ding / so da die Haupt-machende Ursache Befoderung geben kan/ solchen Stein gebildet habe: Davon im folgenden ein mehrers zu vernehmen: Die autorität Theophrasti Paracelsi, so er anführet/ thut nichts zur Sache / und hat eben Paracelsus als ein Mensch vorher/wie Platerus und Unzerus hernach auch irren können: Zudem/ so können angezogene Worte des Paracelsi zu seiner Entschuldigung anders und besser ausgeleget werden.

Die 4. des vornehmen Medici Fernelii (g) Meinung/ da er die vorige opinionen alle verwirffet/ und den Nieren eine sonderbare von Natur eingepflantzete Stein-machende Krafft/ welche aus einer beqvemen materia den Stein bildet / zugeeignet/ kan man in so weit passiren lassen; Jedennoch/ daß diese nicht ebenfals so schlechter Dinge hin/ sondern wohl (h) expliciret/ auch nicht die Principal machende Stein Ursache kan genennet werden; Dieser vornehmer Medicus bricht in Beschreibung und Benennung solcher sonderbahren Krafft und Zuberei-

(g) Was von der 4. Meinung zu halten. (h) Ist mit Bedinge anzunehmen.

bereitung der Nieren kurtz ab und erkläret gar nicht / worin solche bestehe.

Solte derselbe eine Erb-indisposition, oder einen solchen Zustand der Nieren/ so den Kindern von den Eltern aufgeerbet und angebohren / verstehen/ und solche vor die Principal Ursache des Steines genommen werden/ so begehet derselbe einen Fehl-Tritt / zumahlen Leute gefunden werden/ derer Eltern niemahlen den Stein gehabt/ vielweniger eine disposition zu denselben / den Kindern anerben können: Dennoch aber die Kinder von den Stein seind geqvälet worden:

Die 5. (*i*) Meinung des Sancti Sanctorii, daß die weite Harn-Gänge solten des Nieren-Steins vornehmste Ursache seyn / lauffet gantz und gar wider die Vernunfft und tägliche Erfahrnung: Allen Ansehen nach / solte das Gegen-Spiel heraus kommen / wie nemlich die weiten Harn-Gänge/ durch welche der Urin mit den Saltze und in sich habender Stein-materia frey und ungehindert passiren/und schwerlich sich ansetzen kan/ vielmehr eine Ursache seyn könten/ daß kein Stein sich ansetzen / vielweniger gebildet werden könte: Ich muthmasse aber

(i) 5. Meinung wird verworffen.

her / daß dieser vornehmer Mann weit ein anderes Absehen gehabt / und daß seine geführte Rede anders zu erklären sey.

Die 6. und letzte (*k*) opinion, welche die heutige meisten Medici und Chymici führen / indem sie einen Spiritum Salinum, oder einen Saltz-Spiritum, welcher durch seine sonderbare Krafft / die Saltze / nicht zu einen Saltz / sondern zu einen harten Steinwesen verwandele / zu einer principal Steinmachenden Ursache setzen und bekräfftigen / hat (*l*) den meisten Beyfall / und ist mit Gründen der Warheit wohl versehen: Je dennoch muß solche opinion nicht so crudè hin / sondern (*m*) recht und wohl expliciret werden: Davon im folgenden ein mehrers zu vernehmen ist:

Zu wahrer Erklärung und Befestigung dieser unserer Meinung seynd (*n*) zweyerley zu observiren hochnöthig. Das 1. ist / (*o*) was der vornehme Sennertus lib. de Consen. & dissen. Arist. cum Chym. zum höchsten erinnert / daß man vorher alle æqvivocationes, das ist / da

(k) Was von der 6. und letzten Meinung zu halten? (l) Ist die beste. (m) Muß aber recht angenommen werden. (n) Zweyerley werden zu einer Meinung vorher erfordert. (o) 1. Alle *æqvivocationes* seynd auszuheben.

da eine Rede nicht ein/sondern viele Dinge bezeichnen kan/davon man handeln wolte/ und sonderlich an diesen unsern Orte die Wörter coaguliren oder Anschiessen/oder hart werden/ aus den Wege bey Seite räume / und demselben/ einen einfachen / eigenen Verstand und Bedeutung gebe / ehe und bevor man zur rechten Erklärung schreite : Notum est, saget derselbe/ cap. 9. Const. & diff. Concreta & coagulata non esse ejusdem generis : Dicuntur succi concrescere, & gummi, & aqva & alia, solida etiam multa , glacies est solida, ut lutum gelu concretum: Sunt & Crystalli , lapides, vitra, & metalla solida , nec hæc omnia ab una eademqve causa, eodemqve modo fieri. Das ist / es ist bekant/ daß das Wörtlein(p) hartwerden oder zusammenrinnen nicht einerley Verstand habe / und die Zusammenrinnung oder Hartwerdung eines Dinges nicht einerley Art sey / oder geschehe ; dann alle Säffte/ Härte/ Wasser/Saltze / lauffen zusammen und werden hart/ wie das Eyß/ der Leimen/die Crystallen/Stein/ Glaß und das Ertz ; Alleine diese unterschiedene zusammenlauffende

und

(p) Hart werden und zusammenrinnen / hat nicht einerley Verstand.

und hartwerdende Arten geschehen keines Weges aus oder von einerley Ursache: Sondern ein iedtwederes hat seine sonderbare:

Eine andere (q) Ursache hat die Verhärtung des Wassers / oder das Eyß/ so von einer Kälte entstehet/ und durch die Wärme/ als das Gegen-Theil erweichet und flüßig gemachet wird:

Eine andere der Leimen/ so von einer Hitze ausgetrocknet und hartgemachet worden; von oder mit einer Feuchtigkeit aber wieder kan erweichet werden: Eine andere Ursache muß den Saltzen/ so mitten in den Wassern durch ihre eigene Saltz-Natur oder Saltz-Geist ausschiessen; Eine andere den Metallen? Eine andere den Crystallen zugeeignet werden: Und dahero auch den Steinen / davon wir allhier handeln/ nemlich den Nieren-Stein/ und den wir von allen anderen harten und zusammen geronnenen Dingen absondern/ eine sonderbare Stein-machende Ursache hiermit zueignen: Dann diese unterschiedene Dinge (r) seynd keines Weges zu confundiren und unter den

(q) Unterschiedene hartwerdende Dinge haben auch unterschiedene Ursachen. (r) Muß mit andern harten Dingen nicht confundiret werden.

Namen *coaguli*ren oder zusammen lauffen/ oder hart werden/ unter einander zumengen; Vielweniger aller derer unterschiedenen Arten Zusammenrinnungen / und Erhärtungen von einer einigen Ursache zu erzwingen: Und dieses ist das erste / so bey Erklärung einer Meinung billig muß vorhero inacht genommen werden:

Das andere / so zu beobachten ist / daß (s) man einen Unterscheid der Ursachen eines Dinges mache/ und die recht principal würckende nicht mit den minus principalibus, oder mit denen Ursachen / die zwar nicht eigentlich die Bildung eines Steins verrichten; Dennoch aber durch ihre An- oder Abwesenheit solche befördern oder verhindern können/ vermenge/ und dieser oder jener mehr oder weniges zuschreibe / woraus eine grosse confusion bey einer remonstration oder Beschreibung / wie auch in der curation einer Kranckheit entstehen könne: Wie dann eben bey diesen unsern Nieren-Stein und deßelben Beschreibung diese vorgesetzte zweene Dinge und Aufmerckungen von vielen Medicis nicht seynd beobachtet und unterschieden worden;

(s) 2. Daß man die vornehmste Ursache eines Dinges nicht mit den Nebē Ursachen vermenge.

den; und ist dieses in vielen die (t) Ursache / daß so viel irrige Meinungen und Spaltungen sich hiebey ereignet haben:

Dieses nun also vorhergesetzet und erinnert / daß wir nemlich aller anderer Dinge / wie dieselben mögen Namen haben / Hartwerdung / Anschiessung / Austrocknen / und wie solches mehr könte genennet werden / bey Seiten gesetzet / bloß die sonderbare Bildung des Nierensteins und deßelben Härte und Stein Natur allhie in Betracht ziehen und untersuchen; und dann die vornehmste Causam efficientem, oder die principal bildende Stein-Ursache von den Neben- und Mitbeförderungs Ursachen absondere / und einer iedwedern das ihrige zueigenen; so bekeñe ich (u) frey heraus mit allẽ gesunden und wahren Philosophis und Medicis, daß des Nierensteins Causa principalis Formalis & Efficiens, das ist / die vornemste würckende / machende / und bildende Ursache einig und allein sey / nicht die Hitze; nicht die Kälte: nicht die Truckenheit; nicht eine sonderbare angebohrne Stein disposition, oder andere Be-

(t) Warum so viel irrige Meinung von des Steines Ursache seyn? (u) Warhaffte Schlußrede von des Steins Ursache.

schaffenheit der Nieren: Auch nicht allein schlechter Dinge hin der Saltz-Spiritus, welche alle/ Theils mit gültigen Rationibus und Gründen; Zum Theil mit den vielgeltenden Würckungen der großen Natur und derselben Exempel; Theils mit der täglichen Erfahrung; und denn auch mit vornehmer Leute autorität und Ansehen in den vorigen Sätzen seynd nach Genügen hintertrieben und widerleget worden: Sondern ein (x) sonderbarer Spiritus salis lapidificus, das ist/ ein solcher Saltz-Spiritus, welcher mehr in sich hat als das Saltz anschliessend zumachen: sondern auch die sonderbare Krafft besitzet/ das Saltz zu einen beqvemen Stein-Safft zu disponiren/ daß daraus angehörigen beqvemen Ort/ als in dieser unser Beschreibung/ in den Nieren/ ein harter Stein/ so des Saltzes blosen Anschiessen weit übertrifft/ und wesentlich von solchen unterschieden wird/ kan gemachet und gebildet werden: Wie dann die klare (y) observationes darthun/ daß dieser Spiritus salis lapidificus, dieser Saltz-Spiritus, welchen der Steinmachende Geist beherrschet/ nicht allezeit einen solchen bereiteten Saft zum

(x) Ein sonderbarer Saltz- und Stein-*Spiritus*. (y) *Observationes* dieser Stein-*Spiritus*.

zum Stein erfodert / sondern ohne Mittel und Vorherbereitung bloß aus der Lufft kommend / einige Dinge / also fort in Steine verwandeln können / davon im vorhergehenden / wie von den Saltz und deßen spiritu geredet worden / seltzame und wunderliche Historien aus den Avicenna und Cammerario seynd angeführet worden.

Solte man aber weiter begehren zu beweisen / woher es denn käme / daß dieser Saltz- und Stein-Spiritus solche coagulation oder Verhärtung der Dinge zum wahren Stein mache? So kan nichts anders darauf antworten; Als was der vornehme Sennertus. l. de cons. & diss. Aristot. cum Chym. sehr nachdencklich an die Hand gibt / da er also saget: Causam qvidem calculi concretionis Salem seu spiritum salis, hanc esse, per demonstrationem dare possum, qvia omne ens, propter salis præsentiam, qvæ actu remonstrari potest, concrescat: A sale enim crystalli; & lapidum concretionem; Adamantis duritiem; Metallorum robur; Auri soliditatem; Ossium & arborum consistentiam absolvi, firmissimissimis, & meridiana luce clarioribus laboribus & experimentis Chymicis, Chymici, nil contra Philosophorum leges his peccantes confirmant: Et vitra & cinere præparata ex solo sale cinerum conflari, qvis sanè mentis negabit: Hinc

qvo puriora cinerum salia, eo puriora & clariora conflantur & præparantur vitra. Verùm innatum salis, seu spiritus salis concretionis principium, seu aptitudo seu promtitudo concrescendi rei naturalis, qvâ etiam in aqvis & aliis locis humidis, seu qvocunqve modo constitutis concrescat, si qværatur & inqviratur, minimè (z) per demonstrationem, sed per solam inductionem, tanqvam licitam (Aristot. 1. post analyt. c. 15. docet: Qvod nimirum non solum discamus demonstratione, sed & per sensum deficientem, facientem qvoqve scientiæ defectum, inductione) dari potest, scilicet, qvod hoc sit ejus naturæ & formæ. Qvemadmodum ignis, caliditatis ratione, per tactum percipitur & per demonstrationem ejus præsentia qværenti verificari potest, ita etiam præsentia salis concretionis principium: Ast! sicut ulterius instanti, cur verò ignis sit calidus? nil aliter respondere possum, nisi per inductionem, qvod hoc sit de ejus concreata & connata natura & proprietate. Ita etiam de spiritu salis lapidifico idem dicere, de ejus concreata & connata natura hoc esse non erubescam: Et dum ita respondeo, neutiqvam principium petam. Das ist so viel gesaget; Daß das Saltz/ oder der Saltz-Spiritus sey des Zusammenlauffens/ oder ins-

(z) *Spiritus lapidifici effectûs rationes non per demonstrationem, sed per inductionem dari tantummodo possunt.*

ins gemein/ eine Erhärtung eines Dinges/ und nachdem dieses Saltz von einen seiner Natur nach höhern Steinmachendē Geist ist erhöhet/ eine principal Ursache sey der Verhärtung zum Stein; So kan man solches durch die Sinne klar beweisen und vor Augen stellen: Dann bey allen hart gewordenen Dingen / als allen Crystallen / Diamanten/ Metallen ꝛc. ist und muß das Saltz als ein principium seyn/ wird auch bey solchen unfehlbar gefunden / wie dieses die Chymici mit ihrer Arbeit und Erfahrung bezeugen : Ja das harte Glaß wird aus den Saltz/ so einig und allein in der Aschen stecket/ geblasen und bereitet/ dahero ie schöner und sauberer die Asche / und das darinnen liegende Saltz præpariret und beschicket wird/ ie klärer/ reiner und heller das Glas erfolget : Wann man aber die Ursache geben soll/ warum denn das Saltz/ und desselben Saltz- und Stein-Geist die Dinge zusam̃en rinnend und Steinhart / oder zum Stein mache / so kan aus Schwachheit unserer Sinneu nichts anders geantwortet werden / als daß es von seiner eingepflantzten Natur und Eigenschaft herkomme ; Denn gleichwie man durch das Fühlen einer anwesenden Hitze und Wärme die Ge-

genwart des Feuers klar und unwidersprechlich darthun kan / also kan man auch durch die allzeitige Gegenwart des Saltzes und desselben Heißes vergewissern und vor Augen stellen/ daß das Saltz mit seinen Geiste sey eine Ursache der Verhärtung : Allein wann man weiter solte fragen/warum dann das Feuer heiß wäre ? So würde auch der Verständigste nichts anders darauf antworten können / als daß das Feuer also sey von GOtt geschaffen / und von seinen eingepflantzeten Wesen und Eigenschafft herrühre : Eben also auch in diesen unseren Satze kan man klar genung durch die Sinne erweisen / daß das Saltz mit seinen Geiste sey eine Ursache der Verhärtung eines Dinges / weil das Saltz allezeit gegenwärtig ist / auch seyn muß / wo anders eine Verhärtung und Stein-Bildung geschehen soll: Warum aber solcher Saltz- und Stein-Spiritus verhärte und den Stein mache/ kan anders nicht beantwortet werden/ als daß es von seiner mitangeschaffener und eingepflantzter Natur und Wesen herrühre : Und der auff solche Weise diese Frage beantwortet / der sündiget wider die Regeln der Philosophiæ nicht. Dabey wil und muß ichs auch bewenden lassen / solte mir

eine

eine klärere remonstration zu meinen Begreiff gegeben werden können/dem wil ich beede Hände küssen / und vor die gute formation Danck sagen:

3.

De causis antecedentibus & coadjuvantibus:

Von der vorhergehenden und (a) mithelffenden neben-Ursachen des Nieren-Steins.

OB ich zwar in den vorhergehenden die natürliche Hitze/ Kälte / Truckenheit der Nieren und andere mehr / so da angeführet/ aus der Zahl der principal Stein-bildenden Ursachen billig und schuldig verstossen: So wil mir aber nicht gebühren/ daß solche gäntzlich von diesem Stein-machenden Werck ausschliessen solte/ sondern nehme sie willig auf und an/ doch nur als vorhergehende und mithelffende Ursachen: Die zwar zur rechter wesentlicher Bildung des Steins nichts thun / dennoch aber der wesentlichen Stein-bildenden Ursache/ so an ihr selbsten ohne der anderen Anwesenheit kräfftig genung ist/den Nieren-Stein zu

(a) Von den Mitwürckenden Ursachen.

bilden? Durch ihre Gegenwart Beförderung und Hülffe geben/damit die Bildung des Steines desto füglicher geschehe:

Und zwar kan ich die unnatürliche Hitze der Nieren vor eine mithelffende Ursache des Steines dergestalt erklären / weiln *(b)* durch solche viele saltzige Feuchtigkeiten / daraus der Stein kan gemachet werden / nach den Nieren gezogen / dieselbe neben den Ort oder Küche dergestalt wird gedisponiret / daß die recht bildende Stein-Ursache / nemlich der Spiritus salis lapidificus, oder der saltzige Stein-Spiritus desto füglicher die Generation des Steins verrichten kan: Ich kan auch auf solche Weiße wohl zugeben / daß die Respectivè *(c)* Truckenheit der Nieren eine mithelfende Ursache sey / zumalen dadurch der Ort / oder des Steines Küche ebenfalls zum beßeren Auffenthalt der Steinmaterien kan gedisponiret/beqvemer gemachet/ und der Stein befödert werden:

Nicht minder der Nieren *(d)* Erkaltung verwerffe ich: zumalen durch solche die Empfindligkeit derselben kan benommen werden/ da-

(b) Wie die unnatürliche Hitze der Nieren eine Ursache sey? (c) Wie der Nieren Truckenheit eine Ursache sey? (d) Wie der Nieren Erkaltung eine Ursache zu nennen?

da durch die Auswerffung der saltzigen Materiæ verhindert / die Auffsamlung derselben befödert / und also folgends die Stein-generation befödert werde. Wie dann solches von andern dergleichen Beschaffenheit der Nieren kan geurtheilet / und vor mithelffende Ursachen angenommen werden.

Nicht allein aber (e) der Nieren / sondern auch anderer Dauglieder indisposition oder Abtrit von den natürlichen Stande / dadurch ihre von der Natur anvertraute Arbeit verhindert wird / kan ebenfalls ein großes zu den Nierenstein als mithelfende Ursachē contribuirē / dahero auch ein verständiger Medicus in seiner Præservation und Curation eine genaue Reflexion darauf nehmen muß: Dann ein schwacher und böser Magen / Leber / Miltz und andere Partheyen / so in den Hypochondriis, oder in den Seiten des unteren Bauchs liegen / wie dieselbe auch durch Erkaltung / Erhitzung / Verstopfungen / 2c. discrasiret / oder von den natürlichen Stand abgetrieben / denen allen die warhaffte Zubereitung der Speisen / vermittelst ihrer natürlichen Dauung / und Absonderung

(e) Wie anderer Glieder *indisposition* Ursache des Nierensteins seyd.

derung des Guten von den Bösen / zu einen Balsamischen Geblüte und reinen Fügnis des gantzen Menschlichen Leibes / absonderlich auch die unsaubere Saltze/welche bey den Speisen warhafftig verhanden seyn / wie solches die tägliche observationes genungsam beweisen uñ unter andern Kranckheiten auch den Stein befödern können / abzusondern / von der Natur anvertrauet ist; wann dieselbe Dauglieder aber solch ihr Amt der Gebühr nach nicht verrichten können/sondern die Speise nicht recht vertauen/ das unsaubere irrdische Saltz von den saubeꝛen nicht absonderen / noch der Gebühr nach durch die ordentliche Gänge auswerffen / und dahero nicht allein ein unsauberes saltziges Geblüte præpariren/ sondern auch in den kleinen Geäder der Seiten solche tartarisch-saltzige Feuchtigkeiten auffsamlen / so endlich mit nach den Nieren fliessen/dieselbe alteriren/ materiam des Steins geben/ und endlich nach dem die Nieren dazu disponiret / oder schon würcklich seyn/ zu einen Stein gemachet werden : Vitium enim primæ concoctionis, ventriculi scilicet, non corrigitur in secunda, scilicet in hepate , liene, &c. neqve in tertia scilicet in omnibus partibus, & conseqventer in hoc nostro casu in renibus: Das ist: wann

der

der Magen / in welchen die erste Dauung geschicht in Bereitung oder Kochung der Speisen einen Fehler begehet / so wird solcher Fehler keines Weges in der anderen Dauung / welche der alten Meinung nach in der Leber / Miltz ꝛc. geschicht / das Geblüte præpariret wird / noch viel weniger in der dritten Dauung / in allen Leibes Gliedern / welche aus den ihnen mitgetheileten Geblüthe ihr eigen Wesen durch eine sonderbare eigenthümliche Bereitung ernehren / stärcken / und gleich förmig erhalten müßen / und in specie in den Nieren vrebeßert noch geändert werden.

4.

De Causis Procatarcticis seu Externis Calculi.

Das ist.

Von denen von (f) außen hinzukommenden Ursachen / so den Nierenstein befödern.

DIese äußerlich-mithelffende Ursachen des Nierensteins können billig genennet werden die sex res non naturales: Das ist: Die sechs Dinge / (g) daraus des Menschen Diæt, oder

(f) Von den äusserlichen Ursachen des Nierensteins. (g) Was die *sex res naturales* seyn?

oder Lebens-Ordnung bestehet: Als (*b*) 1. die Lufft: 2. Speise und Tranck: 3. Die Bewegung und Ruhe: 4. Der Schlaff und das Wachen: 5. Das Auswerffen des Bösen; und Behaltung der guten Feuchtigkeiten des Leibes: 6. Die Bewegung des Gemüths / dadurch die Geister des Menschen entweder zum übelen Stand / als durch den Zorn / Eyfer / Melancholey / Gram / Furcht / Schrecken ꝛc. Oder zu Guten / als durch lustiges Gesprebhe / Music / oder andern angenehmen und anmutigen Verrichtungen alteriret / und gedisponiret werden: Diese sechs (*i*) Stück / wann sie in ihren natürlichen Wesen dergestalt gebrauchet werden / daß sie mit des Menschen Complexion, Natur oder Eigenschafft übereinstimmen / können vielen Kranckheiten den Weg abschneiden / und den Menschlichen Leib in einen gesunden Stand erhalten: Hingegen / wenn diese alle oder etliche unnatürlich gebrauchet / oder gemißbrauchet werden; Als zum Exempel / wenn ein Phlegmaticus, oder kaltflüßiger Mensch / oder der eine kalte und feuchte Complexion hat / viele schleimige Feuchtigkeiten hin und

(h) Worin die *Diæt* des Menschen bestehe?
(i) Die sechs Stück der *Diæt* seynd hochnöthig recht zu halten.

und her in den Gliedern des Leibes aufgesamlet/ und dahero solchen Kranckheiten / die von solcher indisposition, und bösen Feuchtigkeiten entstehen können / leicht unterworffen / wolte 1. sich in einer kalten / nebelichten / faulen Lufft begeben / solche in sich ziehen: Von außen / durch solche des Leibes Schweißlöcher / aus welchen/ die / so wol empfindliche / als unempfindliche Außführung (sensibilis & insensibilis transspiratio humorum) böser und schadhaffter Dämpfen / von der Natur geschehen pfleget / verstopfen laßen / und noch mehr Gelegenheit zur weiteren indisposition, und bösen gleichen Feuchtigkeiten / und andern daraus entstehenden inconvenientien geben: 2. Solche grobe unsaubere und hart verdauliche Speise und Tranck genießen / so da schwerlich können von der Dauglieder schwachen Wärme gekochet und bereitet werden / und dahero viele grobe zehe und schleimige Feuchtigkeiten / ja ein dergleichen Geblüte mittheilen: 3. Sich entweder gantz nichts bewegen / sondern continuirlig sitzen und ruhen / dadurch die natürliche Wärme keines Weges wird eventiliret / und zu den Dauungen exaltiret / sondern gleichsam concentriret und suffociret/ oder niedergeschlagen/

und

und ersticket / und also mehr und mehr die böse Feuchtigkeiten generiret und aufgesamlet werden: Oder die Bewegung gar zu vehement über Gebühr verrichtete / dadurch die Geister neben der schon schwachen Wärme häfftig zerstreuet und abgemattet werden / und gleichfals die Cruditäten aufgehäuffet können werden: 4. Oder wolte Continuirlich schlaffen / dadurch die natürliche Wärme leicht kan sufficiret / concentriret oder ersticket: Oder sich immer fort dem Wachen ergeben / dadurch die Lebens-Geister dissipiret und verjaget / ja die gantze natürliche Wärme debilitiret / und erlöschet werden: 5. Auch nicht wolte entweder die natürliche Auswerffungen der bösen Feuchtigkeiten / so in den Dauungen von den Speisen abgesondert / so wohl durch den Stulgang / Urin / Schweiß / als Monat-Zeit / gülden Ader / 2c. als ein nothwendig Ding befodern / sondern alle solche Unsauberkeiten als Feinde der Natur / die gemeiniglich motus und Unruhe anstifften / sitzen lassen / daraus endlich viele Kranckheiten einer solchen Complexion in allen gleich entstehen können: Oder aber den unnatürlichen Auswerffungen / als da seyn / das überflüssige Nasenbluten / gefährliche Durchbrüchen /

brüchen/Harn/Flüsse/Monat-Zeit/Gülde Ader/Schweiß/worzu man kan hinzurechnẽ illegitimum & excessivũ veneris usum, & seminis ejaculationem, pollutionem nocturnam Gonorrheam, das ist/allerhand gefährliche Sammenflüsse/2c. Durch welchen allen die natürliche Wärme destruiret und zerscheitert/die spiritus dissolviret und die Kräffte resolviret werden/nicht frühzeitig wehren wolte; Und 6. keines Weges den bösen affecten/ als Zorn/Eyfer/Gram/Melancholey/2c. wiederstehen/dadurch als ein Hefftiges wieder eines Menschen Vermuthen die Lebens-Geister Confundiret/ und die natürliche Wärme dergestalt kan geschwächet/ja biß zum schleunigen Todt/wie die Exempla ausweisen/ausgelöschet werden: So müste derselbe Mensch hiedurch von seinen noch habenden gesunden Stand herabgestoßen und vielen Kranckheiten/absonderlich worzu die Complexion des Menschen mehr incliniret/und folgends auch diesen unsern vorhabenden Nieren-Stein unterworffen werden: Wie denn/leider/die tägliche Erfahrung solches genungsam bezeuget: Dahero auch das Sprichwort entstanden; Plures periêre gulâ, (hoc est, inordinato sex rerum naturalium usu) qvam

ferro; das ist/ es seind vielmehr Menschen durch unordentliches Fressen und Sauffen / oder Mißgebrauch dieser sechs vorbenamten Stücke umbs Leben gekommen/ als welche mit den Schwerd erschlagen seynd/ wie denn in den folgenden Capitel / da von der rechten Diät und derselben sechs Stücken wird ein mehres erinnert werden: Beschlisse hiermit dieses Capitel von der Ursache dieses Steins/ und wil mich wenden zu den folgenden.

Das III. Capitel.

Von den Signis Diagnosticis, oder Von den warhafften (k) Kenn-Zeichen des anwesenden Nierensteines / dadurch er zugleich von andern Kranckheiten unterschieden werden kan.

WJe (l) nothwendig es sey / durch warhaffte Kenn-Zeichen die Anwesenheit einer Kranckheit zu erkennen; also schwer fält es auch solche zu erlangen. Zwar werden einige unter den Medicis, oder rechter zusagen / unter denen / die da wegen ihrer bloßen curation

(k) Von den Kenn-Zeichen des Nieren-Steins. (l) Nothwendigkeit der Zeichen zu einer Kranckheit.

tion oder praxin ihnen selbsten den Tittel eines Medici geben und auch davor woll gehalten seyn / gefunden / welche dieser Meinnung seyn / als wenn es gleich wie bey allen Kranckheiten / also auch bey diesen Nieren-Stein ein unnöthig Ding sey / sich in Nachforschung der Kenn-Zeichen lange auf zu halten / viele Mühe anzuwenden und Zeit zu verspielen: Zu dem wäre es auch eine (m) ungewisse Sache / durch Kenn-Zeichen die Kranckheiten zu ergründen / und würde dadurch mehr und mehr der Medicus in confusion, und der Krancke in einen langen Verzug gesetzet: Derwegen man also bald / absonderlich bey unsern Nieren-Stein / der ihrer Meinung nach ohne das erkändlich und begreifflich genung wäre / zur Cur schreiten / und ohne Weitläufftigkeit und Verzug das Werck angreiffen solte: Allein / was aus solcher der Empyricorum / oder Recept-Ausschreiber unverständigen Beginnen / in dem sie mit ungewaschenen Händen / ohne vorhergepflogenen weisen Rath und Nachsinnen der Kranckheit Wesen / Sitz und Ursachen / welche bey einen Menschen unzehlbar / veränderlich und unterscheiden sein können / und dahero nicht einerley / sondern unterschiedene

(m) Unverständiger Leute Meinung von den Kenn-Zeichen.

ne Arten zu curiren anzeigen und erfodern / ihre Curen angehen und verrichten/ zum öftern absonderlich in dieser Stein-Kranckheit vor Unglück und Schaden angestifftet werde / daßselbe gibt die tägliche Erfahrung und Exempel klägliches und tödtliches Ausganges : Wann man dieses Werck mit Verstand wil ansehen / und alle Umstände reiflich überlegen / so wird man befinden/ daß/wie bey allen Kranckheiten/ also auch und noch viel mehr bey unsern Nieren-Stein die höchste Noth erfordere / vor her/ ehe man zur Cur schreite/ wohl durch die Kenne-Zeichen untersuche / ob es auch der rechte Nieren-Stein sey ? was es in allen vor eine Beschaffenheit mit denselben habe / und vor einen Ausgang mit selben nehmen könte ? In Betracht / da man in Ungewißheit eine andere Kranckheit vor den Nieren-Stein / oder den Stein vor eine andere Kranckheit falsch curiren solte/ wie dann wegen Gleichheit der Zufälle/ so bey unterschiedenen Kranckheiten sich pflegen verspühren lassen/ einer leicht kan betrogen werden/ wann er seinen Verstand nicht zu rathe nehmen wolte/ und wiedrige Medicamenta anwenden würde / als dann die Kranckheit nicht allein nicht aufgehoben und verringert/ sondern viel

viel mehr mit den grösten Schaden und endlichen Untergang des Patienten vermehret werden kan / wie die vielen Exempel und observationes könten angeführet werden / da von unverständigen Empyricis, (das seynd solche (n) Medici, die das Wesen der Kranckheit / und die unterschiedene Ursachen derselben keines Weges untersuchen / oder beobachten / viel weniger nach den wahren medicinalischen methodo die Cur anfangen und dirigiren / sondern also fort / ohne Verstand solche Medicamenta aus ihren bey sich stets im Sack tragenden Recept-Buch ausschreiben und verordenen / die vor diesen zu dieser oder jener vermeinten Kranckheit seynd gebrauchet / und gut befunden worden / in übrigen gilt es ihm gleich / wie es ablauffe; Ob es die rechte Kranckheit sey oder nicht? Ob der Zustand des Patienten mit den anderen übereinkomme / und solch angewantes ausgeschriebenes Recept dessen Natur dienlich sey gewesen; So halten sie davor / daß sie das ihre gethan:) viele Patienten / eben mit diesen Nieren-Stein behafftet durch dergleichen treibende Medicameta seynd jämmerlich torqviret und hingerichtet worden. Zwar ist es derjenigen Leute Vorgeben

H 3

(n) Was ein Empyricus sey?

geben nach gewiß / daß es ein schweres und ungewisses Ding sey / ein solches Kennzeichen zu erfinden / dadurch die Gewißheit und daß Wesen der Kranckheit könne erfunden werden: Allein es folget nicht also fort / daß man derwegen die emsige Nachforschung solle einstellen und in Ungewißheit zum Verderben des Patienten unvernünfftig hin curiren; sondern vielmehr / da es ein schweres und (o) hochnötiges Werck sey / die wahre Kranckheit zu wissen und zu haben / ohne welches kein Medicus mit guten Gewissen curiren kan / dahin mit Macht arbeiten / alle Umstände mit Verstand zu untersuchen / biß man durch gewiße Kennzeichen die Warheit erforschet und die Gewißheit erlanget habe: Und so ungewiß seynd auch die Kennzeichen (p) nicht / daß sie allezeit ungewiß bleiben / sondern daß nach reiff-verständigen Nachsinnen und Untersuchen vieler einzeler und ungewißer Kennzeichen / aus solchen allen ein einiges gantz gewißes / das diese Kranckheit und keine andere anzeiget und versichert / auch von andern unterscheidet / unfehlbar kan gemachet wer-

(o) Die gewiße Kranckheit zu erforschen / ist bey der Cur hochnötig. (p) Wie die Kennzeichen einer Kranckheit können ungewiß / oder gewiß genennet werden.

werden: Wie dann im folgenden mit mehren soll angezeiget werden: Seynd und bleiben derwegen die ungewiße Kennzeichen einen vernünfftigen / und mit Fleiß und Verstand nachforschenden Medico nicht immerdar ungewiß / sondern nur den faulen / unvernünfftigen Empyricis, die weder Verstand noch Lust haben / in dieser schweren Sache dem Gewißen nach zu arbeiten und das Ungewiße zur Gewißheit zu bringen.

Diesen allen nach so will mir obliegen ebenfalls Fleiß anzuwenden / in Beschreibung und Abhandelung des Nierensteins solche Kennzeichen herbey zu bringen / welche die Anwesenheit des Steins versicheren / bekräfftigen und von andern Kranckheiten unterscheiden können.

Es werden von den Medicis folgende (q) Kennzeichen des Nierensteins / als die vornehmste angemercket und specificiret: Als 1. der hefftige Schmertze: 2. Blutiger Urin: 3. Offtmaliges Auswerffen vieles Sandes und kleiner Steine mit den Urin: 4. Weniges / oder zu Zeiten keine Auswerffung des wässerigen Urins: 5. Ein oder zu mehrmalen abgegangener Stein: 6. Eine Erstarrung oder gleichsam

(q) Kennzeichen des Nierensteins.

Einschlaffung der Empfindigkeit / des Oberbeins: 7. Ein retractio Testiculorum, oder die nach dem Leibe hinauf gezogene Testes: 8. Widerwillen oder Erbrechen des Magens: 9. Verstopffung des Stulganges: Diese Kennzeichen sollen eines nach den andern genau (r) examiniret / derselben Ursachen angeführet / und wie weit dieselbe zulänglich und zuläßig seyn / angedeütet werden.

Was das (s) 1. anlanget / nehmlich den hefftigen Schmertzen: So ist ein iedweder Schmertze / der sich in den Leibe und um den Rücken und Lenden findet / nicht (t) also fort ein Zeichen des Nierensteins / zumahlen solches als ein æqvivocum oder ein Ding / das vielen anderen Kranckheiten auch zu kommen / und von andern Ursachen / außer den Stein / an solchen Orten entstehen kan / mehr andere Kranckheiten anzeiget: Sondern es müsse dieser (u) Nieren-Schmertzen eine solche sonderbare Art an sich haben / daß er / (wie wohl er sich zu weilen doch nicht beständig / zu anderen Parteyen ausdehnet / und wie ofte geschicht / das Ansehen einer Colic / fälschlich gewinnet;) Sey und bleibe um

(r) *Examen* der selben Kennzeichen. (s) 1. Kennzeichen. (t) Ist allein nicht zulängig. (u) Unterscheid der Smchertzen.

be um die Gegend der Lenden / unter welchen / wir zu Anfang dieser Beschreibung erwöhnet / die Nieren ihren Sitz haben / fix und beständig / und da dieser beständiger Schmertze mehr drückend obtus oder stumpff / als scharff stechend / oder überaus häfftig wäre / so soll es ein gewisses Ziechen sein und bedeuten / daß der Stein annoch in einer weiten Höhlen der Nieren / in welche er sich ohne Anstoßen regen kan / und dahero nur mit seinem Gewichte den drückenden Schmertzen verursachet / seinem Sitz und Wohnung habe: Im Gegentheil aber / da der Schmertze sich häftig und stechend solte einfinden / solcher unfehlbar bedente und andeute / daß er aus der weiten Höhle getreten sey / und sich zu den Eingang der Harngänge so man Ureteres nennet / welche ihrer Eigenschafft noch viel mehr Empfindligkeit haben / als die Nieren / oder gantz und gar in derselben Canal begeben.

2. (x) Kenn-Zeichen den blutigen Urin betreffend / so ist solcher an ihm selbsten gleichfals kein (y) sufficient noch beständiges Zeichen des Nierensteins / zumahlen solches ebenfals æqvi-

(x) 2. Kennzeichen. (y) Ist nicht allein genung.

voce, und so wohl von andern Ursachen / gleich wie bey den scorbuticis mehrmahlen geschehen/ als von den Nierenstein kan verursachet werden/ wie solches die Exempla ausweisen:

Es ist auch ein blutiger (z) Urin nach allen seinen Umständen wohl zu examiniren / ob er nehmlich re verâ oder secundum veritatem, das ist / in der That und Warheit ; oder falsè, secundum speciem tantum , oder den falschen Schein und Ansehen nach Blut in sich habe / oder blutig kan genennet werden : Zumahlen die unfehlbare observationes bekennen/ daß bey einigen unsauberen Menschen / absonderlich bey den Hypochondriacis und Scorbuticis solche verbrante Feuchtigkeiten und scharffe Saltze sich einfinden/ über welche entweder der Urin lauffet / solche auslauget / und derer blutrothen Tinctur oder Farbe angezogen / mit sich führet/ oder auch eine andere Art derselben mitgetheilet / eine blutrothe Farbe / nicht anders als wann das rechte Blut darunter vermenget/ præsentiret.

3. (a) Kennzeichen soll seyn / der mit den Urin ausgeworffener Sand und kleine Steinlein:

(z) Ein blutiger Urin ist wol zu *examini*ren / und zu unterscheiden. (a) 3. Kennzeichen.

Dieses Zeichen hat zwar einen grossen applausum, und hefftigen Schein zu des Nierensteins Anwesenheit: Wann man aber solches mit Verstand genau untersuchet / so will (b) nicht also fort folgen / wann der Urin Sand oder Stein mit sich führet / daß also fort der Nierenstein vorhanden solte angezeiget werden: Zwar ist es nicht ohne / daß der Nierenstein zum öfftern / doch auch nicht allezeit / Sand und Steinlein bey sich habe und mit sich führe: Auch solche zu Zeiten vor sich her / als ein Zeichen seiner Anwesenheit durch den Urin auswerffen laße: Allein dieses geben auch die observationes, und die tägliche Erfahrung / daß bißweilen entweder gar (c) kein Sand bey den Nierenstein verhanden / noch viel weniger / so aber kein gut Zeichen zu nennen / mit den Urin ausgeworffen wird; Oder aber da sich solcher einfinden und præsentiren solte / so kan es eben allein keinen gewißen Schluß geben / daß er wegen Anwesenheit des Steins in den Nieren sey generiret / aufgesamlet und von solchen ausgeworffen worden; zumalen die Praxis Medica bezeiget / daß auch

(b) Ist auch ungewiß. (c) Offt ist bey den Nieren-Stein gantz kein Sand bey den Urin.

auch dergleichen (d) Sand und Grand von andern indisponirten und übelstehenden Dauglie-dern kan generiret / und von da aus den Nieren mitgetheilet werden / wie solches und dergleichen die vera ratio und observationes Hypochondriacorum, scorbuticorum, melancholicorum, Arthriticorum, Cachecticorum, aliorumqve pertinacibus obstructionibus laborantium, und vornehmer Leute Zeugnis ausführlich behelligen: Und was noch mehr / so ist zum öfftern die Anwesenheit des rothen (e) Sandes im Urin ein natürliches Werck / zeiget keines Weges an einen Nierenstein und andere merckliche Kranckheiten / vielmehr eine exacte und vollkommene Dauung / dadurch die Entia oder Astra impura; oder die verfluchte Unsauberkeit / oder Saltze / welche nicht allein den Stein / sondern unzehlbare mehr andere Kranckheiten dem Menschen verursachen könten / wenn sie in den kleinen Geädern sich niederlaßen / und ihre horrendas fermentationes, ihre abscheuliche Görungen verüben solten / von den Guten abgesondert und ausgeworffen / und vie-

(d) Rother Sand läßet sich ebenfalls bey andern Kranckheiten / außer den Stein bey den Urin finden. (e) Rother Sand ist bey den Urin offt natürlich und gut.

vielen Kranckheiten der Weg zu ihrer Vollkommenheit abgeschnitten werde. Besage der täglichen Erfahrung.

4. Das (*f*) vierdte Zeichen soll seyn die wenige auch wol gar keine Auswerffung des Urins: Nicht ohne ist es / daß die Anwesenheit eines Steins / entweder einer oder beeder Nieren in dem sie die beede Harngänge zuschliessen / und verstopffen / so wol die Auswerffung des Urins verringern / als auch gar verhindern können: Daß aber solches vor sich allein ein gewißes Zeichen des (*g*) Nierensteins Anwesenheit seyn solte / streitet wider die Ration und Experienz: welche klar bezeigen / daß außer den Nierenstein mehr andern Ursachen bey den Menschen können verhanden seyn / die den Urin verringern / oder den Ausfluß gar hemmen können: Es folget zwar dieser Schluß / wo ein solcher Nierenstein verhanden / der da tüchtig ist / eine oder beede Nieren und derselben Harngänge zu verstopffen / daß daselbsten der Urin entweder wenig / oder gar nicht erfolgen könne: Es läßet sich aber nicht reciprocè schliessen / wo der Urin entweder wenig / oder gar nicht kan gelaßen

(f) 4. Kennzeichen. (g) Ist allein kein gewiß Zeichen des Nierensteins.

lassen werden / daß also fort der Nierenstein müste vorhanden seyn.

Das 5. (h) Zeichen. Ein vorher mehrmahlen abgegangener Stein: Dieses Zeichen ist zwar eines von den beständigsten / die Anwesenheit des Steins zubekräfftigen: in Betracht / wie diese einmahl-gehaltene Stein-Geburt gemeiniglich solche Anstalt hinterlassen pfleget / daß mehr andere Conceptiones und Geburte folgen müssen / wie solches die Erfahrung genungsam bezeuget: Allein (i) wann keine andere Zeichen nicht mit vorhanden wären / so könte es gleichfals leicht einen Zweiffel einführen: Sintemahl auch die Erfahrung dieses darthut / wie Leute gefunden werden / die ein oder mehrmahlen an den Stein kranck darnieder gelegen / auch curiret worden / nachgehends von solchen Zufall seynd frey geblieben / gleichwohl aber des Nierensteins Anwesenheit / gleiche Zufälle bekommen:

Das sechste (k) Zeichen soll sein die Erstarrung / oder gleichsam eine Einschlaffung der fühlenden Krafft des Oberbeins: der Seiten / in welcher Gegend der Stein die Nieren besizet: Es ist zwar kein Zweiffel / daß solcher Zufall

(h) 5. Zeichen. (i) Ist auch nicht allezeit gewiß. (k) 6. Zeichen.

fall von den Nieren-Stein kan eingeführet werden; Zumahlen die Anatomia, oder die Besichtigung des Menschlichen Cörpers/ und in specie der Nieren und derselben Art und Sitz/ (davon im ersten Capitel nach Genügen gehandelt worden) so viel Nach- und Unterricht giebt/ daß die Seen-Adern/ so nach der Lenden Flechse gehet/ auf welche Flechse aber die Niere lieget/ oder Verwandnis Weiße nahe angränzet/ auch von dannen nach den Schenckel/ zu dessen Bewegung und Fühlung oder Empfindligkeit die Geister mittheilen/ hinabwerts krichet/ von den Nieren-Stein/ absonderlich wenn derselbe groß ist/ leicht kan comprimiret oder gedrücket/ und der Einfluß der fühlend- und Bewegungs-machenden Geistern verhindert werden/ daraus solcher Stupor, oder Unempfindligkeit/ gleich wie in andern dergleichen Ursachen zuentstehen pfleget; Daß aber (*l*) dieser allein auch ein unfehlbares Kenn-Zeichen des Nierensteins sein soll/ daran ist billig zu zweifseln/ weil solcher Zufall von anderen Ursachen ebenfals kan eingeführet werden:

Das 7. (*m*) Zeichen soll sein die Retractio oder die hinauf ins Leib gezogener Testes, so ein Theil

(l) Giebt allein kein gewißes Zeichen. (m) 7. Zeichen.

Theil Männliches Gliedes ist: Mit solchen (n) Zeichen hat es eben wie mit den vorigen die Bewandniß: Gleich wie diese Retractio, oder Hinauffziehung Testiculi kan von den hefftigen Stein-Schmertzen verursachet werden / also seynd noch mehr Ursachen bey den Menschen / absonderlich die Winde / die ein gleiches können werckstellig machen / dahero es vor sich kein sufficient-Zeichen kan genennet werden:

Das 8. (o) Zeichen der Wiederwillen / oder gar Erbrechen des Magens.

Daß 9. (p) Zeichen / Verstopffung des Leibes / oder des Stulganges. Beyderley können von den Nieren-Stein wegen der Sympathi, oder Verbündniß / so sie vermittelst der Seen-Adern und Membranen haben / werckstellig gemachet werden: Wie dann solches auch zum öftern geschicht: daß sie aber alle Zeit sollen den Nieren-Stein bezeichnen / wiederspricht die tägliche Erfahrung / zumahlen solche Zufälle öffters von andern Ursachen eingeführet werden: Diese Zeichen nun / eins nach den andern in Zweiffel gezogen und vor ungleich erkandt: Wie ist dann diesem Wercke zu rathen? Daß ein Medicus ein signum proprium oder

(n) Ist auch nicht allein *sufficient*. (o) 8. Zeichen. (p) 9. Zeichen.

oder ein (q) eigenthümliches Kenn-Zeichen/ des Nieren-Steins/qvod uni, soli & semper, das ist/ das einig und allein / ja alle Zeit den Nieren-Stein / und keine andere Kranckheit bezeichne/ auch von andern Kranckheiten unterscheide/ erfinden und erhalten möge? So ist wohl zu mercken / daß gleich wie bey allen Kranckheiten/ also auch bey diesen unsern Nieren-Stein/ ein (r) einiges Zeichen / vor sich allein/ à part in consideration genommen/ kein signum verum, infallibile, proprium diagnosticon, das ist / kein gewisses / unfehlbares / und eigenthümliches Kenn-Zeichen / so allein und alle Zeit den Nieren-Stein und dessen Anwesenheit versichern/geben kan: Sondern es muß (s) aus allen/ oder meist angezogenen Zeichen / die in particulier sonsten nichts gewisses schliessen/ ein einiges signum proprium, ein gewisses und den Stein allein eigenthümliches Zeichen conglomeriret / und zusammen geschmoltzen werden: Und folget dieser Schluß also/ wo 1. ein druckender oder scharff-hefftig druckender

J Schmer-

(q) Was ein eigenthümliches Kennzeichen sey des Nierensteins/ und wie es beschaffen? (r) Ein Zeichen ist der *Medicin* kein Zeichen. (s) Wie ein rechtes Kennzeichen des Nierensteins zu *formi*ren?

Schmertze principaliter oder radicaliter beständig in und um die Lenden / da die Nieren ihren Sitz haben / anhält: auch von da aus zu Zeiten sich hinabwerts durch die Seiten durch welche die Ureteres, oder die Harngänge gehen / nach der Blasen auch wohl andern Gliedern zu / sich ausdehnet: Zum 2. der Urin sich darneben blutig bezeiget; 3. Zu Zeiten sich Sand und Steinlein im Urin erweisen; 4. Vorher mehrmalen der Patient den Stein gehabt / 5. Der Urin entweder gar nicht / oder wenig / und mit grossen schmertzhafften Schneiden erfolgen solte; 6. Die Beine zugleich wie eingeschlaffen oder fühlloß: 7. Die Bewegung der Hüffte schmertzhafft; 8. Der Testiculus hinaufwerts in den Leib gezogen: 9. Ein Widerwillen oder Erbrechen des Magens: 10. Verstopffung des Leibes: Ich sage wann diese Zeichen alle / oder etliche zusammen kommen / so kan und wird ein beständiges und warhafftes signum proprium, oder dem Nierenstein eigenthümliches Zeichen daraus formiret und gemachet / ja gewißlich geschlossen werden / daß der Nierenstein und keine andere Kranckheit verhanden / wie solcher beschaffen / und ob derselbe entweder noch in den Nieren verhanden / oder aus solchen in

den

die Harngängen getreten sey? und auf solchen fundament kan alsdann ein recht verständiger Medicus seine Cur anstellen / und so viel müglich vollführen / da es sonsten eine Verwirrung und grausame Irrung abgeben könte.

Das IV. Capitel.

DE DIFFERENTIIS CALCULI RENUM.

Von den (t) Unterscheidt oder unterschiedenen Art des Nierensteins.

DEn Unterscheid des Nierensteins zu wissen / scheinet zwar bey vielen unnöthig zu seyn: Jedennoch / da es das Ansehen hat / daß (u) diese Wissenschafft einem curiosen Medico etwas Nachdencken geben / und zu Anordnung einer rechten Cur ein merckliches contribuiren könte / so soll etwas in der kürtze davon angemercket werden.

Der 1. (x) Unterscheid des Steins soll genommen werden von den Ursachen dieser

(t) 4. Capitel von den Unterscheidt des Nierensteins. (u) Warum die Wissenschafft des Unterscheidt des Steins nöthig? (x) 1. Unterscheidt.

Stein-Kranckheit: Und ist ein Stein (*y*) erblich oder mit angebohren: Wiewohl der Medicus Mercatus l. 3. med. pract. vergeblich solches zu widersprechen sich unterstanden: Nicht (*z*) aber zu verstehen / daß der wissentliche Nierenstein / oder in natura, sey einem Kinde durch die Eltern mitgetheilet / und also angeerbet; Sondern durch und mit den Saamen der Eltern in der Conformation und Bildung eine solche Stein-disposition den Nieren ist eingebildet / und eingepflantzet / welche unfehlbar / absonderlich und noch vielmehr / da andere mithelffende Ursachen concurriren / und den verborgenen Zunder anblasen / den Nierenstein generiren und bilden können.

Ein ander Stein / oder deßen disposition ist mit (*a*) der Zeit / durch unordentliches Leben zu Wege gebracht und eingeführet: Und wäre auch nicht unrecht / die dritte Gattung hinzu zu setzen / daß noch eine andere (*b*) Art Steine in den Nieren gebildet werden / deßen Ursache zwar erblich und mit angebohren / solche aber hätte lange können in der Aschen unterdrucket werden / daß sie zum wircklichen Effect und

Frucht

(y) Erblich. (z) Wie solches recht zu verstehen? (a) Mit der Zeit erworbener Stein. (b) Stein von beyderley Ursachen zu gleich.

Frucht des Steins nicht hätte gelangen können / wann nicht die andere mit der Zeit durch unordentliches Leben eingeführte Ursache wäre darzu kommen / und die mit angebohrne aufgewecket: Auch diese letztere nicht allein hätte solches Werckstellig machen können / wenn nicht die erbliche disposition, oder die angebohrne Zubereitung der Nieren zum Stein solches mit hätte befödern helffen: Dahero diese beede Ursachen mit gesamter Hand und conjunctim die Bildung des Steins verrichten mußen.

Der 2. (c) Unterscheid des Nieren-Steins wird genommen von den Ort oder Sitz / darinnen der Stein gemachet sich auffhält: Ins gemein seynd zwar die Nieren / als nach welchen auch dieser Stein genant wird / die einige Küche / oder daß Laboratorium, darinnen er gebacken / und ausgearbeitet wird; Es haben aber dieselbe Nieren unterschiedene Hölen / nach welcher Art und Figur solche Steine auch unterschieden seyn: Etliche wachsen in der Nieren fleischichtigen Wesen / machen nur ein erleidliches Drücken / und Obtusen und stumpffen Schmertzen: Andere sitzen in den oberen Höhlen der Adern oder Harngänge / so man

(c) 2. Unterscheidt des Steins.

Emulgentes nennet: Noch andere bewohnen die untere Höhle der Nieren / oder den Mund oder Eingang der Harngänge / so man ureteres nennet: Noch andere seynd schon würcklich in den Canalen / oder engen Harngänge getreten / und machen diese letztere einen überaus großen stechenden Schmertzen.

Der 3. (*d*) Unterscheid wird genommen von des Steins Grösse: Da einige seynd heftig groß / andere etwas kleiner / noch andere gantz klein; Wie hievon wunderliche Historien zufinden.

Den 4. (*e*) Unterscheid des Nieren-Steins gibt uns die Figur / oder die eusserliche Gestalt des Steins / da etliche gantz rauch und scharff / etliche aber gantz glat: Einige seynd gantz rund / oder oval wie eines Eyes Gestalt: oder breit und plat: Andere werden drey oder viereckicht oder spitz und länglicht / und mehr andere Gestalt noch gefunden:

Der 5. (*f*) Unterscheid kommet von des Steins Consistentz, da etliche gantz hart wie ein Kieseling; Etliche aber weich / daß man sie mit den Fingern zerreiben kan.

Der 6. (*g*) Unterscheid kan genommen werden

(d) 3. Unterscheid. (e) 4. Unterscheid. (f) 5. Unterscheid. (g) 6. Unterscheid.

den von den Farben des Steins: Da einige geib; etliche grau / oder von andern Farben seynd. Nach dem diese und andere Feuchtigkeiten hinzugeflossen/die Stein materia in Conformiren getingiret und gefärbet.

Und dieses nach Nothdurfft gesaget von den Unterscheid des Nieren-Steins:

Das V. Capitel.

De Signis (h) Prognosticis.

Das ist:

Was man aus ein und andern Zeichen vor Gutes und Böses vorher von Nieren-Stein sagen und setzen könne?

WEnn man des Nieren-Steins einiges Wesen / wie er nehmlich in der Natur des Menschen ein gantz (i) widriges und hartes und compactes Ding sey / so die Medicamenta leicht verachtet und verlachet / sich vor Augen stellet; Wenn man auch die (k) Ursachen seiner Bildung / welche gar schwer zuheben und auszurotten/ recht betrachtet; Wann der

(h) 5. Capitel von den *Prognosticis Calculi.* (i) Nierenstein ist eine gefährliche Kranckheit. (k) Warum?

der Ort darinnen der Stein bereitet wird nehmlich die Nieren / so zu Erhaltung der Gesundheit nothwendige Glieder seyn / und nicht viel ausstehen können; item ihren Sitz und Weitabgelegenheit / daß man mit den Medicamenten so leicht nicht hingelangen und den Zweck erreichen kan / reifflich überleget: Ja wenn man die Zufälle welche der Stein mit sich einzuführen pfleget / als vornehmlich die Enzündung der Nieren / die Exulceration oder Verwunderung derselben; Den abscheulichen Schmertzen / Beraubung des Schlaffs / Abmattung den Kräffte; Einführung der Fiber; Blutigen Harn; oder Verstopffung des Harns rc. Welche alle die Natur in Confusion setzen / und die Rempublicam durch solche Sediciones oder Auffruhre zum Untergange bringen können: Und denn neben diesen allen zu letzt die abscheuliche Exempel und observationes überlegen und zu Gemüthe führen würde / so wird ein verständiger Medicus frey hieraus bekennen müssen / daß in gemein der Nieren-Stein vor eine solche Kranckheit zu schätzen / die den Patienten sehr gefährlich und beschwerlich fallen könne. Jedennoch ist nicht ohne / daß / wie im vorigen gedacht / wie ein großer Unterscheidt

scheid unter dieser Stein-Kranckheit ist / so ist auch die (*l*) Gefährligkeit unterschiedlich/bald groß/ gefährlicher/ oder geringer / nach dem die Beschaffenheit des Steins ist: Wollen derhalben nach von solchen Unterscheid unser Prognosticon einrichten und setzen:

Das 1. (*m*) Prognosticon soll genommen werden von den Ursachen des Nieren-Steins: So ist 1. der (*n*) Nierenstein / so durch unordentliches Leben zufälliger Weise neulichst contrahiret oder eingeführet / wohl zu curiren / absonderlich wann von anderer Dau-Glieder indisposition und deren Consens die materia des Steins mitgetheilet / und die Nieren an ihn selbsten noch in zimlichen Stande seyn:

2. (*o*) der Nieren-Stein / welcher mit Länge der Zeit durch eine befestigte und bekräfftigte disposition der Nieren generiret worden / gibt eine gantze beschwerliche und langwürige Cur / und kan schwerlich die gäntzliche restitution und vollkommene Cur zum Ausbleiben absolute versprochen werden: Dahero die jenigen Medici eine mehr freche als raisonabele Zusage und Versprechen thun / die/ so wohl in solchen

(l) Ein Nierenstein ist gefährlicher als der ander. (m) *1. Prognosticon* von den Ursachen genommen. (n) 1. *Progn.* (o) 2. *Progn.*

gestalten Nieren-Stein als auch in den Podagra, gantz Ruhmräthich eine vollkomene restitution, daß solche Kranckheiten radicaliter aus-gerottet nicht wider kommen sollen / versprechen / und zu ihren endlichen Schimpff versichern.

3. (*p*) Der Nieren-Stein / so aus einer angeerbten Stein-dispoſition der Nieren entstehet / kan mit keinen Medicamenten auffgehoben und gäntzlich verhindert werden ; Und bestehet in solchen Fall des Medici vornehmste intention darinnen / daß er nur dahin arbeite / so viel müglich / die bey den Stein vorfallende Zufälle zu mindern / lindern / und den anwesenden Stein zum gelinden Ausgang zu befodern:

4. (*q*) Zum allengefähr-beschwerlichsten ja endlich tödtlich ist zu halten der Stein / welcher nicht allein erblich / sondern noch dazu durch unordentliches Leben / (davon die Dau-Glieder discrasiret / oder von ihren natürlichen Stand gesetzet / ; beqvem geworden / nicht allein viele unsaubere Saltze zu generiren und den Nieren zu des Steins Bildung mitzutheilen / sondern auch durch ihre Unart das Wesen der Nieren dahin disponiren / daß zugleich aus ihnen

(p) *3. Progn.* (q) *4. Progn.*

nen ein beqvemes laboratorium calculi, oder eine Küche des Steines werde/ und die angeerbete disposition zum Stein zu mehrern und schleunigern Effect gebracht werde/ die sonsten noch ein Zeitlang vergraben/ oder wohl gar in der Aschen erstickt geblieben; (allgemach eingeführet und festiglich confirmiret worden: 5. (r) Die Stein-Kranckheit der Nieren von den Franzosen verursachet ist sehr gefährlich/ so wohl den Patienten/ als denen umstehenden/ so ihn tractiren müssen: Zumahlen jenen die eingerissene Unart der Franzosen/ welche sie gemeiniglich unter den prætext des Steins zu verhelen pflegen/ als auch der Stein selbsten eine schwere/ gefährliche/ langwürige/ doch desperate Cur und Hoffnung zur restitution hinterlässet: Diesen aber eine Infection vor Augen stehet/ und die zu besorgen haben.

2. Ratione (s) numeri Calculorum: 1. So (t) nur ein Stein in den Nieren verhanden/ derselbe ist leichter fort zu bringen/ gibt auch weniger Ungelegenheit und Gefahr. 2. So (u) sich aber viel Steine solten aufgesamlet haben und zugleich beweget den Ausgang suchen/ so ist

(r) *5. Progn.* (s) *2. Prognosticon* von der Zahl und Menge der Steine. (t) *1. Progn.* (u) *2. Progn.*

ist es billig vor einen gefährlichen Zustand zu halten: zumalen dieselbe durch ihre collisiones die Nieren hefftig können exulceriren oder verwunden / einer den andern den Eintritt in den Harngängen disputiren und den Fortgang verhindern / oder aber mit unerleidlichen Schmertzen / dadurch die Kräffte mercklich können consumiret / ja andere hefftige Zufälle eingeführet werden / den Ausgang suchen:

3. Ein (x) überaus großer Stein / der wegen seiner Größe nicht kan durch die enge Harngänge kommen / ist viel gefährlicher ja tödtlich / als wann viele kleine Steine verhanden / so da endlich fort passiren können: 4. Ein (y) Stein in einer Nieren hat so große Gefahr nicht / als wann beede Nieren damit beladen: Dann auf solche Weise die höchstnothwendige Auswerffung des Urins kan gantz aufgehoben / und dadurch tödtliche Zufälle eingeführet werden / da sonsten / wann nur eine Niere leidet / die andere den Schaden ersetzen / und die Gefahr abweltzen kan:

3. Ratione (z) magnitudinis wird und kan ein prognosticon formiret werden / das 1. Ein (a) über-

(x) *3. Progn.* (y) *4. Progn.* (z) *3. Prognosticon* von der Größe des Steins. (a) *1. Progn.*

überaus großer Stein / der nicht allein die Höle der Nieren / darinnen er sitzet / übertrifft / und derwegen solche hefftig ausdehnen / sondern auch wegen seiner Größe den Ausgang und Durchmarsch nimmermehr erlangen kan und dahero ein domesticus oder beständiger Haus-feind verbleiben muß / machet nicht allein einen beschwerlichen / sondern auch einen überaus gefährlichen Zustand / ja eine desperate Cur / was auch einige verwegene Podagraische und Stein-heiler von ihren hohen verborgenen Podagram- und Steinbrechenden medicamenten ausschreiben / ausschreyen und vergeblich rühmen und rühmen laßen: In raisonabelen Betracht / daß er endlich das fleischichte Wesen der Nieren angreiffet / exulceriret / oder verwundet / daraus endlich der Ruin und Untergang mit vorhergehenden greulichen Zufällen entstehen muß. Hingegen (*b*) 2. ein kleiner Stein leichtlich mit dienlich-erweichenden Mitteln der Gänge / dadurch er abmarchiren soll / leichter und mit weniger Gefahr kan zur Geburt gebracht werden.

4. Ratione (*c*) figuræ & superficiei: wegen der euserlichen Gestalt und Beschaffenheit des Steins:

(b) *2. Progn.* (c) *4. Prognosticon* von der Gestalt des Nierensteins.

Sterns: zu mercken ist / daß die Auffmerckungen der vornehmen Medicorum in den Schrifften / (d) viel und wunderliche Arten oder Gestalten der Nieren-Steine an den Tag geben: Einige (e) setzen Nieren-Stein / so gewesen seynd wie ✚ ein Creutz: Besage des vornehmen Medici N. Tulpii zu Amstånden zugleich Burgermeisters observationum: Andere sollen gewesen seyn oval, wie ein Ey: Noch andere Zirckelrund; Andere gantz breit und plat / wie ein Kåse: Oder långlicht rund und eckig wie ein Rohr: oder drey oder viereckicht: oder gantz glat / oder rau und puckelicht gefunden worden: Und da man noch andere observationes anziehen wolte / so könten miraculose, ja monstrose Steine / so in den Nieren angemercket seyn / vorgestellet werden: Davon der Schenkius, Borellius, Forestus, Bauhinus und mehr andere zu vernehmen seyn: Da nun ein vernünfftiger Mensch leicht begreiffen kan / welche Gestalt oder obgedachte Figuren des Nieren-Steins die schlimmeste sey / und was sie damit in der Oeconomi des Menschen anstellen kan; So kan derselbe ohne mein ferner Erinnern darauf das böse und gute Prognosticon setzen:

5. Ex

(d) Vielerley Gestalt der Nierensteine. (e) Exempla.

5. Ex (*g*) propria calculi substantia kan folgendes Prognosticon fließen: 1. (*h*) Wenn der Nieren-Stein friabilis, das ist / weichlicht / lück / oder schwammicht und leicht mit den Fingern kan zermalmet werden / so kan derselbe ebenfals durch die Natur vermittelst den Medicamenten zermalmet und gecuriret werden: (*i*) 2. Da aber der Stein gantz hart / wie ein Kieselstein feste zusammen gebacken / so verfangen die Medicamenta gar wenig / und gibt desperate Curen.

6. Ratione (*k*) symptomatum. 1. (*l*) Wañ der Nieren-Schmertzen überaus hefftig und mit keinen Medicamenten zu lindern stehet / so gibt er gemeiniglich ein böses prognosticon, zumahlen durch solche continuirliche harte Schmertzen / so einen übel gestalten Stein anzeigen / die Kräffte gantz ausgemergelt / und andere gefährliche Zufälle eingeführet werden: (*m*) 2. Solte sich dabey ein kalter Schweiß und Erkältung der euserlichen Glieder mit einfinden / so ist der Todt nahe an der Thür: (*n*) 3. Wann der Urin gar wenig bey den Stein ge-

(g) *5. Prognosticon* von den Wesen des Steins selbsten. (h) *1. Progn.* (i) *2. Progn.* (k) *6. Prognosticon*, von den Zufällen genommen. (l) *1. Progn.* (m) *2. Progn.* (n) *3. Progn.*

het/ ist gefährlich: So aber keiner ausgeworffen wird / endlich tödlich: (o) 4. Wenn die Nieren von den Stein verwundet und zum Schwären gebracht worden / ist gantz unheilbar und endlich tödlich; Zumahlen die Arzeney des Steines Zermalmen/ (so irgend eine solche sey) und Ausführung schädlich / ja nicht zulänglig seyn: 5. (p) Wann der Urin/nach dem einige Steine abgangen/ nach geringer Bewegung des Leibes durch gehen/reiten oder fahren/ mit Blut vermenget wird/ gibt ein überans böses Prognosticon; Zumahlen entweder ein groser Stein / oder mehr andere geringere in den Nieren præsumiret werden / so zwar den Ausgang suchen/ und durch die Bewegung dazu angereget werden / aber wegen der Grösse und Vielheit nicht können fort kommen: Unter dessen aber die Nieren/und derselben Aederlein verletzen und blutrünstig machen; Auch mit der Zeit sich durch Hinzuflüssung mehrer materien zum Stein vergrössern / und unerleidliche Zufälle drohen: 6. (q) Wenn bey den Nieren-Stein der Urin hell-und wässerig ist / auch eine lange Zeit also verbleibet / ist nicht gut / dann es zeiget nicht allein an eine übele concoction der

Dau-

(o) *4. Progn.* (p) *5. Progn.* (q) *6. Progn.*

Dau-Glieder / sondern auch / daß die Saltz materia, so sonsten mit den Urin vollkömlich vermenget / soll ausgeworffen werden / zu des Steines Wachsthum und Vergrösserung werde zurücke behalten. 7.(s) Da sich aber der klare Urin endlich dicke erweiset und Sandt zum Boden legen solte / so kan es ein Prognosticon gutes Ausganges geben: Zu mahlen die Natur sich selbsten und den Medicamenten hilfet.

Genung gesaget von den Prognosticon des Nieren-Steins.

Das (t) VI. Capitel.

von

Der Præservation und Bewahrung des Nieren-Steins.

Es wird im folgenden angezeiget werden / wie nehmlich ein Mensch / der mit den Nieren-Stein pfleget befallen zu werden / ausser der Zeit / da er von solchen Stein Ruhe hat / sich soll verhalten / damit des Steins Wiederwachsen und neuer Einbruch entweder / so müglich / gantz verhindert / oder desselben Gewaltsamkeit gelindert und gebrochen werde. Einem gewissenhafften Medico will gebühren / die

(s) 7. *Progn.* (t) 6. Capitel von der *Præservation* des Nierensteins.

(u) zwene / gleich wie bey allen Kranckheiten / also auch bey diesen Nieren-Stein / zu beobachten: Eines daß er den würcklich verhandenen und plagenden Nieren-Stein / als ein Ding der Natur gantz und gar zuwieder / durch alle Mittel und Wege zu des Patienten Nutzen suche / aus den Menschlichen Leibe zu bringen / und diese intention des Medici wird genennet eine (x) Curation, eine rechte Heylung: Das andere ist die (y) Præservation, oder das Unterfangen / oder das Consilium eines Medici, dadurch der Patient außer den Paroxismo, oder außer der Zeit / da der Mensch nicht würcklich von den Nierenstein geplaget wird / solche Dinge anordne / oder solche Anordnung mache und anwende / dadurch die vorhergehende Ursachen des Nierensteins aus den Wege geräumet / dessen Zuwachs verhindert und so viel müglich die entweder angebohrne / oder von langer Zeit her eingeführte und bekräfftigte Art und Natur zum Stein der Nieren corrigiret / oder zum wenigsten verringert und vermindert werde; damit tempore paroxismi, oder zu der Zeit / da der Stein sich solte regen / derselbe keine große

Ungele-

(u) Ein *Medicus* muß zweyerley bey einen Patienten betrachten. (x) 1. Die *Curation.* (y) 2. Die *Præservation.*

Ungelegenheit verursachen / sondern gesunde zu Ende lauffen müße.

Von diesen zween (z) Stücken soll derwegen auch an diesen Ort / nemlich von der Præservation und Curation, von der Vorbewarung und Heilung des Nierensteins / gehandelt werden: Und soll der Anfang von der Præservation, gemachet seyn / mit Begehren / (a) daß keiner über diß / aus erheblichen Ursachen / absonderlich / da in der Præservation einige nothwendige Dinge / die in der Curation nützlich / möchten erinnert werden / gesetztes hysteron proteron, indem die curation zu letzt gesetzet wird / unnöthig formalisire / oder sich ärgere:

Wie nöthig (b) die Præservation, oder die Vorbewahrung des Menschlichen Leibes / ist von den Verstand selbsten erwiesen / durch die observation und tägliche Erfahrung bekräfftiget / und auch von recht vernünfftigen Medicis befohlen worden; so handeln dennoch zum öfftern schnur stracks da wider / so wohl die (c) Patienten selbsten / durch Verachtung und Unterlaßung solcher / zu dero großen Schaden und

(z) *Intentio generalis.* (a) *Protestation.* (b) Nothwendigkeit der *Præservation.* (c) Irrthum so wohl der Patienten.

offtmaligen Untergang: Als auch die (*d*) Medici, in dem sie der Gebühr nach absonderlich bey denen / welchen sie mit Eyd und Pflichten / oder auch wegen der allgemeinen Liebe vorgestellet seyn / nicht (*e*) die schuldige Erinnerung abstatten / der Sachen Nothwendigkeit und vor Augen schwebende Gefahr keines Weges remonstriren / sondern laßen es entweder aus Unverstand/oder Nachläßigkeit ihrer obliegenden Schuld so hinlauffen / es gehe hernach wie es wolle: Oder geben auch zu / daß ein (*f*) frembdes medicament, ohn einiges Untersuchen und Vorherbereitung des Leibes/zur præservation muß angewendet werden / dadurch greuliche Zufälle können eingeführen werden; wie solches die klaren Exempel bezeigen:

Vor einigen (*g*) Seculis soll bey den Medicis diese Gewohnheit gewesen seyn / daß dieselbe nur allein partem præservatoriam, die Vorbewahrung einer Kranckheit practiciret, das ist/ sie haben nur allein dem Menschen bey gesunden Tagen/da er mit keiner würcklichen Kranckheit befallen gewesen/ aufgewartet / deßelben Na-

(d) Als auch *Medicorum*. (e) Durch Unterlassung ihrer Schuld. (f) Und Zulassung Unzeiten Gebrauchs. (g) Der vorigen *Seculorum Medicorum* Gebrauch.

Natur und natürliches Wesen / wie und auf was Weise er mit dieser und dergleichen Kranckheit könte beleget werden / reifflich überleget / durch Anordnung guter Diæt und Verordnung dienlicher medicamenten das Abtreten der Natur von den natürlichen Stand bester Maßen gewehret / die inclination zu diesen oder jenen Zufall müglichst verhindert und geredressiret / und also die Gesundheit des Menschen geconserviret: Zur Zeit aber der Kranckheit / oder da ein Mensch mit schweren Kranckheiten würcklich befallen / und die nöthige Præservation verachtet / haben sie keines Weges den Beruff folgen / viel weniger zur Aufwartung erscheinen wollen; vorgebend/wie ein Medicus ein (*h*) Diener der Natur wäre / deßen medicament und Arbeit die Natur müste zur Würckung bringen / solche Natur aber durch die anwesende Kranckheit dergestalt nunmehr wäre übern Hauffen geworffen / daß sie sich selber nicht/viel weniger die angewanten medicamenten helffen könte: Und wäre derhalben der medicus bey den Patienten nichts nütze.

Es ist zwar dieser Gebrauch (*i*) eine Sache/

(h) *Medicus* ist ein Diener der Natur. (i) Solcher Gebrauch ist nicht zu loben.

so nicht ohne Verstand ist / absonderlich bey den jenigen zu practiciren / welche aus purlauterer caprice nicht annehmend eines getreuen Medici vernünfftige Remonstration diese nothwendige Præservation oder Vorbewahrung verachten / schimpflich davon reden / unterdeßen ein unordentliches Leben führen / dadurch die fundamenta zu vielen Kranckheiten geleget öffentlich hervorbrechen; vorwendend / man müste sich in allen nach Genügen belustigen / es wäre böse oder gut / und hernach leiden was recht sey / ob man schon auch etliche Jahre ehe aus den irdischen Quartir aufbrechen müste: Wie auch solcher ihr Wunsch zum öfftern also hinausschläget. Allein bey unsern Zeiten hat man es vor Christlicher befunden / den Patienten auch in der würcklichen Kranckheit nicht Hülffloß liegen zu laßen / sondern denselben bester Maßen auf Begehren mit Rath und That bey zu springen: Dabey wird es bey einen Christlichen Medico sein Verbleiben haben.

Mein (k) objectum, oder das Ding / darauf ich allhie diese præservation richten werde / ist nicht in genere der Mensch / (wie wohl sich ein ieder zu-præserviren nötig hat: Sondern nur allein

(k) *Objectum præservationis.*

allein in specie dieser oder jener Mensch / der mit den Nierenstein beladen/eine disposition, oder Geneigenheit zum Nierenstein habe / und demnach eine billige Beysorge tragen muß/wie der Recidiv, oder dem neuen Einbruch des Steins frühzeitig zu wehren vorzubeugen sey.

Solche præservation (l) oder Vorbewahrung nun wird nach Art und Weise der Anzeigungen / nach welchen / als nach einer Richtschnur ein vernünftiger Medicus bloß allein in seinen Rathgeben sich richten muß / principaliter folgender Gestalt vollenzogen: Daß man die/ in vorigen Capitel/ in welchen von den Ursachen des Steins ausführlich gehandelt worden/vor Augen gestelte neben un vorhergehende Ursachen/ welche so wohl von in-als außen herbey kommend ihre Mitwürckung haben / und theils die materiam des Steins mittheilen / theils die übele indisposition, oder übelen Zustand der Dau-Glieder / und der Nieren / so gemeiniglich bey dieser Stein-Kranckheit verhanden / mehr verhöhern und befestigen / zum Theil auch die warhaffte und wesentliche / so wohl angebohrne / als mit langer Zeit eingeführte und bekräftigte disposition oder Genei-

(l) Wie die *Præservation* geschehen soll.

genheit zum Stein / zum beständigen Wachsthum hegen und exaltiren/ suche aus den Wege zu räumen / und so viel müglich zu verhindern / damit denen keines zu den obangezogenen effect, und folgends zu den Einbruch des Nieren-Steins etwas contribuiren und Beföderung geben : Auch da im Fall der Stein sich von neuen regen solte/ wie leicht zu geschehen pfleget/ die angewante Cur / zum schleunigen effect durch Mit-Unterwerffung hefftiger Zufälle verhindern können;

Der vornehme Philosophus und Medicus Helmontius (*m*) begreiffet diese zwene obangeführte intentiones, nehmlich die Præservation und Curation eines Medici, in seinen Tractat, benahmet: Lithiosis, p. 57. in den nachfolgenden kurtzen / doch nachdencklichen Worten / da er saget: Sanationem Dulech consistere in oblatione inclinationis, & in calculi liqvatione & dissolutione. Durch das Wort Dulech (*n*) verstehet er den Stein/ und sein gantzes Wesen: Durch die Sanation oder Heilung / wil er zu verstehen geben nicht partem curatoriam allein/ das ist/ nicht allein den Theil der Medicin, dadurch der itzt anwesender Stein gecuriret wird:

(m) *Helmontii* Bekräfftigung. (n) Dessen Rede Erklärung.

wird: Sondern zugleich auch die Præservation und Vorbeugung und Vorbewahrung zum Stein; Zumahlen (o) Sanare & Curare, gesund erhalten und Curiren und heilen / in ihrer Bedeutung weit von einander stehen: Sanare oder gesund machen / ist mehr generaliter geredet / und eben so viel als bey Gesundheit erhalten; Curare aber oder Heilen zielet bloß allein auf die anwesende Kranckheit / solche aus den Wege zu räumen / und schließet von sich gantz aus die Præservation: Und ist dahero der rechte Verstand dieses Medici also / daß die Universal und gäntzliche Heilung des Steins in zweyerley bestehe / nehmlich in Aufhebung der inclination, oder der Geneigenheit zum Stein: (und das ist die Præservation) Und dann in Zerschmeltzung / Zermalmung / Zertheilung des Steins:) und diß ist die Curation, wie dann dieser Philosophus in folgenden pag. 62. Wiewohl etwas dunckel und confuser, doch gleichwohl vernehmlich solches erklären wil / da er also saget: (p) Restauratio est inclinationis, seu calculi dispositionis susceptæ abtruncatio. Die Curation des Nieren-Steins sey eine Ab-

(o) Unterscheid unter *Sanare & Curare*. (p) Des *Helmontii* eigene Erklärung.

stämmung/ oder eine Abhauung des Stein-Stammes von seiner Wurzel: oder daß mans eigendlicher gebe/ sie sey eine Zermalmung und Zerspaltung des in den Nieren durch die wircklich angenommen und wesentliche bestehende Zuneigung gemachten anwesenden Nieren-Steins: Præservatio verò est præcautio futuri calculi per impedimentum materiæ disponibilis: Die Vorbewahrung aber des Steins sey eine Vorsichtigkeit/ oder eine vorsichtige Handelung/ dadurch die materia, so leicht in einen Stein kan verwandelt werden/ gäntzlich abgeschnitten und verhindert werde; (Und dieses ist die Præservation.)

Damit aber ein Medicus in und durch solche Præservation seinen Zweck erreiche/ und den Patienten/ der vorangezogener intention nach/ von neuen Einbruch des Nieren-Steins entweder bewahre/ oder zum wenigsten dessen Gewalt breche und lindere/ so müssen folgende drey (q) Zeug-Häußer/ als 1. Armamentarium Diætæ, das Zeug-Hauß einer guten Diæt: 2. Armamentarium Medicamentorum: Das Zeug-Hauß dienlicher Medicamenten: Und 3. Armamentarium Chirurgiæ, das Zeug-Haus

(q) Dreyerley Zeug-Häuser seynd zu öffnen.

Hauß der Chirurgi oder der Wundt-Artzeney geöffnet / und aus solchen mit rechten Verstand die Wehr und Waffen wieder den Feind erwehlet / genommen und gebrauchet werden; Von iedweden Zeug-Hauß und darinnen befindlichen Gewehr soll in folgenden à part ausführlich und nach iedwedern Genügen gehandelt werden:

1.

Eröffnung des ersten (r) Zeug-Hauses / nehmlichen der Diæt.

ES solte zwar die Nothwendigkeit erfodern / vorher ausführlich zu erklären 1. was eigentlich die Diæt sey? Zum 2. wie solche aus den sex rebus non naturalibus bestehe / das ist / aus den sechs Stücken / welche zwar eigentlich zu den Wesen des Menschen nichts machen / dennoch aber zu des Wesens und Gesundheit beständiger conservation und Erhaltung / wenn sie ordentlich gebrauchet / gleich wie auch durch derselben Mißbrauch / zu dessen Ruin und Untergang ein merckliches contribuiren können. Non ad esse, sed ad bene & male esse hominis faciunt: Und seynd solche (s) sex res non naturales folgende. 1. Die Lufft: 2. Essen und

(r) Das 1. Zeug-Haus: Der *Diæt*. (s) Was die *sex res non naturales* seyn?

und Trincken: 3. Bewegung und Ruhe. 4. Schlaffen und Wachen: 5. Natürliches Auswerffen der bösen Feuchtigkeiten durch die natürliche Gänge: und Behaltung des Guten: 6. Animi pathemata, die Bewegung oder alteration des Gemüts / als Zorn Eyfer / Trauren / Melancholey / Furcht / Schrecken / Lustigkeit / Freude / Liebe / Haß / und was dergleichen mehr; 3. Wie nothwendig solche Diæt so wohl zur præservation, als auch zur Curation sey? Daß auch kein Medicus mit den aller besten Artzeneyen ohn solcher etwas ausrichten könne; Und dahero dieses Zeug-Haußes Eröffnung / und desselben materialien Gebrauch und Anwenduuge vor das principalste kan gehalten werden / mit und durch welchen allein offtmals große Kranckheiten seynd Curiret und præserviret. Ohn welches aber die andern nichts können verrichten: Weil aber von dieser Materia der Diæt schon im verhergehenden andern Capitel / da von den Ursachen des Steins gehandelt ist / und in specie im vierden Satze desselben Capitels von den äuserlichen Ursachen ausführliche remonstration und Erklärung geschehen / so habe an diesen Ort die Wiederholung / den begierigen Leser aber an solchen Ort weisend / un-

unnöthig erachtet. Will derwegen zum Werck selbsten schreiten / und der Diæt, oder derselben vorangezogenen sechs Stücken nützlichen Gebrauch zu unser præservation und Vorbewahrung des Nierensteins in specie tractiren und handeln.

Es ist zwar in so weit (*t*) unmüglich / weiln die Complexiones, oder die Eigenschafften / oder Natur der Menschen differirend / gantz unterschieden seyn / auch bey diesen oder jenen dieses oder jenes Dauglied unterschiedlicher Art nach kan indisponiret und mitleidend seyn / und also auch eine sonderbare Diæt erfodern solte: Daß man mit einerley Diæt einen jedwedern individuo, in specie, oder particulier Person / könte Genügen leisten: Dahero es beßer zu seyn scheinet / das Werck und die Anordnung einer rechten Diæt in specie dem anwesenden vernünfftigen Medico, der diese oder jene Person unter seiner Cur hat / nach Befindung der Umstände zu ordiniren / anheim zu stellen; dennoch aber (*u*) so kan gleich wohl eine nützliche general Diæt so wohl auf das Wesen des Steins / deßen Ursachen / und bey sich habenden

(t) Eine *general Diæt ad individuum* zu ziehen ist unmüglich. (u) Beantwortung.

den gewöhnlichen Zufällen gerichtet / vorgeschrieben werden; Aus welcher Verzeichnis ein iedweder verständiger Medicus in specie das jenige / was diesem individuo dienlich / erwehlen / oder auslaßen kan.

Damit aber alles in dieser meiner specificirenden Diæt, nach den Begriff des Menschen ordentlich abgehandelt werde / so will dieselbe (x) sechs Stück der Diæt nach Art des abgetheileten (y) Leibes / welcher in 3. Theil principaliter nach deßen befindlichen principalen actionen / oder Würckungen unterschieden wird / eintheilen: Als 1. das Obertheil oder Haupt / das Schloß der Sinnen und des Gemüths / hält in sich Facultatem animalem, das ist / die Sinn-Vernunfft- und Bewegungs Krafft: Zum 2. das Mitteltheil / die Brust / des lebendig-animalischen Feuers Herd und radicalischer Sitz / und aussließende Qvelle hält in sich Facultatem vitalem, die lebendige und lebendigmachende Krafft. 3. Das Untertheil des Leibes / der Bauch / so die Dauglieder in sich begreiffet / und die Küche genennet wird / darinnen die Bereitung

(x) Ab- und Eintheilung der *Diæt* nach der Abtheilung des Leibes. (y) Der Leib des Menschen wird in 3. *principal* Theil abgetheilet.

tung des gantzen Leibes Fügnis und Nahrung zu kochen angefangen wird / und facultatem naturalem, die ernehrende und Geschlechts fortpflantzende Krafft besitzet: Und werden diese vornehmste facultates, welcher wegen der andern geringern Wirckung geschehen / vermittelst der Balsamischen (y) Wärme und Geister / zusammen / keines ausgeschlossen / wann anders der Mensch bestehen und gesund verbleiben soll / verrichtet. Da dann solche sechs Theil / oder die sechs Res non naturales, daraus die Diæt, wie gesaget / entstehet / nach derer Beschaffenheit und Eigenschafft auf gedachten dreyen Theilen / eines des Menschlichen Leibes seine reflexion nehmen / solchen nach derer Gebrauch oder Mißbrauch entweder (z) zum Guten und Bösen zu alteriren und zu verändern / wie solches die Erfahrung bezeiget.

Es soll aber diese (a) Ab- und Eintheilung zum füglig sten also geschehen / daß / 1. dem Obertheil / nehmlich dem Haupt / oder den Sinn / Verstand / und bewegliche Krafft / so durch die Spiri-

(y) Die eine Seele verrichtet alle *actiones* im Menschen vermittelst des Geistes und der Wärme. (z) *Diæt* kan die gantze Natur *alteri*ren. (a) Eintheilung der *Diæt* auf die 3. *facul*täten.

Spiritus animales geschicht / auffzuwarten gewidmet sey. (*b*) 1. Motus und qvies, die Bewegung und Ruhe. 2. Somnus & vigiliæ: Das Schlaffen und Wachen:

II. Dem (*c*) mittelsten Theil / als der Brust und dem Hertzen / und derselben beherschenden Lebens-Krafft / so per spiritus vitales verrichtet wird / sollen zugetheilet seyn 1. Aer die Lufft / so durch die Respiration und Odem holen nach den inneren zum nutriment des Astralischen Geistes Menschlichen Leibes gezogen wird: 2. Animi pathemata, oder des Gemüthes alteration, so durch die bewegten Lebens-Geister geschicht: (NB. Wer diesen Punct der Diät nehmlich die animi pathemata will dem oberen Theil des Hauptes gemein machen / weil dadurch zum öfftern auch die facultas animalis mit angegriffen wird / wie die Exempel ausweisen / per me licet, kan wohl geschehen lassen / wenn es nur cum grano salis geschicht: Zu mahlen facultas vitalis, oder die Brunqvell des Lebens oder die Lebens-Geister principaliter, die animales aber mi-

(b) Obertheil nemlich das Haupt nimmt 2. Theil der *Diæt* zu sich. (c) Der Mitteltheil des Menschen / nemlich die Brust / nimmet auch 2. Theil der *Diæt* zu sich.

minus principaliter und accidentaliter von den affecten alteriret werden:)

III. Dem untersten (d) Theil des Leibes/ und der darinnen herschender natürlicher Facultät/ oder ernehrenden und fortpflanzenden Krafft/ so durch die Spiritus naturales geschicht/ sollen auch 2. Theil der Diät zugeeigenet werden/ als 1. Cibi & Potus: Essen und Trincken: 2. Excreta & Retenta, daß natürliche Auswerffen des Bösen / und Behaltung des Guten / so in den Dauungen aus den Speisen gemachet worden: Von einen iedweden Theile/ die zusammen die sechs Stück der Diæt in sich haben/ soll à part gehandelt werden:

Vorher aber habe (e) in genere von der Diæt ins gemein dieses erinnern wollen: Daß dieselbe dergestalt muß eingerichtet werden/ damit sie den Leib nicht gar zu sehr erhitze/ austruckne/ viele cruditäten generire/ oder böse Feuchtigkeiten mache; Sondern in allen temperanter oder mittelmäßiger Wärme und anfeuchtender Krafft sey.

(d) Dem untersten Leibe werden auch zwey Theil der *Diæt* zugeeignet. (e) *Diæta generalis.*

In specie (*f*) aber/ und

I.

De Diæta (*g*) animali, von den Stücken der Diæt, so dem oberen Theil nehmlich dem Haupt gewidmet / wie solche sollen gebrauchet werden:

WIe im vorigen gesaget / so kommen dem Obertheil/ nehmlich dem Haupt zwene Theil zu/ als 1. Motus und Qvies, Bewegung (*h*) und Ruhe; 2. Somnus & Vigiliæ, Schlaffen (*i*) und Wachen: 1. Die Bewegung (*k*) und Ruhe zu beschreiben/ und wie solche bey unsern Nieren-Stein zur præservation zu halten sey/ abzuhandeln / so wolle man vorher den Effect und den Nutzen dieser beeden Dinge/ wann sie natürlich gebrauchet/ oder wieder der Natur Gesetz gemißbrauchet werden / nach der Vernunfft/ nach der täglichen Experientz und Erfahrung/ und deñ vieler vornehmer Medicorum Lehre abmessen/ und gäntzlich davor halten/ daß die natürliche Bewegung des Leibes (NB. Ich verstehe allhie durch das Wort: (*l*) Bewegen; nur allein dieselbe / da man den Leib entweder durch

(f) *Specialis diæta.* (g) *1. Diæta animalis.* (h) 1. Bewegung. (i) 2. Schlaffen und Wachen. (k) Von der Bewegung und Ruhe. (l) Was durch die Bewegung verstanden.

durch gehen/ reiten/ fahren/ und andern exercitien von einen Ort zum andern versetzet: Und schlisse gantz hievon aus die eheliche Wercke/ welche theils durch die animalische / theils natürliche Facultät verrichtet/ und wieder einiger Willen aus erheblichen Ursachen von mir in den Unter-Leibe/unter den Stücken der natürlichen Diæt, verschoben wird: (Wann sie zu rechter Zeit/ nach der Ordnung und Satz der Natur/ und eines ieden constitution, oder Leibes Beschaffenheit (Motus (*m*) enim, qvocunqve etiam modo fiat, non omnibus constitutionibus idem convenit, neqve strictè determinandus; Gracilioribus enim corporibus moderatior; Robustioribus vehementior: Neqve singulis anni temporibus idem erit: Æstate enim lenior & brevior; Hyeme verò major & diuturnior: Ante cibum sumtum vehementior; post & finitis concoctionibus strictior: Consuetudinis ratio qvoqve â prudenti Medico observetur. Das ist: Ein verständiger *Medicus* soll bey Anordnung der Bewegung dieses in acht nehmen und sich erinnern/ daß die Bewegung/ wie dieselbe auch geschicht/ nicht allen Naturen einer-

(m) Wie von einem *Medico* die Bewegung abzumessen.

ley kan verordnet werden: Den subtilen und weichen/ wie auch den *Biliosis*, oder den hitzig-viele Gal habenden Leuten kommet zu eine gelinde Bewegung/ den Stärckern aber als auch den *Phlegmaticis* oder den kalt-feuchten Naturen eine stärckere und längere: Auch nehmen die Jahr-Zeit ihrer Veränderung nach nicht einerley Bewegung an; Der Sommer erfodert eine gelindere und kürtzere Bewegung: der Winter aber eine heftigere und längere: Vor dem Essen soll die Bewegung stärcker; Nach den Essen gelinder uñ eingezogen seyn: Auch soll ein *Medicus* bey Verordnũg einer Bewegung die Gewohnheit des Menschen/ *quæ est altera natura* wohl *consideri*ren/ uñ nach solchen Umständē das *Consilium* wohl bedacht setzen und geben;) moderat; das ist/ mittelmäsig/ nicht zu wenig nicht zu viel geschicht/ sey eine grosse und herrliche præservation oder Verwahrung vor vielen Kranckheiten zu beständiger Gesundheit; In Betracht/ daß eine solche recht angeordnete (*n*) Bewegung die natürliche Lebens Wärme/ durch welche die Seele alle natürliche Würckung verrichtet/ ja

in

(n) Nutzen der natürlichen Bewegung.

in welcher das Leben und die Gesundheit bestehet / dergestalt aufmuntert / erhöhet / und in allen Gliedern ausdehnet / daß alle Dauungen der Speisen / sie geschehen auch wo sie wollen / richtig vollzogen / ein gutes (*o*) balsamisch nutriment oder Fügnüß aus den genossenen Speisen bereitet / das unsaubere / so durch den Fluch Gottes / wegen den Abfall unserer ersten Eltern dem Guten oder dem Segen Gottes mit untermenget / von den guten und reinen / das Irrdische von den Astralisch- oder Himmlischen abgesondert / dieses nemlich das Gute / darinnen die Benediction zu Erhaltung des Lebens / und der Gesundheit / zu Ersetzung des verzehrten Lebens-Oel / oder Abgang des natürlichen Balsams nach den Gliedern gesendet: Jenes aber / nemlich das Unsaubere / in welchen der Fluch oder malediction Gottes zu unsern Kranckheiten und endlichen Tod verborgen lieget / durch die ordentliche (*p*) Auswerffungs-Gänge / wie dieselbe auch in der Natur / und von derselben verordnet seyn / als nicht allein durch den Stulgang das irrdische und harte Elementum impurum, oder Unsauberes: Auch

(o) Was die rechte Dauung der Speisen sey?

(p) Worinnen das ordentliche *purg*iren der Natur bestehe?

nicht allein durch den Urin das unsaubere wässeriges Wesen: Nicht allein durch die Monat-Zeit / durch die Gülden-Ader / durch den Husten / und was dergleichen mehr; sondern auch (welches das (q) vornehmste und wichtigste unter allen natürlichen Auswerfungen zu halten / davon der herrliche Tractat des Keysers Leib-Medici Sancti Sanctorii de insensibili transspiratione per poros, von der unentpfindlichen Auswerfung der Natur durch den verborgenen Schweißlöchern der Haut einen sehr nachdencklichen discurs führet; Auch diese materia von mir mit recht gültigen Gründen weitläufftig genug könte deduciret werden / zum weiteren Nachdencken und Aufmunderung derer / die dieses Werck der Natur wenig achten und beobachten) durch die verborgene / von der Natur aber sehr kluglich zu solchen Auswerfungs-Wercke gewidmete Schweißlöcher der Haut / das Ens malignum, aëreum, igneum, das ist / das faule und feurige / maligne / mercurialische Element / darinnen die höchste malediction zur Kranckheit und Tod bestehet / zu Zeiten durch den vor Augen stehenden / empfindlichen Schweiß / meistmalen aber durch die unentpfind-

(q) *Purgi*ren durch die Schweißlöcher ist das vornehmste Werck der Natur.

pfindliche und augenblicklich verborgene Transpiration oder durch Schwitzung / als unnütze / und der Natur gefährliche Feinde / die nur in der Republic des Menschlichen Leibes Aufruhr und Tumult anrichten / ausgeworffen / und also alles in einen natürlich-geruhigen Stande erhalten werden. Dieses sage ich / kan dieses Theil der Diæt, nemlich die natürlich begangene Bewegung des Leibes befödern.

Da hingegen eine (r) unordentliche wieder der Richtschnur der Natur / und aller Umstände des Menschlichen Natur / der Zeit und Gewohnheit / angeordenete und gehaltene Bewegung commoviret über Gebühr das Geblüte / und alle andere Feuchtigkeiten / zündet immer mehr und mehr das Geblüte an / zerstreuet die Geister / schwächet die natürliche Wärme: Erhitzet und trucknet aus die Dau-Glieder / absonderlich die Nieren / so ohne das gemeiniglich in den Nieren-Stein leiden / schwächet die Dauungen; machet viele Cruditäten und Unsauberheiten / disponiret solche zur fermentation oder gefährlichen Görungen / beweget und treibet solche nach den Nieren / dadurch die Materia zum Stein communiciret und die Bildung dessen befödert werden kan.

(r) Schaden einer unordentlichen Bewegung.

Es befinden (t) sich zwar einige/die sich unterstehen / so wohl denen / die würcklich den Stein haben und davon gequälet werden/ als auch denen / so sich nur præserviren wollen/ gantz und gar die Bewegung zu verbieten/ vorgebend/daß durch solche die Materia calculi nach den Nieren/und der Stein selber in den Nieren beweget würde/ darans ein großer Schmertzen und mehr andere gefährliche Zufälle entstehen könten; Wenn man aber derselben Rationes (u) auf die Probe setzet/ so wird man befinden/ wie sie ingesamt an Korn und Schrot nicht gültig seyn/denn die Effectus oder die Zufälle/so sie der Bewegung im Nieren-Stein oder in solcher disposition aufbürden/ kommen eigentlich einer unnatürlichen und vehementen Bewegung zu/ keines Weges aber einer natürlichen/ moderaten und nach den Umständen aller Dinge/so in consideration kommen/recht angestelleten/ zu mahlen die ration, die observation und der vornehmen Medicorum autorität das contrarium bejahet/ wie nehmlich die natürlich angenehme Bewegung / in dem sie die natürliche Wärme mit ihren spiritibus in ihrer Krafft erhöhet/ die materiam vitiosam, oder die böse

Feuchtig-

(t) Einwurff wider der Bewegung in den Nierenstein. (u) Werden widerleget.

Feuchtigkeiten coqviret und unterschlaget/ nicht allein solcher Stein materien Zufluß von den Nieren zu rücke reiset und abführet/ sondern auch der Nieren austreibende Krafft fortificiret und bekräfftiget/ ja die engen Gänge daraus/ und durch welche die Stein gehen müssen/ mit einer angenehmen balsamischen Feuchtigkeit anfeuchtet und erweichet/ daß dieselbe aufstehen kan/ den anwesenden Stein ohne sondere Mühe und weniger Schmertzen aus seiner Hölen heraus zu treiben/ und den Patienten von der schweren Last zu befreyen/ da sonsten bey der nicht Bewegung und steter Ruhe solcher Feind noch lange seine Festung innen behalten/ und von da aus seine Tyranney hätte verüben können: Wie dieses alles mit vielen Exempeln könte bestetiget werden.

Was die (x) Ruhe anlanget/ als ein Contrariū oder Gegensatz der vorgedachten Bewegung; so hat dieselbe ebenfalls einen großen Nutzen in der Diæt zu des Menschen Conservation und præservation des Nierensteins: wann sie ordentlich und zu rechter Zeit/ nach Gelegenheit der Zeit/ und allen Umständen wird vernünfftig angeordnet: Dann durch solche Ruhe können

(x) Was die Ruhe vor Nutzen zur *præservation* habe?

nen die in den natürlichen Würckungen ausgedehnete / zerstreuete und verzehrte Geister / und die geschwächte natürliche Wärme zu Ersetzung derselben und ihrer Krafft gleichsam wieder zusammen geruffen / concentriret und gestärcket werden: Wie dann im Gegentheil die (y) unnatürliche Ruhe / da der Mensch sich gantz und gar der Bewegung des Leibes entziehen wolte / den calorem naturalem, die natürliche Wärme gleichsam suffociret / ersticket / die Geister unbeweglich / ja den Leib träg und faul machet / dadurch die Dauungen und Absonderung des Guten von den Bösen im Stecken gerathe / die Kranckheiten aber befödert / und große alterationes in der Natur können eingeführet werden.

Aus diesen allen nun kan leichtlich ein Schluß (z) gemachet werden / wie bey unsern Nierenstein die Bewegung und Ruhe soll angeordnet werden; nemlich / daß sich der præservirende Mensch des Morgens etliche Stunden vor der Mahlzeit moderat und sitsam / nach der Mahlzeit noch moderater und sitsamer bewegen / und dann auch darauf die Ruhe ergreiffen soll. Usus

legiti-

(y) Schaden von der unnatürlichen Ruhe.
(z) Schlußrede von Gebrauch der Bewegung und Ruhe.

legitimus, ut bonum, concedendum; abusus verò, ut malum, fugiendum & derogandum: Was des Hippocratis Meinung hievon sey/ erhellet aus den 48. aphor. lib. 2. der also lautet: In omni corporis motu, cum fatigari cœperit immoderato motu corpus interqviescere, seipsum lassitudinis reddit expers.

II. Somnus & Vigiliæ: Schlaffen (a) und Wachen: Was in den vorigen Satze geredet/ solches kan allhie auch in so weit hergezogen werden: Der Schlaff hat den (b) Nutzen/ daß er die zerstreuete und abgemattete Geister neben der natürlichen Wärme nach den inneren Dau-Gliedern versamle/ dieselbe zur Bereitung und Austheilung des lebendigen Geblüts fortificire und starck mache/ das verzehrte wieder ersetze/ und zerschmoltzene Kräffte von neuen restaurire, die abgesonderte böse Feuchtigkeiten zum Ausgang befödere; Die gantze Natur erqvicke/ das Gemüthe von allen Affecten und alterationen befreye/ und den gantzen Leib gleichsam mit einen Thau befeuchte: Dahero Hippocrates 6. Epid. saget: Qvod somnus visceribus sit cibus, daß der Schlaff der Natur sey eine Speise:

Das

(a) Von Schlaffen und Wachen. (b) Nutzen eines natürlichen Schlaffs.

Das natürliche (c) Wachen aber hat eine herrliche Würckung / und gibt folgenden Nuzen / daß durch solches die natürliche nach den innern Leib von den Schlaff zusammen gezogene Wärme und geconcentirte Geister wiederum auffgelöset / durch den gantzen Leib getheilet / und alles zu den natürlichen actionen aufgemundert werde / zu verrichten das Gute / und zu wiederstehen dem Bösen.

Wie nun das ordentliche Wachen / und der natürliche Schlaff den vorbesagten Nuzen der Natur mittheilen ; Eben also können diese Leute der Gesundheit einen großen (d) Schaden / und den Kranckheiten satsame Beföderung geben / wenn sie unordentlich / unzeitig und über der Natur Gesetzen absolviret werden. Wie solches mit der Ration, observation, und autorität nach Genügen könte erwiesen werden / wenn man die Zeit anwenden wolte: Dahero Hippocrat. 2. aph. 3. saget: Somnus & vigiliæ, si immoderata utraqve sint, malum: Das ist / beydes / das Schlaffen und Wachen / wenn sie unordentlich gehalten werden / seynd böse.

Folget

(c) Nutzen des natürlichen Wachen. (d) Schaden / so aus den unordentlichen Schlaff- und Wachen eutstehet.

Folget demnach dieser (*e*) Schluß aus den vorgesetzten Nutzen und Schaden des Schlaffes und Wachen/ daß man zur rechter und beqvemer Zeit in rechter Maaß und Gewichte ordentlich nach Gelegenheit der Umstände und des Patienten / welches alles ein vernünftiger Medicus wohl vor Augen stellen und überlegen muß/ den Schlaff und das Wachen zu Erhaltung der Gesundheit/ und vielen Kranckheiten vorzubeugen / auch in specie zu des Nieren-Steins præservation und auch Curation zulassen müsse/ uñ im Fall es an ein uñ andern mangeln würde mit dienlicher Diæt in Essen und Trincken/auch wohl beqvemen Medicamenten/ solche Dinge befödern dürffte. Ich sage mit beqvemen Mitteln und Medicamenten: schlisse davon gantz aus den unzeitigen frechen und keines Weges nach der Vernunfft abgemessenen Gebrauch des (*f*) opii; wie heutiges Tages unsere junge Candidaten / oder Medici, die mit den ersten Schwerdt fechten / trefflich damit spatziren gehen / und fast kein recept schreiben / da nicht das opium mit unterstehen muß; vorgebend / es sey des vornehmen Sylvii axioma

(*e*) Schlußrede von den Schlaffen und Wachen. (*f*) Mißbrauch des Schlaffbringenden *opii.*

ina, und hinterlaßene methodus der Cur: Bedencken nicht / daß Sylvius Theils hätte können als ein Mensch irren / und eben nicht nöthig / daß man einen wider der Vernunfft lauffenden Irthum solle behalten und stets nachfolgen / zu dem / so setzet zwar der vornehme Sylvius den Gebrauch des opii mit Verstand / wie solches hin und wieder in seinen tractaten / und darinnen befindlichen Recepten zu finden: Er befiehlet aber nicht / daß solches indiscret, ohne Verstand in den affecten, da es schädlich ist / soll angewendet und gemißbrauchet werden: Er gibet ein Messer den verständigen Medicis zum nützlichen Gebrauch / und Abwurtzelung der Kranckheiten; den unverständig-Klugen aber zum Mißbrauch / und Einführung vieler gefährlichen Dinge: Wie leider die Exempel klar am Tage seyn: Und wann Sylvius solte das Unterfangen seiner Nachfolger sehen und hören / er würde solches selber straffen:

Was aber eigentlich ein natürliches (g) Wachen und Schlaffen sey / und worin solches bestehe? davon seynd unterschiedene Meinungen: Und weil dadurch leichtlich ein Patient könte in Irrung und Verwirrung gebracht werden / so habe

(g) Worinnen das natürliche Wachen und Schlaffen bestehe?

habe ich nöthig erachtet/ solches kürtzlich und genauer zu untersuchen: Einige (*h*) bedienen sich der Heiligen Schrifft/ die da saget; GOtt habe den Tag geschaffen zur Arbeit/ das ist/ zum Wachen; und die Nacht zur Ruhe und Schlaffen: Schliessen und befehlen darauf/ daß der Mensch nur den gantzen Tag wachen/ und die gantze Nacht schlaffen soll: Andere wollen es klüger machen; binden das Schlaffen an gewisse Stunden/ führen die Scholam Solernitanam an/ welche septem horas dormivisse, sufficere, daß man ohn Unterscheid sieben Stunden schlaffen müsse/ befiehlet: Diese beede Meinungen haben zwar einen Schein der Warheit vor sich/ wann sie aber auf das Gewichte der Vernunfft aufgezogen werden/ so befindet sich (*i*) wenig der Warheit dabey; viel weniger/ daß solches von einen verständigen Medico zur practicq könne gezogen werden: Ob man es zwar in der Politicqve billig wider die jenigen/ so aus Nacht Tag/ und aus Tag Nacht machen/ und also die Ordnung des Höchsten umkehren/ solte gelten laßen:

Zu mercken aber ist vorher/ daß/ wie schon vorher gemercket/ in keinen Theil/ wie auch in diesen

(h) Unterschiedene falsche *opinio*nen. (i) Widerlegung.

diesen der (*k*) Diæt eine Universal Ordnung in specie auf iedweden Menschen gezogen kan gegeben werden: In Betracht / daß nicht alle Menschen gleicher Complexion oder Natur: Nicht einerley Kräffte und natürlicher Wärme; Nicht gleiches Alters; gleiches Climats; Nicht einerley Sexus oder Geschlechtes sey; Auch nicht einerley Kranckheiten zu befahren haben: Dahero auch nicht einerley Art zu schlaffen und zu wachen allen Menschen zu zugeben; Sondern muß nach dem Umständen abgemessen / und einen iedweden non secundum proportionem arithmeticam, nicht geich / sondern (*l*) Geometricam, wie es die Noth und Gelegenheit / oder der Zustand des Menschen erfodert / ab- und zugemessen werden. Hippocr. aph. 1. l. 17. saget: Concedendum est aliqvid, tempori, regioni, ætati, & consuetudini, (adeo) sexui & temperamento; Das ist / ein Medicus muß sich in Anordnung der Diæt richten und schicken, nach der Zeit; Nach der Art Landes; Nach den Alter; Nach der Gewohnheit; Nach den Geschlechte

(k) Ohne Beding und *exception* eine *universal. Diæt* zugeben / ist unrecht und unmüglich. (l) In Abmessung der *Diæt* muß die *Proportio Geometrica* g*observiret* werden.

schlechte und Temperament: Wiedriges Falls würden greuliche inconvenientien daraus entspringen/ die ein iedweder Verständiger leicht formiren kan. Was die zwene angeführte Argumenta anlanget: Als 1. die Schrifft/ so den Tag zur Arbeit/und die Nacht zur Ruhe sezet/ so ist solches nicht von den Schlaff allein/ sondern von der Ruhe zu verstehen / daß ein Mensch/ der den Tag sich mit vieler Arbeit abgemattet und ermüdet/die Nacht von der schweren Arbeit abstehen / und die Ruhe ergreiffen solle. Wie dann den Hauß-Leuten/die den Flegel des Tages über tapffer brauchen / und eine Music von 6. Stimmen halten / diese Regel der Schrifft mehr zu kommet zu observiren / und dan auch solche willig und gerne zu Wercke richten/ und die Nacht durch schlaffen / biß die Grete hausen zum Morgen-Brod auffwecket; Als einem andern/ der die leichte Feder führet/ und mit Lust seine Arbeit verrichtet: Wolte man aber der heiligen Schrifft gegebene Regel stricte gehalten und darnach das Schlaffen und Wachen abgemessen haben: So wurden die jenige Leute/so unter den Polis wohnen/und bey welchen 6. Monat Nacht/und 6. Monat Tag/ ein beschwerliches Wachen und Schlaffen an-

stellen müßen: Oder es müste das Wort Tag und Nacht in der Schrifft anders erkläret werden: Das præceptum Scholæ (*m*) Solernitanæ ist als kein canonisirtes anzunehmen / und würde einem Medico übel anstehen / wenn er ohn Beding einen iedweden wolte præcise 7. Stunden zum natürlichen Schlaff zuordnen: Oder den jenigen / der in so langer Zeit nicht geschlaffen / und derwegen abgemattet / in Gefahr stünde; den ihn ankommenden Mittagsschlaff wolte um der scholæ solernitanæ Geboth wegen abschneiden: Qvi bene distingvit, bene docet, sagen die Philosophi. Sennertus der vornehme Medicus gibt eine kurtze doch gute universal Regel / damit er den ordentlich-nützlichen Schlaff von den unordentlich-schädlichen unterscheidet und anzeiget: Welche / wenn man sie recht betrachtet / alle des Menschen Zustände in sich begreiffet; und ein vernünfftiger Mensch darauf fussen kan: (*n*) Eo usqve, saget er / dormiendum, donec cibus in ventriculo & hepate sit concoctus, & spiritus absumpti restaurati: So lange soll man schlaffen / biß die Speise in den Magen zum weißen Safft / und

(m) *Schola Solernitana* ist nicht *canonisi*ret: (n) *Sennerti* gute Regel von Verordnung des Schlaffs und Wachen.

und in die Leber zum Geblüte gekochet / und die abgenommene Geister wieder ersetzet seyn. Wie nun dieses bey einen Gesunden / bey einer hitzigen Natur / bey den Männlichen Geschlechte / bey einen der starcker Arbeit gewohnet; &c. Viel ehe und frühzeitiger verrichtet wird; Als bey den Krancken / oder zu einer Kranckheit gedisponirten: Bey kalten Naturen: Bey Weiblichen Geschlechten: Bey den Faulen: &c. Derer natürliche Wärme sehr schwach ist; und dahero länger Zeit zu solchen Dauungen erfordern; So muß auch nach solcher Beschaffenheit die Zeit des Schlaffs abgemessen werden: Interim ut motus & qvies; Ita somnus & vigiliæ sese alternis vicibus suscipiant.

2.

DE DIÆTA (o) VITALI.

Von den Stücken der Diæt, so dem Mittlern Theil des Leibes / nemlich dem Hertzen und dessen Lebens Geist / zukommen.

Es werden diesem Theil des Leibes auch zwene Stücke von der Diæt (*p*) zugeordnet / als da seynd 1. Aer, die Lufft. 2. Die

(o) *Diæta vitalis* (p) Bestehet in 2. Theil als in Lufft und Bewegung des Gemüthes.

animi pathemata, oder die Gemüths Bewegungen/ als Zorn/ Eifer/ Melancholey: Freude/ Lust/ Traurigkeit/ Furcht/ Schrecken/ ꝛc. So das Gemüth/ Hertz/ und Lebens-Geister hefftig alteriren können.

1. Von der Lufft.

Das erste der Lebens Diæt ist Aër, die (q) Lufft/ welche der Mensch Theils durch das Athem holen an- und in sich ziehet: Theils auch von den Mund der arterien/ durch die Haut/ vermittelst derer Bewegung/ so man (r) Diastolen oder dilatorium motum nennet/ angezogen wird.

Allhie könte man zwar alsobald zu der Beschaffenheit der Lufft schreiten/ und meine Meinung setzen/ wie solche zu unserer præservation müste beschaffen seyn: Allein das Wort (s) Lufft/ deßen Wesen und Eigenschafft/ begreiffet in sich ein solch Geheimnüß und verborgene Krafft/ daß/ nach dem sich auch wenige unter den verflossenen seculorum Medicis darum bekümmert/ zugeschweigen den Patienten/ deßen Wesen/ Art und Würckung/ ja die

(q) Von der Lufft. (r) *Diastole qvid?* (s) Die rechte und Genaue Betrachtng der Lufft Wesen/ Krafft und Würckung ist nöthig voran zu setzen.

die höchste Nothwendigkeit eröffnet und vorgestellet worden / in den nothwendigsten Theil (t) verborgen geblieben: So habe vor nöthig erachtet / etwas von den verborgenen Wesen / Krafft / Würckung und Nothwendigkeit der Lufft præliminariter zu eröffnen / damit (u) die armen Patienten zu ihren Besten / und mehrern Antrieb zum rechten Gebrauch / einen wahren Verstand deßen erlangen: Ich muß zwar bekennen / wann man diese weitläufftige und wichtige Sache solte nach Würden ausführen / und erklären / es könten (x) viele Bücher Papier / und lange Zeit dazu erfodert werden: Dennoch aber will ich / so viel müglich / das nothwendigste gleichsam in ein Compendium anziehen / das übrige aber weiter nachzusinnen den curiosen hinterlaßen:

Anfänglich ist wohl zu mercken / wie der Mensch aus dreyen (y) Stücken / besage der Heiligen Schrifft / und Buche der Natur / bestehe: Als 1. (z) aus Leib. 2. Geist. 3. Seele.

M 3 1. Der

(t) Das Wesen der Lufft ist vielen verborgen. (u) Warum solche Wissenschafft der Lufft nöthig voran zu setzen? (x) Beschreibung der Lufft erfodert ein großes. (y) Der Mensch bestehet aus drey wesentlichen Stücken. (z) 1. Leib. 2. Geist. 3. Seele.

1. Der (a) Leib / als ein irdisch Wesen / eine irdische Hütte / eine Wohnung der Seelen / ist zusammen gemachet aus unterschiedenen groben Dingen / die man insgemein die (b) Elementa, oder die Grundvesten nennet / widriger Natur und Eigenschafft. (Verius dicendum esse non Elementa, sed Elementata, firmiter credo: siqvidem, secundum Aristotelem, non dari in hâc nostra natura consummata Elementa simplicia, sed omnia Elementata: Elementa ut corpora simplicissima, ex qvibus facta sunt omnia, & in qvæ tandem omnia resolvenda, sunt extra naturam consummatam, & supra captum hominum: In der Zeit / wie diese Corpora simplicissima seynd aller Creaturen Elementa gewesen / da (c) ist noch keine Natura naturata, kein Elementatum, und folgends auch noch kein Mensch gewesen: Wann alles nach diesen soll in solche einfache Elementen wieder resolviret und verwandelt werden / so wird auch diese itzige Natur aufhören und der Mensch in einen andern und höhern Stand gesetzet seyn; dahero auch in diesem unsern Leben von den Elemen-

(a) Von dem ersten Theil des Menschen / nemlich von dem Leibe. (b) Bestehet aus vier Elementen. (c) *Elementa* als gantz einfache *Corpora* seynd schwerlich zu ergründen.

lementis simplicissimis extra naturam nostram constitutis, von derselben Zahl und Eigenschafft nichts anders / auch nichts gewissers à priori, als von einen Geheimniß / und so viel solchen â posteriori zukommet / zu reden:)

Nascitur homo, & compactum est ejus corpus ex sola elementorum, inter se pugnantium, qvæ in perniciem qvoqve ejus assiduè præliantur, semperqve illum lacescunt, vellicant, & ad mortem usqve infestant, conditione: saget ein Philosophus: Der Mensch wird geboren / und desselben Leib zusammen gesetzet aus einer in sich streitnden materien oder den Elementen / welche unaufhörlich biß zum Untergang und Tode des Menschen untereinander streiten / den Leib plagen / nagen / und nachsetzen:

Diß seynd die jenigen Dinge / so dem Leibe sein (*d*) Wesen geben / von welchen er auch seine Nahrung und Auffenthalt zu des Wesens conservation täglich haben muß: Diese seynd auch dieselbe zugleich / welche / indem sie sich selbsten verändern / den Leib domestico & intestino bello, durch einen einheimischen Krieg zu un-

(d) Die *Elementa* geben dem Leibe das Wesen / erhalten dasselbe / und zerreissen es auch biß zum Untergang.

zehlichen Kranckheiten veränderlich machen/ und gantz zur Zerspaltung und endlichen Untergange dem Tode zum Tribut bringen und übergeben. Dahero (e) Plinius nicht unrecht geredet / wenn er also saget : Aſſiduè morborum millia eſſe timenda : Stündlich auch augenblicklich hätte man sich tausenderley Kranckheiten zubefürchten.

Cicero(f)in oratione pro Rosc. ziehet merklich an / wie vor Alters die Eltern- und Kinder-Mörder/ ex præscripto legum Cæsarearum, in einen verpichten ledern Sack neben allerhand Ungezieffern von Schlägen/Affen/Hunden/ Katzen/und mehr anderen widerwärtigen Thieren wären eingeschlossen und wohl vermachet/ auf das Meer zum schwimmeu geworffen/ da endlich solches grimmige Ungeziefer und Thiere Theils aus Hunger/Theils aus angebohrner anthipathi und Widerwärtigkeit dergestalt in sich / und in den armen Sünder gewütet/ und solchen auf vielerley Art und Weise greulicher Massen zum Tode mit stechen / beissen / kratzen / reissen und fressen gebracht/ und jämmerlich erwürget : Aus dieser des Ciceronis oration machet ein vorneh- mer

(e) *Plinius* redet nachdencklich davon. (f) *Ciceronis pro Rosc.* Rede.

mer (g) Philosophus eine herrliche application von dem Leibe des Menschen / und redet das gantze menschliche Geschlecht also an: Vide, ruffet er / ô homo! nonne talis culeus corpus tuum, nonne tu es parricida, & peccator inclusus, annon inclusa elementa bestiis istis simillima: Nonne bellum tale agitur in visceribus nostris: Ego sane inter belluas istas cœco carceri inclusas, licet sibi infensissimas, facilius, qvam inter illa Elementa conciliari pacem, & formari posse amicitiam, nullatenus dubitandum puto: Das ist / mein lieber Mensch / sihe und überlege doch die vorgesetzte des Ciceronis historiam, und darinnen angezogenes Ungezieffer und Thieren: Ist es nicht also / daß der menschliche Leib mit einen ledern Sack nemlich der Haut ist umgeben? Du Mensch bist der arme Sünder so darinnen gestecket / und gleichsam befestiget leiden must; Die Elementa, so zwar die principia deines Leibes / seynd die bestien / die wütende Thiere / welche unaufhörlich dero Widrigkeit / Streit und Krieg / ja den endlichen Ruin und Untergang in deinen eigenen Eingeweide ankündigen; Fürwahr ich halte darvor / man könte viel eher die-

(g) Ein *Philosophus* applicirt des *Ciceronis oration.*

se gifftige und zornige Bestien und Ungezieffer zur Freundschaft und Gelindigkeit bringen/ als diese Elementa, welche täglich stünd- und augenblicklich ihren eigenen/ und des Menschen Untergang suchen/ vergleichen:

Der 2. (h) Theil/ daraus der Mensch bestehet/ ist der Geist: Dieser (i) ist der Band/ durch welchen die Seele mit dem Leibe zum Leben und Gesundheit zusammen verbunden und verknüpffet werden muß: Dessen (k) Natur und Eigenschafft ist geist-himmlisch/ rein/ und astralisch/ nicht so unsauber als der Leib; nicht aber in allen so geistlich und einfach als die Seele: Hat eine Gemeinschafft seiner einen extremität nach mit den Leibe; Der ander extremität aber und Seiten nach mit der Seelen; ohne welches Gegenwart die Seele/ so ein göttliches Wesen ihrer attributen nach/ mit dem Leibe/ als ein unflätiges böses schweres Wesen/ keines Weges kan verbunden noch vereiniget bleiben: Dieses Geistes Gegenwart und rechtmäßiger Zustand verknüpffen den Leib feste mit der Seelen zu des Menschen beständigen Wesen; Wenn dieser aber aufgelöset/ wie solches auf

(h) Von den 2. Theil des Menschen nemlich Geist. (i) Was der Geist sey? (k) Deßen Wesen.

auf (*l*) mancherley Art und Weise / so wohl des Leibes als des Geistes eigener indisposition nach / geschehē kan / wird der gantze Mensch zergäntzet / und erfolget der Tod: Dieser Geist / ob er zwar ein subtil und astral Wesen zu nennen / so hat er dennoch / weil er nicht gantz einfach ist / sondern ex subtilissima primi Elementi parte, fast eben wie die Himmel und gantze firmament aus dergleichen Wesen und Natur erschaffen / seine alterationes (besser und rechter zu sagen: Seine mutationes;) und dahero auch dieser seine Ersetzung und conservation eben mit seines gleichen / nemlich mit astralischen und himmlischen nutriment erfordert / und nach den Gesetzen der Natur haben muß: Dahero die Lufft / (*m*) als ein vehiculum spiritus seu nectaris astralis, dazu verordnet / welcher per in- & respirationem, durch das Othem holen angezogen / getemporiret / und nach den Hertzen zu rechter præparation und Labsaal des lebendigen Geistes geschicket wird: Firmamentum enim est lumen naturæ, qvod homini naturaliter influit; Sicuti enim corpori suus è terra crescit cibus, ita etiam sidereo hominis spiritui, sive homini invisibili, qvi exterioris domus

(l) Wie der Tod erfolget? (m) Die Lufft ist ein *vehiculum* des himmlischen Geistes.

domus incola est, ab igne firmamenti crescit & communicatur cibus; â cœlo omnia, ut à Patre & datore, exceptâ Theologia, qvæ à Spiritu Sancto: Spiritus hominis sidereus â radiis superiorum siderum omnem sapientiam humanam, omnes artes, scientias, & facultates attrahit, saget sehr nachdencklich der Crollius.

Der (n) 3. Theil/ daraus der Mensch bestehet/ welches auch das principalste/ so den Menschen zu einer vernünfftigen creatur machet/ ist die Seele: Dieser (o) Wesen/ so viel aus den attributis erhellet/ ist göttlich: ein θεῖον; ein geistliches/ einfaches/ reines Wesen/ wie solches auch die Heyden bekennet und erkant: Spiraculum ipsius Dei, & ex inspiratione illa multum divinitatis, multa Dei attributa, in sese retinentis, hominem Dei genus, tabernaculum, templum, & Spiritus S. domus nominatur: Das ist/ die Seele ist der Othem Gottes/ so in der Erschaffung/ laut der Schrifft/ vor allen andern Creaturen dem Menschen eingeblasen/ und durch solche Einblasung hat der Mensch viel Göttlicher Gemeinschafft und eigenthümlicher Kräff-

(n) Von den 3. Theil des Menschen nemlich der Seelen. (o) Was die Seele sey?

Kräffte in sich haltend/ist der Mensch zum Geschlechte Gottes / zur Hütten/ Tempel/ und Haus des heiligen Geistes geworden: Und dahero auch in- und an sich keiner Veränderung unterworffen/ sondern bleibet allezeit einerley / und stehet in gleichen Wesen in Ewigkeit ohn einiger natürlichen alteration und nutriment, gantz und gar ausgeschlossen von dieser unser irdisch-astralischen nutriment: Diß/ sage ich / seynd die drey Partes principales, die vornehmsten Stück/ daraus der Mensch sein Wesen hat/ und welche / doch ein iedweders mit seines gleichen/ müßen ernehret und erhalten werden / wann anders der Mensch in seinen vollkommenen Wesen bestehen soll: Dergestalt und also / daß der Leib seine (*p*) Nahrung und Auffenthalt suche von seines gleichen / von (*q*) irdischen Dingen / welche die von GOtt verfluchte Erde durch die 3. Reiche der Welt/als regnum animale, welches (*r*) alle Thiere in sich begreiffet: Regnum vegetabile, alle Kräuter / Bäume und Erdgewächse in sich hält: Und das regnum minerale, so allerhand mineralien / Metalle / und Steine hervor giebt / dem Menschen zur Speise und Tranck mittheilet / und darreichen muß:

(p) Des Leibes Nahrung. (q) Ist irdisch. (r) Worinn solches bestehe?

muß: Dahero der Mensch ohne Essen und Trincken / durch welches deßen täglicher Abgang wieder ersetzet wird / keines Weges zu leben vermag / von welchen nutriment, oder irdischen Fügniß und Speise des Leibes in den folgenden Theil der natürlichen Diæt ein mehrers soll abgehandelt werden:

Der Geist (*s*) als der andere Theil des Menschen / wie schon gesaget / ziehet Magneticè seines gleichen von den gestirneten Himmel vermittelst der Lufft an sich: Gebrauchet solches zu seiner Auffenthalt: Dahero auch kein Mensch die (*t*) Lufft / auf eine kurtze Zeit / ohne Ruin entbehren kan: Und ist wohl zu mercken / daß ob zwar der Mensch ohne Essen und Trincken auf einige Tage; (will allhie nicht die Exempel anführen derjenigen / so viel Jahr ohne Speise ihr Leben zugebracht / welches eine delicate materia zum herrlichen Discurs seyn würde / wann man solcher Exempel Ursachen ergründen und dargeben wolte) ohne plötzlichen Untergange zu seyn vermag / und solches wegen (*u*) Unedelheit des Leibes / so durch die Speisen muß nutriret

(s) Des Geistes Nahrung ist Himmlisch-*Astrali*sch. (t) Warum die Lufft nicht zu entbehren. (u) Warum ein Mensch ohne Speise lange seyn kan?

triret werden: Er dennoch wegen der Edelheit/ und mehr Nothwendigkeit des Geistes ohne die (x) Lufft / welche den subtilen astral Balsam als eine Speise und Fügnüß des Geistes in sich hat/ und mit sich niederwerts führet / nicht eine halb virtel Stunde ohne schleunigen Untergang bestehen kan/ von dieser Lufft/ desselben Wesen/ und großen Geheimnüß / so biß hieher wenig nachgegrübelt / zu geschweigen recht erkant ist / soll an diesen Ort kürtz-doch gründlich geredet werden:

3. Die (y) Seele/ als der dritte und vornemste Theil des Menschen ist keiner Veränderung unterworffen / dahero auch keine natürliche Ersetzung oder Nahrung bedarff: Sondern halte davor / daß solche durch ein gleiches übernatürliches / einfaches / geistliches Wesen / nemlich per (z) radii Divinæ majestatis influxum seu effluvium, durch einen geistlichen Othem / wie die Schrifft saget / übernatürlich / vermittelst des Gebets / Worte Gottes / und Sacramenten conserviret und erhalten werde: Kan derwegen keines Weges zu dieser unserer vorhabenden Diæt gezogen werden.

Wir

(x) Aber ohne Lufft nicht. (y) Die Speise der Seelen. (z) Ist Göttlich.

Wir wollen uns zur Erklärung(*a*) der Lufft wenden; Und bevor ich von derselben Gebrauch handele/von dessen Natur/Wesen und Einfluß etwas nöthiges und nützliches voransetzen. Es ist zwar unmüglich/ daß man diese sehr weitläufftige Sache/so als ein Geheimnüß der Natur viel in sich begreiffet/in der Engenach Würden abhandeln wolte; Jedennoch soll so viel nützlich/ das nothwendigste angeführet werden: Derwegen ist kürtzlich zu mercken/daß (*b*) zweyerley Dinge bey der Lufft in consideration kommen; Eines/daß der Lufft als einem elemento primogenio universali, zu seinen eigenen Wesen zukommet: Das andere/so ihr von andern ausser ihren eigenen Wesen mitgetheilet wird.

Das erste anlangend/als das (*c*) einige Wesen und Natur der Lufft/ so ist solches aus vieler vornehmer Philosophorum Schrifften genungsam bekant/wie (*d*) sie sey ein der Erden und Wasser reiners auch der vier Elementen sauberer Natur zusammen gezogen/ poroses Wesen/ ohne sonderbahren qvalitäten/damit sie alle andere Eigenschafften wegen ihrer poro-

(a) Vom Wesen der Lufft. (b) Zweyerley kommen bey der Lufft in *consideration*. (c) Eiges Wesen der Lufft. (d) *Scalig. de subtil.*

porosität/ damit sie von der Natur begabet/ (intelligas velim poros, non qvoad sensus) an sich nehmen/ bald kalt/ bald warm; bald feucht/ bald trucken: bald wohlriechend/ bald stinckend/ bald gütig/ bald boßhafftig/ bald still und klar/ bald ungestüm und trübe/ bald ungesund und gesund: bald leicht/ bald schwer/ sich nach des Orts und mitgetheilter Dinge Gelegenheit erzeigen und erweisen kan: Wie die tägliche Anmerckungen solches genugsam bekräfftigen: Diese Lufft ist von der Natur supra (e) aqvam & terram, & infra cœlum, über der Erde und Wasser/ und unter den Himmel gesetzet/ damit sie das (f) Mittel sey/ durch welche der Himmel mit ihren Gestirne zu den untersten Element der Erden/ Wasser/ und in sich habendenden Creaturen/ die Kräffte/ die sie laut Gottes Ordnung zu Erhaltung der Welt/ und in specie des Menschen/ Theils zu des individui, ad justum tempus conservation; Theils da solches corruptibel und vergänglich ist/ ad speciei oder des menschlichen Geschlechtes conservation und Fortpflantzung zugeben schuldig ist/ einfliessend machet/ und in der That an allen Orten

(e) Der Ort der Lufft. (f) Lufft ist der Himmel Kräffte Mittel.

mittheilet. Diese Lufft (g) durchdringet alle Winckel der Erden/ des Wassers und alle Tieffe: Ohne ihr können die andern elementa oder elementata, oder Creaturen nicht seyn noch bestehen/ und in specie der Mensch nicht einen Augenblick subsistiren: Sie ist alles in allen/ und in allen Orten der unteren Natur: Und machet/ daß das commercium, das ist/ die Handlung und Handthierung des Himmels mit der Erden vollenzogen werde/ wie es der grosse Gott/ Natura naturans, Ens entium, summum befohlen hat. Hochnötig wäre fürwahr/ daß sich die Menschen/ sonderlich so hie von profession machen wolten/ um solche Wissenschafft mehr bekümmerten. Wer von dieser Sachen einen weitern Bericht begehren wolte/ derselbe nehme des gelehrten Philosophi R. Flüdt, alias de fluctibus, und des Elsholtzen herrliche Tractaten/ aurum auræ, vi magnetismi universalis attractum, genant/ zur Hand/ der kan in solchen weit aussehenden Dinge/ die zur curiosen speculation Gelegenheit und Anlaß geben/ vernehmen.

Das (h) andere belangend/ so bey der Lufft ausser ihren eigenen Wesen zu betrachten vorkom-

(g) Würckung der Lufft. (h) 2. Was der Lufft ausser ihren Wesen mitgetheilet.

kommet ; Seynd wieder (i) zweyerley : Eines / das von oben herab aus den Einfluß der Gestirn : Das ander / welches von unten von der Erden und Wasser zugeschicket wird. Das erste ist der Geist / welchen der gestirnte Himmel von sich nach den Wassern und Erden zu derselben Krafft und aller Creaturen alteration zuschicken beordert / und vermittelst der Lufft als ein intermedium geschehen muß : Dahero billig die Lufft von den Philosophis genennet wird / dignissimum (*k*) & nobilissimum elementorum elementum : in qvo semen & vitalis spiritus, seu domicilium animæ omnis creaturæ lateat : Instrumentum mundi, & delator Spiritus ejus universalis ; Aërem portasse spiritum mundi in ventre proprio, saget Hermes (*l*) Trismegistus.

Die Würdigkeit / Edelheit und höchste Nothwendigkeit / dieser Astral-Geister zu Erhaltung des irrdischen Gebäues aller Creaturen / und in specie des Menschen / um welches willen alle das andere erschaffen / zu beschreiben / (*m*) fällt unmüglich und schwer : Wann aber

(i) Jst zweyerley. (k) *D. Elsholz aurum auræ. Sandivons Tractat. de* 🜍. (l) *Hermes.* (m) Die vollkommene Beschreibung des *Astral*-Geistes fällt schwehr.

ein Mensch dessen tägliche (n) Würckung mit rechten Verstand beobachtet und reiflich überleget/ so muß er gleichsam consterniren und in der höchsten Verwunderung bestehen bleiben; Mein Vorhaben soll nur an diesen Ort dahin ziehlen / daß zu mehrern Nachsinnen und tieferen Gedancken die herrliche Namen und Beschreibung dieses Astral Geistes / so von den Philosophis wegen seiner eingepflantzten Tugenden denselben zugeeignet / hieher setze; zweifele nicht/ es werde der günstige Leser sein contentement daraus erlangen / und dessen (o) Würde/Edel-und Nothwendigkeit/begreiffen:

Es wird dieser (p) Spiritus genant universalis, ein allgemeiner Geist : weil er der gantzen Natur mit einen sonderlichen commercio, oder Wechsel zu statten kommet.

Astralis & substantia (q) ætherea. Weil er von den Himmel und gestirnten Heer seinen Ursprung nimmet / und mit solchen einerley Wesen ist:

(r) Effluvium. Ein Ausfluß oder eine ausflies-

(n) Die Würckung dessen ist wunderlich. (o) Die herrliche Namen des *Spiritus* geben dessen Würde und Nothwendigkeit am Tag. (p) *Spiritus universalis.* (q) *Spiritus astralis æthereus.* (r) *Effluvium.*

fliessende oder ausgegangene Krafft: Weil er von den Himmel herabgeworffen und mitgetheilet wird:

(*s*) Spiritus & anima mundi. Der Geist und die Seele der Welt/ weiln ohne solchen diß Gebäu in seinen Wesen und Vollkommenheit nicht bestehen kan:

(*t*) Magnale magnum: Ein grosses Wunderwerck der Natur/ wegen seiner fast unbegreiflichen / wie wohl vor Augen stehenden Würckung: (*u*) Ejus enim perpetuo & continuo influxu in hæc inferiora, scilicet per aërem, omnia animantur, & disponuntur ad suscipiendam exaltationem. Communicat primum se astris visibilibus, per astra aëri, per aërem aqvæ & terræ: und solte aus diesen nicht unbillig folgen/ daß es radicaliter, & à primo termino, ein effluvium divinum, per scalam naturæ sanctam, der gantzen Natur auf den untersten Punct mitgetheilet / zunennen sey.

(*x*) Spiritus invisibilis, ein unsichtbarer Geist/ verstehe in seinen ersten gantz subtilen Wesen.

(*y*) Ros de nocte, & ens per aërem conge-

 latum,

(s) *Spiritus & anima mundi.* (t) *Magnale.* (u) Elsholtz *ex Nollii Cabala.* (x) *Spiritus invisibilis.* (y) *Ros de nocte.*

latum, salinum & ingrossatum: Ein Thau/ aber zu Nacht/ und ein coagulirtes Saltz/ nachdem es wie ein Thau und zusammen gelauffenes Saltz im Herabfliessen den Philosophis sich kund machet.

Semen (z) omnium rerum; Spiritus vivus omnium creaturarum: Vita (a) cœlestis, Spiritus universalis cunctis rebus inclusus, der Saamen aller Dinge; Ein lebendigmachender Geist bey allen wesentlichen Dingen zu finden: Weil von und durch ihn aller Creaturen Wesen und Leben befördert und erhalten wird. (b) Lumen cœleste: Balsamum vitæ: Mumia vitalis: Calidum naturale: Humidum congenitum: Vis ac vigor universæ naturæ: Principium motûs: Entelechia: Qvinta essentia: Mercurius vitæ universalissimus: Occultus vitæ cibus, & magnarum refectionũ pater: Ein himlisch Liecht/ so alles erleuchtet; Ein Balsam des Lebens/ so den Lebens-Geist ernehret: Die natürliche Wärme: Die Krafft und Stärcke der gantzen Natur: Ein Anfang und Ursach aller Bewegung: Eine verborgene Speise des Lebens: und ein Vater grosser Erqvickung. Wie diese und viel

(z) *Semen omnium rerum.* (a) *Vita cœlestis.* (b) *Varia alia nomina.*

viel mehr andere herrliche/und seiner offentlich-himmlischen Würckungen nach eigentlich zukommende Namen von den vorangezogenen Philosopho und Medico Doct. Elßholtzen in den Edlen Tractat, Aurum auræ genant / aus vielen Autoribus zum Theil zusammen gezogen: Theils auch seinen eigenen höchstrühmlichen Verstand nach angezeichnet und mit gültigen Gründen erwiesen seyn / dahin ich die jenige / so irgent aus Blind- und Unwissenheit / oder angenommener caprice und Boßheit von diesen großen Geheimnüß der Natur / dadurch die virtus magnetica, die sympathia und antipathia, ja mehr andere / uns abdita genant / können erkant / zu Wege gebracht / und klar erwiesen werden / nichts wollen wissen / abermal verweisen: Rolfinkius gibt der Lufft einen herrlichen Namen / und nennet sie magnum Monarcham, imperium exercens in morborum generationibus, & qvoqve expulsionibus. Das ander / so von unten aus der Lufft wird zugesublimiret und mitgetheilet / seynd die Exhalationes und Vapores, die von der Erden / und aus den Wasser aufsteigende Dämpfe / welche Theils durch warme würckende Krafft der Sonnen; Theils durch das in den Schos der Erden verborgene Feur beweget. (De igne

subterraneo, als von einen wichtigen Werck könte ebenfalls ein herrlicher discurs geführet werden / wenn man die Zeit anwenden könte:) Oder durch derer Dinge / woraus die Dämpfe selbsten kommen / angebohrne und eingepflantzte Hitze hervor gestossen / und in die Höhe nach der Lufft gehoben werden. Diese (d) der Lufft zufälliger Weise zukommende Dämpfe / oder Effluvia terrestria machen daselbsten wunderliche Dinge / welche man in der Natur mit einen Wort (e) Meteora nennet / als Regen / Nebel / Schnee / Wind / Wolcken / Blitzen / Donner / Schloßen / Steine / vielerley ungewöhnliche feurige Zeichen / wie solcher mancherley Gattungen in der Natur geobserviret / auch beschrieben werden; daß auch die (f) generation lebendiger Thiere Vermöge der seminalischen und bildenden Krafft und Signatur, so Theils in der mitgetheilten Materia verborgen / Theils von den Spiritu Astrali universali hervorgebracht / nicht kan ausgeschlossen werden: Davon die Exempla hin und wieder genugsam zu finden seyn: Diese seynd die jenige / dadurch die Lufft auf mancherley Art / entweder zu des Menschen Leben und Gesundheit / oder desselben

(d) Elsholtz *ex Scott.* (e) *meteora* in der Luft.
(f) *generation* der lebendigen Thiere in der Lufft.

den Untergang oder Kranckheit gealteriret und gedisponiret wird: Wie solches zum öfftern die in Städten und gantzen Ländern universal grassirende Kranckheiten bezeigen: Dahero nicht unbillig die Lufft/davon wir itzund zu unser Præservation handeln/ein Theil/ja der (g) vornehmste der Diæt, dadurch der Geist des Menschen muß nutriret und erhalten werden/zu nennen: Von solcher Lufft zuhandeln/wie man dieselbe nach Art und Beschaffenheit seiner ingredientien/so wohl zum Guten als Bösen/könne disponiren/alteriren; und wie solche von dieser oder jener Natur/oder Leibes indisposition müste genossen/gemeidet/oder gecorrigiret und getemperiret werden/soll an diesem Orte unsere intention seyn:

Mit wenigen derwegen zu erinnern/zu erst aber das jenige zu widerholen was vorher schon angeführet/wie die Natur und Eigenschafft der Menschen unterschieden wären/und müste auch nach Art solcher die (h) Wahl und Gebrauch der Lufft gesetzet werden: Und ob zwar die Lufft in ihren natürlichen Zustand mit den Universal und Astral-Geist angefüllet/und lebendig

(g) Lufft ist der *principal*ste Theil der *Diæt.* (h) Die Wahl der Lufft muß nach der *Complexion* des Menschen gesetzet werden.

bendig gemachet nicht principaliter den Leib / sondern den Geist nutrirend / gewidmet / wie im vorigen angeführet: So kan doch dieselbe durch die empfangene und bey sich habende impura astra & effluvia, tam cœlestia qvam terrestria, wie dieselbe Namen haben / entweder von unten auf durch die irdisch-unsaubere Dämpfe / oder von oben herab durch böser Aspecten influenz mitgetheilet / so wohl den Geist / als den Leib und dessen Feuchtigkeiten / in specie auch die Nieren / wo nicht unmittel- dennoch mitte bar / angreiffen / und derer Geist / so darinnen specificiret / wohnet und würcket / alteriren / und (i) zu derer gesunden oder krancken Zustand ein großes contribuiren: So wollen wir solche Lufft allhie specificiren und setzen / die insgemein und gemeiniglich einen Patienten / der mit den Nierenstein pfleget beleget werden / kan verordnet und zur præservation zugeeignet werden: Das übrige hinterlaßend dem vernünfftigen Medico zu gouverniren und zu ändern / was der Zustand dieses oder jenes Patienten erfodern möchte / so in specie unmüglich zu setzen: Derwegen

1. Eine (*k*) hitzige Lufft ist sehr schädlich: Zumalen

(i) Die Lufft *alteri*ret den Leib zur Gesund- und Kranckheit. (k) Hitzige Lufft ist schädlich.

malen dieselbe nicht allein den gantzen Leib / sondern die Nieren erhitzet / alle Feuchtigkeiten leichtlich zerschmeltzet / beweget / scharff und hitzig machet; die Spiritus und Kräffte dissolviret und abmattet; auch leichtlich die in den untern Leibe liegende humores zur schädlichen fermentation disponiret.

Eine überaus kalte (l) Lufft verschliesset den gantzen Leib / verhindert so wohl die empfindlich als unempfindliche transspiration durch die Schweiß-Löcher / repelliret oder treibet zu rück nach den inneren Leibe die exhalationes oder Dämpfe / so sonsten ihren Ausgang allda genommen / verursachet ebenfalls greuliche Gährungen im Geblüte / und bey anderen Feuchtigkeiten / dadurch die materia calculi kan generiret / und nach den Nieren befödert werden; Sie suffociret calorem naturalem sowohl totius als partium, damit die concoctiones, tam universales qvam particulares, nicht recht vollkömmlich können verrichtet / sondern viele cruditäten zum Nieren-Stein dienend generiret werden / welche / nach dem die natürliche Wärme suffociret und geschwächet / nach den gewöhnlichen Orte und Küche / darinnen

(l) Kalte Lufft ist schädlich.

innen der Stein seine Bildung zu haben pfleget/ nemlich zu den Nieren mit Gewalt dringet/ und allda sich zum Stein formiren lässet:

Die sehr (*m*) truckene Lufft ist nicht minder ohne Schaden: Zumahlen dieselbe nicht allein die humores oder Feuchtigkeiten; Sondern auch die Nieren/ so ohne das zum Stein-bilden eine inclination haben/ zum Stein-Werden uñ Machen disponiret/ und aufmuntert: Die überaus (*n*) feuchte Lufft ist ebenfalls nicht vor gut zu erkennen: Zumalen dieselbe viele cruditäten generiret / disponiret die Feuchtigkeiten im Menschlichen Leibe zur Fäulung/ daraus grausame fermentationes entstehen / und die durch solche abgesonderte Saltz und Stein materiam von den inneren kleinen Seiten Geädern nach den Nieren geführet werden:

Und so man auch die andern qvalitäten der Lufft betrachtet / so ist die dicke / (*o*) nebelichte / faule / und mit vielen scharffen und rauhen Winden / oder in specie mit solchen exhalationibus und Dämpfen / so aus den faulen / sumpfigen Orten und Wassern / welche gemeiniglich in sich selbsten das principium calculi oder

die

(m) Uberaus truckene Lufft ist schädlich. (n) Feuchte Lufft ist auch schädlich. (o) Faule und nebelichte Lufft ist schädlich.

die Steinmachende Krafft haben / und der Lufft mittheilen; wie in den vorigen Capitel wunderliche Exempel von der gleichen Begebenheiten angezogen/ in sich haben/ angefüllet/ sehr schädlich;

Dahero/ alles vorher angezogene als schädlich verworffen / so ist eine (*p*) gantz temperate (doch in ein und ander qvalität auf die constitution des præservirenden Menschen/ und dessen anwesende Feuchtigkeiten inclinirend gerichtet/) rein / klar/ gelinde/ und von aller Unsauberkeit reine / die beste / und zur præservation die beqvemste Lufft : Im Fall aber eine solche schädliche/ und der Natur des Menschen gantz widrige/ zu Beförderung der Kranckheit aber beqveme Lufft vorhanden sey / die man nicht meiden könne/ alsdann ist nöthig/ daß solche schädliche qvalitäten derselben müglichst (*q*) getemperiret / und zu des Menschen Natur und Eigenschafft gereduciret werde ; Oder daß man sich gebührender Massen dawider defendire/ und dessen widriger operation an und in dem Leibe widerstehe : Welche correction der Lufft / und die defension wider solche geschehen

(p) Was vor eine Lufft zur *præservation* dienlich. (q) Schädliche Lufft ist zu *corrigiren*.

schehen kan auf (r) mancherley Art und Weise/ nach dem es der Zustand oder Beschaffenheit deß Menschen erfodert/ entweder durch Veränderung der Wohnung / oder der Gemächer von einen Climat oder Ort des Himmels zum andern/ so temperater ist: Oder durch dienliche Rauchwercke / so auf mancherley Arten können angestellet werden; oder durch Begiessung der Gemächer mit schönen appropriaten Wässern; oder mit Bestreuen durch beqveme Blumen und Kräuter; oder durch gäntzliche Veränderung oder Verlassung deß contraren Ortes zu einen beqvemern; oder daß man sich mit dergleichen Kleidern/ und was mehr dazu gehöret / versehe und verwahre: Wie dann solches die practica mit mehren an die Hand geben kan; Von einer solchen Lufft/ und derselben nothwendigen correction zu des Menschen præservation redet (s) Galenus in lib. 9. meth. med. c. 14. & seq. also: Ambiens, saget er / aër, si contrariam morbo temperiem habeat, è præsidiorum numero unus est; Das ist/ wann die umstehende Lufft eine mit der Kranckheit widrige Eigenschafft hat/ so ist es eine Medicin wider die Kranckheit: Si vero

(r) Wie die Lufft zu *corrigi*ren. (s) *Galeni* Rede von der Lufft / und derselben *Correction.*

verò similem, causarum ægritudinalium est unus, wann sie aber eine gleiche Natur mit der Kranckheit hat/ so ist sie eine Ursache der Kranckheit: Sedulo igitur, vel circa curationem vel præservationem, agendum est, ut ambientem, qvoad fieri potest, qvalem esse expedit, præpares; Derwegen soll man so wohl in der curation als præservation dahin sehen/ daß die umstehende Lufft/ welche so wohl eine medicin, als eine Ursache der Kranckheiten seyn kan/ so viel müglich/ wie sie den Menschen zu seiner complexion dienlich und zur Erhaltung der Gesundheit beqvem sey/ bereitet werde.

Und dieses sey gesaget von der Lufft:

2. Von den Bewegungen des Gemüthes.

Folget nun das andere Stück der Lebens-Diæt, nemlich des Gemüths Bewegung/ zu erklären:

Durch die (t) animi pathemata oder Bewegung des Gemüthes werden verstanden die jenige Dinge/ oder Begebenheiten/ welche den Geist des Menschen / und durch solche alle Feuchtigkeit im Leibe / das Gemüthe und gantze

(t) Bewegung des Gemüths werden *Pathemata*, oder Kranckheiten des Gemüths genant.

gantze Natur/ (u) entweder begütigen/ ruhig machen und ergetzen; Als da seynd: Alle (x) lustige und angenehme Dinge und Freunde / derer man sich durch mündliches Unterreden oder im Schreiben und Lesen bedienet: Eine schöne Music; Eine zu rechter Zeit kommende Freude über einen angenehmen Dinge; Eine natürliche Liebe: Musica enim, gaudium & amor, si qvis omnibus his ritè, & qvomodo conveniunt, utatur, mores componunt, pravos animi affectus leniunt & demulcent, mentis parum compotes reducunt, multumqve conferunt ad sanitatem. Das ist/ eine angenehme Music (das Exempel ist an Saul und Davids Harffen zu sehen) die Freude/ Liebe und Freundschafft / wann sie ein Mensch / wie sich gebühret / genieset / ändert die böse Sitten / und machet schlecht und gelinde alle böse affecten/ und bringet die jenige / so wegen einer unzeitigen Gemüthes Bewegung sich nicht recht besinnen/ wieder zu recht: und thut viel zur Gesundheit: Wie solches der Pythagoras mit einer weitläufftigen remon-

(u) Zweyerley *animi pathemata* werden angeführet nach derer *operation* im Menschen. (x) 1. Die das Gemüthe erqvicken und ruhig machen.

monstration hat bekräfftiget. Oder aber (y) über Gebühr die Geister extendiren/ und von den Hertzen ab/ nach den Geblüte und äusserlichen Gliedern ausdehnen und zerstreuen/ oder gantz schleunig und schnell um das Hertze concentriren und zusammen ziehen/ die communication oder connexion mit den animalischen Geistern abschneiden/ oder schwächen/ dadurch entweder eine inflammation, und daraus entstehende greuliche Zufälle / oder auch der Tod selber erfolgen können/ wie solches die exempla genungsam bezeugen: Und seynd solche Affecten der Eiffer und Zorn: Schleunige und unvermuthliche Freude über ein lange gehofftes Ding: große / unzeitige / continuirliche Liebe gegen einem Ding / absonderlich das schwer oder unmüglich zuerlangen ist: dahin auch gehöret die prava concupiscentia rei: Die grosse Begierde eines Dinges / da in nicht Erlangung dessen der Geist eines Menschen gantz verzehret und abgemattet wird: Die Furcht und Schreckung wegen eines Unglücks / entweder von ferne zubesorgen/ oder gantz unvermutend hereinbrechend: Traurigkeit über ein verlohrnes oder in Gefahr stehendes angenehmes Ding / oder

(y) 2. Die da das Gemüthe verwirren.

einen Freude; Das desperate Verlangen nach einen gewissen Dinge/so man gerne haben wolte: Mißgunst über eines andern entweder Ehre/Glück / und Reichthum: Falsche Einbildungen; Ubernatürlicher Fleiß zum Studiren/ und andern Künsten: Und was der Dinge mehr / die da / wie oben angeführet / einen Menschen in Ungesundheit und Lebens-Gefahr stürtzen / ja Theils / um Witz und Verstand / Theils gar umbs Leben bringen können: Dahero wie ebenfalls im vorigen erinnert / die animi pathemata, oder diese Gemüthes Bewegungen nicht allein der Lebens / sondern auch / diverso respectu der animalischen und Sinnen Diæt könne zugerechnet werden:

Welcher sich nun præserviren und von den Nierenstein/worzu man incliniret und die Nieren geneiget seyn/vorbewahren wil/ derselbe (z) soll vor allen Dingen diß Stück der Diæt, als ein Hauptstück wohl beobachten/ und dahin sich schicken / daß die Gemüths Befriedigungs-affecten iederzeit behalten/hingegen die andern/ so die Natur über Gebühr commoviren / und nicht unglaublich das Recidiv des Niernsteins können befödern helffen / entweder gantz remedire

(z) Wie die *Affecten* zur *præservation* seyn sollen.

dire und abschaffe / oder aber also temperiren laße / daß sie der Natur mehr zum Guten als zum Bösen gedeihen: Wie aber und auf was Weise ein Medicus, und der Patient selbsten solche benamte böse affecten abschaffen oder temperiren soll/ davon als einer sehr schweren Sache wolle man die Theologos, Medicos, Ethicos, und mehr andere Christliche Leute / so davon ausführlich geschrieben / und nicht der geringste ist / der die manuductio ad coelum genant / aufgesetzet / consuliren.

3.
DE DIÆTA FACULTATIS NATURALIS.

Von der (*a*) Diæt, oder von den Stücken der Diæt, so den untersten Leibe nemlich der ernehrenden und generenden Krafft des Menschen zukommet.

Nemlich:

1. (*b*) Von der Speise und Tranck.
2. Von der Auswerffung des Bösen und Behaltung des Guten.

EHe und bevor ich mich zur special Erklärung oder Benamung der Dinge / oder

(a) Von der natürlichen *Diæt*. (b) Hat 2. Theil in sich.

derer Speisen und Tranck wende / so achte ich vor nötig zu seyn/vorher etwas von den (c) Wesen der Dauungen des Menschlichen Lebens / dadurch die Speise und Tranck in ein Fügnüß oder Balsamisch Nutriment müßen verwandelt werden / zu reden/ damit ein Patient zur bessern Folge und Begierde angereitzet werde.

Gleich wie der Geist des Menschen durch ein Geist-firmamentalisch oder astralisch Wesen und Fügniß erhalten werden muß / wie im vorigen / da von der Lufft gehandelt / klar geremonstriret: Also muß der (d) Leib durch seines gleichen / und mehr irrdische Natur seyenden Dingen præserviret und erhalten werden: welches seynd die mancherley Art Speise von Kräutern und Thieren genommen/ davon in specie nachfolgend soll klar gehandelt werden: Zu mercken aber ist / nach dem der große Gott wegē den Abfall unserer ersten Eltern zum Zorn bewogen / die gantze Erde verfluchet/ auch dieser Fluch (e) allen Speisen und Tranck ist zugeworffen worden/ dadurch dieselbe eine große Unsauberkeit als der Sitz des Fluches an sich gezogen

(c) Nöthig ist vorher etwas vom Wesen der Dauung zu reden. (d Der Menschliche irdische Leib erfodert ein irdisches *nutriment*. (e) Alle Speise haben den Fluch Gottes in sich.

gezogen und bekommen/ die benediction, oder den Seegen Gottes zu des Menschen ewig beständiger Gesundheit dergestalt geschwächet/ daß dieselbe wie gut/ sauber/ und rein sie auch können von einen Medico gesetzet und verordnet werden/ den Menschen neben der conservation und Erhaltung des Lebens und Gesundheit auch zugleich endlich die Kranckheiten und den Tod befödern/ Besage der Heiligen Schrifft. Und wäre das elende menschliche Geschlechte schon längst zu Grunde gegangen und ausgerottet/ wann nicht die Gütigkeit (*f*) Gottes mitten im Zorn durch seine unaussprechliche Barmhertzigkeit dieses Mittel in die Natur eingepflantzet/ daß der (*g*) Mensch in individuo zwar wegen solches Fluchs vergänglich/ zumalen der Tod ein Sold der Sünden genennet wird: Dennoch durch die eingepflantzte generation, zeugende oder gebehrende Krafft von neuen gezeuget und gebohren / und also das Geschlechte oder species (*h*) humana in Ewigkeit fortgepflantzet werde/ und bleiben solte: Ja was die höchste Gnade Gottes noch mehr ge-

 than/

(f) Die *benediction* oder Segen Gottes erhält den Menschen / der Fluch aber machet denselben kranck und todt. (g) Der Mensch ist *in individuo* vergänglich. (h) *In specie* aber ewig.

than/ sie hat dem menschlichen Leben/ deswegen den Fluch/ so bey den Essen und Trincken/ nũ durch derselben Niessung mit in den Menschlichen Leib dringet/ und stündliche Anstalt zur Kranckheit und schleunigen Tod machet/ ohne Bedinge hätte müßen kaum in die blüenden Jahre kommend sterben und umkommen/ ein solches beneficium, und Neben-Benediction; Eine solche Krafft in seiner Natur und Wesen aus Gnaden verehret und bekräfftiget/ dadurch die/ in den Speisen und Tranck verborgen liegende Malediction und unsaubere Tincturen/ so solche schleunige alterationes machen können/ in so weit müßen untergedrucket/ von den Guten/darinnen die benediction oder der Seegen Gottes bestehet/ abgesondert/ ausgearbeitet und ausgeworffen/ der wahre Balsam aber zu des Lebens Auffenthalt erhalten/ ausgetheilet/ und einen iedweden Glied nach seiner Art und Notthurfft zugeeignet/ und also der Mensch auf seine gute Zeit und viele Jahre von den effect des Fluchs/nemlich den Tod/erhalten werden; Und dieses Werck/ oder diese von Gott ertheilte Krafft wird genant die (i) Dauung der

(i) Die Dauungen seynd bey einen Menschen eine sondere Gnade und Gabe Gottes zum Leben und Gesundheit.

der genossenen Speisen und Tranck/ so in den untersten Leibe von den vielen dazu verordneten Dau-Gliedern/ ja in und von iedwedern Glied geschicht/ und durch solche werckstellig gemachet wird.

Was aber eigentlich das Wort concoction, oder (k) Dauung bedeute/ oder worinn eigentlich die Dauung bestehe/ solches muß billig zur Nachricht an diesen Orte angeführet/ und zum besseren Verstande erkläret werden: Kürtzlich zu sagen: Die concoction oder die Dauung ist ein solches Werck der Natur/ durch welche sie/ Krafft der im menschlichen gantzen Leibe und einen ieden Theile in particular anwesenden natürlich balsamischen Wärme/ oder verständlicher zu reden/ durch das animalische Feuer/ und bey sich habenden eingepflantzeten Geist/ alle genossene Speisen und Tranck durchkochet/ das gute/ gesegnete balsamische Oel zum Leben und Gesundheit von der verfluchten zur Kranckheit und Tod Unsauberkeit absondert; Aus jenem endlich ein solch (l) balsamisch reines nutriment oder Fügniß machet und mittheilet/ damit dadurch und dessen Einfluß

(k) Was eigentlich die Dauung sey? (l) Was die Dauungen beym Menschen würcken?

fluß des gantzen Leibes in gemein/ und in specie eines iedweden Gliedes eingepflantzter und angebohrner Lebens-Geist die natürliche Wärme / oder das calidum innatum und die Leben-webende Krafft / so in sich abgängig / kan restauriret / wieder ersetzet und auf eine geraumere Zeit erhalten werden. Dieses aber / nemlich das unsaubere / so in so weit abgesondert durch die dazu verordnete Pforten oder Gänge/ als inutilia corporis pondera & Reipublicæ noxia, bannisiret/ ausgeworffen und verwiesen werden / davon in den folgenden letzten Punct der Diæt, da nemlich von den excretis und retentis, von den Dingen/ so da müssen erhalten oder behalten/ oder aber ausgeworffen werden/ ein mehrers zu sagen.

Wie (m) und auf was Weise aber solche Dauung bey einen Menschen geschehe / davon fallen unterschiedene (n) Meinungen/ da dann ein iedweder die seine zu behaupten gedencket/ wie davon derer Schrifften zu lesen. Meine opinion von dieser wichtigen Sache soll und muß vereiniget seyn mit derer/ so der ration und experienz am nechsten kömmet ; Es ist zu mer-

(m) Wie die Dauung bey den Menschen geschicht? (n) Von solcher seynd unterschiedene Meinungen.

mercken/ daß nicht *(o)* nur eine Dauung/ oder Absonderung des Guten von den Bösen zum wahren nutriment des Leibes aus den genoßenen Speisen beym Menschen sey: Sondern unterschiedene nach Art / Gelegenheit und Nothwendigkeit der præparation: Dahero auch die Natur unterschiedene Küchen oder Dau-Glieder / so wohl universal oder dem gantzen Leib zu Nutz gemein/ als auch special bey iedweden Gliede verordnet/ und einer iedweden Küchen ein sonderliches Feuer und animalische Wärme zugeeignet.

Die 1. *(p)* Dauung geschicht radicaliter in dem Magen / da derselbe nach seinen *(q)* eigenen eingepflantzten natürlichen Feuer und Wärme / und zu dieser Dauung gewidmeten Krafft / (welche von den alten Verständigen mit klaren aufrichtigen Worten *(r)* singularis ventriculi facultas, virtus naturalis humidi radicalis, & caloris naturalis, & ad hoc, non verò ad aliud opus, ordinata & specificata: Spiritus facultatis naturalis seu animæ Minister, Eine sonderbahre Krafft und Eigen-

(o) Wie viel Dauungen beym Menschen seyn? (p) 1. Dauung wo solche geschicht? (q) Wodurch solche geschicht? (r) Wie solche Krafft recht genennet wird?

schafft der Seelen in den Magen / ein Geist und Diener der Seelen gerichtet allein auf dieses Werck der ersten Dauung in den Magen / und auf keines andere ist genennet worden ; dabey mã es mit allen gesunden Medicis, als einer appropriaten Rede/ die den rechten Werck-Meister / und dessen Aufwärter klar an den Tag gibt / wil verbleiben lassen. Die Paracelsisten und viele unter den heutigen Medicis geben diesem Kinde andere und (s) tunckele Namen ; Nennen es einen Archæum, Blasfermentale, Acidum, fermentum, lympham, und was der Namen mehr seyn : Welche ob sie zwar zum Theil könten zugelassen und nach einer rechten explication geduldet werden/ dennoch viele confusion und Verhinderung der Jugend machen) vermittelst eines nicht fremden/ sondern eigenen salinischen ferment, oder Görungs-Safft die Speise und Tranck zur Görung bringet / kochet / bereitet/ aussaubert / und in einen weisen Milch-Safft/ so man chylum, oder cremorem nennet/ verändert : Diese Dauung/ die erste genant/ hat (t) also fort ihren Anfang in den Mund zwischen

(s) Tunckle Namen dieser Krafft. (t) 1. Die erste Dauung hat ihren Anfang also fort im Munde.

schen den Zähnen und auf der Zungen; Allwo unter den Mahlen oder Käuen der genossenen Speise/ ein acidum oder salinum fermentum, so sich natürlich in der (u) Zungen aufhält/ und saliva genennet wird/ mitgetheilet und mit derselben vereiniget wird: Dahero auch das ordentliche (x) Käuen/ als ein nothwendiges Werck zu dieser ersten Dauung des Magens erfodert wird/ wann anders ein tüchtiger und vollkommener Chylus oder Milch-Safft in den Magen soll verfertiget werden: Wie dann dieser der Zungen Speichel Nothwendigkeit auch aus diesen erhellet/ daß der defectus Salivæ, oder der (y) Mangel solcher fermentalischen Feuchtigkeit/ in der Zungen bey den Krancken so viel auswürcket/ daß sie keine Speise mehr zu sich nehmen/ und hinanbringen können/ dahero solcher Zustand von den Medicis zu einen tödlichen prognostico angewendet wird. Und (z) endiget sich diese erste Dauung in den Därmen/ allwo die Gekrös-Ader lieget.

2. Die

(u) In der Zunge ist ein natürlich *fermentum* verborgen. (x) Das Käuen der Speisen ist sehr nöthig. (y) Warum die ausgetrucknete Zunge bey einen Krancken tödlich zu achten? (z) Endigung der ersten Dauung.

2. (a) Die ander Dauung fänget an in den venis meseraicis, oder Gekröß-Adern / von welchen solcher in den Magen vorher ausgearbeiter Milch-Safft/ oder Chylus nicht allein wird angesogen/ sondern auch zugleich mehr und mehr ausgearbeitet / wie denn deßwegen diese Glieder ebenfalls glandulos und beqvem/ mit einer sonderbaren (b) Dauungs-Kraft zum Blut / von der Natur begabet seyn. Da dann der abgesonderte grobe Unflat / oder excrementum Theils in den Magen zu rücke bleibet und niederschläget/ und zum öfftern durch das Brechen ; Theils nach den Därmen niederwarts getrieben und durch den Stulgang ausgeworffen werden muß ; Wird darauf nach den andern Dau-Gliedern / als (c) Miltz und Leber/so die rechte Küchen zum schlechten Blutmachen seyn/ gebracht / oder auch durch dero magnetische in sich habende Krafft von ihnen selbsten nach Art ihrer Eigenschafft hinangezogen / allwo es durch ihrer in sich habenden specificirten facultät/ oder Krafft / Geist, und animalischen Feur/ oder ferment zu weiterer Göhrung

(a) 2. Dauung : wo solche ihren Anfang habe ? (b) Das Gekröß-äder hat auch eine dauende Krafft in sich. (c) Leber und Miltz seynd die rechte Küche des Blutes.

rung gebracht/ ausgearbeitet/gereiniget/ abgesondert/uñ in einer rothen Tinctur oder Essenz/ so man Blut nennet/ verwandelt wird: Nicht aber in ein solch vollkom̃enes Geblüt/ das noch zur Zeit zũ waren nutriment oder Narung des lebendigen Leibes dienlich seyn kan; Zumalen noch ein mehres dazu gehöret / als die Vereinigung des lebendigen Geistes / so im Hertzen seinen radicalen Sitz hat / und von da aus dem Geblüte seine Vollkommenheit zibt und mittheilet:

Zu dieser andern Dauung und Reinigung dieses Saffts helffen viel (d) andere Glieder des unteren Leibes / als das Pancreas, Venæ lacteæ & lymphaticæ &c. und andere glandulose Glieder die Nieren / und was denselben anhänget / welche die der ersten Dauung abgesonderte Unreinigket viel subtilere und wässerig-saltzige excrementum, oder Wust / magneticâ vi, an sich ziehen / nach den Harn-Gängen und anderen Orten / gleich wie die Leber / die Galle / die Miltz / die melancholische Feuchtigkeiten Theils durch den Urin / Theils durch den Stulgang / Theils durch die gülden Ader / und auch Monat-Zeit; Zum öfftern

(d) Mithelffende Dau-Glieder.

öfftern auch durch das Erbrechen zum Auswerffen treiben und bringen : Helmontius (e) tract. de aliment. redet von dieser Dauung sehr nachdencklich : Prout, saget er / cibus ab ore labitur in stomachum, ita ab intestinis immediate cremor seu chylus rapitur in stomamachum hepatis : Sed cum cremor totus indistinctus magna ex parte sit excrementitius, in se enim urinam continet, ut convenientius sangvificetur, debuit prius suo excremento exonerari, & hoc beneficio vitæ spiraculi & fermenti sangvificativi hepatis insiti.

3. (*f*) Die dritte Dauung fanget an in der Lungen/und wird in das Hertz und zwar in den lincken Theil / so man der lincken cordis ventriculum nennet / vollenzogen : Dann nach dem dieser roter Bluts-Safft / oder Cruor in der vorbesagten andern Dauung also von seiner Unsauberkeit gereiniget/ und die rudimenta veri sangvinis bekommen/so wird solcher Safft theils durch die offenbare/ als Puls-und Blut-Adern ; theils uns noch verborgenen Gängen / nach der Lungen gebracht/alwo es mit der Lufft/ welche von der Lungen und Puls-Adern angezogen

zogen

(e) *Helmontii* Rede von der andern *concoction.*
(f) Die 3. Dauung fänget an in der Lungen.

zogen/ und vorhero daselbsten gereiniget/ und zu einen reinen Geistlichen Wesen/ so viel müglich/ gerectificiret (non enim qvælibet aëris (*g*) qvalitas spiritui nostro amica est, nec idonea est ad sangvinis veri generationem: Das ist/ nicht alle Eigenschafft der Lufft ist unseren Lebens-Geist angenehm/ auch nicht beqvem/ daß daraus ein warhafftiges Geblüt könne bereitet werden:) vereiniget; und folgents nach den Hertzen gebracht/ alwo es zu einer warhafften Speise und balsamischen Geblüte/ so bequem ist alle lebendige Glieder und Geister des Menschen zu ernehren und zu erquicken/ mit den Himlischen Geist/ und des Lebens Wärme ausgefüllet und bekleidet/ vollkommen bereitet/ und von da ab durch die Puls- und Blut-Adern vermittelst der (*h*) circular Bewegung/ so die Natur allda hat eingepflantzet/ und unauffhörlich Zeit Lebens verbleiben muß/ wann anders die Gesundheit und das Leben sollen in ihren vigore verbleiben/ dem gantzen lebendigen Leibe und allen Gliedmaßen zum Auffenthalt und Stärcke zu gesand/ und mitgetheilet wird: Die (*i*) Unsau-

(g) Nicht alle Lufft ist beqvem zu einen waren Geblüte. (h) *Motus sangvinis circularis.* (i) *Excrementa tertiæ concoctionis.*

sauberkeiten aber / welche in dieser edelen Dauung abgesondert seyn / werden theils durch die Lungen per modum exspirationis durch die Ausöthemung oder Ausathemung der Lufft / auf mancherley Art und Weise / nach dem die Unsauberkeit ist: Theils in dem Pericardio, oder in der Capsel / darinnen das Hertze lieget / auffgesamlet; Theils von den (k) Puls-Adern durch die Circul Bewegung / durch die verborgene Schweißlöcher empfindlich und unempfindlich ausgeworffen; wie dieser natürlicher Proceß aus der anatomi mit mehren kan erwisen werden. Zu mercken aber ist / wie davor zu halten / daß allen Ansehen nach nicht alles Geblüte in dem Hertzen dörffte und müste würcklich erscheinen / und allda zu einen balsamischen nutriment und Nahrung gemachet / und von da aus allen Gliedern mitgetheilet werden: Sondern nur das jenige / welches das Hertze / andere principale Glieder / und die Geister des Leibes ernehren und erquicken soll; Das übrige aber / sonderlich so die unedelen Glieder ernehren soll / kan von dem (l) Hertzen aus durch den

(k) Die Puls-Adern haben auch eine dauende Krafft in sich. (l) Diese Krafft wird den Puls-Adern von Hertze mitgetheilet.

den Lebens-Geist/ oder lebendiges Feuer/so seinen Sitz und Herd in solchen hat / vermittelst der Arterien (welche derwegen mit dem Hertzen gleiche (*m*) Pulß-Bewegung haben / solchen Lebens-Geist fortzuführen / durch die in sich habende Hertzens-Krafft mit der angezogenen Lufft/ und den Geblüte zuvereinigen / zum lebendigen nutriment der gedachten unedelen Gliedern zu præpariren/und dem Blut-Adern an Stell und Ort zu bringen/ zu überreichen) zu derselben vollkommenen Nahrung und Fügnüß gemachet werden: Wie dann derwegen die(*n*) anastomasis arteriarum cum venis, die Zusammenvereinigung der Pulß-mit den Blut-Adern/ von der Natur ist gantz künstlich formiret: Ja auch zu sehen/ daß in den menschlichen Leibe die Blut-Adern von den Pulß-Adern begleitet werten.

Die(*o*) 4. Dauung geschicht in allen lebendigen Gliedern des Leibes: Dann ob zwar dieses lebendig-astral-Geblüte eine gemeine Speise zunennen/so kan es dennoch ohne fernere Bereitung zu dieses oder jenes Gliedes special-

(m) Nutzen des Pulses. (n) Warum die *anastomasis arteriarum & venarum?* (o) 4. Dauung geschicht *in specie* in allen Gliedern.

Wesen / Natur und Eigenschafft nicht gelangen / viel weniger zu Ersetzung dessen Abgangs angewendet / oder zu länglich seyn; Es sey daß vorher durch den Special-Geist / Natur und Eigenschafft des Gliedes / dessen nutriment oder Nahrung es seyn soll / sonderlich dazu bereitet / und ad hoc esse specificum gebracht: Welches in diser vierten concoction geschicht / da ein iedweder Glied wie dasselbe mag Nahmen haben / das allgemeine Geblüte zu seinen Auffenthalt bekommet / solches aber nicht zu Erhaltung seines Wesens genießen kan / als ein gemeines Blut / sondern muß durch diese vierdte Dauung von iedweden Gliede / als von den Magen / Leber / Miltz / Nieren / Blase / Knochen / rc. welche alle nicht einerley Wesen seyn / sondern ein iedwedes ein besonders nach Art und Eigenschafft seines Amts hat / und daher auch nicht gleiches nutriment und Fügnüß haben können / zu iedwedes Glieds Natur und Eigenschafft vermittelst der specificirten Wärme und Geistes / bereitet und specificiret werden: Ehe und bevor aber das Geblüte in dieser vierten concoction, oder præparation eines Glieds ein specificirtes beqvemes nutriment werden

kan /

kan/ muß es (*p*) viererley Veränderungen unterworffen seyn/ dahero es auch viererley qvalitäten/ und nach solchen viererley Namen bekommet/ und wird genant in der 1. Veränderung: humor innominatus: In der andern: Ros, ein Thau: In der dritten: Gluten, ein Leim: In der vierten: cambium, ein Wechsel; Weil solches Geblüte zu erst in Gestalt eines wässerigen/ dünnen Wesens/ so man nicht hat können einen rechten appropriaten Namen geben; Der ander eines Thaus; Der dritte dicke wie ein Leim/ und der vierte gantz in die Natur des Gliedes/ und dessen warhafften nutriment verwechselt/ gleichsam ein Wechsel genennet worden: Und dieser ist der kurtze Proceß und warhaffte Abbildung der concoctionen oder Dauungen/ oder Bereitung der Speise und Tranck biß zum rechten warhafftig-balsamischen Geblüt und Nahrung des gantzen Leibes und dessen Glieder.

Die subtilen Philosophi, und unter solchen der (*q*) Helmontius redet in senen scriptis, absonderlich in den Tractat, Blas Humanum genant/ sehr nachdencklich also: In sinistro cordis

 sinu

(p) Viererley Veränderungen in der vierdten Dauung. (q) *Helmontii confession* von den Dauungen.

ſinu tanqvam ſtomacho ſingulare fermentum maxime vitale & luminoſum habitat, qvod transmutati cruoris in verum ſangvinem ſufficiens cauſa eſt, ſpiritus enim vitalis eſt lux originaliter in fermento ſiniſtri cordis habitans, qvæ illuminat novos Spiritus à ſangvine arteriali partos, qvi ſunt executores lucis: Vita ergo humana eſt lux formalis, ideoqve ejus exſufflationem mors è veſtigio ſeqvitur. Cibus & potus paulatim in chylum ſtomachi, chymum Meſenterii, cruorem venalem, ac tandem per ſangvinem arterialem ad tenuiſſimum æthera ſobolem vitale ſpiritus & animæ ſubſterniculum adſcendit, qvæ commutatio & communicatio motum cordis & arteriarum præſupponit, qvo lux in ſpiritu, ſemperq́ſibi utrobiqve continua, per arterias toti communicatur, non ut vulgo depulſus motu delirant, ob reqviſitam cordis & ſpirituum refrigerationem, ſiqvidem vitalia non militant ſub lethalibus frigoris inſigniis, ſed duntaxat meditantur Vitalia: Frigus enim in nobis mortis comes & indicium: Etſi pulſus motus in noſtro vitæ fonte frigus moliretur, ablationem vitæ intenderet, & Monarchiæ eſſet deſtructivum, qvod abſurdum: Inſtar follium flatus ignem non refrigerantis, ſed accendentis & intendentis

tis calorem nostrum æthereum, vitalem, sustentatur & conservatur; Et sæpissime, qvod admirandum, cessante motu cordis & pulsuum, magneticè id fieri solet, qvemadmodum exempla virginum syeopizatarum, pulsu & anhelitu destitutarum, inter mortuos numeratarum, tandem tamen ad vitam recurrentium, clare demonstrant. Diese des Helmontii (r) Rede ist so speculativ und weitaussehend / daß sie auch des Menschen Gedancken zu weitern Nachdencken / und auf den rechten Weg der Warheit bringen kan: Dahero derselbe billig in dieser seiner trefflichen Rede zu loben und zu rühmen; Wie er dann auch im Gegentheil zu (s) straffen / daß er sich seiner Gaben und Erleichtung erhebet / und gantz frech und hochmüthiger Weiße die Vorfahren und alte Philosophos, die zu Anfang das Eiß gebrochen / den Weg in der Philosophi gebahnet / viel nützliches / ob zwar alles nicht in solcher perfection, ausgerichtet / und der posterität zum weitern Nachdencken / und aus denen hinterlassen mit greulichen Schmeworten beleget: Wie solches hin und wieder in seinen Schrifften zu sehen / da ihm billig gebührete / alles mit Glimpff und

(r) *Helmont.* ist in diesen hoch zu loben. (s) In diesen aber zu straffen.

Sanfftmuth zu widerlegen / und den Irrthum zu zeigen.

Diese vorangesetzte (t) remonstration nun von der Dauung Wesen und Eigenschafft dienet dazu / daß man daraus lerne / und festiglich glaube / wie ein nothwendiges und gutes Ding es bey einen Menschen sey / wenn man solche Speise und Tranck zur Diæt erwehle / und der Gebühr und Ordnung nach zu den Dauungen anwende und geniesse / welche viel der benediction und balsamischer Krafft / weniger aber der malediction des Fluchs Unsauberkeiten in sich haben und mitführen / leicht zu verdauen / der Natur und temperament des Menschen gleich und ähnlich ; Der Kranckheit aber und derselben Ursachen / oder die disposition zu dieser und jener Kranckheit contrar und zuwider seyn.

Ich wil mich derhalben wenden zu der (u) Speise und den Tranck / und aus allen eine Wahl machen / dieselben specificiren / so ins gemein zur præservation des Nieren-Steines dienlich seyn / doch mit diesen reservato, daß ich ei-

(t) Worzu diese vorangesetzte *remonstration* der Dauungen Wesen dienet? (u) *digressus* zur *specification* der Speisen und Tranck in deß Nieren-Steins *præservation.*

einem anwesenden Medico in Verordnung solcher Speisen und Tranck sein Recht und Willen lasse / solche zu erwehlen und zu verordnen / welche mit allen Umständen dieses oder jenes Menschen / so man præserviren wil / und allhie unmüglich / wie es sich begeben kan / zu specificiren seyn / übereinkommen.

1. Von den (x) Speisen:

VOn den Speisen ins gemein seynd diese Regeln zu mercken.

1. (y) Daß dieselbe / so sich vom Stein præserviren wollen / alle grobe / schleimige / harte / eingepeckelte / im Rauch gedorrete / auch überaus hitzig gewürtzete / und schwer verdauliche Speise gantz und gar meiden; Hingegen aber / welche säfftig / kräfftig / temperat, und von der natürlichen Wärme leicht zu verdauen / anwenden.

Zum 2. (z) Daß die guten Speisen mit guter Ordnung und zu rechter Zeit / da nemlich die erstgenossene Speise gantz verdauet und distribuiret / ehe und bevor man die andere Mahl-Zeiten thue und neue Speisen hinein werffe / item in rechter Maaß und Gewichte / wie es die Dau-Glieder und derselben natürli-

(x) I. Von den Speisen. (y) 1. Eine general Regel. (z) 2. Noch eine general Regel.

che Wärme ertragen/ und in der Dauung bestreiten können/ solche gute erwehlte Speise gebrauchen / und keines Weges mißbrauchen; Zumahlen aus solchen unordentlichen Wesen auch die besten Speisen in den Dauungen müssen verderben / an statt des Guten cruditäten und Ursachen zu allerhand Kranckheiten/ und folgends auch zum Nieren-Stein geben können: Wie solches die Exempel bezeugen: Galenus l. 1. de aliment. facult. c. 17. & 18. redet hievon sehr klar. (a) Ubi, saget er/ succorum crassities cum calore ardente jungitur, calculi generantur, & calculos solent gignere edulia crassa, & succi crassi; Ordo etiam, setzet ein ander hinzu/ & sumendi tempora sunt observanda, omnis qvoqve ciborum abusus removendus: Das ist / weiln die harte und schleimige Speise einen dergleichen Safft geben / welche die materiam des Steins nicht allein in sich selbsten hat / sondern auch den Stein-machenden Zustand der Nieren aufmuntern kan / so kan dadurch / absonderlich wann eine unnatürliche Wärme oder Hitze dazu kommet/ leicht ein Stein in den Nieren gebildet werden: Man müste auch bey Geniessung der Speisen eine rechte Ordnung und gewisse Zeiten in acht nehmen

(a) *Galeni* Meinung.

men / und aller Mißbrauch wie Gifft gemeidet werden:

Zum 3. (*b*) könte diese Frage aufgelöset werden / ob es besser sey / des Tages einmahl / als des Morgens oder zu Mittage / oder zu Abends / Speise zu sich nehmen? Item

Zum 4. (*c*) Ob es besser sey / eine vollkommene starcke Mittags-Mahlzeit zu thun / und zu Abends wenig; Oder zu Mittage weniger / und zu Nacht viel und starck zu essen? Es werden zwar diese beede (*d*) Fragen mit hefftigen Gründen pro & contra disputiret / wie dann ein iedweder seine Meinung zu behaupten vermeinet; Allein wie man die unterschiedene Naturen der Menschen consideriret; Den veränderlichen Zustand / wie auch die consvetudinem oder Gewohnheiten derselben: Und den Unterscheid der Jahr-Zeiten / rc. welche Umstände der Sachen einen klaren Ausschlag geben können / vor Augen stellet / so kan keiner Meinung strictè und præcisè beygepflichtet / sondern cum conditione, mit Beding / nach dem die Umstände seyn / darnach sich ein Medicus in allen Verordnungen richten

(b) 3. Regel. (c) 4. Regel. (d) werden kurtz beantwortet.

muß/ distinctivè beantwortet/ und der Schluß gemachet werden.

Was aber eigentlich (*e*) vor Speise zu dieser unserer præservation des Nieren-Steins dienlich und zuläßig seyn/ soll hiemit angezeichnet werden: Damit aber dieses fein ordentlich nach den Verstande des Menschen mehr formalich und begreiflich eingerichtet und abgehandelt werde/ so sollen solche Speisen in folgende (*f*) drey Classes oder Sätze nach Art der abgetheileten Regnorum unserer Erden/ darauf wir wohnen/ auch abgetheilet werden/ als daß etliche Speisen zu nehmen und zu verordnen seyn 1. E regno vegetabili, von den Kräutern und Bäumen/ so die Erde hervorbringet: 2. E regno animali, von den lebendigen Thieren genommen: Und 3. E regno minerali, von denen Dingen/ so in der Erden verborgen liegen/ und zu des Menschen Nutz heraus geholet werden: Von iedweder Claß soll in specie ausführlich gehandelt/ und was zu unser præservation dienlich/ heraus gewehlet werden:

Qvoad

(e) Von den Speisen *in specie*. (f) Abtheilung der Speisen in 3. *Classes*.

Qvoad regnum (g) vegetabile.

Von den Speisen/ so die Erde hervor bringet.

Es möchte allhier ein Vorwitziger fragen/ (h) warum ich den Anfang der Speisen von den Erd-Gewächsen / als welche die geringsten seyn / machte/ und das Vornehmste/ als das regnum animale, oder die Speise von den Thieren genommen/ hinten an und zurück setzte: Darauf gebe zur freundlichen Antwort/ daß ob zwar das Reich der lebendigen Thiere / oder die Thiere/ wegen ihrer vollkommenen Natur/ so sie in der Schöpffung von GOtt empfangen/ und in diesen Fall die Erd-Gewächse weit (i) übertreffen und edeler seyn / dieselbe dennoch/ was die materiam oder den Safft anlanget/ welchen sie dem Menschen durch Geniessung ihrer zur Nahrung mittheilen/ durch die natürliche Dauungen viel einen (k) reinern anmutigen ernehrenderen Lebens-Safft geben und mittheilen / der auch nicht so leicht

(g) 1. *Regnum vegetabile.* (h) Warum allhie der Anfang von den Erd-Gewächsen gemachet? (i) Thiere seynd edeler Natur und Eigenschafft. (k) Die Kräuter geben einen bessern und beständgern Lebens-Safft.

leicht der Faulung und corruption unterworffen / und dahero nicht zu so vielen Kranckheiten Ursache geben kan / als eben der Thiere Fleisch thut / welches nicht so einfacher Natur / als die Kräuter / sondern mehr von vielen zusammen gesetzet / und ein compositum zu nennen; Denn in der Natur dieses axioma vor wahr geobserviret / wie (*l*) einfacher ein Ding / ie weniger / und ie mehr solches aus vielen zusammen gesetzet / ie ehr und mehr es der Faulung und Verderben unterworffen sey: Die (*m*) experienz bezeuget ein solches klar / zumahlen da man auf eine Zeit zugleich ein frisch Stück Fleisch / und ein grünes Kraut des Nachts in den klaren Mond-Schein leget / daß das Fleisch in etlichen Stunden gantz voll Würme / das Kraut aber ohne Veränderung oder Faulung angetroffen wird.

Dieses haben die in den ersten Seculo wohl gewust; welche vor der (*n*) Sündfluth nach der (*o*) Ordnung Gottes zum Theil / im

1. Ca-

(l) Einfache Dinge faulen so bald nicht / als die von vielen zusammen gesetzte. (m) Ein *experiment* von den Kräutern. (n) Vor der Sündfluth ist das Fleisch-essen nicht gebräuchlich gewesen. (o) 1. Wegen Gottes Ordnung und Befehl.

1. Capitel ersten Buchs Mosis am 29. Versic. also gegeben und gesetzet/ siehe/ saget Gott/ ich habe euch geschaffenen Menschen gegeben allerley Kraut/ das sich besamet auf der gantzen Erden/ und allerley fruchtbare Bäume zu euer Speise: Da dann mit keinen Worte der Thiere und derselben Geniesung gedacht worden: Theils wegen ihrer (p) Natur und guter Eigenschafft/ dadurch sie der Fäulung nicht so sehr unterworffen/ dem Menschen eine gesundere Nahrung mittheilen könten/ wegen solcher Würde halben auch von GOtt viel ehe/ nehmlich am (q) dritten/ da die Thiere hernach am sechsten erschaffen; gantz kein Fleisch gegessen/ sondern sich mit den Vegatabilibus oder mancherley Erdgewächsen begnügen lassen/ und also ihr Leben auf viel hundert Jahre in Gesundheit geführet und hinaus gebracht.

Es wollen zwar (r) einige sich unterstehen/ mit Gründen zu behaupten/ daß (s) das Fleisch-Essen in den ersten Seculis, vor der Sündfluth/ keines Weges expreße verboten wäre/ viel weni-

ni-

(p) 2. Wegen dero besserer Natur und Eigenschafft. (q) Das Erd-Gewächse ist 3. Tage vor den Thieren ehe geschaffen. (r) Einige wollen das Fleisch-essen vor der Sündflut behaupten. (s) 1. *Ration. quare?*

niger von den Leuten zu essen unterlaßen worden: Sie (t) ziehen an Abel und Cain / da jener ein Pastor und Vieh-Hirte gewesen / und solches deswegen / daß es solte zur Speise des Menschen gedeien: Führen auch an / wie (u) daß nach den Sünden-Fall unsere ersten Eltern permission von GOTT erhalten / ihren Leib mit Fellen zu bedecken / da dann die Thiere / von welchen die Felle gewesen / hätten müssen zur Speise des Menschen gebrauchet oder weggeworffen seyn / welches wider die Regel der Natur lieffe: Machen auch ferner einen solchen Schluß / (x) weil nach der Sündflut das Fleisch-Essen zugelassen / so wäre solches vor der Sündflut keine Sünde und Unrecht gewesen: Item (y) da sie vor der Sündflut Fische gegessen / so auch in ihren Geschlecht Fleisch zu nennen / so hätten sie auch der andern Thiere Fleisch wohl essen dürffen: Und was derselben Beweißthum mehr.

Wann man aber die Sache recht betrachtet / so werden die angeführte (z) argumenta keinen Stich halten / vielweniger ihre Meinung behaupten können: Sondern bleibet unge-

(t) *2. Ration* warum? (u) *3. Ration.* (x) *4. Ration.* (y) *5. Ration.* (z) Diese Meinung wird widerleget.

gezweiffet dabey/ daß die Erd-Gewächse vor dem Fleisch zur Gesundheit des Menschen das beste und beständigste nutriment geben/ und die Leute vor der Sündfluth beweißlich kein Fleisch zur Speise angewendet/ vielweniger genossen haben : Wie dann dieses nicht allein mit den (a) Patribus, unter welchen der Q. S. Tertullianus vornemlich in seiner Schrifft und Sende-Brieff von den Jüdischen Speisen intituliret; Sondern auch mit vielen (b) Historicis; (c) Philosophis, darunter Plato l. 6. de legib. also redet : Qvod priscis seculis non immolata fuerint animalia, sed liba & fructus melle imbuti : A carnibus enim majores abstinuerint. Das ist/ in der ersten Zeit hat man keine Thiere zum Opffer gebrauchet / sondern von Mehle gebackene und mit Honig durch geknetene Kuchen : Denn unsere Vorfahren gantz von den Fleisch-Essen sich enthalten : Mit den (d) Medicis : Darunter der Hippocrat. lib. de vet. Medicin. also redet : Arbitror, hominem primi seculi iis, qvæ ex terra nascuntur, cujusmodi sunt fruges, fructus, legumina & herbæ, usum fuisse : Das ist : Ich halte

(a) 1. Mit den *Patribus.* (b) 2. *Historicis.* (c) 3. *Philosophis.* (d) 4. Mit den *Medicis.*

halte davor/ daß in den ersten seculo die Menschen nur die Erd-Früchte von Kräutern und Bäumen genossen. Und mit mehr andern kan erwiesen werden: Wie dann auch der Porphyrius aus den Asclepiade Cyprio anziehet/ daß der (e) Pygmalion, ein König in Assirien/ unter welches Regierung die Menschen zu aller erst sollen Fleisch zu essen den Anfang gemachet haben/ mit grossen Eyffer solche neue und unbekante Gewohnheit hat wollen steuren/ und die Verbrecher solches Verbots mit großer Marter belegen lassen / weil er ohne das ein Tyrann war. Es habe aber derselbige keines weges solches wehren noch abschaffen können: Wie don dieser gantzen materia der hochgelahrte Medicus und Professor zu Straßburg / Melchior Sebizius l. 2. de alimentorum facultatibus ausführlich redet.

Was die (*f*) Argumenta anlanget / so sie zu Behauptung ihrer Meinung anführen / so können dieselbe leicht beantwortet werden: Als 1. (*g*) daß kein Verbot expreß wider das Fleisch-Essen von GOtt im Buch der Erschaffung zu finden:

(e) Königs *Pygmalionis* Straffe wider die Fleisch-Esser. (f) Widerlegung der angeführten Gründe. (g) *ad 1. argumentum.*

finden: So ist dagegen zu mercken / daß der Befehl Gottes zum Kräuteressen / oder die Wahl Gottes Regni vegetabilis, oder zu den Feld und Erdfrüchten vor den Menschen tüchtig genug sey vor ein kräfftiges Verbot dessen / was nicht zu thun sey / absonderlich / da dem Befehle Gottes / als ein Monarch der gantzen Welt in allen puncten preciß nicht in den geringsten etwas ab oder zugesetzet / nach zu kommen / zu æstimiren und zu halten: Zu dem erhellet aus den folgenden 9. Capitel des Buchs der Schöpffung klar genug / daß das Fleischessen vor der Sündfluth unter den Gebot Erdfrüchte zu genießen / genugsam verboten gewesen / zumahlen GOtt zu Noa also redet: **Alles was sich reget und lebet / daß sey euer Speise / wie das grüne Kraut /** (sc. das ich euch vorher nur vergönnet) **habe ich es euch** (ietzo) **alles** (so vorher nicht geschehen) **gegeben /** (zugelassen:)

Zum 2. (*h*) des Abels pastorat oder Vieh-profession anlangend / so folget nicht / er sey ein Viehhirt gewesen / Ergo so haben die Menschen müßen auch Fleisch essen; weil bekant / daß ein Ding mehr als einen finem, oder Endursa-

(h) *ad 2. argum.*

che haben kan/ und dahero Abel nicht wegen des Fleischessens/ sondern einer andern Endursachen halben/ die vielleicht dem Abel selbst verborgen gewesen/ solche Viehzucht getrieben.

Zum 3. (*i*) Ob die Felle/ damit Gott der HErr Adam und Evam nach den Fall gekleidet/ seynd von Thiren/ oder etwas anders/ gewesen/ daran wird sehr gezweiffelt/ und halten einige davor/ daß es gewürckte Felle/oder Teppiche einen Thierfelle gleich gewesen seyn/ und dahero solchen Namen behalten. Es sey dem aber/ wie ihm wolle/und wann es schon Thierfelle solten gewesen seyn/ so wäre dieses nicht Bestand/ eine so große Ordnung Gottes in Zweiffel zu setzen und zu vernichten/ viel weniger einen Schluß zu machen/welcher mit Thierfellen bekleidet/ der müste auch der Thiere Fleisch gegeßen haben.

Zum 4. (*k*) der Schluß/ welchen sie machen/ weil nach der Sündfluth daß Fleischessen wäre zugelaßen/ derhalben wäre es vor der Sündfluth auch keine Sünde gewesen; ist gantz falsch/ und hat eine große Correction nöthig: Daß es nach der Sündfluth expresse mit ausdrücklichen Worten dem Noa zugelaßen/ und dahero

(i) *Ad 3. argum.* (k) *ad 4. argum.*

dahero keine Sünde gewesen: Vor der Sündfluth aber keines Weges geboten / sondern per exclusionem viel mehr verboten / und deswegen auch vor sündlich und straffbar zuachten.

5. (*l*) Daß die Menschen vor der Sündfluth haben Fische genossen / ist ebenfalls gleich der Thiere falsch / und nicht erwiesen: Und gesetzet / wann solches geschehen / wie nicht ist; So könte dennoch solcher Schluß oder digression à piscibus ad carnes, vom Fisch zu den Thieren-Fleisch / keinen Beyfall bekommen:

Dieses als ein nothwendiges vor angesetzet / und nach Mügligkeit erkläret: So wil ich ad specialissima gehen / und die Erd-Gewächse / so zur præparation des Nieren-Steins dienlich geschätzet / namentlich berühren.

Und I. vom (*m*) Brod.

DAs Brod ist das beste / (*n*) nützlichste und gemeineste nutriment und Speise unter allen / und ist der Natur so angenehm / daß auch kein Thier zufinden / so solches nicht essen solte. Alle andere Speise können einen heimlich verborgenen Eckel und Widerwillen bey diesen oder jenen erwecken; Daß einer eine

(l) *ad 5. argum.* (m) 1. Von dem Brod. (n) Das Brod ist die aller beste Speise. Warum?

Antipathiam solte gegen das Brod gehabt haben/ davon ist keine observation zu finden: Alle/ auch die beste Speisen/ können in continuirlichen Gebrauch einen Eckel endlich erwecken/ allein das Brod nicht/ (verstehe bey einen gesunden Menschen/ und Brod/ das recht und wohl gebacken) welches Zeit Lebens muß continuirlich genossen werden: Dahero/ ob man zwar das Brod allein kan zu Erhaltung des Leibes anwenden/ so können doch schwerlich andere Speisen/ so delicat sie auch seyn könten/ ohne Hinzuziehung des Brods/ ohne endlichen Eckel und Kranckheit gebrauchet werden. Das Brod ist das (o) gesundeste unter allen Speisen/ weil demselben im Mahlen/ Backen/ und anderen Bereitungen die böse Feuchtigkeiten benommen/ und zum temperament gebracht wird/ daraus die Faulung entstehen kan; Ja es theilet seine Krafft den andern zugesetzten Speisen mit/ daß dieselbe auch so bald nicht zur Faulung gedeihen: In Summa Brod und Wein ist die höchste Hertz-Stärckung eines Menschen/ wie davon die Schrifft im Buch des Königs Davids Psalm 104. v. 15. also saget:

(o) Das Brod die gesundeste Speise/ und dessen Ursache.

get: GOtt lässet Wein und Brod wachsen; Jenes ad lætificationem, dieses ad corroborationem cordis, daß der Wein erfreue des Menschen Hertze; Und das Brod den Menschen stärcke.

Es ist aber ein grosser (p) Unterscheid im Brode 1. ratione materiæ, wegen der Materien/ daraus es gemachet. Zum 2. ratione præparationis farinæ. Nach dem ein Mehl zum Brod-backen daraus gemahlen: 3. ratione coctionis, wegen der mancherley Art zu backen: 4. ratione ætatis, nach dem es alt oder frisch ist: Dahero wir auch den Unterschied müssen besehen/ und daraus unsere Wahl nehmen und setzen:

1. Von den (q) Unterschied der Materien / daraus das Brod gemachet wird.

Die in unsern Landen gemeine und gewöhnlichste Materia / daraus das Brod gebacken wird/ ist 1. der Weitzen: 2. Rocken: 3. Speltz/ oder Dinckel: 4. Gersten: 5. Haber: 6. Erbsen: 7. Bonen. Es werden zwar viel mehr andere Dinge bey den autoribus angeführet/ daraus Brod gebacken wird; Weil aber solche ausserhalb unsern climat unbekant/

(p) Unterschied im Brod. (q) Von den Unterscheid der Materien daraus das Brod gebacken.

und nicht im Gebrauch/ so wollen wir solche an disen Ort nicht berühren: Und von den obangeführten/ nur die vornehmste untersuchen; Die ubrige dem gemeinen Mann zu dessen Gefallen und Wahl überlassen/ welchem keines weges der Medicus, sondern die Zeit / Gelegenheit/ und die Noth die Diæt verschreiben thut.

1. Das (r) Brod/ so aus Weitzen gebacken/ und zwar von solchen Weitzen/ der nicht zu alt/ recht zeitig/ und an der Farbe gelb/ ist wohl zur ordinarier Speise zuzulassen/ denn es ein temperates / gutes Geblüte giebt.

2. (s) Rockenbrod/ absonderlich das aus den ersten Vorsprang oder besten Mehl gemachet/ ist gut / und weichet in der Gütigkeit nicht viel dem Weitzen.

3. Die ander Gattungen des Rockenbrods / so mancherley seyn / als das (t) Hausbrod / so etwas gröber / kan zur Noth auch noch zugelassen werden; Allein wo die Kleihen darunter kommen / ist sehr schädlich / zumalen es wegen solcher Hülsigkeit / so Erdig und truckner Natur seyn / Verstopffung machen / und materiam zum Stein mittheilen können.

3. Speltzen oder (u) Dünkel-Korn Brod / ist

(r) Weitzen-Brod. (s) Fein Rocken-Brod. (t) Haus-Brod. (u) Brod aus Dünckel.

ist eine gesunde Speise / hat eine Natur und Temperament zwischen den Weitzen und Rocken: Kan zugelaßen werden.

4. Das andere Brod / so von (x) Gersten / Haber / Erbsen und Bonen gebacken / ist keines Weges zuzulaßen / zumalen diese alle / entweder vermenget unter einander / oder allein zu Brod gemachet / ein grob melancholisch / und windisch Geblüthe geben und Verstopffung verursachen: Wie gesaget / mag diß Brod zu Zeit der Noth in der Diæt gesetzet / und daraus die Wahl genommen werden.

2. Was (z) den Unterscheid im Mehlmahlen anlanget; so ist solches Mahlen unterschiedlich / und gibt derwegen auch unterschiedlich Mehl und Brod von mancherley Art und Eigenschafft.

1. Das erste Mehl oder der (a) Vorsprang genant / so vom Weitzen und Rocken / oder Speltz gemahlet wird / ist das beste zu unsern Brodbacken / und gibt das beste Brod / so man deswegen (b) Herrenbrod nennet; Ex polline fit hic panis, non ex farina illa volatili, quæ

(x) Gersten-Brod. (y) Haffer-Erbsen-und Bonen-Brod. (z) Unterschied des Meels. (a) Klein-Mehl oder Vorsprang. (b) Herren-Brod.

molendinorum parietibus adhæret, impura enim videtur, ſed (c) albiſſimâ, puriſſimâ, molliſſima, ſubtiliſſima, & omnibus partibus furfuraeis mundâ: Das iſt / durch das ſchöne Herrnbrod verſtehen wir nicht das jenige / ſo aus den Staubmehl / welches ſich gantz flüchtig an den Wänden der Mühlen anſetzet / und von den Staub / ſo es an ſich genommen / gantz vor unſauber gehalten wird; ſondern das / ſo aus den aller weiſſeſten / reineſten / weicheſten / ſubtilſten / und von allen Kleien geſauberten Mehl gebacken: Derwegen es auch zur præſervation zuzulaßen als ein Brod / nach dem Zeugnüß des Galeni und Hippoc. l. 2. de Diæt. das recht wol ernehret / und ſtärcket.

2. Wird ein Mehl gemahlen / das mehr (d) grobes von den Früchten in ſich behält / und wird insgemein ein rein ausgemahlenes Mehl genant / Farina eſt, non perpurgata tota â furfure, ſed fermè ex omnibus frumenti partibus, exceptis paucis, conſtat. Es iſt kein recht geſaubertes Mehl / und gantz und gar abgeſondert von aller Kleien / ſondern behält alle Theile der Frucht / daraus es gemahlen /

(c) Was Kleien-Mehl ſey. (d) Grob Mehl.

len / ausgenommen wenige Kleien / bey sich. Das Brod aus diesen Mehl gebacken/ und ins gemein (e) Hauß-gebacken Bürger- oder schwartz Brod genand/ vom Cicerone panis cibarius, secundarius, domesticus, ist eine zulässige Speise/ gibt ein gutes nutriment, und eröffnet mehr den Leib wegen der partikel des Kleiens/ so es bey sich führet / und eine abstergirende Krafft hat. Und kan zu dieser Gattung nicht unbillig gerechnet werden das Westphalische Brod/ so man (f) Bon pour Nikkel, oder der gemeinen Landes-Rede nach / Pumpernikel nennet; Wann solches aus rechten Korn-Mehl / und rechtmäßig gebacken ist: Dann die Erfahrung bezeuget / daß solche Art Brod sehr wohl nutriret und der Natur Kraft giebet; Es wird aber von den Westphälingern solchem Brod eine starcke Convoy von Butter im Essen mitgegeben/ davon es in seiner Strenge und Härtigkeit begütiget / und erweichet werde.

3. Ist ein Mehl/ worinnen würcklich auch die (g) Spreue noch im Mahlen gelassen und gefunden werden: Das Brod/ so aus diesem

(e) Haußbacken Brod. (f) *Bon pour Nikkel* oder Pumpernickel. (g) Spreuer-Mehl.

Mehl gebacken/wird genennet grob (*h*) schwartz rauch und Spreuer-Brod / panis fordidus, à Platone gregarius: Und ist gantz undienlich zu unsern Zweck/dann solches hart zu verdauen/ und eine Verstopffung leicht verursachen kan. Verordnen dieses Brod mit den nachfolgenden/ so

4 Aus pur lautern Kleien / aus den unsaubersten Theil der Früchte gemahlen und derwegen auch (*i*) Kleien-Brod genennet wird/ qvia crassissimis & impurissimis furfurum recrementis constat, gebacken/ und fast kein nutriment, sondern viele excrementa giebet/ so die Natur sehr beschweret. Ich sage/ wir wollen diese zweene unsaubere Arten Brod denen überaus Armen zur Zeit der Noth und teuren Zeit zur Diæt übelassen.

5. Noch wird ein Mehl gemahlen/ so gantz (*k*) steinich oder sandig ist/ u. dahero auch das Brod gantz sandig zwische dē Zähnē im Käuē knirschet; Solches sandiges Mehl (*l*) kömt daher/ wann die Müller die stumpffen Mühlen-Steine mit ihren Eisen schärffen und von neuen aushauen/ so bleibet der abgehauene Sand zwischen den Mühl-Steinen beliegen / und wird im ersten Mah-

(h) Schwartz/rauch Brod. (i) Kleien-Brod. (k) Steinig Mehl. (l) Woher solches komme.

Mahlen dem Mehl mitgetheilet: Ein solches (*m*) Brod aus den sandigen Mehl gebacken ist wie Gifft vor einen/ der sich vor den Stein præserviren wil/ zu meiden/ dann solches das principium materiale & formale in sich hat.

3. Ratione coctionis, wegen der unterschiedenen (*n*) Bereitung/ oder Backen ist das Brod auch unterschieden/ und sonderbahrer Eigenschafft.

Zumercken ist/ daß (*o*) dreyerley ordinari Neben-Dinge seyn/ damit das Brod bereitet wird/ als 1. Der Sauer-Teig. 2. Das Saltz. 3. Das Wasser. Wann der Sauerteig dazu kommet/ so heist es gesäuert Brod; Wann aber der Sauerteich davon bleibet/ so wird es ungesäuert Brod genant/ welches im (*p*) alten Testament denen Jüden zu gewissen Zeiten zu geniessen anbefohlen: Dahero auch ein Unterschied unter diesen Brod zu machen.

1. Die (*q*) mittelmäßig gesäuerte Brod seyn viel gesunder/ wie auch die so etwas gesaltzen/ als

(m) Brod aus den steinichten Mehl ist ungesund. (n) Bereitung und Backen des Brodes Unterschied. (o) Drey Neben *principia* seynd darus das Brod bereitet wird. (p) Ungesäuert Brod den Jüden im alten Testament. (q) Gesäurte und etwas gesaltzene Brod sind gesund.

als dieselbe/ die entweder gar sehr/ oder nichts vom Sauerteig und Saltz in sich haben: Dann (r) jene seynd wohlschmeckend/ und in dem durch den Sauerteig und Saltz alle überflüssige Feuchtigkeiten/ so bey den Mehl noch vorhanden/ und von den hinzugegossenen Wasser im Kneten hinterbleiben/ verzehret/ die partes crassiores, oder irrdische harte Theil des Mehls zertheilet/einen luckern Teig machet/viel lücker/ besser und gesünder; Diese aber bleiben schwer/ leimicht und unverdaulicher / geben von sich viele cruditäten/daraus allerhand Ungelegenheit/ absonderlich bey den alten und delicaten Naturen entstehen kan : Kürtzlich : Jene die eröffnen/befödern den Urin/ und treiben die unreinen salia, daraus der Stein entstehet/per alvum & urinam : Da diese das contrarium befödern können.

2. Der Teig/so (s) wohl und lange geknetet und durch gearbeitet wird/ gibt ein annehmliches Brod/ so zur Gesundheit dienlich. Hingegen/so mit Wasser über Gebühr angefüllet/ nicht wohl durchknetet / und zu keiner rechten consistenz gebracht/gibt ein nasses und weiches Brod/so theils an den Zähnen behängen bleibet/

(r) Warum? (s) Ein wohlgekneteter Teig gibt gut Brod.

bleibet/ theils dem Magen unangenehm/ und unverdaulich zuachten. Probè & exactè co-cti, saget ein(t) Philosophus, laboriosè sub-acti, salubriores sunt & digerentur facilius: contra se habent qvi crudi, sunt enim ob glu-tinantem qvalitatem, & luxuriantem humo-rem, glutinosi & viscidi, & ad calculum proni. Das ist: Alle Teige/ so wohl und mit grosser Arbeit eine lange Zeit seynd ge-knetet und durchgearbeitet/ seynd leicht zu verdauen/ und geben ein gut nutriment: Im Gegentheil/ wann dieselben Teige ü-bel gemenget/ und faul durchgeknetet wer-den/ bleiben sie leimicht/ geben ein überaus ungesundes Brod/ so materiam zum Stein geben kan.

3. Brod (u) so nicht ausgebacken/ ist schädlich/ dann sie behalten einen ungesunden Safft bey sich.

4. Nicht weniger ist ungesund/ so es gar zu sehr (x) verbrand/ denn nicht allein der von aus-sen hinzugekommene fremder Safft/ so zwar schaden kan/ sondern auch des Brodes eigener Balsamischer guter consumiret und verzehret wird.

(t) Eines *Philosophi* Rede von wohlgekneteten Brod. (u) Nicht wohl ausgebackene Brod sind schädlich. (x) Verbrand Brod ist ungesund.

wird. (y) Moderatè, saget ein Philosophus, furnus incalescat, non leviter, non enormiter, non lignis accensis putredine & carie corruptis, neqve tetrum, gravemqve odorem spirantibus, sed siccis & sanis, ut massa bene subacta, & panis inde formatus, bene moderate & mediocriter decenterqve coqvatur. Das ist: Der Backofen soll nicht zu gelinde/ auch nicht zu starck/ sondern *moderat* und ins Mittel/ nicht mit faulen Holtze/ sondern gesunden/ und truckenen angefeuret werden/ damit der wohl und recht durchgearbeiteter Teig/ und daraus ge*formir*tes Brod/ auch recht mittelmässig/ nicht zu weich/ auch nicht gar verbrand/ gebacken werde.

4. Biscuit, oder (z) zweymal gebackenes Brod wird von einigen als schädlich verworffen/ ich halte es aber gantz nicht vor ungesund/ absonderlich da es gemeiniglich mit weichen Speisen genossen wird; Zu dem hat es in sich keine materiam zur Fäulung/ derowegen es auch selbsten nicht faulet und schimmelt/ und auch folgends keine Faulung im Leibe geben/ son-

(y) Wie der Back-Ofen soll angefeuret seyn zum guten Brod-backen. (z) Zweyback/ ob es ungesund?

sondern vielmehr mit seiner Anwesenheit wehren kan / doch soll es mehr zur Lust / und delicatesse, als zum ordinarien Brod angewant werden.

5. Alles (z) Posteten- und Tortenbrodt / item was auf der Röste / und in der Aschen gebacken / ist schädlich / dann gemeiniglich solches nicht recht durchgebacken / oder gar ist / Proinde cibum difficillimæ concoctionis, & succum crudum, calculi materiam in sese habentem suppeditat. Derowegen gibt es eine Speise so schwer zu verdauen und einen solchen Safft / der die materia eines Steins in hat.

6. Brod mit (a) Kimmel / Fenchel / oder andern dienlichen Samen bestreuet / und in den Kneten mit unter gemenget / ist sehr gut / denn es hilfft zur Dauung / und zerstreuet die Winde.

4. Ratione Ætatis, wegen der Zeit / da das Brod gebacken / ist auch ein großer Unterscheid: (b) Frisch gebackenes und noch würcklich heiß Brod ist gantz zu verwerffen.

5. Uberaus (c) alt und hart Brod ist wegen seiner Truckenheit / damit es den Magen graviret / und leicht Verstopfung einführet / nicht zu zulaßen.

6. Me-

(z) Pasteten- und Torten-Brod ist ungesund. (a) Kümmel-Brod. (b) Frisch Brod. (c) Alt Brod.

6. Medium tenuêre prudentes, das Brod/ so (d) mittelmäßiger Aelte / ist derwegen zuzulassen.

Soll derwegen von diesen Satz / welcher von den Brod zu unser Præservation des Nierensteins dienlich handelt/ dieses der (e) Schluß seyn / was Galenus lib. 1. de aliment. fac. saget/ und von vielen andern vornehmen Medicis bekräfftiget wird; Is judicatur optimarum notarum (f) panis, imò saluberrimus, qvi ex præstantissimo & purissimo frumento, exinde ritè & optime præparata & â rancore conservata farina, confectus, adjectâ tam qvalitate, qvàm qvantitate justâ aqva, probe subactus, ad consistentiam redactus, recte fermentatus, modice salitus; rite in furno ad mediocrem soliditatem, & consistentiam, in furno mediocriter igne instructo coctus, mediæ ætatis, qvantitatis, & ad naturæ robur sumptus: Das ist: Dasselbige Brod kan uñ muß vor das beste und gesundeste billig erkant werden / welches aus der besten und reinesten Frucht / und aus solcher zum besten und sauberen / gemahlenen/ und vor das angehen bewahrten

(d) Mittelmäßiger Aelte Brod. (e) Schluß-Rede vom Brod. (f) Welches das beste Brod sey?

ten Mehl / gebacken / durch Hinzugiessung eines in der rechten Eigenschafft oder Gütigkeit / und dienlicher *proportion*alen Menge bestehenden Wassers / wohl und fleißig durchgeknetet / und zum Teig gemachet / der seine rechte *Consistenz* habe / in einem / rechten Maße nach / eingehitzten Ofen gekochet oder gebacken / und darauf mittelmäßiger Aelte / nicht zu frisch noch zu alt / in gesetzter *quanti*tät / und nach Krafft der Natur und Nothwendigkeit genossen.

Und dieses gesaget von den Brod: Da dieses noch zu letzt zu (*g*) erinnern / daß ein Medicus in seiner Verordnung auf alle Umstände und Zustand des Menschen soll acht haben / alles wohl überlegen / und nach solchen die Mensur nehmen / damit er nichts wider des Patienten Natur handele.

Ausserhalb dem Brod werden auch von obgedachten Früchten und mehr anderen (*h*) sonderbare / subtile Mehl bereitet / daraus allerhand nützliche Suppen / Pappen und Brey können bereitet werden: Als

1. Jst das Amylum oder das (*i*) weisse

R Stei-

(g) Erinnerung an die *Medicos*. (h) Sonderbare Mehl zu Brey und Pappen. (i) *Amylum* weiß Weitzen-oder Steiffel-Mehl.

Steifels / so aus den besten und subtilesten Kern des Weitzens gemachet wird.

2. Ist das (*k*) subtileste Rocken-Mehl. Von den Kernhafften Rocken gemahlen.

3. (*l*) Dünckel-Mehl / gleicher Art und Weise bereitet.

Was nun von diesen (*m*) vor Brey / Pappen und Suppen / auf mancherley Art und Weise / entweder mit Fleischbrühe / oder Wein und Rosenwasser / einfach / oder mit Hinzuthuung Eyer / und andern angenehmen Dingen / gedoppet / und zusammen gesetzet / bereitet wird / wie solches die curiosen Köche / und Köchinnen wohl wissen / dieselbe seynd zuzulaßen / zumalen sie ein gutes nutriment geben und leicht zu verdauen seyn: NB. Doch (*n*) ie weicher und flüssiger sie bereitet / und mit Zucker etwas versüsset / absonderlich die mit Milch gekochet / seynd die besten.

4. Von der Gersten / sonderlich so etwas alt / und Großkörnig / werden auch allerhand nützliche Speisen gemachet: Als 1. ist die geschelte Gerste / so man (*o*) Gersten Graupen nennet / derer

(k) Subtil Rocken-Mehl. (l) Dünckel-Mehl. (m) Bereitung der Brey. (n) *Consistentz* der Brey. (o) Gersten-Graupe.

derer zweyerley Geschlechte gefunden werden/ als ein Geschlecht/ so noch dick/ und fast den gantzen Kern præsentiret: Die andere Art/ so gantz klein und im Mahlen oder Bereiten das Innerste vom Kern behalten/ gantz rund/ dahero sie auch (p) Perlen-Gerste genennet wird. Aus diesen Gattungē der Gerst-Graupen werden mancherley Art Speisen bereitet/ und nach Gelegenheit der Natur des Menschen verordnet: Zu mahlen die (q) grosse Gerst-Graupen mehr zusammen ziehen/ weil sie noch das bey sich behalten/ was nahe an der Schalen gesessen: Die kleine Perlen-Gerste aber mehr laxiret. (r) Alle Suppen/ die man Ptisanen nennet; Wie auch die Brey entweder von gantzer/ oder durchgeschlagener Gerst-Graupē/ mit Fleisch-Brühen/ Milch und dergleichen/ gemachet seynd zuzulassen; Doch die durchgeschlagene/ und weich gesottene besser als die dickern/ so man pulmentum nennet: Noch werden auch aus Gersten-Mehl/ vorher gedorret und gebraten/ Speise bereitet/ die man (s) polenta nennet/ oder gebratene Gersten-

 Brey.

(p) Perlen-Gerste. (q) Unterscheid der Gersten-Graupen. (r) Gerst-Graupen-Suppen wie sie seyn sollen? (s) Noch andere Suppen von Gersten.

Brey: Die ebenfalls nach Art und Zustand des Patienten nicht allezeit zuverwerffen: (t) Galenus gibt diesen Speisen von der Gersten/ absonderlich der Ptisan, dieses Lob: Cibum, inter cerealia semina, optimi succi & nutrimenti offert, & licet qvotidie ad saturitatem usqve sumatur, ne minimum qvidem nocere. Das ist/ diese bereitete Gerste gibt unter allen ein safftiges und gesundes nutriment oder Speise/ und ob es zwar täglich genossen wird/ solt es doch keinen Schaden einführen: Hippocrates l. de vict. in Acut. bekennet dieses võ der Ptisana oder rechtgemachten Gerst-Suppen/ Illam omnibus frumentaceis gustamentis in acutis morbis esse præferendam, das ist/ sie habe unter allen Frücht-Suppen in den beschwerlichsten Kranckheiten den Vorzug.

5. Von den Habern wird ein Mehl oder Grütze gemachet/ so man auch (u) Habern-Grütze nennet; Es muß aber der beste und groß-körnige weisse Haber darzu erwehlet werden: Die Grütze gibt auch eine herrliche und angenehme (x) Suppe und Brey/ welche/ nach dẽ sie recht gekochet/ billig in die Zahl derer/ so zu unser und anderer præservation angenom-

(t) *Galeni* Lob von der Gersten-Graupen-Suppen. (u) Haber-Grütz. (x) Haber-Grütz-Suppe.

nommen werden: Zumahlen es gantz temperat, und lindert mit seiner sanfftmüthigen Krafft die innerlichen Schmertzen; Zwar wollen einige/ daß sie (y) Winde im Leibe mache: Allein die Erfahrung bezeuget das contrarium; Und ist dieses darauf wohl zumercken/ daß man eine (z) Medicin aus einen Pferde- oder Roß-Apffel/ welches Pferd continuirlich Haber gefressen/ præpariren kan/ so gantz probat in der Colic und Stein-Schmertzen befunden wird/ so eine zertheilete Krafft anzeiget. Plin. l. 18. c. 17. Germaniæ populos avenæ pulte olim victitasse, scribit.

7. Das Heiden-Korn oder Buch-Weitzen/ so man Fagopyrum nennet/ ist in seiner Natur warm und feucht/ gibt eine Grütze/ (a) Buch-Weitzen-Grütze genennet: Von dieser Grütze wird durch Hinzuthuung Milch/ Fleisch-Brühe/ Butter/ Wasser/ Saltz rc. Brey und Suppen gekochet/ die zu unser Diæt wol zu zulassen: Zumalen dieselbe leicht zuverdauen/ und dem Leibe ein nutriment von guten qvalitäten geben.

8. Oriza, oder (b) Reiß/ welches männiglich

(y) Ob der Haber-Grütz Winde mache? (z) Eine Medicin wider die Colic aus Habern. (a) Buch-Weitzen-Grütze. (b) Reiß.

bekant/ und aus Italien zu uns am allermeisten gebracht wird / ist warmer und truckener / vielmehr temperater Natur zuhalten / gibt eine recht ernehrende Speise und Safft/ so wohl allein mit Milch / Zucker und Zimet / als mit Fleisch-Brühe / oder an den Fleischen selbsten gekochet : Und dieweil ein (c) Unterscheid in den Reiß/ so ist der weiseste der beste : Und dieweil man davor halten wil/ daß er wegen seines harten nutriments eine stopffende Krafft habe/ so pfleget man solchen (d) eine Nacht in Kleien Wasser einweichen / dadurch er zur Gelindigkeit soll gedisponiret werden. Diese Reiß-(e) Suppen und Safft ernehren treflich/setzen viel Fleisch an / dahero sie zum öfftern denen Magern und Schwindsüchtigen zugelassen werden.

9. Milium, auf Teutsch (f) Hirsen/ wird mit Milch zu einen Brey gekochet und genossen; Allein weil er einen überaus bösen und schweren Lebens-Safft in der Dauung geben / hingegen viele Winde verursachen soll / wollen wir solchen Brey von unser præservation in so weit ausschliessen/ und deßen Gebrauch den (g) Fle-

(c) Unterscheid des Reißes. (d) Bereitung des Reißes. (e) Reiß-Suppen ernehren. (f) Hirse. (g) Hirß-Brey ist vor die arbeitsamen Leute.

Flegel-Musicanten überlaßen / so es ausarbeiten können. 2. Von den (h) Hülsen Früchten: Wir wollen von den Frucht-Gemüsen uns ab- und zu den (i) Hülsen-Früchten und dero Gemüsen wenden / und zusehen / was man Gutes zu unser præservation daraus finden könne.

Es scheinet / daß bey den (k) Römern die Hülsen-Früchte in großen Werth / Ruhm und Gebrauch gewesen / daß auch die vornehmsten Leute im Pflantzen und Setzen derer sich belustiget. Und wird davorgehalten / daß um solchen Fleiß und Arbeit auf der Hülsen-Frucht Pflantzung angewandt / der (l) Piso à pisis, von den Erbsen: Das Geschlechte Fabiorum à fabis, von den Bonen: Die familien der Lentulorum â Lentibus, von den Linsen: Und der Cicero â ciceribus, von den Kichern ihre Namen bekommen.

Heutiges Tages werden solche auch noch von vielen Armen und Reichen zur Speise angewendet. Nach dem aber unter solchen ein grosser Unterscheid der Natur und Eigenschafft ge-

(h) Von den Hülsen-Früchten. (i) *Legumina* genant. (k) Die Hülsen-Früchte bey den Römern sehr werth. (l) Viele der Römer Familien haben ihre Namen von den Hülsen-Früchten.

funden / und also nicht indiscret zu geniessen seyn / wollen wir solche eine nach der andern zur Wahl ziehen.

1. Die (m) Bonen; Es seynd mancherley Art Bonen / klein und groß / weiß und schwartz. Dahero sie auch unterschiedene Beynamen bekommen: Sie seynd wie sie wollen / so werden sie alle / grün oder alt gekochet / von unser præservation ausgeschlossen; deñ sie geben eine grobe Nahrung / und vielen Unflath / machen Winde / und Verstopfung in den kleinen Geäder und Harngängen / dahero sie insonderheit von denen / so mit den Stein / Colic, und Hauptweh behafftet seyn / zu meiden.

2. *Phaseolus*, Phaseln / oder Welschebonen: Ist zwar eine Art wie die Bonen / aber fast einer anderen Eigenschafft / den wie die observationes und vieler Medicorum Beyfall anzeigen / so sollen sie ein subtiler und reiner Geblüthe geben / und den Urin bewegen; dahero solche zugelaßen werden: Allein mein Rath gehet dahin / daß man solche wenig nur zur Lust / als offt zur ordinaren Speise admittire.

3. (o) Linsen. Von diesen Gewächs wäre viel zu sagen / zumalen von derselben Eigenschafft

(m) Bonen. (n) Welsche Bonen. (o) Linsen.

schafft die Medici (p) sehr widriger Meinung seyn / da einige dieselbe nicht allein vor eine gesunde Speise / sondern auch für ein Medicament, so den Gifft austreibet / halten / wie dañ in den Kindes-Blattern und Flecken solche Brühe eingegeben wird: Andere aber dieselbe verwerffen: Noch andere machen zwar einen unterscheid unter den gantzen Linsen / so noch die Hülsen haben / und denen / so der Hülsen beraubet seyn: Da diese gesünder / jene ungesünder seyn sollen: Item unter den ersten decocto, und den andern / da das erste soll stopffen / das ander laxiren: Und was derselben Dinge mehr: So bleibet es doch dabey / daß die (q) Linsen ein grobes Geblüt / und viele böse Feuchtigkeiten verursachen / und derwegen von unsern Zweck auszuschliessen: Es saget ein medicus gar nachdencklich: Recentiores dicunt, lentem ob crassitiem qvartanam causare, viscera & mesenteriū oppilare, scirrhosos procurare tumores, & hoc ex humore melancholico, qvem procreant. Es ist ein schlechter Lobspruch vor die Linsen / die einen keinem appetit machen solten /

(p) Widrige *opiniones* von der Linsen Eigenschafft. (q) Schluß-Rede von den Linsen-Suppen.

dieselbe zu geniessen/ zugeschweigen die erste Geburt gegen solches Gericht zu verkauffen:

4. (r) Erbsen. & 5. Die (s) Kichern oder Zisern: Es finden sich auch mancherley Arten/ darunter eine Wahl zu machen/ von den Medicis befohlen; Es werden auch unterschiedene Bereitungen zur Speise beschrieben/ da eine besser und gesünder seyn soll/ wie die ander/ allein insgemein seynd diese Legumina, wie sie auch gekochet/ nicht simpliciter zuzulaßen/ dann (t) vor allen andern Ungelegenheiten/ sie die Hypochondrien mit Winden ausfüllen/ und zu vielen Beschwerungen Ursache geben: Es ist eine (u) Gewohnheit eingeschlichen/ daß man bey den purgiren eine Erbsbrüe gebrauchet/ in Meinung/ die purgirende Krafft zu befödern/ ich halte zwar solche Gewonheit nicht vor ungesund/ dennoch aber vor eine überflüssige opinion.

6. (x) Schwaden: Was eigentlich Schwaden sey ist vielen unbekant. So viel mir bewust/ und durch fleißiges Nachfragen erfahren/ denn in Pohlen/ und anderen Morgen-Ländern/ die

(r) Erbsen. (s) Kichern (t) Warum die *Legumina* mit Bedinge zuzulassen? (u) Gewohnheit der Erbs-Suppen bey den Purgiren? (x) Schwaden.

die von den Gemüßen und Breyen viel halten/ solches eine (y) gemeine Speise ist / und von da ab nach Teutschland geschicket wird/ so ist es ein zusammen gelauffener und klein granulirter Safft / viel kleiner als der Hirse/ fast eben dem Monsat an Farben und Größe gleich / wächset und gedeihet hefftig im Kochen / daß auch 2. Löffel voll/ mit Milch oder Fleisch-Brühe gekochet eine gantze Schüssel voll Gemüße giebet/ anmuthig von Geschmack/ gibt eine gute Nahrung; ist leicht zu verdauen : Und dahero zu unser præservation wohl zugelassen : Woher aber dieser Safft der Schwaden komme/ seynd ungleiche Meinungen : Die vornehmste halten davor / daß es ein aufgefangener Thau sey/ der sich endlich in solcher Härte versetze / dahero es auch von einigen Mañа genennet wird.

Es könten noch mehr legumina oder Hülsen-Früchte angezogen werden / allein/ da dieselbe mehr zur Medicin als zu der Diæt gehören / wil ich solche fahren lassen.

3. Von dem (z) Baum-Früchten.

DEr Baum-Früchte seynd mancherley Gattungen / so zu des Menschen Nahrung angewendet werden können.

1. Die

(y) Was Schwaden seyn? (z) Von den Baum-Früchten.

1. (a) Die Aepffel-Vielerley Geschlechte werden gefunden / so fast nicht alle zuerzehlen seynd / da dann auch ein iedweder seine eigene und besonderbare Eigenschafft hat: und nach solcher auch die Verordnung und Gebrauch muß reguliret werden: Die besten unter allen Aepffeln seynd (b) Borgsdorffer Aepffel genant / welche keines Weges der Faulung so bald unterworffen / der Natur angenehm / ein gut nutriment geben / und die Dauungen befördern: Die etwas saurliche Aepffel stärcken den Magen / und verdünnen oder zertheilen die Feuchtigkeiten / daraus ein Stein kan generiret werden: Die Gemüße oder Aepffel-Brey / wann sie recht bereitet werden / seynd gesunder / als die roh genossene; Doch soll ein Medicus und der Patient die Zeiten und Gelegenheit in Essen wohl unterscheiden / und die Anordnung darnach richten.

2. (c) Bieren: Von diesen ist gleiches judicium, als von den Aepffeln: Doch daß nach des Galeni Meinung die Bieren mehr zusammen ziehen: Die besten unter allen / und so ein respective gut nutriment geben / seynd die Moschateller-Bieren / und Bonchristiana genant.

Ge-

(a) Aepffel. (b) Gesundeste Art Aepffel. (c) Bieren.

Gekochte Biren seynd ins gemein besser und zur Speise angenehmer/ als die rohen:

3. (*d*) Qvitten: Rohe Qvitten werden niemahlen in- noch unter den Speisen genossen: Allein gekochte seynd zuzulassen/ denn sie den Magen stärcken / und die Dauung befödern/ doch daß man die Maß im Genießen observire.

4. (*e*) Granat-Aepffel. 5. (*f*) Citronen. 6. (*g*) Limonen. 7. (*h*) Pomerantzen. Alle diese kan man wohl zulassen/ nicht proprie als eine Speise/ sondern als ein condimentum, damit im Kochen die Speise bereitet und angenehm gemachet werden; Wie dann diese Dinge ein merckliches zu den Dauungen der Speisen / und Absonderung des Bösen vom Guten thun können:

8. (*i*) Kirschen: Wie (*k*) mancherley der Kirschen seyn / 1. wegen ihres Orts / da sie wachsen: 2. Ihrer Größe; 3. Ihrer Gestalt: 4. Ihrer Farbe: 5. Ihres Geschmacks: 6. Ihren eigenen Wesen nach rc. ist fast nicht zubeschreiben/ und hat dahero eine iedwedere Art ihre eigene qvalität. Kürtzlich: Alle rohe

(d) Qvitten. (e) Granat-äpffel. (f) Citronen. (g) Limonen. (h) Pomerantzen. (i) Kirschen. (k) Unterscheid.

he Kirschen werden zu keiner eigentlichen Speise angewendet / sondern sowohl die großen sauren / und die aufgedörrete / zu Suppen gekochet / item in Torten gebacken / so man endlich zu unser præservation kan passiren lassen:

9. (*l*) Mandeln: Weil diese Frucht ein gut und beständiges nutriment gibt / so kömt es mit unter die Speisen / und werden daraus mancherley sorten gepræpariret / absonderlich / die Mandel-Torten / und Mandel-Gemüse oder Suppen; Und können in so weit zugelassen werden / nur daß sie nicht zu viel und offte genossen / denn sie Verstopffung verursachen.

10. Ein gleiches ist auch von den (*m*) Pineis, Zirber-Nüßlein und (*n*) Pistaceen oder Beinber-Nüßlein zuverstehen.

11. Was die (*o*) Oliven; Welsche (*p*) Nüß; Hasel-Nüße / (*q*) Cappern / Feigen / (*r*) Maul-Beeren / und mehr andere Baum-Früchte anlanget / und eigentliche keine Speise seyn / sondern zum Nach-Tisch / oder zum Condimenten gehören / lassen wir unberühret passiren; Nur dieses erinnernd / daß es besser sey / wenn man bey der Mahlzeit den Magen seine rechte qvantität ad saturitatem gegeben / man lasse

(l) Mandeln. (m) Pineen. (n) Pistaceen. (o) Oliven. (p) Nüße. (q) Cappern. (r) Maulbeer.

lasse die bellaria oder (s) Nach-Tische gantz zurücke. Zumahlen der Magen dauet/ die Dauung verhindert/ oder gar corrumpiret / viele böse Feuchtigkeiten generiret / und allerhand Kranckheiten / nicht minder auch dem Nieren-Stein der Weg gebahnet werden.

4. Von den (t) Früchten / so auf kleinen Stauden wachsen.

1. Saurach oder Berberissen : 2. Wacholderbeeren : 3. Sapa, oder gesottener Wein : 4. Agrest-Safft. 5. Essig so mancherley Art : 6. Kleine und grosse Rosinlein : 7. Aufgedorrete Hanbutten : 8. (u) Aufgedorrete Heidelbeeren : 9. Erdbeeren : 10. Jüden-Kirschen : 11. Eingemachte Kukumern : 12. Melonen. Können in so weit zugelassen seyn ; Daß theils die Speisen damit bereitet ; theils Eintuncken bey den Speisen ; theils eine bey Speise oder Gemüße / oder Suppen daraus gemachet werden/ doch daß man allezeit die Natur und Gelegenheit des Menschen überlege und beobachte.

5. Von den (x) Kräutern.

Es seynd der Muß- und Kohl-Kräuter von der Natur dem Menschen zur Speise viel aus

(s) Nachtisch ist schädlich. (t) *Fructus fruticum & suffruticum.* (u) *Fructus herbarum.* (x) *De oleribus*, von den ernehrenden Kräutern.

aus der Erden hervor gebracht / von welchen wir allhier die vornehmste und bekanteste zu unser præservation anführen wollen.

1. Herba Mercurialis (*y*) Bingel-Kraut. Dieses Kraut ist ein herrliches Gewächse / so man unter den Kohl-Kräutern rechnen und zulassen kan / zumahlen es eine kochende / erweichende / und gall- und saltzige Feuchtigkeiten purgirende Krafft hat / derwegen es auch in den Clystiren zum öfftern angewant wird. Es hat sich eine Zeit diß Kraut aus pur lauter Nachläßigkeit aus unseren Küchen verlohren / es kan aber mit großen Nutzen wieder eingeführet werden. Zumahlen unsere Vorfahren solches in und zu allerhand Kohl und Suppen genoßen haben.

2. Sonchus Sau-Distel: Dieses Kraut ist auch abgängig worden; Jedennoch weil es ein gut Leber-Kraut ist / die hitzige Galle temperiren / und in specie den Urin treiben / und den Stein brechen soll / so haben es die Vorfahren den Salaten mit einverleibet: Warum solte es nicht / sonderlich da es noch jung und zart / in den Gemüßen zugelassen werden.

3. Malva (*a*) Pappeln: Dieses Kraut ist bey

(y) Bingel-Kraut. (z) Sau-Distel. (a) Pappeln.

bey den Alten in großen Ehren gewesen/ dz auch Horatius malvas corporibus salubres, daß die Pappeln dem Menschen ein gesundes Kraut sey/ gesaget. Und kan so wohl mit unter den Salaten / und anderen Kohl-Kräutern zum Kochen billig angenommen werden. Wie dann unsere Vorfahren dieses Kraut ebenfalls zu Gemüße/und Salaten angewandt/ auch solche gleichwie man die Asparges mit Oel und Eßig zubereitet/und solches/weil es den Leib eröffnet/ uñ die Unsauberkeiten heraus befödert. Dahero Martialis l.10. Malvam ventris exoneratricem, ein Leib-erweichendes und laxirendes Kraut nennet:

4. Pimpenella (b) Pimpenellen: Diß Kraut hat eine sonderbare Tugend wider den Stein/ und Verwundung der Nieren/ so vom Stein zukommen pflegen/dahero es in den Gemüßen und Salaten billig anzunehmen: Es pflegen auch die vornehmen Leute diß frische Kraut in den Wein und Bier werffen und darüber stets trincken.

5. Anethum, (c) Dillen: Diß ist ein herrliches Gemüß-kraut/ sonderlich wider den Nieren-Stein; Es eröffnet/ zertheilet/ treibet die

S Win-

(b) Pimpenellen. (c) Dillen.

Winde / lindert die Schmertzen / und gibt eine gute Narung.

6. (*d*) Petersilien-Kraut: Ist das gemeineste Küchen-Kraut allen nach Genüge bekant / und können daraus recht gesunde Gemüße und Suppen zu unser præservation gemachet werden / denn es das gantze Geblüte von seiner Saltzigkeit reiniget.

7. (*e*) Ochsenzung: 8. Borragen / (*f*) Borreß: Diese beede Kräuter und Blumen reinigen das Geblüte / und erfrischen die Lebens-Geister / dahero solche sehr wohl zu den Gemüssen können zugelassen werden.

9. Chærefolium (*g*) Kerbelkraut: Diß ist ein herrlich Gemüßkraut / so mit in den Speisen und andern Gemüßkräutern kan gekochet / und treffliche Suppen daraus gemachet werden / so in unser Stein præservation wegen seiner eröffneten und Harn treibenden Krafft ein großes verrichten kan:

10. Acetosa & acedosella, (*h*) Saurampfer: Seynd herrliche Kochkräuter / allerhand Fleische damit zu kochen / Suppen und Gemüße daraus zu machen: Geben ein gut nutriment,

(d) Petersilien. (e) Ochsenzung. (f) Borres. (g) Kerbel. (h) Sauerampffer.

ment, stärcken die Dauungen/und eröffnen das Geäder.

11. Nasturtium aqvaticum, hercineum, hortense. (i) Brunnkreß/Hartzkreß/Gartenkreß. Diese drey Geschlecht der Kreßen seynd großer Natur und Eigenschafft/ alle Dauglieder zueröffnen/ den Urin zutreiben/ und die Steine und Sand in den Nieren zu zerbrechen/ und auszuführen/ dahero solche auch zum scorbut mit Nutzen angewendet werden: Doch ist die Hartzkreße die kräfftigste/ die Wasserkreß mittelmäßiger; und die Gartenkreß geringster Würckung: Unsere Köche machen daraus Salat/ Gemüße/ und Suppen:

12. (k) Cichorien. 13. Endivien. 14. Portulac. Diese Kräuter können billig mit andern nach Gelegenheit der Natur vermenget ebenfalls in den Gemüßen zugelaßen werden.

15. Von den Kohl. Es seynd vielerley Geschlechte Köhle: Als 1. der gemeine (*l*) Grünkohl. 2. (*m*) Weißkopf oder Kapskohl. 3. (*n*) Rothkapskohl. 4. (*o*) Blumenkohl. 5. (*p*) Rubenkohl. Und nicht einerley Eigenschafft:

(i) Dreyerley Geschlecht Kreßen. (k) Cichorien. (l) Grün-Kohl. (m) Weiß-Kopf-Kohl. (n) Roth-Kopf-Kohl. (o) Blumen-Kohl. (p) Ruben-Kohl.

Der grüne Kohl gibt ein hartes und melancholisch nutriment, ist schwer zu verdauen; hat einen cruden Safft in sich / welcher leicht faulet. Dahero eben nicht so wohl zu unser præservation dienlich: Laßen aber denselben in so weit zu, (q) wann der erste Soth oder erste Wasser / damit er aufgesotten / davon ab- und weggegossen / das übrige aber mit guten Gewürtze gecorrigiret werde: Zu mercken ist / das der nur (r) geropffete Kohl viel beßer zu verdauen / als der gescharbet / oder klein gehacket ist: Ratio erit inpromptu. Von den andern Kopf und Rubenkohlen ist gleiche Meinung; halte aber den (s) eingemachten Kopfkohl absonderlich mit Merrettich und Wachholderberen viel gesünder als den rohen / den jener in der putrefaction seine Natur von den bösen Feuchtigkeiten zimlich befreyet: Sein Gebrauch soll seyn wenig und nicht offt. Dennoch mit Gewürtze und andern Dingen wohl corrigiret;

16. (t) Spinat / kan endlich auch zugelaßen werden unter andern Gemüßen zu kochen / muß aber wohl mit Gewürtze bereitet und verbessert werden wegen seiner Windmachenden Natur.

Lactuc

(q) Wie der grüne Kohl zu kochen. (r) Geropfte grüne Kohl gesunder als der gehackte (s) Eingemachter Kohl. (t) Spinat.

17. (*u*) Lactuc oder Lattig. Dieses Kraut ist zwar kalter und feuchter Natur / gibt auch wenig Geblüte / dennoch aber / weil das wenige guth ist / und den Menschen einen appetit machet / auch die Galle niederschläget / so kan man es auch endlich zulaßen / doch daß es gesünder ist zum Gemüß gekochet / oder andern untermenget / als roh in den Salaten genossen.

6. Von den (*x*) Wurtzeln / so zur Speise dienlich seyn können.

1. Pappar / (*y*) Erdäpffel: Diese geben ein gutes nutriment, ie destoch etwas feuchter Natur / davon Winde entstehen / dahero solche mit Gewürtze wohl zu zubereiten seyn.

2. (*z*) Knoblauch. 3. (*a*) Zwiebeln. 4. (*b*) Lauch. Diese drey Geschlechte / ob sie zwar nicht so genau können vor gleiche gehalten werden / so kommen sie doch in ihrer Würckung nahe zusammen: Allesamt (*c*) haben sie einen scharff-beissenden spiritum bey sich / dahero den Augen sehr schädlich / sie geben einen übeln Geruch von sich / generiren ein böß Geblüte / und viel Winde; Und dahero solche schwerlich

(u) Lactuc. (x) 6. Von den Wurtzeln. (y) Erdäpffel. (z) Knoblauch. (a) Zwibeln. (b) Lauch. (c) Derer Eigenschafft.

in unser Diæt zu leiden: Jedennoch (*d*) weil sie den Urin befödern/ den Leib erweichen/und mehr andere Nutzbarkeiten an den Tag geben/ so können wir sie nicht gantz bannisiren/sondern admittiren sie so weit/wann sie einen Menschen von Natur nicht zuwider/ wie man Exempel hat/ daß sie vom Geruch ohnmächtig geworden/ und mit andern Dingen wohl gekochet/ und ihre scharffe und stinckende Unart ihnen benommen ist. Die (*e*) Morgen-Länder brauchen diese Dinge ordinar täglich mit Brand-Wein wider Gifft. Die (*f*) Engeländer spicken ihre Hammel-Braten mit Knoblauch/ haben es auch uns Teutschen angewehnet.

5. (*g*) Meer-Rettich: Ist ein Ding/ so zur Speise kan zugelassen werden/uñ das mehr wider dē Stein agiret/so ists der Meerrettich. Wie dann davon in meiner practic merckliche Exempel seiner herrlichen Würckung habe/ und derhalben auch solchen aufs höchste recommendire. Dieser Meer-Rettich hat eine (*h*) subtile/ durchdringende Krafft. Er eröffnet/ zertheilet und bricht und treibet den Stein: Und ob

(d) Wie weit sie zuzulassen. (e) Gebrauch der Morgen-Länder. (f) Engeländer Gebrauch. (g) Meer-Rettich. (h) Krafft des Meer-Rettichs.

ob er zwar einen scharff-beissenden spiritum bey sich hat/ so kan solcher mit Kochen wohl gelindert und gedämpffet werden: Der (*i*) Gebrauch ist unterschieden: Gemeiniglich wird er auf die Speisen gekochet; Oder zur Eintuncke bey den Fischen gemachet: Zu mercken ist dieses/ daß der Meer-Rettich mit den Fleischen gekochet einen übeln Geruch aus den Halse giebet; Mit den Fischen aber bereitet keines Weges/ ratio erit in promtu.

Und dieweil in den gemeinen Eintuncken des Meer-Rettichs scharffe Natur nicht gebrochen wird/ und dahero den Haupt und Augen schädlich/ so wil ich allhie eine Art (*k*) Eintuncke præpariren/ so man täglich mit großen Nutzen zu unser præservation gebrauchen und sicher geniessen kan/ wie ich denn observationes habe/ daß viele/ so bey den Speisen diese Eintuncke gebrauchet/ gar selten/ oder gantz gelinde/ oder auch gar nicht von Stein sind geplaget worden: Man soll den Meer-Rettich/ wie Gebrauch/ auf einen Reib-Eisen reiben/ daß die groben harten Stengel heraus kommen: Darzu wolle man thun abgeschalte gestossene Mandeln/ und etwas Zucker nach Belieben/ dieses zusammen

(i) Dessen Gebrauch. (k) Sonderliche Bereitung des Meer-Rettichs zu nützlicher Eintuncke.

men in einen steinern oder gläsernen Mörsel tapffer unter einander zu einen Muß stossen / allgemach Eßig/so aber nicht excessiv saur/dazu giessen / daß es zu einer rechten Eintuncke werde : Diese Eintuncke soll man an die 8. Tage wol umrühren daß es sich untereinander wohl vereinige/ und corrigire/ darnach zu allen Speisen esse.

6. Was den andern und gemeinen (*l*) Rettich anlanget / so ist solcher ein crudes, Windisch Werck / gibt wenig nutriment ; Dahero er allein als ein Condiment zu andern Speisen gebrauchet wird. Und ist dieses zu mercken/ daß (*m*) er in den Dauungen andere Speise wohl verdauen hilffet / an sich selbsten aber gantz unverdaulich / daher man seine im Magen Anwesenheit lange Zeit im Auffrülpsen vermercken kan.

7. *Sisarum*, (*n*) Zucker-Rübelein/ist ein gutes Zugemüße / gibt ein gut Geblüt und an den Fleischen zu kochen zuzulaßen.

8. (*o*) Rapunzeln Wurtzel und Kraut treiben den Urin / stärcken den Magen / machen appetit, können so wohl zum Gemüße/als Salat zugelaßen werden.

7. Pe-

(l) Rettich. (m) Rettich hilfft andere Speise verdauen/sich aber selbsten nicht. (n) Zucker-Rüben. (o) Rapunzeln.

9. (p) Petersilienwurtzel. 10. Pastenaken seynd zuläßig / dann sie den Speisen einen angenehmen Geschmack und Krafft mittheilen.

11. (q) Rüben: Alle Geschlechte der Rüben / wann sie mit den Speisen gekochet / oder sonsten wohl bereitet werden / geben einen angenehmen Safft / laxiren / und befödern den Harn. Ausgenommen die (r) Roterüben / so man Carotas nennet / item die Gelbemören / geben ein grobere Feuchtigkeit und verstopffen den Leib / dahero solche nicht so wol und so viel zu admittiren.

12. Wir wollen diesen auch hinzusetzen die (s) Schwämme / so die Erde aus allerhand Erddämpfen hervorbringet. Solcher Schwämme seynd vielerley Arten / unter allen andern seynd die (t) Pfifferlinge / und Mürcheln genant / die gemeinesten: Und werden von großen Herren häuffig gesuchet; Man machet ein Gemüße daraus / auch kochet man sie an Hüner / und andere Fleische. Es ist eine gantz (u) ungereimte und ungesunde Speise / die mehr die Kehle belustiget / als den Leib zur Gesundheit

(p) Petersilien-Wurtz. (q) Ruben. (r) Unterscheid der Ruben. (s) Erd-Schwämme. (t) Welche die beste. (u) An sich selbsten ungesund.

disponiret: Das beste ist daran die Brühe/ oder sauce, so von vielen schönen Gewürtze und kräfftiger Fleischbrühe gemachet dabey ist: Miretur, saget ein (x) Medicus von diesen Schwämmen/ adeo furiosam esse hujus seculi gulam, ut etiam ea expetat, qvæ potius sunt vitæ exitia, qvam corporis sustentacula. Das ist / es ist zu verwundern / daß die Menschen itziger Zeit so toll und thöricht seyn / solche Dinge zu begehren/ und zugeniessen/ die mehr dem Leben schädlich / als eine Auffenthalt des Leibes seyn.

7. Von den (y) jungen Sprüßlein und frischen Stängeln der Kräuter.

1. Aspargen. 2. Hopfensprüßlein. 3. Sprüßlein von den Nesseln. 4. Von den Kraut Hauhechel: Alle diese Turiones, oder Dolderschossen werden auf mancheley Art in den Küchen gantz delicat zugerichtet / und können alle zugelaßen werden / zumalen sie ein gutes nutriment geben / den Urin bewegen / und die materiam des Steins vermindern / auch denselben austreiben.

2. Die Schößlein 1. von Thymian: 2. Von

(x) *Judicium* eines *Medici* von den Schwämmen. (y) Von den jungen Schößlein der Kräuter.

Von Salbeien. 3. Von Majoran. 4. Von Rosmarin. 5. Saturnien / seynd als ein condiment der Speisen sehr wohl zugelaßen / dann sie nicht allein eine Anmuthigkeit denselben geben / sondern auch die Natur / und Dauungen stärcken / und das Geblüte reinigen:

8. Von den rechten Condimentis, oder (z) Gewürtzen / damit die Speisen nothwendig müßen bereitet werden.

Uberaus mancherley seynd die Gewürtze / und haben auch mancherley Natur und Eigenschaffte / und dahero aus solchen die Wahl zu halten / so zu unserer Præservation die besten seyn können / wie wohl man so exact wegen den großen Unterscheid des Menschen Natur und Complexion nicht hierin verfahren kan:

1. (a) Zimmet. 2. (b) Mußcatenblumen. 3. (c) Mußcatnüß. 4. (d) Galgant seynd mehr temperater Natur / und derwegen sicher zugebrauchen.

5. (e) Pfeffer. 6. (f) Jngeber. 7. (g) Negelchen. 8. (h) Cubeben. 9. (i) Cardomomen; weil sie gar hitzig / seynd wenig / und mit

(z) Von den ren Gewürtzen. (a) Zimmet. (b) Muscaten-Blumen. (c) Muscat-Nuß. (d) Galgan. (e) Pfeffer. (f) Jngeber. (g) Negelchen. (h) Cubeben. (i) Card:monen.

mit Verstand nach Gelegenheit des Menschen zugeniessen.

9. Der (k) Saffran / ob derselbe zwar seinen Nutzen der Natur geben kan ; so soll dennoch wegen einigen qvalitäten / damit er der Natur nicht allezeit anständig seyn kan / derselbe mit Rath und guten Bedencken zu den Speisen erwehlet werden.

Hieher gehören auch (m) allerhand Saamen: Als

1. Kümmel. 2. Aniß. 3. Fenchel. 4. Coriander. 5. Senff. Diese Dinge können öfters Theils zum condiment, Theils zu Confecturen zugelaßen werden / und werden daraus allerhand Sachen / monstart und Eintuncken bereitet: Den Kümmel / Aniß und Fenchel / Zucker auf Butterbrod zu Ende und Beschluß der Mahlzeit gegessen / ist dem Magen gut / und zertheilet die Winde: Erinnere dennoch abermal / daß man die Naturen und Temperament des Menschen ansehen / und nach solchen die mensur im Verordnen nehme. (n) Honig. Das Hönig ist zwar männiglich bekant / die wenigsten aber bekümmern sich zu wissen / was ei- eigent-

(k) Saffran. (m) Allerhand gute Saamen. (n) Honig.

eigentlich dessen Wesen / Tugend und Krafft sey: Von den Wesen des Honiges wäre ein eigen Buch zuschreiben / wenn man es recht durcharbeiten wolte / und anzeigen / was 1. (o) die rechte materia des Honiges sey / nemlich ein Thau / der mit den astralischen Geist ausgefüllet / in der Lufft corporalisch gemacht / auf allerley Blumen sich niedergelassen / und derselben Krafft / Tugend und Geschmack ansich / vermittelst deß in und bey sich habenden Astral-Geistes / genommen: Dahero auch ein grosser (p) Unterscheid unter den Honig / so wohl wegen des Geschmacks und Krafft entstehet. In (q) Sardonien soll das Honig bitter seyn / wegen der vielen Wermuth / davon die Immen den Honig-Thau saugen: In Cappadocien circa pontum Euxinum, da die freye Stadt Trapezunta gelegen / soll das Honig gantz übel und (r) starcken Geruchs seyn / wegen des Buchsbaums / so der Orten häuffig wachsen soll / daß auch die Leute davon absinnig werden: In Sardinien / nach des Galeni Zeugniß / soll wegen der allda vielen gifftigen Kräuter es gantz (s) gifftig seyn: In Asien soll ein

(o) Was Honig sey. (p) Unterscheid des Honiges. (q) In Sardonien bitter Honig. (r) Honig von starcken Geruch. (s) gifftiges Honig.

eine Landschafft seyn/ so Colchis genant / in welchen das gifftige Kraut Colchicum, so seinen Namen von den Lande bekommen/ häufig wächset/ das Honig die Leute/ so es schmecken/ gar auf einen Tag gleichsam vor Tod zur Erden wirffet. Wie denn im Gegentheil in den Ländern/ da die Rosmari/ Cypresse/ und andere herrliche Kräuter/ Blumen und Baum-Blüten und Früchte seyn / ein herrlich/ ja das beste/ wohlriechende/ und (t) gesundeste Honig seyn soll. Zum 2. wie solcher mit den astralischen (u) Geist und essenz der Kräuter angefüllter Thau von den edlen Thierlein wird angesogen/ durchgearbeitet/ und sie gantz künstlich nach Art der dreyerley in sich habender Materien dreyerley Dinge darus bauen/ als 1. die Zellen / darinnen sie theils wohnen / theils den Honigseim darinnen auffsammlen und einpacken; 2. Den Honigseim selbsten; Und 3. das Wachs; Zum 3. wie dieses Jmmen-Volck ein schönes Regiment/ nach Art der Menschen unter sich halten/ und gleichsam den (x) Statum Monarchicum bekräfftiget : Aber es ist an diesen Ort unmüglich nach Würden abzuhandeln.

Wegen

(t) Gesundes Honig. (u) Bereitung des Honiges von denen Jmmen. (x) *Status Monarchicus* bey den Jmmen.

Wegen seiner Herrligkeit/ und großen Tugenden / item seines Ursprunges halben / wird dem (y) Honig große Ehre angethan. Plinius nennet es Nectar divinum, einen Göttlichen Safft. Virgilius: Dona cœlestia, Himmlische Gaben: Und ist der Honigseim nicht allein in den vorigen Seculis, absonderlich bey den Pythagoricis in großen Gebrauche gewesen/ sondern auch zum heiligen Opffer angewendet worden.

Die (z) Krafft des Honiges ist wunderlich und manigfaltig/ in seiner ersten Eigenschafft ist es warm und trucken / doch fast temperat: In der andern und dritten Eigenschafft ist es zertheilend und durchdringend; widerstehet dem Gifft und der Faulung / und heilet die verwundeten Lungen und Nieren: Dahero es zu rechter Zeit wohl kan zum Condiment der Speisen angenommen werden; und ob das Honig zwar bey den hitzigen Naturen leicht in den Magen inflammiret / und zur Galle werden kan; so ist solches allermeist zuverstehen von den rohen Honig/ und das nicht recht ausgesaubert ist: Welcher aber also nicht soll allein genossen werden: wann es aber mit andern Speisen/ als ein Condiment, gekochet wird / so hat es so bald keine

Noth/

(y) Herrliches Lob des Honiges. (z) Krafft des Honiges.

Noth / daß er inflammire / oder zur Galle werde.

(a) Zucker: ist ein nützliches und herrliches condiment, die Speisen damit zu præpariren. Was eigentlich der Zucker sey; von wannen er komme; und wie er gekochet / ausgearbeitet / und finiret und gesaubert werde / davon kan man die Autores, so ausführlich davon schreiben / lesen: Des Zuckers qualitäten seynd dem Honig fast gleich / dennoch in allen Temperater und der Natur angenehmer / dahero er dem Honig in allen vorgezogen werden kan: absonderlich der (b) canarien / crystallisirte oder candisirter / und Finum Zucker genant / so die besten und reinsten seyn. (c) Dioscorides saget vom Zucker / daß der Zucker den Nieren und Blasen eine herrliche Medicin sey / und dero Unflath und Sand austreibe. Doch soll man den gar überflüßigen Gebrauch meiden. Sit modus in omnibus rebus.

(d) Saltz: das Saltz ist das (e) allernothwendigste unter allen den Dingen / so der Mensch zu Erhaltung seiner Gesundheit und Le-

(a) Zucker. (b) Welche die beste Zucker seyn? (c) Lob-Spruch *Dioscord.* vom Zucker. (d) Saltz. (e) Das allernothwendigste.

Leben gebrauchen / und andere Speisen zur Gesundheit bringen kan. Dahero Plin. lib. 31. c. 9. gar nachdencklich saget: Sole & (f) Sale nihil in mundo magis proficuum esse; nichts wäre nützlicher in der Welt/ als die Sonne und das Saltz. Ohne das Saltz seynd auch die besten Speisen nichts nütze. Pythagoras hat ausdrücklich gesaget / daß das Saltz so nöthig sey/ daß kein Tisch ohne dessen Anwesenheit könte vollkommen gehalten werden; Nicht unbillig statuiren die Chymici, daß das principium vitæ & sanitates sey sal purum; in sale consistat vita & sanitas: In sale impuro morbus & mors. Unter den Saltzen ist an der Güte ein (g) grosser Unterscheid und Wahl, Plinius lib. 31. c. 7. Gibt der Sachen einen Ausschlag/ und benennet die besten Saltze/ so man zur Speise erwehlen soll. Salia, inqvit, sint 1. (h) salsissima; 2. siccissima; 3. candidissima 4. fragilia; 5. in igne crepitantia & exilentia. Das ist; daraus soll man die Gütigkeit der Saltze erkennen/ wann sie gantz saltzig/ gantz trucken; schnee-weiß / brüchichtig/ und ins Feuer

T ge-

(f) *Recommendationes* des Saltzes. (g) Unterscheid des Saltzes. (h) Welches das beste Saltz sey.

geworffen einen Knall von sich geben/ und gleichsam heraus springen.

Die (*i*) Würckung des Saltzes ist männiglich bekant; Und noch vielmehr die Nothwendigkeit. Dann durch dieses alles Fleisch von der Faulung bewahret wird. Der spiritus vom Saltz und mehr andere Dinge seynd wider die Saltz-Kranckheiten: Als Wassersucht/ und Stein: Zumercken aber ist / (*k*) gleich wie man alles Gute durch Mißbrauch zum Bösen/ und Schaden bringen kan; Also kan auch des Saltzes Uberfluß oder Mißbrauch den Menschen Schaden zu fügen.

Und dieses sey gesaget von den Speisen / so ex regno vegetabili zu unser Stein-præservativ können zur Diæt erwehlet werden.

II.

Qvoad (*l*) regnum animale,

Von den Speisen/ so von den lebendigen Thieren genommen werden.

NUn wollen wir von den Erd-Gewächsen/ zu den lebendigen Thieren schreiten/ und zu

(i) Tugend des Saltzes. (k) Anmerckung vom Saltz. (l) *De regno animali*, von den lebendigen Thieren.

zu sehen/was uns aus solchen zu unserer Stein-præservation kan dienlich seyn.

Damit man eine begreifliche Ordnung halte/ so sollen die lebendigen Thiere in (m) drey Classes oder in dreyerley sorten abgetheilet werden: Da dann in der 1. (n) Claß sollen seyn die irrdische Thiere/ oder so auf der Erden lauffen: In der 2. (o) die/ so in den Wasser schweben: In der (p) 3. dieselbe/ so aërisch seyn/ und die Lufft lieben/ gleich wie alles Gefidderts und Geflügeltes: Von einer ieden Claß soll geredet werden.

1. Claß von den (q) Thieren/ so auf der Erden seynd.

Es seynd vielerley Art Thiere/ so GOtt und die Natur dem Menschen zum besten erschaffen/ und würde unmüglich fallen/ daß man sie alle solte zur Censur bringen; wir wollen die (r) nothwendigsten/ und unsers Climats bekanteste hervorziehen/ und auf den judicir-Platz præsentiren: Ich kan auch nicht läugnen/ daß nicht

(m) Die lebendige Thiere werden in 3. Claßes abgetheilet. (n) 1. Die Erd-Thiere/ so auf der Erden seyn. (o) 2. In den Wasser. (p) 3. In der Lufft. (q) Von den Thieren/ so auf der Erden seynd. (r) Die nothwendigste und bekanteste sollen angeführet werden.

solten einige Thiere / gleich wie auch leicht bey den Regno vegetabili bey den Erdgewächsen geschehen seyn kan / allhie / Theils wegen einer verborgenen Krafft / wider den Stein / so noch zur Zeit nicht offenbar / Theils aus Vergessenheit ausgelaßen seyn; so will solchen (s) Fehler demselben / welcher ihn angemercket / und etwas gewissers zu communiciren hat / heimgeben und anvertrauen / mit freundlicher Bitte / solchen zu eröffnen / und zu suppliren.

Zu mehrern Nachricht sollen die Erd-Thiere wiederum in (t) zweyerley Gattungen abgetheilet werden / als

1. In zahme oder Hausthiere.
2. In Wilde- und Feld- oder Walt-Thiere.

1. Von den (u) zahmen Erd-Thieren.

1. (x) Rindfleisch. Diß Fleisch ist das gemeineste / so wohl in der Reichen / als Armen Küche: Es ist aber diß Rindfleisch unterschiedener Gattung / und dahero die Wahl wol zu observiren: Wir schliessen von unser Præservativ Diæt aus den Unbeschnittenen / so man (y) Stier

(s) So ein Fehler vorgehen solte in den *denomini*ren / bitte zu *suppli*ren. (t) Die Erd-Thiere werden wiederum in 2. Theil abgetheilet. (u) 1. Zahme oder Hauß-Thiere. (x) Rind-Fleisch. (y) Was von den Stieren und Farren zu halten?

Stier und Farren nennet: Welcher allein zur generation gerauchet wird / und ein hartes truckenes Fleisch hat: Nicht weniger verwerffen wir die gar (z) alten Schiebochsen / item so gantz mager seyn; welches Fleisch weder am Feur / noch in den Magen kan recht gekochet noch verdauet werden: Auch ist keines Weges zu admittiren das / so in den (a) Rauch gedörret / deßen balsamische Feuchtigkeiten gantz von den Rauch verzehret / erhärtet / und der Rauch seine irdisch-scharffe Natur demselben eingepflantzet / daraus leicht eine materia zum Stein / und zu allerhand Verstopfungen der Seitengeäder kan anwachsen;

Sondern wollen nur allein ein solches Rindfleisch annehmen / so von einen (b) jungen 3. oder 4. Jährigen Rind- oder verschnittenen Ochsen / der in einer guten Weide gemästet / und trefflich durchgewachsen Fleisch hat / geschlachtet: wie dann wegen einer solchen fetten Weide die Podolische und Frisische Ochsen die besten seyn: geben ein warm feuchtes und fast temperates Geblüt / so da wol nehret / und nicht leicht zur Faulung incliniret.

(z) Was die alten Schieb-Ochsen vor Fleisch haben? (a) Im Rauch gedörretes Feisch. (b) Welches das beste Fleisch ist?

Die (c) fetten Kühe muß man endlich auch noch zulaßen / wie wol sie nicht so gut / als die Ochsen zu halten. Seynd aber zur Zeit der Noth besser / als die unbeschnittene Stier.

Das (d) gepeckeltes und eingesaltzenes Rindfleisch / weiln es von dem Saltz zimlich durchgearbeitet und mürbe gemachet / kan man endlich auch zu unser Diæt zulaßen : Doch mit dieser Limitation, daß es nicht zu lange in der Pekel gelegen / oder / wann mans essen will / vorher aussaltze ; der Gebrauch soll auch nicht überflüssig seyn.

Es wollen einige das Rindfleisch verwerffen / vorgebend / (e) weiln der Ochse gemeiniglich zweyerley (f) Kranckheiten zu haben pfleget / als Podagram, und den Kropff; Dahero das Fleisch ungesund / und die Kranckheiten leicht können eingeführet werden bey einen Menschen : Weiln aber (g) 1. Dieses nicht erwiesen; 2. Posito, nicht allen gemein : 3. Kranckheiten der unvernünfftigen Thiere sich nicht alle in ihres gleichen bey den Menschen fortpflantzen : Wie imgleichen auch einige Gifft seyn / so den

(d) Was von den gepekelten Rindfleisch zu halten? (e) Einwurff wider das Rindfleisch. (f) Zweyerley Kranckheiten des Stiers. (g) Beantwortung.

den Thieren schädlich und tödlich / den Menschen aber nicht: 4. Und da alles wahr seyn solte / so wäre dieses geredet von den (h) Farren / die es wegen ihrer Geilheit und Feld Exercitio, dadurch sie fast abgemattet und gemagert werden / bekommen; keines Weges aber den verschnittenen Rindern und Kühen zukomme.

2. (i) Kalbfleisch: Von diesen Fleisch rühmet nicht unbillig Galenus l. 3. fac. aliment. c. 2. Qvod succum laudabilem alendumq; optimũ suppeditet, dz es einen rechten ernehrenden Saft gebe: und ist derwegen eines von den besten / so unser Diæt zu kommen kan. Dann es temporater Wärme / und etwas feuchter als das Rindfleisch: dennoch ist dieses (k) zumercken / daß man solche Kälber schlachten soll laßen / die etliche 4. oder 5. Wochen / auch noch wohl länger bey der Milch gestanden / derer Fleisch gantz delicat ist: Die gar jungen Kälber haben ein gar zu mucoses weiches Fleisch / so keine gute Nahrung geben: Der (l) Kalbskopff / und auch das (m) Gekröse / ist auch wegen seiner Fett- und Anmuthigkeit in so weit nicht aus unser Küche gantz zu verwerffen.

(h) Warum die Farren das *Podagram* bekommen. (i) Kalbfleisch. (k) Eine Anmerckung vom Kalbfleisch. (l) Kalbskopf. (m) Kalbsgekröse.

3. (n) Schweinenfleisch: Dieses Fleisch kan fast kein Hausmann entberen / Theils an sich selbsten zu essen / oder andere Speise damit zu bereiten: dahero es von Jahren zu Jahren geschlachtet / und mit Saltz wohl zum jährigen Gebrauch verwahret wird. Es ist zwar das Schweinenfleisch ein feuchtes Fleisch/ und dahero von vielen gantz aus der ordinari Diæt verworffen / allein / (o) wann man ein solch Schweinēfleisch erwehlet/als Hippoc. l. de vict. acut. benennet/und vor das beste hält / qvæ nimirum neqve valde sit pingvis, neqve admodum macra; præterea si ætatis mediæ, non annosa; Welches Fleisch nicht sey gar zu fett / auch nicht zu mager/ mittelmäßiger Aelte; und mit guten Futter aufgemästet / kan zu unser Diæt wohl zugelaßen werden/ dennoch aber nicht zu offt / auch nicht zu viel: Bratwürste/ sonderlich so in den Rauch gedörret/ seynd den Calculosis sehr schädlich:

Junge (p) Spanferkell seynd sehr feuchter Natur/ geben viel phlegma, und seyn der Faulung unterworffen: und dahero wohl bedacht in die Diæt zuziehen/ mehr zur Lust und der Natur

(n) Schweinenfleisch. (o) Wie das Schweinenfleisch zuzulaßen. (p) Spanferkell.

tur einmal damit zu gratificiren/ als ein beständiges nutriment daraus zu schöpffen: Doch könte es mit andern guten Gewürtzen getemperiret werden:

4. (q) Hammelfleisch. Ist wohl zuzulassen in unser Diæt: Zumalen es ein gut nutriment gibt: Es soll aber ein solch Fleisch erwehlet werden von den Hammeln / die nur Jahrs / oder zwey Jahr alt/ mittelmäßiger Feiste/ und die in einer saubern Lufft und Weide gemästet / genommen: Wie denn die Engelländer / und Brabander hievon große Liebhaber seyn: Das (r) Schaffleisch wird vor ungesund und untüchtig erkant/ Galen. l. 3. c. 2. alim. facult. Mali succi, & excrementitii enim est: Es gibt wenig gute/ und viele böse Feuchtigkeiten.

Zum ärgsten ist das (s) Bock- oder Widderfleisch / non undiqvaqve est alimenti probi, qvod conjici potest ex fœdo odore & sapore, hircum olente, saget Galenus an angeführten Ort. Es sey das Bockfleisch von keiner guten Nahrung/ welches aus deßen Stanck/ und Fleisches übelen geilen Geschmack zu muthmaßen. (t) Lamb-fleisch: kan zugelassen werden; Und ob zwar einige davorhalten / daß

(q) Hammelfleisch. (r) Schaffleisch. (s) Widderfleisch. (t) Lambfleisch.

daß solches Fleisch sehr phlegmatisch und feuchter Natur / und conseqventer ungesund sey / so wird solches von den gantz jung gebohrnen Lämmern verstanden : Dahero man auch solche Lämmer zur Diæt erwehlen soll / die über halbjährig / und Milch von guter Weide genossen. Das übrige kan mit den Braten / darzu sie zum allerbesten / und mit andern Bereitungen leicht geändert werden.

5. (u) Beck- Zigen- und Zickel-Fleisch ; Ist gantz aus unser Diæt zu excludiren ; Dann es ein scharff Geblüte generiret / so der Natur zu wider : Solte man Lust haben zum Zickel-Fleisch / so soll man dasselbe nehmen / so 3. Monat alt / und allezeit Milch von guter Weide genossen.

2. (x) Von den wilden Thieren.

NUn wil ich auch von den bekanten und üblichen wilden Thieren reden / und aus solchen erwehlen / was zu unser Diæt dienlich zu setzen oder auszulassen : Als

1. (y) Der edle Hirsch. Dieses Fleisch ist gantz aus unser Küchen nicht zuschliessen / sondern wohl zuzulassen / zumahlen es ein beständiges

(u) Bock- Zigen- und Zikkelfleisch. (x) 2. Von den Wildenthieren. (y) Hirsch-Wildpret.

ges nutriment gibt. Sonderlich ist der (z) Zimmer ein delicat Stück / so er recht bereitet ist. Und sollen die Hirsche erwehlet werden / die (a) im Sommer um den Augustum, da sie feist / und wegen der genoßenen Kräuter delicat seyn.

Insonderheit seynd die (b) Spieß-Hirse zum aller delicatesten.

Diesen folgen die (c) Rehe / und Reheböcklein / so auch eine gute Speise geben.

An den grossen Herren-Höffen pfleget man die aus Mutterleibe geschnittene oder ungeborne Kälber zu essen: Welches aber (d) nicht allein abominabel, sondern auch gantz ungesund zu achten: Dahero ein Medicus saget / miranda audacia, qvia mucoris adhuc pleni sunt, Es ist die Künheit der Menschen zu verwundern / daß man solch unzeitiges Wesen geniesse / dann es fast ein Rotz und kein Fleisch ist.

Von den (e) Ohren pfleget man auch an Herren-Höfen ein delicat Gerichte zu machen: Halte aber davor / daß es mehr zur Neuligkeit / als nutriment sey.

2. (f)

(z) Was das beste am Hirsch? (a) Welche Hirsche die besten? (b) Spieshirsch. (c) Rehe. (d) Was von den ungebohrnen Hirschkälbern zu halten? (e) Hirschohren.

2. (*f*) Wild-Schwein: Was von den zahmen Schweinen geredet/kan allhie auch angenommen werden / und ist das wilde Schweine-Fleisch wegen ihrer Bewegung / und guten Mast fast besser und gesunder / als das zahme Fleisch.

Die (*g*) Frößlinge sind die besten und delicatesten.

Die Eber oder (*h*) Hauwer seynd so gut nicht zu achten.

3. (*i*) Haase: Ob zwar das Haasen-Fleisch im alten (*k*) Testam. den Jüden aus erheblichen Ursachen verboten; So ist es doch bey uns Christen im Gebrauch/und legen große Herren viele Mühe an solche in ihren Küchen zu bringen. Es wollen zwar einige davor halten/ als wann das (*l*) Haasen-Fleisch ein melancholisch Geblüte generire/præsumiren solches aus seiner Zaghafftigkeit: Allein es kan vor eine phantasey gehalten werden / und ist die gegebene ration keines Weges sufficient, sondern halte davor/daß das Haasen-Fleisch wegen seiner guten Natur und gebrauchenden Speisen ein

(f) Wildschwein. (g) Fröschling. (h) Häuwer. (i) Hase. (k) Im alten Testament verbotten. (l) Ob das Hasenfleisch ein melancholisch Geblüt setze?

ein recht gesundes und angenehmes nutriment gebe; Und sonderlich zu unser præservativ Diæt kan gezogen werden/ zumalen unter anderen Tugenden diese nicht die geringste/ daß die gebrante (*m*) Asche vom Haasen soll den Stein zermalmen und ausführen.

Und dieses sey gesaget von den Thieren/ so wohl zahm als wild/ so auf der Erden gehen: Ehe und bevor wir zu anderen Dingen schreiten/ wil noch etwas von der Milch/ und was zu derselben gehöret/ weil es von den Thieren kommet/ reden.

Die (*n*) Milch ist eine solche von der Natur aus dem Geblüte in den Brüsten oder Gidder/ Vermöge (*o*) der darinnen eingepflantzten Milch-machenden Krafft und natürlicher Wärme weisser Safft/ dessen Nutzen und Gebrauch nicht zu beschreiben: Ja es seynd viel nationes, so sich allein von der Milch/ und was daraus kan gemachet werden/ erhalten: Wie dann solches von den Schweitzern in den Alpen-Gebürge wohnend/ gesaget wird.

Die (*p*) Milch ist ein temperirtes Werck/ warm und anfeuchtend/ wie auch etwas erweichend:

(m) Asche vom Hasen *curi*ret den Stein. (n) Milchwerck. (o) Wie die Milch gemechet wird. (p) Die innerliche Eigenschafft der Milch.

chend: Und solches nach Art der (q) dreyen Stücken / daraus die Milch entstehet: Als 1. aus den fetten und balsamischen Theil / so man die Butter nennet: 2. Aus den groben käsichten Theil: 3. Aus den wässerigen Theil / so man die Waddeke / Molcken / oder serum lactis nennet: Dahero Galenus l.3. alim. fac. c.15. Et lib. de bonit. & vit. suc. c. 4. Lac optimum omnium ferculorum optimi succi est: Die Milch ist unter allen Speisen die beste von guten Saffte. Sie (r) wird leicht verdauet / und mit geringer Mühe in Blut verwandelt / ernehret mit Gewalt / dahero sie auch den Schwindsüchtigen und Abnehmenden / doch mit gewißen Bedinge / zugelaßen wird: Stärcket den Leib / machet fett / erweichet den Leib / und lindert den Schmertzen: Und kan dahero die Milch / und was daraus allein / oder mit andern guten Sachen vermenget und bereitet / wohl zu unser Diæt zugelaßen werden:

Zu mercken aber ist / daß ein (s) großer Unterscheid in der Milch ist / und dahero auch in der Wahl ein Unterscheid zu machen sey. 1. Ist

die

(q) Die Milch hat 3. Theil in sich. (r) Nutzen so von der Milch kommet. (s) Ein großer Unterscheid in der Milch.

die Milch unterschieden wegen (t) der Thiere/ von welchen sie genommen.

1. Ist die (u) Kühmilch harter Natur; ernehret wohl/ aber verstopffet mehr/ Ratio ist; weil sie viel grobe käsige mittelmäßige Fette/ und gar wenig wasserige materiam in sich hat.

2. (x) Ziegenmilch wird vor die beste gehalten/ denn sie in allen principiis gleich und temperat.

3. (y) Schafmilch ist etwas gröber und harter als die Ziegenmilch/ sie ernehret zwar wohl/ allein eröffnet weniger.

Der ander Unterscheid der Milch ist wegen (z) des Futters und Nahrung/ so die Thiere geniessen: Dann welche Thiere gut Futter/ oder gute Weide haben/ setzen auch gute und gesunde Milch; Hingegen magere Weide/ magere und schlimmere Milch: Wie dann in Spanien und Italien/ allwo die edelen Kräuter von Roßmarien ꝛc. wild wachsen/ und die Thiere täglich geniessen/ die Milch eine herrliche Speise/ und Medicin seyn soll. Dann das

(t) Unterscheid. 1. Wegen der Natur der Thiere. (u) Kühmilch. (x) Ziegenmilch. (y) Schafmilch. (z) Unterscheid. 2. Wegen der Nahrung und Speisen/ so sie geniessen.

das ist unleugbar/ daß die (a) Kräuter ihre essenz und Krafft der Milch mittheilen / und darinnen niederlegen/ daß auch zum öfftern derer Geschmack darinnen verspüret werden kan: Ein (b) Exempel ist klar in unsern Braunschw. Lande vor Augen/ da zu der Zeit/ wann die Kühe im Walte das Kraut Kambs / oder wilde Lauch/ wild Knoblauch / oder Scordium genant / häuffig essen/ alsdann die Butter eben des Krautes starcken Geschmack / wie der Knoblauch / in sich habe und behalte.

3. Der dritte (c) Unterscheid wird genommen von der Zeit des Jahres / die Mey- und Sommer-Milch/ da die Thiere das grüne Graß und Kräuter essen/ ist viel schöner/ wohlschmeckender und kräfftiger / als die Winder- und Stroh-Milch.

Darzu wird auch gerechnet/ daß die frischgemolckene Milch viel besser und angenehmer von Geschmack und Würckung als die gar alte: Diese gesetzte Unterscheide hat der Dioscorides, und Galenus wohl überleget/ und jener l. 2. c. 62. dieser lib. 7. meth. med. c. 6. solch

(a) In der Milch ist die *Essenz* der Kräuter so die Thiere essen. (b) Ein Exempel im Hartze. (c) 3. Unterscheid wird genommen von der Jahrs Zeit.

solch Urtheil von der Milch hinterlassen. Optimum id esse lac colligimus, qvod colore candidum, clarum, purum, atqve sincerum, sapore dulce, omnisqve amaritudinis, acrimoniæ, aciditatis, & salsedinis expers: Odore svaveolens, aut boni saltem odoris exiguum qvid spirans; à foetore autem alienum: Consistentia moderatum, sibi ipsi continuum, & ungvi instillatum adhærens; recens mulctum, æstivum, & ab animali bene pasto & sano petitum. Das ist: Wir halten eine solche Milch vor die beste/ (d) welche gantz weiß und klar/ rein/ sauber und unvermenget: Süß von Geschmack/ aller Bitterkeit/ Schärffe/ Säure/ und Saltzigkeit entfernet: Von Geruch lieblich und angenehm/ und ohne Gestanck: Mittelmäßiger consistenz, nemlich nicht zu dick/ auch nicht zu wässerig/ also daß der Tropff auf den Nagel geleget/ den Finger umgekehret/ daran behangen bleibet. Frisch gemolcken/ und im Sommer von gesunden und wohl geweideten Thieren fält.

Auch ist dieses zu erinnern/ daß (e) nicht al- U len

(d) Welche die beste Milch sey? (e) Welchen Naturen die Milch schadet.

len Menschen in gemein diese Milch / wie gut sie auch sey / zu geniessen zukommen kan; Und derowegen ebenfalls ein Unterscheid unter den Menschen zu machen: (*f*) Hippocrates gibt in seinen 5. Buch aphorismorum 64. dieser Sachen einen guten Ausschlag/ da er klar anzeiget/ welchen Naturen der Milch Gebrauch nicht dienlich sey: Welches Wort zur guten Nachricht anziehen muß. Er saget 1. Lac (*g*) cephalicis exhibere malum, es sey ein böses Ding/ wenn man denen/ so Kopff-Wehe haben/ die Milch zulasse: (ratio ist/ weil die Milch bey solchen Leuten leicht corrumpiret/ nach den Haupt steiget/ und den Schmertzen vermehret:) 2. Malum qvoqve est (*h*) febricitantibus, sc. acutè: Und denjenigen ist die Milch auch schädlich/ welche harte und hefftige Fieber haben (ratio erit, weil die Milch von der febrilischen Hitze corrumpiret/ und saur wird davon hernach das Fieber kan vermehret und erhöhet werden.) 3. Qvibus suspensa & qvasi pendula (*i*) hypochondria murmurant, malum lac: Welchen die Wampen Seiten/ darinnen die Dau-Glieder und das gantze Gekröß-Ader lieget/ seynd ausgedehnet und gleichsam aufgespannet.

(f) *Hippocrates* gibt der Sachen einen feinen Anschlag. (g) Schadet 1. (h) Zum 2. (i) Zum 3.

spannet / item ein großes Murmeln im Bauch haben / und solches entweder von einen Geschwer oder Geschwulste/oder von vielen Winden/denen ist der Milch-Gebrauch schädlich/ Ratio: denn bey solchen corrumpiret die Milch in eine saure Natur / mit scharffen Winden verwandelt / weil sie ohne das windisch ist: Galen. l. 3. d. alim. facul. c. 15.) 4. Et (*k*) siticulosis malus lactis usus: Und denen / so großen Durst haben und ausstehen / dienet die Milch nicht. (Ratio: weil solche Leute viel Gall bey sich haben / welche die Milch auch in ihrer Natur verwandelt / und zur Gallen machet / dahero der Durst verdoppelt wird) 5. Malum est etiam, (*l*) qvibus biliosa secedunt cum febre acuta: Auch den jenigen schadet die Milch/welche einen Durchbruch neben einen starcken Fieber von Gallen haben: (Dann die Milch wird von solcher Gallen corrumpiret/ und das Fieber und Durchbruch gefährlicher gemachet:) 6. Malum qvoqve iis, qvi (*m*) sangvinis copiam profuderunt: Auch denen ist die Milch schädlich / welche eine starcke Blutstürzung ausgestanden (Ratio: Bey solchen Leuten ist die natürliche Wärme und alle Kräffte abgemattet;

(k) Zum 4. (l) Zum 5. (m) Zum 6.

dahero die Natur solche Milch nicht kan coqviren / noch regiren / und muß dieselbe nothwendig versauren und verderben :)

Nun (*n*) wollen wir die Milch anatomiren / und derselben partes Essentiales, die wesentliche Theile / daraus sie ihr Wesen hat / in consideration ziehen: Der 1. Theil ist das balsamische / oder fette / daraus die (*o*) Butter gemachet wird; kan billig zugelaßen werden: Der 2. Theil ist das (*p*) Serum Lactis, die wässerige Art der Milch / ist dienlich mehr als eine Medicin / als ein Nutriment, Das 3. ist die harte und grobe Materie / daraus man die Käse machet / welche Käse von unser Diæt, als ein Ding / das den Stein befödert / gantz excludiret und bannisiret werden.

Es seynd zwar (*q*) noch mehr Sorten von gemachter oder bereiteter Milch / als 1. Poltermilch. 2. Sauermilch. 3. Biest. 4. Gerietze. Die werden alle von unser Diæt als alimenta ausgeschlossen: NB. 5. Ist (*r*) Milchraum: Cremor Lactis genant / welches dennoch / weil es die Natur der Butter hat / in so weit kan zugelassen werden.

(n) Betrachtung der Theile *in specie*, daraus die Milch entstehet. (o) Butter. (p) *Serum Lactis*. (q) Noch andere Sorten von Milch. (r) Milchraum.

3. (s) Reptilia, oder von den Thieren/ so da kriechen.

Zu dieser Claß der Thiere/ so da Wild gennennet/ müssen wir billig ziehen/ und unter solchen abhandeln die Thierlein/ so da nicht auff Füssen gehen/ sondern kriechen/ und dahero reptilia ausgesprochen werden: Und seynd

1. (t) Schnecken: Es seynd mancherley Art Schnecken; Unter allen werden die/ so in den Weingärten gefunden werden/ die besten erachtet/ und seynd zum allerbesten zu verdauen: Es sey dem allen wie es wolle/ und man auch vorwendete/ daß die Schnecken den Schwindsüchtigen würden zugelassen/ so ist dennoch nicht gantz und gar derselben Gebrauch zu zulassen: Massen die Schnecken ein zehes/ und schleimiges/ ungesundes nutriment geben: und schwer zu verdauen: Daß auch/ im Fall sie verdauet werden/ solches mehr den in der Bereitung hinzugethanen Specereyen zuzuschreiben ist: (u) Tanta gulæ est insania, saget einer/ ne ab illis ferculis abstineant sese homines, qvæ certo sciunt, sanitati plurimum incommodare. Die Menschen sind numehr im Freß-Werck so doll geworden/ daß sie nicht mehr

(s) 3. *Reptilia.* (t) Schnecken. (u) Schlechte *recommendation* der Schnecken.

mehr das meiden / was ihnen mercklich schaden bringet.

Cardanus gibt der Sachen einen solchen Schluß: Noto illos stultitiæ crimine, qvi temerè se tanto periculo exponunt, observatum nempe, qvosdam commestis cochleis vitam finiisse. Das ist / So närrisch wären numehr die Menschen / daß sie sich so verwegen in so große Gefahr stürtzten: Zumalen viele Exempel derer vorhanden / die sich durch Schnecken essen ums Leben gebracht.

Die 2. Claß de animalibus aqveis, von den (x) Thieren / so in den Wasser seynd.

Die Natur hält viele Thiere in sich auf Erden; Nicht weniger auch im Wasser. Und muß der Mensch sich billig über die Schöpfung Gottes ansehen / wenn man die mancherley Art Creaturen ansihet und betrachtet / was uns bekant: Noch viel mehr aber / wenn zu unser Wissenschaft kommen solte / was wir nicht wissen / gesehen / gelesen noch gehöret / so allen Erachten nach dieselbe weit übertreffen / so wir wissen.

Die

(x) Von den Thieren / so im Wasser seynd.

Die (*y*) Natur und Eigenschafft/in gemein zu reden/ der wässerigen Thiere ist zwar kalt und feucht/ nicht zuverstehen/ daß sie actu gantz kalt wären/denn sie ebenfalls ihr Leben und Wesen in einer Wärme führen/auch dasselbe durch eine Wärme/ so die astra dem Wasser mittheilen/ conserviren: Sondern (*z*) comparatè, mit andern irrdischen Thieren vergleichen/ derer Natur nach sie kalter und feuchter seyn: Wie dann ihre materia/ daraus sie gemachet: Darinne sie leben und weben: Ihr effect/ daß sie viele phlegmatische Feuchtigkeiten generiren/ und daraus gleiche Kranckheiten verursachen: Solches mit mehren an den Tag gibt. Dennoch aber/ in dem ein grosser (*a*) Unterscheid unter den Fischen ist; Als 1. Meer-oder See-Fische: 2. Süsse Wasser-Fische: 3. Die in fliessenden Wassern leben: 4. Oder in stehenden Seen: 5. Oder an sumpfigen Orten: 6. Oder an Stein und Sand-Gründen/ sich aufhalten: 7. Etliche haben Schuppen: 8. Etliche ohne Schuppen: Einige haben harte Schalen über sich: Andere seynd ohne Scha-

(y) Natur und Eigenschafft der Wasserthiere ist kalt und feucht: (z) Wie solches zu verstehen. (a) Unterscheid der Fische ändert auch die Eigenschafft und *restring*iret solche.

len; Wie dann der Unterscheide mehr seyn können: So ist auch ein großer Unterscheid unter denselben zu finden in ihren temperament und qvalitäten / dahero auch ein Medicus in Verordnung derselben eine Reflexion auf solchen Unterscheid nehmen muß.

Wir wollen in specie die jenigen (*b*) Wasserthiere untersuchen / so in unsern Lande bekant und gemein / und daraus nehmen / was zu unser Diæt kan zugelaßen werden.

I. Fische so in flüssenden und süßen Wasser seynd

1. (*c*) **Der Hecht:** Absonderlich die junge kleine Hechtlein / welche auch Jesuiter Hechte genennet werden / weil der Jesuiter Orden vor andern so klug gewesen / daß sie solche Hechtlein vor delicater haben judiciren können.

2. (*d*) **Forellen:** Seynd unterschiedenes Geschlechtes; die besten seynd die Schwartz- und Bachforellen / absonderlich im Sommer / da sie das beste und wohlgeschmackte Fleisch haben.

3. (*e*) **Bars / und Kuhlbars.** Haben ein härteres und beständiges Fleisch / und seynd der

(b) *Special* Untersuchung der Wasserthiere. (c) Hecht. (d) Forell. (e) Bars Kuhlbars.

der Faulung nicht so bald unterworffen.

4. (*f*) Asche: Ist ein recht delicater Fisch / so leicht zu verdauen / und von guten nutriment und Nahrung.

5. (*g*) Gründeln: Seynd guter Nahrung / widerstehen der Dauung nicht / und haben einen angenehmen Geschmack / und werden deswegen von großen Leuten gesuchet.

Diese (*h*) obgedachte Fische seynd die allerbesten zu unser Diæt / absonderlich / da dieselbe gefangen / und genossen werden in den Monaten / da sie in ihrer Exaltation, oder Vollkommenheit stehen. Dann sie halten sich meistentheils in den reinesten / sandigen und steinigen Wassern auf / suchen eine gute Speise zu ihrer Nahrung / und dahero sie nicht viele Unsauberkeiten bey sich haben:

6. (*i*) Karpe. 7. Barbe. 8. Weiß und 9. Rothfederlein / seynd mitteler Gütigkeit / eben nicht so gut als die ersten / auch nicht so böse wie die folgende: geben eine schleimige Nahrung / und leben selbsten an faulen Orten.

10. (*k*) Der Aall. 11. Guappen. 12. Schlei-

(f) Asche. (g) Gründeln. (h) Obgedachte Fische seynd die besten. (i) Nachfolgende seynd mittelmässiger Gütigkeit. (k) Diese folgende seynd gantz zu *exclud*iren.

Schleien: und andere so keine Schuppen haben / seynd auszuschliessen.

13. Eingemachte Neunaugen oder Pricken wären zwar auch nicht vergönnet / allein weil ihre Natur durch den Essig und aufgemachete Brühe dergestalt ist geändert / und das Fleisch mürbe gemachet / so kan man sie endlich zur Ergetzligkeit / doch nicht überflüßig / zulassen.

II. Meer-oder See-Fische.

Es werden von den Autoribus so vielerley Arten See-Fische angezeichnet / die ich niemalen gesehen / vielweniger davon gegessen: Kan auch derwegen solche nicht alle an diesen Ort zum Examen bringen: Absonderlich auch (*l*) weil wenig gefunden werden / die præcisè in unser Præservativ-Diæt dienlich seyn: Ins gemein haben sie ein hartes / unverdauliches Fleisch / ja ein solches Saltz bey sich / so da viele Gelegenheit zum Stein geben kan. Wir wollen die nothwendigsten anführen: Und ist

1. Der (*m*) Salm oder Lachs-Fisch genant. Dieser Fisch ist unter allen noch der beste / und derselbe darum / weil er zu gewissen Zeiten / aus den saltzigen Meer-Wasser heraus

(l) Insgemein seynd die Meer-oder Seefisch nicht zuzulaßen. (m) Salm oder Lachs.

aus sich in die süsse Ströme begibt / und seine Natur durch das süße Wasser in etwas verbessert: Dieser Lachs / wenn er (n) frisch ist / absonderlich die jungen / seynd zu zulassen / aber dennoch mit Bedacht und wohl bereitet / in geringer qvantität genossen.

(o) Gedörter Lachs ist schädlich.

2. (p) Stockfisch: Dieser Fisch ist bekantlich / seynd aber vielerley Gattungen bey den Kauff-Leuten zu finden; Da eine Gattung so viel besser / reiner und mürber zum Kochen ist; Gibt zwar ein grob Geblüte / es kan aber solches mit einer guten Bereitung / so bey vielen in Geheim gehalten / in etwas gecorrigiret werden.

3. (q) Heringe: Der frische Hering ist gantz delicat, und gibt eine gute Fügniß dem Menschen / sie kommen aber nicht frisch zu uns ins Land / vielweniger lebendig / dann / wie die Herings-Fänger ausgeben / dieselbe also bald sie oben Wassers kommen / sterben sollen / und werden darauf eingepeckelt / oder im Rauch gedörret / und Bückling genennet: Die eingesaltzene (r) Heringe verdauen die cruditäten in den Magen / dahero die Säuffer des Morgens

(n) Frischer Lachs. (o) Gedörter Lachs. (p) Stockfisch. (q) Hering. (r) Pekelhering.

gens nach den Rausch sich damit belustigen; Aber sich selbsten arbeitet er schwer durch; Der überflüßige Gebrauch ist sehr schädlich/ und generiret den Stein.

Die eingewässerte und (s) gesüßete Heringe seynd etwas besser/ und in sich selbsten verdaulicher/ doch ebenfalls wenig gegessen.

Der (t) Bückling ist gantz auszuschliessen.

4. (u) Sordellen: Ist ein kleiner Fisch mit den Hering gleicher Natur/ ist ebenfalls den Säuffern eine angenehme Speise/ können tapffer trincken; Seind mehr zur Belustigung/ als zum rechten nutriment.

5. (x) Rochen: Ist ein harter Fisch/ in allen gleich den Stockfisch / kan besser von der Diæt ausgeschlossen als hinzugelassen werden.

III. Von den Wasser Thieren / die Schalen und Deckel haben.

Noch finden sich Wasser-Thiere/ so die Natur mit weichen und harten Schalen und Deckeln bekleidet: Und

1. Krebse: Seind mancherley Gattungen; Die besten seyn/ so in den fliessenden Wassern/ und in den stehenden Seen seyn/ da viel Sand und kleine Steine gefunden werden.

Die

(s) Gesüste Heringe. (t) Bückling. (u) Sardellen. (x) Rochen.

Die im neuen Mond gefangen/ haben ein magerer/ im vollen Licht aber ein fetteres und vollkommeners Fleisch: Diese Krebse auf vielerley Art bereitet/ geben ein gutes nutriment, iedoch erfordern sie einen guten Magen: Sie werden sonderlich gegen den Stein recommendiret/ sonderlich die Schalen/ und noch mehr die Krebs-Augen: oder Krebs-Steine.

Es kömmet eine Art von großen Krebsen aus den Oceano, oder Meer/ so man (z) Hummer nennet. Diese Thiere seind sehr kalter und harter Natur/ beschweren den Magen sehr/ und gehen langsam ab. Dahero man in Geniessung solcher sich wohl zu gouverniren hat.

2. (a) Austren/ seind mancherley Art: Heutiges Tages werden die vor die beste am Fleisch und Geschmack gehalten/ so an der Engelschen Seiten gefangen werden.

Sie (b) geben einen schleimigen und kaltfeuchten Safft der Natur des Menschen/ so wenig ernehret/ und leicht in den Magen verderben/ dahero sie man entweder gar nicht/ oder wenig in unser præservativ Diæt anwenden soll. Besser und gesünder seynd sie (c) gebraten/ als

(z) Hummern. (a) Austren. (b) Würckung. (c) Gebraten.

als (*d*) roh genossen: Wegen (*e*) ihres eigenen bey sich habenden Saltzwassers erregen sie den appetitum zum Essen / und ad coitum; worzu nicht wenig hilfft der Pfeffer / so dazu gegessen wird.

3. (*f*) Muscheln: seynd besser zu verdauen/ als Krebs und Austern: haben ebenfalls ein Saltzwasser bey sich/ so den Magen angenehm: Man erwehle aber / gleich wie auch bey den Austern/ die gantz frisch seynd / und mache eine gute Eintuncke dabey;

Und dieses sey genung von den Thieren / so in Wasser seynd / zu unser Diæt geredet.

III. Classe / von den geflügelten und gefidderten (*g*) Thieren/ so die Lufft lieben.

Wir wollen uns in die Höhe schwingen mit unsern Gedancken / und zusehen/ was die Thiere / so die Lufft lieben / und in derselben zum Theil herum schweben / uns zu unser Præservativ Diæt aus ihren Mitteln spendiren wollen / zu mehrer Ordnung sollen diese Thiere auch (*h*) in zahme und wilde abgetheilet werden.

1. Von

(d) Rohe. (e) Warum sie gut *ad coitum* zum Trunck. (f) Muscheln. (g) Von den Lufft-Thieren. (h) Abtheilung der Lufft-Thiere in zahme und wilde.

1. Von den zahmen gefidderten Thieren.

1. Das (i) Huhn: Hünerfleisch gibt eine gute Nahrung / ist temperirter Natur / erhebet die Spiritus, und stärcket die natürliche Wärme.

2. Die (k) jungen Küchlein von 2. oder 3. Monatten seynd viel angenehmer / als die alten Hüner / geben einen herrlichen Lebens-Safft.

3. (l) Haushan: dessen Fleisch ist etwas härter zu verdauen / gibt auch ein schwerers nutriment: ie jünger sie aber seyn / ie besser.

4. (m) Kapaun: Dieses Fleisch ist eine rechte Speise vor einen Menschen / ist dem Magen sehr angenehm / leicht zuverdauen / und weil sie verschnitten seyn / seynd sie viel säfftiger als die andern Hahnen.

5. (n) Tauben; Es sind einige / welche das Tauben-Fleisch in der Diæt verwerffen / vorgebend / daß es melancholische humores generire und das Podagra einführe: Allein es wird von andern vor eine falsche opinion, so wider die ration läuffet / gehalten. Die Erfahrung bezeuget / daß das Tauben-Fleisch / sonderlich der

(i) Hüner. (k) Küchlein oder junge Hüner. (l) Haushan. (m) Kapaun. (n) Tauben.

der gemeinen Feld-Flieger/ und so noch jung seyn/ ein wol verdauliches Fleisch seyn/ so einen reinen und der Natur angenehmen Safft gebe: Und dahero nicht gar von unser Diæt zu verstossen.

6. (o) Welscher Han: Dessen Fleisch ist unter denen zu rechnen/ das die gantze Natur mit einen guten nutriment beseligen und versehen kan: Weicher mit seiner Gütigkeit im geringsten nicht der Kapaunen Fleische; Zumercken aber ist/ daß man die jungen Hanen in der Diæt erwehlen/ und wie gebräuchlich/ recht zur Speise præpariren lasse: Die gar alte soll man wie Gifft meiden/ wie auch den Kopf und Halß.

7. (p) Ganß: Gänse-Fleisch ist hart zu verdauen/ gibt ein wässeriges und melancholisches Geblüte/ dahero dieselbe nicht wol zu rathen.

Von den (q) jungen Gänsen machen viele grosse Herren einen grossen Staat/ und bringen sie zur Tafel: Allein es ist ein überaus schleimig- und feuchtes Fleisch/ so keine Fügniß gibt/ und leicht der Faulung unterworffen; dahero sie zu unser Diæt nicht dienen.

(r) Ge-

(o) Welscherhan. (p) Gäns. (q) Junge Gänße.

(r) Gedörrete Gänse/ in lang geropfften braunen Kohl gekochet / vorher aber etwas ausgewässert / ist bey vielen ein herrlich Essen/ und ob zwar bekant/ daß solche von vielen verworffen werden/ weil sie den Stein machen sollen; So muß dennoch bekennen/ wann die (s) Gänse in leinene Beutel gestecket / in den subtilen Rauch gehänget/ und zwar an solchen Ort/ da die Lufft zugleich mit den Rauch sich wechselt/ und sitsam gedorret/ hernach ausgewässert und gekochet/ nicht eben eine überaus böse Speise / sonderlich / wann man solches Fleisch nicht öffters und zuviel gebrauche/ und mit andern Speisen geniesse: Zumahlen der subtile Rauch nur den Beutel durchdringet / hinterlassend den irrdischen Theil des Rauchs/ so man Ruß nennet; Darinnen die reche Stein materia sitzet/ und an den Beutel hängen bleibet / das Gänsefleisch durchgehet / alle überflüssige Feuchtigkeiten darinnen verzehret/ und zur guten Dauung mürbe machet.

8. (t) Enten. Entenfleisch gibt in der Natur und bey der Dauung viele böse humores, und wenig guten ernehrenden Safft: beschweret hefftig den Magen: Die auf den flüßenden

X Was-

(r) Gedörrete Gänse. (s) Wie die Gänse sollen gedörret werden? (t) Ente.

Wassern ihre Nahrung suchen / seynd beßer als die zu Hause in den Koth ihre Nahrung suchen; iedoch kan keine derselben zur ordinaren Diæt zugelaßen werden / wie wohl man dieselbe im Kochen gantz delicat zubereiten kan / es müste dann ein starcker Magen / und Arbeit dabey seyn.

Von den wilden Feder- und Lufft-Thieren.

1. (*u*) Rebhun. Gibt der Natur eine herrliche Speise / so leicht kan in ein säfftig / kräfftig und wohl ernehrendes Blut verwandelt werden / gibt wenig Unflath in der Dauung von sich; absonderlich dieselbe / so in der Ernde gegen den Herbst gefangen werden / zu welcher Zeit sie fett seyn.

2. (*x*) Pfasanfleisch wird ebenfalls vor eine gute Speise gerühmet / so mächtig den Leib ernehret / die Geister des Leibes erhöhet / und die Kräffte stärcket: absonderlich / wann der Vogel nicht zu alt ist.

3. (*y*) Wildetauben haben ein härteres und truckeners Fleisch / und sind dahero nicht so leicht zu verdauen: iedennoch geben sie ein dauerhafftiges Geblüt / so nicht leicht die Fau- und Corruption annimmet. 4. (*z*)

(u) Rebhun. (x) Pfasan. (y) Wildetauben.

4. (z) Ringeltauben / so etwas kleiner seyn / geben ein gleiches nutriment, wann sie aber jung seyn / werden sie als ein delicat Essen genossen.

5. (a) Turteltauben werden vor gesünder gehalten / als die andern / weil sie nicht so einen groben Safft dem Geblüte mittheilen.

6. (b) Haselhun. Ist eines von den besten Speisen / gibt ein auserlesenes Geblüte / und ernehret treflich den gantzen Leib mit seinen Geistern.

7. (c) Aur- oder Birckhan: Dieser Vogel hat fast gleiche Natur mit den Welschen oder Indianischen Han / gibt der Natur ein dauerhafftes Geblüt / so nicht leicht verschiesset.

8. (d) Wachtelfleisch ist wegen seiner guten Natur und Eigenschafft zu unser Diæt zuzulaßen / was auch der Plinius, Galenus und andere mit ungegründeten Ursachen dawider reden wollen.

9. Die (e) Lerch wird vor eine gesunde und dem Munde des Menschen wohl schmackhaffte un angenehme Speise gehalten: Dahero in den Elsaß / alwo sie häuffig gefangen / alle Wirthshäuser damit ausgespicket / und Dutzentweise ge-

(z) Riegeltauben. (a) Turteltauben. (b) Haselhun. (c) Aurhan. (d) Wachteln. (e) Lerch.

gebraten verkaufft werden; zu mercken ist die Natur der Lerchen / daß die jenige / so des (*f*) Nachtes gefangen seyn / viel fetter und angenehmer: des Tages aber magerer gehalten werden: Man wil die Ursache geben / daß sie von den Thau / und anderer Feuchtigkeit der Lufft / den astral Geist mehr des Nachts als des Tages in sich habend / und von ihrer eigenen Krafft magnetice zu der Zeit angezogen / bey Tage aber von der Sonnen Hitze zertheilet und verjaget / also erfettet werden.

10. (*g*) Kramet-oder Wacholder-Vogel: Ist zu unser Diæt sehr angenehm / weil er ein sehr säfftiges Fleisch hat / und ein rein Geblüte gibt: Absonderlich da derselbe wegen der Wacholder-Beer / damit sie sich speisen / eine Natur und Eigenschafft wider den Stein an sich nehmen soll: Man hält davor / daß dieser Vogel einē überaus (*h*) geschwindē Flug halte / dadurch die spiritus durch den gantzen Leib getrieben / und das Fleisch wohl durchgearbeitet werde. Und die Erfahrung bezeuget / daß sie noch frische unverdaute Wacholder-Beere in den Magen haben / da doch auf 7. oder mehr

Meil-

(f) Warum die Lerche des Nachts gefangen fetter seyn. (g) Krametvogel. (h) Geschwinder Flug des Krametvogels.

Meil-Weges die Wacholder-Bäume nicht gefunden worden.

11. (*i*) Weintrussel. 12. (*k*) Schild-Amseln / und andere / so diesen gleich seyn / werden mit den Kramet-Vogel / als die gut Fleisch haben / auch zugelassen.

Noch könten eine große Zahl der kleinen wilden Vögel angezeichnet werden / aber der Platz und die Zeit möchte uns klein fallen. Breche derowegen ab / und stelle diese kleine Thierlein in iedweder vernünfftigen und vorsichtigen Gebrauch / halte nicht davor / daß ein Excess darinnen soll begangen werden.

13. Dieses ist noch wohl anzumercken / daß der kleine (*l*) Zaun-König in specie recommendiret wird / zu Zermalmung des Steines / entweder roh mit Saltz / oder gebraten genossen: Aber dieses ist mehr eine Medicin, als eine Speise.

14. (*m*) Wilde Gänse: 15. (*n*) Wilde Enten: Es wollen zwar einige diese Wasser-Vögel zur Speise recommendiren / dieweil ihr Fleisch wegen ihres Fluges und starcker Bewegung temperater wäre / wie es auch in regard

 der

(i) Weintrossel. (k) Schildamseln. &c. (l) Zaunkönig ist wider den Stein. (m) Wildegänse. (n) Wildeenten.

der zahmen Gänse und Enten ist: Aber es ist besser die Sache zu restringiren / als zuzulassen / daß ein so schädlicher Wasser- und kalt-schleimiger Vogel soll in die Diæt gesetzet werdē / man bereite denselben / wie man wil / er lässet seine Mucken nicht.

16. Wir wollen diesen Theil der Diæt von den Speisen beschliessen mit den (o) Eyern / als welche von den vorabgehandelten Lufft-Thieren geleget werden: Und vernehmen / was von solchen zuhalten.

Vierlerley Art (p) Eyer werden gefunden nach Art der Thiere oder Vögel / die sie legen: Unsere Rede soll nur seyn von den Eyern / so die Hüner / Gänse und Enten uns præsentiren: Wenn man das Ey recht consideriret / so gibt es eine große speculation, zumahlen es gleichsam wie die große Welt / (q) die vier Elementa gantz förmlich in sich begreiffet: Und kan vor ein typus der Welt bestehen. (r) Alexander Aphrodisæus, wie Sebizius solchen lib. 3. alim. fac. anziehet / hat eine solche Vergleichung des Eyes mit der Welt machen wollen / sect. 2. prob. 84. Ovum, saget er / Elementorum

(o) Eyer. (p) Vielerley Art Eyer. (q) Das Ey wird mit der Welt verglichen. (r) Gantz umgekehret vom *Alexandro Aphrodisæo.*

rum qvalitates in se continet, & qvatuor rerum primordia planè in se sita ostendit: Tegumentum enim testaceum est terra: Albumē aqvæ conditionem gerit: Spiritus in albumine delitescens est aër. Vitellum ignem repræsentat. Das ist/ die Schale des Eyes zeiget an die Erde; Das weisse im Ey das Wasser 3. der Geist so im Ey verborgen lieget/ ist die Lufft: und 4. das Gelbe im Eye ist das Feur; Dann es ist hitziger Natur. Ich lasse diese speculation in so weit passiren/ habe aber meine contrare speculationes hierüber/ und halte davor/ daß die Abtheilung des Alexandri Aphrodisæi gantz inverso modo, umgekehret sey gemachet. Und sage/ (s) daß die äusserliche Schale sey das Firmament/oder der Himel mit seinen in sich habenden verborgenen Gestirn/welcher die gantze innere Welt/als ein continens, bezirckelt und zusammen hält/ und das verborgene Astral-Feuer/ sanè non destruens, sed conservans; virtualiter in sich verborgen hält: Das spacium, so zwischen den Häutlein und Weiß vom Eye ist/hält in sich die Lufft/ und solches nicht unbeweißlich/ zumalen in den frischen Eyern gleichsam eine subtile

(s) Eine bessere und natürlichere Vergleichung.

Feuchtigkeit / oder ein Dampff gefunden wird/ viel anderer subtiler Natur und Wesen / als das Weise vom Eye: Wie dann solcher Luft-Nebel im Kochen condensiret und zum begreiflichen subtilen Wasser gemachet wird: Das Weiße vom Eye ist ein rechtes Wasser / und hat alle dessen qvalitäten in sich: Das Gelbe im Eye/ so da rund und hart ist/ sey die Erde/ und der mitler Punct: Welche Vergleichung in allen mit der großen Welt in der Figur und Gestalt/ auch in allen qvalitäten/ wenn man sie recht expliciren wil/ übereinkommet.

Von den Eyern wird ein größer Geschrey gemachet/als es in d' That ist; Es kan wohl war seyn/ daß ein Ey nutrire/ oder seine Fügniß gebe. So ist auch dieses wahr/daß kein (u) Ding leichter putrescire und zu Galle werde in den Magen / wann es nicht recht verdauet wird. Dahero ein (x) Ey einen recht guten Magen erfordert: Da nun unter vielen Menschen wenig seyn/ die nicht solten haben/ entweder einen kalten schwachen Magen / oder einen hitzigen und mit Galle angefülleten / dadurch die Eyer zur corruption können gebracht werden; Ist

(t) Eyer *nutriren*. (u) Eyer *corrumpiren* leicht. (x) Eyer erfodern einen guten Magen.

Jst derwegen nöthig/daß so wohl der Medicus, als Patient / ihrer in Verordnung und Geniessung solcher wahr nehme / damit die mala nicht hervorbrechen / welche die Exempel darthun.

Aus den (y) Eyern werden mancherley Gerüchte gemachet; nach Art und Weise/ wie dieselbe durchs Feuer geexeqviret werden.

1. Gesottene Eyer. 2. Gebackene Eyer. 3. Gestauete Eyer. 4. Zerlassene Eyer.

Unter allen Bereitungen der Eyer seynd die (z) weichgesottene gut: und die allerbesten / so in einen Wein / Bier oder guten Fleischbrüe zerqverlet und zerlassen. Wie da seynd die Eyersuppen; sonderlich so von frischen Eyern gemachet / und bereitet seynd / welche die Hüner / und Phasanen geleget.

Und dieses sey geredet von den Speisen oder Essen / so man zu unser Præservativ Diæt, so wohl aus den Regno vegetabili , als Animali hat erwehlen wollen.

III. Qvoad (a) Regnum Minerale.

Von den Dingen / so unter der Erden seynd und zu unser Speise können in der Diät genommen werden.

X 5 III.

(y) Unterschiedene Bereitung der Eyer. (z) Welche Bereitung der Eyer die besten. (a) *III. Regnum minerale.*

ZU diesen Regno der mineralien kan ich an diesen Ort nichts anders ziehen / oder aus solchen heraus wehlen / als einig und allein das (b) Saltz: Dieweil ich aber in den vorigen/unter den (c) Condimentis, eine ausführliche Erklärung des Saltzes abstatten müßen/so wil solches damit bewenden laßen: und mich wenden zum Tranck / wie solcher zu unsern Præservativ Diæt seyn soll:

II. Vom (d) Tranck / den ein Mensch zu unsern Præservativ Diæt gebrauchen kan.

Von Anbegin der Welt seynd die Menschen zwar in Erfindung vieler Dinge vorwitzig und nachdencklich gewesen / aber in keinen mehr als in Nachsinnen (e) vielerley Geträncke; und hören noch nicht auf von Tage zu Tage etwas neues auszuspintisiren / dadurch sie sich belustigen können: dahero auch so mancherley Geträncke in der Welt / daß man sie nicht alle wissen / vielweniger beschreiben kan. Plinius lib. 14. c. 22. führet hierüber eine nachdenckliche Rede / da er also saget: (f) Vita humana in nulla parte operosior fuit, qvam in apparatu

(b) Saltz. (c) Davon geredet zurück unter den Gewürtzen. (d) *II.* Vom Tranck. (e) Vielerley Art Geträncke / so fast nicht zu nennen / seynd von den Menschen erdacht. (f) *Plinii* Rede.

ratu potuum: Ceu non saluberrimum ad bibendum aqvæ liqvorem natura dederit: qvô cœtera omnia animantia utuntur: Das ist/ der Mensch hat in keinen Theil mehr Mühe und Nachdencken angewendet / als in Erfindung und Bereitung vielerley Geträncke: eben als wann die Natur nicht das Wasser zu trincken gegeben hätte / welches alle lebendige Thiere insgemein gebrauchen.

Es ist zwar wahr/ was Plinius saget/ daß die Menschen viele Mühe angewendet/ allerley Geträncke zu erfinden; Wahr ist es auch/ daß das Wasser von der Natur zum Trincken verordnet/ und daß es die unvernünfftigen Thiere ins gemein gebrauchen: Daß er aber eine (h) digression von den unvernünfftigen Thieren zum Menschen machen wil / und die letztere gleichsam straffen / daß sie sich von den Thieren/ durch nicht trincken des Wassers/ und Bereitung fremdes Geträncks/ wollen absondern/ darinnen gehet er ausser den (i) Schrancken der Zulässigkeit/ und thut den menschlichen Geschlecht gar zu viel: Nicht betrachtend/ wie der Mensch

(g) *Plinius* redet zwar in einen recht. (h) *Plinius* urtheilet in andern unrecht. (i) Ist derwegen zu straffen.

Mensch eine viele edelere Creatur sey/ als Thiere/ und dahero auch eine andere ihrer Natur angenehmere (*k*) Speise und Tranck erfoderte; Und wie der Mensch/ nicht also/ wie die unvernünfftigen Thiere/ so schlecht und roh die Kräuter und Speise hinein essen/ sondern auff mancherley Art/ aufs beste zubereitete/ also (*l*) wäre es denselben auch wohl zugelassen/ daß sie ebenfalls/ ohne Sünde und Schelten/ einen sonderbahren Tranck ausser den gemeinen Wasser zu dero Gesundheit ausdächten und erfinden: Wie denn (*m*) Gott solches den ersten Menschen selbst eingegeben und befohlen/ in dem dieselbe haben dörffen den (*n*) Weinstock bauen/ und einen Tranck/ der viel besser/ angenehmer und erfreulicher wäre/ als das Wasser/ davon præpariren/ welcher keines Weges den vernünfftigen Thieren zukommet; sondern den Menschen allein bleibet: Da aber die Erde also erschaffen/ daß sie nicht an (*o*) allen Orten Wein kan hervorbringen/ der Wein auch

(k) Der Mensch als die Edelste Creatur erfodert auch einen bessern Tranck. (l) Wie er die Freyheit im Essen hat/ also auch im Trincken. (m) Gottes eigenes Eingeben zum fremden Tranck/ ausser das Wasser. (n) Nemlich den Wein. (o) An allen Orten der Welt kan kein Wein wachse.

auch nicht von allen Leuten kan nach Nothdurfft bezahlet werden / so kan ja denselben frey stehen/ daß sie den (p) Mangel des Weins mit anderen aus den Früchten der Erden/nach Art der Natur/durch Kunst wohlgemachten gesunden Tráncken ersetzen : Ich wil mich ohne fernerer Weitläufftigkeit zu den Getranck des Menschen wenden / und in specie denselben besehen und verordnen.

Und damit alles ordentlich abgehandelt werde/ so sollen die ordinari Geträncke/ so bey uns üblich und gängig/ in (q) zwene Unterscheide abgetheilet werden : Nemlich/und zum 1. welche einfach anzusehen/ und von der (r) Natur selbsten hervorgebracht werden/ als Wasser/ und Wein : Zum 2. die von den (s) Menschen durch Kochen und Bereiten von unterschiedenen Dingen bereitet werden / als das Bier : Von einen iedweden ist an diesen Ort nach Würden zu reden.

1. Vom (t) Wasser: Ist eins von den (u) nothwendigsten Dingen in- und zu den Leben und

(p) Muß der Mangel des Weines mit andern Geträncken ersetzet werden. (q) Zweyerley Geträncke. (r) 1. Natürliche als Wasser. Wein. (s) 2. Durch Kunst bereitete. Als Bier. (t) Wasser. (u) Ist daß nothwendigste.

und Nothdurfft des Menschen/ dergestalt/daß fast nichts zu machen noch zu bereiten/ darinnen das Wasser nicht das vornehmste Element sey: Dahero auch in der Welt kein (x) Ort ist/ da nicht Wasser zu finden: Galenus lib. 1. simpl. c. 4. saget: Etsi aqva non alat, tamen sine aqva nihil alere potest, das ist/ ob zwar das Wasser nicht ernehre/ so könte doch nichts ohne Wasser ernehret werden.

Ob zwar einige in der Meinung stehen/ ob solte das (y) Wasser /oder andere Geträncke aus (z) Wasser keines Weges dem Menschen eine Nahrung geben/ sondern sey nur bloß den Durst zu löschen/und die andere Speisen/ so harter Natur seyn/ zuerweichen/ flüßig zu machen / und durch den gantzen Leib zu führen/wie denn der Galenus im vor angezogenen seinen Worten ebenfalls das Ansehen gewinnet/solcher Meinung Beypflicht zugeben: Wiewohl die Wort können anders ausgeleget werden. So ist dennoch der (a) Vernunfft nach mehr wahr/daß das Wasser ebenfalls als die Speise eine stärckende und ernehrende Krafft bey

(x) Allerwegen in der Welt ist Wasser. (y) Ob das Wasser eine ernehrende Krafft in sich habe? (z) Wird von einigen *negiret*. (a) Die *Recta ratio*, und Erfahrung bekräfftiget/ daß die Wasser auch ernehren.

bey den Menschen habe: Inbetracht / daß bey den Menschlichen Leibe solche principia Elementata, oder solche Theile zu finden seyn / die da wässeriger Natur / und mehr aus Wasser / als andern Elementen bestehen / und dahero auch ein gleiches nutriment und Nahrung / wie andere Partheyen / erfodern: Und können zwar nicht ab seyn / daß das Wasser den Durst lösche / und die harten Speisen flüssig mache; zu leugnen aber ist auch nicht / daß das Wasser zugleich erneh[r]e: zumahlen ein (b) natürlich Ding mehr als eine Endursache haben kan: Jenes ist eine neben- doch nöthige Endursache / dieses aber die Principal und vornehmste.

Wenn man das Wasser obenhin als ein schlecht einfach Wasser ansehen wil / so kommt es in keiner consideration, und wird gleichsam vor nichts gehalten; allein wann man philosophice und mit rechten Verstand das innere anatomiren und (c) überlegen wolte / so wird viel ein anders heraus kommen / und die klare Warheit erfolgen / daß das Wasser / als ein Elementum, oder beßer / Elementatum, mit der von den gestirneten Himmel und deßen astral Geist

(b) Ein Ding hat eine *principal* Endursache / aber auch zugleich mehr neben Endursachen. (c) Warhaffte und tieffere *consideration* des Wassers.

Geist geschwängerten Lufft vereiniget / und in sich habend mitten in seiner befindlichen Kälte/ ein rechtes Lebens-Feur / einen calorem naturalem & astralem, Krafft welches es in seinen Centro viele Dinge generire / hege/ und erhalte / seyn könne und müste ein warhafftiges / nothwendiges / und gespecificirtes nutriment, gleich wie die Lufft/ also dieses zu seines gleichen: Wie deñ das (d) Wesen und das innere verborgene Wasser des äuserlichen Wassers / so das rechte Elementum zu nennen / eine ausführliche / und wunderbare Erklärung erfodert/ welches an diesen Ort nicht kan erfolgen. Man lieset in der Schrifft von keinen andern Geträncke / so vor der Sündfluth üblich gewesen / als vom (e) Wasser; denn nach der Sündfluth der Noa zu erst den Wein gepflantzet: Ob zwar das Wasser ein ungemeiner Tranck heutiges Tages ist / also daß sich wenig Leute / so die Mittel haben / deßen bedienen ; dennoch seynd einige (f) Naturen / die das Wasser / Theils aus sonderbarer inclination oder sympathi zum Wasser ; oder Anthipathi , und natürlichen Wi-

(d) *Mysterium* ist im Wasser. (e) Vor der Sündfluth ist das Wasser ein allgemeiner Getranck gewesen. (f) Viele Naturen müssen Wasser trincken.

Widerwillen gegen den Wein und Bier; oder aus Armuth das Wasser zu ihren Tranck in der Diæt gebrauchen.

Billig wolten wir das (g) Wasser / als ein rohes Wesen / von welchen die Natur des Menschen von vielen seculis her abgewehnet / und die hypochondrien oder die Seiten Geäder hefftig ausdehnen / zugeschweigen mehr ander Ungelegenheit einführen können / aus unser præservativ Diæt ausschliessen: da aber ein- oder ander aus vorbesagten Ursachen des Wassers nöthig anwenden müste / so will ich allhie von den Wassern / derer Natur und Gütigkeit / und derselben Wahl etwas weniges anführen.

Ein großer (h) Unterscheid ist im Wasser / und ein großer Unterscheid derselben Eigenschafft / dahero auch in der Wahl. Insgemein seynd die Wasser / ihrer euserlichen Anschauen und judiciren nach (i) kalt und feucht: Der inneren Natur nach / wie vorher angezeiget / haben sie einen Calorem mysticum, eine verborgene (k) Wärme bey sich / so das gröste und beste bey allen operationen ist: sonsten köntensie

Y ohne

(g) Wie weit das Wasser zur Diät zuzulassen. (h) Unterscheid der Wasser machet die Wahl. (i) Wie die Wasser kalt und feucht seyn. (k) Wie sie warm seyn.

ohne Schaden nicht angewendet werden: Mercklich saget hievon das Buch der Weißheit am 16. v. 17. Das war das aller wunderlichste / daß Feur zum meisten im Wasser brandt / welches doch alles auslöschet: & verſ. 22. Wie das Feur im Hagel brennet / und im Regen blitzet. Von dieser materia redet ein (*l*) Philoſophus nachdencklich also: Conſideratis his omnibus exactius, evidenter patebit, frigiditatem aqvæ nihil prorſus, niſi qvatenus caliditatis actione provocatur, poſſe operari, & per conſeqvens lucem, cujus effectus eſt calor & caliditas, cauſam eſſe cujuslibet differentiæ, tam in cœlo inferiori, ſc. terra, aqva, & aëre: qvàm in ſuperioribus: Non ſolum aër ineſt locis vacuis, ipſius terræ, ſed etiam aqvæ ſubſtantiæ aëre plenæ ſunt, utpote qvæ primordialiter ab aëre proceſſerunt.

Die (*m*) besten und gesundesten Wasser / so man endlich aus Noth erwehlen muß / seynd nach des Hippocrat. Galen. und anderer vornehmer Medicorum, und der obſervation Zeugnis / dieselbe / so 1. hell und klar / rein und von

(l) *Philoſophorum* Rede von des Wassers wahrer Natur. (m) Welches die besten Wasser seyn.

von keinen fremden Dinge trübe oder unsauber gemachet: 2. Von guten Geschmack. 3. Von keinen Stanck oder fremden Geruch. 4. Subtil und dünne; Solche Wasser blieben in den Leib und Geäder nicht lange sitzen / sondern werden/der anderen Wasser Natur nach/leichter verdauet.

Es seynd noch andere von der Natur gemachte/ und aus mehren Dingen zusammengesetzte Wasser / als mancherley Arten (n) Sauer-Brunnen/welche ebenfalls/doch mit Verstand/ zur Diæt zuzulassen seyn.

Sonsten werden auch nach Art der Naturen und Kranckheiten/dazu der Mensch incliniret/von den Medicis einige (o) Wasser zur Diæt compariret/ bereitet / und verordnet / welche auch zum Theil/ wann sie recht auf die und wider die disposition gerichtet / mit großen Nutzen können zu unser Præservativ-Diæt zugelassen werden.

1. (p) Alle Pfützen oder Teich-Wasser / so schleimig und faul.

2. Alle stehende See-Wasser/ und

3. Die keines Weges sich bewegen/ seind zu meiden.

(n) Sauerbrunnen. (o) Durch Kunst bereitete Wasser. (p) Welche Wasser sehr schädlich?

4. Die unter der Erden geführte Wasser seyn sehr schädlich/ absonderlich welche über eine leimichte und steinige Materia/ und nicht durch gute höltzerne Röhren / sondern eiserne oder (q) bleierne geleitet werden/ derer widriger Natur sie an sich nehmen / davon Galen. 7. de compos. medic. also raisoniret ; Propter hoc, aqva per plumbeos ductus ducta, fugienda est, qvoniam recrementa qvædam plumbi huic immittuntur, unde postmodum hujusve aqvæ sedimentum potantes dysenteriis tentantur. Das ist/ um deß willen / daß die Wasser durch bleierne Canalen geführet werden/ und solche im Durchlauffen etwas von den Bley / und dessen Krafft mit wegnehmen / uñ denselbē der sie trincket/ leicht mit der rothen Ruhr beleget/ seynd solche zu meiden.

5. Und weil auch Wasser gefunden werden/ die durch eine (r) sonderbahre und verborgene Krafft schädlich seyn/ wie dann solche gefunden werden/ die Holtz/ und was hinein geworffen wird/ also fort in Steine verhärten ; Item in Pohlen/ nicht weit von der Ukraine ist ein fliessendes Wasser/ davon alle die es trincken/ plicam

(p) Wasser durch bleyerne Röhren geführet ist schädlich. (r) Wasser aus einer sonderbaren verborgener Krafft / schaden.

cam polonicam, oder die Maarlocken/ so eine heßliche Kranckheit ist/bekommen/also soll man dahin sehen/daß solche Wasser nicht allein zum Trincken/ sondern auch zum Kochen gemeidet werden.

Hingegen (s) fliessende und Quell-Wasser seynd viel besser und gesunder / doch daß man alles wohl überlege.

6. (t) Schnee- und Eiß-Wasser ist den Dau-Gliedern und der Dauung sehr schädlich/dahero sie auch von den Hippoc.lib. de aëre & aqv. gäntzlich verboten werden: Und bezeugen solches die Exempel derer/ so da das Eyß in das Trincken geworffen/ mit getruncken/ und in einer unerleidlichen Colic ihr Leben endigen müssen.

Ob zwar das (u) Regen-Wasser ein gut Bier geben soll/ auch von den Hippocrate lib. de aëre zum höchsten/ als ein Wasser/ so gantz subtil, und von der Sonnen Wärme recht wohl gekochet/ recommendiret wird / so kan dennoch solches nicht generaliter angenommen werden/ und hat man in der Wahl sich wohl vorzusehen/ zumahlen bekant/ daß das Regen-

(s) Die fliesende Qvell-Wasser seynd besser.
(t) Eys-und Schnee-Wasser schaden. (u) Regen-Wasser.

Wasser vielerley fremde semina bey sich führen kan/ welche nach dem sie in den warmen Leib getruncken / mit großen Schaden des Menschen zum effect aufgewecket werden.

Und dieses gesaget von den Wassern.

II. Vom (x) Wein: Daß der Wein ein kräftiges nutriment und Stärckung des Lebens sey/ erhellet so wohl aus der Schrifft; Die da saget: Der Wein erfreuet des Menschen Hertz/ nemlich/ wenn (y) er ordentlich genossen wird/ sonsten (z) gemißbrauchet/ derselbe groß Hertzeleid/ Traurigkeit/ und confusion anrichten kan: Exempla könten von beeden Theilen angeführet werden: Noa (a) als der erste Erfinder durch Gottes Zulaßung und Eingebung des Wein-trinckens/ hat solchen Wein/ nach dem er als ein verlaßener einsamer Mensch/ da das übrige menschliche Geschlecht gantz ausgerottet/ in höchste Bestürtzung und Traurigkeit gerahten/ zu seiner Erquickung / und Melancholey Vertreibung / getruncken: Hingegen (b) Loth/ der sonsten ein frommer Mann/ dadurch in die gröste Schande gerahten/

(x) Vom Wein. (y) Wann der Wein erfreuet? (z) Wann derselbe betrübet? (a) *Exempla* da er erqvicket. (b) *Exempla* da er betrübet.

ten / dahero die Schrifft saget: Wein und Weiber machen den Menschen töricht. Und dahero der Wein ordentlich gebrauchet in unser Præservativ-Diæt, doch mit Unterscheid / zuzulassen.

Die Natur der Menschen ist nicht einerley / auch der (c) Wein auf mancherley Art unterschiedlich / also ist unmüglich / ohne limitation und Unterscheid eine gemeine Wahl zu setzen: Und einen Wein zu benennen / der allen Leuten ohne Unterscheid dienlich zur Diæt. Meine Meinung zihlet nur allein dahin / die Wein zu erwehlen / so ins gemein können zu unser præservativ-Diæt in der Nieren indisposition admittiret werden.

1. Der erste ausgepresseter Wein / so man (d) Most nennet / ist als ein crudes und unsauberes Wesen zu verwerffen / stellet greuliche fermentationes im Leibe an / daraus auch abscheuliche Zufälle entstehen können.

2. Alle Weine seind (e) warmer und trukkener Eigenschafft / wie wohl sie auch haben eine actualem humiditatem: Doch ein Wein mehr als der ander.

(c) Die Wahl des Weins muß nach des Menschen Natur / und des Weines eigenen Wesen genommen werden. (d) Most schadet. (e) *Temperament* des Weins.

3. Alle (*f*) dicke und schwartze Weine seind schädlich/ sie machen Verstopffungen und hart zu dauen.

4. (*g*) Herbe und saur-scharffe Weine seind undienlich zu unser Diæt, dann sie generiren ein scharff Geblüte/ und hinterlassen einen Tartarum, so den Stein befödert.

5. Alle (*h*) kalckichte / und überaus geschwefelte Weine seind von unser Diæt auszuschließen/ denn sie geben materiam zum Stein / wie da seind alle unsere Francken- und andere Land-Weine.

6. Uberaus (*i*) alte und fürne Weine seind ebenfalls allen Naturen nicht dienlich.

7. (*k*) Süße Weine bilesciren leicht/dahero sie mit Bedacht zuzulaßen.

8. Nicht alle (*l*) Reinsche Weine seynd zuzulassen/ zumahlen die Oerter des Reins / und auch die Wein-Berge sehr unterschiedener Natur seyn: Müßen derwegen wohl untersuchet werden.

9. (*m*)

(f) Dick schwartze Wein schaden. (g) Herbe Wein schädlich. (h) Kalckwein schaden. (i) Gar alte Wein seynd zu unterscheiden. (k) Süsse Weine sollen mit Bedacht gebrauchet werden. (l) Reinsche Weine seynd nicht alle dienlich.

9. (*m*) Kindern / so von Eltern geboren / die den Nieren-Stein haben / und dahero eine gleiche disposition dazu besorgen / ist aller Wein zur Diæt verboten.

10. Wein / darinne (*n*) Eyß und Schnee zerlaßen / seind schädlich: Aph. Hipp. 5. 24. Frigida, cujusmodi sunt nix & glacies, inimica sunt naturæ. Alle kalte Sachen / als der Schne und Eiß seynd der Natur feind und zuwider.

11. Wein mit (*o*) Wasser vermenget / zu zulassen / muß gar circumspect, und wohl überlegt geschehen / damit die Natur des Menschen / der modus im misciren und die Zeit wohl unterschieden werde.

12. Viele vermengen den (*p*) Wein mit den Bier / so ebenfalls nicht wohl zuzugeben ist.

Wann man einen Schluß machen wil / welche (*q*) Wein zum allermeisten in und zu unser præservativ Diæt dienlich seyn / so kan und wolle man diesen vor genehm halten und davor halten.

(m) Wein den Kindern schädlich. (n) Schnee Wein schaden. (o) Wein mit Wasser vermischet / ist mit Bedacht zuzulassen. (p) Wein mit Bier ist verdächtig. (q) Welche Wein zum aller besten dienen zu unser *Præservativ Diat.*

1. Daß die (r) Rhein-Wein so gelinde/ wol ausgelegen/ nicht von aussen geschweffelt/ mittelmäßiger Aelte/ nicht zu hoch gefärbet/ und am Ober-Rein in gewißen Sommer-Wein-Bergen/ als Klingenberger/ Feltliener/ Bacheracher/ 2c. gefallen/ die besten seyn.

2. Unter allen andern ist der (s) Ober-Moseler der beste/ welcher gantz keinen sylvestrischen Schwefel/ noch übrigen Tartarum bey sich hat/ und dahero keine materiam zum Stein geben kan.

3. Diesem folget auf den Fuße nach der (t) Ober-Necker-Wein/ welcher gelinde/ und durchgehend/ auch die materiam calculi per urinam befödert.

Billig ist anzunehmen/ was die schola solernitana von den guten Wein und dessen Gebrauch saget:

(u) Si bona vina cupis, qvinqve hæc laudantur in illis
Fortia, formosa, & fragrantia, frigida, frisca.
(*sc. strepantia.*)

Vinum

(r) Welcher Reinscher Wein der beste. (s) (t) Ober-Neckerwein. (u) *Scholæ solernitanæ* Ausspruch von guten Wein.

Vinum sit clarum, antiqvum, subtile, maturum:

Ac benè dilutum, saliens, moderamine sumtum.

4. Was die andere (*x*) gemachte und bereite Weine anlanget/ als

1. (*y*) Hippocras Wein/ wird aus vielen Gewürtzen gemachet. Hilfft zur Dauung; und stärcket den kalten Magen.

2. (*z*) Rosmarien-Wein: So die Verstopffung der Dau-Glieder und Mutter/ so viel zum Stein auch contribuiren kan/ causiret.

3. (*a*) Salbeien-Wein: 4. (*b*) Alant-Wein: 5. (*c*) Qvitten-Wein: 6. (*d*) Wermut-Wein: und dergleichen: Diese alle lassen wir/ als gute Wein/ welche grossen Nutzen einführen können/ und sonderlich zu corrigirung und Wegnehmung der vorhergehenden Ursachen des Steins/ zur rechten Anordnung und Gebrauch/ hingestellet seyn; und wollen nur berühren.

7. Den (*e*) Wacholder- und 8. Jüden-(*f*) Kirschen-Wein/ welche beede wider den Nieren-

(x) Bereitete Weine. (y) *Hippocras.* (z) Rosmarien Wein. (a) Salbeien Wein. (b) Alantwein. (c Qvittenwein. (d) Wermuthwein. (e) Wachholderwein. (f Judenkirschen w.

Nieren-Steins / von der Natur gewidmet seyn. Von welchen man bey der Mahlzeit ein Gläselein trincken kan.

Und dieses gesaget vom Weine.

III. Vom Bier: Das Bier wird ins gemein aus drey Elementen gekochet und bereitet. Als 1. (g) aus Maltz / 2. Hopffen / und 3. Wasser: Nachdem nun diese 3. Element variiren / und unterschieden seyn an der qualität und quantität/ so seynd auch die (h) Biere unterschieden.

Wenn man die drey Elementa, daraus das Bier gemachet/ consideriret/ so seind dieselbe ihren ingredientien nach/(i) warmer und feuchter Natur/was auch einige darwider reden wollen: Doch daß einige mehr/ als andere nach Art der mixtur und des Maltzes und Hopfens wärmer und temperater seyn.

Es seynd somancherley Art Biere/ als fast Stunden im Jahre/ daß unmüglig ist solche alle auf den Schau-Platz zur Wahl zubringen. Es sollen aber die (k) vornehmste aufgezogen werden.

1. Alle

(g) Woraus die Bier gemachet. (h) Biere unterschiedlich. (i) *Temperament* des Biers. (k) Bier so in unsere Diät zuläßig seyn.

1. Alle Biere/ so von (*l*) Gersten-Maltz/ welches Maltz mehr in der Lufft gedörret/ nicht zu lang geschossen/ gesotten seynd besser als die von Weitzen und Haber Maltz gesotten / dann jene leichter durchgehen/ und keine Schleimigkeit mit sich führen/ als diese letzere.

2. Alle Biere/ so (*m*) gehöpffet / seind gesunder/ als die ohne/ oder wenig mit Hopffen beleget: Jene eröffnen/ treiben den Urin und Stein.

3. Alle frische und unausgesottene Biere schaden / wie auch die gar alte und hartgewordene; Jene die machen Winde / und böse Feuchtigkeiten diese constringiren und erhitzen: Im Gegen-Theil die (*n*) mittelmässiger Aelte Bier / so klar/ von guter Silber-Farben/ wol defeciret/ da der Hopffen das Bier wol durchgearbeitet / ist das beste.

3. Die Biere/ so aus einen (*o*) guten/ reinen/ und specificè wider den Stein eine sonderbare Tugend habenden Wasser gekochet / seind besser als die aus unsauberen/ tophatischen/ oder Stein-materialn in sich habenden/ gemachet seyn.

4. Alle Biere/ so (*p*) wohl gesotten/ und tapffer

(m) Gehöpffte Bier. (n) Mittelmässiger Aelte. (o) Bier aus guten Wasser gesotten. (p) Biere so wohl gesotten.

tapffer gekochet / wohl gestellet / und ausgegöret werden / seind gesünder als die andere.

5. In (q) specie werden zu unser Diæt erwehlet:

1. Das (r) Wildunger Bier / so aus den Sauerbrunn gebrauet wird / von welchen ich in meinen gedruckten Speculo des Wildunger Sauerbruns einen ausführlichen Bericht abgestattet.

2. (s) Paderbornisch Bier / so in selbiger Stadt / die den Namen von den Wasser Pader bekommen / nicht weit von Cassel liegend / unter der Domkirchen entspringet / und ein herrlich Wasser ist / gekochet wird.

3. (t) Zerbster Bier / so zu Zerbst nach der rechten Art gebrauet wird / sonderlich so es aus Maltz ist / das in der Lufft zur Mertzzeit gedörret / welches man aus der Farbe und Schmack judiciren kan.

4. (u) Garley erwärmet / kochet und laxiret. Kan ebenfalls nicht ausgeschlossen werden / wenn man der Natur Gelegenheit ansiehet.

5. (x) Onderstättisch Bier ist wohlschmekkend / durchgehend / und treibet den Urin.

6. Das

(q) Bier *in specie* benennet. (r) Wildunger Bier. (s) Paderbornisch Bier. (t) Zerbster Bier. (u) Garley. (x) Duderstätisch Bier.

6. Das (y) Einbeckische brauen Bier wäre nicht zuverwerffen/ wenn es nach der ur-alten Manier gekochet wird/ dadurch es von diesen in fernen Landen in Flor und Ruhm gewesen.

7. (z) Naumburger-Bier wird in specie contra calculum, wider den Stein recomendiret/ allen Erachten nach/ weil es auf Pech/ oder in gepichten Fäßern lieget/ welche dem Bier die Urin-und Stein-treibende Krafft mittheilen.

8. (a) Dufftstein-Bier / wird zu Königs Luttern gebrauet aus einen köstlichen Wasser/ das eine Stein-brechende Krafft soll haben: Soll sehr gut seyn. Nicht zuverwerffen mehr (b) andere Bier/ so beweißlich aus guten Maltz und Hopffen / und gesunden ohn tadelhafften Wassern / decenter bereitet seyn / und allhier nicht können angeführet werden.

Und dieses gesaget von den ersten Theil der natürlichen Diæt, nemlich vom Essen und Trincken.

Folget

(y) Einbeckische braun Bier. (z) Naumburger Bier. (a) Dufft-oder Duchstein. (b) Mehr andere gute Biere.

Folget nun

Der andere Theil dieser Natürlichen Diät / nemlich DE EXCRETIS ET RETENTIS.

Von

Den Dingen / so wider die Natur seyn / und müssen ausgeworffen / und mit der Natur in den Leibe behalten werden.

1. DE Excretis, von denen Dingen / so da müssen ausgeworffen werden. Es ist in den vorhergehenden Capiteln / da man von den Sex Rebus non naturalibus, als von auswendig hinzukommenden Ursachen des Steins geredet; Item die unterschiedene Dauungen in den Leibe des Menschen erkläret worden / eine ausführliche Remonstration geschehen derer Dinge / so (*e*) da nothwendig musten aus den Leibe geworffen / oder in denselben behalten werden: Dahin ich den günstigen Leser verweise. Damit aber alles klärer vor Augen gestellet werdē / so will dasselbe / so noch zu wissen restiren solte / an diesen Orte suppliren: Aristoteles

(c) Ander Theil der natürlichen Diät. (d) 1. Von den *Excretis*. (e) Von der Auswerffung ist im vorigen geredet.

teles (*f*) gibt uns genungsam an die Hand/wie es mit dieser Ausführung des Bösen soll gehalten werden/ da er also saget: Danda opera, corpusqve ita semper regendum, ut simul atqve excrementum admisit, illud excernatur: sitqve motui dicatum, non qvieti: Qvod enim manet, putrescit modo aqvæ immotæ; putrescens verò morbum committit: At qvod excernitur, anteqvam vitietur, decedit: Das ist: Dahin soll ein *conscientio*ser *Medicus* arbeiten/ und den Leib dahin *disponi*ren/ daß der Unflath und Wust/ so mit den Speisen genossen/ und in den Dauungen abgesondert worden/ als ein Feind der Natur ausgeworffen werde: und also in steter Bewegung/ nicht aber unbeweglich sey: Dann was unbeweglich in den Leib und dessen kleinen Geäder niderschläget/ dasselbe faulet/ gleich wie das unbewegliche Wasser; was aber faulet/ das machet Kranckheiten: Aber was ausgeworffen wird von bösen/ ehe und bevor es *corrumpi*ret und in eine Faulung geräth/ das gehet der Natur zum besten ab.

(f) *Aristotelis* Lehre von der Nothwendigkeit dieser Auswerffung der bösen *Humoren*.

Der kurtze Inhalt der gantzen Sachen bestehet darin / (*g*) daß man die Excrementa, oder das in den vier angezogenen Dauungen abgesonderte unsauberes Wesen / darinnen der Fluch Gottes / die Kranckheit und der Tod bestehet / durch die von der Natur verordnete Auswerffungs-Gänge zur vollkommenen Auswerffung befödere; wie nun solche Excrementa nach Art und Gelegenheit der Dauungen unterschieden / so seynd auch die Art und Weisen / solche auszuwerffen / wie auch die Gänge und Pforten / dadurch es geschehen muß / unterschieden: Wornach sich ein (*h*) Medicus, zur Zeit der Noth / wenn er der Natur muß zu Hülffe kommen / reguliren soll.

Die 1. (*i*) Auswerffung muß geschehen durch den Stulgang: Täglich genießen wir Speise und Tranck zu unsers Leibes und Lebens Erhaltung; Täglich werden aus solcher Speisen rechtmäßiger Dauungen / vielerley Unflat und Unsauberkeiten abgesondert / welche auch (*k*) täglich müßen ausgeführet werden / wann an-

(g) Was eigentlich die Auswerffung sey? (h) Ein *Medicus* muß sich richten nach den *Humo*ren / und Orten / dadurch die Auswerffung geschehen soll. (i) Auswerffung 1. durch den Stulgang. (k) Stulgang soll täglich geschehen.

anders die Gesundheit und das Leben bestehen soll. Da nun aber solche Ausführung durch Stulgang täglich/ entweder gar nicht / oder unvollkommen geschehen / so soll ein (l) Medicus und Patient dahin arbeiten/ daß der Leib täglich seine Oeffnung habe/und sowohl die grobe excrementa, oder der irrdische Wust und Mist/ wie auch ein Theil der Galle/so nach dem unteren Leibe gehet / und grobe melancholische Feuchtigkeiten durch den Stulgang ausgeworffen werden; Solte die Natur an ihr selber schläfferig und träge hierin erfunden werden/ so soll man dieses höchst nötige Werck/ anfänglich mit erweichenden Speisen/ wo diese nicht zu länglich/ mit digestiv und Eröffnungs medicamenten dazu vermögen / ehe und bevor solche excrementa über Gebühr verhalten und gefährliche Kranckheiten einführen; Und auch den Stein befödern. Wie hievon (n) Hippocrat. lib. de aëre mercklich redet : Qvibus, saget er / alvus fluida, non calculo corripitur; sed illi solum, qvi alvum habent strictam, das ist: Welchen der Leib natürlich offen ist/ und das jenige ausgeworffen wird/was

Z 2 sich

(l) *Medicus* muß der Natur im Fall der Noth helffen. (m) Wie der Natur soll geholffen werden. (n) *Hippocrat.* Bekräfftigung.

sich gebühret/ diejenige seynd frey von den Steine; Welche aber einen verschlossenen Leib und Verstopffung haben/ seynd ins gemein der Stein-Kranckheit unterworfen. Lib. de loc. in homine. Nisi venter moderate, id est, naturaliter subducatur, magna humorum & flatuum copia ad caput affectat. Wann der Leib seine natürlich Oeffnung und Auswerffung nicht hat/ so gibt es Gelegenheit zu Catharren.

Die 2. (p) Auswerffung geschicht durch den Urin/ oder durch die Nieren und Blasen: Was eigentlich durch die Nieren und Harn-Gänge vor eine Unsauberkeit ausgeworffen wird /ist aus den vorigen bekant. Daß nemlich mit den (q) saltzigen Wasser / so in der andern Dauung/als ein widriges Wesen/und untüchtig überflüßiges Excrementum von den Güten abgesondert/ und den Namen Urin/ oder Harn bekommet/ ein Theil der Gall/ so ebenfalls ein sulphurischer Unflat ist / exact vermischet/ von den Nieren / Krafft habender magnetischer Eigenschafft / aus den Geblüte angezogen / durch die von der Natur dazu verordnete

(o) Verstopffung befödert den Stein. (p) 2. Auswerffung durch der Hangängen. (q) Was durch den Urin ausgeworffen wird.

ordnete Harn-Gänge wird ausgeworffen: Diese natürliche (r) Auswerffung des Urins ist bey einen Menschen ebenfals täglich hochnötig/ und soll man billich dahin sehen/ daß dieselbe zu Wercke gerichtet werde/ zumahlen eben dieses die rechte Materia ist/ darunter das warhaffte Wesen des Steins verborgen lieget/ und unfehlbar durch nicht Auswerffung solcher neben andern Kranckheiten der Nieren-Stein kan befödert und zu Werck gerichtet werden.

Ob nun der (s) succus pancreaticus zu erst erfunden/ und endlich an den Tag kommen/ von der wässerigen Saltzigkeit der Miltz/ daraus endlich der wahre Urin entstehet/ differire, und in allen ein neu erfundenes Werck sey/ daran zweiffelt man billig.

Die 3. (t) Auswerffung muß natürlich geschehen durch die poros oder Schweiß-Löcher. Es ist im vorigen allschon ausführlich die (u) Nothwendigkeit solcher perspiration, und was es vor ein excrementum oder böse Feuchtigkeit sey/ so durch die Schweiß-

(r) Auswerffung des Urins ist täglich hochnöthig. (s) Vom *Succo Pancreatico*. (t) 3. Auswerffung durch den Schweiß. (u) Nothwendigkeit / daß die Schweißlöcher offen seyn.

Löcher muß ausgeworffen werden / (x) angeführet und erwiesen/dabey mag es sein Verbleiben haben/und weise den günstigen Leser zurück an den Ort.

Solche Nothwendigkeit nun treibet den Patienten und Medicum dahin / daß (y) er die Natur hierinnen im Fall der Noth secundire/ und ein solch natürlich Werck befödere: Wann anders nicht erfolgen soll/ was ein vornehmer Medicus und Professor, Doctor Rolfinck in seiner Medicinalischen methode prognosticiret: Sensibilis & insensibilis transspiratio impedita, laticem serosum, vel insensibiliter, vel sensibiliter difflari solitum, dum retinet, hic in universum corpus regurgitat, torpidum, ignavum & admodum pigrum reddit; Ab effluviis his retentis crassioribus & tenuioribus, sangvinis massa male aucta turgescit, fermentatur, fervorem concipit & febres excitat: addo: tandem calor seu ignis animalis totus suffocatur. Das ist: Wann durch den empfindlichen Schweiß die saltzige Dämpfe nicht der Gebühr nach ausgetrieben werden/

(x) Ist ausführlich im vorigen erwiesen. (y) Ein *Medicus* muß hierinnen der Natur auch zu Hülffe kommen. (z) *Rolfinki prognosticon* von den verstopfften Schweißlöchern.

den/ so gehen dieselbe mit Macht zurücke nach den innern Leib / und machen denselben faul/ träg zur Bewegung/ von diesen verhaltenden bösen Dämpffen / und Geistern schwellet das Geblüte wider die Natur auf/wird zur Görung gebracht/zündet sich an/ und erwecket die Fieber ; Endlich wird das Leben oder das Seelen-Feuer gantz ersticket: Hippocr. saget: Paucam sudationem in acutis morbis anxietates cumulare; Daß in den gifftigen Kranckheiten das nicht oder gar zu wenig Schwitzen die Angst des Hertzen vermehre.

Zum 4. (a) muß auch ausgeworffen werden phlegmatischer Schleim und saltziger Speichel durch den Gaum und Nasen; Dann wann dieses nicht geschehe/ oder im Fall der Noth nicht befödert werden solte / so bezeugen die observationes, daß gefährliche Ungelegenheiten und symptomata im Haupt dadurch können eingeführet werden.

5. Seind noch andere natürliche Auswerffungen / so eben nicht täglich/dennoch zu gewissen Zeiten sich einfinden/und eine große Erleichterung

(a) 4. Auswerffung durch den Gaum und Nasen.

terung und Nutzen zur præservation geben. Als da seynd 1. (*b*) die Gülden Ader. 2. Die Monat Zeit der Frauen; durch diese zweene Auswerffungen (*c*) wird nicht allein ein überflüssiges Geblüt / so die Natur nicht zu verzehren / noch zu gouverniren vermag / sondern auch eine große Unsauberkeit von vieler verbranter und fauler materien / vermittelst der Miltz- und Leber-Adern so nach den Därmen gehen / mit ausgeworffen / davon große Kranckheiten / und in specie, bey denen / die zum Nierenstein incliniren der Nierenstein kan befödert werden / welches aber alle durch diese natürliche (*d*) Auswerffung / so sie natürlich geschicht / verhindert wird: Hipp. aph. 6. 21. Insanientibus & melancholicis, si hæmorrhoides superveniant, insaniam solvunt: Et sect. 6. aph. 12. Si qvis hæmorrhoides diuturnas sistere vellet, nisi una fluere sinatur, hydropis vel tabis metum adfert. Das ist: Wann die unsinnige und melancholische Leute die güldene Ader recht bekommen / so werden sie wieder gesund: Wenn einer die Gülden-Ader wolte stöpffen / und nicht eine davon fliesend

(b) 5. Auswerffung durch die Gülden-Ader und Monat-Zeit. (c) Was dadurch ausgeworffen wird? (d) Nutz der Gülden-Ader-Fluß.

fliessend lasse, der muß die Furcht behalten zur Wassersucht oder Schwindsucht.

Zum 6. und zuletzt kommt billig in Consideration die natürliche (e) Auswerffung *Seminis*: Oder der natürliche concubitus seu actus venereus: Grosse Kranckheiten können aus der Faulung des Geblütes entstehen; noch viel grösser und abscheulicher aber aus der Faulung und (f) Corruption des überflüssigen Samens/wenn man wolte Exempla anführen so konten solche einen Menschen zur Verwunderung und Bestürtzung bringen: Hingegen wañ dieser (g) humor seminalis zu rechter Zeit/ in gehöriger Maaß / und mit appetit wird ausgeführet / so werden dadurch nicht allein viele Kranckheiten / und in specie unser Nierenstein præserviret / sondern auch curiret. Ich wil nur allein an diesen Ort die herrliche (h) Effectus, oder Nutzen / die ejaculatio Seminis per coitum zu Wege bringet / aus des Rolfinkii herrlichen Tractat, zusammen gelesen aus vieler

(e) 6. Auswerffung des *Seminis*. (f) *Ex corruptione Seminis* kommen die abscheulichen Kranckheiten. (g) *Ex usu veneris legitimo* werden grosse Kranckheiten *curiret*. (h) *Specification* des Nutzens / so *ex seminis ejaculatione naturali* kommen.

ler Medicorum observationibus, anziehen/ daraus das contrarium, nemlich der Schaden so ex Retentione seminis nimia erfolget / kan abgemessen werden.

1. Saget und bekräfftiget er aus des Pausaniæ observation; daß ex legitima & moderata evacuatione seminis, aus den (*i*) heßlichsten Jungfern die schönste Frauen geworden:

2. Mache eine (*k*) schöne weiche Haut:

3. Beweiset aus dem Galeno und Hippocr. daß dadurch die (*l*) kalte / phlegmatische Kranckheiten curiret werden.

4. Daß dadurch die (*m*) Schwere-Noth könte auf gehoben werden/ wann dieselbe / wie offt geschicht/ ex seminis corruptione entstehet.

5. Bekräfftiget aus den Ægineta, daß durch solchen das (*n*) traurige Gemüthe/ sonderlich so aus der Liebe entstehet / und die Melancholey vertrieben werde.

6. Ziehet an aus den Hippoc. 6. Epid. sect. 5. daß es sey eine (*o*) Medicin wider allerhand Bauch-Flüße. 7. Früh-

(i) 1. Nutzen machet heßliche Jungfern und die schönste Frauen. (k) 2. Machet eine schöne weiche Haut. (l) 3. Werden viele *phlegmatische* Kranckheiten dadurch *curi*ret. (m) 4. *Curi*ret die Schwerenoth. (n) 5. Erfreuet das melancholische Hertz. 6. Ist eine Medicin wider *contumace* Durchfälle.

7. Führet an zum Beweißthum / daß viele per coitum von den (*p*) Fiebern seind befreyet worden: Welches aber zuverstehen von den Fiebern / so ex seminis corruptione entstanden.

Ich habe im vorigen erwehnet/daß diese evacuation seminalis justo modo, oder rechtmäßiger Weise geschehen müste/ wann anders solche effecten zur præservation erfolgen sollen. So wäre die Frage: (*q*) Was denn ein rechtmäßiger actus venereus sey zu nennen? Darauf gebe zur Antwort.

1. (*r*) Soll man nicht wider das Gewissen noch Erbarkeit sothanes Venus-Werck exerciren / sondern in Ermangelung dessen andere zuläßige Mittel ergreiffen.

2. Soll ein (*s*) temperament dabey seyn/ daß man alle mahl einen oder mehr Pfeile zur reserv behalte/ ne vires resolvantur.

3. Soll es zu (*t*) rechter Zeit geschehen/wann die concoction geendiget / die facultäten frey und die spiritus alart seyn. Ante somnum, finitâ

(p) *Curi*ret einige Fieber. (q) Was denn eigentlich ein ordentlicher *actus venereus* sey? (r) 1. Daß es nicht wider das Gewissen *extra conjugium* geschehe. (s) 2. Daß es *moderat* und nicht *excessiv* verrichtet werde. (t) 3. Zu rechter Zeit.

nitâ nimirum concoctione ventriculi, venus voluptuosa, post somnum fructuosa; sagen die Philosophi.

Und dieses gesaget von den excretis oder natürlichen Auswerffungen.

Folgen nun

II. Die (*u*) retenta, oder die Dinge zu erklären/ so da müssen nothwendig erhalten oder behalten werden/ wann anders die Præservation recht erfolgen solte.

WJe großen Schaden die unnatürliche Behaltung oder nicht Auswerffung des Bösen kan einführen / eben so hoch auch der Schade zu schätzen/ der aus einen unnatürlichen nicht Halten oder Behalten des Guten/ oder klärer: Da wider der Regel der Natur (*x*) das Gute/ so zur conservation der Gesundheit/ und des Lebens soll behalten werden/ (*y*) ausgeworffen wird/ herfliesset. Kürtzlich von solchen zureden.

1. Ein überflüßiger und hefftiger Durch-Bruch des Leibes.

2. Ein stets fliessender Urin/ sonderlich der

cx

(u) 2. *Retenta*. (x) Was da soll in den Leib behalten werden. (y) Unnatürliche Auswerffungē.

ex sangvinis colliqvatione & resolutione herkommet.

3. Dyssenteria, oder Blut-Gang.

4. Unmäßiger und unnatürlicher Schweiß.

5. Uberflüßige Gülden-Ader Fluß.

6. Uberflüßige Monat-Zeit.

7. Hefftiges Nasen-Bluten.

8. Blut-stürtzung durch den Hals.

10. Hefftiges und über Gebühr haltendes Venus-Spiel.

Diese (z) alle wider der Natur Gesetze lauffende evacuationis oder Auswerffungen debilitiren den gantzen Leib / und consummiren alle spiritus, daß daraus endlich grosse Kranckheiten / und der endliche Tod entspringen: Wie man auf jedweden exempla genung einführen könte; So muß man in der (a) præservation dahin mit Macht zielen und agiren / daß solchen gefährlichen Auswerffungen gewehret / und alles / so viel müglich / zum natürlichen Stand gebracht werde.

Beschlieslich habe dieses (b) erinnern wollen / daß / ob zwar (c) nicht alle Dinge / so in dieser Diæt angeführet / allezeit immediatè auf die causam

(z) Was solche unnatürliche Auswerffungen vor Schaden bringen? (a) Notwendig muß die behaltende Krafft befödert werden. (b) Eine nothwendige Erinnerung.

causam proximam calculi, das ist/ auf die allernechste Ursache des Steines oder den Stein selbsten/ solchen zu præserviren/ oder einzuführen/ gerichtet seyn / wie es auch unmüglich geschehen kan: Dennoch dieselbe ad causas antecedentes, auf die vorhergehende Ursache/ welche ein grosses Vermögen / und mediatè den Nieren-Stein helffen befödern/ zielen/ welches auch hochnötig in dieser unser præservation ist: In Betracht / daß durch dero Aufheben und Wegräumen die Bildung des Steines sehr verhindert werden kan: Causa enim causæ est etiam causa causati.

Genung gesaget von der Diæt, oder von den sex rebus non naturalibus; Wollen hiermit das Zeug-Hauß der Diæt zuschliessen/ und uns wenden zum

II. (d) Zeughaus der Medicamenten/ solches erofnen/ und dienliche Gewehr zu unser præservation daraus nehmen.

WEnn wir aus diesen Zeug-Hause solche Wehr und Waffen wider den hefftigen Feind nicht allein der Nieren/ sondern auch des gantzen

(c) Die Diät kan nicht allezeit *immediat* auf den Stein / sondern auch *ad causas antecedentes* gerichtet seyn. (d) 2. Zeughaus der *Medicamentē*.

gantzen Lebens/ nemlich den Nieren-Stein/ suchen und erwehlen wollen/ dadurch die Festung der Nieren von den Unfall und Gewalt solches ihres Feindes soll præserviret und defendiret werden/ so (e) müssen wir unsere Gedancken zurück in das Capitel wenden/ da wir von den mancherley Ursachen des Steins gehandelt haben/ und daraus die (f) Anzeigungen oder die anzeigende Zeichen suchen und heraus nehmen/ die uns klar an die Hand geben/ was man vor Wehr und Waffen wider solchen listigen Feind und seine Helffers-Helffer zur præservation und defension appropriat erwehlen/ ergreiffen/ und zu rechter Zeit mit guter Manier circumspect und wol bedacht gebrauchen und anwenden können: Gleich (g) wie bey einen Kriegs-Heer/oder unter einer Kriegs-Armee ein grosser kriegender Potentat, so wohl eine Festung zu belägern und einzunehmen/oder eine belagerte zu defendiren wider den Sturm der Feinde/ unterschiedener (h) Naturen und Eigen-

(e) Was/ und wie ein *Medicus* sich in diesen eröffneten Zeughaus der Medicin verhalten soll? (f) Ein *Medicus* muß nach den Anzeigungen die Gewehr aus den Zeughaus erwehlen. (g) Vergleichung eines *Medici* mit einen Soldaten. (h) Zweyerley Art *Offici*rer und Soldaten.

Eigenschafften Generales, Officirers/ und Soldaten hat; Da einige (*i*) alles wohl überlegen/ die (*k*) Natur des Feindes/ Beschaffenheit seines Vorhabens/ die Wege und Gänge/ durch welche er zu passiren gedencket/ den Hinterhalt/ dadurch er kan mit Volck / ammunition, und Lebens-Mitteln versehen / und zur Noth secundiret werden ꝛc. vorher wohl untersuchen/ ehe und bevor er sich zur Schlacht und Sturm begiebet/ und wenn solches alles werckstellig gemachet/ und nach befundenen Sachen seine Wehr und Waffen darauf gerichtet; den Feind mit Vortel angreiffet/ und einen herrlichen Sieg davon träget: Andere (*l*) aber/ alsobald / ohne einiges Nachdencken und gemachte reflexion auf des obangezogenen Feindes condition und Gelegenheit mit der Furie darauf losgehen/ keines Weges die Wehr und Waffen / nach der Feinde dessein accommodiren/ da sie denn offtmahls/ entweder mit grosen Schaden die victorie davon tragen/ oder gantz und gar unterliegen müssen.

Also seynd auch bey unseren (*m*) Medicinalschen

(i) Einige handeln mit Bedacht. (k) Was mit Bedacht handeln sey? (l) Andere mit Unverstand und furie. (m) In den *Medicinal*ischen Krieg finden sich auch zweyerley *Officirer*.

schen Kriege zweyerley Officirer / so der grosse (*n*) kriegende Herr / nemlich / die Natur des Menschen / wider die herben Feinde / so dero Untergang suchen / nemlich die Kranckheiten / gebrauchet. Solche seynd (*o*) die Medici, die derwegen Diener der Natur genennet werden; Einige (*p*) gehen gar behutsam in ihren Vorhaben / ehe und bevor sie den Feind angreiffen; Legen (*q*) alles wohl über / recognosciren des Feindes / der die Natur als ihren Herren und Monarchen angreiffen wil / Eigenschafft und Gelegenheit gar wohl / untersuchen die Ursachen / davon sie entstehen / und ihre Wesen / daß die Natur bey Beständigkeit kan erhalten und secundiret werden: Sie machen sich bekant alle Wege und Stege / das ist / die Adern des menschlichen Leibes / dadurch der Feind / die Kranckheit / seinen Auffenthalt und provision haben / und die Festung des menschlichen Leibes bestürmen kan: Und nach solchen allen Umständen und geführten reiffen Rathschlägen ordiniren sie die Wehr und Waffen / und trei-

Aa ben

(n) Der Kriegführende Potentat ist die Natur. (o) Solche seynd die *Medici*, als Diener der Natur. (p) Einige *Medici præservi*ren und *curi*ren mit Verstand. (q) Worin solcher Verstand bestehe?

ben den Feind entweder glücklich von den Sturm ab per modum præservationis: Oder jagen denselben aus seiner eingenommenen Festung wieder heraus / und restituiren solchen ihren angebornen Herrn per modum curationis: Und diese Soldaten werden genennet/ (r) Medici Dogmatici, die gantz vernünfftig handeln/ und nach der wahren Methode curiren und præserviren.

Andere (s) machen auf die vorherangezogene Umstände des Feindes keine reflexion, (t) bekümmern sich wenig um das rechte Wesē der Kranckheit / viel weniger/ was dessen Ursachen seyn; sie machen sich keines Weges bekant die Festungen / oder den Ort / oder Glied / daraus der Feind entweder curativè soll getrieben / oder præservativè abgehalten werden; zugeschweigen die gantze Provintz Menschlichen Leibes/ darinnen die Festung gelegen / durch rechtmässiges anatomiren; noch vielweniger die Canalen oder Durchgänge / dadurch die Kranckheit ihre Conservation haben / der Festung ankommen / und Gewalt anthun; oder im

(r) *Medici dogmatici, seu rationales.* (s) *Medici irrationales, seu Empirici.* (t) Worinnen solcher *Medicorum* Unverstand bestehe?

im Gegentheil / den Belägerern Abbruch thun kan: Sie haben oder nehmen keines Weges eine Wahl und Unterscheid im Gewehr / das ist / in der Medicin / solche zu richten auf die unterschiedene Art complexionen der Menschen / der Kranckheiten Ursachen / und mehr andere Umständen; sondern sie lauffen in die Zeughäuser / das ist / zu den geschriebenen Büchern / nehmen ohn Verstand und Beding die darinnen befindliche Waffen heraus / das ist / schreiben die in den Büchern stehende Recept heraus / nicht dahin sehend / ob die Gestück mit rechten Pulver und Loth geladen / das ist / ob auch einige ingredientien in den Recepten / die da können der Natur / oder Kranckheit schaden / oder Nutzen geben: Ob sie zu hoch per vomitum, das ist / durch das Erbrechen / oder zu nidrig / per alvum, durch den Stulgang schiessen; ob sie opiata der Natur zu wider dem morbo beypflichten / die widerstehende Krafft des Menschlichen Leibes binden / und gefährliche progreß und symptomata machen: Oder der garnison, das ist / dem Humido Radicali Krafft und Lufft geben können: Sie lösen gantz unsinnig und ohn Verstand die Stücke loß / gilt gleich / sie seynd mit den gelinden Hippocratisch-Galenischen- oder Theophrastisch-Sylvisch-Cymischen Kraut

und Loth geladen / (u) gelinget es an einen Ort/ so ist ihr Witz und Verstand nicht genung auszubreiten; So es aber an hundert Orten mißgelungen / da schweiget man still / weiln die Erschossene auch schweigen: Und diese Soldaten der Natur werden Empirici genennet / das (x) seynd solche Medici, wie schon im vorhergehenden gemeldet / die frühzeitig aus den Lehr-Jahren entwischet/durch eine Bülle oder Brieff als unzeitige Doctores gebacken/ das Gewehr nicht recht dirigiren können: Sondern/ wie die Medicamenta von diesen oder jenen zu dieser oder jener Kranckheit beschrieben/recommendiret werden / sonderlich / wann das probatum dabey stehet / wider solcher vornehmer Leute Willen und Begehren / so keines Weges dahin ziehlen / die medicamenta indiscretè, und mit Unverstand also anzuwenden/ausschreiben/ und verordnen: Wie dan heutiges Tages solcher Art Medicorum hin und her häuffig gefunden werden / die neben einer flüchtigen Zungen die Bullam, oder den Doctorsbrieff/ die gemeine Leute zu persvadiren / also fort forne an setzen / und aufweisen: Wir

(u) Ein Patient ausser der *methode* unversehens gecuriret / lobet den *Medicum* mehr / als hundert nach der *methode* gestorben lästern können. (x) Was ein *Empiricus* sey?

Wir haben uns in unsern Krieg/ da wir noch zur Zeit defensive gehen/ und nicht allein den Leib in genere in so weit/ wie durch solche/ als vorhergehende Ursachen der Stein kan befödert werden/ sondern in specie die Nieren von ihren besorglichen Feind den Stein præserviren wollen/ biß hieher/ wie (y) raisonabeln Medicis gebühren wil/ erweisen; und nicht allein des Nieren-Steins eigentliches Wesen/ dessen mannigfältige Ursachen/ die Küche oder Glied/ darinn er generiret/ aus welcher er den gantzen Leib auf mancherley Art tyrannischer Weise in contribution zu setzen/ sich unterstehet: Alle canale und Gänge/ nemlich das Geäder/ mancherley Art/ durch welche er nach den Nieren kommen/ und belagern könne; Und dann auch die nahe herum liegende Plätze/ als die Dau-Glieder/ die der Feind/ nemlich der Stein/ zu seinen Aufnehmen und Vorhaben gebrauchen/ und sich bedienen kan/ in Summa/ alles andere/ so nothwendig in Augenschein genommen/ und reiflich betrachtet: Sondern auch nach befundenen Sachen das eine Zeug-Hauß der Diæt geöffnet/ daraus die appropriate Wehr und Waffen/ und was sonsten zum Gebrauch

(y) In diesen Satz haben wir/ als *Medici rationales* biß hieher gehandelt.

solcher gehöret/ nemlich die sex res non-naturales, von welchen in vorhergehenden Capitel ausführlich gehandelt/ erwehlet und heraus genommen; Zur defension, so weit es sich in genere hat wollen thun lassen / bereitet / und nicht allein den Ort/ nemlich die Nieren/ so die Belägerung des Feindes besorget / sondern auch die andere in der Provintz menschlichen Leibes liegende Oerter / als die Dau-Glieder/ welcher etliche in ihrer fortification oder natürlichen temperament nicht möchten wohl versehen seyn / und dahero zu des Steines progreß und Aufnehmen merckliche Beföderung thun können / mit solchen versehen / damit sie zur Zeit an Præservation keinen Mangel haben: Viel weniger der Stein einige assistenz und Hülffe finden möchte. Nun wil uns ferner (z) gebühren / als aufrichtigen Medicis, mit guter Vernunfft und Verstand das andere Zeug-Hauß der Medicamenten zu eröffnen/ alle darinnen befindliche Wehr und Waffen/ nemlich so wohl einfache/ als von vornehmen Medicis zusammengesetzte Medicamenten anzuschauen/ aus solchen/ nach Art und Beschaffenheit der nothwendigen provision und præservation die-

ses

(z) Was nun uns / als *rationalibus Medicis*, ferner gebühret?

ses oder jenes Gliedes / absonderlich und zum letzten Zweck der Nieren / solche Wehr und Waffen / solche medicamenta herauszusuchen/ und einen iedweden Ort zuzueignen/damit dem Feinde in der gantzen Provintz/und dessen Plätzen die correspondenz abgeschnitten / kein Muster-Platz und Werbung zu seinen Auffnehmen und Vorhaben verstattet / vielweniger einen festen Fuß zusetzen/ Zeit und Gelegenheit gelassen werde : Sondern durch eine gute Anordnung dem Feinde würcklich herein brechend könne Widerstand geschehen.

Solches unser gutes und notwendiges Vorhaben soll nun in dieser unser Eröffnung des andern Zeug-Hauses der medicamenten exeqviret/ und zu Wercke gerichtet werden.

Vorher aber ist diese folgende (a) Frage zubeantworten : Ob es denn nötig sey/ weilen man bey Eröffnung des ersten Zeug-Hauses / durch eine weitläufftige gute Diæt, solche Anstalt gemachet/ dadurch nicht allein säfftige und reine Speisen/ die wenig Unsauberkeit haben und geben/ zum Gebrauch und Stärckung der Natur seynd vor-

(a) Es wird die Frage vorher erörtert / ob bey einer wohl angeordneten Diät auch *medicamenta* zur *præservation* zu gebrauchen nöthig?

vorgeschrieben und verordnet: Sondern auch die in den Dauungen abgesonderte böse Feuchtigkeiten Vermöge solche Diæt täglich / so wohl durch den Stulgang/ als Urin und Schweiß-Löcher ausgeworffen/ und die Natur gereiniget werde/ daß man durch medicamenten/ in diesen Fall / auch noch zu Hülffe kommen müste? Zumahlen es eine überflüßige Vorsorge zu achten/ dadurch ein Mensch mehr incommodiret/ als erfreuet werden köne; Wie dann Hippoc. l. 2. aph. 37. davon also redet: Qvi securâ sanitate fruuntur, hos purgare grave est. Das ist/ welche Leute im guter Gesundheit leben/ denen fällt das purgiren schwehr. Hierauf gebe zur (*b*) Antwort; Wie diese Frage von vielen / absonderlich die von der ordentlichen præpræservativ Medicin, und rechten Medico nicht viel/ und keines Weges eine rechte Diæt halten/ auf die Bahn gebracht / und nur zur Lust/ nicht aber zum Nutzen / vorgeschüttet werde. Dennoch aber wol zu mercken/ daß zwar durch eine ordentliche gute Diæt, (in welcher gute Speisen und Tranck/ nach der disposition des Menschē angewendet/ u. genossen/ dieselbe auch recht verdauet/ und das Böse von den Guten ab-

(b) Darauf wird geantwortet.

abgesondert; Auch die abgesonderte excrementa, durch die ordentliche Gänge und Pforten der Stadt ausgeworffen werden/ und zwar/ wenn man offtmahls die Menge solcher Feuchtigkeiten solte betrachten/ in solcher qvantität / daß man vermeinen könte/ es wäre nichts von dem Bösen zurücke geblieben/) ein Mensch zu seiner præservation, und Erhaltung der Gesundheit/ oder Verhinderung einer Kranckheit / ein grosses verrichten kan / dennoch aber solche Diæt an ihr selbsten allein nicht capabel und genung sey das gantze nothwendige Werck der præservation vollkommlich zuverrichten: Zumahlen solches wider die (c) ration lauffe/ welche klar bekräfftiget / daß / wie ein unmüglich Ding es sey/ ob man schon die beste Diæt anstellen und halten / (welches eine raritât zu seyn scheinet) ja alle evacuationes, oder natürliche Auswerffungen täglich geschehen würden/ daß nicht solte etwas zurücke bleiben/ und in den kleinen Geäder sich verstecken/ so zwar eine Zeit verborgen und stille liege / nachgehends aber/ und mit der Zeit/ und gegebener Gelegenheit / da sein gleiches astrum impurum ihm die Hand bieten solte / hervorbreche / und eine alteration und motus in den Menschen mache/ sonderlich

(c) *Ex Ratione.*

zu denen Kranckheiten/ worzu der Mensch/ oder dessen Glieder eines disponiret sey: Gott hat gewolt/ und befohlen ohne einige limitation, daß der Mensch sterben soll: Die Natur hat gegebene Gesetze angenommen: Oder annehmen müssen/ ohne einige protestation: Der Tod exeqviret solchen göttlichen Befehl ohne einiges Erbarmen/ und nimt den Menschen als ein verordnetes tribut hinweg.

Soll nun solches alles nach solcher Verordnung geschehen/ und der Tod erfolgen/ so müssen Kranckheiten seyn/ welche den Tod mit sich auf den Rucken tragen; Sollen Kranckheiten zum Tode seyn/ so müssen Ursachen zu den Kranckheiten vorhergehen: Welche eben die excrementa seyn/ so sich in den Leibe des Menschen verstecken/ und nach Gelegenheit/ als ein Sauerteig/ das gantze Geblüte inficiren oder anstecken/ und die Kranckheiten/ ja den Tod selbsten befödern. Die (*d*) experienz giebet solchem Beyfall: Wie nemlich eine grosse saburra, oder ein grosser Unflat sich bey vielen/ ja fast allen Menschen befinden/ welche täglich die besten evacuationes durch alle natürliche Oerter gehabt und dennoch endlich greuliche fermentationes und alterationes, ja der Tod selbsten eingeführet

(d) *Ab experientia.*

geführet worden: Zugeschweigen vieler (*e*) Medicorum clarissimorum Beypflichte. Was des (*f*) Hippocratis Rede anlanget/ so ist solcher aphorismus nur von den überaus starcken und unordentlichen purgiren/ wie gemeiniglich von den unverständigen jungen Soldaten zugeschehen pfleget/ zuverstehen; Zu dem redet Hippocrates in genere so hin/ wie es einen gantz sicher gesunden Menschen begegnen/ oder wie man mit einen solchen/ der exact gesund sey/ verfahren soll und müsse: Ein solcher exacte sanus, und der eine vollkommene Diæt halte/ wie sie vorgeschrieben wird/ ist bey unseren Zeiten nicht zu finden.

Wir wollen nun zu der (*g*) præservation, so durch medicamenten geschehen soll/ uns würcklich wenden/ und der raison nach dienliche Artzeney erwehlen und anwenden.

Es ist in den vorhergehenden Capitel ausführlich erwiesen/ wie die generation des Nieren-Steins zwar in den Nieren durch die principal-Stein-bildende Ursache verrichtet würde: Dennoch aber die vorhergehende (*h*) Ursachen/

(e) *Ab authoritate.* (f) Antwort auf des *Hippoc. aphorism.* (g) Das andere Zeughaus der *medicamen*ten wird geöffnet. (h) Die Anzeigungen zur *præservation*, woher solche zu nehmen?

sachen/ als von welcher nicht allein die materia des Steins könte gemachet/ sondern auch dem Nierenstein mitgetheilet/ und zum öfftern die in den Nieren verborgen liegende disposition zum Stein dadurch aufgeblasen/ und zu Werck gerichtet werden/ ein großes zu solchen Werck ausrichten könten: Es seynd auch solche vorhergehende und mithelffende Ursachen weitläufftig alda abgehandelt/ und dargethan/ wie solches der Dauglieder eines oder mehr Abtritt von den natürlichen Stand als des Magens / Leber / Nieren / Miltz / Pancreatis, der gantzen Seiten Geäder / und glandulosen Theilen / so man Venas Hypochondriacas mit einen Worte nennet / indem sie entweder über Gebühr erhitzet / oder erkältet / verstopffet / oder auf eine andere Art discrassiret / wie bey denen Französischen Stein geschehen pfleget / seyn könten / welche keines Weges in Bereitung und Dauung / oder in Absonderung des Bösen von den Guten ihr Amt verrichteten / und dahero überflüssige cruditäten / unsaubere Tartarische und Sylvestrische saltzige Feuchtigkeiten generiren/ solche nicht allein in den Hypochondriis oder Seiten Geäder / oder derer glandulosen Partheyen / oder trüsechtigen Gliedern niederschlagen / die Verstopfungen immer mehr und mehr

ver-

vermehren; sondern auch von da aus/ nach dem die fermentationes dazu kommen/ die principia humorum impura geresolviret / eine greuliche materia / darinnen das Steinwesen verborgen lieget / den Nieren / so ohne das bey solchen gestalten Sachen nicht überflüssig resistiren können / mit Gewalt zu fliessen / und den waren apparatum zum Steine machen und befödern. Hippocrates 6. Epid. s. 1. begreiffet die gantze Præservation in diesen kurtzen Worten / und wenigen Regeln/ in dem er circa causarum calculi fugam & remotionem also sagt: Qviescere non couvenit, sed exerceri, non repleri. Juvenes veratro purgare, poplitem incidere, per urinas evacuare & mollire: Das ist/ der sich von den Stein bewahren will / soll die überflüssige Ruhe meiden / und sich der natürlichen Bewegung bedienen: Er soll sich auch nicht mit Essen und Trincken über häuffen; (Dieses gehöret zur Diæt, davon im vorigen nach Genügen geredet) man soll bey gesunden Tagen den Leib *purgiren* und reinigen (NB. Das Wort veratrum, das ist/ Nieseswurtz / wird allhie vor ein beqvemes purgans verstanden / und nicht proprie die Nieseswurtz) den Urin durch erweichende Dinge befö-

dern

zu denen Kranckheiten/ worzu der Mensch/ oder dessen Glieder eines disponiret sey: Gott hat gewolt/ und befohlen ohne einige limitation, daß der Mensch sterben soll: Die Natur hat gegebene Gesetze angenommen: Oder annehmen müssen/ ohne einige protestation: Der Tod exeqviret solchen göttlichen Befehl ohne einiges Erbarmen/ und nimt den Menschen als ein verordnetes tribut hinweg.

Soll nun solches alles nach solcher Verordnung geschehen/ und der Tod erfolgen/ so müssen Kranckheiten seyn/ welche den Tod mit sich auf den Rücken tragen; Sollen Kranckheiten zum Tode seyn/ so müssen Ursachen zu den Kranckheiten vorhergehen: Welche eben die excrementa seyn/ so sich in den Leibe des Menschen verstecken/ und nach Gelegenheit/ als ein Sauerteig/ das gantze Geblüte inficiren oder anstecken/ und die Kranckheiten/ ja den Tod selbsten befödern. Die (*d*) experienz giebet solchem Beyfall: Wie nemlich eine grosse saburra, oder ein grosser Unflat sich bey vielen/ ja fast allen Menschen befinden/ welche täglich die besten evacuationes durch alle natürliche Oerter gehabt und dennoch endlich greuliche fermentationes und alterationes, ja der Tod selbsten eingeführet

(d) *Ab experientia.*

geführet worden: Zugeschweigen vieler (*e*) Medicorum clarissimorum Beypflichte. Was des (*f*) Hippocratis Rede anlanget/ so ist solcher aphorismus nur von den überaus starcken und unordentlichen purgiren/ wie gemeiniglich von den unverständigen jungen Soldaten zugeschehen pfleget/ zuverstehen; Zu dem redet Hippocrates in genere so hin/ wie es einen gantz sicher gesunden Menschen begegnen / oder wie man mit einen solchen / der exact gesund sey/ verfahren soll und müsse: Ein solcher exactè sanus, und der eine vollkommene Diæt halte / wie sie vorgeschrieben wird/ ist bey unseren Zeiten nicht zu finden.

Wir wollen nun zu der (*g*) præservation, so durch medicamenten geschehen soll/ uns würcklich wenden/ und der raison nach dienliche Artzeney erwehlen und anwenden.

Es ist in den vorhergehenden Capitel ausführlich erwiesen/ wie die generation des Nieren-Steins zwar in den Nieren durch die principal-Stein-bildende Ursache verrichtet würde: Dennoch aber die vorhergehende (*h*) Ursachen/

(e) *Ab authoritate.* (f) Antwort auf des *Hippoc. aphorism.* (g) Das andere Zeughaus der *medicamen*ten wird geöffnet. (h) Die Anzeigungen zur *præservation*, woher solche zu nehmen?

sachen/ als von welcher nicht allein die materia des Steins könte gemachet/ sondern auch dem Nierenstein mitgetheilet/ und zum öfftern die in den Nieren verborgen liegende disposition zum Stein dadurch aufgeblasen/ und zu Werck gerichtet werden/ ein großes zu solchen Werck ausrichten könten: Es seynd auch solche vorhergehende und mithelffende Ursachen weitläufftig alda abgehandelt/ und dargethan/ wie solches der Dauglieder eines oder mehr Abtritt von den natürlichen Stand als des Magens / Leber / Nieren / Miltz / Pancreatis, der gantzen Seiten Geäder / und glandulosen Theilen / so man Venas Hypochondriacas mit einen Worte nennet / indem sie entweder über Gebühr erhitzet / oder erkältet / verstopffet / oder auf eine andere Art discrassiret / wie bey denen Französischen Stein geschehen pfleget / seyn könten/ welche keines Weges in Bereitung und Dauung / oder in Absonderung des Bösen von den Guten ihr Amt verrichteten / und dahero überflüssige cruditäten / unsaubere Tartarische und Sylvestrische saltzige Feuchtigkeiten generiren/ solche nicht allein in den Hypochondriis oder Seiten Geäder / oder derer glandulosen Partheyen / oder drüsechtigen Gliedern niederschlagen / die Verstopfungen immer mehr und mehr ver-

vermehren; sondern auch von da aus/ nach dem die fermentationes dazu kommen/ die principia humorum impura geresolviret/ eine greuliche materia/ darinnen das Steinwesen verborgen lieget/ den Nieren/ so ohne das bey solchen gestalten Sachen nicht überflüssig resistiren können/ mit Gewalt zu fliessen/ und den waren apparatum zum Steine machen und befödern. Hippocrates 6. Epid. s. 1. begreiffet die gantze Præservation in diesen kurtzen Worten/ und wenigen Regeln/ in dem er circa causarum calculi fugam & remotionem also sagt: Qviescere non convenit, sed exerceri, non repleri. Juvenes veratro purgare, poplitem incidere, per urinas evacuare & mollire: Das ist/ der sich von den Stein bewahren will/ soll die überflüssige Ruhe meiden/ und sich der natürlichen Bewegung bedienen: Er soll sich auch nicht mit Essen und Trincken überhäuffen; (Dieses gehöret zur Diæt, davon im vorigen nach Genügen geredet) man soll bey gesunden Tagen den Leib *purgiren* und reinigen (NB. Das Wort veratrum, das ist/ Niesewurtz/ wird allhie vor ein beqvemes purgans verstanden/ und nicht proprie die Niesewurtz) den Urin durch erweichende Dinge befödern

dern (dieses gehöret zu den medicamenten) uñ die Ader laßen öffnẽ (dieses ist die Chirurgi.)

Nach solchen (*i*) Anzeigungen nun müßen wir in unserer Præservation die mensur nehmẽ/ und solche medicamenta erwehlen und anwenden/ die da directè auf den Abtritt dieses oder jenes Gliedes gerichtet/ solches der Gebühr nach rectificiren/ und zum natürlichen Stand reduciren; nach der gemeinen Regel der Medicorum: (*k*) Omnia præternaturalia in corpore humano sunt per contraria removenda & reducenda: Naturalia verè per similia conservanda & restauranda. Das ist: Alles was in den Menschen wider die Natur ist/ soll man durch das Gegentheil aufheben und ändern: was aber natürlich/ durch seines gleichen erhalten und ersetzen.

Da nun bey einen Menschen / der sich des Steins besorget und (*l*) præserviren wil / ein kalter und hitziger Magen/ Leber/ Miltz/ Nieren/ Mutter/ Pancreas ꝛc. oder auf verborgene Art indisponiret/ und dahero einige obstructiones, und Versamlung vieler bösen Feuchtigkeiten vorhanden seyn/ und gefunden werden / so müssen solche Glieder mit den Gegen-

theile

(i) Was die Anzeigungen zu thun befehlen?
(k) *General* Regel. (l) *Special* Regel.

theile als das (*m*) erhitzte / und so zu sagen/ kalten: Das (*n*) kalte mit hitzigen/ dennoch (*o*) appropraten Mitteln: Die (*p*) verborgene Unart mit gleich verborgenen Gegensätzen corrigiret und verändert: Die anwesende Feuchtigkeiten/ als die hitzige Galle / sive sit naturalis, sive præternaturalis, mit kühlenden und Hitze-brechenden: die kalte phlegmatische mit warmen und austruckenden / die truckne und kalte irrdische melancholische Feuchtigkeit mit temperirten warmen und anfeuchtenden; Die scharffen mit mitigantibus, oder Schärffe brechenden; Die (*q*) flüchtige mit figirenden; die (*r*) gar zu dünne mit incraßirenden oder hartmachenden; Die (*s*) gar erhartete mit incidentibus & altercantibus, oder weich machenden medicamenten zum Ausgange bereitet/ der Leib flüßig gemachet/ die Verstopffungen aufgelöset; Solche (*t*) Feuchtigkeiten ausgeführet werden/ durch die der Natur uñ der Feuchtigkeit (*u*) beqvemsten Auswerffungs-Orte: Nach den Befehl des Hippocrat. s. 2. aph. 10. At qvi si

(m) *Intemperiem alterantia.* (n) *& Humorum præparantia.* (o) *Qvo ad Qvalitates primas.* (p) *Abditas.* (q) *Secundas.* (r) *Tertias.* (s) *Obstructiones reserantia sive digestiva.* (t) *Humorum evacuantia.* (u) *Per loca idonea.*

si qvispiam corpora purgare voluerit, meabilia reddat, necesse est. sect. 1. aph. 22. concocta medicamento purgare, ac movere oportet, non cruda. Item aph. 21. Qvæ ducenda sunt, eò ducenda, qvo maximè natura viam affectat, per loca lege naturæ commoda. Das ist, man soll alle Feuchtigkeiten vor den purgiren zu erst dirigiren / und zum Ausgange bereiten: und solche durch solche Oerter / entweder durch Brechen / oder Purgiren durch den Stulgang / durch den Urin / oder sonsten ausführen / da die Natur / oder Feuchtigkeit am beqvemligsten hingehe: Und dann zuletzt / die gerecificirte Dau-Glieder (x) corroborire / täglich / so wohl mit medicamenten / als vorhergesetzter Diæt stärcke. Insonderheit aber die (y) Nieren abstergire und aussaubere / mit (z) beqvemen Harn-treibenden und Stein-brechenden Dingen / damit in solchen nicht das geringste von den Stein-werdenden Dingen behalten und aufgesamlet: Oder was würklich verhanden / sitsam durch den Urin ausgeführet werde. Wir wollen uns wenden zur (a) specia-

(x) *Viscerum Corroborantia.* (y) *Renum abstergentia per* (z) *Diuretia & Lithontriptica idonea.* (a) *Specialior intentio.*

specialern denomination, und soviel müglich/ und in dieser Beschreibung sich woll thun lassen/ auf ieden vorbenamten Satz/ und aus den Anzeigungen gefasseter intention die jenige Dinge/ oder Mittel/ so da zu unsern Zweck tüchtig können erkant werden/ denominiren und anzeigen. Damit aber solches ordentlich und begreiflich geschehe/ so sollen solche medicamenta, nach den Proceß der wahren Philosophi, und (*b*) Medicin abgetheilet werden.

1. (*c*) In die von der Natur hervorgebrachte einfache Mittel.

Zum 2. als durch der medicinalischen (*d*) Kunst bereitete medicamenta: Und solche alle (*e*) genommen aus den dreyen Theilen der Natur/ so man tria naturæ regna, drey Reiche der Natur nennet.

Als 1. è regno vegetabili, das ist/ von den (*f*) wachsenden Dinge als Kräutern/ Bäumen/ 2c. so die Erde selber hervor bringet.

2. E. regno animali, von den (*g*) Thieren mancherley Art.

Bb Zum

(b) Abtheilung der *Medicamen*ten. (c) In einfache natürliche und (d) von der Kunst bereitete: (e) Diese *Medicamenta* alle sollen genommen werden (f) 1. Von den Erdgewächsen. (g) 2. Von den mancherley Art Thieren.

Zum 3. è regno minerali, von den Dingen/ so aus der Erden von (*h*) Metall/ Saltz/ Steinen/ gegraben und bereitet werden.

I. Soll der Anfang gemachet werden von den alterantibus viscerum intemperiem & humorum præparantibus & coqventibus & viscera corroborantibus. Das ist/ von denen (*i*) Mitteln/ so da/ die von dem natürlichen Stand abgetretene Dau-Glieder / zu ihrer natürlichen Eigenschafft und Stand reduciren und bringen / wie auch zugleich / die böse (*k*) Feuchtigkeiten in ihrer bösen und unartigen Eigenschafft corrigiren/ digeriren und præpariren/ die Natur stärcken uñ zur concoction oder (*l*) Dauung derselben anreitzen/ und Gelegenheit geben. Omnis enim (*m*) humorum præparatio, saget die schola Medicorum, fieri debet

(h) 3. Von den *Mineralien*/ *Metallen*/ und andern in der Erde liegenden Dingen. (i) 1. Von denen Mitteln/ so die abgetretene Dauglieder *rectifici*ren. (k) 2. Und die böse Feuchtigkeiten in ihrer bösen Eigenschafft *præpari*ren/ und verdauend machen. (l) 3. Die Dauglieder stärcken. (m) Was eigentlich die Bereitung / und Dauung der Feuchtigkeiten sey?

bet ab (*n*) arte, non solum humores & eorum qvalitates, respiciente, sed & vias, per qvas evacuandi sunt humores, patefaciente. Concoctio verò, à (*o*) natura absolvitur sola, qva vitiosi humores, alias ad corporis nutritionem plane inepti, in meliorem & causæ convenientiorem statum reducuntur. Das ist: Alle Bereitung der bösen Feuchtigkeiten geschicht durch die Kunst eines Medici, vermittelst dienlichen medicamenten/ dadurch nicht allein der Feuchtigkeiten widrige Eigenschafften gealteriret und getemperiret/ sondern auch die Gänge und Wege/ dadurch solche præparirte Feuchtigkeiten sollen ausgeworffen werden/ ansiehet/ dieselbe von ihren harten Verstopffungen zu eröffnen. Die Dauung aber der humoren geschicht bloß allein durch die Natur/ da dieselbe solche Unart und Boßheit der Feuchtigkeiten/ welche sie gantz untüchtig und unbeqvem zur Nahrung des Leibes machen/ sondern ein Gifft und Fluch der Natur bleiben/ in einen gelinderen Zustand setzet/ daß sie ohne Ungemach können ausgeworffen werden. Bb 2 Von

(n) Bereitung der Feuchtigkeiten geschicht durch die Kunst. (o) Die Dauung aber von der Natur.

I.

Von denen Dingen so die intemperiem (*p*) calidam Viscerum, oder die erhitzte Dauglieder / dadurch einige hitzige entweder flůchtige/oder etwas mit andern hårteren Feuchtigkeiten versetzte (q) Galle generiret worden; und die anwesende hitzig-scharffe / flůchtige oder gesetzte Galle temperiren/incrassiren/oder leniter attenuiren:

Solte ein Glied im Menschlichen Leibe seyn/ so da über Gebühr erhitzet / und dahero viele hitzige scharffe Feuchtigkeiten in den Menschlichen Leibe generiret / und folgends zu Bildung des Stein den Nieren könte mitgetheilet werden: Oder da sich eine hitzig-scharffe Galle / so entweder in ihrer Natur gantz flůchtig / oder durch andere ihr zugemengte Feuchtigkeiten etwas fix und hårter gemachet / also daß sie die engen Gånge verstopfen könte / anführte / und dahero eine Ausführung von Nöthen wåre / so können zu jenes alteration, und dieses præparation folgende Dinge gebrauchet werden:

1. (*r*)

(p) *Calidam viscerum intemperiem alterantia.*
(q) *Bilem præparantia.*

1. (r) Einfache Medicamenta.

I. E Regno vegetabili von den Gewächsen der Erden genommen:

An (t) Kräutern.

Herba:	Acetosæ	Saurampffer	Kraut.
	Cichorei	Cichoren. Wegwart	
	Lactucæ	Lactuc oder Lattich.	
	Malvæ	Pappeln.	
	Plantaginis	Wegerich.	
	Capilli Veneris	Frauen Haar.	
	Dentis Leonis	Münchkopff.	
	Hepaticæ	Gülden Leberkraut	
	Endiviæ	Endivien.	
	Portulacæ	Portulac.	
	Altheæ	Ibisch.	
	Myrti	Myrtenbletter.	

An (u) Blumen.

Flores		
Nympheæ	Seeblumen	Blumen.
Papaveris rhæad.	Klapper Rosen	
Rosarum	Rosen	
Violarum	Violen	
Borraginis	Borragen	
Buglosæ	Ochsenzungen	

(r) *Simplicia medicamenta.* (s) *E Regno vegetabili.* (t) *Herbæ.* (u) *Flores.*

Cichor. alb.	Weiße Cichorien	Blumen.
Balaustiorum.	Granaten	
Epaticæ nobil.	EdelLeberkrautBlu.	
Epaticæ stellat.	Waltmeister	

An (x) Wurtzeln.

Radices

Acetosæ	Saurampffer	Wurtzel.
Cichorei	Cichorien	
Lactucæ	Lactuc	
Graminis	Quecken	
Altheæ	Ibisch	
Plantaginis	Wegerich	
Lapathi acuti	Mengelwurtz	
Aspargi	Aspargen	
Brusci	Mausedorn	
Borraginis	Borragen	
Buglossæ	Ochsenzungen	

An (y) Saamen.

Semen

Cucumeris	Cukumer	Saamen
Cucurbitæ	Kürbis	
Citrulli	Angurien	
Meloenum	Melonen	

NB. Welche viererley Saamen in der Medicin

(x) *Radices.* (y) *Semina.*

dicin die vier (z) große kühlende Saamen genennet werden.

Semen		
Endiviæ	Endivien	Saamen.
Portulacæ	Portulac	
Lactucæ	Lactuc	
Cichorei	Cichorien	

NB. Werden die vier (a) kühlende kleine Saamen genennet.

Semen		
Acetosæ	Saurampfer	Saamen
Cydoniorum	Quitten	
Hordei	Gersten	
Papaveris albi	Weißmagsamen	
Malvæ	Pappel	
Psyllii	Psyllienkraut	

An (b) Früchten.

Mala	
Cydoniorum	Qvittenäpffel.
Borsdorfiana	Borgsdorfferäpffel.
Granatorum acid.	Saur Granatenäpffel.
Lemonia	Lemonien.
Citria	Citronen.
Aurantia	Pomerantzen.

(z) 4.*Frigida majora.* (a) 4.*Frigida minora.* (b) *Fructus.*

Mala Persica	Pfersich.
Jujubæ	Brustbeerlein.

Fructus

Sebesten	grössere Brust-Beerlein.
Fraga	Erdbeeren.
Tamarind:	Tamarinden.
Passulæ	Kleine Rosinlein.
Cerasa acida	Saure Kirschen.
Mora	Maulbeere.
Ribes	Johannes-Beeren.
Berberum	Sauerach.
Cucumeres	Cucumern.
Pruna acida	Saurepflaumen.
Sorbi	Speierlinge.
Myrthilli	Heidelbeeren.

An (c) Holtz.

Ligna tria santala	Dreyerley Santel-Holtz.
Album	Weiß.
Rubrum	Roth/ Santel.
Citrinum	Gelb.

(d) *Gummi*

Tragacanthæ	Traganth.
Arabicum	Arabisch gummi.

2. Simplicia

(c) *Ligna.* (d) *Gummata.*

2. Simplicia è (e) regno animali, **von den Thieren genommen.**

Perlen,	Bezoer Stein orient.
Einhorn:	Hirschhorn.
Das Bein aus den Hirsch-Hertze.	
Spodium	Nicht.
Ebur	Helffenbein.
Serum lactis:	Ziegen-Molcken.
Oculi cancrorum.	Krebs-Augen.

3. Simplicia è (f) regno minerali, **von den Dingen / so in der Erden liegen und heraus genommen werden.**

Aurum	Gold.	
Terra armeni:	Armenianische Erde.	
Silesiaca sigill	Sigillirte Erde.	
Corallia	Corallen Zincken.	
Lapis		
Saphirus	Saphier	Edel-Gestein.
Hyacinthus	Hyacinth	
Sardus	Carneol	
Smaragdus	Smaragd	
Tartarum	Weinstein	
Nitrum	Salpeter	
Vitriolum	Vitriolum	

(e) *E regno Animali.* (f) *E regno minerali.*

2. Von der (g) Medicinalischen Kunst bereiteten medicamentis Galenicis.

Von diesen vorgedachten einfachen medicamenten werden durch Kunst præpariret

1. Unterschieden (h) Wasser/ so wol einfach/ als nach gut Befinden eines Medici zusammen gesetzte aus den vorhergehenden Kräutern und Blumen gedestillirete.

Als Aqva acetosæ	Saurampffer-Wasser.
Cichorei	Cichorien-Wasser.
Lactucæ	Lactuken-Wasser.
Malvæ	Pappeln-Wasser.
Plantaginis	Wegerich-Wasser.
Capill. ♀	Frauen-Haar-Wasser.
Hepathicæ	Gülden-Leber-Kraut-Wasser.

Aqva

Endiviæ	Endivien	Wasser.
Portulacæ	Portulac	Wasser.
Altheæ	Ibisch	Wasser.
Nymphææ	Seeblumen	Wasser.
Papaveris Rhead.	Klapperrosen	Wasser.
Rosarum	Rosen	Wasser.
Violarum	Violen	Wasser.

Borra-

(g) *Arte medicâ præparata medicamenta.* (h) *Aqvæ destillatæ.*

Borraginis	Borragen.	Wasser.
Buglossæ	Ochsenzungen	
Hepatic. stell.	Waltmeister	
Primi entis betulæ	Bircken	
Aspargæ	Spargen	
Hordei	gekochet Gersten	

2. (i) Eingemachte oder mit Zucker condirte Sachen.

Eingemachte Kräuter.

Herbæ

Acetosæ	Saurampfer	Zucker.
Acetosellæ.	Saurklee	
Hepatic.nob.	Gülden Leber-Kraut	

Eingemachte Blumen.

Flor.

Rosarum ⊕	Rosen mit spirit. vitriol.	Zucker.
Violarum	Violen	
Borraginis	Borragen	
Buglossæ	Ochsen-Zung	
Cichor. alb.	Weisse Cichorien	
Epatic. nobil.	Edel Leberkraut	

Ein

(i) *Condita.*

Eingemachte Wurtzeln.

Radic. Cichorei — Cichorten Wurtzel feucht und condirt trucken eingemachet.

Lactucæ Hispan. — Spansche lactuc eingemachet.

Eingemachte Früchte.

Carnes citri	Citronen-Fleisch	Eingemachet
Cydonia	Qvitten	
Berberies	Berberissen	
Cerasa	Kirschen	
Cynosbatos	Hagenbutten	
Ribes	Johannisbeeren	

3. Säffte mit und ohne Zucker.

(k) Syruppen.

Rosarum	Rosen-Syrup	Syrup.
Corallorum	Corallen	
Violarum	Violen	
Granaten	Granat-Aepffel	
Cydoniorum	Qvitten	
Acetosæ	Saurampfer	
Acetosellæ	Sauerklee	
Agrest.	Unreiffe Trauben	
Cichorei	Cichorien so zweyerley/ einfach und zusammen gesetzet.	

Limo-

(k) Syrupe.

Limoniarum	Limonien	
Capill. veneris	Frauen-Haar	
de pomis	Aepffel	
Papaveris	Mondt	
Berberum	Berberissen	
Aurantiorum	Pomerantzen	Syrup
Borraginis	Borretsch	
Buglossæ	Ochsen-Zung	
Fragarum	Erdbeeren	
Rubi Judæi	Himbeeren.	

Schlechte Säffte

Succ. Limoniorum	Lemonien	
Granatorum	Granatäpfel.	
Cydoniorum	Qvitten	
Acetolæ	Saurampffer	
Cychorei	Eichorien	Safft.
Omphaci	Agrest	
Acetum	Essig	
Pomorum	Aepffel	
Berberum	Berberissen	

4. Allerhand zusammen gesetzte Pulver / (m) so in den Apothecken genennet werden.

Pulvis seu Species
Diamargariti frigidi

Diatrion

(m) Allerhand zusammen gesetzte Pulver.

Diatrion santali Diarrhodon Abbatis De gemmis frigidis Cordiales Temperat.	Pulver.

5. Præparirte (n) Täfflein oder Zeltlein.

Trochisc. de Berber. Berberissen.
De scolopend. Sennert. frigid.
De spodio.
Alkekengi compos.
De Santalis Meluæ.
De Nitro compos. Mynsichl.
De Camphora.

3. Durch die (o) Chymische Kunst bereitet einfach als doppelte.

Tincturæ (p) Tincturen.

Rosarum	Rosen	Tinctur.
Violarum	Violen	
Corallorum	Corallen	
Tartari	Weinstein	

(q) Spiritus.

Vitrioli	Vitriol	Spiritus.
Sulphuris	Schweffel	
Nitri { aud. &	Salpeter	
Salis { dulcis	Saltz	

Tartari

(n) *Trochici.* (o) *Chymice præparata.* (p) Tincturen. (q) *Spiritus.*

Spiritus Tartari	Wein-Stein	Spiritus.
Philosophicus	philosophisch	
Clissus mineralis	Clissus min.	

(r) Elexier vitrioli Mynsichty

Acidulæ Sauer-Brunnen/ obs zwar von der Natur bereitet.

(s) Cremor Tartari bereitet Weinstein Pulver:

Sal Tartari. r. Weinstein-Saltz

Cryſtall. Tartari Weinstein Crystallen.

♀ri vitriolati vitriolirter Weinstein.

Magiſtr. tart. vitr. das magisterium vom Wein-Stein.

Lapis prunellæ Salpeter Täflein.

Nitrum perlatum Perlirtes Salpeter.

Corallatum Corallirtes Salpeter

Antimoniatum Antimonialisch Salpeter

Magisterium ♄ni Magisterium von Bley.

Und dieses gesaget von den vornehmsten/ so wohl einfachen als zusammen gesetzten/ nicht allein nach der Galenischen/ sondern Chymischen Kunst bereiteten Medicamenten/ so die entzündete Dau-Glieder/ und dergleichen böse Feuchtigkeiten in den menschlichen Leibe zu den natürlichen Stand reduciren/ temperiren/ und zum Ausgang præpariren.

2. Von

2. Von den medicamenten/ so da zu den (*t*) erkalteten Dau-Gliedern/ dadurch viele phlegmatische Feuchtigkeiten/ darunter das wahre Wesen des Nierensteins pfleget verborgen ligẽ/ und dahero zum Stein-bilden ein mercklliches contribuiren können/ dienlich/ derselben Abtritt von den natürlichen Stand nicht allein zu reduciren / durch ihre warme Krafft zu den natürlichen temperament zu bringen / sondern auch die würcklich in den Leibe / und dessen Geäder/ anwesendẽ zähen (*u*) Schleim zu verdüñen/ zertheilen/ die Verstopffungen zu eröffnen/ und zum fügligsten Auswerffen zu præpariren.

1. (*x*) Einfache medicamenta.

I. E (*y*) regno vegetabili, von den Erd-Gewächsen genommen.

Von den (*z*) Kräutern.

Herba

Absynth. pont.	Wermuth	Kraut.
Agrimonia	Odermennig	
Epatorium Avic.	Kunig Kraut	
Centaurium minus	Tausend-gülden	
Chamædryos	Gamanderlein	

Herba

(t) *Frigidam viscerum intemperiem alterantia.* &
(u) *Humorem pituitosum præparantia.* (x) *Simplicia medicamenta.* (y) *E regno vegetabili.*
(z) *Herba.*

Herba Chamæpityos	ie länger ie lieber	Kraut.
Cochlearia	Löffelkraut	
Nasturtium aqvat.	Wasserkreß	
Rosmarin.	Rosmarien	
Origani	Dosten	
Majoran.	Majoran	
Calamenthi	Ackermüntz.	
Thymi	welscher Quedel	
Menthæ crisp.	Krause Müntz.	
Betonicæ	Betonien	
Summitat. lupul.	Hopffensprüssel	
Fumariæ	Erdrauch	
Melissæ	Melissen	

Von den (a) Blumen.

Flores		
Genistæ	Genster	Blumen.
Croci	Saffran	
Tamarisci	Tamariscen	
Anthos	Rosmarien	
Schænantos	Camelscheu	
Spicanardi	Spicanarden	
Macis	Muscaten	
Betonicæ	Betonien	
Stœchades	Stoechaskr.	
Salviæ	Salbeien	

Cc *Flores*

(a) *Flores.*

2. Von den medicamenten/ so da zu den (t) erkalteten Dau-Gliedern/ dadurch viele phlegmatische Feuchtigkeiten/ darunter das wahre Wesen des Nierensteins pfleget verborgen ligẽ/ und dahero zum Stein-bilden ein merckliches contribuiren können/ dienlich/ derselben Abtritt von den natürlichen Stand nicht allein zu reduciren / durch ihre warme Krafft zu den natürlichen temperament zu bringen / sondern auch die würcklich in den Leibe/ und dessen Geäder/ anwesendẽ zähen (u) Schleim zu verdüñen/ zertheilen/ die Verstopffungen zu eröffnen/ und zum füglichsten Auswerffen zu præpariren.

I. (x) Einfache medicamenta.

1. E (y) regno vegetabili, von den Erd-Gewächsen genommen.

Von den (z) Kräutern.

Herba

Absynth. pont.	Wermuth	Kraut.
Agrimonia	Odermennig	
Epatorium Avic.	Kunig Kraut	
Centaurium minus	Tausend-gülden	
Chamædryos	Gamanderlein	

Herba

(t) *Frigidam viscerum intemperiem alterantia.* & (u) *Humorem pituitosum præparantia.* (x) *Simplicia medicamenta.* (y) *E regno vegetabili.* (z) *Herbæ.*

Herba Chamæpityos	ie länger ie lieber	Kraut.
Cochlearia	Löffelkraut	
Nasturtium aqvat.	Wasserkreß	
Rosmarin.	Rosmarien	
Origani	Dosten	
Majoran.	Majoran	
Calamenthi	Ackermüntz.	
Thymi	welscher Quedel	
Menthæ crisp.	Krause Müntz.	
Betonicæ	Betonien	
Summitat. lupul.	Hopffensprüssel	
Fumariæ	Erdrauch	
Melissæ	Melissen	

Von den (a) Blumen.

Flores		
Genistæ	Genster	Blumen.
Croci	Saffran	
Tamarisci	Tamariscen	
Anthos	Rosmarien	
Schænantos	Camelscheu	
Spicanardi	Spicanarden	
Macis	Muscaten	
Betonicæ	Betonien	
Stœchades	Stoechaskr.	
Salviæ	Salbeien	

(a) *Flores.*

Flores		
Lil. convall.	Lilien Convallien	Blumen.
Tiliæ	Linden	
Chamomillæ	Camillen	
Lavendulæ	Lavendel	
Sambuci	Hollunder-Blüt	
Acaciæ	Schleen-Blüt	
Melissæ	Melissen	
Centaur.min.	Tausendgülden	
Menthæ	Krausemüntz	
Origani.	Dosten	

Von den (b) Wurtzeln.

Radices		
Acori veri	Calmus	Wurtzel.
Ari	Teutscher Jngber	
Apii	Eppich	
Asparagi	Aspargen	
Fœniculi	Fenchel	
Petrosilini	Petersilien	
Rusci	Mausdorn	

(NB. Werden die 5. erzehlte Wurtzeln/von den Medicis die 5. grosse Eröffnungs Wurtzeln genennet.)

Radices

(b) *Radices.*

Radices

Eringii	Manstreu	Wurtzel.
Capperis	Cappern	
Graminis	Gras-quecken	
Ononidis	Hauhechel	
Rubiæ Tinctor.	Ferberroth	

(NB. Diese 5. Wurtzeln werden die 5. kleine Eröffnungs-Wurtzeln genennet)

Polypodii	Engelsüß	Wurtzel.
Raphani Rusti	Meer-Rettig	
Angelicæ	Angelicken	
Scorzoneræ	Schlangen-Mord	
Rhapontici	Wild Rhabarbar	
Costi veri	Costwurtz	
Enulæ campan.	Alant	
Cyperi	Cyper	
Galangæ	Galgan	
Ireos florentin.	Violen	
Chynæ	Chyna	
Sarsaparil.	Sarsaparill	
Zingiberis	Ingber	
Aristologiæ	Hohl	

Von den (c) Samen.

Semen		
Cardubenedict.	Cardubenedict.	Saamen.
Ruthæ	Rauten	
Anisi	Anieß	
Carui	Weiß-Kümmel	
Coriandri	Coriander	
Cardomomi	Cardamomen	
Anethi	Dillen	
Agni casti	Keusch-Lamb	
Ameos	Ammey	
Nigellæ	Swartz Corlander	
Sileris mont.	Siler-montan.	
Dauci	Moren-Kümmel	
Seseleos	Candischer Sesell	
Aspargi	Aspargen	
Apii	Eppich	
Petroselin.	Petersilien	
Cicerum rubr.	Rote Kichern	
Fraxini	Esch-Baum	
Nasturtii	Kressen	
Cochleariæ	Löffelkraut	
Cumini	Kümmel	
Erucæ	Raucken	

Von

(c) *Semina.*

Von den (d) Früchten und Gewürtzen.

Fructus	
Cinamomum	Zimmet
Cubebæ	Cubeben
Cardomom.	Cardomomen
Caryophil.	Negelchen
Cortices citri	Citronen-Schalen
Nux moſcata	Muſcaten-Nuß
juglans	Welſche Nuß
Cappares	Cappern
Baccæ juniperi	Wacholderbeeren
Baccæ lauri	Lorbeeren
Grana Kermes	Scharlach-Beer
Macis	Muſcaten-Blumen
Piper	Pfeffer.

Sonderlich gantz eingeſchlucket/ ſoll keinen Schaden bringen.

Von (e) Holtz und Rinden.

Lignum		
Qvajacum	Frantzoſen-Holtz	Holtz.
Saſſefraſs	Saſſefraß	
Rhodium	Roſen-Holtz	
Aloes	Aloes	
Juniperinum	Wacholder	
Viſcus qvercinus	Eichen-Miſpeln	

(d) *Fructus & aromata.* (e) *Lignum & cortices.*

Cortices		
Citri ſicc.	Truckene Citronen	Schale oder Rinde.
Qvajaci	Frantzoſen-Holtz	
Cinamomi	Zimmet	
Arantiorum	Pomerantzen	
Radic. cappar.	Cappern	
Cortex		
Median Fraxini	Eſchen Holtz	Schalen oder Rinden.
Tamariſci	Tamariſche	

Von den (*f*) Gummatibus und Reſinis.

Das iſt/von den zuſammen gelauffenen fetten Säfften / aus Bäumen und Früchten gefloſſen oder gezogen.

Gummi	
Ammoniacum	Armoniac
Bdellium	
Galbanum	
Maſtix	Maſtix.
Benzoina	Wolriechender Aſant.
Ladanum.	
Styrax calam.	
Thus	Weyrauch.
Myrrha	Myrren.

2. E

(f) *Gummata.*

2. E (*g*) regno animali. Medicamenta von den Thieren genommen.

Moschus	Moschus.
Zibetum	Zibeth.
Cornu cervi	Hirschhorn.
Ungula alcis	Elend-Klau.
Unicornu { animale / minerale }	Einhorn
Castoreum	Bibergeil
Bezoar	Bezoar.

3. E (*h*) regno minerali, von den Dingen / so aus der Erden kommen.

Aurum	Gold.
Argentum	Silber.
Ferrum s. Chalybs	Stahl.
Succinum	Agtstein.
Ambra	Ambra.
Catechu: Terra japponica	Japponische Erde

ist zu erst neu erfunden: hat die Natur wie Ambra.

2. Von den medicinalischen Kunst-bereiteten Galenischen medicamenten.

(g) *E regno animali*, (h) *E regno minerali*.

1. (i) Gedeſtillirte Waſſer/ ſo wohl einfache/ als auch zuſammengeſetzte/ können und werden aus denen vorhergeſetzter Kräuter/ Blumen/ Wurtzeln und allen anderen zu dieſen unſeren Zweck/ hie angezogenen einfachen Dingen bereitet werden; Und dieweil ſolche einfache medicamenta mit Namen benamet/ ſo wil ich der Kürtze halben die Waſſer/ ſo daraus können gedeſtilliret werden; Von neuen zu ſpecificiren/ bey Seite ſetzen; Und den hochgeneigten Leſer dahin anweiſen.

2. (k) Eingemachte Sachen.

Conſerva

Fumariæ	Erdrauch	
Abſynthii	Wermuth	
Cochlear.	Leffelkraut	
Florum Tamaris	Tamariſenblumen	
Geniſtæ	Genſterblumen	
Anthos	Roſmarienblumen	
Menthæ	Krauſemüntzen	
Flor. Salviæ	Saulbeienblumen	Zucker.
Capill. Veneris	Frauenhaar	
Flor. ſtœchad.	Stoechasblumen	
Betonic.	Betonienblumen	
Naſturtium	Kreſſen	

Lil.

(i) *Aquæ deſtillatæ.* (k) *Conſerv. & Condita.*

Conserva

Lil. convall.	Lilien convall. blu.	Zucker.
Tiliæ	Lindenblüth	

Condita

Rad. Zingiber.	Ingwerwurtz	Condiret oder eingemachet.
Capparum min.	Cappern	
Eryngii	Manßtreuwurtz	
Pimpenell.	Bibenellenwurtz	
Enulæ Camp.	Alantwurtz	
Acori	Calmußwurtz	
Nucis Iugland.	Haselnuß	
Muscatæ	Muscatnuß	
Rad. Scorzoner.	Scorzonerwurtz	
Cortic. Citri	Citronenschalen	
Arant.	Pomerantzenschalen	
Pom. Myrobalancium.	Myrobalanen	

3. Säffte mit/und ohne Zucker.

(l) Syrup.

De Stoechade	Stæchadiß	Säfft oder Syrup.
Card. benedict.	Cardubedicten	
Acetositat. Citr.	Citronen	
Cinamomi	Zimmet	
Cortic. Citri	Citronenschalen	
Arantiorum	Pomerantzenschal.	

(l) *Syrup.*

Syrup.

De Mentha	Krausemüntze
Mastichinus	Mastix
De Absynth.	Wermuth
Qvinqve radicib9	Von dē 5. Wurtzeln
Hyssopo	Isop
Adiantinus Fernelii	Frauenhaar
Byzantinus	
De Borragine	Ochsenzungen
Cuscuta	Filtz Kraut
Nasturtii aqvatic.	Wasserkreß
Beccabungæ	Schorbuckskreß
Cochleariæ	Leffelkraut
Antiscorbut. Myns.	Schorbucks Myns.

Syrup.

Und könten noch viele schöne Syrupen vornemer Autoren angemercket werden.

Syr. Sceletyrb. Mesues. de Betonica comp. de Calamintha: de Anthypochondr. Reinesii &c.

Es können auch zu dieser Classe gezogen werden:

Oximel simplex.
squillitic.
Myva Cydon. cum aromat.
Hydromel Tartarisatum Horstii und mehr andere zusammen gesetzte.

} Werden aus Eßig / oder Wasser und Honig zum Saffte gesotten.

4. Con-

4. (m) Confecturen und Latwergen.

Confectio Alkermes, mit / und ohne Mosch und Ambra

Electuarium dianthos. diambra diamosch. dulc. de gemmis.	Seind confecturen von vielen Dingen zusammen gesetzet.
Theriac.	Theriac.
Mithridatium	Mithridat
Aurea Alexandrin.	
Electuarium diagalang. aromat. rosat. Chalybeatum. de scoria ferri.	auch von vielen Dingen zusammen gesetzet.
Orphiotanum	

Wie dann diese medicamenta in den Apoteken fertig / und können nicht wohl auf Teutsch genennet werden.

5. Allerhand zusammen gesetzte Pulver / in den Apoteken also genant.

Species oder Pulver. Amoratic. Rosati Gariophillati Liberantis	Pulver.

Dia-

(m) *Confectu*ren und Latwergen. (n) *Species* oder Pulver.

Diamosch. calid.	Pulver.
Diacinamom.	
Diagalangæ	
Diacumini	
Dianisu.	
Stomachalis Mynsicht.	
Cachecticus qvercetani varius	
Diacurcum.	

6. Præparirte Zeltlein.

(o) *Trochisci* Zeltlein.

de Absynthio	Wermut	Zeltlein.
Capparibus	Cappern	
Rhabarbaro	Rhabarber	
Eupatorio	Wasser-Dost	
Lacca	Lacca-Safft	
Gallia moscat.	Mosches	
Vitæ Mynsicht.	Lebens	
de Myrrha	Myrren	
Aliptæ mosc.	Mosches	

3. Von den Medicamenten durch die (*p*) Chymische Kunst einfach und doppelt bereitet.

1. (*q*) Tincturen.

Tinctu-

(o) *Trochisci.* (p) *Chymica.* (q) Tincturen.

Tinctur Martis	Stahl	Tinctur.
♁nii	Spieß-glas	
Auri	Gold	
Argenti	Silber	
Ambræ	Amber	
Moschi	Moschy	

Wie denn ein erfahrner Medicus, aus vielen andern vor her benamten einfachen Stücken / kan so wohl einfache als zusammen gesetzte Tincturen / nach Gelegenheit des Menschen præpariren laßen.

2. Von den (r) Essentien.

3. Von den (s) Extracten.

4. Von den (t) ausgezogenen Saltzen.

5. Von den (u) Elixiren.

6. Von den (x) Mixturen.

Von diesen Chymischen Medicamenten wäre viel zu sagen / allein weil bey diesen oder jenen die præparationes unterschieden seyn / und ein iedweder seine eigene Art zumachen haben wil; zu dem auch so wohl aus den einfachen vorbemelten Medicamenten / einfache / als aus solchen vielen zusammen gesetzten / auch composita Chymica, entweder Tincturen / oder Essentien /

(r) *Essentien*. (s) *Extracta*. (t) *Salia*. (u) *Elexire*. (x) *Mixturen*.

tien / so wohl Truckene als feuchte; Oder Extracte / oder Elixir, oder Saltze / oder Mixturen / nach Gelegenheit der Personen / und wie es einem Medico gefällig / können verschrieben werden / und dahero es weitläufftig fallen würde / alles allhie zu setzen / so muß man es bey Seite setzen / und mit diesen sich genügen laßen:

Sonsten ist im Gebrauch / und allezeit in den Apothecken fertig

das Elixir proprietatis Paracelsi
Helmontii.
Vitrioli Mynsichtii.
Essentia Ambræ.
Essentia Martis. Vom Stahl.
Mixtura simplex seu de Tribus.
Spiritus aperitivus Penotti.
Balsam. Tartari, & reliqva ex Tartaro.
Spiritus Diotrion.
Tartari vom Weinstein ꝛc.

7. Was die distilirten (y) Oel betrifft / so könten derselben so viel specificiret werden / als in den vorigen an einfachen Medicamenten seynd angezogen worden / dahero dahin den curiosen Leser verweise: Nur diß zu mercken / daß man aus solchen destillirten olitäten allerhand truckene

(y) *Olea.*

ctene Essentien / mit Zucker vermenget machen kan / so viel anmutiger zugebrauchen / als die Oele selbsten: Werden sonsten (z) Elæosachara genennet/ mit den Zusatz oder Zunamen des Oels/ so man zu den Zucker genommen.

8. Und wollen zu letzt zu solchen Chymischen medicamenten ziehen die (a) Saurbrunnen/ so die Essenz vom Stahl/ und andere Eröffnungs Geister bey sich führen/ ingleichen auch die (b) warmen Bäder/ die innerlich zum Trincken/ und äuserlich zum Bad gebrauchet werden/ und eine herrliche eröffende und stärckende Krafft haben: Zumalen eben solche von der Natur selbsten chymischer Art nach seynd elaboriret/ und zusammen gesetzet. Davon man mit mehren die Autores lesen kan.

3.
Von denen Medicamenten/ dadurch die (c) Miltz getemperiret/ und zu ihren natürlichen Stand gebracht wird; wie auch welche den Melancholischen Safft/ so in solcher generiret wird/ præpariret.

Bey diesen vorhabenden Satz habe dieses nothwendig erinnern wollen/ was auch zum öfftern

(z) *Elæosacharum.* (a) Sauerbrunn. (b) Warme Bäder. (c) *Splenetica*, Miltz-Artzeney.

öfftern von den Medicis angeführet; wie nemlich die (*d*) melancholische Feuchtigkeit unterschiedene Eigenschaffte an sich nehmen kan/ und dahero auch unterschiedene (*e*) medicamenta, nach Art der Eigenschafft erfodert: Zumalen dieselbe ihrer rechten Natur nach kalt/ trucken/ und grob-irdischer condition zu halten / und nach solchen Respect werden warme/ zertheilende / eröffende / auch zugleich erweichende Mittel zu derer alteration und præparation erfodert; zu Zeiten aber wird dieselbe von einer Hitze im Leibe gleichsam verbrand / und dergestalt erhöhet und geschärffet/ daß sie in einer fast widriger Eigenschafft weit der gelbgrüner Gallen Natur in der Hitze und Trucken übertreffend / gerath/ und dahero kühlende und feuchtende Dinge zur Bereitung und alteration erfodert; und aber mehr als bekant / daß in einen einfachen Medicament solche widerwärtige qvalitäten nicht zusammen seyn können / die solcher melancholischen Feuchtigkeit nach ihren widerwärtigen qvalitäten alteriren und bereiten können: Als zertheilen / verdünnen / eröffnen / so von einer warmen Eigenschafft des medicaments ge-

(d) Mancherley Eigenschafft der melancholischen Feuchtigkeit. (e) Erfordern auch mancherley Eigenschafften *medicamenten*.

geschehen muß / und dann auch zugleich erwei-chen / und verkühlen / und von temperat kühlenden und anfeuchtenden Mitteln verrichtet wird / und der ersten Medicamenten qualität gantz zu wider lauffet: So soll derwegen ein vorsichtiger und verständiger Medicus solche dienliche und appropriata medicamenta, Theils aus den ersten Satz / da von der alteration und præparation einer hitzigen Leber / und Galle gehandelt: Theils aus den kurtz vorhergehenden andern Satz / da von warmen durchdringenden / zertheilenden / und eröffnenden Dingen nach Genügen geredet / und sich hieher zu unser intention fügen / heraus suchen / erwehlen / mit Verstand zusammen setzen / und verordnen / die da capabel und dienlich seyn / durch ihren Gegensatz und Grad / den Zweck zu dieser intention zu erreichen: Wil derwegen / ohne ferneres Wiederholen / den günstigen Leser zurücke / in dē vorigen Satzen weisend / diesen Satz schliessen: Anerwogen ein unmüglich Ding sey / da in den generalibus oder insgemein nur reden muß / die Medicamenta ad individua, oder auf diesen oder jenen Menschen gerichtet / mit Nutzen und Sicherheit zu benennen und hieher zu setzen.

Und dieweil der Menschen Natur und Eigenschafft unterschieden seyn/ da einer vor diese Art (*f*) Formel der medicamenten einen Eckel/ ein ander vor eine andere hat: Diesem beliebet dieses/ einem andern ein ander medicament, so ist der Medicorum Vorsorge dahin gangen/ daß man allerhand Arten / Gattungen/ oder Formulen erdacht und erfunden/ damit die Patienten die Wahl haben können / zu erwehlen/ was der Natur zum angenehmsten und bequemsten scheinet: Und wil einem vorsichtigen klugen (*g*) Medico gebühren / in seinen Curen allezeit auf des Patienten Natur eine genaue Nach-Frage zuthun/ und reflexion zunehmen/ zu welcher Gattung oder Formel der medicamenten / entweder zu Träncke / oder Kräuter-Wein/ oder Pillen/ oder Pulver/ oder Confecturen/ oder Elixiren / oder Tincturen / oder Morsellen rc. dieselbe inclinire / oder Abscheu trage; Jene zu verordnen/ diese zu unterlassen; Massen die Erfahrung bezeuget/ daß auch gute medicamenta, nachdem sie in der Nutur widriger Form oder Gestalt gebracht / und den Patien-

(f) Warum so vielerley Formulen oder Arten der *medicamen*ten erfunden? (g) Ursach / warum ein *Medicus* die Gestalt der *medicamen*ten nach der Natur des Menschen richten muß?

Patienten gegeben / entweder wenig / oder keine Wirckung gethan / und noch wohl öffters bey denselben Ungelegenheit verursachet.

2.

Von den Purgirenden Dingen.

NAchdem nun in diesen Satz die medicamenta, welche die Feuchtigkeiten des menschlichen Leibes in ihren qvalitäten oder Eigenschafften alteriren und verändern; Die Dau-Glieder rectificiren und zum natürlichen Stand bringen; Die Verstopffungen der kleinen Seiten / und Gekröß-Adern eröffnen / aufschliessen oder auflösen; Und die Dau-Glieder neben anderen parteien stärcken; specificiret oder angemercket und gesetzet: So wollen wir uns wenden zu den ausführenden Dingen oder medicamenten / welche durch eine sonderbare eingepflantzte Krafft uñ Eigenschafft / die da die gemeine Art der ersten elementarischen qvalitäten weit übertrifft / das Böse / oder die böse Feuchtigkeiten / darunter das Stein-Wesen verborgen lieget / und von der vorigen medicamenten Gebrauch zum Ausgange bereitet / und geschickt gemacht seyn / magneticè von den

Guten absondern/ an sich ziehen/ und der Natur durch die verordnete Gänge zum Auswerffen über geben.

Solche Auswerffung nun geschicht principaliter und vornehmlich auf (h) dreyerley Weisse: 1. Durch den Stulgang: 2. Durch das Erbrechen: 3. Durch den Urin.

Von einen iedwedern soll nach Genügen absonderlich geredet werden. Und

I.
Von den (i) Purgiren durch den Stulgang.

WAs die Ausführung durch den Stulgang betrifft/ so man Purgiren nennet/ so hat solches seine (k) gradus oder gewisse Sätze;

Der 1. (l) Grad ist gar gelinde/ und werden laxirende Dinge genant/ auch aus solchen bereitet/ dadurch nur allein die böse Feuchtigkeiten/ so in den ersten Gängen / als Magen / Därmen/ und kleinen Geäder biß an die Miltz und Leber verborgen liegen/ Theils von oben eingenom:

(h) Die vornehmste Auswerffungen der bösen Feuchtigkeiten geschehen auf dreyerley Weise. (i) 1. Ausführung durch den Stulgang. (k) Purgiren hat seine Gradus. (l) 1. Gar gelinde laxiren.

nommen/ Theils von unten durch Clystiren eingesprützet/ ausgeführet werden.

Der 2. (*m*) gradus ist etwas stärcker/ und wird das purgiren/ oder die purgationes aus solchen medicamenten oder purgirenden Dingen gemachet/ die da nach den andern Theil des Leibes dringen/ und die Feuchtigkeiten aus den Dau-Gliedern/ und desselben Adern/ auch etwas über denselben gelegen/ angreiffen und ausführen/und also die Dau-Glieder und das Geblüte reinigen.

Der 3. (*n*) gradus geschicht durch solche starcke purgirende Dinge/ die mit Gewalt und grosser fortze die Feuchtigkeiten auch aus den tieffsten und äussersten Geäder der Glieder angreiffen/ und mit einer Bewegung durch den Stulgang auswerffen.

Solche purgirende (*o*) Dinge seynd mancherley Art und Tugenden; Und können dieselbe allhie zum füglichsten nach Art und Natur des Menschen und der Feuchtigkeiten / die da bey den Menschen verhanden / und zu welchen sie eigentlich von der Natur gewidmet seyn/abgetheilet und verständlich also vorgestellet werden.

 1. In

(m) 2. Mittelmäßig Purgiren. (n) 3. Starcke *purgantia*. (o) Purgirende Dinge mancherley Eigenschafft.

1. In purgirende (p) Dinge/ so da die pituitam oder den Schleim auswerffend machen.

I.

Die solches mit (q) gelinder/ und nur laxirender Eigenschafft verrichten. Seind die (r) Myrobalini, ist eine Frucht von Pflaumen/ so aus den Indien und Arabischen Ländern zu uns gebracht werden: Dieser Pflaumen werden fünfferley Geschlechte gefunden/ unter welchen die Chebuli Bellyrici und Emblici zu diesen unsern Zweck nur allein genommen werden.

Durch die Chymische Kunst wird ein (s) extractum davon gemachet; Item seind auch aus denselben mit Hinzusetzung anderer Dinge/ (t) Pillen von den Medicis bereitet worden/ die man Pillulen Myrobalanas nennet.

Semen Carthami: Wild Saffran Saamen: Wird zu uns aus Italien und Franckreich gebracht: Und ob es zwar in Teutschland nunmehr auch gezihlet wird/ so behält man doch jenes lieber zur medicin. Es wird zwar dieser Saamen

(p) *Phlegmagoga* oder *medicamenta*, die den Schleim purgiren. (q) Gelinde purgirende Dinge. (r) *Myrobalani.* (s) *Extractum.* (t) Pillen. (n) Wild Saffran Saamen.

Saamen von einigen unter den mittelmäßig-purgirenden Dingen gerechnet / allein wenn man dessen Würckung ansiehet / so kan es unter die gelinde laxirende Dinge ohne Streit gezogen werden.

Aus diesen Saamen wird ein (x) Extract gemachet

Item ein laxirender (y) Syrup. diacarthamus genant.

Eine laxirende (z) Latwerge { Electuarium. Diacarthami:

Und laxirendes Pulver: So eben den Namen davon hat / dessen compositiones und Gebrauch an den beschriebenen Orten zu sehen.

2.

Die solches (b) mittelmässiger Weisse verrichten: Ist

Agaracus: Der (c) Lerchen Schwam; dieser Schwam wächset an den Stamm eines Baumes / so man Lerchen Baum oder Lerchen Danne nennet / werden zum allermeisten in der Schweitzer / und nahe angräntzender Länder Gebürg gefunden / und daher gebracht.

(x) Extract. (y) Syrup. (z) Latwerg. (a) Pulver. (b) 1. Mittelmäßig Purgiren. (c) Lerchen-Schwam.

Und dieweil gleich anderen Dingen / eins besser als das ander ist / also ist auch der weisse Lerchen Schwam der beste zu unsern Zweck: Durch die Chymische Kunst wird hieraus gemachet ein (d) Extract; Item (e) kleine Zeltelein / die man füglicher und in geringer qvantität gebrauchen kan.

Die vornehmen Medici haben auch aus diesen Lerchen-Schwam durch Zusetzung mehr anderer Dinge / Pillen in öffentlichen Druck verschrieben / und in den Apothecken zum Gebrauch verfertigen laßen / werden genennet Pillulæ de Agarico Avicennæ; Item Pillulæ Hieræ cum agarico. &c. Derer Zusammensetzung Krafft und Gebrauch an gehörigen Orte zusehen.

Mechoacanna (f) weiß Rhabarbarum: Dieses ist eine Wurtzel / die da / der Schiffahrenden und der Schribenten relation nach / aus Provincien von neu Spanien / die man Mechoacam, oder Nicaraguam nennet / so die beste seyn soll / gebracht wird.

Gleich wie aus den andern Dingen / also auch aus diesen wird spagyrice ein (g) Extract zum Gebrauch daraus bereitet.

Die

(d) Extract und (e) Zeltlein von den Lerchen-Schwam. (f) Weiß *Rhebarbarum.* (g) *Extract.*

3.
Die ihre purgirende Krafft gantz (h) starck ablegen/ seynd.

Die (i) Hermodactyli Wurtzel: wird aus Asia, absonderlich deßen Landschafft Syriæ, gebracht: ist unterschiedlich von Farben / da aber die Weisse am besten zur Medicin ist.

Von dieser Hermodactili Wurtzel seynd mit Hinzusetzung anderer Dinge Pillen / die (k) Pillen de Hermodactylis Mesues genennet werden / von den Medicis bereitet worden.

Die (l) Wurtzel / oder dieser Wurtzel Rinde Turpethi : Turpethum, aller Autoren Meinung nach / ist eine Staude oder Strauch Thapsia genant / welcher eine große/inwendig weisse / auswendig aber schwartze / und mit einer dicken Rinde umgebene Wurtzel haben soll; wird aus Italien/ insonderheit aus deßen Landschafft Apuliæ, so an den Adriatischen Meer zwischen Calabriam und Dauniam lieget / von den darinnen ligenden Berg S. Angeli genant/ zu uns in Teutschland gebracht.

Aus dieser Wurtzel und Rinde wird gleichfalls ein (m) Extractum; Item mit Hinzuse-

(h) Starck purgirende Dinge. (i) *Hermodactili* Wurtzel. (k) Pillen von dieser Wurtzel. (l) Wurtzel *Turpethi*.

tzung anderer ingredientien ein (*n*) Pulver / so man species Diaturbith. Item (*o*) Pillen de Turbith. zum Gebrauch verschrieben.

Colocynthis oder (*p*) Coloqvinthen: Ist eine Frucht oder ein Apfel / oder das innerste Marck des Apfels / so aus Asia und Egypten kommet. Aus dieser Frucht werden unterschiedene Dinge bereitet / die mit großen Nutzen zu den purgantibus gesetzet werden: absonderlich

Eine Purgirende (*q*) Tinctur.

Purgirendes (*r*) Extractum.

Purgirende (*s*) Zeltlein / die man Trochiscos Alhandalos nennet.

Esula. (*t*) Wolffsmilch / ist ein bekantes Kraut / welches / wann man die Blätter und Stengel bricht und abreisset / einen Milchweissen Saft von sich gibt / davon es auch den Namen Milch bekommen: Die Wurtzel / oder der Wurtzel Rinde wird zum meisten gebrauchet: Muß wegen seiner scharffen und brennenden Krafft zum Gebrauch vorher wohl gecorrigiret und bereitet werden.

Es

(n) Pulver. (o) Pillen. (p) Coloqvinten. (q) Tinctur. (r) Extract. (s) Zeltlein. (t) Wolffs-Milch-Wurtzel.

Es werden aus dieser Wolffsmilch-Wurtzel unterschiedene / doch zu purgiren sehr dienliche (*u*) Extracte bereitet. Davon der Qvercetanus und Sala neben andern zu sehen.

Opopanax oder (*x*) Opopanacum: Ist ein Safft / welcher aus eines Krautes Wurtzel / so man Panacem nennet / wenn man solche verwundet / fliesset / und hernach in einer Härte zusammen lauffet. Es muß dieser Safft vorher von seiner Unsauberkeit gereiniget werden / durch Zerlassen in Essig / durch Giessen / und Trucknen:

Aus diesen Safft wird ein (*y*) Extract, und auch (*z*) Pillen gemachet / und zusammen gesetzet / derer Abschrifft gedruckt zu finden:

Es befinden sich neben diesen in den Apothecken von den vornehmen Medicis zum Gebrauch verordnet noch andere zusammen gesetzte Medicamenta, die ebenfals die Phlegma und den Schleim mit grossen Nutzen ausführen: Als da seynd

Cocciæ

(n) *Extract.* (x) *Opapanacum.* (y) *Extract.* (z) Pillen.

Cocciæ majoris & minoris.
de Gummatibus Doctoris Konerdingii.

(a) Pillen.
Sine qvibus
Fœtidæ Mes.
Arthriticæ.
Stamochic. Myl.
de Aloe. Iol. August.
Arabicæ Nicol.
panchymag. Qverc.
Phlegmagog. de Absynt. Q.
de Ammoniaco Qvin.
de sagapeno Camill.
de Euphorbio Qverc.
de Euphorbio Mesue.
Imperial Fernelii
Cochiæ Rhasis.
Solut. de Hellebor.
Angelicæ Salæ
Cathol. Mynsichtii.
Benedict. Myns.

Pillen.
Benedict. Benderi cum gummat.
Familiares.
Proprietat. Myns.
Cœphalic. Myns.
Cœphalic. Eustachii Rhudii.
Lucis majoris Mesu.
Hydragog. Mynsicht.
Hypochondriæ.
Mastichin.
de tribus
de opopanaco Mesu.
de sarcocolla Mes.
de Cologynth. Damasc.

Purgirende Safft oder (b) Latwerge
Hierapachii
diaphænic. Mes.
Hiera picra Gal. cum Agarac.
Diacarthã. Arnold. de vill. nova.
Catholicum.

Inc

(a) Pillen. (b) Latwerge.

Indum Majus.
de Citro solutivum.
Benedict. laxativ. Nicolai
Diaturb. Majus.

Und könten noch mehr derselben Schleim purgirende Dinge angeführet werden / wir wollen aber mit diesen vornehmsten allhie schliessen.

II.

Von denen (c) medicamenten / so da vornemlich die Galle purgiren.

1. Gelinder Eigenschafft. (d) Manna: Was die Manna eigentlich sey/ist genungsam bekant/ daß es nemlich ein (e) Safft sey/der sich aus der Lufft vor der Morgenröthe / ehe die Sonne aufgehet/niederlassen/und an den Bäumen und Kräutern gleichsam wie Körner zusammen geronnen/ anhangen soll: Unter allen Manna / so aus den Orientalischen oder Morgen-Ländern zu uns gebracht werden/ wird vor die beste gehalten/ so aus Syrien und Calabrien kommet/ die gantz weiß und körnig ist.

Wenn

(c) *Cholagoga Medicamenta*, die die Galle ausführen. (d) Manna. (e) Was die Manna sey und woher sie kömmt.

Wann man den Ursprung und Herkommen der Mannæ etwas tieffer nachsinnet / so kan sie nicht vor ein schlecht Ding oben hin gehalten werden / sondern (*f*) vor ein solches medicamentum, darinnen ein groß mysterium oder Geheimniß der Natur stecket. Zumahlen dieselbe nicht allein ein fettes Wesen der Elementen ist sondern hat auch zugleich vieler astrorum oder Gestirne effluvia oder Krafft und Würckungen in sich / Krafft welcher diese Manna herrliche Würckungen zu Erhaltung des menschlichen Lebens verrichtet. Manna, (saget ein vornehmer (*g*) Philosophus) est aëreæ substantiæ; Pingvis & viscosa elementorum substantia, qvæ omnibus rebus est alimento, & est virtus seminalis naturæ universæ; qvæ in vaporem conversa per aërem circulatur, & tandem calore (sc. moderato) solis, & astrorum coagulatur & condensatur, sublucanis temporibus in succum, seu mannam, mel sane cœleste; qvia à cœlo fiat, & sereno ante solis ortum, super herbam decidit. Das ist: Die Manna ist ein lufftiges oder subtiles himmlisch Wesen: Ein fettes Wesen/

(f) Die Manna ist ein grosses Werck der Natur. (g) *Philosophorum* Meinung von der Manna.

sen der Elementen/ so aller Creaturen Speise/ und eine fortpflantzende Krafft der grossen Natur ist. Welche/ nachdem sie in einen Dampf/ oder subtiles Wesen gebracht oder verdauet/ hin und her/ auf und in der Lufft circuliret oder getrieben/ endlich durch die temperirte Sonnen-Wärme und mehr anderer Gestirne Einfluß/ die ihre Krafft mit hinein werffen/ in einen körnichten weissen Safft/ erhartet und dicke gemachet und verdauet wird/ so den Namen Manna/ oder himmlisch Honig/ weil es von den Himmel gemachet/ bey klaren Wetter/ vor der Sonnen Aufgange sich an den Bäumen und Kräutern setzet/ und wie Honig anhanget.

Item manna nihil aliud est, (fähret ein Philosophus fort/) qvam pingvis & viscosa sulphurea mercurialis substantia elementorum, qvæ è terra per vaporem elevatur, & in aëris ipsius spatio circulatur & tandem coagulatur in mel cœleste, qvod Hebræi mannam nominant: Cibus sane gratissimus & medicamentum benignum, sale suo dulci mercuriali penetranti humores in primis viis stagnantes dissolvit ac mutat, & dum patitur hoc natura

natura vellicata, ab actione medicamenti, medicamentum una cum humoribus dissolutis foràs expellit. Das ist/ die Manna ist nichts anders/ als ein fettes schwefeltes mercurialisch Wesen der Elementen/ welche aus der Erde wie ein Dampf in die Höhe gehoben/ in der Lufft auf und nieder/ hin und wieder getrieben/ endlich in ein himmlisch/ oder himmlischer Art und Eigenschafft Honig verdicket wird/ welches die Hebræer Manna nennen. Warlich eine angenehme Speise/ und gelindes medicament, welches mit seinen durchdringenden mercurialischen süssen Saltz die böse Feuchtigkeiten/ so sich in den ersten Gängen des Leibes niedergelassen/ angreiffet/ zerlässet/ verändert/ und der Natur/ welche dadurch angereitzet wird zum Auswerfen/ übergibt. Sanè, Manna non simpliciter consideranda est, ut corpus tantummodo qvintam essentiam elementorum, sed & astrorum spiritualem naturam, longè præstantiorem, in se se continens: Das ist/ diese Manna ist nicht schlechter Dinge alß ein sauberes Elementarisch Wesen allein zu halten/ sondern wie ein Ding/ das den Geist der Gestirne/

stirne/ als viel höher und vortreflicher von Natur / wie die Elementen / in sich begreifet.

Nicht ungereumet kan die Opinion derer / so davorhalten/ daß die Manna ein coagulirter und zusammengeronnener Dau sey. Denn der Dau ist ebenfalls nichts anders qvàm vapor tenuissimus ex centro terræ, à calore centrali terræ, sursum elevatus, & in media aëris regione, in aqvæ florem, virtutibus, tam Elementaribus qvàm cœlestibus omnibꝰ inebriatum, condensatus, (qvinta enim Elementorum essentia instar vaporis, seu tenuis auræ ascendit coelum versus, coeli autem spiritualiter radiis & influxu descendunt, & una cum prædictis Elementorum vaporibus uniuntur, & catena naturæ universalis conjunguntur,) qvi postea ut qvintum Elementum, Entelechia, seu vis motiva Mercurii, tepido noctis fotu, surgente sole & aurora, convertitur in rorem, pondere iterum in Elementa & Elementata inferiorum descendentem & interno motore magis magisqve in mel cœleste seu Mannam ibi coagulatur. Das ist / der Dau ist nichts anders als ein subtiler Dampff / welcher von der eingepflantzten Wärme der Erden aus der Er-

den innern Schoos in die Höhe sublimiret oder erhoben / und in der mittelen Lufft in ein subtiles Wasser / oder wässeriger Lufft / die da mit aller so wohl Elementarischer / als himmlischer Krafft und Tugenden ausgefüllet / verwandelt worden. (Wenn man diesen Proces etwas klärer vermercken und begreiffen wil / so ist zu betrachten / wie das subtileste Wesen der Elementen / so man das 5. Wesen der Elementen nennet / auffwerts wie ein subtiler Dampff / oder empfindliche sanffte Lufft nach den Himmel / die Himmel aber mit ihren Geist und und Himmlischen Stralen und Einfluß herabwerts steigen / sich zusammen in der Lufft begegnen / mit einander vereinigen und durch die Ketten der allgemeinen Natur verbunden werden) welche hernach als ein sonderbares fünfftes Element eine Krafft sich selbsten zu bewegen / ein selbst bewegender Mercurius, durch die anmutige Stille der Nacht / vor der Sonnen Auffgang in einen Dau verwandelt / der wegen seiner Schwere / so in den subtilen Element der Lufft nicht bestehen kan / auch wohl aus eigenen magnetischen Antrieb / und Begierde sich wiederum nach den untersten Creaturen der Erden begibt / und allda / allhie ausgesetzet alle andere

fast

fast unbegreiffliche Tugenden / aus Antrib seiner innerlichen Bewegungs-Krafft mehr und mehr in ein Himmlisch Honig / oder Mannam verwandelt werden:

Von diesen Manna, dessen Ursprung und generation, könte man nachdenckliche speculationes haben / so da Anlaß geben würden / etwas tieffer in den Schatz der Natur zu greiffen / aber wir wollen uns an diesen Ort mit diesen begnügen lassen.

Aus dieser Manna werden mancherley Arten medicamenten verordnet und verschrieben: Als 1. eine Latwerge / so man (*h*) Manna Latwerge nennet.

2. (*i*) Morsellen oder Täflein von Manna mit den bereiteten Wein-Stein. (Oswaldi.

3. Ein (*k*) Wasser von Manna. Doctoris

4. (*l*) Syrus de manna.

Welche allesamt in den Druck zu finden / und an ihren Ort zu lesen.

(*m*) Cassia fistularis: Ist ein Marck von einen Baum in Ægypten / der Cassia genennet wird; Welcher Baum lange und runde Hülsen oder Rörlein hat / darinnen dieses Marck oder Cassia sitzet.

(h) Manna Latwerg. (i) Manna Morsellen. (k) Manna Wasser. (l) Manna Syrup. (m) *Cassia.*

Die Cassia, so aus Brasilien zu uns herüber kommet/ soll viel besser seyn/ und noch so starck laxiren/ als die aus Egypten. Schrod. lib. 4. c. 416. Aus dieser Cassia werden unterschiedene laxirende Latwergen gemachet / und mit anderen Dingen versetzet/ als

1. (*n*) Cassiæ Latwerg mit der Manna.

2. Cassiæ Latwerg ohne Senet-Blätter und mit Senet-Blätter } bereitet.

(*o*) Tamarinden: Ist eine Frucht eines Baums in Indien/ sehr lanmutiges Geschmaks; Ob man zwar diese Frucht/ wie sie seyn/ und aus Indien kommen/ in der Medicin verschrieben werde/ jedennoch so ist die Pulpa oder der Safft/ der wie eine Latwerge ist; Item die essenz daraus bereitet/ viel besser und reiner zu gebrauchen.

(*p*) Rosen und blaue Violen oder Mertz-Violen haben eine Krafft in sich die Galle auszuführen/ und solches gantz sitsam / ohne einigen Widerwillen: Es wollen zwar einige diese Würckung der Rosen oder Violen in Zweifel ziehen / allein die Erfahrung widerleget derselben

(n) Latwerge von *Cassia*. (o) *Tamarin*den. (p) Rosen und blaue Violen.

selben Meinung/ und angeführte Gründe/ in dem der Safft von Rosen und Violen/ item ex multiplici infusione, oder (q) wenn man zum öfftern frische Rosen-und Violen-Blätter infundiret und einweichet/ und hernach zu einen Syrup machet/ gantz gelinde purgiret und laxiret:

Es werden auch aus den Violen(r) Zeltlein oder Küchlein gemachet Diajon genant/ welche eine herrliche Krafft zu laxiren / und die Galle auszuführen haben.

Der (s) Saamen von den Mertz-Violen-Blumen ist zwar selten im Gebrauch gewesen / dennoch gibt die Erfahrung / daß wann man eine Milch bereitet/ gleich wie man eine Mandel-Milch machet / daß solche Milch ein herrliches Laxirung sey/ absonderlich in den Nieren-Stein.

2.

Mittelmäßiger und starcker Eigenschafft.

(t) Rhabarbarum: Ist eine Wurtzel/ so

(q) Laxirender Syrup von Rosen-und Violen-Safft. (r) Laxirende Zeltlein von Mertz-Violen. (s) Blau Violen-Samen ist ein Laxativ im Stein. (t) *Rhabarbarum.*

aus China zu uns kommet. Unter allen andern purgirenden Dinge kan diese vor die beste gehalten werden; Dann sie gantz sicher allen Leuten/ auch den Kindern und schwangern Frauen kan gebrauchet werden: Und ist dieses dabey / daß sie aus einer sonderbahren habenden Krafft und Freundschafft/ die sie mit der Leber hat / solche stärcket; Und wird dahero das Hertz der Leber genennet.

Von diesen Rhabarbaro, welches an ihn selbsten zum Pulver gemachet/ kan zum Purgiren genommen werden/ kommen viele andere zusammen gesetzte medicamenta zum Gebrauch.

Als 1. der (u) Syrup de Cichorio cum Rhabarbaro genant.

2. Der Syrup diasereos genant/ darinnen das Rhabarbarum das fundament ist.

3. Unterschiedene (x) Pillen vom Rhabarbaro.

4. Ein (y) Extractum von Rhabarbaro.

5. (z) Zeltlein von Rhabarbaro.

Welche medicamenta an ihren Ort gedruckt zu finden.

Tere.

(u) Syrup von Rhabarbar. (x) Pillen von Rhabarbar. (y) *Extractum Rhabarbari.* (z) Zeltlein von Rhabarbar.

Terebinthina. (*a*) Terpentin: Ist männiglich bekant; und wird vor die beste gehalten / welche aus Cypern gebracht wird / die sehr klar / hell und weiß ist. Ich habe den Terpentin mit unter die Gall-purgirende Dinge rechnen und setzen wollen / aus Ursachen / ob diese Terpentin schon das serum oder das saltzige Wasser ausführet / dennoch auch gleichfalls die Galle mit angreiffet / und häufig mit wegnimmet / wie dieses die Erfahrung bezeuget.

Es ist bekant und unläugbar / daß der (*b*) Terpentin unter andern purgirenden Dingen vor das herrlichste medicamentum in den Nieren-Stein gehalten wird: Anerwogen / daß er alle Dau-Glieder von ihrer Verstopffung befreyet / die böse Feuchtigkeiten löset / und was durch den Stulgang auszuwerffen / dahin verweiset / hernach auch durch den Urin die Nieren Nieren reiniget und stärcket.

Der (*c*) Terpentin kan so wohl in seinen eigenen Wesen / als in Träncke / und Pillen gebracht / derer vielerley Art Beschreibungen hin und wider im Druck seyn / sonderlich Ter-

(a) Terpentin. (b) Terpentin ist eine herrliche Medicin in den Nirenstein. (c) Terpentin Gebrauch.

pentin (*d*) Pillen mit den Rhabarbar versetzet/ genossen und gebrauchet werden.

(*e*) Aloë : Ist ein Safft aus einen Kraut gepresset und eingekochet / daß es gantz hart wird. Wird aus den weit abgelegenen Ländern in Europa gebracht.

Es ist die Aloë so gemein / daß fast kein purgirendes medicament ist/ darinnen sie nicht mit hineingebracht werde: Wie dann auch die Erfahrung ausweiset/daß sie herrliche Würckung habe und verrichte / wenn sie zu gelegener Zeit angewendet wird.

Diese Aloë wird auf mancherley Art gepræpariret/ und zum nützlichen Gebrauch bereitet. Nach welcher Bereitung sie auch den Namen bekommet. Als Aloë (*f*) rosata, wenn sie mit Rosen-Safft; Aloë violata, weñ sie mit Violen-Safft oder Syrup bereitet.

Es wird auch ein (*g*) extractum auf unterschiedene Art aus solchen zu großen Nutzen in der Medicin gemachet.

Myrobalini Citrini : Die (*h*) gelben Myrobalani : Was diese vor eine Frucht sey/ woher sie komme/ und was vor medicamenta daraus

(d) Terpentin Pillen mit Rhabarb. (e) *Aloe.* (f) *Aloes rosat. Aloes violata.* (g) *Extractum aloes.* (h) Gelbe *Myrobalini.*

aus können bereitet werden / ist oben / davon den medicamenten / so den Schleim ausführen / geredet / angeführet werden / dahin ich den Leser verweise.

3.

Gantz starcker Purgirender Eigenschafft.

(i) Scammonium: Ist ein Safft aus einem Kraut / oder des Krautes Wurtzel / welches den Namen Scammoneæ hat. Der beste Safft ist der aus Syrien und Antiochia kommet. Und dieweil es ein scharf-hitzig-fliessendes / wil nicht sagen / gifftiges Ding ist / wird es ohne Schaden vor sich allein so grob nicht in der Medicin von verständigen Medicis verschrieben und gebrauchet / sondern vorher gebrochen / von seiner Unart gereiniget / gepræpariret / und zu einer sehr dienlichen purgirenden Medicin gemachet / welche nach Art der Bereitung einen andern Namen bekommet. Wie dann solche Correctiones und præparationes hin und wieder beschrieben seyn: und wird genennet (*k*) Diagridium (*l*) Diagridium rosatum: (*m*) Diagridium sulphuratum: (*n*) Resina seu magisterium scammonei, &c.

(i) *Scammonium.* (k) *Diagridium.* (l) *Diagridium Rosatum.* (m) *Diagrid. Sulphuratum.* (n) *Resina scammonii.*

Es ist das scammonium oder diagridium so gemein/ daß es fast bey allen zusammengesetzten purgirenden medicamenten zu finden ist.

Aus solchen angezogen einfachen Gall purgirenden Medicamenten finden sich auch zusammengesetzte / die mit grossen Nutzen die Galle ausführen /

Pillulæ
- de aloe rosat.
- de aloe & mastich. Nicol.
- Cholagog. de Centaur. Qverc.
- Angelicæ Francofurt. Franckfurter Pillen.
- Angelicæ Grutingii.
- Rosatæ Mynsichtii
- Aureæ.
- Assajeret Avicennæ.
- de Rhabarb. Mesue.
- sine qvibus.

(*p*) Syrupus
- Rosatus solitivus.
- de Cichor. cum Rhab.

(*r*) Electuarium.
- Diaprunum lenitivum Nicolai.
- Diasebesten. Montag.
- Lenitivum cum manna.

Dia-

(o) Pillen. (p) Laxirende Syrup. (q) Laxirende Latwerge. (r) *Electuarium.*

Diaprunum solutivum Nicolai.
Catholicum.
de succo rosarum Nicolai
de Psylli. Mesue.
Diacasia.

III.

Von den (s) Medicamenten / so da vornemlich die melancholische Feuchtigkeiten und schwartze Gall purgiren und ausführen.

1. Mit gantz gelinder Eigenschafft.

Polypedium, (t) Engelsüßwurtzel führet die melancholische Feuchtigkeiten und verbrante Gall gelinde aus: und wird gemeiniglich mit andern purgirenden Dingen vermenget / und zusammen gesetzet.

(u) Myrobalani Indæ: Oben ist erwehnet / wie dieser Myrobalanen Frucht oder Aepffel fünfferley Geschlechte wären / und wie einige Geschlecht derer / wie sie alda angeführet und benennet / den Schleim / und die Gall / also diese die melancholische und verbrante Feuchtigkeiten purgiren.

Fumaria (x) Erdrauch oder Taubenkropff / ist

(s) *Melanagoga*. (t) Engelsüß. (u) *Myrobalani Indæ*. (x) Erdrauch-Kraut.

ist ein bekantes Kraut / so fast allenthalben wächset: Seine Tugend ist herlich / dann es nicht allein die verbrante melancholische Feuchtigkeiten sittsam ausführet / sondern auch die verstopffte Dauglieder / und gantzes Seiten-geäder eröffnet / stärcket / und das Geblüte reiniget.

Aus diesen Kraut werden unterschiedene laxirende Säffte / (y) Syrup / und (z) Pillen zum Gebrauch von den Medicis verschrieben:

2. Mit mittelmässig stärcker Eigenschafft.

(a) Senetbletter. Gleich wie das Rhabarbarum principaliter der Leber und Gall / also seind die Senetblätter der Miltz und melancholischer Feuchtigkeit von der Natur gewidmet/ und ist fast kein zusammen gesetztes medicament, darinne wegen seiner Sicherheit/ denn sie auch Kindern und den schwangern Frauen keinen Schaden zufügen/ diese nicht mit hinein kommen.

Diese Senetblätter werden von vielen fremden Orten gebracht/ auch in Teutschland an unterschiedenen Orten gezihlet/ welche aber die Würckung

(y)) *Syrupus compositus fumariæ.* (z) Pillen von Erdrauch. (a) Senetblätter.

ckung nicht haben / sondern aus Alexandria kömmet / vor die (*b*) besten gehalten werden.

Von diesen Senetblättern werden von den Medicis herrliche medicamenta in den Apotheken zusammen gesetzet und verschrieben: So in den dispensatoriis zu finden / absonderlich

1. Montani (*c*) Senetbletter Pulver.
2. (*d*) Syrup von Senetblättern.
3. (*e*) Extractum von Senetblettern.

(*f*) Epithymum, Tymseid / ist ein herrlich Kraut von sehr grosser Würckung / und gelind purgirender Krafft. Und wird von solchen ein (*g*) Syrup zum ordentlichen Gebrauch in der Apotecken verfertiget.

3. Mit gantz starcker Eigenschafft.

Elleborus niger: (*h*) Schwartz Nießwurtz: Diese Wurtzel / oder vielmehr die Rinde von der Wurtzel / wird wegen ihrer starcken Bewegung / Krafft / und anderer Widrigkeit / nicht so rohe und allein gebrauchet / (wiewohl unter den gemeinen Bauers-Leuten es nicht ungemein ist / und solches nicht ohne Gefahr /)

sons

(b) Sennetbletter / welche die besten. (c) Senetbletter-Pulver. (d) Syrup von Senetbletter. (e) *Extractum* von Senetbletter. (f) *Epithymum*. (g) *Syrupus de Epithymo*. (h) Schwartz Nieß-Wurtz.

sondern muß vorher/ durch sonderbare (i) Bereitung von ihrer Bößheit und Gewalt gereiniget/und zu beqvemer Medicin gemachet werden / wie solche præparation hin und wieder zu finden. Dieser bereiteten Wurtzel Gebrauch ist besser und sicherer mit anderen medicamenten versetzet/in Träncken zu gebrauchen/als vor sich allein in Gestalt eines Pulvers.

Es werden aus dieser Wurtzel auf mancherley Arten herrliche (*k*) extracta von den Medicis gemachet/ wie solche bey der Sala, Qvercetano, und andern zu finden/ welche mit anderen medicamenten zum Gebrauch versetzet werden.

Lapis Armenus : (*l*) Armenier-Stein/ ist vor diesen und zu Anfang aus Armenien gebracht / wird aber itzo auch in Teutschland gefunden/sonderlich in Tyrol. Purgiret starck die melancholischen Feuchtigkeiten.

Besser ist er und sicherer im Gebrauch/wenn er durch offtmahligen waschen gereiniget. Es seynd von den Medicis aus diesen Stein (*m*) Pillen zum Gebrauch verordnet / so man Pillen de lapide armeno nennet.

Lapis

(i) Nießwurtzel muß bereitet werden. (k) Extract von Nießwurtz. (l) Armenier-Stein oder Berg-blau. (m) Muß bereitet werden zum Gebrauch. (n) Pillen von diesen Stein.

Lapis lazuli, (o) Lasur-Stein: Muß erentfaſts durch unterschiedlichen Waschen von seiner Unart und (p) Schärffe gereiniget/und zum Gebrauch bereitet werden / wie dann auch aus denselben ein herrlich (q) Elixir/ magisterium, und eine essenz bereitet werden/davon der Hartmañus u. Quercetanus. itẽ Schröderus zu lesen.

Ausser diesen angezogenen einfachen purgirenden medicamenten werden noch mehr andere gefunden / welche mit grossen Nutzen zu Ausführung der melancholischen Unart können angewendet werden: Als

Electuarium oder (r) Latwergen.
- Confectio major & minor Hamech. Mes.
- Triphera Persica. Alexand.
- Diasena Nicolai.
- Diacatholicum.

(s) Pillulæ.
- Tartareæ / Melanagogæ — Quercet
- de Sagapen. Camill.
- Aloephanginæ Mynsicht.
- Spleneticæ Mynsicht.
- de Fumaria Avicenn.
- de Lapide Lazuli Mes.

IV. Von

(o) Lasur-stein. (p) Muß *præpari*ret werden. (q) *Elixir. Magisterium. Essenz.* (r) Purgirende Latwergen. (s) Purgirende Pillen.

IV. Von den (t) Medicamenten / so principaliter das Serum, oder saltziges Wasser durch den Stulgang ausführen.

1. Durch (u) mittelmässiger Krafft.

Iris (x) Schwertel/ oder Blaulilgen Wurtzel / wird bey uns in den Garten häuffig gezeiget / treibet mit Macht das Wasser durch den Stulgang ab. Und weil es dem Magen zu wider / und leicht das Brechen reget / so muß solche mit andern Dingen versetzet und bereitet werden.

Der Safft aus dieser Wurtzel gepresset und mit der Manna versetzet / gibt ein beqvemes purganz.

Cortices Radices Ebuli: Die (y) Rinde von der Attigwurtzel purgiret das Wasser starck durch den Stulgang. Imgleichen dieses Baumes (z) Saamen/ so in der Mitten dessen Bören sitzen. Der vornehme Medicus Sala hat in seinen Tractat die Emulsion, oder die (a) Milch von diesen Saamen gemachet sehr recommendiret / die Wasser zu purgiren.

Es

(t) Wasser purgirende *medicamenta*. (u) Gelinde. (x) Himmel Schwertel-Wurtz. (y Attig-Wurtzel-Rinde. (z) Wie auch dessen Saame. (a) Purgir-Milch von diesen Saamen.

Es wird auch ein Safft von der Rinden dieser Attigwurtzel gepresset/ zum Gebrauch: Die Rinde von der (*b*) Hollunderbaum-Wurtzel ist gleicher/dennoch schwacher Würckung.

Mit Verwunderung ist die (*c*) Würckung der kleinen jungen Sprößlein des Hollunders/ die zu Anfange des Frülings hervorkommen/ zu mercken/wenn solche mit den Fingern hinaufwerts gezogen und abgebrochen werden/solche durch das Erbrechen / unter oder niederwerts aber abgerissen / und nur zum Salat gemachet / gegessen/ durch den Stulgang purgiren. Was dieses vor eine Ration in physicis haben kan / gebe den Curiosen über.

2. Durch (*d*) stärcker Eigenschafft.

Radix (*e*) jalapa, oder Mechoacanna nigra, wird aus Indien zu uns herüber gebracht/ purgiret die wässerige materia durch den Stulgang. Diese Wurtzel wird zwar an ihr selbsten zu Pulver gemachet eingenommen/(wie dann die meisten Chirurgi insgemein sich solcher bey den gemeinen Mann / wiewol öffters mit schlechten succeß und Ausgang/ ohne consideration bedienen.) Allein dieses hat die observation be-

(b) Hollunder. (c) Wunderliche Würckung der jungen Hollunder-Sprüslein. (d) Stärckere *purgantia* des Wassers. (e) Jalap-Wurtzel.

kräfftiget / daß dieselbe allein gebrauchet / Reissen in den Gliedern verursachet: Besser derwegen / daß sie durch Zusatz anderer beqvemer Dinge gecorrigiret werde. Es wird zum guten Gebrauch aus der Jalapa ein (*f*) Extract, und auch Magisterium oder (*g*) Resina gemachet / welche andern medicamenten zur besserer Würckung wird zugesetzet.

NB. Weil die Resina oder Magisterium jalapæ ein anhangendes Ding ist / und sich nicht gerne von einander gibt / so lasse ich solches vorher / wenn ichs zu andern medicamenten setzen will / mit der Tinctura vera Tartari, oder mit der Weinstein Tinctur gantz zerreiben.

3. Uberaus starcke Wasser purgirende Dinge.

Gummi gotta: oder (*h*) Gummi de Peru: Ist ein rothgelber zusammen gedorreter Safft / kommet aus der Insel peru, davon es den Namen hat / und soll biß hieher noch ungewiß seyn / wie dann die Autores davon disputiren / was es vor ein Safft / und wovon solcher genommen / und gemachet sey?

Dieser Safft / ob er zwar an ihn selbsten zu einen

(f) *Extractum & (g) Resina Galapæ.* (h) *Gummi de peru.* (i) Muß *corrigiret* werden.

einen Pulver gemachet kan eingenommen werden / so wird es dennoch vor besser gehalten / daß (i) vorher seine widrige Krafft / dadurch er den Magen zum Unwillen und Erbrechen bringet / gecorrigiret / benommen / und mit andern Dingen versetzet werde: Wie dann die nützliche Bereitungen bey den Medicis in Schrifften zu finden.

Es wird aus diesen Safft ein (*k*) Magisterium durch Kunst der Chymi gemachet / so sehr nützlich und besser zugebrauchen / mit andern medicamenten versetzet.

Soldanella. (*l*) Meer-Winden: Dessen Blätter sonderlich so aus Italien und Franckreich zu uns kommen / und vor die besten gehalten werden / purgiren hefftig das Wasser: Es werden zwar die Blätter zu Pulver gestossen / zum Purgiren eingenommen / allein ich halte nichts davon / sie purgiren gar zu sehr mit Grimmen des Leibes. (*m*) Besser und sicherer halte ichs / wenn man sie neben andern Mitteln / nach der vorhabenden intention, in Träncken oder Kräuter-Wein gebrauche.

Es wird auch ein Safft aus solchen gepres-

(k) *Magisterium gummi de peru.* (l) Meer-Winden. (m) Vorsorge.

set/ gereiniget/ und zum Gebrauch eingetruck-net/ aufgehoben.

(*n*) Elaterium, ist ein Safft auf den wilden Esels Cucumern gemachet; und soll / wie Schroderus schreibet / so durabel seyn / daß er über hundert Jahr unverletzt seine Krafft behalte. Dieser Safft ist ein starck Wasser purgirendes Ding / dahero solcher mit (*o*) Verstand / und wohl bereitet zugebrauchen: Wie dann dessen Reinigung die Bereitung bey den Gelahrten zu lesen ist.

Neben diesen angeführten einfachen Wasser purgirenden Medicamenten seynd noch andere composita, oder von den vornehmen Medicis zusammen gesetzte medicamenta, so mit grossen Nutzen können zu dieser intention angewendet werden.

(*p*) Pillulæ {
- de Sagapeno.
- Hydragog. Minsich.
- Mechoacannæ.
- Peruvianæ Mynsicht.
- de Soldanella Fieni.
- Hydroticæ August.
- de Sagapeno Columell.

(*q*) Electuarium diacarthami. &c.

Und

(n) *Elaterium.* (o) Ist mit Verstand zugebrauchen. (p) Pillen. (q) Latwerg.

Und dieses sey kürtzlich gesaget von den medicamenten, so da in die böse Feuchtigkeiten/ darunter die materia zum Stein verborgen ist/ und den Nieren kan mitgetheilet werden/ nach Art und Gelegenheit der Natur des Menschen/ und der humorum, durch den Stulgang ausführen. Ehe aber und bevor ich mich zu den anderen Auswerffungs Mitteln wende/ so achte hoch nötig zu meiner besseren Erklärung und Versicherung folgende (r) Regeln anzuführen.

1. Wolle man nicht davor halten / daß ich alle so wohl einfache / als zusammen gesetzte / und von den gelahrten Medicis an des Tages Licht gegebene purgirende Dinge/ hie benennet hätte; Meine Meinung hat nur dahingeziehlet/ die (s) vornehmste sicherste/ und in der täglichen Ubung stehende/ allhie vorzustellen und zu berühren: Unmüglich hätte es fallen würden/ alle solche Medicamenta, die in grosser Menge in Druck gebracht / und noch täglich erfunden werden/ an diesen engen Ort zubringen.

(r) Etliche Anmerckungs-Regeln. (s) Es seind nur die vornehmste/ oder sicherste *purgantia*, allhie angeführet.

2. Es seynd zwar von mir so wohl die (t) einfache als zusammen gesetzte purgirende Dinge auf einer gewissen Feuchtigkeit gerichtet/ solche und keine andere auszuführen durch den Stulgang/ zugeeignet: So wolle man dennoch nicht davor halten/ daß meine Meinung also eingeschnüret/ als wann solche purgantia, sonderlich die aus mancherley purgirenden Dingen zusammen gesetzet/ nur bloß die Feuchtigkeiten/ darauf ich sie gesetzet/ und specificiret/ purgiren solten: Nein es hat diese Bewantnüß/ / gleich wie bey einen Menschen fast allerley Arten der bösen Feuchtigkeiten vorhanden/ dennoch die eine den Vorzug/ und Uberhand wegen seiner Menge hat/ und nach solcher prædomination die Anwesenheit der humorum genennet und angenommen; auch die Medicamenta purgantia darauff von einen verständigen Medico müssen gerichtet werden: Eben also ist es auch mit den purgirenden Medicamenten beschaffen/ daß ob sie zwar principaliter und vornehmlich diese oder jene böse Feuchtigkeit vor andern durch den Stulgang aus-

(t) Alle einfache und zu sammen gesetzte *purgantia* purgiren zwar *principaliter* eine gewisse Feuchtigkeit/ hernach aber auch mehr andere.

ausführen / und dahero auch den Namen von solcher Feuchtigkeit bekommen; Dennoch aber / wenn sie ihre eigentliche Würckung in ihrer Feuchtigkeit / so ihnen auszuführen zuerkant / abgeleget / sie auch hernach / oder auch wohl zugleich mit derselben die anderen Feuchtigkeiten auswerffen / wie solches die Erfahrung darthut.

3. Ist wohl zu beobachten / wie und auf was Manier und Weise man zur præservation den Leib purgiren / und die Unsauberkeiten ausführen soll?

1. Ist die Gewohnheit eingerissen / daß man zur Zeit der Noth zwar purgiret / allein man gibt nicht genau Achtung / worauf die purgation muß gerichtet seyn; Es gilt gleich was man nimmt / wenn es nur purgiret: (*u*) Purgiren und recht purgiren ist zweyerley: (*x*) Purgiren insgemein hin ist keine Kunst: Und können solches alle Störger / alte Weiber / und mehr andere / die sich mit dergleichen Betrügerey / öffters mit den Untergang der Patienten / exempla sunt odiosa, ernehren: Recht aber (*y*) pur-

(u) *Purgiren* / und recht *purgiren* ist zweyerley. (x) *Purgiren* insgemein ist keine Kunst. (y) Eine rechte *Purgation* zu verordnen / gehöret einem verständigen *Medico* allein zu.

giren / daß ein Patient Nutzen und Frommen davon habe, da die (z) purgation gerichtet ist

1. Auf die warhaffte Anwesenheit dieser oder jener Feuchtigkeit;

2. Auf derselben qvantität oder Vielheit / so da muß ausgeführet werden;

3. Auf der Qvalität oder Eigenschafft solcher humorum, die da muß vorher præpariret werden;

4. Auf den Ort oder Sitz des Leibes / darinnen die böse Feuchtigkeiten ihren Sitz haben / und also nahe / oder tief müßen gelanget werden:

Solches gehöret einem verständigen Medico zu/ und kan für wahr vor keine gemeine Sache/ Kinder/ Weiber, oder Störger-Spiel gehalten werden: Es will und muß judiciret seyn:

Zum II. ist die Manier eingerissen/ da/ wann man sich zum purgiren endlich resolviret / man vermeinet / es wäre genung / die gantze Reinigung des Leibes mit einen starcken purgirenden Dinge/ ie stärcker ie besser / ohne einige Vorbereitung/ zu absolviren und zu verrichten/ da doch die gesunde Vernunfft / und die Erfahrung dar-

(z) Was ein *Medicus* bey Verordnung einer rechten *Purgation* beobachten soll?

darthut/daß es ein Unmügligkeit sey / ohne sonderbaren (a) Schaden und Gefahr auf solche Weise zu purgiren/ in dem die starck-purgirende Dinge / mit 20. oder 30. oder mehr sedibus oder operation, alles auf einmal in confusion, und die Natur in höchster Verwirrung / und Mattigkeit setzen / das Gute mit corrumpiren/ und verderben/daß der Patient öffters/wo nicht den gantzen Untergang / wie ebenfalls die Exempel könten angeführet werden ; dennoch eine lange Zeit in einen elenden Stand können gesetzet werden ; und absonderlich ist solche Gefahr der starck auf einmal purgirenden Mittel denen noch viel größer / die mit den Nierenstein behafftet / anerwogen / daß neben andern die Nieren hefftig dadurch werden entzündet / und durch die große gemachte Confusion die Feuchtigkeiten / nach den Nieren beweget werden: Viel nützlicher und besser ist dem Patienten / wann man solche medicamenta oder Cur verordnet / die da nicht auf einmal mit Gewalt / sondern sitsam und allgemach auf etliche Tage oder Zeit so wohl die Bereitung / als auch Purgirung / ohne einige Confusion, mit der Natur verrichten: Besser ist etlich wenige Tage mit

(a) Auf einmal mit einer starcken *purgation* den ei b zu reinigen ist schädlich.

Nutzen zu der Medicin anwenden / als auf ein mal und geschwinde / wie die Leute meinen / mit Schaden davon zu kommen (ich vermeine ja / es kommen zu Zeiten einige geschwinde genung davon / nemlich von der Gesundheit / und Leben) wie ich hie unten / zu Ende dieser Præservation, von dieser nützlichen Purgirenden Cur / ein mehrers werde vorstellen.

3. Wird auch ein grosser Fehler von den gemeinen hierin begangen / daß man (b) einerley Art oder Form der purgirenden Dingen gibt. Da doch bekant / wie schon im vorigen Satz ausführlich geremonstriret / und solches allhie kürtzlich zu widerholen die Noth erheischet / daß die Naturen der Menschen unterschiedlich / da einer einen Eckel vor Pillen / Pulver / oder Geträncke ꝛc. Ein ander aber ein Belieben dazu habe: Und wann nun solche der Natur widrige medicamenta gebrauchet werden / alsdann dieselbe / entweder gar keine / oder gantz geringe operation noch Würckung haben können / zu dem erfodern die Arten und Eigenschafft der Feuchtigkeiten / und der Menschen Complexion sonderliche Gattungen und Form der purgirenden Dinge / wornach ein verständiger Medi-

(b) *Purgationes* müßen und können nicht bey allen einerley Gattung seyn.

Medicus sich zu richten hat / solche Formulen und Gattungen der purgirenden Dinge zu verordnen / die auf die Natur des Patienten / und der Feuchtigkeiten gerichtet seyn / wann anders ein gewünschter Zweck soll erlanget werden: Ich wil nicht allhie anführen / wie die constellationes, oder der Stand der (c) Gestirn / bald diese / bald jene Arten solcher purgirenden medicamenten / entweder befödere / oder verhindern können. Dahero

4. Aus den spicificirten / so wohl einfach- als zusammen gesetzten medicamenten / nach Art und Gelegenheit alle Umstände / so der Patient und (d) Medicus wohl müssen beobachten / und darnach die intention richten / können Träncke / Pulver / Kräuter-Wein / Pillen / Latwergen / Boullionen oder Fleisch-Brühen / Ziegen-Molcken / und der gleichen mehr / zu ein oder mehr mahligen Gebrauch und continuation bereitet werden.

5. Ob zwar zu den Purgiren durch den Stulgang von mir die (e) Clystire nicht seind gerech-

(c) Sonderliche Gestirne erfodern sondere Formen und Gestalten von *Medicamenten*. (d) Ein rechter *Medicus* hat die Wahl / Formuln von *Medicamenten* nach Art der Natur zu machen. (e) Clystiere gehören auch zu den *purgi*rendē Dingē.

gerechnet / noch angemeldet / so habe ich solches dennoch allhie ersetzen wollen / davor haltend / daß die Clystire / als unter die gelindesten purgirenden medicamenten ihren Sitz habend / ein grosses zur præservation thun / absonderlich bey diesen unsern Nieren-Stein / und bey denen / die zu den Verstopffungen geneigt / und zu solchen gewehnet seyn / in Betracht / daß sie gantz sicher und sanfft / nicht allein aus den Därmen und ersten Gängen / die anwesende böse Feuchtigkeiten abführen / sondern auch von den tieffsitzenden Parteien / als vom Häupt im Schlage / von der Brust in der Brust-Kranckheit / also auch von den Nieren der Aufmerckung nach zu rücke reissen und auswerffen. Und wie nun die Naturē complexion der Menschen die Feuchtigkeiten / und die Kranckheit selbsten / wogegen man præserviren wil / unterschiedlich ist / also muß man sich in Bereitung solcher Clystir darnach richten / solche aus den ersten Satz von den alterirenden Dingen / absonderlich so in dieser unser Nieren-Kranckheit dienlich seyn / dabey gesetzet / und aus den andern Satz der purgirenden Mittel zu verschreiben und zu verordnen : Wie denn dergleichen viele hin und wieder beschriben werden / und also unnöthig erachte / mich darinn allhie lange aufzuhalten.

2. Von

2.

Von den (f) vomitoriis, oder brechenden Dingen.

ES wird zu Anfange billig gefraget mit Unterschied: (g) Ob auch zur præservation des Nieren-Steins die vomitoria oder die brechende medicamenta dienlich und nützlich seyn können?

Es könten sich zwar einige finden/ die diese Frage mit nein auflöseten/ und die medicamenta zum Erbrechen gantz verwerffen/ vorwendend/ wie diese Brech-medicamenta nur allein die Feuchtigkeiten/ so in den Magen vorhanden/ auswerffen/ und dahero weniger als nicht zum Nieren-Stein/ als welcher tieff in den Nieren liege/ oder zu dessen Vorbeugung helffen könten: Zu dem wäre auch aus der Erfahrung bekant/ wie die Brech-Artzeneyen eine vehemente medicin wäre/ dadurch die gantze Natur angegriffen/ die Feuchtigkeiten im gantzen Leibe gereget/ der Leib erhitzet und angezündet/ und folgends mehr der Nieren-Stein dadurch befödert als verhindert werden könte: Und

(f) *Vomitoria*, oder brechende Artzney. (g) Ob das Brechen zur *præservation* des Nieren-steins dienlich. (h) Wird geleugnet.

Und was dergleichen mehr Einwürffe seyn könten: Wenn man aber die Sache nach den (i) Grund der Warheit reiflich überleget / so wird man befinden/ daß das Brechen ein überaus grosses Mittel / und nutzbare medicin sey/ den Zuwachs des Nieren-Steins zu præserviren und zu verhindern. In reiffen Anerwogen / daß/ ob zwar solche brechende medicamenta nicht nach den Nieren kommen/ und von da aus die materiam zum Stein durch das Brechen ausführen/ dennoch dieselbe / die in den Magen / unter den Magen / in den kleinen Geäder der Seiten liegende materia, so leicht nach den Nieren sich begeben/ dieselbe ausfüllen/ und Gelegenheit zum Stein suppeditiren/ ehe und bevor sie dahin gelangen/ zurücke reissen/ und weil sie beqvemer ihrer Natur nach / oben / als unten aus zu werffen seyn/ durch das Brechen ausführen/ und also die von ferne stehende Ursache des Steins aufheben; Und ob solche Brech-Artzeney nicht solte ihrer Würckung nach wesentlicher Weise nach den Nieren gelangen / so kan doch zufälliger Weise dieselbe etwas Gutes ausrichten/ in dem pro-

(i) Wird mit Gründen bekräfftiget / und die erste Meinung widerleget.

propter motum humorum, so nahe anliegen/ ebenfalls die in den Nieren liegende können zurücke folgen/ und weg gerissen werden/ absonderlich/ die sich dazu beqvem anfinden/ welche hernach durch die Natur durch andere beqvemere Gänge / könte abgeführet werden: Wie solches die Erfahrung bezeuget. Es werden auch die andere Einwürffe/so eingeführet/ daß das Erbrechen gar zu vehement und schädlich wäre / gantz widerleget/daß dergleichen Zufälle und Ungemach nicht zu besorgen / wann die gelinde und wohl bereitete vomitoria oder Brech-Artzeney/(wie dann solche nunmehr bereitet werden / und sicher im Gebrauch seyn/) von einen verständigen Medico, zu rechter Zeit/ in rechter Maaß/ und bey denen Personen/die solche vertragen können und gewohnet seyn alles mit Bedacht/ von den gelinden den Anfang gemachet/ und nach Nothdurfft aufgetragen/verordnet/und angewendet werden: Man besehe Unzerum, der in seinen Tractat viele Autores hievon anziehet.

Solche (k) Brech-Artzeneyen seynd unterschiedliche / und werden mancherley von den Medicis zum Gebrauch verschrieben.

Die

(k) *Vomitoria* seynd unterschiedlich.

Die (*l*) gelindeste Brech-Artzeney ist:

So da werden Medicina Apostolorum genennet/ weilen/ wie man vorgibt/ die Aposteln solche gebrauchet. 1. Warm Wasser mit Oel: 2. Fette Suppen : Gesotten Gersten-Wasser mit etwas Honig und Saltz vermenget: Honig-Wasser : Honig-Eßig/ und warm Wasser vermenget ; Frische Feigen gegessen/ und Wasser darauf getruncken : Es müssen aber diese Dinge in grosser qvantität oder Menge getruncken werden/ damit der Magen überschwemmet/ sich aufmachet/ solches getrunckene auszuwerffen/ und mit solchen die andere Feuchtigkeiten. Wenn ich aber die rechte Warheit von dieser Art zu Brechen sagen soll/ so halte ich nicht eben so gar viel davon/ zumahlen die Bey-Sorge dabey/ daß wegen der grossen Menge der Magen möchte geschwächet werden.

(*m*) Stärckere doch sichere Brech-Artzeney.

Ich wil allhie von bereiteten weissen (*n*) vitriol, item von den blauen Cyprischen vitriol-Saltz nichts sagen / sondern solches vor den Bauren und andere harten Naturen zur Zeit der

(l) Gelinde Brech-Artzeney. (m) Stärckere doch sichere *medicamenta*. (n) Brech-Artzeney aus den *vitriol*.

der Noth zur Reserv stehen lassen: Und nur allein diejenige bereitete Dinge anführen/ so zum Brechen mehr beqvemer und sicherer seyn. Als da seynd:

1. Das (o) extractum vomitorium, oder Brech-extract des Glauberi: Dieser extract ist ein gantz beqvemes/ und gelindes vomitiv, und sicher zugebrauchen/ wenn es nur in der præparation, von den Laboranten getractiret wird: Dahero ein Medicus wohl nachzufragen/ sonderlich wann er besorget/ daß solches von Nase-weissen flüchtigen Bursen oben hin solte bereitet seyn/ wie die præparation und percolation, daran viel gelegen/ geschehen.

2. Die (p) Panacea solaris, ein Pülverlein von keinen Geschmack/ mit etlichen Gran bereiteten Wein-Stein versetzet/ vomiret ohne Ungemach/ mit einer Suppen/ Wein oder beqvemen Wasser eingenommen.

3. Ist des (q) Mynsichtii Tartarum Emeticum, ist ein Pülverlein aus den Wein-Stein/ und croco metallorum nach der Chymischen Kunst bereitet. Diß Pulver thut das seine/ und verrichtet gute operationes, 1. oder 2. Gran

Gg in

(o) *Extractum Glauberi* zum Brechen. (p) Brech-*Panacea solaris*. (q) *Tartarum Emeticum Mynsichtii.*

in ein destillirtes Wasser zerlassen und eingetruncken.

4. Noch seynd aus den croco metallorum, und vitro antimonii allerhand Brech-Artzeneyen / als ein (r) Brech-Wasser / (s) Brech-Syrup / (t) Brech-essenz &c. bereitet / welcher Bereitung Gebrauch und Würckung an ihren beschriebenen Orten zu finden / und wol zu judiciren seyn.

5. Asarum die (u) Hasel-Wurtzel. Dieser Hasel-Wurtzel (x) Blätter werden ungefehr 4. an der Zahl genommen / und in Wein etliche 6. Stunden geweichet / hernach ausgerungen / und getruncken / soll gelinde brechen: Davon Hartmannus zu sehen: Welcher auch an selben Ort ein (y) extract zum Brechen / so er coagulum asari nennet / beschreibet / welches seine gute operation verrichten soll.

6. Aus den (z) Mercurio vitæ, wann derselbe recht bereitet und corrigiret wird / kan ebenfalls eine gute Brech-Artzeney gemachet werden / wil aber mit Verstand gebrauchet seyn.

Zu

(r) Brech-Wasser. (s) Syrup. (t) *Essenz.* (u) Hasel-Wurtzel. (x) *Infusum.* (y) *Extractum seu coagulum Asari.* (z) *Mercurius vitæ.*

Zu mercken ist/ daß alle (*a*) medicamenta, aus den Mercurio und Antimonio bereitet/ alle viertel Jahr müssen vou neuen umbereitet werden/ zumahlen dieselbe aus in sich habender magnetischer Krafft von neuen ihren Gifft und Unart aus der Lufft an sich ziehen/ dahero ein Medicus, bey solcher Gebrauch/ nach der Zeit der Bereitung fragen/ und probiren soll/ ehe und bevor er solche verschreibet.

7. Ich habe mit Kurtzen anmercken wollen/ wie ich ein extractum emeticum oder ein (*b*) Brech-extract, nach meiner eigenen Bereitung im Gebrauch/ und welches/ in dem es nicht allein gantz sicher und gelinde/ doch nach Genüge der Gelegenheit und Umstände seine Würckung ableget/ sondern auch nach geschehener auch mitten in seiner operation die Natur stärcket/ allhie zu recommendirẽ Ursache habe.

Es fällt nicht unbillig bey Abhandlung der Brech-Medicamenten dieses zu erörtern vor: (*c*) Wie offte man solche *vomitoria* gebrauchen/ und wiederholen soll?

(a) Die *medicamenta* aus den *Mercurio* und *Antimonio* müssen offt von neuen wieder bereitet werden. (c) *D. Ramelovii* Brech-*Extract.* (b) Wie offt man das Brechen wiederholen soll?

(a) Beverovicius in seinen köstlichen Tractat vom, Nieren und Blasen Stein / hält davor/ daß ein solcher Mensch zwey oder dreymal im Monat sich brechen soll. Qvibus, saget er/ non difficilis est; vomitus, bis, terve ii, singulis mensibus vomant, ita enim non modo ventriculus, sed & partes vicinæ evacuantur: & Purgantia per alvum conveniunt, singulis tribus & qvatuor mensibus assumta, sed leniora. Das ist/ welchen das Brechen leicht ankommet / die sollen alle Monat sich zwey oder dreymal erbrechen / oder zum Brechen bewegen: auf die Weise wird nicht allein der Magen / sondern auch andere nahanliegende Partheyen gereiniget: und die durch den Stulgang purgirende Dinge / sollen alle 3. oder 4. Monat/ aber gelinde / mit Nutzen wiederholet werden: (e) Sennertus lib. prax. cap. de calculo, führet dieselbe Wort / welche der Beverovicius, vielleicht von den Scnerto gelehnet/ gebrauchet: Materia calculi maturè evacuetur, anteqvàm ad renes deducatur. Potest autem hoc fieri vel vomitu bis terve singulis mensibus instituto, in iis, qvi faci-

(d) Was der *Beverovitius* davon halte? (e) *Sennerti* Meinung.

facilè vomunt: vel per purgationem bimestri vel trimestri spatio institutam: non autem per fortia, sed leniora. Das ist/ die *Materia* daraus der Stein kan gemachet werden/ soll man frühzeitig ausführen/ ehe und bevor sie nach den Nieren gebracht wird: Dieses aber kan geschehen/ entweder durch das Erbrechen/ zwey oder dreymal im Monat angestellet: sonderlich bey denselben/ welche leicht zu bewegen seyn: oder durch den Stulgang um den andern oder dritten Monat eine *purgation* einzunehmen: Nicht aber durch überaus starcke/ sondern gelinde Mittel.

(*f*) Horatius Reserûs in Consil. Crat. hat diese Meinung/ daß man nach des Paulij und Ætii, und mehr anderer Medicorum Befehl/ zweymal im Monat die Brech-Artzeney gebrauchen soll. Repetito bis in mense vomitu, saget er.

(*g*) Claudianus in Consult. 7. de Calc. Ren. will/ daß man alle Monat einmal zum Brechen sich bewegen soll. Vomitum, saget er/ singulo mense laudo.

(f) *Horatii Reseri* Meinung. (g) *Claudiani* Meinung.

(h) Hercul: Saxonia gibt seine Meinung mit diesen Worten an den Tag: Consulo, sagt er / igitur, ut bis in mense imperetur vomitus. Derhalben rathe ich / daß man zweymal im Monat die Natur zum Erbrechen bewege.

Diese Meinungen laße ich alle in ihren Würden / will und kan mich nicht groß dawidersetzen: Nur allein dieses wenige erinnern / (i) daß meinen Erachten nach die jenige / so da alle Monat 2. oder 3. mal das Brechen alle 2. oder 3. Monat aber nur einmal das purgiren durch den Stulgen rathen / in den ersten Satz des Brechens in excessu, das ist / im Uberfluß oder Vielheit / in den andern aber / nehmlich durch den Stulgang die böse Feuchtigkeiten auszuführen / in defectu pecciren / das ist / einen Fehler in wenigen oder geringen begehen: Inbetracht / daß durch das offtmaliges (k) Brechen / es sey auch so gelinde wie es wolle / der Magen aus seinen Tenor leicht kan gehoben / und dergestalt kan geschwächet werden / daß hernach mehr cruditäten aus denselben zu besorgen / als vorher gewesen / will nicht sagen zum

(h) *Hercul. Saxon.* Meinung. (i) Schluß-Rede des *Autoris* von solchen Meinungen. (k) Anmerckung von den Brechen.

zum unzeitigen Ubergeben / gedisponiret werde / wie die observationes solches bezeugen: Dahero / gleich wie bey allen medicinalischen actionen ein Medicus nichts mit guten Gewissen thun oder anordnen kan / er habe dann solche Anzeigungen bey den Menschen / die das Vorhaben / oder die intention an den Tag geben / und zu rathen / also soll man ebenfalls bey dieser intention des Brechens verfahren / keine gewisse Zeit und Maß in genere hin setzen / wann und wie offte man zur præservation des Nierensteins die Natur zum Brechen anreitzen soll / sondern sich nach den indicantibus oder Anzeigungen / oder Zeichen richten / die das Brechen / und dessen Wiederholung gleichsam mit Fingern zeigen / und offte / oder wenig zu wider holen / gebieten oder verbieten.

Das (l) purgiren anlangend / daß solches nur alle 2. oder 3. Monat einmal soll angestellet werden / ist gar zu wenig; Anerwogen / daß aus den Dauungen der Speisen / so gut und vollkommen solche auch bey einen Menschen geschehen möchten / dennoch sich viele grobe Tartarisch-saltzige-böse Feuchtigkeiten in den Seiten-Geäder / und gladulosen oder drüsichtigen

(l) Anmerckung vom Purgiren.

Gliedern niederschlagen und verstecken / und täglich der gestalt sich an den vielen Orten mehr als in den Magen auffsamlen / daß fast augenblicklich / in dem mehr andere Feuchtigkeiten stets nach den Nieren gehen / zubesorgen / ob nicht dieselbe mit dahin gerissen würden / und absonderlich / wenn sie zur fermentation gedeien solten / wie leicht geschicht / das Stein-machen neben andern beschwerlichen Zufällen befödern könten : Solchen Unheil vorzubeugen / so achte hoch nötig / daß man aufs wenigste alle Monat ein- oder mehr mahl / nach Gelegenheit des Menschen und anderer Umstände / den Leib mit gelinden purgirenden Dingen reinige / die böse Feuchtigkeiten sitsam abführe / ehe und bevor dieselbe zum Auffstand gerathen / und nach den Nieren fallen : Und dieses noch vielmehr darum / weiln man in der præservation dahin trachten soll / wie nach und nach / die in den Nieren enthaltende Stein-materia durch den Urin werde abgeführet / und die Nieren davon gereiniget und abgetrockenet / solche medicamenta aber eine treibende Krafft haben / daß sie leichtlich etwas Böses aus den kleinen Geädern und Dau-Gliedern könten angreiffen / und nach den Nieren treiben / und grössern Schaden

als

als Nutzen erwecken: Welche Sorge aber verhindert werde/ wenn man solche in den Geäder und Dau-Gliedern liegende grobe materiam oder Feuchtigkeiten vorher wegnehme oder ausführe/ und darauf die andere Nieren-Reinigungs medicamenta, nur das jenige allein/ was ihnen durch den Urin auszusaubern anvertrauet und zukommet/ antreffen/ und mit Nutzen ausführen.

Nicht kan ich mit Stillschweigen an diesen Ort vorbey gehen lassen/ die Meinung einiger anzuführen/ welche ausdrücklich vorgeben/ daß man (m) sich wohl könte oder müste alle Monat ein paar mahl voll sauffen / damit also/ zur præservation vieler Kranckheiten/ und auch dieses unsers Nieren-Steins/ dadurch das Brechen befödert / und zugleich mit den überflüßig gesoffenen Wein und Bier die cruditäten und Unsauberkeiten des Magens ausgeworffen würden: Diese Meinung und Gewonheit bannisire ich gantz und gar aus der aufrichtigen præservations intention; In Betracht/ qvod non sint concedenda & facienda mala, ut inde eveniant bona, das ist/ man soll nicht Böses

(m) Was von Ubergeben/ so nach den Vollsauffen geschicht/ zuhalten?

ses rathen noch verrichten/daraus ein Gutes zu hoffen wäre. Was das Vollsauffen vor ein Unglück in den menschlichen Leibe anrichte und zu vielen Kranckheiten disponire / ist leider mehr als zu bekant/ und kan nicht begriffen werden/wie daraus ein Gutes erfolgen könne zur Gesundheit: Und ob zwar der Magen von vielen Sauffen beschweret/ und biß oben an die Gurgel ausgefüllet/sich notwendig muß übergeben / und auch gesetzet/ daß etwas mehres von andern Feuchtigkeiten solte mit ausgeworffen werden / so würde dennoch solches keines Weges zur præservation, sondern vielmehr zu des Steins Beförderung helffen; In dem durch solches Vollsauffen nicht allein der Magen/ sondern die gantze Natur geschwächet/die Dauungen verhindert / und mehr cruditäten oder böse Feuchtigkeiten generiret / als durch das Erbrechen ausgeworffen worden: Rathsamer derwegen/ daß man diese unartige Cur oder Præservation, als ein schadhafftes Ding bey seite setze / und bloß allein den Tränckern und Vollsäuffern zur recreation überlasse; Hingegen die Mittel vor die Hand nehme/ die da ohne Sünde und Schaden solche Würckung zu rechter Zeit ablegen: Dieses inconveni-

vens würde auch daraus entstehen / wenn ein Medicus das monatliche Vollsauffen/ und daraus entstehendes Brechen/ vor eine præservation solte halten/ und recommendiren/ daß solche Medicin von vielen / sonderlich denen die Gurgel allezeit jucket/ und welche die Kehle stets schmieren müssen / mit beeden Händen würde ergreiffen/ und keine monatliche / sondern tägliche medicin daraus gemachet werden.

Und dieses sey gesagt von den Dingen / die durch das Brechen purgiren und den Leib reinigen.

3. De Diureticis Medicamentis oder Von den (n) medicamenten/ so durch den Urin oder Harn purgiren und reinigen.

Zu Anfange dieses Paragraphi von den Harn-treibenden Dingen / fällt alsobald diese Frage zu resolviren vor: (o) Ob zur Præservation, oder Vorbewahrung des Nieren-Steins

(n) Von den Harn purgirenden *medicamenten.*
(o) Ob die Harn-treibende *medicamenta* zu dieser *præservation* dienlich seyn?

steins/ die Harntreibende medicamenta zugebrauchen dienlich seyn ?

Es finden sich auf beyden Seiten viele vornehme Leute/ die Theils diese Frage mit Ja/ Theils mit Nein/ beantworten/ und wichtige Schlußreden zu Behauptung ihrer Meinung gebrauchen:

Die da die (p) Harn-treibende Dinge verwerffen/ geben vor/ daß diese medicamenta, die den Urin treiben/ hitzige Dinge seyn/ nicht allein der Adern Mund eröffnen/ das Geblüte gleichsam verdünnen/ schmeltzend und flüssig machen; und nach den Nieren befödern; dieselbe mehr und mehr erhitzen und austrucknen/ da sie ohne das schon über Gebühr erhitzet seyn/ den Schmertzen vermehren; Endlich durch die Truckenheit die Gänge/ dadurch der Sand und Steine gehen sollen/ zusammen ziehen/ und verengen/ und also den Durchgang des Steins verhindern; Ja sie bewegen die übrige böse Feuchtigkeiten/ so gemeiniglich in den kleinen Seiten Adern/ und glandulosis partibus, oder schwämmichten Gliedern verborgen liegen/ und treiben dieselbe/ ihrer Eigenschafft nach/ nach den

(p) Der Gebrauch der Harn-treibenden Dingen wird von vielē verworffen in der *præservation*.

den Nieren / daraus gemeiniglich eine Verstopffung der Nieren / des Urins / des Steins und Sand / Versehrung der Nieren / das Blutharnen / und vielmehr andere Zufälle ihren Ursprung nehmen könten:

Hingegen / die den Gebrauch der (q) Harn-treibenden medicamenten zugeben / gebrauchen zu ihrer Behauptung folgende Rationes: Weil die Harn-treibende Dinge durch ihre Wärme alle Feuchtigkeiten zertheilen / verdünnen / ja den Stein selbsten zermalmen / und also / so wol die Ursachen / als den Stein selbsten aufheben könten: Und die Experienz selbsten darthue / da mit solchen Harn-treibenden Dingen große Würckung des Steins wären verrichtet worden / und dahero nicht ohne Grund solche medicamenta zur Præservation zuzulassen:

Damit aber unter solchen streitenden Partheyen die Warheit der Sache an des Tageslicht gebracht / und mit guten Gründen angezeiget werde / was / und wie man sich im Gebrauch der Harn-treibenden Medicamenten / glauben / und verhalten solle; So ist (r) zu mercken / was der vornehme Medicus Unzerus in sei-

(q) Von vielen zugelassen. (r) Auflösung dieser Frage.

seinen Tractat de Nephritide ebenfalls hochvernünfftig erinnert: Wie ein großer (s) Unterscheid unter den Harn-treibenden medicamenten zu finden: Die rechte und eigendlich diuretica oder Harn-treibende Dinge seynd dieselbe; wie solches der vornehme Petzoldus epist. 190. Scholtzii, aus den Galeno 5. simpl. 13. anziehet: qvæ serum aut crassum aut viscidum sangvini permixtum attenuant, incidunt, fundunt ac separant, & præterea, ut alte subire possunt, tenuium sunt partium, & insigniter calida, das ist/welche durch ihre subtile hitzige Eigenschafft das gantze äderliche Geschlecht durchdringẽ/die zehe Feuchtigkeitẽ in den Geblüte/ ja das Geblüte selbsten flüssig machen/und gleichsam in ein wässeriges Wesen verwandeln/solches mit der anwesenden saltzigen Feuchtigkeit vermenget nach den Nieren treiben/ oder von den Nieren/ ihrer einhabenden Eigenschafft nach/ häuffig angezogen wird. Und diese Harn-treibende Dinge seynd keines Weges so wohl in der Cur als auch in der Præservation, oder mit großer Consideration, und höchster Vorsichtigkeit zu gebrauchen

(r) Der Unterscheid der Harn-treibenden *medicamenten* ist von einem *Medico* wol zu beobachten.

chen / zumalen dieselbe (wie ich dann selbsten in und aus meiner practicq merckliche Exempla könte herbey bringen / si non essent odiosa) gefährliche / ja tödliche Zufälle bey den Patienten erwecken können:

Zwar kan es sich zutragen / daß solche hitzige Harn-treibende Dinge / absonderlich da sie bey einen Menschen / der vom Stein geqvälet wird / vielen zehen Schleim in den Nieren und andern Harngängen antreffen / zu Anfange solcher medicamenten Gebrauch / indem sie den Schleim angreiffen / auswerffen / und also die Natur von solcher Last erleichtern / dem Schein nach grosse Erleuchterung und folgends den Patienten nicht geringe Hoffnung zur restitution machen; Allein der hinckende Bote / (wie man im Sprichwort saget) pfleget gemeiniglich zu letzt nach kommen / und andere adviß bringen / dadurch die geschöpffte Hoffnung und vorhergefassete Freude in eine desperation und Betrübnüß hinausschläget. Alle andere Exempel zugeschweigen / will nur zu Bestetigung meiner Meinung die (s) Historia, so der vornehme Medicus Sanctorius, in seinen Buch / von Vermeidung der Irthumen / selbst angezeichnet / und

(s) *Historia.*

und aus seinen scriptis, von andern offtmals zur nothwendiger Auffmerckung / und Verwarnung angeführet worden / allhie anführen: Und verhält sich solche also: daß ein beschreieter Störger/oder herumlauffender Medicus, oder/ (wie sie sich gerne von den gemeinen Man wollen nennen und verehren lassen / damit der Titel / mit den schönen posementirten / und / zum Zeichen / was vor ein Geist darin sey / mit vielerley Farben Band ausgemachten Kleidern// übereinkomen;) Doctor, einem von den Stein elendiglich geplagten Menschen / starcke Harntreibende medicamenta eingegeben: Welche / nach dem sie den Schleim / der sich um den Stein gewickelt / und gleichsam ein weiches Küssen gewesen / darauf der Stein geruhet / und des Steins Beschwerligkeit / und Anstossen verhindert / durch den Urin abgeführet / dem Patienten schleunigst eine Erleuchterung und Linderung gegeben / wodurch der elende Mensch gleichsam von allen Ubel befreiet und gantz restituiret vermeinet / bewogen worden / den Störger als einen hocherfahrnen Medicum biß an die Himmels Thür zu heben / und mit unsterblichen Ruhm zu verehren: Allein nach Verlauff weniger Tagen hat sich die Freude in ein Leid

ver-

verwandelt/ in dem der Stein seines Schleims/ der sonsten seine Schärffe gelindert/ beraubet/ und gantz nackend bloß/ hat Macht und Gewalt bekommen/ den Ort/ darinnen er gelegen/ anzugreiffen/ zu ritzen/ wund zumachen/ und den Schmertzen/ welchen sonst der Schleim verhindert/ einzuführen/ und den Patienten/ nach dem der kalte Brand dazugeschlagen/ mit den grösten Ach und Wehe jämmerlich aus den Leben zureissen.

Noch werden andere Harntreibende medicamenta gefunden/ welche ihrer Natur nach selbsten eine wässerige materiam, und folgends eine grosse Menge Urin geben und mittheilen: Als da seynd alle Speise und Tranck/ so da wässerig seynd/ oder viele wässerige Feuchtigkeiten in sich haben: Diese können zu Zeiten wohl zugelassen werden/ in dem sie nicht allein mit ihrer anfeuchtenden Krafft die Harn-Gänge zur Erweiterung oder Ausdöhnung mehr tüchtig machen/ sondern auch etwas von den andern in den Nieren anwesenden saltzigen Feuchtigkeiten/ Sand/ und Steinen mit sich nehmen und ausführen können/ und solches zu mercklicher Erleuchterung der Natur und præservation.

Es werden letzlich noch andere Gattungen

der Harn-treibenden Artzeneyen in Gebrauch gezogen/ welche mit einer angenehmen subtilen Krafft und Wesen die Nieren gleichsam von ihrer Unsauberkeit gantz gelinde abwischen/ und reinigen/ auch zugleich die Harn-Gänge auffrichten/ und schlupfferig machen / damit die Stein und Sand / ehe sie würcklich festen Fuß setzen/ oder zu harten Steinen werden/desto besser/ und ohne Schmertzen und Beschwerung abgehen können: Und diese seynd die (t) allerbesten und sichersten zur præservation, oder Vorbewahrung/zu gebrauchen/sonderlich wenn sich bey einen Menschen eine sonderbare Hitze solte einfinden.

Nun ist wohl zu mercken/daß man bey Verordnung solcher Harn-treibenden (u) medicamenten/ auch die zum allersichersten zu gebrauchen seyn / gantz vorsichtig und weißlich sich zu gouverniren habe / ehe und bevor man zu solchen schreite/ und rathe. Und vor allen Dingen dahin sehe und würcke/ damit der Leib des Patienten / der da sich præserviren wil / von allen bösen Feuchtigkeiten gereiniget sey / sonsten gibt die ration und observationes, daß solche Harn-

(t) Welche die beste Harn-treibende *medicamenta* seyn? (u) Wie und wann die Harn-treibende *medicamenta* zugebrauchen?

Harn-treibende Artzeney keines Weges die in den Nieren liegende Feuchtigkeiten / Sand und Steine angreiffen / viel weniger das Geblüte saubern / und die Nieren reinigen werden; Sondern sie fangen an / die böse Feuchtigkeiten / so in den gantzen Seiten Geäder verborgen liegen / zu regen / treiben dieselbe durch ihre Krafft nach den Nieren und anderen Harn-Gängen mit Gewalt zu / und verstopffen die Nieren / daraus dann die grössesten Zufälle zu des Menschen Tod entstehen können: Absonderlich und noch vielmehr / wann die Steine gantz groß / vor langer Zeit bekräfftiget und verhärtet / und zugleich ein Fieber vorhanden seyn solte / so seind die Harn-treibende Dinge gantz verdächtig / oder mit höchsten Bedacht zu gebrauchen.

Dieses haben viele (x) vornehme Medici mit mercklichen Vermahnungs-Reden / sonderlich den Frechen / wil nicht sagen den Unerfahrnen / zum reiflichen Nachdencken / in den Schrifften gleichsam Testaments-Weise / nachlassen / und verehren wollen.

Johannes Dryander praxi sua redet also: Die Harn-treibende Dinge können zwar auch zugelassen werden / aber nicht / ehe und

(x) Vornehmer Leute Vermahnungen.

der Harn-treibenden Artzeneyen in Gebrauch gezogen/ welche mit einer angenehmen subtilen Krafft und Wesen die Nieren gleichsam von ihrer Unsauberkeit gantz gelinde abwischen/ und reinigen/ auch zugleich die Harn-Gänge auffrichten/ und schlupfferig machen / damit die Stein und Sand / ehe sie würcklich festen Fuß setzen/ oder zu harten Steinen werden/desto besser/ und ohne Schmertzen und Beschwerung abgehen können: Und diese seynd die (*t*) allerbesten und sichersten zur præservation, oder Vorbewahrung/zu gebrauchen/sonderlich wenn sich bey einen Menschen eine sonderbare Hitze solte einfinden.

Nun ist wohl zu mercken/daß man bey Verordnung solcher Harn-treibenden (*u*) medicamenten/ auch die zum allersichersten zu gebrauchen seyn / gantz vorsichtig und weißlich sich zu gouverniren habe / ehe und bevor man zu solchen schreite/ und rathe. Und vor allen Dingen dahin sehe und würcke/ damit der Leib des Patienten / der da sich præserviren wil / von allen bösen Feuchtigkeiten gereiniget sey / sonsten gibt die ration und observationes, daß solche

Harn-

(t) Welche die beste Harn-treibende *medicamenta* seyn? (u) Wie und wann die Harn-treibende *medicamenta* zugebrauchen?

Harn-treibende Artzeney keines Weges die in den Nieren liegende Feuchtigkeiten / Sand und Steine angreiffen / viel weniger das Geblüte saubern / und die Nieren reinigen werden; Sondern sie fangen an / die böse Feuchtigkeiten / so in den gantzen Seiten Geäder verborgen liegen / zu regen / treiben dieselbe durch ihre Krafft nach den Nieren und anderen Harn-Gängen mit Gewalt zu / und verstopffen die Nieren / daraus dann die grössesten Zufälle zu des Menschen Tod entstehen können: Absonderlich und noch vielmehr / wann die Steine gantz groß / vor langer Zeit bekräfftiget und verhärtet / und zugleich ein Fieber vorhanden seyn solte / so seind die Harn-treibende Dinge gantz verdächtig / oder mit höchsten Bedacht zu gebrauchen.

Dieses haben viele (x) vornehme Medici mit mercklichen Vermahnungs-Reden / sonderlich den Frechen / wil nicht sagen den Unerfahrnen / zum reiflichen Nachdencken / in den Schriften gleichsam Testaments-Weise / nachlassen / und verehren wollen.

Johannes Dryander praxi sua redet also: Die Harn-treibende Dinge können zwar auch zugelassen werden / aber nicht / ehe und

(x) Vornehmer Leute Vermahnungen.

bevor der Leib gereiniget/ sonsten seynd sie schädlich.

Fabritius ein vornehmer Medicus in seinen observationibus, oder Aufmerckungen/ führet diese Wort: Alle Dinge/ die den Harn treiben/ führen zugleich mit sich alle grobe und unverdauete Feuchtigkeiten nach den kleinen Geäder/ verstopffen die Leber und Niren/ und wird vielmehr die materia zum Stein vermehret/ als verringert.

Johannes Zechius in seinen consiliis medicinalibus bekennet frey heraus/ daß in den Niren-Stein die Harn-treibende Dinge keines Weges sollen verordnet werden/ es wäre dann der Leib vorher wohl gereiniget.

Scholzius vermahnet in seinen medicinalischen Brieffen getreulich/ daß kein Gewissenhaffter Medicus sich nach des Petzoldi Meinung soll unterstehen/ in einen vollkommenen harten bekräfftigten Stein die Harn-treibende medicamenta zugebrauchen; Wenn auch schon der Leib wäre mit purgirenden Dingen gereiniget/ so würden sie gleichwohl Schaden zufügen.

Martinus Acacia, redet in seinen Consiliis Craton. nachdenckliche Wort/ da er also saget:

In

In der Stein-Kranckheit / wenn man Harn-treibende Dinge gebrauchen soll und muß / so seynd solche zu geben lange nach den Mahlzeiten / da die Speise gantz verdauet / und die Absonderung des Guten von den Bösen geschehen: Und insonderheit / wann der Leib vorher wohl gereiniget / Dann die Auffmerckungen geben / daß die Harn-treibende *medicamenta* eiligst sich nach den Nieren begeben / und zugleich mit sich dahin reissen viele grobe Feuchtigkeiten / welche die Nieren mehr beschweren / als erleichtern / und die Stein-*materiam* alda vermehren: thun derwegen die jenige eine vergebliche und unbedachtsame Arbeit / welche unter den Speisen kochen die Petersilien Wurtzeln / und andere Harn-treibende Dinge rc.

Diesem gibt ein Medicus, Matthæus in seinen medicinalischen Fragen Beyfall / indem er Exempels Weise einführet / wie er einen vornehmen Mann gekennet / der durch täglich gewöhnlichen Gebrauch unter der Mittagsmahlzeit / eines Stein-brechenden und Harn-treibenden Pulvers / die Nieren gleichsam zu einer Cloacæ gemachet / indem die Natur / vermittelst

des treibenden Pulvers / alle Unsauberkeiten nach den Nieren geworffen/ daß auch niemahlen in denselben die materia zum Stein ermangelt habe.

Hippocrates 4. Epidem. 11. gibt dieser Sachen einen herrlichen Aeschlag / da er ausdrücklich verbeut / daß man ja nicht nach dem Gliede / so von einen Zufluß ohne das angefochten/ und beleidiget/solle mehr Feuchtigkeiten von andern Orten hinführen/ oder befödern / sondern von solchen zum weitesten abwenden: Nun ist bekant / daß in den Nieren/so zum Steinbilden geneiget / gemeiniglich ein Steinichter Safft / und Sandsteinlein verhanden / so können gar leicht durch die Harn-treibende Dinge nach den Nieren viele andere Feuchtigkeiten / von fernen Orten getrieben werden/ die sonsten der wahren Regel der Vernunfft nach sollen divertiret und zu rücke gerissen werden / welches grosse Ungelegenheit mit Gefahr des Patienten verursachen würde.

Benerovitius setzet in seinen Tractat, de Calculo renum & vesicæ diese Wort: Ex omnibus liqvet, qvam male sibi consulant qvamplurimi, dum ad præcavendum calculum indies

dies aqvam vitæ, in qva urinam cientia fuére macerata, assumere consvescunt: Excernunt qvidem arenulas, ideoqve utile illud medicamentum existimant: Sed nesciunt, plus se inimicæ materiæ in renes deferre, qvam arenularum expellere. Das ist / Es hellet aus der Vernunfft so wohl / als aus der Erfahrung / wie übel sich die jenige Leute rathen / die zur præservation oder Vorbewahrung des Steins / täglich einen aqvavit oder Brant-Wein geniessen / darinnen Harntreibende Dinge maceriret / oder eingeweichet / dieselbe werffen zwar mit den Urin aus viele Steinlein und Sand / vermeinen dahero / sie haben eine köstliche Medicin vor ihre Stein-Kranckheit: Allein sie wissen nicht / daß sie durch solchen Brand-Wein mehr böser materien nach den Nieren treiben / als sie Sand ausführen.

Riverus prax. medic. setzet diese Vermahnung und Vorsichtigkeit: In omnium diureticorum usu hoc perpetuo observandum, ea non esse freqventer usurpanda, qvia trahunt ad partem affectam: ideò semel & bis in mense, vel aliqvando per majora intervalla exhibere sufficiat, corpore tamen prius purgato,

ne aliarũ partium cacochymia ad renes deducatur: Das ist: Bey Gebrauch der Harn-treibenden Dingen ist dieses zu observiren/ daß man sie nicht offt / sondern ein oder 2. mahl in Monat / oder auch noch weniger gebrauche/ doch daß vorher der Leib gereiniget sey/ damit nicht anderer Glieder Unsauberkeiten nach den Nieren geführet werden.

Wil demnach wol meinend und wol bedacht zum endlichen (y) Beschluß dieser Frage: Ob man zur præservation des Steins könte die Harn-treibende medicamenta gebrauchen und zulassen? Die Vermahnung wiederholen / daß man in Verordnung solcher Harn-treibenden medicamenten recht vorsichtig handele / den Zustand des Patienten wohl überlege/ den Unterscheid der Artzeney wohl in consideration ziehe/ die rechte Zeit zum Gebrauch beobachte/ und/ so alle Umstände und Anzeigungen dieselbe zu rathen/ dennoch den Leib vorher von allen überflüßigen bösen Feuchtigkeiten reinige/ damit solche Harn-treibende Mittel keine andere materia, als die in den Nieren / zu ihrer action finden.

Nach

(y) Endlicher Schluß.

Nachdem nun diese Frage/ ob und wie man die Harn-treibende medicamenta solle anwenden und gebrauchen/ nach Genügen aufgelöset und erkläret/ so wollen wir nun die medicamenta selbsten/ welche den Urin/ und folgend auch den Sand und Steine treiben/ anführen/ und benennen/ und zwar eine iedwedere in ihren stehenden Grad.

1. (z) Gradus.

Die proprie & vere oder eigentliche (a) Harn-treibende medicamenta, welche ihren Wesen und Eigenschafft hitzig-trucken/ und scharff seyn/ und dahero das Geblüte leicht flüßig machen/ das serum, oder das saltzige Wasser von denselben absondere/ und mit den zugleich zerdünneten/ und fast in Wasser verwandelten Schleim/ und anderen Feuchtigkeiten vermenget nach den Nieren treiben/ oder von den Nieren/ als zugleich durch diese Medicamenta leicht erhitzet/ und mit den Urin ausgeworffen/ angezogen werden/ und dahero/ wie im vorigen vermahnet/ mit Bedacht und Vorsichtigkeit zu gebrauchen/ seynd folgende vornemste: Hh 5 1. Ein-

(z) 1. *Gradus*. (a) Von den wahren und hitzigen Harn- und Stein-treibenden *medicamen*ten.

1. (*b*) Einfache Stücke è regno vegetabili, oder aus den Kräutern und Bäumen.

(*c*) Wurtzeln:

Die in der Medicin so genant fünff große Eröffnungs-Wurtzeln. Als:

Apium Eppich-wurtz. Fœniculi Fenchelwurtz. Aspargi Spargenwurtz. Petroselini Petersilgen Rusci oder Brusci Mäußdorn-wurtz. (Wurtz.

Die in der Medicin so genante fünf kleine Eröffnungs-Wurtzeln. als:

Graminis Quecken-Graß/Wurtzel.
Rubiæ Färber-roth-Wurtzel.
Eryngii Manns-Treu-Wurtz.
Capparis Capper-Wurtzel.
Ononidis Heuhechel-Wurtzel.
Valerianæ Groß-Baldrian-Wurtzel.
Raphani Meer-Rettig.
Asari Haselwurtz/ welche zugleich purgiret.
Saxi-fragiæ Steinbrech-Wurtz.
Urticæ Nessel-Wurtz.
Filipendulæ Roter Steinbrech.
Bardanæ majoris Grrß Kletten-Wurtz.

(*d*) Samen. Als Prucæ

(b) Harn-treibende Dinge/ so da hitziger Natur seyn. (c) 1. Von den Wurtzeln. (d) 2. Von Samen.

Erucæ Weisser oder gelber Senff.
Seselios Massil. Cretischer Sesels Samen.
Nasturtii hort. Garten-Kreß Samen.
Apii Eppig Samen.
Petroselini Petersilgen Samen.
Milii ☉ Meer-Hirsen Samen.
Urticæ Nessel-Samen.
Raphani Meer-Rettig Samen.
Levistici Liebstöckel Saat.
Genistæ Pfrimenkraut Saat.
Cicera rubra Rote Kicher oder Ziser Erbsen.

(e) Rinden.

Cortex median. Genistæ die Mittel-Rinde von der Pfrimenkraut Wurtzel.
Cortex median. Tamarisci die Mittel-Rinde von den Tamariscen Holtz und Wurtzel.

(f) Kräuter.

Saxifragiæ Steinbrech-Kraut.
Capillæ ♀ Frauen Haar.
Petroselini Petersilgen-Kraut.
Pimpenellæ Bibenellen.
Hedera terrestris Hunderman.
Virgæ aureæ Heidenisch Wund-Kraut.
Apii Eppich-Kraut.
Chamædrios Gamander-Kraut.
Centaur. min. Tausendgülden-Kraut.

Nastur-

(e) 3. Von Rinden. (f) 4. Von Kräutern.

Nasturtii aqvatici Brunnenkressen.
Sabinæ Sevenbaum.
(g) Blumen.
Genistæ Pfrimenk. Blumen.
Chamomillæ Camillen-Blumen.
Saxifragiæ albæ Weiß Steinbrech-Blumen.

2. Von den (g) Thieren genommen.

Cantharides: die Spanischen Fiegen: NB. müssen mit guten Bedacht gebrauchet werden/ weiln sie wegen einer eingepflantzten Widerwertigkeit der Blasen schädlich seyn.

Sangvis Hirci præparatus. Bereitetes Bocks-Blut.

Aselli seu millepedes, Mauresel; müssen aber wohl præpariret werden.

Oculi Cancri Krebsaugen oder Krebssteine.
Lapides percarum: Barssteine.

Carpionum: Carpenstein item Steine/ so in der Blasen beym Ochsen/ Schwein/ Menschen; wie auch in der Aurhanen Magen gefunden werden: Ossiculum tali leporis, Hasensprung: Das innere Häutlein von den Hünern/ Tauben Strauß Magen und mehr anderen Vögeln/ wie auch des Strauses Ey selbsten: Ob zwar der vornehme Helmontius in seinen

(h) 5. Von Blumen. (i) 6. Von den Thieren-

seinen herrlichen Tractat diese letzte medicamenta der Magen Häutlein zu verachten / und zu verwerffen / sich unterstehet: So halte ich doch davor / daß es sein rechter Ernst nicht gewesen / zumalen demselben als einen erfahrnen Philosopho und Chymico wohl bekant / was solche medicamenta, als die viele spirituum nitrosorum & acidorum, so eine große Krafft zu zerdünnen / zertheilen / und den Urin zu treiben / besitzen / dahero auch solche Vögel oder Thiere Steine und andere harte Sachen verschlingen und verdauen können / wie dieses die Exempel klar genug ausweisen / und der Helmontius selbsten in seinen Tractat solches mit vielen herrlichen Gründen und eigenen Exempel vom Sperling ausführet / dergleichen und mehr herrliche Kräffte in sich haben / und solche obangeführte Würckungen verrichten können: oder mit solchen seinen Reden / dessen Gewohnheit nach / auf etwas anders ziehlet.

3. Von den Mineralien genommen.

Lapis nephriticus: Grießstein / wird zu uns in Teutschland aus neu Spanien gebracht und wird von diesen Grießstein erzehlet / daß wann er am Arm / Halse / oder andern Gliede getragen werde / derselbe den Urin / Stein und Sand

Sand treibe: Shroder. l. 3. c. 5. Dahero / wie Rolfinkius l. 9. Sect. 4. c. 1. anführet / ein vornehmer Mann / wie auch eine bekante Herzogin / welche mit den Steinschmertzen sehr geqvälet / jener diesen Stein an Arm gebunden / eine große Menge von Sand ausgeworffen: diese aber Armbänder aus solchen Stein gemachet getragen / in 10. Jahren keine Steinschmertzen befunden.

Lapis Judaicus Judenstein. Welcher nach der gemeinen Art auf einen Reibestein mit einen beqvemen Wasser gantz klein gerieben / aufgetrucknet / und zum subtilen Pulver gemachet wird.

Lapis Lyncis, Luchsstein.

Crystallus Crystallen: Diese müssen ebenfalls wie die andern angeführte Steine zur Medicin præpariret werden; und ist gewiß / daß ich in meiner practicq bey dieser Medicin eine herrliche Würckung / Urin und Sand der Nieren zu befödern / befunden habe.

Chymica.

Die Chymici, so die medicamenta vermittelst des Feuers reinigen / subtilisiren / und zu leicht durchdringende Mittel machen / bereiten aus diesen vorgesetzten einfachen herrliche / so

wohl

wohl einfache / als zusammengesetzte medicamenta: Wasser / Olea Extracta, Elixire / Saltze / Magisteria: Essentien, Tincturen/Spiritus: und was der Dinge mehr.

Absonderlich wird in der Medicin zu diesen unsern itzigen Vorhaben der Cremor, die Crystallen von Weinstein / und der vitriolirter Weinstein / item das Saltz / und die Weinstein-Tinctur und Spiritus: Item der Spiritus von Vitriol, Schweffel / vom Saltz/und Terpenthin (NB. der letzte ist wegen seiner hitzigen Natur mit Bedacht zugebrauchen) sehr gerecommendiret.

2. Gradus

Von den (h) medicamenten/so da etwas temperater und mehr kühlenden Eigenschafft den Urin befödern / und dahero sicherer in den Nierenstein zugebrauchen seyn.

Diese medicamenta verrichten solche ihre Würckung auf zweyerley Art und Weise; eine/ ob sie zwar kühlender Natur seyn/ dennoch in sich (i) begreiffen einige subtile durchdringende Thei-

(h) Von den andern Grad der *medicamenten* / so da *respectivè* kühlender / und abtruckender Weise den Harn-treiben. (i) Wie solche kühlende *medicamenta* den Urin befödern.

Theile/ (wie die Natur/ in allen einfachen Dingen dergleichen unterschiedene Theil gesetzet/ dadurch sie auch contrare Würckunge haben: als zum Exempel die Rosen laxiren/ und stopffen/ das Rhabarbarum, item das Stahl/ eröffnen und zihen zusammen/ und solches wegen ihrer unterschiedenen/ so wohl irdischen/ Krafft welcher sie stopffen/ als subtilen Theile/ dadurch sie eröffnen/) welche eine abstergirende oder abwischende/ eine zertheilende und forttreibende Würckung in sich begreiffen/ und den Harn aus den Geäder nach den Nieren und Harngängen befödern: Andere/ seynd feuchter Natur/ theilen solche ihre Wässrigkeit dem Geäder mit/ und wird von den Nieren/ und zugleich mit solchen/ mehr andere Freuchtigkeiten/ so in den Menschlichen Leib verborgen liegen/ angezögen/ und ausgeführet: Und da gemeiniglich bey den Nierenstein sich hitzige Nieren einfinden/ auch öffters ein brennender Urin verspüret wird/ so seynd zugleich diese medicamenta dahin gerichtet/ daß sie die Hitze der Nieren/ und des Urins zugleich temperiren und sänfftigen: Und seynd solche die nachfolgende.

(*k*) Wurtzel.

Fragariæ Erdbeerkraut-wurtzel.

Aspa-

(k) 1. Von Wurtzeln.

Asparagi	Spargel-Wurtzel.
Graminis	Queckengraß-Wurtzel.
Rusci	Mausohr-Wurtzel.
Altheæ	Eybisch-Wurtzel.
Liqviritiæ	Süßholtz.
Acetosæ	Saurampffer-Wurtzel.
Oxylapati	Mengelkraut-Wurtzel.

(*l*) Samen.

Die in der Medicin genante 4. große kühlende Samen / als da seynd. 1. Die Kürbis. 2. Melonen. 3. Cucumern. Und 4. Augurien-Kern oder Samen.

Altheæ	Eybisch Samen.
Papaveris albi	Weißmon Samen.
Malvæ	Pappel Samen.
Acetosæ	Saurampffer Samen.
Alkekengi	Jüdenkirschen.
Hordei	Gersten.
Psyllii	Psyllienkraut Samen.

Die in der Medicin 4. kleine kühlende Samen genant. 1. Lactucæ Lactuc Samen. 2. Endiviæ Endivien Samen. 3. Portulacæ Portulac Samen. 4. Scariolæ.

(*m*) Kräuter.

Acetosæ Saurampffer. Fragariæ Erdberkraut.

(l) 2. Von Samen. (m) 3. Von Kräutern.

Capillorum veneris Frauenhaar.
Malvæ Pappelkraut. Lactucæ Lactucken.
Endiviæ Endivien. Portulacæ Portulac.
Parictariæ Tag und Nacht Kraut.

(n) Blumen.

Altheæ Ibisch Blumen. Cichorei Cichorien (Blumen.
Rosarum Rosenblätter. Fabarum Bonenblüt.
Hepaticæ albæ Weiß Leberkraut Blumen.
Violarum Violen Blumen. Nympheæ Weisse Seeblumen.

(o) Früchte.

Fragæ	Erdbeeren.
Rubi Idæi	Hindbeeren.
Jujubarum.	Brust-Beerlein.
Limoniæ	Limonen.
Granatorum acidor.	Granat-äpffel.
Citri	Citronen.
Amygdalorum	Mandelkern.
Passularum	Kleine Rosinlein.
Prunorum dulc.	Süße Pflaumen.

(p) Chymischer Kunst nach bereitet.

Sal oder lapis prunellæ bereiteter Salpeter.
Spiriiui sulphuris Schweffel spiritus.
Spiritus vitrioli, vitriol spiritus.

Spi-

(n) 4. Von Blumen. (o) 5. Von Früchten.
(p) 6. *Chymica.*

Spiritus nitri Salpeter spiritus.
Spiritus balsamic. Sonderlich bereiteter balsamischer spiritus genant.
Mgi asterium, Saltz oder sacharum Saturni, von Bley.

Und werden auch aus den vorher angezogenen Kräutern / Blumen / und Wurtzeln die einfache und zusammengesetzte Wasser/nicht nach der fast untüchtigen allgemeinen / sondern warhafften destillir-Kunst/ übergezogen und bereitet/ die Theils an ihn selbsten/ Theils als ein vehiculum, mit andern Dingen vermischet/ nach dem es die Gelegenheit und Zustand der Kranckheiten und des Patienten erheischet/ angewendet und gebrauchet werden.

Es könten allhie unterschiedliche von den vornehmen Medicis, in dero practiq heilsam und nützlich befundene und aufgezeichnete zusammengesetzte medicamenta, aus derselben Schrifften angezogen / und benahmet werden: Wil aber solche aus gewissen Ursachen an einen andern und folgenden Ort zu setzen versparen.

4.

DE LITHONTRIPTICIS,

seu specificè

CALCULUM FRANGENTIBUS MEDICAMENTIS.

Von den (q) Medicamenten/ so den Stein aus sonder verborgener Krafft zermalmen und ausführen.

EHe und bevor an diesen Orte solche medicamenta, die den Stein zerbrechen/ zermalmen/ und ausführen sollen/ berühret und angezogen werden ; Ist vonnöthen die wichtige Frage zu erörtern und zuerklären / (r) Ob dann in der Natur solche Medicamenta verhanden / die den Stein in den Nieren angreiffen/ zerbrechen/ und zermalmen können?

Wenn man die Wercke oder Würckung der erschaffenen/ und mit unaussprechlichen vielen Tugenden begabten (s) Natur in dieser Welt considerirет/ und genau inacht nimmet/ was vie-

(q) Von den Stein-brechenden *medicamenten*. (r) Ob solche Stein-brechende *medicamenta* in der Natur zu finden? (s) Wird bekräfftiget mit der Vernunfft.

viele nicht beobachten / noch erkennen wollen / wie unzehlbare Dinge in der Natur gefunden werden / die in momento fast in Augenblick / andere ihnen zugesetzte Dinge coaguliren / verharten / und in Steine verwandeln nach Genügen erwiesen / und noch täglich von den vornehmen Chymicis klar vor Augen gestellet wird; Davon wolle man den hochgelahrten Sennertum in seinen Büchern de Consens. & dissens. in seiner institut. medic. den Unzerum tract. von Nieren-Stein / und mehr andere vornehme Medicos, hören reden / welche (daß mir vergönnet sey ihre Exempel anzuführen) ohn einiges Widersprechen / darthun; Wie Kunradi Experienz nach der (t) spiritus vitrioli durch Zusatz seines eigenen flüchtigen Saltzes im Augenblick zu einer harten materiam coaguliret / und zusammen gehartet werde: Wie das Scheide-Wasser über das Qveckfilber gegossen dieselben gleichsam in ein Eyß und harte Crystallen verwandele: Wie der flüchtige (u) Mercurius, oder unbendiges Qvecksilber / das sich fast von keinen andern Dinge wil fangen / noch binden lassen / durch den Zusatz einiger

(t) *Spiritus vitrioli coagulatio.* (u) *Mercurii vivi condensatio.*

ger Saltze / vermittelst der vitriolischen / und saltzigen Geister / in der (*x*) sublimation in einen harten Leib bringen lässet ; Wie die Erfahrung bezeuget / daß wenige Tropffen (*y*) Saltz-spiritus, in einer mit einen sauberen und gantz hoch rectificirten Brand-Wein ausgezogenen Corallen/ Perlen/ Krebs-Augen / oder sonst anderer Metallen oder mineralien/essenz getropffet/das meiste solcher Essenz in eine Härte verwandele ; Wie das Perlen (*z*) Oel wunderbarlicher Weise / den aufs höchst rectificirten Brand-Wein / gleichsam in eine Butter oder butterige Gestalt verkehre ; Wie der (*a*) spiritus von Urin/ wenn er recht bereitet/ mit den höchst getriebenen Brand-Wein/ oder vino alcalisato vermenget im Augenblick gestehend ; und im gleichen die gedistillirte Oele der Kräuter hart und dick mache : Zugeschweigen mehr andere wunderlicher Art Dinge ; so in der Natur gefunden werden / welche die ihnen in gewisser Maß zugegebene und anvertrauete

(x) *Mercurii sublimatio.* (y) Saltz-*Spiritus figiret* die *Essentien*. (z) Oel von Perlen machet den höchst *rectificirten spiritum vini* gestehn. (a) Der *Spiritus urinæ condemniret* den *spiritum vini alcalisatum*, und andere *distillirte* Oel.

trauete Sachen zu vollkommenen Steine gemachet haben: Davon die observationes zu lesen seynd: So kan man keines weges leugnen/ daß auch Dinge in der Natur seyn müssen/ welche eine auflösende Stein-zermalmende/ zerbrechende Kraff haben/ in reifferen Uberlegen/ da die Natur von GOtt mit einer Krafft und Würckung begabet/ also fort auch das contrarium oder ihren Gegen-Satz mit an- und eingepflantzet; Daß auch in diesen Satz/ was zur Erhaltung des Menschen Gesundheit/ oder zur Widerbringung der verlohrnen dienlich/ ohne einige Vergessenheit oder Unvollkommenheit/ also fort bey Erschaffung der Welt/ alles dergestalt vollkommen erschaffen und verordnet/ daß eine iedere Kranckheit/ und derselben Ursachen/ ihre medicin, und Auflösung in der Natur erhalten: Dahero diejenige wider Gottes Majestät nicht geringe sündigen/ die da vorgeben wollen/ als wann Gott solche Mittel nicht erschaffen/ noch wollen mit erschaffen/ die da auf alle Kranckheiten zu derselben Wegnehmen gerichtet wären: Welches zu widerlegen/ ein vornehmer Medicus diese Wort gebrauchet. Qvomodo censebitur, cum Deus morti æternæ remedium de-

de-

derit, temporali infirmitati medicinam creare noluisse. Wie kan davor gehalten werden / daß der gütige Gott / in dem er wider den ewigen Tod ein heilsames Mittel den Menschen verordnet / auch nicht solte den menschlichen Schwach- und Kranckheiten die medicamenta mitgetheilet haben: Der Paracelsus machet in seinem Buch vom Tartaro, aus den natürlichen Dingen diesen Schluß: Si Deus, saget er / ejusmodi res condiderit, qvæ ferrum, lapides & chalybem solvere & in liqvorem redigere possunt, certè etiam medicinæ talem virtutem indidit, ut in calculo dissolvendo hominibus subveniatur: Das ist / Hat Gott in den erschaffenen Dingen solche Krafft gepflantzet / daß sie können die allerhäteste / als Eisen / Stahl / und Steine erweichen / und flüßig machen: So ist es auch gewiß / daß auch solche Krafft in den erschaffenen zufinden / dadurch den Menschen in Zermalmung des Steins als der von solcher vollkommener Härte nicht ist / könne zu Hülffe gekommen werden. Der hochgelahrte Fernelius gibt der Sache einen solchen Beyfall / da er saget. Nullus affectus in nobis subsistere potest, cui non pariter

riter contrarium natura protulerit remedium: Es wird noch kan keine Kranckheit bey den Menschen gefunden werden/wider welche die Natur nicht solte eine vollkommene medicin in sich haben.

Die von vielen vornehmen Medicis angeführte und aufgezeichnete (b) observationes oder Aufmerckung / ja die tägliche Erfahrungen geben dem vorigen Satz Nachdruck / und bekräfftigen einhellig / daß solche medicamenta seyn in der Natur gefunden/und von der Kunst können bereitet werden/die da vollkömlich den Stein in den Menschlichen Leib zermalmen / und zerbrechen: Unter andern Exempeln ziehet der Unzerus in seinen Tractat, von Nierenstein / dieses aus des Monard. Schrifften/ so er von den medicamenten / die aus der neu erfundenen Welt mit überbracht / geschrieben/an/ wie ein Jüngling wegen eines großen Steins/ so im tentiren von den Steinschneider gefunden / von ihm nach einen Saurbrun / wegen seiner herrlichen operation de Petra, der Steinbrun genant/ sey gesandt; und nach dem derselbe solcher Brunn 2. Monat gebrauchet / sey er gantz frey und erlöset vom Stein / gesundt und

(b) Wird bekräfftiget mit vielen Exempeln.

nach Hause gekommen: Und gleichsam eine leimichte materiam, so der Brunn allgemach abgetrieben / und von ihm aufgesamlet / nachgehends aber wider von sich selbsten / auf ein Papier geleget / in Stücker Steine zusammen gewachsen / mitgebracht. Wie dann auch der Libavius in Tomo Syntagmat. gleiche Exempel / nicht allein von Hören / sondern aus eigener Erfahrung anführet: Non audivimus, inqvit, non solum ab aliis, hoc narratum, sed & nos, benignitate Dei, assecuti sumus: Collegimus enim mucum istum iterumqve coagulando in verum calculum reduximus: Das ist / wir haben nicht allein dergleichen Geschichten von Zerschmeltzung des Steins gehöret / sondern selbsten in der practicq erfahren: Dann wir haben selbsten den zerlaßenen / und von den angewanten medicamenten zerriebenen Stein / wie einen zehen Schleim aufgefangen / und hernach wiederum zum wahren Stein coaguliret und verhärtet.

Es ist zwar nicht ohn / daß einige gefunden werden / die da ebenfalls mit vermeinten Gründen beständig (c) widersprechen / daß keine Medicin

(c) Meinung derer / die da leugnen / daß keine Stein-zermalmende Artzeney sey.

dicin in der Natur verhanden wäre / die den Stein in den Menschlichen Leibe könte zermalmen / und zerreiben: Bedienen sich neben der Ration vieler vornehmer Medicorum, absonderlich des Paracelsi de morbis Tartar. Horatii Augenii; Sanctorii: Fel. Plateri: & aliorum, Bekräfftigung/und derselben Experienz. Allein wann man die Sache recht untersuchet / derer Meinung Ursachen examiniret / und alles wol limitiret/ und unterscheidet / so wird man befinden / worinnen der Irthum stehet / und wie sie zu vergleichen.

Es ist bekant / wie oben in den Capitel von den Ursachē des Nierensteins/weitläufftig schon angeführet / wie vielerley unterschiedene Meinungen unter den Medicis und Philosophis, von der machenden und wahren Steinbildenden Ursachen / verhanden; Item, es ist offenbar/ daß unter den Dingen / welche dieses oder jenes dissolviren oder zerlaßen / ein großer Unterscheidt wegen ihrer solvirender Krafft und Würckung sey: Und die weil nun auf solche irrige uñ zweifelhaffte (*d*) fundament/die jenige/ so da die Stein-brechende Medicamenta leugnen/

(d) Zweiffelhaffte und irrige Meinung von des Steins Ursachen machen auch zweiffelhaffte Meinungen von den *medicamenten*.

Nasturtii aqvatici Brunnenkressen.
Sabinæ Sevenbaum.
(g) Blumen.
Genistæ Pfrimenk. Blumen.
Chamomillæ Camillen-Blumen.
Saxifragiæ albæ Weiß Steinbrech-Blumen.

2. Von den (g) Thieren genommen.

Cantharides: die Spanischen Fiegen: NB. müssen mit guten Bedacht gebrauchet werden/ weiln sie wegen einer eingepflantzten Widerwertigkeit der Blasen schädlich seyn.

Sangvis Hirci præparatus. Bereitetes Bocks-Blut.

Aselli seu millepedes, Mauresel; müssen aber wohl præpariret werden.

Oculi Cancri Krebsaugen oder Krebssteine.
Lapides percarum: Barssteine.

Carpionum: Carpenstein item Steine / so in der Blasen beym Ochsen / Schwein / Menschen; wie auch in der Aurhanen Magen gefunden werden: Ossiculum tali leporis, Hasensprung: Das innere Häutlein von den Hünern / Tauben Strauß Magen und mehr anderen Vögeln / wie auch des Strauses Ey selbsten: Ob zwar der vornehme Helmontius in seinen

(h) 5. Von Blumen. (i) 6. Von den Thieren-

seinen herrlichen Tractat diese letzte medicamenta der Magen Häutlein zu verachten / und zu verwerffen / sich unterstehet: So halte ich doch davor / daß es sein rechter Ernst nicht gewesen / zumalen demselben als einen erfahrnen Philosopho und Chymico wohl bekant / was solche medicamenta, als die viele spirituum nitrosorum & acidorum, so eine große Krafft zu zerdünnen / zertheilen / und den Urin zu treiben / besitzen/dahero auch solche Vögel oder Thiere Steine und andere harte Sachen verschlingen und verdauen können / wie dieses die Exempel klar genug ausweisen/und der Helmontius selbsten in seinen Tractat solches mit vielen herrlicht Gründen und eigenen Exempel vom Sperling ausführet / dergleichen und mehr herrliche Kräffte in sich haben / und solche obangeführte Würckungen verrichten können: oder mit solchen seinen Reden / dessen Gewohnheit nach / auf etwas anders ziehlet.

3. Von den Mineralien genommen.

Lapis nephriticus: Grießstein / wird zu uns in Teutschland aus neu Spanien gebracht und wird von diesen Grießstein erzehlet / daß wann er am Arm/ Halse / oder andern Gliede getragen werde / derselbe den Urin / Stein und

Sand

Sand treibe: Shroder. l. 3. c. 5. Dahero / wie Rolfinkius l. 9. Sect. 4. c. 1. anführet / ein vornehmer Mann / wie auch eine bekante Herzogin / welche mit den Steinschmertzen sehr geqvälet / jener diesen Stein an Arm gebunden / eine große Menge von Sand ausgeworffen: diese aber Armbänder aus solchen Stein gemachet getragen / in 10. Jahren keine Steinschmertzen befunden.

Lapis Judaicus Judenstein. Welcher nach der gemeinen Art auf einen Reibestein mit einen beqvemen Wasser gantz klein gerieben / aufgetrucknet / und zum subtilen Pulver gemachet wird.

Lapis Lyncis, Luchsstein.

Crystallus Crystallen: Diese müssen ebenfalls wie die andern angeführte Steine zur Medicin præpariret werden; und ist gewiß / daß ich in meiner practicq bey dieser Medicin eine herrliche Würckung / Urin und Sand der Nieren zu befödern / befunden habe.

Chymica.

Die Chymici, so die medicamenta vermittelst des Feuers reinigen / subtilisiren / und zu leicht durchdringende Mittel machen / bereiten aus diesen vorgesetzten einfachen herrliche / so

wohl

wohl einfache / als zusammengesetzte medicamenta: Wasser / Olea Extracta, Elixire / Saltze / Magisteria: Essentien, Tincturen / Spiritus: und was der Dinge mehr.

Absonderlich wird in der Medicin zu diesen unsern itzigen Vorhaben der Cremor, die Crystallen von Weinstein / und der vitriolirter Weinstein / item das Saltz / und die Weinstein-Tinctur und Spiritus: Item der Spiritus von Vitriol, Schweffel / vom Saltz / und Terpenthin (NB. der letzte ist wegen seiner hitzigen Natur mit Bedacht zugebrauchen) sehr gerecommendiret.

2. Gradus

Von den (*h*) medicamenten / so da etwas temperater und mehr kühlenden Eigenschafft den Urin befödern / und dahero sicherer in den Nierenstein zugebrauchen seyn.

Diese medicamenta verrichten solche ihre Würckung auf zweyerley Art und Weise; eine / ob sie zwar kühlender Natur seyn / dennoch in sich (*i*) begreiffen einige subtile durchdringende Thei-

(h) Von den andern Grad der *medicamenten* / so da *respective* kühlender / und abtruckender Weise den Harn-treiben. (i) Wie solche kühlende *medicamenta* den Urin befödern.

Theile/ (wie die Natur/ in allen einfachen Dingen dergleichen unterschiedene Theil gesetzet/ dadurch sie auch contrare Würckunge haben: als zum Exempel die Rosen laxiren/ und stopffen/ das Rhabarbarum, item das Stahl/ eröffnen und zihen zusammen/ und solches wegen ihrer unterschiedenen/ so wohl irdischen/ Krafft welcher sie stopffen/ als subtilen Theile, dadurch sie eröffnen/) welche eine abstergirende oder abwischende/ eine zertheilende und forttreibende Würckung in sich begreiffen/ und den Harn aus den Geäder nach den Nieren und Harngängen befödern: Andere/ seynd feuchter Natur/ theilen solche ihre Wässrigkeit dem Geäder mit/ und wird von den Nieren/ und zugleich mit solchen/ mehr andere Freuchtigkeiten/ so in den Menschlichen Leib verborgen liegen/ angezogen/ und ausgeführet: Und da gemeiniglich bey den Nierenstein sich hitzige Nieren einfinden/ auch öffters ein brennender Urin verspüret wird/ so seynd zugleich diese medicamenta dahin gerichtet/ daß sie die Hitze der Nieren/ und des Urins zugleich temperiren und sänfftigen: Und seynd solche die nachfolgende.

(*k*) Wurtzel.

Fragariæ Erdbeerkraut-wurtzel.

Aspa.

(k) 1. Von Wurtzeln.

Asparagi Spargel-Wurtzel.
Graminis Queckengraß-Wurtzel.
Rusci Mausohr-Wurtzel.
Altheæ Eybisch-Wurtzel.
Liqviritiæ Süßholtz.
Acetosæ Saurampffer-Wurtzel.
Oxylapati Mengelkraut-Wurtzel.

(l) Samen.

Die in der Medicin genante 4. große kühlende Samen / als da seynd. 1. Die Kürbis. 2. Melonen. 3. Cucumern. Und 4. Augurien-Kern oder Samen.

Altheæ Eybisch Samen.
Papaveris albi Weißmon Samen.
Malvæ Pappel Samen.
Acetosæ Saurampffer Samen.
Alkekengi Jüdenkirschen.
Hordei Gersten.
Psyllii Psyllienkraut Samen.

Die in der Medicin 4. kleine kühlende Samen genant. 1. Lactucæ Lactuc Samen. 2. Endiviæ Endivien Samen. 3. Portulacæ Portulac Samen. 4. Scariolæ.

(m) Kräuter.

Acetosæ Saurampffer. Fragariæ Erdberkraut.

(l) 2. Von Samen. (m) 3. Von Kräutern.

Capillorum veneris Frauenhaar.
Malvæ Pappelkraut. Lactucæ Lactucken.
Endiviæ Endivien. Portulacæ Portulac.
Parietariæ Tag und Nacht Kraut.

(*n*) Blumen.

Altheæ Ibisch Blumen. Cichorei Eichorien (Blumen.
Rosarum Rosenblätter. Fabarum Bonenblüt.
Hepaticæ albæ Weiß Leberkraut Blumen.
Violarum Violen Blumen. Nympheæ Weisse Seeblumen.

(*o*) Früchte.

Fragæ	Erdbeeren.
Rubi Idæi	Hindbeeren.
Jujubarum.	Brust-Beerlein.
Limoniæ	Limonen.
Granatorum acidor.	Granat-äpffel.
Citri	Citronen.
Amygdalorum	Mandelkern.
Passularum	Kleine Rosinlein.
Prunorum dulc.	Süße Pflaumen.

(*p*) Chymischer Kunst nach bereitet.

Sal oder lapis prunellæ bereiteter Salpeter.
Spiriiui sulphuris. Schweffel spiritus.
Spiritus vitrioli, vitriol spiritus.

Spi-

(n) 4. Von Blumen. (o) 5. Von Früchten.
(p) 6. *Chymica*.

Spiritus nitri — Salpeter spiritus.
Spiritus balsamic. — Sonderlich bereiteter balsamischer spiritus genant.
Mgi asterium, Saltz oder sacharum Saturni, von Bley.

Und werden auch aus den vorher angezogenen Kräutern / Blumen / und Wurtzeln die einfache und zusammengesetzte Wasser/nicht nach der fast untüchtigen allgemeinen / sondern warhafften destillir-Kunst/ übergezogen und bereitet/ die Theils an ihn selbsten/ Theils als ein vehiculum, mit andern Dingen vermischet/ nach dem es die Gelegenheit und Zustand der Kranckheiten und des Patienten erheischet/ angewendet und gebrauchet werden.

Es könten allhie unterschiedliche von den vornehmen Medicis, in dero practiq heilsam und nützlich befundene und aufgezeichnete zusammengesetzte medicamenta, aus derselben Schrifften angezogen / und benahmet werden: Wil aber solche aus gewissen Ursachen an einen andern und folgenden Ort zu setzen versparen.

4.

DE LITHONTRIPTICIS, seu specificè CALCULUM FRANGENTIBUS MEDICAMENTIS.

Von den (q) Medicamenten/ so den Stein aus sonder verborgener Krafft zermalmen und ausführen.

EHe und bevor an diesen Orte solche medicamenta, die den Stein zerbrechen/zermalmen/ und ausführen sollen/ berühret und angezogen werden ; Ist vonnöthen die wichtige Frage zu erörtern und zuerklären / (r) Ob dann in der Natur solche Medicamenta verhanden / die den Stein in den Nieren angreiffen/ zerbrechen/ und zermalmen können ?

Wenn man die Wercke oder Würckung der erschaffenen/ und mit unaussprechlichen vielen Tugenden begabten (s) Natur in dieser Welt consideriret/ und genau inacht nimmet/ was vie-

(q) Von den Stein-brechenden *medicamenten*.
(r) Ob solche Stein-brechende *medicamenta* in der Natur zu finden? (s) Wird bekräfftiget mit der Vernunfft.

viele nicht beobachten / noch erkennen wollen / wie unzehlbare Dinge in der Natur gefunden werden / die in momento fast in Augenblick / andere ihnen zugesetzte Dinge coaguliren / verharten / und in Steine verwandeln nach Genügen erwiesen / und noch täglich von den vornehmen Chymicis klar vor Augen gestellet wird; Davon wolle man den hochgelahrten Sennertum in seinen Büchern de Consens. & dissens. in seiner institut. medic. den Unzerum tract. von Nieren-Stein / und mehr andere vornehme Medicos, hören reden / welche (daß mir vergönnet sey ihre Exempel anzuführen) ohn einiges Widersprechen / darthun; Wie Kunradi Experienz nach der (t) spiritus vitrioli durch Zusatz seines eigenen flüchtigen Saltzes im Augenblick zu einer harten materiam coaguliret / und zusammen gehartet werde: Wie das Scheide-Wasser über das Queckſilber gegossen dieselben gleichsam in ein Eyß und harte Crystallen verwandele: Wie der flüchtige (u) Mercurius, oder unbendiges Queckſilber / das sich fast von keinen andern Dinge wil fangen / noch binden lassen / durch den Zusatz einiger

(t) *Spiritus vitrioli coagulatio.* (u) *Mercurii vivi condensatio.*

ger Saltze / vermittelst der vitriolischen / und saltzigen Geister / in der (*x*) sublimation in einen harten Leib bringen lässet ; Wie die Erfahrung bezeuget / daß wenige Tropffen (*y*) Saltz-spiritus, in einer mit einen sauberen und gantz hoch rectificirten Brand-Wein ausgezogenen Corallen / Perlen / Krebs-Augen / oder sonst anderer Metallen oder mineralien / essenz getropffet / das meiste solcher Essenz in eine Härte verwandele ; Wie das Perlen (*z*) Oel wunderbarlicher Weise / den aufs höchst rectificirten Brand-Wein / gleichsam in eine Butter oder butterige Gestalt verkehre ; Wie der (*a*) spiritus von Urin / wenn er recht bereitet / mit den höchst getriebenen Brand-Wein / oder vino alcalisato vermenget im Augenblick gestehend ; und im gleichen die gedistillirte Oele der Kräuter hart und dick mache : Zugeschweigen mehr andere wunderlicher Art Dinge ; so in der Natur gefunden werden / welche die ihnen in gewisser Maß zugegebene und anver-

trauete

(x) *Mercurii sublimatio.* (y) Saltz-*Spiritus figiret* die *Essentien.* (z) Oel von Perlen machet den höchst *rectificirten spiritum vini* gestehn. (a) Der *Spiritus urinæ condemniret* den *spiritum vini alcalisatum,* und andere *distillirte* Oel.

trauete Sachen zu vollkommenen Steine gemachet haben: Davon die observationes zu lesen seynd: So kan man keines weges leugnen/daß auch Dinge in der Natur seyn müssen/welche eine auflösende Stein-zermalmende/zerbrechende Kraff haben/in reifferen Uberlegen/ da die Natur von GOtt mit einer Krafft und Würckung begabet/ also fort auch das contrarium oder ihren Gegen-Satz mit an- und eingepflantzet; Daß auch in diesen Satz/was zur Erhaltung des Menschen Gesundheit/oder zur Widerbringung der verlohrnen dienlich/ ohne einige Vergessenheit oder Unvollkommenheit/ also fort bey Erschaffung der Welt/ alles dergestalt vollkommen erschaffen und verordnet/ daß eine iedere Kranckheit/ und derselben Ursachen/ihre medicin, und Auflösung in der Natur erhalten: Dahero diejenige wider Gottes Majestät nicht geringe sündigen/ die da vorgeben wollen/ als wann Gott solche Mittel nicht erschaffen/ noch wollen mit erschaffen/ die da auf alle Kranckheiten zu derselben Wegnehmen gerichtet wären: Welches zu widerlegen/ ein vornehmer Medicus diese Wort gebrauchet. Qvomodo censebitur, cum Deus morti æternæ remedium de-

de-

derit, temporali infirmitati medicinam creare noluisse. Wie kan davor gehalten werden / daß der gütige Gott / in dem er wider den ewigen Tod ein heilsames Mittel den Menschen verordnet / auch nicht solte den menschlichen Schwach- und Kranckheiten die medicamenta mitgetheilet haben: Der Paracelsus machet in seinem Buch vom Tartaro, aus den natürlichen Dingen diesen Schluß: Si Deus, saget er / ejusmodi res condiderit, qvæ ferrum, lapides & chalybem solvere & in liqvorem redigere possunt, certè etiam medicinæ talem virtutem indidit, ut in calculo dissolvendo hominibus subveniatur: Das ist / Hat Gott in den erschaffenen Dingen solche Krafft gepflantzet / daß sie können die allerhäteste / als Eisen / Stahl / und Steine erweichen / und flüßig machen: So ist es auch gewiß / daß auch solche Krafft in den erschaffenen zufinden / dadurch den Menschen in Zermalmung des Steins als der von solcher vollkommener Härte nicht ist / könne zu Hülffe gekommen werden. Der hochgelahrte Fernelius gibt der Sache einen solchen Beyfall / da er saget. Nullus affectus in nobis subsistere potest, cui non pariter

riter contrarium natura protulerit remedium: Es wird noch kan keine Kranckheit bey den Menschen gefunden werden/wider welche die Natur nicht solte eine vollkommene medicin in sich haben.

Die von vielen vornehmen Medicis angeführte und aufgezeichnete (b) observationes oder Aufmerckung / ja die tägliche Erfahrungen geben dem vorigen Satz Nachdruck / und bekräfftigen einhellig / daß solche medicamenta seyn in der Natur gefunden/und von der Kunst können bereitet werden/die da vollkömlich den Stein in den Menschlichen Leib zermalmen / und zerbrechen: Unter andern Exempeln ziehet der Unzerus in seinen Tractat, von Nierenstein / dieses aus des Monard. Schrifften/ so er von den medicamenten / die aus der neu erfundenen Welt mit überbracht / geschrieben/an/ wie ein Jüngling wegen eines großen Steins/ so im tentiren von den Steinschneider gefunden / von ihm nach einen Saurbrun / wegen seiner herrlichen operation de Petra, der Steinbrun genant/ sey gesandt; und nach dem derselbe solcher Brunn 2. Monat gebrauchet / sey er gantz frey und erlöset vom Stein / gesundt und

(b) Wird bekräfftiget mit vielen Exempeln.

nach Hause gekommen: Und gleichsam eine leimichte materiam, so der Brunn allgemach abgetrieben/und von ihm aufgesamlet/nachgehends aber wider von sich selbsten/auf ein Papier geleget/in Stücker Steine zusammen gewachsen/mitgebracht. Wie dann auch der Libavius in Tomo Syntagmat. gleiche Exempel/nicht allein von Hören/sondern aus eigener Erfahrung anführet: Non audivimus, inqvit, non solum ab aliis, hoc narratum, sed & nos, benignitate Dei, assecuti sumus: Collegimus enim mucum istum iterumqve coagulando in verum calculum reduximus: Das ist/wir haben nicht allein dergleichen Geschichten von Zerschmeltzung des Steins gehöret/sondern selbsten in der practicq erfahren: Dann wir haben selbsten den zerlaßenen/und von den angewanten medicamenten zerriebenen Stein/wie einen zehen Schleim aufgefangen/und hernach wiederum zum wahren Stein coaguliret und verhärtet.

Es ist zwar nicht ohn/daß einige gefunden werden/die da ebenfalls mit vermeinten Gründen beständig (c) widersprechen/daß keine Medicin

(c) Meinung derer/die da leugnen/daß keine Stein-zermalmende Artzeney sey.

dicin in der Natur verhanden wäre / die den Stein in den Menschlichen Leibe könte zermalmen / und zerreiben: Bedienen sich neben der Ration vieler vornehmer Medicorum, absonderlich des Paracelsi de morbis Tartar. Horatii Augenii; Sanctorii: Fel. Plateri: & aliorum, Bekräfftigung/und derselben Experienz. Allein wann man die Sache recht untersuchet / derer Meinung Ursachen examiniret / und alles wol limitiret/ und unterscheidet / so wird man befinden / worinnen der Irthum stehet / und wie sie zu vergleichen.

Es ist bekant / wie oben in den Capitel von den Ursachē des Nierensteins/weitläufftig schon angeführet / wie vielerley unterschiedene Meinungen unter den Medicis und Philosophis, von der machenden und wahren Steinbildenden Ursachen / verhanden; Item, es ist offenbar/ daß unter den Dingen / welche dieses oder jenes dissolviren oder zerlaßen / ein großer Unterscheidt wegen ihrer solvirender Krafft und Würckung sey: Und die weil nun auf solche irrige uñ zweifelhaffte (*d*) fundament/die jenige/ so da die Stein-brechende Medicamenta leugnen/

(d) Zweiffelhaffte und irrige Meinung von des Steins Ursachen machen auch zweiffelhaffte Meinungen von den *medicamenten*.

nen / ihre rationes setzen / so kan nicht anders seyn / daß auch diese ihre Meinung muß irrig und zweiffelhafftig fallen: Insgemein wird von ihnen gehalten / daß der Stein in den Nieren von einen bloßen Schleim / durch eine Hitze und Truckene werde zusammen gebacken / und dahero das medicamentum, so den Stein zermalmen solte / müste mittelmässiger Wärme und Feuchte / doch mit einer subtilen durchdringenden / zertheilenden / scharffen Krafft und Würckung seyn: Nun wäre bekant / daß dergleichen medicamenta nicht allein nicht kräfftig genung wären / den Stein in den Nieren zu zermalmen / zumalen ihre Steinbrechende Krafft / wegen weit Abgelegenheit der Nieren / und vielen Gängen oder Adern / dadurch sie nach den Nieren zu gehen müsten / und auf solchen Weg von mancherley Art Feuchtigkeiten könten aufgehalten / gebrochen / und in ihrer Würckung verhindert / ja öffters / gantz aufgehoben würde; sondern auch / wann ja solche medicamenta solten nach den Sitz des Steins kommen / nemlich nach den Nieren / und ihre Würckung anwenden / so müsten durch ihre hitzige Krafft die schon erhitzte Nieren mehr erhitzet / und der Stein auch mehr erhärtet / als zermalmet werden

den/aucta enim causâ, augetur qvoq; effectus, das ist/ wann die Ursache eines Dinges vermehret werde/ so würde auch der effectus, oder das Ding/ so von der Ursachen gemachet/ vermehret und erhalten: Ja was noch mehr/ weil solche Steinbrechende medicamenta ein subtile Schärffe in sich hätten/ dadurch der Stein angegriffen/ gleichsam durchgefressen/ und zermalmet werden könte/ so müste gewiß folgen/ daß die medicamenta vielmehr das weiche Wesen der Nieren angriffen/ und zergäntzen/ als den Stein/ und aus solcher action oder operation, den Patienten mehr eine große Lebens-Gefahr und Schade/ als ein Nutze wiederfahren könte:

Hierauf gebe zur (e) Antwort/ daß zwar nach solchen ihren gesetzten Gründen derselben Schlußrede in etwas war zu seyn scheinen/ auch einige difficultäten in der Cur geben könten/ nicht aber so gültig/ daß sie die Natur und die medicin so ohnmächtig machen/ als wann in dero Gewalt kein solches medicament vorhanden/ dadurch der Nieren-Stein entweder gar nicht oder ohne Verletzung der Nieren könte zermalmet und ausgeführet werden. Im vorigen

(e) Antwort auf der Widrigen Meinung.

rigen Capitel/ da von den machenden Ursachen des Nieren-Steins weitläufftig gehandelt/ und alle Meinungen untersuchet/ ist neben andern auch diese / daß die Hitze oder Truckenheit der Nieren / die principal Stein machende Ursache / und der Schleim als ein Schleim die vornehmste materia des Steins sey; verworffen/ und mit vielen gültigen Gründen erwiesen/ daß eine solche materia zu Bildung des Steins erfodert werden müste/ die da einen sonderlichen Stein-spiritum oder vim lapidificam, eine Stein-machende Krafft/ so auch ausser der materia vor sich selbsten bestehen kan / und sich weit über der einfachen Elementen Natur erstrecke/ in sich haben / Krafft welcher die materia ohne Hinzuthuung einiger von auswendig hinzu kommender Hitze und Kälte selbsten tüchtig ist/ zu einen Stein zu werden: Wie wohl nicht zu leugnen/ daß die dazukommende elementarische qvalitäten / zu Beschleinigung des Steines etwas helffen solten: Dieses nun erwiesen/ und feste gesetzet/ so folget auch / daß die Zermalmung des Steines nicht durch die erste Eigenschafft der Elementen/ als durch hitzige und feuchte Dinge / noch durch subtile scharffe medicamenta geschehen müsse/ sondern

dieselbe erfodere solche Mittel / die gleich wie die Stein-bildende principal Ursache über die Eigenschafft der Elementen ebenfalls über elementarisch seyn / und durch eine sonderbare qvalität / Eigenschafft und innerliche Tugend / welche den succum lapidescentem, den Stein-Safft / oder den Stein-machenden spiritum, oder das jenige / so das principium internum, oder die innerlich Stein-machende Krafft sey / ohne Hitze / feuchte / ohne subtile durchdringende Schärffe / oder dergleichen / auflösen / ausziehen und zerstören müste / daß endlich der Stein also in Sand und Körner zerlassen und zerfallen / von der Natur könne ausgeworffen werden / ihre Stein-zermalmende Würckung verrichte: Und fällt dahero durch dieses die grosse Furcht / so die obangezogene Meinung vorwendet / als wann 1. die Kraft der medicamenten endweder nicht nach den Nieren unverhindert / und folgends zur Würckung kommen könte: Anerwogen / solche virtus oder Krafft / mehr astralisch / magneticè & spiritualis zu achten / die von keinen Dinge sich aufhalten noch verhindern; als Elementaris, so sich leicht hemmen und brechen läßet. 2. Daß solche medicamenta wie eine subtile scharffe / die

Nieren

Nieren vielmehr als den Stein angreiffen/und zergäntzen werde; In Betracht/ wie gesaget/ diese recht Stein-brechende Artzeney / durch keine Elementarische Schärffe noch Hitze/ sondern ohne solche qvalität / aus eigener innerlicher über Elementalischer Krafft ihre operation ablegen / und den Stein zermalme / und derwegen solche Zergäntzung der Nieren / indem diese recht Stein-brechende medicamenta, nur ihre anthipathiam, und operation gegen den Stein / und nicht wider die Nieren haben/ keines Weges zu besorgen / viel weniger die vorgeschützte Beföderung des Steins zu befürchten sey?

Was endlich das Argumentum oder der Beweißthum der jenigen/absonderlich des Horatii Augenii, anlanget / die da die Richtigkeit der Stein-brechenden medicamenten / daher behaupten wollen/ daß entweder kein / oder nur zufälliger Weise selten ein effect, oder Würckung in Zermalmung des Steins geschehe/ deñ so sagen sie: Multi de calculum dissolventibus & comminuentibus, multa narrant, scribunt, montesq; maria, imo superstitiosa qvoqve pollicentur, ut aut vulgares facilius decipiantur, aut in admirationem ducantur: At veró effectus non respondent promissionibus; &c.

Das

Daß ist: Es seynd viele / die da große Berge von den Stein-zermalmenden Dingen vorgeben / und versprechen / auch zu Zeiten übernatürliche Mittel rühmen/entweder daß sie den gemeinen Mann betrügen / oder sich groß machen wollen: Da dennoch der effect, oder die versprochene Würckung nicht erfolget: So gebe darauf dieses zur Antwort / daß die nicht Würckung dieses oder jenes Medicament, keines Weges die Unmüglichkeit/oder gäntzliche Nichtigkeit der Stein-zermalmenden Artzeney einführe/oder dieselbe in der Natur/ als non entia, aufhebe und ausrotte: In reiffen Uberlegen / daß vielerley Ursachen sich können einfinden und begeben / die da die warhafftig anwesende Krafft/ Würckung und den effect eines medicaments verhindern und hintertreiben. Weitläufftigkeit zu meiden/ so ist unter andern Ursachen/dadurch die Krafft der Stein-zermalmenden medicamenten kan aufgehöben werden/ wie Unzerus in seinen Schrifften redet / Supina negligentia ac socordia in inqvirendo & perrimando naturæ secreta, & operationũ mysteria. Das ist/ die grosse unverantwortliche Nachläßigkeit / und Trägheit / so da vorgehet in Nachforschung und fleißig Unter-

tersuchung der Heimligkeiten der Natur/ und der Geheimnüssen in den Würckungen: Dahero erfolget/ daß die jenige Leute/ bloß auf ihren gefasseten fünf Augen/ und falschen Gründen bestehen bleiben/ dem Dinge/ oder dessen Würckung/ oder nicht Würckung/ tiefferen und verborgenern Wesen/ darinnen die wahre Physica bestehet/ keines Weges nachsinnend keinen effect, sondern vielmehr das contrarium erhalten; Und also bald in solcher Unwissenheit eine nullität/ oder Unmügligkeit nicht allein der Natur fälschlich beylegen: Sondern noch wohl dazu/ aus lauter boßhafften Gemüte/ und gefasseter Abgunst gegen den/ der es besser weiß/ und in der That hat/ die wahre Medicin mit seinen Urheber verachten und vernichten: Man wolle die natürliche Dinge/ und derselben vor Augen stehende klare/ dennoch wunderbare/ unterschiedene operationes nur in dem/ was zu diesen unseren Zweck und Beweißthum allhie dienet/ nemlich die mancherley Arten der solvirenden und auflösenden Dingen anzuziehen/ ansehen und reiflich betrachten/ wie nemlich ein Ding dieses/ ein ander jenes/ und kein anders/ wie scharff oder gelinde es auch sey/ dissolvire/ zerschmeltze und

zer-

zermalme ; So kan man leicht begreiffen/ wie nichte alles hart von einen einigen solvirenden Dinge kan zerschmoltzen noch zermalmet werden/ sondern ein iedwedes Ding habe sein eigenes appropriat solvens vor sich/ dadurch solches und kein ander zerlassen und zergäntzet werde. Dahero auch dieses folget/ daß die Steine in den menschlichen Leibe ihre appropriat zertheilende Mittel haben müssen : Wer solche erfunden/ kan den Stein zermalmen/ und curiren ; Wer aber nicht solches præstiren kan/ bedarff keines Weges der Natur den Mangel zu schreiben/ sed ejus turpi ignorantiæ. Ich muß hieher des vornehmen Sennerti Worte/ als welche gantz klar von dieser Sachen raisoniren/ sezzen/ da er von den grossen Unterscheid der solvirenden Dinge also redet / und einen festen Schluß machet. Videmus extra corpus nostrum magnam in dissolutionibus, pro rerum dissolvendarum varia natura, diversitatem; Gummi qvædam aqvâ, qvædam oleô, nonnulla acetô, tantum dissolvitur. Sulphur oleô solvitur, qvod tamen ipsa aqva fortis solvere neqvit : Neqve semper, qvod subtilius aut acrius aliis minus subtilibus minusqve acribus, majorem qvævis solvendi vim habet, sed sæpè, qvod à re acerrima solvi non

 potest,

poteſt, à minus acri ſolvitur : ut ex variis aqvarum ſolventium generibus è chymia notis videre eſt : Spiritus ſalis aurum ſolvit, qvod aqva fortis longe acrior ſolvere non poteſt: Et aqva fortis, niſi ipſi ſal communis ſeu ſlammoniacus addatur, nunqvam aurum ſolvet : Itaqve vereſimile, non tam ad tenuitatem, vel aliam ſimilem qvalitatem reſpiciendum eſſe, qvam ad vim, id qvod rei cuilibet coagulationem dat, peculiariter extrahendi. Et proinde facultatem calculos in corpore noſtro frangendi adſcribendam eſſe peculiari virtuti, qvæ ſuccum illum ſeu ſpiritum lapideſcentem, aut qvodcunqve in calculis lapideſcentem vim, & coagulationem ut internum principium præſtat, extrahere & diſſolvere poteſt: qvô factô in arenam & ſabulum qvaſi calculus abit, atqve â natura ſponte excernitur. Qva de cauſa factum eſt, ut jam olim vim frangendi calculos, in ſangvine hircino, lapide judaico, & ſimilibus medicamentis, neqve caliditati, neqve aliæ manifeſtæ qvalitati adſcribere auſi fuerint, ſed ad proprietatem totius ſubſtantiæ confugerint. Das iſt : Man ſiehet in der Natur auſſer unſern menſchlichen Leibe einen groſſen Unterſcheid in den diſſolvirenden

oder

oder zerlassenden Dingen/ nach Art und Gelegenheit der Dinge/ so da sollen zerrissen oder dissolviret werden: Etliche gummi oder Hartze können nur mit Wasser/ andere mit Oel / noch andere nur allein mit Eßig zerlassen werden: Der Schwefel kan mit einen Oel dissolviret werden / welches doch das scharffe Scheide-Wasser zuthun nicht vermag: Nicht allezeit hat das subtilste und schärffeste vor den geringen und wenig scharffen/ eine grössere zerlassene Krafft / sondern es träget sich zu / daß das jenige Harte/ so von den allerschärffesten Dinge nicht kan dissolviret werden/ vor den aller geringsten zerrissen und zerlassen wird: wie solches aus der mancherley Art Scheide- und andern Wassern / so die Chymici machen/ zu sehen ist. Denn der Saltz-spiritus aus den gemeinen Saltz gemachet solviret das Gold/ welches aber das Scheide-Wasser/ so viel stärcker/nicht thun kan: Und das stärckeste Scheide-Wasser wird kein Gold auflösen/es sey ihm denn das gemeine Saltz/ oder das ammoniac-Saltz zu gesetzet: Derwegen ist der Warheit gemeß/ daß man in dieser Auflösungs-operation nicht auf die Hitze/ oder einer andern dergleichen qvalität oder Eigenschafft / sondern

vielmehr auf eine sonderbare verborgene Kraft sehe/ die da principaliter dasselbe zu resolviren/ was ein iegliches Ding verhärtet/oder die Härte geben kan/ gerichtet sey: Wäre derowegen auch die Kraft/ Steine in den menschlichen Leibe zu zermalmen / einer sonderbaren Tugend zuzuschreiben / welche den Stein-Safft oder Stein-spiritum, oder die Stein-machende Ursache/als ein inwendig verborgenes Werck zum Stein ausziehen und zernichten kan: Dadurch der Stein in Stücken oder Sand gemachet / oder verfallen / von der Natur ohngehindert könte ausgeworffen werden: Und auf diesen fundament sey geschehen / daß vor diesen die wahren Philosophi und Medici die Stein-brechende Krafft in den Bocks-Blut/ und Jüden-Stein/ wie auch in dergleichen mehr/ nicht der Hitze/ noch einer anderer elementarischen offenbahrer qvalität zugeschrieben/ sondern sich unterstanden/ auf eine verborgene Eigenschafft des gantzen Wesens billich ihre Zuflucht zu nehmen/und solcher die Stein-brechende Würckung zuzueignen.

Ich wil hiemit die Erklärung dieser Frage schliessen; nur dieses noch (f) erinnernd/wie ein grosser

(f) Erinnerung.

grosser Unterscheid unter den Nierenstein sey/ dadurch eine hefftige difficultät in der Curation könne vorfallen; zumalen ein gantz harter/ grosser und von langer Zeit befestigter und fest in den Nieren gesetzter Stein/sonderlich bey den alten Leuten/ da ohne das das humidum radicale schwach / fast unmüglich zu dissolviren und zu zermalmen/fallen wird: Hingegen die frisch gemachte/ und nicht gar verhärtete mit leichter Mühe durch dienliche Mittel / sonderlich bey den vegeten Naturen können zerrieben / zerbrochen/ und ausgeführet werden: Und mich wenden zur (*g*) Benennung der wahren einfachen / und durch der Medicorum Kunst bereiteten und zusammengesetzten Stein-zermalmenden und brechenden Medicamenten; und solche nach der Ordnung / und in gewissen Classen oder Sätzen / wie in vorigen geschehen/ specificiren.

1. (*h*) Einfache Stein-brechende Mittel.

Es seynd zwar in den vorhergehenden Paragrapho oder Satz/ da von Harn-treibenden Dingen gehandelt / viele Stein-brechende medicamenta unter solchen schon mit angeführet

(g) Benennung der Stein-brechenden *medicamenten*. (h) Einfache Stein-brechende *medicamenta*.

vielmehr auf eine sonderbare verborgene Kraft sehe/ die da principaliter dasselbe zu resolviren/ was ein iegliches Ding verhärtet/oder die Härte geben kan/ gerichtet sey : Wäre derowegen auch die Kraft/ Steine in den menschlichen Leibe zu zermalmen / einer sonderbaren Tugend zuzuschreiben / welche den Stein: Safft oder Stein-spiritum, oder die Stein-machende Ursache/als ein inwendig verborgenes Werck zum Stein ausziehen und zernichten kan: Dadurch der Stein in Stücken oder Sand gemachet / oder verfallen / von der Natur ohngehindert könte ausgeworffen werden : Und auf diesen fundament sey geschehen / daß vor diesen die wahren Philosophi und Medici die Stein-brechende Krafft in den Bocks-Blut/ und Jüden-Stein/ wie auch in dergleichen mehr/ nicht der Hitze/ noch einer anderer elementarischen offenbahrer qvalität zugeschrieben/ sondern sich unterstanden/ auf eine verborgene Eigenschafft des gantzen Wesens billich ihre Zuflucht zu nehmen/und solcher die Stein-brechende Würckung zuzueignen.

Ich wil hiemit die Erklärung dieser Frage schliessen; nur dieses noch (*f*) erinnernd/wie ein grosser

(f) Erinnerung.

großer Unterscheid unter den Nierenstein sey/ dadurch eine hefftige difficultät in der Curation könne vorfallen; zumalen ein gantz harter/ grosser und von langer Zeit befestigter und fest in den Nieren gesetzter Stein/sonderlich bey den alten Leuten/da ohne das das humidum radicale schwach/ fast unmüglich zu dissolviren und zu zermalmen/fallen wird: Hingegen die frisch gemachte/ und nicht gar verhärtete mit leichter Mühe durch dienliche Mittel/ sonderlich bey den vegeten Naturen können zerrieben/ zerbrochen/ und ausgeführet werden: Und mich wenden zur (*g*) Benennung der wahren einfachen/ und durch der Medicorum Kunst bereiteten und zusammengesetzten Stein-zermalmenden und brechenden Medicamenten; und solche nach der Ordnung/ und in gewissen Classen oder Sätzen/ wie in vorigen geschehen/ specificiren.

1. (*h*) Einfache Stein-brechende Mittel.

Es seynd zwar in den vorhergehenden Paragrapho oder Satz/ da von Harn-treibenden Dingen gehandelt/ viele Stein-brechende medicamenta unter solchen schon mit angeführet und

(g) Benennung der Stein-brechenden *medicamenten*. (h) Einfache Stein-brechende *medicamenta*.

und benennet / nur aber ihrer ersten qvalität nach / als Harn-treibende / nicht aber / der viel höherer und verborgener innerlichen Eigenschafft nach / Stein-brechende Mittel: Und ist keines Weges zu leugnen / daß diese zweene als offenbare / oder Elementarische / und verborgene / innerliche mehr als Elementarische / Eigenschafften / in einen subjecto, oder in einen medicamenro simplici können zusammen stehen / und zu gleich / so wohl in Harntreiben / als Stein zermalmen / ihre Würckung verrichten: Dahero insgemein wegen solcher zusammengefügten qvalitäten / die meisten Stein-brechende Dinge zugleich den Urin treiben; Auch unterschiedene Harn-treibende Dinge / die sonderbare Krafft in sich haben / den Stein zu zermalmen: so wil dennoch / aus erheblichen Ursachen / in der Kürtze / an diesen Ort solche wiederholen / und neben andern / als recht eigentliche Stein-brechende Medicamenta, oder als solche Mittel / die aus einen innerlichen principio, und sonderbarer Krafft und Tugend / das Stein-Wesen / und den Stein brechen / und zermalmet ausführen / nicht als wann solche allein meiner Erfindung wären / sondern die meiste von vielen Jahren her / von vornehmen Medicis,

durch

durch die Experienz und observationes, angemercket und aufgezeichnet / anführen:

1. Von den einfachen Medicamenten ê Regno vegetabili, oder (*i*) Erdgewächsen.

Herba Consolidæ Saracenicæ, oder Virgæ aureæ. (*k*) Heidnisch Wundkraut: Die observationes geben / daß dieses Kraut zu Pulver gemachet / und 12. Tage nach einander / alle Morgen 1. Qvintl. mit Bier oder Wein genommen / den Nierenstein gantz abgeführet habe: Unzerus ziehet an das Zeugnis Arnoldi Villanovani. Welcher diß experiment von diesen Kraut gesehen / daß auf Neuntägigen Gebrauch dieses Krauts mit einen Ey ein großer Stein sey zerbrochen und abgangen: Item des Gebelkoveri consilium, welcher dieses Kraut 9. oder 12. Tage nach einander zu gebrauchen befohlen / alle Nierensteine mit höchster Verwunderung abgeführet.

Herba Hederæ Terrestris: Gundelrebenkraut: Diß Kraut in Wein gesotten / oder eingeweichet / und davon 3. oder 4. Loth etliche Tage getruncken / geben die Aufmerckungen / daß es den Nierenstein Stuckweise abgetrieben.

(i) Von den Erd-Gewächsen. (k) Heidenisch Wund-Kraut. (l) Gundel-Reben.

ben. Andere weichen es in Brandwein ein/ und halten deßen Gebrauch vor ein Stein secret. Ich halte aber davor / daß man behutsam damit umzugehen habe: Dieses Krautes Krafft bekräfftiget der Platerus und Johannes Baptista, mit ihren observationibus.

Parietaria, Sanct Peters Kraut / oder (*m*) Tag und Nacht Kraut: Unzerus ziehet an die observationes des Mizaldi, der da erfahren/ daß der Safft von diesen Kraut mit Wein/ und Mandelöl vermischet / und eingetruncken/ den großen Steinschmertzen gelindert / und den Stein ausgeführet: Des Matthioli, welcher diß Kraut auf einen gewärmet / und mit Wein besprenget / über die Blase geleget / den hefftigen Steinschmertzen lindert / und den Stein befödert: Des Varignanæ, der mit dieses Krautes Safft nüchtern mit Wein getruncken / die Nierensteine ausgetrieben:

Portulaca, (*n*) Portulac Kraut: Den Safft von diesen Kraut genommen / gereiniget / und zu einer Pillen massam gekochet / und davon 1. Qventl. eingenommen / soll wunderbarlicher Weise den Nierenstein zerbrechen.

Davon

(m) Tag- und Nacht-Kraut. (n) Portulac.

Davon Martinus Acacia und Rondeletius zu lesen.

Flores Chamomillæ, (o) Camillen Blumen: Die Experienz hat es offtmalen gegeben/ daß das decoctum oder Camillen-Tranck inwendig gebrauchet und getruncken / item auswendig zum Bad gebrauchet / und darin gesessen/ viele vom Nierenstein/und deßen Schmertzen erlöset. Dioscorides bekräfftiget / daß viele durch die Camillen in Wein gesotten/und davon getruncken/vom Stein curiret worden: Unzerus ziehet an zum Zeugnis den Forestum, Castorium Durantem, und Joh. Dan. Mylium.

Capillus Veneris, (p) Frauen Haar. Dieses Kraut in Wein oder Bier gesotten und getruncken / zermalmet den Stein: muß aber eine zeitlang continuiret werden. Fernelius gibt diesem Zeugnis / da er saget: Das Kraut Frauenhaar reiniget dergestalt die Nieren/ daß es auch die Nierensteine zermalmet uñ verringert. Unzerus bekräfftiget dieses mit des Fumanelli, Dioscoridis, Galeni und Ægynetæ Bekäntnis.

Urtica, (q) Nessel: Der ausgepressete Safft

(o) Camillen. (p) Frauen-Haar. (q) Nessel.

Safft von Nesseln getruncken / zerbricht den Stein: Item dessen Same in Wein geweichet und offte getruncken / thut desgleichen. Unzerus ziehet an den Wirsungum, Plinium und Fernelium.

Betonica, (r) Betonienkraut: Einen Tranck von Betonien gekochet / mit Wein und Salpeter und an die 45. Tage getruncken / zerbricht den Stein. Davon mit mehren Scribonius zu sehen: Castor Durandes befiehlet 1. Qv. dieses Krauts Pulver mit Wein offte / wider den Stein zu nehmen.

Cicer, Kichern oder (s) Zisererbsen: Viele vornehme Medici, derer eine große Zahl der Unzerus anführet / unter andern den Micha, Neandrum, Lonicorum, Platerum, Petrum Bayrum, bezeigen durch ihre experienz, daß die Suppe von den gekochten rothen Zisererbsen eine herrliche Medicin sey den Urin zutreiben / und auch den Stein zu zermalmen.

Pimpenellæ Radix. (t) Bibenellen-Wurtzel mit Wein gesotten / item das Pulver selbsten von der Wurtzel eingenommen / zerbricht den Stein / und reiniget die Nieren und das Geblüt.

Radix

(r) Betonien. (s) Zisererbsen. (t) Bibenelle.

Radix Pæoniæ, (u) Pöonien-Wurtzel. Viele vornehme Medici bezeugen einhellig/und bekräfftigen aus der Erfahrung / daß diese Wurtzel in Honigwasser oder Wein gesotten / und getruncken/auch den großen Nierensteinen zustatten komme: und daß der Pœonien Samen oder Kerne den kleinen Kindern gebrauchet/auch den Kindern den Nierenstein brechen/ und die Wurtzel desselben ausrotten soll.

Herniaria seu Polygonum minus (x) Harnkraut: Dieses Kraut in Wein oder Bier/ oder Zigenmolcken gesotten / nach Art der Naturen / zerreibet den Stein / und führet solchen aus / wie auch das Pulver davon mit Wein eingenommen / allemal 1. Qvintl. Unzerus ziehet zum Beweißthum an den Solenandrum und Matthiolum.

Saxifraga (y) Steinbrech: Dieses Kraut hat den Namen von seiner herrlichen Würckung bekommen: indem solches den Nierenstein zerbricht und ausführet. Unzerus führet unterschiedene observationes vornehmer Medicorum an: Den Calzolarium einen vornehmen Apothecker in Italien / welcher selber dieses Kraut gekochet/ und getruncken / und durch

(x) Poeonien Wurtzel. (y) Harnkr. (z) Steinbrech.

durch dessen Gebrauch nicht allein ihm selbsten/ sondern auch einen andern seinen Mitbürger viele Steine / etliche wie Bonen groß abgetrieben. Den Apollinarem, welcher zu Zerbrechung des Nirensteins allemal 1. Qventl. Steinbrech Samen Pulver täglich mit großen Nutzen eingegeben: den Castor. Durantem: der diese Steinbrech-Wurtzel in Wein gesotten und getruncken / sehr recommendiret. Den Fuchsium, Tabermontanum, Mylium, &c. welche alle / das Kraut/Wurtzel/und Samen/ den Stein zubrechen und auszuwerffen / sehr loben:

Ononis(z) Hauhechel: Hauhechel Wurtzel zu Pulver gestossen / und eingenommen mit Wein / zermalme den Stein/ bekräfftiget Mizaldus : item Donzellius : Hauhechel-Safft mit Wein getruncken/ treibe den Urin und Stein / bekennet Plinius : Galenus recommendiret die Rinde von dieser Wurtzel/in Wein gesotten und getruncken. Unzerus führet in seinen Schrifften an Petrum Monavium, welcher nur den innerlichen Kern dieser Wurtzel zerquetschet/ in Stücken geschnitten und gekochet gebrauchet/ und große Würckung verrichtet.

Rapha-

(z) Hauhechel.

Raphanus (a) Rettig: Daß der Rettig eine sonderbare zerlassende und zerschmeltzende Krafft in sich habe / ist klar am Tage / zumahlen selbiger Saltz und mehr andere harte Dinge zerschmeltzet. Unzerus ziehet des Mizaldi Wort an / der also saget: Den Safft von den Rettig genommen / mit Wein vermischet / und dazu gethan das Terpentin Pulver / ist eine herrliche medicin den Stein zu zerbrechen / und mit keinen Gelde zubezahlen.

Eine herrliche und wunderbahre Medicin wider den Stein ist / wenn man 9. oder mehr Scheiben Rettig in Wein die Nacht über leget / und den Morgen nüchtern solchen Wein trinket. Quercetanus bekennet frey / daß der Rettig / mit seinen in sich habenden Safft / eine verborgene / und sonderbare innerliche Krafft habe / den Schleim und Stein in ein Wasser zu resolviren: Nicht eine geringe / sondern hochhaltende Medicin wid' den Stein wil allhie benennen / womit ich nicht allein selbsten grosse Curen gethan / sondern auch von andern gesehen: Man nehme diesen Rettig-Safft / 2. oder 3. Loth / thue dazu Wein-Stein-Saltz / so recti-
ficiret:

(a) Rettig.

ficiret : Vitriolirten Wein-Stein iedes 15. Gran: nitri ppt. oder bereiteten Salpeter 6. Gran / dieses zusammen zerlassen und misciret/ endweder an sich selbsten oder mit ein wenig Wein / oder Wadecke / oder rothe Kicher Brühe vermenget/ eingetruncken/ und nach Nothdurfft continuiret/ bricht und führet aus den Stein.

Der (*b*) Meer-Rettig wird von viel stärckerer Würckung in diesen Fall gehalten : David Lipsius saget von diesen Meer-Rettig/ daß derselbe öffters mit den Speisen genossen/ den Nierenstein unfehlbar præservire. Wie ich denn in den vorigen Capitel/ da von der Diæt deßwegen eine sonderbare Eintuncke beschrieben. Den Rettig und Meer-Rettig im steinern Mörsel zerstossen/ Wein darzu gethan/ durch gerungen / und warm genossen / sey ein gewisses Mittel wider den Stein / und zerbreche denselben unfehlbar/ saget Stockerus.

Bitter (*c*) Mandel wie auch Pfirsisch-Kern des Morgens nüchtern an der Zahl 9. oder 11. gegessen / ist gut wider den Stein. NB. Wann man an statt der süßen Mandeln / die bittere / und die Pfirsch-Kerne zu der Meer-Rettig

(b) Meer-Rettig. (c) Bittermandel- und Pfirsch-Kerne.

Rettig Eintunck nimmet/wird solche noch herrlichere Würckung in præservation des Steins haben.

Baccæ Juniperi, (d) Wacholderbeere. Es wird Theils ein Safft daraus gepresset / und aus solchen Safft ein Extract oder Elixir gezogen: Theils werden sie mit Wein gesotten und getruncken: Theils werden sie in Essig geweichet / getrocknet/ und also gegessen: ist eine herrliche medicin wider den Stein. NB. Man ziehe die Essenz aus den eingekochten oder fast trocken gemachten Wacholderberen-Safft / mit den spiritu Antimoniato, damit das verum Elixir proprietatis gemachet wird: wann die Tinctur oder Essenz ausgezogen / so ziehe man den Spiritum etwas davon: daß es wie eine Essenz / oder Elixir bleibe. Darzu gethan das Saltz von Wachholdern; und die Tinctur vom Weinstein/wie auch den spiritum balsamicum von Salpeter / iedweders nach der billigen proportion: und mit einander circuliret / und vereiniget. Ist eine herrliche Essenz oder Elixir, zu Verhütung und Brechung des Steins/davon 24. oder 30. Tropffen / in Wein oder andern Wasser eingenommen: welches Elixir ich

(d) Wacholderbeere.

hiemit billig den nothleidenden recommendire. Man kan den Unzerum, und die Autores, so er anführet/ mit mehren besehen.

Terebinthina, (e) Terpenthin. Was dieses eigentlich sey/ist bekant. Habe von denselben etwas in vorhergehenden/doch in einer qvalität eines Purgantis angeführet: weiln aber diese eine überaus herrliche/und die allersicherste Medicin ist/ so wol im Laxiren des Leibes/ Beföderung des Harns/ und denn auch den Stein zu brechen und auszutreiben/ wie solches von vielen Zeiten her/ und noch biß auf diesen Tag die Erfahrung bezeuget. So habe an diesen Ort/ von solcher Natur und Eigenschafft/ sonderlich im Stein-zerbrechen/ und auszutreiben/ ein mehrers vermelden wollen: der Terpentin ist vor andern Medicamenten/so zum Nierenstein gebrauchet werden/ die sicherste und beste Medicin/ weiln dieselbe nicht/ gleich wie andere thun/ die Feuchtigkeiten aus den innern Leib/ oder kleinen Geäder nach den Nieren mit sich reisset/ sondern wegen ihrer besitzenden Laxir- oder Purgirenden Krafft/ solche von den Nieren abreisset/uñ divertiret/durch den Stulgang ausführet/ damit sie keines Weges nach den Nieren

(e) Terpentin.

ren kommen / und materiam so wol zum Stein / als neben den anwesenden Stein große Zufälle verursachen können: und deñ zugleich die Nieren durch eine sonderbare Tugend reiniget / und den Sand und Steine Stückweise ausführet. Ich muß alhie nothwendig / nur den noch unwissenden zur Nachricht / des Lev. Lemnii Rede und Lob von den Terpenthin aus den Sennerto, Beverovicio, und Autore selbsten anführen / welche in seinen 1. Buch de Complex. c. 9. also lauten: Der Terpenthin laxiret oder purgiret nicht allein ohne Schaden: sondern reiniget und eröffnet alle Dauglider / als die Leber / Miltz und derselben Geäder: Die Nieren und die Lungen: wann solcher Terpenthin nur rein hell und klar / und nicht verfälschet ist. Ich habe solche sehr gut befunden / den verstopfften Urin zu befödern: den Nierenstein zu zermalmen / in der stranguria oder Harn winden / und schmertzhafften Tropffen des Urins: In Podagra, und andern Salinischen Kranckheiten / als da ist der gifftige Samenfluß / und Franzosen. Dieser Terpenthin wird zwar an ihm selbsten mit Zucker bestreuet wie eine Nuß groß eingeschlucket; Allein ich halte davor / daß sie zum Tranck gemachet

machet/ wie sie sich dann leicht mit Wasser/ und das Gelbe vom Ey/ ohne Feur / durch continuirtes Zerreiben / dissolviren lässet/ besser durch das Geäder dringen / und mehr Würckung von sich geben wird.

Alle Medici , so von diesem Terpentin schreiben/ führen diese observation oder Exempel aus den Amato Lusitano cent. 68. an/ daß ein Münch/ welcher am Podagra und Nieren-Stein zusammen hat hefftig pflegen zu arbeiten/ und von keinen medicament, derer er viel gebrauchet/ hat können curiret werden / endlich durch den continuirlichen Gebrauch des Terpentins/ dessen er täglich / wie eine Nuß groß mit Zucker eingeschlucket/ innerhalb 6. Monaten gantz frey und von diesen Plagen gecuriret worden. Der vornehme Medicus Jachinus bekennet/ daß er mit der Terpentin und Cassia, die materiam von den Nieren zu rücke gerissen/ und den Stein curiret. Wer mehr vornehme Leute von der herrlichen Würckung des Terpentins wil hören reden/ der besehe den Unzerum.

Weilen ein grosser Unterscheid/ und folgends ein Betrug unter den Terpentin ist/ so soll man zu sehen/ daß solche gantz klar durchscheinend/

und

und rein/ sonderlich die aus Cypern über Venedig gebracht wird/ zum Gebrauch erwehlet werde.

Es wird von einigen disputiret/ (*f*) ob man des Terpentin, vor den Gebrauch mit einen destillirten beqvemen Wasser müste waschen oder nicht? Da einige mit diesen Gründen das Waschen (*g*) behaupten wollen / vorgebend/ als wann das Terpentin einen scharffen unsauberen spiritum sylvestrem bey sich hätte/ welcher mehr schädlich/ als nützlich/ so müste derselbe durch solch offtmahliges Waschen abgeführet/ und weggenommen werden/ zu dem würde dem Terpentin, von den Wasser/ so ebenfals eine Stein-brechende Krafft in sich hätte/ solche Krafft im Waschen mitgetheilet/und also das Terpentin in seiner Würckung verhöhet: Andere aber (*h*) verwerffen solche præparation, und solches darum/ weil durch solches Waschen dem Terpentin seine Nieren reinende Krafft entzogen u. beraubet würde.

Wañ das (*i*) Terpentin sauber/ rein und un-

(f) Eine Frage von den Waschen des Terpenthins. (g) Einige bejahen solches. (h) Andere verwerffen es. (i) Schlußrede.

unverfälschet guter Art ist / so halte davor / daß er ungewaschen gebrauchet werde : Zumahlen die sylvestrische Unart allschon von ihm endweder gantz ab / oder gar wenig vorhanden.

Melilotus (*k*) Stein-Klee: Weissen Stein-Klee in Wein / oder andere Dinge gekochet und getruncken / zerbricht den Stein.

Betula (*l*) Bircke: Helmontius recommendiret das primum ens betulæ, das ist / den Safft / so man Frühlings-Zeiten aus den Bircken Zapffen pfleget sehr hoch / daß solcher eine herrliche medicin sey wider den Stein / wann man solchen eine Zeitlang trincket: Castorius, Durandes, Matthiolus und Lonicerus bekräfftigen eben dasselbe.

Ich muß zwar bekennen / daß der Bircken-Safft eine herrliche medicin, nicht allein den Nieren-Stein / sondern auch das gantze Geblüte zu reinigen / und in specie die Lungen zu eröffnen sey / wie dann selbsten in meiner practiq dessen Nutzen befunden: Absonderlich wann demselben den spiritum balsamicum addire: (*m*) Dieses aber ist bey Gebrauch desselben wohl zu mercken / daß der Bircken-Safft nicht also fort wegen seiner sylvestrischen Unsauberkeit / und

(k) Steinklee. (l) Bircken-Safft. (m) Erinnerung von Bircken-Safft.

und Unart/ welche er mit auf die Welt bringet/ gebrauchet/sondern vorher/entweder durch sein eigenes Gören / oder destillation gereiniget werde. Zu dem wil auch der Leib mit dienlichen medicamenten/gleich wie bey den Saur-Brunn geschehen pfleget / dazu gedisponiret seyn:

Semen milii solis (*n*) Meer-Hirse.

Semen brusci (*o*) Mausedorn-Samen.

Semen & radix bardanæ (*p*) Groß Kletten-Wurtzel und Saat. Gekochet mit Wein oder Bier / gibt eine herrliche Medicin.

Semen genistæ & flores(*q*) Pfrimenkraut-Samen und Blumen.

Semen hypericonis (*r*) Johanneskraut-Samen.

Succus { Limonum & Citri } (*s*) Limonien- und Citronen-Safft.

Avellanæ rubræ die rothen (*t*) Bart-Nüße.

Alkekongi (*u*) Jüden-Kirschen. Der Wein von Jüden-Kirschen gemachet ist eine herrliche medicin wider den Stein. Etliche Jüden-Kir-

(n) Meer-Hirsche. (o) Maußdorn. (p) Große Kletten. (q) Pfrimen Kraut. (r) Johannes Kraut. (s) Citronen und Limonen. (t) Bartnüsse. (u) Jüdenkirschen.

Kirschen mit Wein zerrieben/ durchgerungen und getruncken/ zermalmet/ und befödert den Stein. Item das daraus gedistillirte Wasser.

Gummi cerasorum nigrorum. (*x*) Schwartz Kirschen-Hartz mit Wein zerlassen/ zerbricht den Stein gewaltig.

Gummi (*y*) bdellium, ist ein Hartz / so in Arabia aus einen Baum fliesset: Dieses in Wein zerlassen und getruncken / zermalmet und treibet den Stein; Sonderlich eingenommen/ wenn man in ein bequemes Bad gehen wil.

Lignum nephriticum: (*z*) Grieß-Holtz/ wird aus Neu Hispanien zu uns übergebracht. Dieses Holtz in Wasser/ (Bircken-Wasser soll sehr gut seyn) eingeweichet/ und getruncken/ massen es fast keinen Geschmack / nur aber eine Himmel-blaue Farbe mittheilet/ zermalmet den Stein/ und befestiget die Nieren: Man kan auch mit diesen Wasser den Wein vermengen: Aus diesen Holtze kan eine herrliche Tinctur und (*a*) Elixir bereitet werden zu grossen Nutzen.

Cynosbat: (*b*) Hagenbutten; Diese Frucht entweder gekochet/ oder auf einen Reibe-Stein zum

(x) Kirschen-Hartz. (y) *Bdellium*. (z) Grieß-holtz. (a) Elixir. (b) Hagenbutten.

zum subtilen Pulver bereitet/ und eingenommen/ ist eine herrliche medicin vor den Stein.

Tartarum. (c) Weinstein: Daß der Wein-Stein eine herrliche Medicin wider den Stein/ und anderen Kranckheiten sey/ ist männiglich bekant: Und die Erfahrung bezeuget es: Der Weinstein aber wird auf mancherley Art und Weise zū Gebrauch bereitet. Da die eine Bereitung besser zum Gebrauch ist als die andre. Der cremor tartari, crystalli tartari, seynd vor den schlechten Wein-Stein zu erwehlen: Das sal tartari, oder gerectificirtes Wein-Stein-Saltz ist noch besser; Zum allerkräfftigsten aber der vitriolirte Wein-Stein/ oder magisterium: Aus den Wein-Stein-Saltz wird eine Tinctur gemachet/ welche ebenfalls in den Niren-Stein eine herrliche Medicin ist.

Muscus terrestris. (d) Johannis Gürtel: Dieses in Wein gesotten und getruncken/ zermalmet den Stein: Wie auch das Wasser daraus gedestilliret. Johann. Baptist. bezeuget/ daß der muscus lapideus, oder der Moß/ so auf den Steinen wachse/ ohnfehlbar den Stein zerbreche.

Lapilli Mispilorum, (e) Mespel-Körner oder

(c) Weinstein. (d) Johannis Gürtel. (e) Mespeln.

der Steine / Unzerus, neben seiner eigenen und täglichen Erfahrung / führet an viel vornehme Leute / die die Mespel-Steinlein vor Mirakel in den Nierenstein halten; Die Steine zu subtilen Pulver gemachet / 1. Qv. mit Wein darinnen Petersilien gekochet / eingenommen / zermalmet mächtig den Stein: Solches bezeugen der Poppius, Lipsius, Crollius, Qvercetanus, Gebelcoverus, und mehr andere / so von den Unzero angemelde werden.

Es seynd unterschiedene Art Balsam / so aus den fernen Landen zu uns in Teutschland gebracht werden: Die beste (f) Art heiset Balsamum orientale, Balsamum Syriacum, Ægyptiacum, kommet aus Syrien und Egypten / wird wie gelber Safft aus einen Baum / den man Balsambaum nennet / wenn man denselben biß auf die innere Rinde verwundet / oder die Zweigelein beschneidet / gezapfet: Nach solchen ist eine andere Gattung / die den ersten in der Krafft nicht ungleich / wird genennet Balsamum de Tolu, kommet aus einer Insel / so zwischen Carthago, und nomen Dei gelegen / und Tolu genennet wird. Ist ein goldroter Safft / etwas dicker als der vorige / von sehr an-

(f) Warhaffter Balsam / *Balsamum de Mecha.*

angenehmen Geruch/ wird ebenfalls aus einen der Orten wachsenden Baum/ einer Fichten nicht unehnlich/ gezogen:

Die 3. Art wird Balſamum Indicum oder Peruvianum, Indianiſcher Balſam genennet/ genommen von einen Baum/der an den Ort Balſambaum genennet werden ſoll: kommet zu uns aus America, oder aus neu Hiſpanien Indiæ occidentalis: Und wird dieſer wiederum zweyerley gefunden: einer der weißlicht und der beſte iſt/ opobalſamum genant/der ander etwas ſchwärtzer und dicker/ Xilobalſamum.

Dieſer Balſam wird von den vornehmen Medicis wider den Stein ſehr gerühmet/ davon 4. 5. 6. oder mehr Tropffen/ entweder in Bittermandel-Oel/ oder ſonſten beqvemen Dinge eingenommen. Wie denn der Zacutus Luſitanus in ſeinen obſervationibus, zum gröſten Ruhm dieſes Balſams folgende Hiſtoriam erzehlet/ wie ein Mann von 60. Jahren/ der auf 18. Tage/ wegen vielen anweſenden Steinen/ eine gäntzliche Verſtopffung des Urins gehabt/ durch Gebrach dieſes Balſams/ in dem er den erſten Tag nur etliche Tropffen deſſen mit wenig Mandelöl eingenommen/ folgends aber alle Tage/ ſo wol des Balſams

als

als des Mandelöl mehr/ und noch einmal so viel vermehret/ biß er endlich täglich auf 1. Loth des Balsams/ und 6. Loth Mandelöl gekommen/ und genossen/ innerhalb 10. Tagen 6. Steine von sich gebracht: auch hernach/ da er in der Wochen etliche mal/ Morgens nüchtern/ von diesen Balsam etliche Tropffen/ mit 1. Loth Mandelöl genommen/ und durch solches Mittel durch den Urin viel Sand abgeführet/ sich gantz und gar præserviret habe.

Nicotiana, (g) Tabac. Eben dieser vornehmer Medicus bekräfftiget mit die große Würckung des Tabacwassers/ aus grünen Tabac gebrant/ oder das decoctum: Ich erinnere mich/ saget er/ daß zum öfftern/ mit den Tobacwasser eingenommen/ große Steine/ so in den Nieren fest gesessen/ durch den Urin weggetrieben.

Und dieses seynd die vornehmste Stücke/ so unter den Erdgewächsen zum Nierenstein gefunden/ von den Autoribus aufgezeichnet/ durch die tägliche Experienz bekräfftiget werden: Es wären zwar noch mehr dergleichen anzumercken/ allein will es hiebey bewendet seyn lassen: Dieses bey diesen einfachen medicamenten noch zuerwehnen/ wie es im Gebrauch leider gekom-

(g) Tabac.

gekommen/ daß man die einfache medicament, gantz lässet abgehen / hingegen / hefftige unaufhörliche lange (b) Compositiones, von vielen zusammengerafften Kräutern / Samen / Wurtzeln / Blumen/ rc. auf ein Recept, verschrieben werden / daß man fast solche mit Ellen abmessen möchte: in Meinung durch solchen vielen ingredientien / desto ehe und mehr der Kranckheit abzuhelffen: da doch bekant / daß unter so vielen zusammengesetzten Dingen eines / mehr / oder viel/ sein können/ wie dann auch offtmals ist/ die zwar den ersten qvalitäten / oder Eigenschafften nach / sich nicht zuwider seyn möchten / dennoch aber ausser solchen / wegen einer verborgenen und innerlichen Widrigen Natur / die ein Medicus nicht aus den ersten Anschauen / also fort / sondern mit Länge der Zeit durch die Experienz erfahren muß / sich gantz und gar contradiciren / in der operation zuwider seyn/ wie solches die Erfahrung genugsam beweiset / und also der Medicus nicht allein seinen Zweck nicht erreichen / sondern auch vielmehr Ungelegenheit den Patienten zuwege bringen kan : Und eben dieser Ursache halben / seynd heutiges Tages viele vornehme Medici, die sich mehr der ein-

(b) Eine Vorstellung von den langen Recepte.

einfachen und gewissen medicamenten in der Cur befleißigen / und große Ehre mit einlegen: Da sie auch Recepte von ein und andern ingredientien verschreiben / vorher schon derselben Natur und Eigenschafften vergewissert seyn / daß sie keine verborgene widrige Eigenschafft in sich gegen einander haben.

2. Einfache medicamenta wider den Stein è regno animali, von allerhand (*h*) Thieren genommen.

SAngvis hircinus. (*i*) Bocks-Blut: Daß dieses Blut vor andern eine sonderbare Kraft habe / den Stein zu zermalmen / und auszuführen / und solches wegen seines in sich habenden flüchtigen Saltzes / welches diese Thiere / von den Kräutern / die wider den Stein seyn / uñ von ihnen gegessen werden / auffamlen / ist männiglich bekant / und die Aufmerckungen bezeugen solches: Zu wissen aber / daß ein grosser Unterscheid des Bocks-Bluts sey / und halten einige davor / daß nur das Bock-Blut / welcher vorher mit Stein-brechenden Kräutern gespeiset / und mit Malvasier geträncket sey / zu dieser medicin (*k*) tüchtig sey / ausser solchen würde es

(h) Von Thieren genommen. (i) Bocksblut. (k) Welches Blut tüchtig sey?

es keinen effect in Zermalmen des Steins thun; Daher der vornehme Petræus eben auf solche Weise ausgezogenes Bocks-Blut in seinen Schrifften ziehlet/wenn er saget: Das Bocks-Blut rechtmäßiger Weise bereitet / zerbricht nicht allein den Nieren-Stein im menschlichen Leibe/ sondern auch den härtesten Demant: Und eben um dieser Ursachē willen zweiffelt der Smetius, daß das Bocks-Blut nicht ins gemein allezeit den Stein zermalmen könte. Es ist auch viel an der (l) Bereitung solches Bluts gelegen/ damit nicht dasjenige von denselben abgehe / was die meiste Würckung in Zermalmung des Steins thun soll. Schröderus setzet in seiner pharmocopœia folgenden guten Proceß: Wann man einen Bock von mittelmäßigen Alter/ ein Monat lang/ mit guten und Stein-brechenden Kräutern gespeiset / so soll man denselben im Anfang des Sommers/wann die Sonne in den Krebs getreten/ schlachten/ und sonderlich das Puls-adrige Geblüte/ darinnen die meisten flüchtige Saltz-Spiritus seyn/ auffangen/ und das Wässerige davon absondern; und das Geronnene im Ofen trucknen. Von

(l) Wie es zu bereiten?

Von diesen gepulverisirten Bocks-Blut Pulver kan man eingeben 1. Qventl. oder mehr/ entweder mit Wein oder mit dazu beqvemen Wasser.

Lepus, der (m) Hase: Aus den Hasen werden unterschiedene Medicamenta wider den Stein bereitet und hochgerühmet.

1. Wird der gantze Hase mit Haut und Haar zu einen Pulver gebrand/ und solches von 20. Gran biß anderthalb Quentl. eingegeben/ mit Wein/ oder rote Kicher Suppen.

2. Werden die Därme und Eingeweide weggeworffen: und das Ubrige nur zu Pulver gebrand.

3. Wird ein trächtiger Hase zu solcher medicin am meisten gerühmet.

4. Nehmen einige nur dessen Nieren/ und kochen solche in Wein.

5. Andere nehmen nur das Pulver vom verbranten Hasen-Fell.

6. Andere weiden den Hasen aus/ und füllen den Bauch/ an statt der Därmen/ mit allerhand Kräuter/ so ebenfalls den Stein brechen: Verbrennen alsdenn solchen zum Pulver/ und halten es vor die kräfftigste medicin wider alle Steine. 7. Der

(m) Hase.

7. Der Hasen-Sprung wird vor eine grosse medicin gehalten: Fernelius de abditis.

8. Unzerus ziehet an des Augeni Meinung von der Medicin des Hasens: Welcher das Haupt vom Hasen gantz verwirfft/ vorgebend/ es habe eine sondere Widerwertigkeit mit der menschlichen Natur: Die Medicin aber/ so von den Leib des Hasen/ ohne Kopf gebrant/ und bereitet werde/ sey eine von der herrlichsten Medicin wider den Stein.

Wann ich meine Meinung von dieser Arzeney soll sagen/ und überlege/ wie in Verbrennung/ oder Calcinirung des Hasens zur medicin nichts von den dreyen principiis Chymicis übrig bleibet/ als nur das Saltz/ so in der Aschen oder Pulver bleibet / die andern zwey/ als Mercurius und sulphur seynd davon: und eben das Saltz die verborgene Eigenschafft den Stein zu zermalmen in sich hat: So halte ich davor/ wann man/ nach der Chymischen Kunst/ das Saltz aus der gebranten Hasen-Asche ziehen/ und recht bereiten solte/ man könte eine viel kräfftigere medicin zu diesen Zweck bekommen. Stelle es zu iedwedern Nachsinnen.

Die Medici recommendiren sehr den (n) Tauben-Mist/ daß derselbe wegen seinen in

Mm sich

(n) Taubenmist.

sich habenden salpeterischen Geist / den Stein zermalme / wie denn der Unzerus in seiner Stein-Beschreibung / viele Autores anziehet: Einige legen den Tauben-Mist in Eßig / lassen solchen 24. Stunden weichen / hernach durchgegossen / und getruncken. Andere thun zu den vorigen Tranck etwas von Meer-Rettig-Safft. Noch andere machen ein extract aus solchen Mist / und geben solchen mit ein beqvemes destillirtes Wasser ein: Ein vornehmer Medicus zeiget in seiner praxi an / wie man den Tauben-Mist calciniren / und mit Honig-Wasser eingeben müste. Ein ander gibt den Rath / daß man den Tauben-Mist drey Tage und Nacht in halb Wein und Eßig solle einweichen / und davon alle Woche dem Patienten dreymahl zu trincken geben.

Eben eine solche Krafft schreibet der Qvercetanus pharm. restit. c. 21. den weissen Mist / oder das weisse / so in den Mist der jungen Hanen zu finden / zu / gibet davon ein halb Qvent. drey oder 4. Tage nacheinander in einen bequemen Wasser ein.

Das flüchtige Saltz aus des (o) Menschen Urin gemachet / nach den wahren Chymischen Kunst /

(o) *Medicamenta* von Menschen genommen.

Kunst / ist eine herrliche Medicin wider den Stein.

Der (*p*) Spiritus volatilis, oder der flüchtige Saltz-spiritus aus des Menschen Urin gemachet / zerbricht und zermalmet den Stein.

Es wird aus den Urin des Menschen ein ander (*q*) spiritus gemachet / durch die putrefaction. Davon die proceß / welche von den Sennerto, Hartmanno, Keslero, und andern mehr / auf unterschiedener Art in dero Schrifften angeführet / zu lesen / der den Stein in den Nieren wunderbarlich zermalmen / und die daraus entstehende Schmertzen lindern soll.

Das (*r*) magisterium oder sublimirte Urin-Saltz / dessen Bereitung der Schröderus anzeichnet / wird noch kräfftiger gehalten / biß auff 10. Gran in einen beqvemen Wasser eingegeben / und etliche Tage gecontinuiret.

Ein (*s*) Oel aus der materia, so sich an den Topf oder Urin-Gläser hänget / per deliqvium bereitet / soll den Stein hefftig resolviren. Gleicher Würckung wird aus den Steinen / so von den Menschen gehen / und eine signatur haben / ihres gleichen in den menschlichen Leibe an

(p) *Spiritus volatilis urinæ.* (q) *Spiritus urinæ.* (r) *Magisterium urinæ.* (s) *Oleum urinæ.*

zugreiffen/ ein Saltz/ Oel und Elixir, vermittelst des Salpeters und Schweffels bereitet/ davon der Sennertus und Petræus zu lesen.

Ein vornehmer Medicus recommendiret die (t) Nach-Geburt einer Frauen/ daß dieselbe zu Pulver gestossen und eingenommen/ mit grosser Verwunderung den Stein treibe.

Aselli, (u) Maur-Esel: Seynd kleine Würmlein von vielen Füssen/ werden zum allermeisten gefunden in den Kellern/ und andern feuchten Orten/ in den Steinen und Holtz. Diese Würme haben einen spiritum salis oder tartari bey sich / zumahlen sie sich auch von einen salpeterschen Wesen und Stein-Saltz/ als ihres gleichen/ ernehren/ Krafft welchen sie eine herrliche Medicin, vor andern den Stein zu zermalmen geben. Es werdē aber diese Würmlein auff unterschiedliche Art und Weise zum Gebrauch bereitet / und angewendet. Einige waschen sie mit Wein / truncken dieselbe/ und wiederholen solches zum andern/ auch dritten mahl/ zu letzt befeuchten sie dieselbe mit den spiritu von vitriol, Saltz/ oder Salpeter/ und machen ein Pulver davon; Welches von 4. biß 6. Gran wird eingegeben. Andere nehmen solches Pulver biß auf ein halb Qventlein; ein mit

(t) Nach-Geburt. (u) Maur-Esel.

mit einer Richern/Suppen/oder bequemen andern Wassern: Es werden auch diese Würmlein in Reinschen Wein zerquetschet/ durch ein Tuch gegossen und getruncken: Unzerus ziehet des Ernesti Burggravii Lob-Spruch von dieser Medicin an/ welcher also lautet. Die Maur-Schweinlein haben eine sonderbare eingeflantzte Krafft/ und fast unglaubliche Eigenschafft/ den Nieren-Stein zu zermalmen / und in einen Schleim zu resolviren. Wer aber diese Würmlein zum allerbesten wil zur Stein-medicin bereiten/ der halte den folgenden modum in der præparation, welchen der Riverus neben andern vornehmen Leuten recommendiret / auch die experienz durch dessen Würckung bekräfftiget: Man soll nehmen diese Maur-Esel / so viel man wil/ ie mehr ie besser/ dieselbe mit Hauhechel-Wasser gantz rein waschen und saubern: Darnach solche mit Petersimen übergiessen/ und gleichsam ernehren/ und dick machen / in einen oder mehr glasurten Topf gethan/ daß sie nicht zu dick auf einander liegen in den Topf mit einer bequemen Stürtzen verlutiret / und zugemachet/ in einen Back-Ofen gesetzet / und gantz gelinde und allgemach trucknen lassen/

daß man sie zum Pulver stossen kan: Diß gestossene Pulver soll man wieder mit Petersimeen anfeuchten / so viel es annehmen wil und kan / und wiederum trucknen lassen. Und dieses soll zum dritten mahl wiederholet werden. Zum vierten soll man das Pulver anfeuchten mit Erd-Beer-Wasser / darunter etwas spiritus vitrioli gethan / und wiederum getrucknet zum subtilen Pulver gemachet / und zum Gebrauch aufgehoben.

Nicht ist es zu leugnen / absonderlich da es die vielen observationes, und die tägliche experienz bezeugen / daß in diesen Theilen eine herrliche medicin wider den Stein stecke: Absonderlich / wenn man die Gedancken dahin wenden wolte / wie man aus denselben und derselben Saltz eine herrliche Essenz oder Elixir, mit andern gleich specificirten ingredientien zusammen gesetzet / und chymicè vereiniget / bereiten könne: Von welchen an diesen Ort keine weitere Meldung thun wil. Es ist aber auch zu mercken / daß solche aus diesen Würmlein bereitete Artzeney / mit rechten Verstand und vorsichtig wil gebrauchet werden.

Scarabæus unctuosus, (x) Schmaltz-Käfer /

(x) Schmaltz-Käfer / oder Mey-Würmlein.

ser / oder Mey-Würmlein : Diese Würmlein / so in den Mey und Junio an den Wegen / Aeckern und an den Zäunen lauffen pflegen / und von mancherley Farben seind / gleich wie die Spanische Fliegen / und wenn man sie angreiffet / von sich eine Gold-gelbe Fettigkeit geben / werden von den erfahrnen Medicis nicht allein wider den Nieren-Stein / sondern auch lauffender Gicht zum höchsten recommendiret. Und werden folgender Gestalt zum Gebrauch bereitet: Man soll diese Würmlein geschwinde auf ein Pappir samlen / die Füße / Flügel / und Kopf davon wegwerffen / und am gelinden Feuer getrocknet zum Pulver machen / davon 6. oder 7. Gran / mit ein wenig elæosach. cariophill. oder Negelchen essenz vermenget / in ein bequem Wasser eingegeben.

Passer troglodytes, (y) Zaun-König: Es ist im vorhergehenden Capitel von der Diæt dieses Vögeleins Meldung geschehen / daß er ein specificum remedium wider den Stein in seiner Natur verborgen trüge : Er wird auf unterschiedene Art in und zu der medicin gebrauchet : Einige wollen / daß man denselben abgefedert / mit Saltz besprenget roh essen soll:

(y) Zaun-König.

Andere halten besser zu seyn / daß er entweder gekochet / oder zu Pulver gebrant / genossen werde. Unzerus ruffet vieler vornehmer Medicorum Lob-Sprüche und Reden von dieser herrlichen medicin zu Hülffe / und Bestetigung an: Als Johannis Bapt. Portæ: Passer troglodytis naturalem vim, omnino admiratione dignam habet ad calculos comminuendos. Crudus vel coctus in cibo sumtus morbum sanat, & ab ejus usu, nunqvam ab ea affectione vexatur. Das ist / der Zaun-König hat eine sonderbare und wunderbare Krafft und Eigenschafft / den Stein zu zermalmen / roh oder gekocht unter den Speisen genossen / curiret er den Stein / daß auch diejenige / so solches gebrauchet / niemahlen von solchen seynd mehr geqvälet worden: Deß Ælii, welcher also redet: Der Zaun-König mit Saltz bereitet und roh genossen / heilet perfect den Stein.

Des Solenandri, Oßwald Gebelkoveri, Pauli, und mehr anderer / welche nicht allein einhellig bekräfftigen / daß dieses kleine Vögelein eine herrliche medicin wider den Stein gebe; sondern bekräfftigen es mit ihrer eigenen Experienz und Exempeln / daß solches einen

Kna-

Knaben von 14. Jahren / und mehr andern / roh genossen / die Steine / welche die Steinschneider haben wollen itzund schneiden / gantz zerschmoltzen und zertheilet / durch den Urin abgeführet / auch verhindert / daß sie nicht wieder gewachsen :

Es ist bekant daß alle Arten (z) Sperlinge ein großes acidum, und Salpeterische Schärffe bey sich haben / wie solches ein Philosophus aus der Erfahrung erwiesen / halte dahero davor / daß wann man dieser Vögelein die Menge haben / und ein sal volatile der Kunst nach daraus machen könte / es würde / entweder allein / oder mit andern specificis versetzet / eine überaus herrliche medicin wider den Stein geben.

Motacilla, (a) Bachsteltze. Eben dasselbe wird von diesen Vogel gerühmet / und durch die Erfahrung bekräfftiget. Solchen zu Pulver gebrant / und 1. Qventl. mit Wein / oder beqvemen Wasser eingegeben. Andere wollen solchen im Rauch dörren und zu Pulver machen.

Es wird von vielen Autoribus bekräfftiget / daß die (b) Eyerschalen / so wohl von frischen /

(z) Sperling. (a) Bachsteltzẽ. (b) Eyer-schalen.

als ausgebrüteten Eyern / doch daß man das dünne Häutlein davon abmachen / und wegwerffen soll/entweder gebrant / oder auf einen heissen Blech gedörret / oder auf einen reibestein / mit einen beqvemen Steinwasser gerieben / getrucknet / und zum subtilen Pulver gemachet/eine herrliche medicin wider den Stein sey.

(c) Krebs / (d) Kaulbars und (e) Carpensteine / welche männiglich bekant / geben unfehlbar eine gewiße medicin wider den Stein: sie werden entweder also vor ihn selbsten gepülvert/ oder gepræpariret und am Feur gedörret zum Pulver gemachet / zum Gebrauch / entweder allein / oder mit andern Sachen vermenget/gezogen: die Chymici wollen aus solchen Steinen weit kräftigere/u. mehr durchdringende Medicamenta præpariren: machen daraus Magisteria, solutiones, und olea. Davon die Autores zu lesen.

Hie ist billig anzumercken / daß ob zwar diese Steine eine gewiße medicin wider den Stein geben können / dennoch nicht alle Steine dazu gut seyn / sondern dieselbe nur / so gantz rohe /

aus

(c) Krebs- (d) Kaulbars- (e) Karpen-Stein.

aus den Krebsen und Fischen genommen werden / wann sie / sonderlich die Krebsaugen ihre exaltation und Vollkommenheit haben / und Himmelblau aussehen; Ausser solchen / von gekocheten gesamlet / seynd sie zur Arbeit wenig nütze / zumalen das beste im Kochen davon gehet / und fast eine todte Erde zurücke bleibet; wie ich solches selbsten zu Straßburg in meiner practicq vor war befunden.

Viele vornehme Medici, darunter der Paracelsus, Aëtius, und Gesnerus, &c. recommendiren die Krebsschalen / ja die gantzen Krebse als ein gewisses Remedium wider den Stein; wollen auch denen jenigen / welche offte Krebse essen / dz sie sollen vom Stein sicher seyn / Versicherung geben: Einige zerstossen die ungesottene Schalen mit Wein / oder in einen andern liqvore, drucken denselben durch ein Tuch / und lassen es trincken: Die gantze weiche und neue Schchale / welche die Krebse / nach dem sie die alte abgeworffen / wird zu diesen unsern Zweck zum meisten gerühmet: Ich halte aber davor / daß die abgeworffene nicht geringerer Würckung sey.

Ein Wasser aus zerstossenen Krebsen gedestilliret / ist eine gute medicin wider den Stein:

NB. Noch

NB. Noch höherer Würckung wird das Wasser/ wenn man in Zerquetschung der Krebse/ den bereiteten Weinstein/ oder das Weinstein-Saltz mit unterstösset / die destillation nicht durch eine küpfferne Blase/ welches Krafft das Wasser an sich nimmet/ und widrig machet/ sondern durch ein Glaß per arenam, oder durch den Sand/ verrichtet / und zuletzt/ das auf den zurück gebliebenen fœcibus ausgezogene Saltz darzugthan/ durch eine bequeme digestion mit den Wasser vereiniget.

Die (*f*) Steine/ so im Monat Martii, in deu Magen der Ochsen und Kühen : Im Monat Maji aber / in den Gallen-Blasen/ gefunden werden/ werden unter andern von den Qvercetano, und aus denselben vom Schrodero hoch erhaben/ daß sie specificè oder aus einer in sich habenden sonderbaren Krafft/ den Stein zermalmen und ausführen sollen: Dessen Worte lauten also : Die Erfahrungen haben es offtmahls gegeben und vergewissert/ daß diese Steine / aus sonderbarer Eigenschafft und signatur, wider den Stein agiren/ wenn sie mit Wein eingenommen:

Und

(f) Steine in den Ochsen-Magen/ und Gallen-Blasen.

Und derselbe Stein/ welcher im Mey-Monat in der Ochsen-Gallen-Blase gefunden wird/ in Wein eingeweichet/ so lange liegen lassen/ biß er dem Wein eine rothe Farbe gegeben/ und allgemach vom Wein verzehret wird/ von solchen Wein täglich getruncken/ zermalmet mit Macht den Nieren-Stein: Einige stehen in dieser Meinung/ daß man allemal 24. Stunden vorher/ wenn man den Wein trincken wil/ soll so viel Wein nur übergiessen/ als auf einmahl einzunehmen ist/ und solches Aufgiessen/ uñ Eintrinkken so lange continuiren/ biß der Stein vom Wein verzehret sey. Heurnius, Burggravius, und Matthiolus werden von den Unzero, als glaubwürdige Zeugen über dieser medicin angezogen.

3. Einfache Stein-brechende medicamenta,

E regno minerali, oder/ von den mineralien genommen.

Crystallus, (g) Crystall. Die Erfahrung hat es gnungsam an den Tag gegeben/ daß die Crystallen unter andern Tugenden die Eigen-

(g) Crystallen.

genschafft haben/ den Stein zu zermalmen und durch den Urin ausführen : Es müssen aber dieselbe vorher zum Gebrauch/durch das Reiben auf einen Stein mit einen zu der Kranckheit bequemen Wasser / zum subtilen Pulver gemachet/ bereitet werden.

Die application oder der Gebrauch dieses medicamentes ist unterschiedlich: Es wird das subtil bereitete Pulver biß auf 1. Quentlein mit einen dienlichen Wasser/ oder Tranck / nach Gutbefindung eines Medici, eingegeben: Item nicht undienlich mit bitter Mandel - Oel. Libavius und mehr andere vornehme Medici, glüen die Crystallen / löschen solche zum öftern in Wein ab/und lassen solchen Wein den Krancken trincken. Des Paracelsi Rede von der Crystall seynd folgende : In calculo duro resolvendo & comminuendo non est [illegible] allô præstantior medicina; Beatus ille qvi modum præparandi verum sciat: Das ist/ den harten Stein zu zermalmen/ ist keine bessere medicin als die Crystall/ glücklich ist der zu nennen/der solche weiß recht zu einer beqvemen medicin zu bereiten.

Das / nach der (*b*) Kunst bereitete Saltz / Ma-

(b) *Chymica.*

Magisterium, Solutiones, Elixir, und Essenz, von den Crystallen / von 6. biß 20. Gran / oder Tropffen mit beqvemen Mitteln eingegeben ist von grosser Würckung. Solche unterschiedene Chymische Bereitungen werden von den vornehmen Chymico, Keslero, Sennerto, Boëtio de Boodt, und mehr andern / durch sonderbare processen / an den Tag gegeben:

Nicht unbillig werde allhie anführen des vornehmen Medici Hartmanni, vom Gebrauch der Crystallen / wolmeinende Warnung / und gegebene Vorsichtigkeit / da er also in Crolli: redet / daß man das Saltz von den Crystallen gemachet / nicht continuirlich und gar zu offte / absonderlich bey den gar schwachen Naturen gebrauchen solle.

Silex die weiße rein-durchsichtige (i) Kiselsteine: daß diese Steine eine grosse Krafft / den Schleim / und Tartarum zu resolviren / und zertheilet habe / erhellet aus derselben operatio, und täglichen Erfahrung. Hartmannus löschet solche geglünte Kiselstein zum öfftern in starcken Wein / biß sie in ein subtiles Pulver zergehen: Qvercetanus solviret dieselbe in Honig Essig. Im übrigen kan man / nach Art und Weise / wie

(i) Kieselsteine.

wie bey den Crystallen angeführet / mit denselben / in der Chymischen Arbeit und præparation verfahren:

Lapis Chelonites, (*k*) Krötenstein: was eigentlich dieses vor eine Gattung Stein sey / ist noch zur Zeit verborgen: der gemeine man hält zwar davor / daß es ein Stein sey / welcher von den Alten / in den verborgenen Oertern liegenden Kröten / nachdem derselbe in dero Kopff / oder vielmehr oben auf den Kopff / zur Vollkommenheit gekommen / abgeworffen werde / dahero auch der Name Krötenstein entstehe: Allein ich halte es vor eine ungegründete Meinung / und stehe in den Gedancken / daß dieser Stein / welcher nicht einerley / sondern mancherley Farben ist / und meistentheils auf den Aeckern gefunden wird / ein mineral, oder mineralischer Art und Eigenschafft sey / oder von einigen mineralien / als Stein-Saltz / Salpeter / und Schweffel rc. in den Schos der Erden / gleich wie die Donnersteine / und mehr andere Gattungen / gebildet / und hervorgeworffen werde: von dieses Steins Krafft und Eigenschafft / wird von den Philosophis zwar viel geschrieben / absonderlich daß er / äusserlich getra-

(k) Kröten-Stein.

tragen / vor Gifft den Menschen sicher mache / so gar/daß derselbe seine Farbe ändere und gleichsam schwitze / bey dem / der ihn träget / wann ihm ein gifftiger Trunck solte zu Händen kommen: Allein es werden wenig gefunden/die solchen wider den Stein recommendiren; Unzerus allegiret den Schwenckfelden / welcher bekräfftigen soll / daß dieser Stein getragen / die großen Nierenschmertzen lindere / und die Bildung des Nierensteins verhindern soll. Meine Gedancken ziehlen dahin / wann dieser Stein recht zu einer medicin würde ausgearbeitet / daß aus denselben eine dienliche medicin zu diesen unsern Zweck könte ausgearbeitet werden.

Lapis Lyncis, seu Belemnites, s. Dactylus Ideus, (*l*) Luchsstein.

Lapis Judaicus, (*m*) Jüdenstein.

Lapis Spongiæ (*n*) Schwammenstein.

Es werden diese Steine entweder zum subtilen Pulver gestossen / oder / so das beste ist / auf einen Reibe-Stein nach der Apoteker Kunst / mit einen bequemen Wasser zum Brey gerieben / getrucknet / zu einem Meel oder Staub-Pulver gemachet / und biß auf 1. Quentl. ein-

(l) Luchsstein. (m) Jüdenstein. (n) Schwammestein.

gegeben. Libavius wil / daß man den Jüden-Stein offtmahls glüen und in Wein oder Eßig ablöschen/ und davon trincken soll. Viele andere vornehme Medici, welche solcher Steine herrliche Krafft / sonderlich den Nieren-Stein bekräfftigen / werden von den Unzero in seinen Stein-Tractat angeführet. Dieses einige/ ob es zwar eigentlich nicht zu unsern Nieren-Stein gehöret / aus den Montuo, curiosität halben anzumercken / wie derselbige Autor verspricht/ daß/ wenn man 3. Loth des Luchs-Steins nehme/ in 8. Loth Petrolei oder Stein-Oel koche/ durchseihe / und mit einem instrument in die Blase sprütze/ solches den Blasen-Stein unfehlbar zerbreche.

Die Chymici machen aus diesen Steinen/ gleich wie von den andern/ das Saltz/ magisteria und liqvores oder essentien/ so da grösser Würckung seyn sollen.

Lapis nephriticus, (o) Grieß-Stein: Von diesen Stein ist vorher/ in den Capitel von den Harntreibenden Dingen geredet worden/ dahin den günstigen Leser verweise.

Es wird in keinen Schrifften gefunden/ daß dieser Stein zum inwendigen sey angewendet wor-

(o) Grießstein.

worden / sondern nur allein auswendig angehenget und getragen. Franciscus Bornius, welchen der Unzerus allegiret / bekennet in seinen consiliis / von diesen Grieß-Stein / daß er eine vornehme Matrone / welche von den Stein und Podagra hefftig gequälet / bloß durch Tragen eines Arm-Bandes / von diesen beeden Feinden befreiet habe. Ein vornehmer Medicus gibt nicht allein diesen obigen / sondern noch einer grössern Würckung Beyfall / hänget aber auch zugleich eine gute Erinnerung und Aufmerckung dabey an / so ein verständiger Medicus billig zu observiren habe: Der Griß-Stein / saget er / hat eine wunderbare Würkkung / dann er viele Sand und Grieß / nicht allein durch den Urin / sondern auch durch den Stulgang; Wie dann auch als ein subtiles Saltz durch die Augen / und Schweiß-Löcher des gantzen Leibes austreibe / daß auch Jukken daraus entstünde. Da aber dieser Stein lange getragen würde / könte er gar leicht die Nieren und Harn-Gänge verstopffen / in dem er viele harte schleimige und zehe Feuchtigkeiten nach den Parteyen würffe / und die stranguriam einführte: Wäre also nötig / daß man zu Zeiten den Stein abnehme / (den Leib von

 den

den überflüßigen humoren reinige / wie ebenfalls bey andern medicamenten auch billig geschehen muß) und hernach wieder anhänge.

Und dieses sey gesetzet von den einfachen Medicamentten / genommen / aus den dreyen Reichen / als Regno vegetabili, Animali, und Minerali: Es werden von den Chymicis / vermittelst des Feurs / aus diesen einfachen Dingen / auch sonderbare so wohl zusammen gesetzte / als einfache herrliche medicamenta, bereitet: Und ob zwar im vorhergehenden einige allschon angemeldet / so will dennoch die vornehmste alhie berühren.

1. Die destillirte Wasser: welche entweder vor sich selbsten / oder an statt eines vehiculi, mit welchen die andern zum füglichsten eingenommen gebrauchet werden: Als / Wasser von Eybisch / Brunkres / Pfirsigkern / Camillen / Rettig / Nessel / Bibenel / Steinbrech / Hauhechel / Wacholderbeeren / Erdbeeren / Pfrimenkraut-Blumen / Judenkirchen / Petersilgen / Zwibeln und Knoblauch / Bonen / Waldmeister / Ehrenpreiß und Krebsen / gedistilliret.

2. Salia oder ausgezogene Saltze von Camillen / Hauhecheln / Petersilien / Pfrimenkraut / Bonenstengeln / Erdbeeren Kraut / Tag und

Nacht

Nacht-Kraut / Kerbel / Wacholderholtz und Beeren / Eyerschalen / Krebsen und Krebsaugen / Liebstöckel / Menschen Stein / das flüchtige Saltz von Agtstein / von den Regenwürmen / vom sal Armiæ, Weinstein / Salpeter / und Schwammensteine.

3. Extracta, von Hauhechel / Steinbrech / Wacholdern / Bibenellen / Jüdenkirschen / Mannstreu / Betonien:

4. Olea, gedestilliret groß Klettenöl / Campheröl / Scorpionöl / innerlich und äusserlich gebrauchet / Wacholderöl / Menschensteinöl / Zigelsteinöl / Spanischfliegenöl / Terpenthinöl / Crystallenöl / Agtsteinöl / Vitriolöl / Camillenöl / NB. Seynd wegen ihrer hitzigen Natur vorsichtig zu gebrauchen.

5. Spiritus: Von Erdbeeren / vom Agtstein / vom Urin / von Salarmiæ, von Vitriol / von Salpeter / vom lebendigen Kalck / vom Schweffel / Terpentin, Weinstein / von antimonio &c. bereitet.

6. Magisteria von Crystallen: von Krebs-Augen: Kaulbars-Steine: Karpensteine: Luchsstein: Jüdenstein: von Weinstein / und vitriolirten Wein-Stein: Von Menschen-Stein.

7. Tincturen: Sonderlich aus den Weinstein und Grieß-Holtz.

8. Mit wenigen zu erinnern der Saffte oder Syrupen.: Als Syrupi compositi: De parietaria; De althea Fernelii: De Veronica: De ſucco Eryngi: Capilli Veneris: Alkekengi: De qvinqve radicibus: Oximel compoſitum: Wie dann auch der/ von dieſen allen der eingemachten Sachen / ſo in den wolbeſtalten Apotheken vorhanden ſeyn.

2.

Von den ſonſt bereiteten einfachen und (p) zuſammengeſetzten Steinbrechenden medicamenten, wie ſolche von vielen vornehmen und erfahrnen Medicis in ihrer Practic erfunden/mit Nutzen gebrauchet und angezeichnet ſeynd.

ES iſt ſolcher Medicamenten/und derſelben Beſchreibungen wider den Stein/ aufgezeichnet ſo viel in der Welt/daß wann man dieſelbe wolte allzuſammen anführen / und vor Augen ſtellen/ ſo würde ich an dieſen Ort weder Pappier noch Zeit genung finden/ noch haben: Dahero beſchlieſſen müſſen/ nur die vornehmſten und beſten zu berühren.

Doctor

(p) Zuſammen geſetzte Steinbrechende *Medicamenta*.

Doctor (q) Johannes Brenger Grieß-und Nieren-Wasser/ welches von den Zwelfero in seinen animadversionibus also angemercket wird.

℞. Wurtzel von der Althea, oder Eibisch-Wurtz. Hauhechel. Petersilien / Pappeln / Steinbrech/ iedes 4. Loth.

Samen von Zwiebeln/ Fenchel / Stein-Samen oder Meer-Hirsen / Nessel. Hagebutten iedes 2. Loth.

Beeren von Jüden-Kirschen / Eppich / Wacholderern.

Rinde von Tamariscen/ Faulbaum/ iedes 1. Loth.

Holtz von Frantzosen-Holtz/ Grieß-Holtz/ Sassefraß/ Zimmetrinden / Muscaten-Blumen / iedes 3. Quentl.

Zusammen in 4. ℔. Malvasier / und 2. ℔. Brandwein auf 14. Tage eingeweichet / und darnach durchgepresset/ und darzugethan

Safft von Erdbeeren/ Limonien / Alpargen/ Rettig / Ehrenpreiß/ iedes ein halb ℔.

(q) *Doct. Brengeri* Grieß- oder Nieren-Wasser.

Kerne von den Kirschen/ Pfirschen/ Schlehen/

Das Pulver so wider den Stein in den Apotheken verschrieben.

Terpentin von Venedig iedes 2. Quent. wohl zusammen misciret/ und gedestilliret. Uber das jenige/ so in der destillation zurücke geblieben/ einen spiritum vini rectificatum gegossen/ ein extractum daraus gemachet/ solches hernach zu dem Wasser gethan/ und misciret/ und zum Gebrauch aufgehoben. Davon kan man Morgens und Abends 1. oder 2. oder mehr Löffel voll einnehmen.

Ein (r) ander herrlich Grieß-Wasser

D. Mynsichtii.

℞ Hauhechel-Wurtzel 1 ℔. guten Wein ℔iiij. Dieses zusammen eingeweichet/ 8. Tage stehen lassen/ hernach durchgepresset/ hinzugethan

Geraspelt Süßholtz/ Steinbrech mit Kraut und Wurtzeln/ Petersilge/ Mannstreu-Wurtzel/ Bibenel-Wurtzel: iedes 4. Loth. Jüdenkirschen/ Wacholderbeere/ iedes 8. Loth. Samen von Meerhirsen/ Fenchel/ Melonen/ Nesseln/ iedes 4. Loth.

Holtz

(r) Ein ander Grieß-Wasser.

Holtz von Sassefraß / vom Grießholtz: iedes 2. Loth.

Scharffen Zimmet / Muscatenblumen / iedes 1. Loth.

Wann dieses abermal etliche Tage eingeweichet gestanden / hernach hinzugethan

den Safft von Gundelreben / von Portulac iedes 1. halb ℔. von Erdrauch / Petersilgen / Ehrenpreiß iedes 1. halb ℔. zusammengemenget / und zu 2. malen abgedistilliret / davon 1. biß 3. Loth eingetruncken.

Noch ein ander herrliches Grieß und (s) Nieren-Wasser.

Recept. Die Wurtzel vom Hauhechel / Mannstreu / Petersilgen iedes 3. Loth.

Kraut von Tag und Nacht Kraut / Harn-Kraut / Steinbrech-Kraut und Wurtzel / iedes 2. Handvoll. Genserich / Jüdenkirschen iedes 6. Loth / Meerhirsen / Fenchel / iedes 4. Loth.

Alles zerquetschet / und in weißen Wein infundiret / und eingeweichet / so viel genung: Darnach starck ausgepresset / und gedestilliret / davon des Morgens 1. oder mehr Löffel voll genommen.

(s) Ein ander Nieren-Wasser.

Noch ein ander herrlich (t) Grieß-Wasser.

Recept. Safft von Rettig / Limonien iedes anderthalb Pfund.

Wasser von Betonien / Gänserich / Steinbrech / Eisenhart-Kraut / iedes 1. Pfund.

Hydromel oder Honigwasser 2. Pfund misceantur und dazugethan frische zeitige Wacholderbeeren 6. Loth. Samen von Meerhirsen / von Rettigen / Steinbrech / Nesseln / Zwibeln / Aniß / Fenchel / iedes 3. Loth. Die 4. kühlende Samen / derer in vorigen gedacht / abgeschelet / Ibisch iedes 6. Quintl.

Extract vor den Grieß oder Stein / dessen Beschreibung unten folgen wird.

2. Loth gebrante Eyerschalen / Zimmet / iedes 3. Quintl. Campher 2. Quintl.

Alles unter einander gemenget / an die 6. Tage weichen laßen / starck ausgepresset / und in den Sand destilliret / davon an die 3. oder 4. Loth einzutrincken geben.

Ein herrlich (u) Wasser wider den Stein und Grieß.

Re-

(t) Noch ein ander Grieß-Wasser. (u) Ein ander Wasser wider den Stein.

Recept. Rhabarbari 1. Loth Wacholderbeere 2. Loth die Rinde von der Cassien Röhre/ 3. Quentl. Bereiteter Jüdenstein/ 1. Loth. Lerchenschwamm / Ingwer / Zimmet / Galgan / iedes 1. Quentl. Mithridat 3. Quentl. Muscatenblumen 1. halb Quentl. ausgelesene Mastix-Körner / 1. Quintl. Negelchen / ein halb Quent. rectificirten Brandwein / 2. Pfund Malvasier/ 4. Pfund dieses den gantzen Sommer an der Sonnen gesetzet/ und hernach zum Gebrauch abgedistilliret. Davon im abnehmenden Licht des Morgens 4. Loth getruncken.

Noch ein bewehrt (x) Grieß-Wasser.

Man soll sehen/ daß man etliche 6. Paar junge Tauben/oder so viel man kan bekommen/ die weissen seynd am besten zu dieser Arbeit. Solche Tauben wolle man zu erst einen Tag hungern lassen / damit sie den bey sich habenden Mist/ so hierzu nicht dienlich ist/ von sich werffen: Hernach wolle man sie mit eitel Lein-Samen füttern/ und solchen von ihnen kommenden Mist auffsamlen / denselben in einen gläsern Geschirr in guten Wein-Eßig einwei-

chen

(x) Noch ein ander Wasser.

chen / an der Sonnen 4. Tage stehen lassen / und wohl umrühren / hernach destilliren. Davon zu Zeiten / sonderlich wann man etwas ungemach vom Stein vermercken solte / von 3. biß 6. Loth getruncken. Die Erfahrung hat es versichert / daß der Stein gantz in Sand zermalmet wird.

(y) Item.

℞. Guten Brandwein / so viel man wil / darinnen geweichet zu 2. oder 3. mahlen frische Erdbeeren und durchgegossen: Dazu gethan Rhabarbari 1. Loth Erdbeer-Wasser / so viel des Brandweins / Zucker soviel man wil / dieses offte im Tage in den Glase herum geschüttet. Davon 4. mahl im Monat / allemahl etliche Löffel voll getruncken.

Noch ein (z) herrlich Stein-Wasser.

℞. Wurtzel von Bibenellen / Meer-Rettig iedes 6. L.
Samen von Petersilgen / Fenchel / iedes 4. Loth.
Wurtzel von Fünffinger-Kraut. 2. Loth.
Beeren von Wacholdern 4. Loth.
Lorbeeren / Zimmet 1. Loth.

Pfirsch-

(y) *Item.* (z) *Item.*

Pfirschkern / Jüdenkirschen / iedes 8. Loth. Pfrimenkraut iedes 3. Loth / die 4. kühlende große Samen / davon oben gedacht / iedes 8. Loth. Jüdenstein / Luchsstein / iedes 2. Loth. Cassiæ lingneæ, Meerhirsen iedes 1. Loth. Alles gestossen und zusammen gemachet / in ein groß Glaß gethan / darüber gegossen Malvasier / daß es 2. Finger breit über die Kräuter stehet / 14. Tage an einen warmen Ort stehen lassen / darnach gedestilliret / davon vor der Mahlzeit 3. oder 4. Löffel voll des Morgens getruncken.

Ein (a) köstlich Wasser / oder vielmehr Essenz, zur præservation und Curation des Steins.

Recept. Rhabarbari 3. Quentl. Wacholderbeere 5. qu. Cassiæ Rinden 1. Loth. Fenchel und Aniß-Samen / iedes 1. qu. Süßholtz 6. qv. Jüdenstein 1. Loth. Lerchenschwamm / Ingwer / Zimmet / Galgan / Aland / Steinbrech-Samen iedes 1. qu. Muscatenblumen / 1. halb qu. Mithridat / 3. qu. Dieses in ein Glaß mit guten Brandwein eingeweichet / und da es 3. Tage in der Wärme gestanden / soll man so viel Muscateller oder andere süsse Weine hinzuthun / und zusammen 14. Tage stehen lassen / täglich

(a) Köstlich Wasser oder essenz.

täglich umgerühret: NB. Da es / wegen des Brandweins/einer Natur solte zu hitzig fallen/ so kan man mehr des andern Weins hinzuthun: Dieses hernach entweder durch ein Papier gegossen / daß es klar werde / kan es den Namen einer Essenz, oder durch einen Helm gedistilliret / den Namen eines starcken Wassers behalten: Diese Essenz oder Wasser in der Wochen etliche mal 2. oder 3. Löffel voll genossen / führet die Stein materiam, und den Stein durch den Stulgang und Urin ab und præserviret: Solte der Stein vorhanden seyn / so kan man also fort davon trincken.

Es könten noch vielmehr herrliche Grieß- und Nieren-Wasser hieher gesetzet werden / als des Mynsichtii Steinbrechendes Wasser: Des D. Flockii zusammen gesetztes Pfrimenkraut Blumen-Wasser: Herculis Saxoniæ Nieren-Wasser: Item, Bechtoldi Rivii zweene Harn- und des Mylii Steinwasser: Allein / der Ort und Zeit will nicht zulassen in diesen die Feder weiter auszudehnen/ wil derwegen den Liebhaber und begierigen dahin weisen/ da sie gedrukket stehen/ absonderlich zu den Horstium, in welches dispensatorio universali medico Chymico, dieselbe descriptiones zu finden seyn.

Die-

Dieses bey specification der Wasser wider den Stein noch wohl meinent zu (b)erinnern.

1. Weiln zu Zeiten viele ingredientien, oder Sachen in den zusammen gesetzten medicamenten zu finden / derer Krafft unmüglich durch das distiliren kan über den Helm geführet werden / dahero offt geschicht / daß solche Wasser / entweder keine / oder wenige Würkung haben / und der Medicus mit den Patienten der guten intention beraubet werden: So ist nöthig / das jenige bey der distillation zu beobachten / was ich oben von den Zwölfero angeführet / welcher vermahnet / daß man bey solchen Begebenheiten / aus der / im destilliren zurücke im Halm gebliebene materia, ein Extractum machen / und dem destillirten Wasser incorporiren und mit einverleiben solle.

2. Weiln die beste Krafft und Würckung eines Krautes / oder andern ingredientien / mehrmalen in seinen Saltz bestehet / solches aber im Uberziehen / oder Uberdestilliren des Wassers in der materia zurücke bleibet; so wäre gut / daß man die im Boden des Kolben / nach den Uberdestilliren / restirende Sachen / nach der Kunst calcinire / und daraus das Saltz mit seinen

(b) Erinnerung bey Bereitung der Wasser.

seinen eigenen Wasser ziehe / saubere / und dem Wasser mit einverleibe.

3. Insgemein ist in den Officinen Gebrauch/ daß man so wohl die einfache/ als zusammen gesetzte Wasser / durch die Küpfferen Blasen destilliret; Dagegen auch nicht zu leugnen / daß die Sachen / so da müssen und sollen übergezogen werden / sie seynd wie sie wollen / einen spiritum oder eine Schärffe bey sich haben / die im destilliren das Kupffer leicht angreiffen / und von der küpfferen Blasen den Geschmack in sich und mit herüber nehmen : und derwegen zum öfftern geschicht / wie dann / nicht ein/ sondern mehrmalen die Klagen geschehen/daß die Wasser einen unangenehmen küpfferigen Geschmack haben/uñ einen Widerwillen/ja Erbrechen selbsten einführen / nicht ohne großen Schaden des Patienten: So halte ich sicherer und besser zu seyn / daß man dergleichen Wasser aus Gläsern Geschirren/entweder per balneum, oder in der Sand-Cappel /nach Art und Gelegenheit/ recht sauber/und ohne inficiren/und destilliren.

4. Und weiln die Kräuter/ Wurtzeln / Blumen / und Samen / so in den zusammen gesetzten destillirenden Wassern kommen / nicht auf eine Zeit können mit Nutzen aufgenommen /

gesam-

gesamlet/und gedistilliret weden: Anerwogen/ solche Kräuter nicht auf einmal in ihrer Exaltation uñ Vollkommenheit stehen: Und die Wurtzeln/ Kräuter / Blumen/ Samen/ ein iedwedes ihre sonderbare Zeiten haben / wie solches die Physica mit mehren beweiset: so ist nöthig / daß ein iedweder ingrediens, das zu den Wassern kommet / es seynd Wurtzeln / Kräuter / Blumen und Samen / in seiner exaltation und Vollkoṁenheit/zu dieser Arbeit aufgenommen/ in ein Geschirr so lange ein nach den andern eingestossen / und gesamlet / biß die Composition vollkömlich / und die destillation mit Nutzen kan vollzogen werden.

5. Und dieweil die Wasser/ so aus den Säfften der Kräuter / Wurtzeln und Blumen / viel besser und kräfftiger seyn / so halte davor / daß man in allen Compositionen von den Kräutern / Wurtzeln und Blumen / so viel müglich/ den ausgepresten Safft nehme/ und daraus die Wasser destillire.

Auf solchen Gründen/wil allhie ein (c) Nieren und Grieß-Wasser anmelden/ welches mir von einem vornehmen Medico zu Straßburg/ als non secretum communiciret / mit welchen

Oo der-

(c) Des *Autoris* Nieren-Wasser.

derselbe in der præservation und Curation des Steines großen effect gethan / und Lob erworben:

℞. Safft von Tag und Nacht Kraut.
Mausörlein / von Gundelrebenkraut.
Erdbeeren / Jbisch Kraut und Wurtzel.
Wasser Kreßen von Portulac.
Jedes 2. Pf. von Wasser-Eppich 1. Pf.
Von Rettig. Von Lauchen.
Von Zwibeln / Lemonien/
Citronen/ iedes ein halb Pf.
Samen von Meer-Hirsen/Steinbrech.
Der vier grossen kühlenden Samen /
Nesseln/ Pappeln/ Eybisch/
groß Kletten.
Wurtzel, Von den großen Kletten /
Petersilien. Spargen.

Rhaharbarum 3. Loth. Grieß-Holtz 2. Loth. Süß-Holtz / weiß Tauben-Mist/ wie oben ist angeführet / iedes 6. Loth. Zimmet/ Muscates-Blumen / iedes 1. halb Loth. Crystallen von Wein-Stein 1. Loth. Weinstein-Saltz. 6. Quentl. Bereiteten Salpeter/ oder nitrum antimoniatum. 2. Quentl. Alle diese Sachen/ ausser den Safften / sollen zusammen in einen steinern

steinern Mörsel gequetschet werden/ mit Hinzuthuung etwas weniges von den Safften/ daß sie nur im Stossen feucht werden / und der Wein-Stein/ und das Saltz wohl durchdringet / hernach alles unter den Safften misciret/ dazu gethan Wacholder-Safft ein viertel Pf. zusammen fermentiren oder digeriren lassen: Und dann durch einen gläsern Helm überzogen/ biß aufs Trucken. Hernach zum andern und dritten mahl wieder über die hintergebliebene materia gegossen und abdestilliret. Was in den Kolben auf den Grund zuletzt geblieben/ soll man calciniren / das Saltz mit schlechten Erdbeer-Wasser ausziehen/ nach der Kunst reinigen/ und unter das gedistillirte Wasser mengen. Von diesen Wasser des Monats etliche mahl / oder, wann man Beschwernng vom Stein befinden solte/ etliche Löffel voll eingenommen: Wird eine herrliche Würckung an den Tag geben.

Zu mercken ist/ daß diese und dergleichen Wasser entweder allein / oder mit andern Dingen zusammen gesetzet und vermenget/ nach Gelegenheit der Zeit und Umstände können gebrauchet werden.

Ein (*d*) Stein-Pulver.

℞. Præparirter weiß Agt-Stein oder Bern-Stein-Pulver 4. Quentl. Petersilgen-Samen/ Meer-Hirsen Samen / Bibenellen-Wurtzeln / iedes 1. Quentl. Alles zusammen vermenget/ und zum subtilen Pulver gemachet. Davon in der Wochen Morgens 1. Quentlein mit einem bequemen Wasser / oder Suppen eingenommen.

(*e*) Item.

℞. Genster-Samen 1. Quentl. Moren-Kümmel-Samen; Anieß und Fenchel-Samen iedes einhalb Quentl. dieses zum Pulver gemachet/ in 2. Theil getheilet/ und auf zwey mahl eingenommen.

Pulvis (*f*) Maximiliani des Käysers.

℞. Mispeln-Steine mit Brandwein befeuchtet/ und wieder getrucknet/ und gantz subtil gepülvert 1. Loth dieses in 7. Theil abgetheilet/ und im Monat Maji im wachsenden Licht 7. Morgen nach einander / mit guten Wein eingenommen/ soll ein gantz Jahr vorn Stein præserviren : Andere wollen diesem Pulver noch hinzu setzen/ die Steine von den Habutten gleich viel / wie auch das Aniß-Samen-Pulver.

(*g*) Myn-

(d) Steinpulver. (e) Item. (f) Item.

(g) Mynsichti Stein-Pulver / so er species Dianitri nennet.

℞. Salpeter Crystallen durch den Brandwein und spiritu vitrioli gemachet und bereitet 2. Loth. Saltz von Bernstein / Krebs-Augen / von Kaulbars-Stein. iedes 2. Quentl.

Subtil Pulver von roter Steinbrech-Wurtzel / von Süß Holtz / iedes anderthalb Quentl.

Samen von den kleinen Nessel /
grossen Kletten
Steinbrech / Meer-Hirsen /
von Genster iedes 1. Quentl.

Wacholder / und Lorbeeren iedes 1. Qventl. 20. Gran.

Pulver von Zimmet: Jngwer / Saffran / langen Pfeffer / Muscaten-Blumen: iedes 40. Gran.

Pulver von gebranten Hasen /
præparirten Bocks-Blut.
vom rothen Sandel-Holtz.
Miltz-Kraut iedes ein halb Qventl.
Von recht præparirten Maul-Eseln 20. Gran.

Weissen Zucker 8. Loth / alles unter einander zu subtilen Pulver vermenget. Von diesen Pulver

(g) *Mynsichti* Steinpulver.

ver des Morgens in einen beqvemen vehiculo von 20. Gran biß ein halb Quent. eingenommen.

(h) Altomari Stein-Pulver.

℞. Samen von Eibisch / weisse Violen: iedes 5. Gran.
Von Meer-Hirse.
Pulver von Süßholtz / iedes 10. Gran.
Von Jüden-Stein: Schwamme-Stein / iedes 3. Gran.
Dattel-Stein: Kirschen-Stein / Mespel-Stein / iedes 20. Gran.
Samen von Melonen andert halb Quent.

Dieses alles zu Pulver gemachet / und wohl untereinander gemenget: Davon 1. Quentlein eingenommen / mit einen bequemen vehiculo, oder bequemen Kräuter-Suppen / bey Wandelung des Monden 3. Tage nach ein ander.

Noch ein ander (i) Stein-Pulver.

℞. Eisenhart-Kraut 1. Loth. Meer-Hirsen / Petersilgen-Samen / iedes 2. Loth. Rettig-Samen / Maurrauten / Rhabarbarum. Mespel-Stein / Jüden-Kirschen / iedes 3. Loth. Jngwer / Zimmet / iedes 1. Loth. Zucker am Gewichte als die andern ingredientien alle: alles

(h) Item. (i) Item.

les sauber gepulvert / und unter einander gemenget: Davon 1. Quentl. zu Zeiten in der Wochen zur præservation eingenommen; oder da man den Stein würcklich vernimmet / es sey Morgens oder Abends / oder vorher / wenn man ein erweichendes Bad / zu Beföderung des Steins gebrauchen wil / mit einen bequemen Wasser / oder Kicher Brüe genossen: Und setzet der Autor, und der es gebrauchet hat / diese Wort hinzu / & videbis mirabilia in urina de lapidibus. Man wird wunderliche Dinge in den Urin von Steinen sehen.

Doctoris Nævii (*k*) Steinpulver.

℞ Aland Wurtzel / 1. qu. Süßholtz / 20. Gran. Petersilgen-Samen / 40. Gran. Zimmet 1. und ein halb qu. Steinbrech-Samen / Meerhirsen Samen / iedes 1. halb qu. Jüdenkirschen 1. qu. und 20. Gran. Fenchel- und Aniß-Samen / Lorbeeren iedes 40. Gran.

Alles zum sauberen Pulver gestossen / dazu gethan Zucker 2. Loth und wohl untereinander gemenget. Davon 1. halb qu. mit Petersilgen Wasser eingegeben.

Doct. Hartmanni (*l*) Secret Trisenet wider den Stein.

 ℞. Die

(k) Item. (l) Stein Trisenet.

℞. Die species wider den Stein/ so in den gemeinen dispensatorio beschrieben stehen. 3. qu. Aniß- und Fenchel/ Kümmel/ Morenkümmel/ Meerhirsen und Sparges-Samen/ Wacholderbeeren/ iedes 2. qu. Ammey-Samen/ Amomi-Samen/ Rauken oder wilder Senff-Samen: rothen Steinbrech Samen/ langen- und schwartzen Pfeffer: Jüdenstein/ Luchsstein:

Baldrian-Wurtzel/ Beer-Wurtzel/ iedes 1. halb quentl. Zucker so viel genung zur Anmutigkeit/ alles wohl untereinander gemenget zum Gebrauch.

Eresti (*m*) Trisenet vor den Stein.

℞. Petersilgen Samen/ Meerhirsen- und Nessel-Samen iedes 1. qu. Fenchel und Aniß-samen/ iedes 1. halb qu. Pfirsigkern/ an der Zahl 3. Krebsaugen 40. Gran. Alles zum subtilen Pulver gemachet und mit gleich vielen Zucker zusammen gemenget zur Trisenet. Davon 1. qu. mit Hauhechels Wasser eingegeben.

Fucsii (*n*) Stein-Trisenet.

℞. Samen von Petersilgen/ Nesseln iedes 2. quentl.

(m) Item. (n) Item.

2. qu. von Aniß und Fenchel/iedes 2. Lot. von Meerhirsen 40. Gran. Krebsaugen 1. halb Qu. Pfirsigkerne 8. Loth.

Zucker so viel das ander alle misciret zu einen Trisenet. Davon eingenommen auf ein mal 2. Loth. NB. Es ist zwar viel des Pulvers auf einmal einzunehmen / allein der Autor, der es selber bekennet/rühmet dessen guten effect.

Doct. Stöckeri (o) Stein Trisenet.

℞. Eppich oder Wasserpeterlein-Samen / Meerhirsen-Samen / Krebsaugen/ Pfirsigkern / Hechtzähne / Nessen Samen: Rettig-Samen/gedörrete Eicheln/ iedes 1. Loth. Eppichbeeren/ 2. Qu.

Alles zu Pulver gemachet/und misciret/ davon 1. Quentl. entweder auf ein angefeuchtetes geröstetes weiß Brod/oder mit Wein eingenommen:

Ein herrliches (p) Stein-Pulver von den Doctor Horstio im 18. Buch seiner pharmop. beschrieben.

℞. Recht bereitetes Bocks-Blut. Wie in den vorigen die Bereitung angezeichnet. 2. Loth Bereitetes Hasen-Blut/ NB. soll gantz frisch von einen gestickten oder gedämpfften Hasen

(o) Item. (p) Item.

genommen / und in einen Ofen / nicht zur Aschen gebrant/ sondern nur zum Pulver gedörret werden/ 1. Loth. Wurtzel von der Floretinschen Violen / Hauhechel / Erdäpffel oder Saubrod-Wurtzel/ wilder Galgan-Wurtzel / Manstreu-Wurtzel / Ferberroth-Wurtz. Samen von Meer-Linsen / von Steinbrech/ Jüden-Kirschen / iedes 2. Quentl. Schwammen-Stein / gebrante Eyer-Schalen/ die innere Häutlein von Hüner-Magen/ Wacholder-Beeren/ Cardamomen / Zimmet / Muscaten-Blumen iedes anderthalb Quentl. Eppich-Samen / Petersilgen-Samen / Ammey-Saat/ Spargen-Samen/ Kümmel-Samen/ Moren-Kümmel-Saat / Sesel-Saat / Coriander/ Citronen-Samen/ Pappel-Samen/ groß Melonen- und klein Melonen-Samen/ Bibenellen-Samen/ iedes 1. Quentl. Kirschen-Baum-Hartz 2. Quent. Dieses alles zum subtilen Pulver gemachet / und zusammen zum Gebrauch unter einander gemenget. Dieses Pulver mit einen bequemen Wasser oder Wein eingenommen.

Horatii Augenii wunderbares (q) Stein-Pulver.

℞. Fol. herbæ Tribuli, das ist/ Wasser-Nüß-Kraut/

(q) *Item.*

Kraut/ schwartzen Pfeffer / Thymian, iedes 4. Loth. Italianische Spicanarden 1. Loth. recht-bereitetes Bocks-Blut 6. Loth. Klee pulverisiret/und zusammen gemenget/davon 1. Quentl. eingenommen.

NB. Dieser Autor setzet an einen andern Orte dem Pulver 4. Loth macedonische Petersilgen-Samen zu.

Benennung des vornehmen Medici Augenii Bereitung der (r) Maur-Esel zum Gebrauch wider den Stein.

Es ist zwar im vorhergehenden einer Bereitung der Maur-Esel-Würmlein gedacht/zum Gebrauch wider den Stein: Dennoch habe ich nothwendig erachtet / dieses vornehmen Medici præparation hieher zusetzen/ weiln dieselbe zur medicin recht gut zuseyn scheinet.

Man soll dieser Maur-Esel-Würme nehmen / soviel man wil/dieselbe mit guten starcken Wein rein waschen: Solche also fort in einen verglasurten Topf thun / denselben rund herum mit bereiteten Leimen bekleiben/ denselben in einen Back-Ofen setzen/ die Maur-Esel so trucknen lassen / biß sie können zum subtilen Pulver gestossen werden: Uber dieses Pul-

(r) Bereitung der Mauresel.

Pulver soll man wiederum starcken Wein giessen/ so viel es in sich ziehen kan: Wiederum getrucknet: Und solches Befeuchten und Truknen zum dritten mahl wiederholet: Zum vierten mahl soll das Pulver mit Erdbeeren- und Jüden-Kirschen-Wasser angefeuchtet und wieder getrucknet: Hernach in ein subtil Pulver gemachet/ und in ein silbernes oder vergüldetes Büchselein zum Gebrauch aufgehoben werden.

Des Autoris bewehrtes (s) Stein-Pulver.

℞. Auf diese Art bereitetes Maur-Esel-Pulver 1. Loth. Des Mynsichti, sein sal tartari nitrati, oder sein Weinstein-Saltz mit Salpeter versetzet/ wie solches in seinen Testament-Buch beschrieben wird: magisterii Tartari Olati solar. das ist ein vitriolirtes/ güldisch magisterium vom Weinsten/ wie es Rolfinkius beschreibet

Magister. von Krebsaugen / von Kaulbarsstein / das Saltz von Hauhechel / von Regenwürmen / von Camillen / iedes 2. Qu. Magisterium von Perlen/ magisterium von Jüdenstein/ vom Straußen-Ey/ iedes

(s) Des *Autoris* Steinpulver.

iedes 1. Quintl. Aufrichtiger Bezoar-
Stein orient. 1. halb Quent.

Alles zusammen misciret zu einen subtilen Pulver / und in einer silbern Schachtel aufgehoben.

Dieses Pulver ist zwar etwas Nobel, wie solches die ingredientien ausweisen/und dahero von einen und andern (t) Tadelern / von den Vorwitz und Unverstand getrieben / suspect gemachet wollen werden; zu dem könten eben die jenige vorwenden / als wann einige Dinge darunter wären / die fast ungereimet zu den Steinbrechen concurrirten / und deswegen überflüssig wären: Denen gebe ich zur freundlicher (u) Antwort / und Nachricht: Daß es billig vor eine nobele medicin, wegen der nobelen ingredientien / müste gehalten werden / und wäre auch nur vor nobelen und vornehmen Personen geordnet / die solches bezahlen könten / wäre aber deswegen keines Weges suspect zu machen / noch zuverwerffen: Was anlanget / daß einige ingredientien solten darunter seyn / die vor ungereumt wider den Stein zu halten wären / so muß ich solches ungereumtes Werck / der ungereumten opinion, und Unwissenheit dessen

(t) Diesem Pulver kan *contradic*iret werden.
(u) Antwort darauf.

dessen/ der es seinen schwachen judicii nach ungereumet machen will / und nicht den ingredientien/zuschreiben: In Betracht/daß viel Dinge in der Natur seyn / wie in diesem Recept, der Bezoar-Stein / und die Perlen / so insgemein zu gewissen Kranckheiten / das Hertze zu stärcken / dasselbe von seinen Gifft und malignität zu befreyen / und zu defendiren/gewidmet seyn/ und dennoch ausser solcher öffentlicher Krafft / mehr innerliche verborgene Tugenden / zu andern Kranckheiten haben / welche die Unverständige / doch in sich selbsten sehr Kluge und Hochgelahrte nicht wissen/noch erkeñen wollen/ deñoch aber/durch emsiges Nachsiñen/und endlicher Experienz vor den Tag koñen: Ein Exempel zu geben an folgendẽ 2. Stücken das Antimonium diaphoreticum(NB. so es recht præpariret worden / wie offtmahl in der præparation von den Apoteckern wird ein Fehler begangen/da es sich recht brechend erweiset; Exempla anzuführẽ/wil alhier auslassen; qvia odiosa ap-parent)und das sal von Wermuth seynd solcher Natur / daß sie bey einen Schweiß-treibenden medicament gesetzt/ den Schweiß befödern / bey einen Purgante, den Stulgang mit treiben/ und dem vomitivo adjungiret/mitbrechen helfen:

sen: An sich selbsten allein gebrauchet / pur lautere digestiva seyn/ wie solches die ratio und experientia ausweiset: Und würde einem übel und vor einen Unverstand ausgeleget werden/ wer dergleichen operationes in einen subject leugnen/oder einen/der es auf solche Weise amploiret/carpiren wolte: Eben also ist es mit diesen medicament oder Pulver wider den Stein beschaffen: Ob zwar einige Dinge darinnen seyn/ die das Ansehen bey den Uberwizzigen haben / als wären solche keines Weges mit ihrer operation wider den Stein/ auch solche Leute niemahlen die operation gesehen noch gelesen/ so ist dennoch in der Warheit bey solchen in den inneren / gleich wie bey andern/ eine warhafftige Tugend wider den Stein propter abclitam signaturam verborgen / die nicht kan wegen eines oder mehr Menschen Nicht-Wissen geleugnet/ und daßwegen das medicament verworffen werden: Ich halte davor/ wann dergleichen Leute die hohe opinion von sich selbsten fahren liessen/ und gingen den Weg der Warheit nach/ consultirten vornehmer Leute Schrifften/ judicirten das Werck nach den fundamenten der Warheit / und nehmen die Experienz an zu einen Lehrer / als dann würde

würde ihren Irrthum geholffen seyn. Und gesetzet/aber nicht zugegeben: Daß einige Dinge in dieser composition verhanden / die der falschen Meinung nach/ nur allein stärckende Dinge wären/ so kan ja keines Weges unrecht seyn / daß man bey solchen beschwerlichen affect, dabey die Natur zimlichen Schiffbruch zu leiden pfleget / und dahero zu stärcken nöthig ist/ corroborantia, oder stärckende Dinge adnectire/ und gebrauche.

Dieses Pulver kan so wohl præservativè als curativè, so wohl zu Bewahrung des Steins/ als auch den Stein selbsten wegzubringen/gebrauchet werden/ davon nach Gelegenheit der Natur/ eingegeben von einen halben biß 1. Quentl. mit einen bequemen Nieren-Wasser/ wie sie oben beschrieben/ eingenommen.

Des vornehmen Medici Avicennæ (x) Pulver von Aschen gemachet.

℞. Aschen von rein Glaß/ von Scorpion; von Kohlstängeln/ von einen Hasen/ von Eyer-Schalen.

Pulver von Schwammen-Stein / von bereiteten Bocks-Blut / von bereiteten Jüden-Stein/ von Nuß-Bäumen das gummi, oder Hartz/

(x) Item.

Hartz/ iedes 1. Qventl. von Calmuß / von Petersilgen/ von Poley/ gummi arabici, Eybisch-Samen / schwartzen Pfeffer / Moren-Kümmel/ iedes andert halb Quentl. alles zu Pulver gemachet / und misciret. Davon von ein halben biß 1. Quentlein eingenommen/ mit einer bequemen Suppen.

Meiner (y) Meinung nach würde dieses Pulver compendioser und kräfftiger præpariret und genommen werden / wann man an statt der angeführten Asche / das Saltz aus solcher nach der Kunst gepræpariret dazu nehme: zumalen in der Aschen kein principium Chymicum, als das Saltz / daß darinnen operiren müß/ verhanden/ solches aber unter der Aschen verborgen / und gleichsam von der Terra impura mortua nider gedrucket/ und in seiner operation verhindert werden kan/ das auf die Weise gelöset und erhöhet wird:

Des vornehmen Medici Herculis Saxoniæ (z) Stein-Pulver.

℞. Pulver von den Haselnüssen-Rinden 2. Loth. von Schwammenstein/ Jüdenstein/ Meerhirsen-Samen / iedes 1. Quentl. Epfeybeeren 1. halb Qu. Hechtkieffen 1. und ein halb Qu. Pp Alles

(y) *Judicium* von diesen Recept. (z) Item.

Alles zum subtilen Pulver gemachet / und zum Gebrauch aufgehoben.

Ich muß allhie aus erheblichen Ursachen dem freundlichen Leser zur guten Nachricht das (a) Medicamentum wider den Stein / so von dem Horatio Augenio, und nachgehends vom Laurenbergio experimentiret und gut befunden / specificiren / und die observationes, wie sie vom Laurenbergio, Sennerto und Riverio angezogen werden / mit anführen:

Der Augenius redet also: Zweymal mein Lebetage habe ich mit einen *appropriat medicamento* den Stein brechen / zermalmen und ausgeführet / gesehen. Die eine observation ist / da zu Rom eines Buchdruckers Sohn / welcher / nach dem demselben viele medicamenta wider den Stein vergebens gebrauchet / der Section, oder dem Steinschneider solte übergeben werden; und da nun alles zum Schnit bereit / und der Tag benennet gewesen / habe sich ein Jesuiter angefunden / begehret / mit den Schnit einzuhalten / er wolle ein secret medicamentum wider den Stein / solchen zu zermalmen / geben / womit er sich selbsten / und viel andere curiret. Man hat solches medicament

(a) *NB.* Herrliche *observationes* von einen Stein-*Medicament.*

ment angenommen / und versuchet: da sich dass zugetragen / daß dieser Knabe/ der itzt hat sollen vom Stein geschnitten werden / den neunten Tag nach Gebrauch der medicin sey gantz und gar curiret worden.

Nach solchen habe der Horatius Augenius selbsten einen Knaben von 10. Jahren/eben mit denselben medicament, doch daß er das vehiculum etwas nach der Natur des Knabens verändert/curiret. Das (b) medicament aber / durch welches diese Curen verrichtet/ ist folgendes: ℞. Pulver von den bereiteten Maur-Esell Würmen 1. Qventlein / auffs höchste 4. Scrupel oder 80. Gran: Aqvavit. 1. Loth. Eine Brühe von rothen Kichern gesotten / 20. Loth misciret. Und 5. Stunde vor der Mittag-Mahlzeit genossen.

Horatius Augenius hat bey der Cur des Knabens/ weil er hitziger und truckener Natur gewesen / den Aqvavit abgebrochen / und nur an Stadt 1. Loth etwas mehr als ein halb Qventl. genommen/ das medicament nur um den andern Tag wiederholet / und den Tag da zwischen Bonen und Erdbeeren Wasser/iedes 10. Loth/ mit den Julep von Rosen / und etwas

(b) Benennung des Stein *Medicaments*.

Spiritu vitriol zum angenehmen Julep gemachet/ zu trincken gegeben: Wilhelmus Laurenbergius ein Professor zu Rostock / welcher in seiner Jugend auch am Stein gearbeitet / und sich des gefährlichen Schneidens nicht unterwerffen wollen / habe unterschiedene medicamenta, untern welche diese zweene/ welche vornehme Fürsten und Herrn in geheim gehalten/ und viel Nutzen damit geschaffet/ die vornehmste gewesen/ gebrauchet/ in Hoffnung dem Unheil des Steins damit abzuhelffen: Daß 1. war: das rectificirte Saltz von Weinstein 2. Loth. Petersilgen Waßer 1. ℔. miscirет/und zu dissolviren / oder daß das Saltz darinnen zerschmeltze/ hingesetzet/ nachgehens durchgegossen / und davon getruncken: Das ander sey gewesen die gemma indica, welche die Spanier Igiadam nennen sollen/ eine herrliche medicin wider den Stein: Es habe aber nichts verfangen wollen / Ist derhalben ihm des vorgedachten Augenii Pulver gerecommendiret/ welches er an die 15. Tage/ nicht allein ohne eigen Nutzen und effect, sondern auch mit dazu kommenden Ohnmachten / und Drucken in der Brust auch gebrauchet/ob er zwar die notwendige universalia vor her gesetzet / und eine ordent-

ordentliche Diæt gehalten: Hat derwegen die Sache reiflicher bey sich überleget / und dem vorgedachten medicament / zu mehrer Krafft und stärckerer Tugenden / einige andere Steinbrechende Dinge hinzugesetzet / und zum Gebrauch gezogen / da dann geschehen / daß / nachdem er dieses medicament 40. Gran / seynd 2. Scrupel / mit der rothen Kicher-Erbsen Brühe / und wenig Wacholder-spiritus, zu zweymahlen Morgens Früh eingenommen / sich etliche 4. Stunde hernach unten um der Blasen ein grosser Schmertzen verspüren lassen / und darauf mit den Urin / eine materia wie Fisch-Schuppen / die sich in ein Sand zerreiben lassen / ausgeworffen worden: Dieses medicament habe er continuiret / und zu Zeiten um den vierten / bißweilen um den fünfften Morgen wiederholet / und wären nach und nach grössere Schuppen / und abgebrochene Steinlein erfolget / sonderlich wann er ein Bad von süßen Wasser dabey gebrauchet: Da er denn nach 17. Wochen Gebrauch von den Stein gantz befreiet worden: Die Abschrifft des medicaments wie ers componiret / ist folgende:

℞. Die recht gepræparirten Maur-Esel-Würmlein 4. Loth. recht bereiten Hasen: præ-

parirtes Bocks-blut. Wilde Rosen-Schwämme; Blau Violen-Samen / iedes 1. Quentl. Die species zum Stein / welche in Apotecken verordnet / und oben angeführet 2. Scrupel. Alles zum Pulver gemachet / und misciret zum Gebrauch.

(c) Qvercetanus rühmet und recommendiret folgendes Pulver sehr.

℞. Das innere Häutlein von den Hüner-Magen / den weissen Hüner-Mist / iedes 1. Loth: das Häutlein / so inwendig an den Eyer-Schalen gefunden wird 5. Loth. Harnkraut / Zimmet / iedes 1. Quent. 20. Gran / Mespel-Stein 2. Quent. Aniß und Fenchel-Samen / iedes 1. Loth. Alles zu Pulver gemachet / und wol unter ein ander vermenget / zum Gebrauch aufgehoben / davon eingenommen von ein halben Quent. biß auf 1.

(*d*) Carolus Piso lobet folgendes Pulver sehr zum Stein.

Riverius in seiner praxi ziehet an des Pisonis eigene Wort / wie er nemlich mit diesen Stein-Pulver / und noch einen andern purgirenden Pulver / welches hie unten wird angeführet werden / von einen Lothringischen Præsidenten ha-

(c) *Item*. (d) *Item*.

habe etliche Büchsen voll Stücker Steine ab-getrieben.

Das Stein-Pulver ist folgendes.

℞. Samen von Eibisch/ Violen iedes 10. Gran. von Meerhirsen/ und Pulver von Süßenholtz / iedes 1. Scrupel oder 20. Gran. von bereiteten Jüdenstein / Schwammenstein/ iedes 6. Gran. Pulver von Dattelstein; Mespel-Stein: Kirschen-Stein / iedes 2. Scrupel: oder 40. Gran. von Melonen Saamen 3. Qventl. dieses alles zum Pulver gemachet / und zum Gebrauch misciret und aufgehoben. Davon 3. Tage nach ein ander / bey Wechselung des Mondes auf ein Schnitt weiß Brod / mit Wein angefeuchtet eingegessen / und darauf einen Trunck gethan / von einer Suppen / die aus rothen Kichern / Eybisch-Wurtzel / Fenchel / Petersilien / und Wacholderbeeren gekochet/ dazu ein wenig Wein/ Honig/ Butter/ und Limonien-Safft misciret.

(e) D. Riverii Stein-Pulver.

℞. Mespel-Körner/ das Pulver/ daraus die kühlende Tragant-Latwerg gemachet/ und in den gemeinen dispensatoriis beschrieben wird/

(e) *Item.*

iedes 2. Loth. Hauhechel-Wurtzel / Süßholtz Pulver / Melonen/ und Meer-Hirsen-Samen / iedes 2 Quentl. Stein-brech / Genster/ Rettig-Samen: Mausdorn -Wurtzel/ iedes 1. Quentl. Eybisch und Spargen-Samen: iedes 1. Scrupel/ Zucker candi 4. Lot. Alles wol gepülvert und misciret. Von diesen Pulver dreymal im Monat/ als neu-Licht/ voll-Mond/ und letzte Viertel/ alle mahl 1. Löffel voll / mit beqvemen Suppen eingenommen/ und sich dabey beweget.

Rolfincii (*f*) unterschiedene gute Stein-Pulver.

℞. Crystallen von Weinstein bereitet 1. Lot.
Weissen Zucker 6. Loth.
Oel von Aniß / Fenchel/ Krausemüntze iedes 10. Tropffen

misciret/ davon 1. Scrupel in einer beqvemen Suppen eingegeben.

Dessen (*g*) Stein-Saltz.

℞. Saltz von Wachaldern / von Bonen-Stroh/
Von Eyer-Schalen iedes 10. Gran.

Davon eine Messer-Spitze voll in einer bequemen Suppen eingenommen.

Item.

(f) *Item*, (g) *Item*.

(*h*) Item.

℞. Süßholtz=Pulver/Eybischwurtz=Pulver iedes 1. Loth.

Samen von weissen Monn/ von Portulac, Saurampffer/Wegewart/ iedes 1. Quentl.

Gummi Arabici, gebrant Hirschhorn/iedes 1. halb Quentl.

Canarien Zucker 3. Loth. Alles zu Pulver gemachet/ misciret/ und davon ein halb Qu. eingegeben in einer bequemen Suppen oder Milch: Ist sehr dienlich in der stranguria, so von Stein entstehet.

(*i*) Item.

℞. Wurtzeln von Pappeln/ von Quecken-Graß/ von Eybisch/ Erdbeerenkraut/ iedes 1. Quentel.

Saurampfer =Blätter 4. mahl soviel als man mit zwey Fingern fassen kan.

Die vier große kühlende Samen / derer im vorigen gedacht/iedes 1. halb Quentel,

Samen von den Mertz=Violen/
Von den Genster-Kraut/
Von Pappel=Kraut/ iedes 1. Quentl.

Alle Geschlechte von Sandel=Holtz / iedes 1. Scrupel.

(h) *Item.* (i) *Item.*

Grieß-Holtz 1. qu.
Campffer 1. Scrupel.
Gummi arabici, gummi tragant. iedes ein halb quentel.
Præparirte Hecht-Rieben.
Krebs-Augen.
Kaulbars-Steine/ iedes 1. scrupel.
Eyer-Schalen ein halb qu.

Zucker 2. Loth/alles zum Pulver gemachet/ davon 1. Qu. eingegeben/ in einer bequemen Suppen / ist sonderlich in den Stein gut/ da die Dau-Glieder und Nieren sehr erhitzet.

(*k*) Item.

℞. Bereiteten Grieß-Stein / Jüdenstein/ Luchs-Stein/ iedes 1. scrupel.
Kaulbarsstein/ Krebs-Augen iedes 1. halb qu.

Weinstein / Crystallen und der essentz von roth Sandel-Holtz getingiret 2. qu. misciret zum Pulver. Davon ein quentl. eingegeben.

(*l*) Item

Recept Salpeter Crystallen 1. quentel.
Vitriolirten Weinstein/
Præparirte Krebs-Augen/iedes 1. scrupel.
Kaulbarsstein ein halb quentel.

Saf-

(k) *Item.* (l) *Item.*

Saffran / Muscaten-Blumen / iedes 10. Gran. misciret gantz genau. Davon 1. scrupel mit Petersilgen-Wasser eingegeben.

(*m*) Item.

Rec. Das in den Apoteken bereitetes Pulver von den Sandel-Holtz / diatrion sandalonum genant.

Das Pulver in den Apoteken diatragacontum frigidum genant / iedes ein quentel.

Præparirte Krebs-Augen / Kaulbars Stein.
Eyer-Schalen / iedes ein halb quentl.
Rothe Corallen / weisse Corallen / iedes 1. scrupel.
Weiß Agt-oder Bernstein.
Salpeter Zeltlein / iedes 10. Gran.
Vitriolirten Weinstein 1. scrupel.
Tabulirten Rosen-Zucker 6. quentl.

Zu einen Pulver gemachet / und wohl misciret Davon ein scrupel eingegeben.

(*n*) Mynsichtii Stein-Pulver.

Recept. Crystallen von Weinstein 2. Loth.
Magister. von Kaulbars-steine.
Krebs-Augen iedes 1. Loth
Saltz von weissen Bernstein / 1. quentl.
Oel von Aniß 1. scrupel.

Weissen.

(m) *Item* (n) *Item*.

Weissen Zucker Candi/ 8. Loth.

Zum sauberen Pulver gemachet. Davon von 1. halben biß zu 1. qventel mit beqvemen Wasser eingenommen.

Dieser Mynsicht hat auch in seinen Armamentario ein Nieren-oder Stein-Saltz / von vielen Stein-Kräutern zusammen gesetzet/ sal nephriticum genant / beschrieben/ welches mit seiner herrlichen Würckung den Stein zermalmet/ austreibet / auch das schwere Harnen befödert. Von 1. scrupel biß ein halb quentlein eingenommen/ mit einen beqvemen Wasser.

NB.

Ich kan nicht unterlassen hier zu specificiren ein Stein-Pulver/ so mir von einen vornehmen Manne vor diesen wider den Stein communiciret/ und recommendiret.

℞, Rothe Steinbrech-Samen/ oder Wurtzel/ so im Anfang May/ oder Ende des Aprils/ in der Stunde des neuen Mond gegraben/ und aufgetrücknet.

Das Häutlein / oder ist gleichsam wie Flügel/ so die Schnecken inwendig über sich haben/ auch getrucknet/ iedes andert halb Loth.

Præparirte Krebs-Stein ; Corallen iedes 6. Quentl.

Perlen 1. Quentl.

Das

Das Kreutz aus der Walnuß Kern 1. Quentl. Alles zum Pulver gemachet / und wohl untereinander gemenget. Davon kurtz vor den neuen Licht 1. Quentl. eingenommen.

Des Autoris (o) Saltz-Pulver zum Stein.

℞. Saltz: / Von Wacholder-Beeren /
Meister-Wurtz.
Camillen.
Hauhecheln.
Bernstein.
Vitriolirter Weinstein.
Solution oder Saltz von Jüdenstein.
Kebs-Augen.
iedes ein halb Quentl.

Dieses zusammen misciret. Davon alle 8. oder 14. Tage ein Gold-Gülden schwer eingenommen mit einer bequemen Suppen / ist ein herrliches præservativ.

Des Autoris (p) Terpentin-Pulver zur præservation des Steins.

℞. Des Venedischen oder Cyprischen Terpentins / vor her mit Erdbeeren-Wasser wohl gewaschen / auf ein heiß Eisen-Blech getrucknet / und zum Pulver gemachet / 1. Loth weisse Steif-

(o) *Item.* (p) *Item.*

Steiffels 1. halb Loth / sauber und klein gepülverten Rhaharbarum, Crystall von Weinstein / Süßholtz-Pulver / præparirte Krebs-Augen / Kaulbars-Steine / Bocks-Blut / iedes andert halb Quentl.

Pulver von blau Violen-Samen /
von præparirten Jüdenstein.
Eyerschalen.
Von den Häutlein der Hüner-Magen / iedes 1. qu.

Bereiteten Salpeter-Täflein ein halb qu. Zucker-Candi, 1. Loth. Dieses alles zum subtilen Pulver gemachet / und davon alle 14. Tage ein Ducaten schwer mit einer bequemen warmer Suppen eingenommen / ist ein herrlich præservativ vor Reiche und Arme / und sicher zu gebrauchen / zumahlen es so wohl durch den Stulgang / als Urin die materiam zum Stein befödert.

NB. Dieses Pulver muß an einen warmen und trucknen Ort behalten werden / sonsten fliesset es gemeiniglich / wegen des Terpentins. Solte es aber zusammen geflossen seyn / so schadet es nicht / und kan demnach die dosis davon genommen / und mit einer warmen Suppen / darinnen es ohne das zergehen muß / eingenommen werden.

Item

Item.

Noch ein ander Terpentin-Pulver von grosser Würckung.

℞. Bereiteten und gepülverten Terpentin: Weissen Zucker-Candi. iedes 2. Loth. Rhabarbarum: bereiteter Agtstein/ süß Holtz/ bereitete Krebs-Augen/ Hecht-Augen præpariret/ iedes 2. Quentl. misciret: Davon 2. mahl in der Wochen/ von 1. biß andert halb quentl eingenommen.

Ein ander des (q) Autoris Stein-Pulver von herrlicher Würckung / so wohl præservativè als Curativè zugebrauchen.

℞. Flores Nitri, Spiritus Vitrioli coagulati Magisterii von Petersilgen /

(NB. Dieser dreyer Stücke Bereitung wird von den Mynsicht / in seinen Armamentario gesetzet.)

Magister. von Krebsaugen/ von Kraulbarsstein/ Strausen-Ey / Jüdenstein / Crystallen / von Grießstein / præparirte Mauresel-Würmlein / Bocksblut iedes 1. Qu. vitriolirtes Weinstein-Pulver 1. halb Quentl. Saltz von weißen Bernstein / Zimmetöl Zucker / Muscatenblumen-Oel Zucker/ iedes 10. Gran.

Die-

(q) *Item.*

Dieses wohl zusammen gemenget/ und zum Gebrauch in der Wärme wohl verwahret. Davon eingegeben / zu præservation alle Monat 2. mal / vor den neuen Licht/ und nach den vollen Licht / allemal von 1. Scrupel biß auf 1. halb Qu. minder, oder mehr / nach dem es die Person/ und Gelegenheit erfodert/ mit einer beqvemen Suppen.

Bey der (r) præparation dieses medicamentes habe erinnern wollen.

1. Daß die Krebsaugen / wie auch Kaulbars Steine / daraus das Magisterium soll bereitet werden / müßen zu rechter Zeit gesamlet / und ungekochet zu diesem Wercke genommen werden / wie dann schon oben davon Meldung geschehen.

2. Die Magisteria müssen nicht schlechter Dinge mit einen gemeinen Menstruo extrahiret und gepræcipitiret werden / sondern / entweder mit einem spiritu antimoniali non corrosino, oder / auf des Zwölferi Art mit den Menstruo venereo bereitet seyn/ sonsten werde man wenig ausrichten / und mit einem schwachen Pulver das Gewehr laden:

3. Es muß bey Gebrauch dieses Pulvers/ wie

(r) Erinnerung bey Bereitung dieser *medicin.*

wie sonsten bey andern Stein-Pulvern / wie oben schon erwehnet und erinnert / der Leib vorher wohl gereiniget / und zum nützlichen Gebrauch bereitet seyn: Davon hie unten ein mehres wird herbey getragen werden.

(s) Ein herrliches Stein-Pulver.

℞. Weinstein / Crystallen 2. Loth / gereinigten Salpeter 1. Loth. Dieses à part gepülvert und gemiscirt: dazu gethan bereitete Krebsaugen / Luchsstein / Griesstein / Kaulbars-Stein / Venedischen Borras; iedes 2. Scrupel / Fenchelöl / Zucker 1. Loth.

Zusammen vermenget / und zum Gebrauch aufgehoben: davon 1. halb biß 1. Qu. eingenommen.

Ein (t) Stein-Zucker.

Recept. Magisterium von Krebsaugen: von Kaulbars-Stein / von Karpenstein / iedes 1. Qu. Saltz von Hauhechln / von Bonenstroh iedes 1. halb qu. Crystallen von Weinstein anderthalb quentl. Agtsteinöl / 10. Tropffen / Zucker-Candi gleichviel / davon 1. halb quentl. eingenommen.

(u) Item.

Recept. Saltz von Wacholdern / Erdbeeren.

(s) Item. (t) Item. (u) Item.

ren-Kraut / Camillen / Eyerschalen / iedes 2. quentl.

Magisterium von Grießstein / Krebsaugen / Agtstein / Jüdenstein / iedes 2. Scrupel.

Crystallen von Weinstein 6. Quentl.

Zusammen gemachet zum Gebrauch / davon 1. halb biß 1. Qu. eingenommen.

Zappatæ (x) Stein-Latwerge / so von den Riverio recommendiret / folgender Gestalt beschrieben wird.

Recept. Johanneskraut-Samen / wohl aufgetrocknet und zu einen subtilen Pulver gemachet: (NB. Dieser Samen hat in sich einen Terpenthin-Geschmack / und wird dahero præsumiret / daß er des Terpenthins Natur und Eigenschafft wider den Stein habe) Diß Samen Pulvers genommen 6. Loth / Rosenzucker / oder Violenblumen Zucker 1. ℔. Dieses wohl untereinander gemenget / zu einer Latwerg / davon soll man in den ersten 2. Wochen / alle Woche 2. mal Morgens nüchtern / alle mal 1. Loth / 3. Stunden vor der Mahlzeit einessen: Hernach solches nur einmal in der Wochen / und solches 15. Tage in 15. Wochen continuiret. Nachgehends alle Monat einmal / nach dem es der Affect erfodert. Myn-

(x) Stein*præservativ* Latwerg.

(y) Mynsichtii Electuarium de Nitro genant.

Recept. Eingemachte Mannstreu-Wurtzel 8. Loth. Sein des Mynsichtii Steinpulver / so vorher beschrieben / 4. Loth. Manus Christi Zucker ohne Perlen 3. Loth. Salpeter mit den spiritu Vitriol præpariret. Wermuth Saltz / iedes 6. Quentl. rectificirtes Agtsteinöl / Anißöl / iedes 1. halb Quentl.

Dieses zusammen mit etwas Syrup von den eingemachten Ingwer zu einer Latwergen gemachet / davon 1. biß 3. Quent. wann der Magen die Dauung verrichtet / eingenommen:

(z) Des Mynsichtii Confectur von Terpenthin.

Recept. Terpenthin aus Cypern / mit Wein gewaschen 4. Loth. Weißen Zucker-Candi, 3. Loth. Süßholtz-Pulver 6. Quentl. specierum Diarrhod. Abbat. in den Apothecken genant / 1. Loth. Pulver von den 4. großen kühlenden Samen / iedes 1. quent. bereiteten Salpeter 1. Scrupel. Dieses alles mit Violen Syrup zur Confectur gemachet / davon 1. biß 2. quentl. eingegessen.

(y) Item. (z) Item.

Des (a) Elidæi Stein-Latwerg

Recept. Meerhirsen/Kletten-Samen/præparirtes oder gebrand Glaß (NB. Besser seynd die Crystallen) Steinbrech/Spicanard/Betonien/weißen Pfeffer/iedes 1. Loth/ Petersilgen/Indianischblat iedes 6. Quentl. Steinrauten-Samen/2. Qu./mit Spanischenwein und abgeschäumten Honig/so viel genung/ zur Latwerg gemachet. Davon Morgens oder Abends/nach dem der Magen ledig/wie einer grossen Castanien groß eingegessen/und darauf getruncken eine warme Kichern Suppen.

(b) Montagnanæ köstliche Stein-Latwerg.

℞. Eppich-Samen/Petersilgen-Samen/ Meer-Hirsen-Körner: Steinbrech-Wurtzel/ wilde Cypreß/runde Hol-Wurtzel/ iedes ein quentl. Luchsstein/Schwammenstein/Juden-Stein/iedes andert halb quentl. bereitetes gebrand Glaß/bereitetes Bocks-Blut iedes 3. qu. Süßholtz-Pulver/ein halb qu. mit oximel composit. das ist/mit den zusammen gesetzten Honig-Eßig/wie es in den Apoteken bekant: Weissen Zucker/iedes ein halb ℔. Meer-Zwiebel/Honig/Eßig 1. Loth/zusammen gesetzet/

(a) Item. (b) Item.

setzet/ und zu einer Latwerg gemachet: Davon offte einer Castanien groß eingenommen.

Noch eine andere des (c) Montagnanæ Stein-Latwerg.

℞. Bereiteten Schwammenstein; Jüdenstein/ iedes 1. qu. Meer-Hirsen ein halb qu. Steinbrech-Wurtzel/ Baldrian-Wurtz/ Beer-Wurtz/ Eppich-Samen/ Petersilgen-Samen/ Liebstöckel-Samen/ iedes andert halb qu. Asche von verbranten Hasen 2. Loth/ gebrantes Glaß 1. Loth/ bereitetes Bocks-Blut/ 6. qu. süß Holtz 1. Loth/ weissen Zucker ein halb ℔. Mer-Zwibel/ Honig-Eßig 10. Loth/ alles zusammen zu einer Latwerg gemachet. Davon des Morgens 3. qu. eingenommen/ und entweder Steinbrech-Wasser/ oder eine Suppe von dienlichen Kräutern darauf getruncken.

Der Autor bekräfftiget dieser Latwergen gute operation, mit folgenden Worten: Daß er niemahlen einen Stein gesehen hätte/ der nicht durch diese Latwerg/ wann solche 2. oder 3. Monat nach einander gebrauchet wäre/ zerbrochen/ ausgeführet/ und præserviret worden.

Ein (d) conditum wider den Stein.

℞. Eingemachte Hagebutten/ 3. Loth/ ein-

(c) Item. (d) Item.

gemachte Frauen-Haar-Wurtzel 2. Loth/ Manstreu-Wurtzel/ Bibenellen-Wurtz/ iedes 6. qu. Extract von Wacholderbeeren anderthalb qu. magisterium von Weinstein 1. qu. Krebs-Augen/ Hauhechel-Saltz/ iedes 2. scrupel. mit den Syrup von Tag- und Nacht-Kraut/ und etwas spirit. von Vitriol, zu einer anmuthigen Säure/ zu einen condit gemachet. Davon wie einer Castanien groß eingenommen.

Eine (e) Latwerg von Wacholder-Beeren.

℞. Wacholderbeeren ℔ iiij gantz zerquetschet/ und in Wasser gesotten/ stets rühren/ daß es wie ein Brey werde: Und hernach durchtreiben/ daß es wie ein Safft werde. Darzu thun Zucker 1. Pf. dieses kochen lassen zum dicken Safft. Hernach dazu thun Ingwer/ Zimmet/ Calmus/ Muscaten-Blumen/ Negelchen/ iedes 1. Loth. Eingemachte Manstreu-Wurtzel 6. Loth. Alles zu einer Confectur zusammen vermenget/ davon zur præservation offte einer Castanien, groß eingegessen.

Eine

(e) Item.

Eine herrliche (*f*) Confectur zur præservation sehr dienlich / reiniget nicht allein die Nieren vom Sand und Steinen / sondern führet auch die Materiam des Steins aus / durch den Stulgang/ ehe dieselbe nach den Nieren kommt.

℞. Wurtzel von Eybisch / Engelsüß iedes 3. Loth/ von Sparges / Fenchel / Petersilgen / Mannstreu / Pfaffenblat / iedes 2. Loth. Kraut von Eichorien / Bibenel/ Steinbrech / Frauenhaar/Adermennige/ iedes 1. Hand voll / Brustberlein / Sebesten iedes an der Zahl 6. Samen von wild Saffran 3. Loth.

Die 4. große kühlende Samen.

Samen von Lactuc/ Portulac / Pappeln / weiße Mohn / iedes 3. Quentl. Fenchel / Aniß/ Kletten/Meerhirsen/ Steinbrech/ iedes 1. Loth.

Jüdenkirschen / Damasceenische Plaumen iedes an der Zahl 12.

Blumen von Genstur / Violen / Seeblumen / iedes so viel man auf 2. mal mit 2. Fingern fassen kan.

Alles zerschnitten und zerquetschet / dazu gegossen Wasser / so viel genug / und lassen kochen

(f) Item.

auf den dritten Theil ein / und durch ein Tuch klar abgegossen. Darzugethan

Limonien Safft 8. Loth. Senetblätter 6. Loth. Muscatenblumen / Zimmet / iedes 2. Quentl.

Wiederum starck kochen lassen / und durchgerungen / abermal hinzugethan

Penidzucker / Cassia Safft / Tamarinden Extract, oder Essenz. Zucker / iedes 8. Loth.

Dieses zusammen kochen lassen / daß es wie ein Honig dick werde. Darzu zu letzt gethan

subtiles Senetblätter Pulver / 4. Loth. Crystallen von Weinstein 3. Loth. das Diatrionsandel Pulver 1. Loth.

Alles zusammen zu einer Latwerge gemachet / davon im abnehmenden Licht 2. oder mehr malen von 4. biß 6. qu. des Morgens eingenommen.

Rolfincii (g) Latwerg wider den Stein.

℞. Das Extract von Heidnisch Wundkraut 1. Scrupel. præparirtes Mauresel Pulver / 1. qu. Extract von Saffran 2. Gran. Violenzucker 1. qu. misc. Latwerg auf einmal einzunehmen.

Item·

(g) Item.

(*h*) Item.

℞. Terpenthin in Steinbrech-Wasser gewaschen 1. qu.

Pulver von Bibellen-Samen / Meerhirsen-Samen / Jüdenstein / bereitete Krebsaugen; iedes 10. Gran.

Mit Violen Zucker zur Latwerg gemachet/auf einmal einzunehmen.

(*i*) Item.

℞. Extract von Heidnisch Wundkraut / 1. Scrupel. Extr. Croci 2. Gran. bereitetes Mauresel-Pulver / 1. quent.

Mit den eingemachten Hagebutten Zucker zu einer Latwerg gemachet/ auf einmal einzunehmen.

Des (*k*) Autoris herrliche Stein-confectur mit grossen Nutzen gebrauchet.

℞. Rob/ oder den Safft von den Hagenbutten/mit Wein zerstossen/und durch ein Haren Tuch gepresset und bereitet.

Den Wacholder-Safft gleicher Weise durch Kochen / und durch Pressen bereitet/ iedes 8. Loth.

Eingemachte Manstreu-Wurtzeln 4. Loth.

Küden-Kirschen / an der Zahl LX. mit ihren

(h) Item. (i) Item. (k) Item.

gemachte Frauen-Haar-Wurtzel 2. Loth/ Manstreu-Wurtzel/ Bibenellen-Wurtz/ iedes 6. qu. Extract von Wacholderbeeren anderthalb qu. magisterium von Weinstein 1. qu. Krebs-Augen/ Hauhechel-Saltz/ iedes 2. scrupel. mit den Syrup von Tag- und Nacht-Kraut/ und etwas spirit. von Vitriol, zu einer anmuthigen Säure/ zu einen condit gemachet. Davon wie einer Castanien groß eingenommen.

Eine (e) Latwerg von Wacholder-Beeren.

℞. Wacholderbeeren ℔ iiij gantz zerquetschet/ und in Wasser gesotten/ stets rühren/ daß es wie ein Brey werde: Und hernach durchtreiben/ daß es wie ein Safft werde. Darzu thun Zucker 1. Pf. dieses kochen lassen zum dicken Safft. Hernach dazu thun Jngwer/ Zimmet/ Calmus/ Muscaten-Blumen/ Negelchen/ iedes 1. Loth. Eingemachte Manstreu-Wurtzel 6. Loth. Alles zu einer Confectur zusammen vermenget/ davon zur præservation offte einer Castanien groß eingegessen.

Eine

(e) Item.

Eine herrliche (f) Confectur zur præservation sehr dienlich / reiniget nicht allein die Nieren vom Sand und Steinen / sondern führet auch die Materiam des Steins aus / durch den Stulgang / ehe dieselbe nach den Nieren kommt.

℞. Wurtzel von Eybisch / Engelsüß iedes 3. Loth / von Sparges / Fenchel / Petersilgen / Mannstreu / Pfaffenblat / iedes 2. Loth. Kraut von Eichorien / Bibenel / Steinbrech / Frauenhaar / Adermennige / iedes 1. Hand voll / Brustberlein / Sebesten iedes an der Zahl 6. Samen von wild Saffran 3. Loth.

Die 4. große kühlende Samen.

Samen von Lactuc / Portulac / Pappeln / weiße Mohn / iedes 3. Quentl. Fenchel / Aniß / Kletten / Meerhirsen / Steinbrech / iedes 1. Loth.

Jüdenkirschen / Damascenische Plaumen iedes an der Zahl 12.

Blumen von Genstur / Violen / Seeblumen / iedes so viel man auf 2. mal mit 2. Fingern fassen kan.

Alles zerschnitten und zerquetschet / dazu gegossen Wasser / so viel genug / und lassen kochen

(f) Item.

auf den dritten Theil ein / und durch ein Tuch klar abgegossen. Darzugethan

Limonien Safft 8. Loth. Senetblätter 6. Loth. Muscatenblumen / Zimmet / iedes 2. Quentl.

Wiederum starck kochen lassen / und durchgerungen / abermal hinzugethan

Penidzucker / Cassia Safft / Tamarinden Extract, oder Essenz. Zucker / iedes 8. Loth.

Dieses zusammen kochen lassen / daß es wie ein Honig dick werde. Darzu zu letzt gethan

subtiles Senetblätter Pulver / 4. Loth. Crystallen von Weinstein 3. Loth. das Diatrionsandel Pulver 1. Loth.

Alles zusammen zu einer Latwerge gemachet / davon im abnehmenden Licht 2. oder mehr malen von 4. biß 6. qu. des Morgens eingenommen.

Rolfincii (g) Latwerg wider den Stein.

℞. Das Extract von Heidnisch Wundkraut 1. Scrupel. præparirtes Mauresel Pulver / 1. qu. Extract von Saffran 2. Gran. Violenzucker 1. qu. misc. Latwerg auf einmal einzunehmen.

Item.

(g) Item.

(*h*) Item.

℞. Terpenthin in Steinbrech-Wasser gewaschen 1. qu.

Pulver von Bibellen-Samen / Meerhirsen-Samen / Jüdenstein / bereitete Krebsaugen; iedes 10. Gran.

Mit Violen Zucker zur Latwerg gemachet/ auf einmal einzunehmen.

(*i*) Item.

℞. Extract von Heidnisch Wundkraut / 1. Scrupel. Extr. Croci 2. Gran. bereitetes Mauresel-Pulver / 1. quent.

Mit den eingemachten Hagebutten Zucker zu einer Latwerg gemachet/ auf einmal einzunehmen.

Des (*k*) Autoris herrliche Stein-confectur mit grossen Nutzen gebrauchet.

℞. Rob/ oder den Safft von den Hagenbutten/ mit Wein zerstossen/ und durch ein Haren Tuch gepresset und bereitet.

Den Wacholder-Safft gleicher Weise durch Kochen / und durch Pressen bereitet/ iedes 8. Loth.

Eingemachte Manstreu-Wurtzeln 4. Loth.

Rüden-Kirschen / an der Zahl LX. mit ihren

(h) Item. (i) Item. (k) Item.

eigenen destillirten Wasser zerstossen / und durch ein harn-Tuch getrieben.

Des gerectificirten Weinstein-Saltz. 2. Loth. Dieses alles zusammen in einen steinern / oder gläsern Mörsel gethan / und wohl unter einander an einer viertel Stunde gestossen / und gerühret / hernach dazu gegossen Erdbeer-Wasser so viel / daß es zu einen dünnen wäßerigen Brey werde / und spiritus vitriol. 1. Loth. Alles wohl unter einander gemenget / und 24. Stunde in der Wärme stehen lassen: Hernach durch ein Tuch starck gepresset / und biß zu einen Honig-Safft / allezeit gerühret / sitsam einkochen lassen. Darzu gethan Cassia Safft 4. Loth. Extract von Hauhecheln / von Steinbrech-Wurtz / iedes 2. Loth. Die solution von Krebsaugen / von Jüdenstein / das Magisterium von der Petersilgen / von den Weinstein / die bereiteten Maur-Esel-Würmlein / iedes 1. Loth. Saltz von Hauhechel / von Schwammen-Stein / von Bernstein / von Genster / von Camillen / iedes 2. Quentl. Fenchel / Zimmet und Muscaten-Blumen Oel / Zucker / iedes 1. Quentl. Dieses alles mit Zucker / so viel genung / zu eine lange Zeit zusammen misciret / und in ein steinern Ge-

Gefäß zum Gebrauch aufgehoben. Diese Confectur ist zur præservation wider den Stein eine herrliche medicin, und grosser Würckung / wenn solche neben den andern / so ordentlich bey der præservation gebrauchet werden müssen / davon öffters im vorigen Meldung gethan / des Monats etliche mahl / alle mahl 1. Loth oder Castanien gros / also vor sich / oder in einem bequemen Wasser oder Wein zerlassen genossen und gebrauchet wird.

Des vornehmen Medici (l) Langii Stein-Latwerg.

℞. Betonien Zucker 4. Loth: Rosen Zucker 1. Loth / Roßmarien-Blumen Zucker 5. Quentl. scharffen Zimmet 1. Quentl. und 1. scrupel. Eppich-Samen / Petersilgen / und Fenchel-Samen 2. scrupel. Negelchen ein halb Qu. Cardemomen / Muscaten-Blumen 1. halb scrupel, bereitetes Bocks-Blut. 1. Quentlein und 1. scrupel, eingemachte Bibenellen-Würtz 1. Loth / eingemachten Jngwer 6. Quentl. bereitete Pineen andert halb Quentl. Mespelsteine 1. Quent. Kirschen-Baum-Hartz / Melonen-Samen / jedes 2. scrupel. Mit Corintichen Honig / so viel genung zum Latwerg gemachet / davon einer Castanien groß eingenommen.

(l) Jtem. Ein

Ein köstliches (m) Stein-Oel des Autoris.

℞. Des besten Venedischen oder Cyprischen Terpenthin 1. ℔. Gummi ammoniæ, Resina Laricis oder gemein Terpenthin/ iedes 8. Loth. Gum̃i von Kirschen/ Gummi Bdellium, Agtstein iedes 4. Loth. Indianischer Balsam de Peru genant/ 1. Loth. Gebrante Asche von Hauhecheln/ von einen Hasen/ von Wacholderbeeren/ gebrante oder gesolvirte Kiselsteine/ gebrantes Bocksblut/ Asche von gebranten Mauresel/ Asche von Eschenbaum/ iedes 2. Loth. Rein Wachs/ und Zucker iedes 1. halb ℔. Wacholderbrandtwein 2. ℔.

Dieses alles zusammen und untereinander misciret/ in eine Retorten gethan und nach der Chymischen Kuust/ durch die gradus das Feur herüber getrieben/ da dann zu erst das Wasser/ hernach das Oel folgen wird/ welches man von einander sondern muß. Von diesen Oel 4. 5. oder 6. Tropffen eingenommen/ in Wein/ oder andern vehiculo, so bequem ist:

NB. Das Wasser so mit dem Oel übergangen ist nicht gantz zuverwerffen.

D. Pla-

(m) Oel wider den Stein.

(*n*) D. Plateri Stein-Oel.

℞. Wacholderbeere 8. Loth / die Rinde von des Eschenbaums-Wurtzel 6. Loth. Zerquetschet / zusammen misciret / dazugethan gemeinen Terperthin / 4. Loth. Honig 2. Loth.

Dieses etliche Zeit in sich lassen weichen / hernach eine Menge Wasser darüber gegossen / und durch die Blase destilliret / da dann das Oel mit den Wasser übergehet / so von denselben abzusondern: davon 6. biß 10. Tropffen / in einen bequemen Wasser oder Suppe eingegeben.

(*o*) Perotti herrliches Steinöl / welches er als ein Secretum vor gewiß / ausgibt.

℞. Die Rinde von des Eschenbaums Wurtzel 2. ℔. Wacholderbeeren 3. ℔. dieses zerquetschet und untereinander gemenget / dazugethan des besten klaren Terpenthin anderthalb ℔. zusammen in ein Kolben Glaß gethan / dazugegossen gut rein Wasser XII. ℔. den Kolben wol verlutiret / an die 3. Monat zu putresciren hingesetzet / hernach destilliret nach der Kunst: so steiget das Oel mit über / so abzusondern ist / davon 8. biß 12. Tropffen in weissen Wein eingegeben.

(n) Item. (o) Item. Contra-

(p) Cunradi Kunradt Steinöl.

Recept. Gut rein Honig 2. Theil / reinen Terpenthin 1. Theil / zusammen gemenget / dazugethan gebrante Kiselstein / in einen Kolbenglaß gethan / und mit gelinden Feur über dem Helm gedestilliret / da dann ein Oeliges Wasser herüber gehet / welches man nach der Chymischen Kunst rectificiren soll. Von diesen Oel Morgens und Abends an die 4. oder 5. Tropffen eingenommen mit Wein / oder andern beqvemen Wasser.

Des vornehmen (q) Mynsichtii Stein-Oel.

℞. Gedestillirtes und gerectificirtes weiß Agtstein-Oel /
Terpentin-Oel.
Wacholderbeeren-Oel / iedes 6. Loth.
Sauerteig / gemein Saltz.
Weissen Weinstein / iedes 2. Loth.
Gedestillirtes Wasser von Gündelreben /
Petersilgen
Haubechel / iedes
3. Pfund.

Alles zusammen misciret / und über den Helm gtzogen / hernach das Oel abgesondert. Davon

(p) Item. (q) Item.

von 6. oder 7. Tropffen mit einen bequemen Wasser eingenommen.

(r)Morsellen wider den Stein des Autoris.

℞. Eingemachte Manstreu-Wurtzel.
Bibenellen-Wurtzel.
Hagenbutten / blaue Violen.
Genster-Blumen / iedes 1. Lot.

Species diatragacanth. frigid. so in den Apoteken fertig.

Bereitete Krebsaugen / Kaulbars-Stein / iedes 2. Qu. bereitetes Bocks-Blut / Pulver von den Hüner-Magen / Pulver von den vier kühlenden Samen.

Vitriolirten Wein-Stein / magisterium von Petersilgen / Jüden-Kirschen-Zeltlein / iedes andert halb Qventlein. Eingemachte Citronen- und Pomeranzen-Schalen / iedes 1. Loth. Dieses alles nach der Apoteker Kunst zusammen gesetzet / und mit Zucker / so viel genung / in Petersilien-Wasser zerlassen / zu Morsellen gemachet. Die da 1. Loth schwer seyn / mit etwas spiritus von vitriol bestrichen. Davon 1. oder 2. Morsellen gegessen / und darauf etwas warmes genossen.

Riverii

(r) Morsellen.

Riverii Stein-præservativ-Morsellen.

Der 4. große kühlende Samen Kerne: Süß-Holtz-Pulver / iedes anderthalb Scupel, Bibenellen-Samen/Petersilien-Samen aus Macedonien / Basilien-Kraut-Samen/Muscaten-Nüß / iedes ein halb Quentl. Pulveris aromati rosati, so in den Apotheken fertig / 2. scrupel, Zucker in Jüden-Kirschen-Wasser zerlassen/ so viel genung/ oder 6. Qventlein miscieret. Zum Täflein gemachet/ so 3. Qventlein schwer seyn : Davon Morgens nüchtern eine eingegessen / Hauhechel-Wasser/ oder weissen Wein darauf getruncken.

D. Rolfinkii (s) Morsellen wider den Stein.

℞. Crystalli mineralis : Vitriolirten Weinstein/ iedes 1. scrupel.

Bereitete Hechts-Kiwen/ Kaulbarsstein / Bereitete Krebs-Augen/ iedes 1. quentel. Bereitete Corallen/ Agtstein / iedes 1. scrupel. Die 4. kühlende große Samen/ iedes 4. quentel. Limonien/ und Pomeranzen-Fleisch/ iedes 3. Qu. Sebesten und Jujuben / Brust-Beerlein genant / iedes an der Zahl XII.

Blau Violen-Zucker ; Fenster-Zucker/ iedes 2. Loth.

Wei-

(s) Item.

Weisen Zucker in Wegewart-Wasser zerlassen/ 30. Loth zu Morsellen gemachet.

D. Rolfinkii (*t*) Stein-Pillen.

℞. Cyprischen Terpentin in Limonen-Safft gewaschen 2. Qventl. Süßholtz-Safft/ 1. halb qventel/ Mespel-Stein / und Pfirsig-Stein und klein gestossen/ iedes 1. Scrupel, Vitriolirten Weinstein / geleuterten Salpeter / iedes 10. Gran. Rhabarbarum aus Alexandria klein gepülvert/ so viel nöthig zu Machung einer rechten Pillen massam. Davon auf einmahl 10. oder mehr Gran zu Pillen gemachet eingenommen.

Des vornehmen (*u*) Mynsichtii Terpentin-Pillen wider den Stein.

℞. Cyprischen Terpentin in Limonen-Safft gewaschen 3. Loth.

Eingetrucknetten Portulacen-Safft/ 6. qu.
Extract von Süßholtz/ von Rhabarbar.
Vitriolirten Wein-Stein/ iedes 3. qventl.
Wilde Rosen-Schwämme.
Mespel-Steine/ iedes andert halb qv.
Weiß Agtstein-Saltz: Præparirten Salpeter/ iedes 1. qv.
Magisterium von Krebs-Augen/
Kaulbarsstein / iedes ein halb qv.

(t) Pillen wider den Stein. (u) Item.

Alles zusammen gemischet / zu einer massa zu Pillen : Davon von ein halbes biß zu 1. qv. in Pillen gemachet ingenommen / wann die Speise gantz verdauet.

(x) Præservativ Terpenthin Pillen.

Recept. Terpenthin / mit Erdbeer-Wasser zur Härte gekochet / 1. Loth Rhabarber-Pulver 3. Quent. Extract von Tag und Nacht / oder von Jüdenkirschen 1. Qu. Agtsteinöl 10. Tropff.

Dieses zur Massa gemachet / daraus Pillen wie Erbsen formiret / und davon 21. eingenommen.

Horstii Pillen von der Terpenthin wider den Stein.

Recept. Terpenthin des Cyperschen 2. Loth. in ie Länger ie Lieber Wasser gewaschen / biß sie weiß wird / darnach hinzugethan des besten Rhabarber-Pulver 6. Quentl. Je länger ie lieber / weißen Agtstein iedes 2. Quentl. Süßholtz 1. Quent. misc. f. Massa, daraus auf 1. mal von 1. halb. biß 1. Quentl. Pillen gemachet und eingenommen.

Des vornehmen Doctoris Frommanni Terpenthin-Pillen.

Recept. Des besten Terpenthins / 1. Loth. Gum-

(x) Item.

Gummi Ammoniaci anderthalb scrup. Tragonth 10. Gr. Süßholtz-Wurtz. 1. halb qu. das Saltz von Genster 1. scrup.

Dieses alles zur Pillen Massa und daraus Pillen gemacht/ 1. quentl. eingenommen.

Des Autoris Terpenthin-Pillen wider den Stein.

Recept. Cyprischen rein gewaschenen Terpenthin/ 1. Loth. Die Massa von den Mastix Pillen/ wie sie beschrieben/ 1. Quentl. Saltz vom Weinstein mit Vitriol-spiritu præpariret.

Crystallen aus den Essig bereitet/ wie solches Libavius und Schroderus beschreibet.

Rhabarber Pulver klein gemachet.

Das Saltz von Bocksblut/ den Mauereseln/ Krebsaugen/ iedes 1. halb quentl.

Destillirtes Oel von Muscatenblumen 6. Tropffen.

Das Magisterium von Petersilgen 1. scrup.

Dieses alles zu einer Pillen Massa gemachet/ und zu Pillen gemachet/ die da 3. Gran wigen/ von diesen Pillen des Monats im abnehmenden Licht 2. mal/ als 3. Tage nach den vollen/ und 3. Tage vor den neuen Licht allemal an der Zahl von 5. biß 9. oder 11. eingenommen/ womit

man will. Ist eine herrliche præservation wider den Stein.

Aus den (y) Terpenthin / (welcher / wie schon oben gedacht worden / die sicherste und beste medicin zur præservation des Steins ist / zumalen derselbe nicht allein die materiam, daraus der Stein gebildet wird / ehe und bevor sie nach den Nieren kommet / durch den Stulgang ausführet / alle Dauglieder kräfftiglich eröffnet / und reiniget / sondern auch die Nieren selbsten von den Steinen und Sand saubert / wie solches oben aus den Lemnii Zeugnüß angeführet) werden / nach Art und Gelegenheit / wie auch des Medici intention, mancherley Arten / oder formulen der medicamenten gemachet:

1. In Pillen / wie die obengesetzte ausweisen.

2. Wird die Terpenthin an ihr selbsten wie sie ist / mit Zucker bestreuet und einverleibet / als ein Kuchen eingeschlucket: Es können auch / nach des Medici intention, andere Dinge ihr zugesetzet werden: Zum Exempel / man nimmet Terpenthin in Steinbrech-Wasser gewaschen 1. Loth. Mit Zucker zum Küchlein gemacht auf einmal eingeschlucket.

Soll aber die Terpenthin mehr laxiren / als sie

(y) Unterschiedene Art *Medicamen*ten werden aus den Terpenthin *formi*ret.

sie sonsten in ihrer Krafft hat / so soll man nehmen

Terpenthin / so recht gut / 1. Loth. Cassia so neu ausgezogen / 6. Quentl. Süßholtz-Pulver / 2. Quentl. Dieses zu einen Bißlein / auf einmal einzunehmen / gemachet.

Soll die Terpenthin noch mehr purgiren / so kan man nehmen der bereiteten Terpenthin 1. Loth. Cassia, 3. Quentl. Rhabarber-Pulver 1. quentl. zusammen in ein Bißlein auf einmal eingenommen.

Doch daß ein Medicus alles nach Gelegenheit des Patienten die dosin und den Gebrauch verordnet.

Da aber die Terpentin mehr auf den Urin / als Stulgang soll gerichtet seyn. So kan man nehmen

Terpentin 1. Loth / dazu gethan von den vorgesetzten Stein-brechenden medicamenten / als Krebs-Augen / Bocks-Blut / das Saltz von Hauhechel / Agtstein / oder sonsten was belieben und gut befinden würde / zu einen Bißlein / auf einmal einzunehmen / gemachet.

3. Wird das Terpentin / auf ein heiß Blech zum Pulver gebrant / solches entweder allein / biß auf 2. qventlein / mit einer warmen Suppen /

pen / oder mit anderen Dingen vermenget/ eingenommen/ wie solches oben mein gesetztes Stein-Pulver mit mehren ausweisen.

NB. Es wollen zwar einige / daß das Terpentin auf diese Weise durch das Feur seiner besten Stein-brechenden Krafft beraubet/ und gleichsam zur toden Erde gemachet werde/ davon man wenige Würckung zu hoffen hätte. Allein ich halte davor/weil das Terpentin zweyerley Natur ist / als sulphurisch und salinisch; Schweflicht-und saltziger Eigenschafft/ und aber die saltzige Natur / oder das saltzige Wesen / einig und allein das principium sey / dadurch das Terpentin seine Würckung wider den Stein verübet. Wie solches der Paracelsus an vielen Orten / und neben den mehr vornehme Medici anführen und beweisen/ qvod sal solummodò per sal curetur, daß das Saltz/ oder die Kranckheiten/ so von einem Saltz entstehen / durch eine Medicin von Saltz/ die das Saltz solviret/ müste geheilet werden/ worunter das Terpentin als das vornehmste gerechnet wird. Hingegen der schweflichte spiritus keines Weges dazu dienlich/ sondern vielmehr schädlich scheinet/ und die Würckung des Terpentin-Saltzes/ so bald sie im Leibe kommen/

und

und separiret werden/ mehr verhindert als befödert. Wie solcher widrige Eigenschafften/ mit der Experienz, und Chymischer Arbeit können erwiesen werden: So kan weder das Trucknen auf den heissen Blech/ noch das Waschen des Terpentins/ dadurch nur allein der wilde Schwefel-Geist/ so nichts nützze ist/ wird aus den Wege geräumet/ das Saltz aber/ so wohl fix als flüchtig/ weiln es von einen zehen Mercurio fest gebunden ist/ keines Weges herausgezogen/ nicht allein nicht schaden/ sondern vielmehr Fortel bringen:

4. Es wird und kan aus dem Terpentin auch ein Träncklein gemachet/ zum nützlichen Gebrauch: Diese Art und Formul des Terpentins hält der Lemnius lib. 1. de complex. c. 9. vor die beste/ da er also saget: Ego Terebinthinam, qvo commodius dimanare in venas, partesqve corporis universas subire possit, in potionis formam conficere soleo, das ist/ ich pflege den Terpentin in die Form eines Tränckleins zu machen/ uñ einzutrincken geben/ damit solche desto besser und füglicher durch das Geäder gehen/ und den gantzen Leib durchdringen kan.

Es ist zwar diese Art den Terpentin zu gebrau-

Riverii Stein-præservativ-Morsellen.

Der 4. große kühlende Samen Kerne: Süß-Holtz-Pulver / iedes anderthalb Scupel, Bibenellen-Samen / Petersilien-Samen aus Macedonien / Basilien-Kraut-Samen / Muscaten-Nüß / iedes ein halb Quentl. Pulveris aromati rosati, so in den Apotheken fertig / 2. scrupel, Zucker in Jüden-Kirschen-Wasser zerlassen / so viel genung / oder 6. Qventlein misciret. Zum Täflein gemachet / so 3. Qventlein schwer seyn: Davon Morgens nüchtern eine eingegessen / Haubechel-Wasser / oder weissen Wein darauf getruncken.

D. Rolfinkii (s) Morsellen wider den Stein.

℞. Crystalli mineralis: Vitriolirten Weinstein / iedes 1. scrupel.

Bereitete Hechts-Kiwen / Kaulbarsstein / Bereitete Krebs-Augen / iedes 1. quentel. Bereitete Corallen / Agtstein / iedes 1. scrupel. Die 4. kühlende große Samen / iedes 4. quentel. Limonien / und Pomeranzen-Fleisch / iedes 3. Qu. Sebesten und Jujuben / Brust-Beerlein genant / iedes an der Zahl XII.

Blau Violen-Zucker; Fenster-Zucker / iedes 2. Loth.

Wei-

(s) Item.

Weisen Zucker in Wegewart-Wasser zerlassen/ 30. Loth zu Morsellen gemachet.

D. Rolfinkii (t) Stein-Pillen.

℞. Cyprischen Terpentin in Limonen-Safft gewaschen 2. Qventl. Süßholtz-Safft/ 1. halb qventel/ Mespel-Stein / und Pfirsig-Stein und klein gestossen/ iedes 1. Scrupel, Vitriolirten Weinstein / geleuterten Salpeter / iedes 10. Gran. Rhabarbarum aus Alexandria klein gepülvert/ so viel nöthig zu Machung einer rechten Pillen massam. Davon auf einmahl 10. oder mehr Gran zu Pillen gemachet eingenommen.

Des vornehmen (u) Mynsichtii Terpentin-Pillen wider den Stein.

℞. Cyprischen Terpentin in Limonen-Safft gewaschen 3. Loth.
Eingetruckneten Portulacen-Safft/ 6. qu.
Extract von Süßholtz/ von Rhabarbar.
Vitriolirten Wein-Stein/ iedes 3. qventl.
Wilde Rosen-Schwämme.
Mespel-Steine/ iedes andert halb qv.
Weiß Agtstein-Saltz : Præparirten Salpeter/ iedes 1. qv.
Magisterium von Krebs-Augen/
Kaulbarsstein / iedes ein halb qv.

(t) Pillen wider den Stein. (u) Item.

Alles zusammen gemischet / zu einer massa zu Pillen: Davon von ein halbes biß zu 1. qv. in Pillen gemachet ingenommen / wann die Speise gantz verdauet.

(x) Præservativ Terpenthin Pillen.

Recept. Terpenthin / mit Erdbeer-Wasser zur Härte gekochet / 1. Loth Rhabarber-Pulver 3. Quent. Extract von Tag und Nacht / oder von Jüdenkirschen 1. Qu. Agtsteinöl 10. Tropff.

Dieses zur Massa gemachet / daraus Pillen wie Erbsen formiret / und davon 21. eingenommen.

Horstii Pillen von der Terpenthin wider den Stein.

Recept. Terpenthin des Cyperschen 2. Loth. in ie Länger ie Lieber Wasser gewaschen / biß sie weiß wird / darnach hinzugethan des besten Rhabarber Pulver 6. Quentl. Je länger ie lieber / weißen Agtstein iedes 2. Quentl. Süßholtz 1. Quent. misc. f. Massa, daraus auf 1. mal von 1. halb. biß 1. Quentl. Pillen gemachet und eingenommen.

Des vornehmen Doctoris Frommanni Terpenthin-Pillen.

Recept. Des besten Terpenthins / 1. Loth.

Gum-

(x) Item.

Gummi Ammoniaci anderthalb scrup. Tragonth 10. Gr. Süßholtz-Wurtz. 1. halb qu. das Saltz von Genster 1. scrup.

Dieses alles zur Pillen Massa und daraus Pillen gemacht / 1. quentl. eingenommen.

Des Autoris Terpenthin-Pillen wider den Stein.

Recept. Cyprischen rein gewaschenen Terpenthin / 1. Loth. Die Massa von den Mastix Pillen / wie sie beschrieben / 1. Quentl. Saltz vom Weinstein mit Vitriol-spiritu præpariret.

Crystallen aus den Essig bereitet/wie solches Libavius und Schroderus beschreibet.

Rhabarber Pulver klein gemachet.

Das Saltz von Bocksblut/den Mauereseln/ Krebsaugen/iedes 1. halb quentl.

Destillirtes Oel von Muscatenblumen 6. Tropffen.

Das Magisterium von Petersilgen 1. scrup.

Dieses alles zu einer Pillen Massa gemachet/ und zu Pillen gemachet/ die da 3. Gran wigen/ von diesen Pillen des Monats im abnehmenden Licht 2. mal / als 3. Tage nach den vollen/ und 3. Tage vor den neuen Licht allemal an der Zahl von 5. biß 9. oder 11. eingenommen/ womit

man will. Ist eine herrliche præservation wider den Stein.

Aus den (y) Terpenthin / (welcher / wie schon oben gedacht worden / die sicherste und beste medicin zur præservation des Steins ist / zumalen derselbe nicht allein die materiam, daraus der Stein gebildet wird / ehe und bevor sie nach den Nieren kommet / durch den Stulgang ausführet / alle Dauglieder kräfftiglich eröffnet / und reiniget / sondern auch die Nieren selbsten von den Steinen und Sand saubert / wie solches oben aus den Lemnii Zeugnüß angeführet) werden / nach Art und Gelegenheit / wie auch des Medici intention, mancherley Arten / oder formulen der medicamenten gemachet:

1. In Pillen / wie die obengesetzte ausweisen.

2. Wird die Terpenthin an ihr selbsten wie sie ist / mit Zucker bestreuet und einverleibet / als ein Kuchen eingeschlucket: Es können auch / nach des Medici intention, andere Dinge ihr zugesetzet werden: Zum Exempel / man nimmet Terpenthin in Steinbrech-Wasser gewaschen 1. Loth. Mit Zucker zum Küchlein gemacht auf einmal eingeschlucket.

Soll aber die Terpenthin mehr laxiren / als sie

(y) Unterschiedene Art *Medicamen*ten werden aus den Terpenthin *formi*ret.

sie sonsten in ihrer Krafft hat / so soll man nehmen

Terpenthin / so recht gut / 1. Loth. Cassia so neu ausgezogen / 6. Quentl. Süßholtz-Pulver / 2. Quentl. Dieses zu einen Bißlein / auf einmal einzunehmen / gemachet.

Soll die Terpenthin noch mehr purgiren / so kan man nehmen der bereiteten Terpenthin 1. Loth. Cassia, 3. Quentl. Rhabarber-Pulver 1. quentl. zusammen in ein Bißlein auf einmal eingenommen.

Doch daß ein Medicus alles nach Gelegenheit des Patienten die dosin und den Gebrauch verordnet.

Da aber die Terpentin mehr auf den Urin / als Stulgang soll gerichtet seyn. So kan man nehmen

Terpentin 1. Loth / dazu gethan von den vorgesetzten Stein-brechenden medicamenten / als Krebs-Augen / Bocks-Blut / das Saltz von Hauhechel / Agtstein / oder sonsten was belieben und gut befinden würde / zu einen Bißlein / auf einmal einzunehmen / gemachet.

3. Wird das Terpentin / auf ein heiß Blech zum Pulver gebrant / solches entweder allein / biß auf 2. qventlein / mit einer warmen Sup-

pen/ oder mit anderen Dingen vermenget/ eingenommen/ wie solches oben mein gesetztes Stein-Pulver mit mehren ausweisen.

NB. Es wollen zwar einige/ daß das Terpentin auf diese Weise durch das Feur seiner besten Stein-brechenden Krafft beraubet/ und gleichsam zur toden Erde gemachet werde/ davon man wenige Würckung zu hoffen hätte. Allein ich halte davor/ weil das Terpentin zweyerley Natur ist/ als sulphurisch und salinisch; Schweflicht- und saltziger Eigenschafft/ und aber die saltzige Natur / oder das saltzige Wesen / einig und allein das principium sey / dadurch das Terpentin seine Würckung wider den Stein verübet. Wie solches der Paracelsus an vielen Orten / und neben den mehr vornehme Medici anführen und beweisen/ qvod sal solummodò per sal curetur, daß das Saltz/ oder die Kranckheiten/ so von einem Saltz entstehen / durch eine Medicin von Saltz/ die das Saltz solviret/ müste geheilet werden/ worunter das Terpentin als das vornehmste gerechnet wird. Hingegen der schweflichte spiritus keines Weges dazu dienlich/ sondern vielmehr schädlich scheinet/ und die Würckung des Terpentin-Saltzes/ so bald sie im Leibe kommen/

und

und separiret werden/ mehr verhindert als befödert. Wie solcher widrige Eigenschafften/ mit der Experienz, und Chymischer Arbeit können erwiesen werden; So kan weder das Trucknen auf den heissen Blech/ noch das Waschen des Terpentins/ dadurch nur allein der wilde Schwefel-Geist/ so nichts nüzze ist/ wird aus den Wege geräumet/ das Saltz aber/ so wohl fix als flüchtig/ weiln es von einen zehen Mercurio fest gebunden ist/ keines Weges herausgezogen/ nicht allein nicht schaden/ sondern vielmehr Fortel bringen:

4. Es wird und kan aus dem Terpentin auch ein Träncklein gemachet/ zum nützlichen Gebrauch: Diese Art und Formul des Terpentins hält der Lemnius lib. 1. de complex. c. 9. vor die beste/ da er also saget: Ego Terebinthinam, qvo commodius dimanare in venas, partesqve corporis universas subire possit, in potionis formam conficere soleo, das ist/ ich pflege den Terpentin in die Form eines Träncklein zu machen/ uñ einzutrinkken geben/ damit solche desto besser und füglicher durch das Geäder gehen/ und den gantzen Leib durchdringen kan.

Es ist zwar diese Art den Terpentin zu gebrau-

brauchen / mit dem Lemnio vor die beste zu halten; Allein / da ein Medicus, sich nach der Natur des Menschen / in Beybringung der medicamenten richten muß / so kan man nicht allezeit einerley Art oder Form der medicamenten gebrauchen / sondern nach des Menschen Eigenschafft wehlen und præpariren.

Lemnii Terpentin-Tranck.

℞. Terpentin von 6. Quentl. biß auf 2. Lot. (NB. die dosis ist fast zu viel und widrig) Dieses in einen steinern Mörsel geworffen / darzu gethan etwas Gelbes vom Ey / und mit den Mörsel-Stempel wohl gerieben / und gedissolviret / hernach Wasser von Stein-brechenden Kräutern hinzugethan / so viel man wil / stets / und so lange umgerühret / biß es zum Milchweissen Tranck wird.

Rolfinkius setzet folgenden Terpentin-Tranck.

℞. Venedischen Terpentin / 2. Quentl. die Helffte des Gelben von einen Ey: Darzu gegossen destillirtes Juden-Kirschen-Blumen-Wasser / Bonen-Blüt-Wasser / Hauhechel- und Erdbeeren-Wasser / iedes 2. Loth. Alles in einen Mörsel mit einen höltzernen Stempel zu einen weissen Milch-Tranck zerreiben: Da-

zu-

zu gethan den spiritum von Saltz 10. Tropff. misciret zum Träncklein.

Hiebey ist zu mercken/ daß man aus den Terpentin die Träncklein/ nach der intention, die man am meisten führet / machen kan und muß.

Als zum Exempel/ so man am meisten laxiren/ oder purgiren wolte.

℞. Terpentin des besten ℥ij oder mehr/ mit etwas vom Gelben deß Eyes/ zerrieben/ dazu gethan des decocti von Senet-Blätter und Rhabarbarum 2. oder 3. Loth/ Cassia 1. Loth/ misciret zum Tranck/ auf einmahl einzunehmen: Wolle man/ daß es stärcker purgiren soll/ so kan man nach Gelegenheit der Natur noch hinzuthun: Rkabarber Pulver 1. scrupel, und des Extract von wilden Saffran 1. Scrupel. weniger oder mehr.

So es aber mehr auf die Nieren/ solche zu reinigen/ soll gerichtet seyn.

℞. Das Terpentin des besten 2. oder mehr Qu. mit dem Gelben vom Ey zerreiben/ dazu gethan entweder ein gedestillirtes / einfaches oder zusammen gesetztes Nierenwasser / welche oben angeführet / 2. 3. oder 4. Loth. wohl misciret und zu einen weissen Tranck gemachet / da-

zugethan den vitriolirten Weinstein / Krebsaugen Saltz / das magisterium von Petersilgen / Essenz von Bocksblut / iedes von 10. biß 20. Gran. Alles zu einen Träncklein misciret und eingenommen.

℞. Die beste Terpenthin voriger Art nach mit Steinbrechende / oder Nierenwasser / oder decoct von den rothen Kichern zerlassen / dazugethan das Saltz von Weinstein / von Hauhecheln / von Petersilgen / Solution von Krebsaugen / Kaulbars-Stein / Essenz von den Mauresel-Würmlein / iedes 10. Gran. spiritus balsamicus, 15. oder mehr Tropffen / misciret zu einen Tranck auf einmal einzunehmen.

Es könten zwar mehr Exempel solcher Terpenthin Tränckein hieher gesetzet werden / allein es erheischet dieser Ort / diese materiam abzubrechen / und weiter zugehen:

(z) Qvercetani Nieren-Extract.

℞. Großkletten-Wurtzel / Hauhechel-Wurtzel / Mannstreu-Wurtz. iedes 6. Loth.
Trucken Harnkraut / 2. Handvoll.
Samen von Zwibeln / von Nesses / von Rettig / Seinbrech / Fenchel / Anieß Petersilgen / iedes 4. Loth.
Wacholderbeeren / Meerhirse / Mespelkerne /

(z) *Qvercetani* Nieren-*Extract*.

kerne / iedes 2. Loth. Krebsaugen / gebrante Eyerschalen / iedes 2. Loth.

Alles zerquetschet / zerschnitten / und zusammen vermenget / darzugegossen

Limonien Safft / 1. und ein halb ℔. destillirtes Rettigwasser / Genserigwasser / Jüdenkirschen-Wässer / so viel genung /

iedes gleich viel / daß es wohl weichen und ausziehen kan / hernach durch gepresset und zum extract, nach der Kunst bereitet / daß man im Dampff Bad das Feuchte davon abziehe / biß zur Consistenz des Extractes / von diesen Extract von 1. scrupel biß 1. halb qu. eingenommen / entweder in Pillen formiret / oder in einen bequemen Wasser zum Träncklein gemachet.

Des (a) Autoris Nieren-Extract, so von guter Würckung.

Recept. Frische grüne recht gesauberte Wurtzel von Haubechel / Mannstreu / Petersilgen / Bibenel / Rettig / iedes 8. Loth. grün Kraut von Steinbrech / Betonien / Genserich / Tag und Nacht / iedes 6. oder mehr Hand voll. Samen von Nesseln / Rettig / Meerhirsen / Genster / iedes 4. Loth. Wacholderbeer / 5. Loth. Jüdenkirschen / Hagenbutten iede an der Zahl 50. oder mehr. Die-

(a) Des *Autoris* Nieren-*Extract*.

Dieses alles zerschnitten/ zerstossen/ und mit Hinzuthuung etwas Weines/ und 2. Loth Weinstein-Saltz unter einander gemenget/ in einen Kolben gethan/ und sein eigen Wasser gelinde daraus und abgedistilliret/ daß eben die materia im Kolben zwar trucken/ aber nicht verbrant werde: Uber solche in Grund gebliebene materien soll man giessen Limonen-Safft/ dessen von den Kräutern abgedestillirte Wasser/ und rectificirtes Wasser von Meyen-Tau/ iedes gleich viel/ zusammen als nöthig ist/ die Kräuter zu extrahiren: Wohl unter einander gemenget/ und im verschlossenen Glaß etliche Tage zu extrahiren hinzugesetzet. Hernach das Wasser von den Kräutern durchgegossen und etwas durchgepresset: in einen Kolben gethan/ und in Dämpf-Bad abdistilliret/ biß zu eines Honigs Härte oder consistenz. Dazu gethan das Saltz aus der hintergebliebener materien/ wohl calciniret/ mit einen bequemen Wasser ausgezogen/ und durch offtiges solviren und coaguliren gereiniget/ das Agtstein-Saltz/ die solution aus den Krebs-Augen/ aus den Kaulbars-Steinen gemachet. Das Magisterium von Jüdenstein/ von vitriolirten Wein-Stein: Des Mynsichtii salpe-

trische-

trische Wein-Stein-Saltz: Die Crystallen aus den Eßig gemachet/ iedes 3. Quentl.

Des Autoris oben beschriebenes Stein-Oel. ℈j.

Alles wohl misciret/ und in Dampf-Bad gantz gelinde zu ein rechtes Extract coaguliret zum Gebrauch. Davon eingegeben von 10. Gran biß 20. entweder zu Pillen allein oder mit etwas Terpentin versetzet/ oder zum bequemen Träncklein gemachet.

Noch ein herrliches (*b*) Nieren-Extract des Autoris wider den Stein.

℞. Das recht gemachte Extract von Steinbrech/ das Extract aon Betonien, Genserich-Kraut/ Juden-Kirschen / von Wacholder-Beeren / von Haubechel / iedes drey Loth. Extract von Bibenellen/ Rhabarbaren / iedes 1. Loth. Dieses alles zusammen in einen Kolben-Gläselein gethan/ dazu gegossen einen über Weinstein-Saltz/ und von Myrrhen destill: und rectificirten Wein-spiritum, daß er etliche Finger hoch darüber stehe/ mit verschlossenen Glase an einen warmen Ort gesetzet/ offte zu extrahiren umgerühret. Wann solches geschehen/ so wolle man den spiritum nicht durch ein Papier / sondern nur durch ein Tuch giessen.

(b) Ein ander des *Autoris* Nieren-*Extract*.

gossen / auch etwas trucknen / daß das subtilste mit durchgehe / das Grobe zurücke bleibe. Hernach soll man den spiritum im Dampf-Bad abziehen / biß daß es wie ein Honig auf den Boden bleibe. Darnach dazu gethan Saltz von Wacholderbeeren / von den Schwammenstein / Saltz von den Kiselstein / vom Menschen-stein / von Crystallen / mit den Terebinthischen Essig bereitet / iedes 3. Qu. die truckene Essenz von Krebsaugen / von den Mauresel-Würmlein / vitriolirten Weinstein / Magister. von Petersilgen / von Jüdenstein / iedes 1. und ein halb Qu. Gummi Tragant, 1. Quentl. Dieses zusammen misciret / und dazugethan destillirtes Oel von Wacholdern / von Muscatenblumen / von Agtstein / iedes 10. Tropffen / die Tinctur von Weinstein / 2. quentl. Alles wieder zusammen gethan / und gantz gelinde zum Extract digeriren und abrauchen lassen. Von diesen Extract, von 10. biß 20. Gran / entweder in ein beqvem Wasser oder Suppen zerlassen / oder mit wenig Terpenthin / des Monats 2. oder 3. mal / præserviret die Ansetzung des Steins / zermalmet und treibet denselben aus:

(c) Zwölferi Nieren-Essenz.

℞. Wurtzel von Eppich / von Petersilgen / Süß-

(c) *Zwölferi* Nieren-*Essenz*.

Süßholtz/iedes 4. Loth. Frische Zwiebeln 6. Loth. Frische Maurrauten 2. Loth. Jüdenkirschen 4. Loth. Wacholderbeer 6. Loth. Samen von Eppich / von Kressen / iedes 3. Loth. Pfirsichkerne / Kirschkerne/ iedes 4. Loth. Grießholtz / 3. Loth. Zimmet / Muscatenblumen / iedes 6. qu.

Terpentin so klar und wohl riechet 4. Loth. Dieses alles zerstossen/zerquetschet/ und zusammen in einen Kolben gethan/ darüber gegossen recht guten weissen Wein 4. ℔.

Bircken Wasser oder Safft 2. ℔.

Alles wohl unter einander gerühret/ zur dienlichen digestion hinzu gesetzet/und darnach biß aufs Trucken abdestilliret/ und den wässerigen spiritum aufgehoben.

Aus der zuruck gebliebenen materia soll mit einem recht guten Brandwein/nach der Kunst das Extractum gezogen und bereitet/ mit den vorigen und ersten spiritu durch eine nothwendige digestion und Durchgiessung vereiniget/ und zuletzt die solution von Krebs-Augen 3. Lot hinzugesetzet/ zum essenz gemachet / und zum Gebrauch aufgehoben worden: Davon 1. halb biß auf 1. Löffel voll eingenommen.

(d) Kesleri Harn-und Stein-Elienz. centur. 4. proc. 42.

℞. Von einen jungen und gesunden Menschen / der da Wein getruncken/ den Harn genommen/ 6. Wochen stehen lassen/daß er faule/ und sich von einander scheide : Das Klare soll man abgiessen von den Trüben/ und aus einen Helm-Glaß in einer zimlichen grossen Vorlage wohl verlutiretz/ endweder im Sand oder Aschen über destilliren : Und zu vier malen das Aufgiessen und abdestilliren wiederholen : Und zu letzt das Wasser in ein Glaß wohl vermachet / zum Gebrauch aufheben: Darzu gethan/wegen des übelen Geschmacks/ die essenz von Zimmet und Zucker/ so viel / daß es den Geschmack verändert. Davon 2. biß 3. Loth eingegeben.

Eine andere (e) essenz des Autoris wider den Stein.

℞. Den Urin von einen gesunden Menschen/ wie im vorigen Proceß angeführet / das Klare von den Trüben abgesondert. So viel man kan und wil haben: darzu gethan ungefehr auf 2. Pfund des Urins / 4. Loth zerquetzschete Wacholder-Beeren : Flores von sal Armiac.

(d) *Resleri essentz* von Urin. (e) *Autoris* Nieren-*Essenz*.

miac. Weinstein-Saltz / iedes 3. Quentl. Jüdenkirschen / zerquetschet / 2. Loth. guten klaren Venetischen Terperthin / 3. Loth. Vorher mit einen spiritu vini optimi alchoalisati, so viel genung / exactissime dissolviret und vermenget. Alles wohl untereinander gemenget / etliche Tage digeriret / und umgerühret / auf gelinden Sand und Aschen Feur in einer großen Vorlage gedistilliret; Und das Auf- und Abziehen zu 4. malen wiederholet: zu letzt soll die materia, so zurücke blieben / gantz calciniret / und den spiritum darüber gegossen / 24. Stunden darauf stehen lassen / hernach zu 2. malen davon destilliret / damit die flüchtige / als andere Saltze / mit herüber gehen: so man wil / kan man diesen Essential-Geist / circuliren / und in etwas abgehen lassen; Von dieser Essenz von 40. biß 6. Tropffen / in einem bequemen liqvore eingenommen / præserviret mächtig den Stein.

(f) Scröderi Nieren-Elixir.

℞. Heidelbeeren / Epfeybeeren / Jüdenkirschen / Wacholderbeeren / iedes 2. scrupel. Kraut von Maurrauten / Maußdorn / Ehrenpreiß / iedes so viel man mit 3. Fingern halten kan:

(f) *Scröderi* Nieren-*Elixir*.

Wurtzel von Cypern / Pimpenellen / Hauhechel / iedes 1. halb Quentlein.
Limonen-Safft / 2. Quentl.
Blumen von Gensterkraut / von Ochsenzungen / Samen von Melonen / von Cürbis / iedes 1. Quentl. der rechten Bartnüsse Kerne mit samt der rothen Haut an der Zahl 4. rectificirten Wein-spiritus, so viel genung;

dieses zusammen hingesetzet zu digeriren und zu extrahiren / und zum Elixir gemachet: davon 2. Quentl. biß 4. eingenommen.

Des (g) Autoris Wacholder Elixir wider den Stein.

Recept. Wacholder-Safft so viel man wil / rectificirtes Weinstein Saltz / 1. Loth. darüber gegossen rectificirte Wacholderbeeren / so viel genung / in einer Wärme gelinde lassen digeriren / biß der spiritus wohl ausgezogen hat / darnach durchgegossen: zu diesem spiritu wolle man thun das Saltz von Wacholderbeeren / von Hauhecheln / von Petersilgen / iedes 3. qu. solution von Agtstein / von Krebsaugen / iedes 2. quentl. Dieses alles so lange digeriret / biß der spiritus die Saltze alle aufgeschlossen / und an

(g) Des *Autoris* Wacholder *Elixir*.

an sich genommen / hernach gelinde per Retortam mit 2. oder 3. mal cohobiren übergetrieben/ davon 1. halben Löffel voll eingenommen / entweder allein/ oder mit einen bequemen vehiculo.

Noch ein ander (b) Nieren oder Stein Essenz des Autoris, so offt gut befunden.

Recept. Die fünf Eröffnungs Wurtzeln / wie solche oben schon benennet seyn. Rhabarbarum, Süßholtz/Grießholtz/ iedes 1. Loth. Jüdenkirschen /Genster-Samen / Petersilgen-Samen/Gensterkraut Blumen / iedes 3. Qu. Wacholderbeeren 1. und ein halb Quentl.

Dieses alles zerqvetschet und pulverisiret / und mit Hinzuthuung etwas Saltz-spiritus in einen steinern Mörsel gerühret / und so viel Wacholder-spiritus hinzugegossen / daß es wie ein Brey werde / 24. Stunden oder länger in der digestion stehen lassen / an einen warmen Ort/ hernach soll man hinzugiessen Malvesir / oder Bastart / daß es etliche Finger breit über die materiam stehe/ und in der digestion hinsetze/ biß zur folgenden Composition oder Zusammensetzung.

(b) Des *Autoris* Nieren-*Essenz*.

Nun wolle man nehmen

Die solution oder Saltz von Krebsaugen/ von Kaulbarsstein / Jüdenstein / von Straussen-Ey.

Den vitriolirten Weinstein / iedes 1. Qu. guten gerectificirten Brandwein/ so viel genung / darüber gegossen / und in warmen Ort/ zur Auflösung hingesetzet.

Wann nun so wohl die weisse Bastert oder Malvasir das jenige angezogen/ so wolle man denselben klar durchseihen.

Als auch den spiritum durch ein Papier gegossen/ so soll man diese beede essentien zusammen giessen / in ein verschlossen Glaß zu besserer Vereinigung stehen lassen/ und da sich etwas solte zu Boden geworffen haben/ wieder durchgiessen. Und zu iedern 3. Loth dieser vereinigten essentz thun das flüchtige Saltz vom sale armiac 1. Quentel. und zum Gebrauch hinsetzen. Von dieser essentz zur præservation 1. oder 2. mahl in der Wochen eingenommen/ 1. oder 2. Löffel voll/ oder da sich der Stein würklich anfinden solte/ also fort diese essenz gebrauchet.

Noch eine herrliche (i) Stein-Essenz des Autoris.

Recept.

(i) Eine herrliche Stein-*Essenz* des *Autoris*.

℞. Rhabarbari des besten/rectificirtes Wein-
stein-Saltz/ iedes 1. Loth.
Die Rinde von der Cassia Röhr.
Wacholderbeeren / iedes 3. Quentl.
Süßholtz-Wurtzel/præparirter Jüdenstein/
Solution von Krebs-Augen: Von Kaul-
bars-Stein/ iedes 1. Loth.
Die 5. Eröffnungs-Wurtzeln/
Galgan, Muscaten-Blumen/ vitriolirter
Weinstein/iedes 1. Quentl.

Alles zum Pulver gemachet / und darüber gegossen recht guten reinschen Brand-Wein 1. Maaß/ und dieses hingesetzet in der Wärme/ daß es ausziehe: Darnach soll man hinzu giessen/Malvasir und Bastert-Wein 1. Maß/ 14. Tage in der digestion stehen lassen / täglich ümgerühret/und durchgegossen zum Gebrauch. Davon zu Anfang in den ersten Monat / die Woche 2. mahl / des Morgens nüchtern; hernach in der Wochen ein mahl / oder alle 14. Tage ein mahl / alle mahl 1. Löffel voll eingenommen zur præservation. Da sich aber der Stein-Schmertzen würcklich finden würde/also fort 2. Löffel voll eingetruncken.

Eine (*k*) Tinctur von Crystallen gemachet wider den Stein. Kesleri.

(k) *Kesleri* Stein-Tinctur.

℞. Crystallen genommen/ so viel man wil/ solche wolle man glüend machen/ in starcken Wein-Eßig abglüen/ und solches sieben mal wiederholen/ so werden sie in den Eßig gantz zerfallen / und zum reinen Sand werden: Wann solches geschehen/ so wolle man dieselbe klein reiben/ dazu gethan des besten wohl geläuterten Salpeter zweymahl so viel: in einen Tigel gethan/ und an die 12. Stunde calciniren lassen. Dieses calcinirten Pulvers genommen 8. Loth auf einen Reibe-Stein mit 20. Loth distillirten Eßig gantz klein/ und dann auf 1. Pf. des geriebenen Pulvers/ 8. Pf. frischen destillirten Eßig gegossen/in ein Glaß gethan/ wol vermachet 48. St. in NB. gesetzet/ so wird sich der Eßig gantz roth tingiren wie Blut: das Lautere und klare soll sitsam abgegossen / und in einen Kolben Glaß gethan/ in Balneo Mariæ, biß auf die olität der Eßig abgedestilliret werden: Oder/ so besser ist / biß aufs Trucken: Alsdenn heraus genommen / auf eine Glaß-Taffel geleget / im Keller fliessen/ und in ein Glaß den Safft gantz roth auffangen lassen. NB. So lange dieser Safft roth gehet/ so hebe denselben zum Gebrauch auf: So bald er aber weiß wird/ so soll man aufhören/ dann

solcher

solcher kömt vom Salpeteter/ und nicht von den Crystallen.

Dieser Tinctur von Crystallen 2. Loth genommen, solche in 2. Loth guten Wein gethan/ wohl misciret/ und wohl vermachet/ 3. Tage stehen lassen/ so wird der Wein Hefen setzen/ solchen Wein soll man behutsam von den Hefen abgiessen/ so wird er fein roth: Wann man diese Medicin gebrauchen wil/ so soll man den getingirten Wein/ mit 3. Pf. andern weissen Wein vermischen. Und ein Monat lang täglich 3. mahl/ als Morgens/ Nachmittags/ und Abends alle mahl einen Trunck von solchen Wein thun. Diese medicin zerbricht/ und führet aus den Stein.

(*l*) Rolfinkii Spiritus oder Essenz vom Vitriol und Straus-Ey zusammen gesetzet.

℞. Spir. vitrioli Philosophici (NB. wird bei Bereitung des butyri Antimonii und Mercurii vitæ gemachet) Strausen-Ey/ so præpariret/ so viel man wil: Im verschlossenen Glaß zur Auflösung hingesetzet. Diesen spiritum ab- und einen andern aufgegossen/ biß daß die nothwendige Auflösung geschehen. Hernach solche Solutiones zusammen durch ein Papier gegossen/

(l) *Rolfinkii Essenz.*

sen / und zum Gebrauch aufgehoben. Von 5. biß 8. Tropffen in einem bequemen vehiculo eingenommen / zermalmet den Stein.

(*m*) Rolfinkii Stein und Podagrams Tinctur.

℞. Tinctur von Weinstein / Spiritus von Weinstein / (oder den Spiritum Tartareo-antimoniatum ejus, in tractu de Tartaro præscript.)
Extract von Steinbrech / von Gamanderlein / iedes 2. Loth.

misceantur, und in ein Glaß 2. Tage und Nacht digeriren lassen / und zum Gebrauch / nach dem es percoliret / aufgehoben: Davon eingegeben von 10. biß 20. Tropffen / in einen beqvemen Wasser.

(*n*) Elixir wider den Stein des Autoris.

℞. Tinctur von Weinstein / Spiritus von Weinstein / iedes gleich viel / 4. Loth.
darzu gethan die solution von Krebsaugen / Strausen-Ey / iedes 3. Quentlein.
Das flüchtige Saltz von Agtstein.
Regenwürme.
Hirschhorn.
Vipern, iedes 1. halb Qu.

Die-

(m) *Rolfinkii* Stein und *Podagrams* Tinctur.
n) Des *Autoris* Stein *Elixir*.

Dieses zusammen mixciret / und verschlossen in gantz gelinder Wärme digeriret / und vereiniget / hernach allgemach hinzugethan des besten Crystallisirten Canarien Zucker / so viel als es an sich nehmen / und zum Elixir dienlich ist. Davon von 15. biß 24. Gran in einem bequemen Mittel eingenommen.

NB. Wenn man will dieses Elixir besser haben / so soll mehr Zucker darzugethan / und durch einer retorten in einer Sand Cappelen gelinde übergetrieben werden / gibt alsdann ein herrliches Elixir.

Wachholder Elixir.

Recept. Frische zeitige Wachholderbeere / grob zerstossen / und dazu gegossen Erdbeer- und Petersilgen-Wasser / so viel genung: Alles durchgepresset / und den Safft eingekochet / als ein Honig: darzugethan Wacholderhonig / ein wenig Wachholder-spiritus 4. Lot / zusammen gemischet: Dieser mixtur genommen 2. ℔. darzugethan Erdbeer-Brandwein / 4. oder 6. Loth. Zucker in Erdbeer-Wasser zerlassen / so viel genung / daß es wie ein Julep werde: davon vor und nach den neuen und vollen Licht / allemal ein Löffel voll eingenommen / mit einem bequemen Wasser oder Suppen.

Es könten an diesen Ort noch mehr der Essentzen/Tincturen und Elixire aus berühmten Autoribus angezogen werden/ allein ich muß die materiam abbrechen/ und zu andern Dingen schreiten.

(o) Miscellanea.
oder
Allerhand medicamenten wider den Stein / so von vielen vornehmen Leuten geobserviret und gut befunden.

EHe und bevor dieses Capitel von der Præservation oder Bewahrung des Nieren-Steins schliesse/ und mich zu den letzten Capitel von der Curation oder Heilung des würcklich anwesenden Steins wende/ so habe nothwendig erachtet/ 1. Miscellanea medicamentorum, so hie und her in den observationibus oder Aufmerckungen vornehmer Medicorum, recommendiret gefunden werden / kürtzlich dem freundlichen Leser hieher zu setzen/ 2. Ein Compendium, oder gantz kurtzen Begriff oder Extract der Præservation, in Gestalt einer Wiederholung dessen/ was vorher von der Præservation weitleufftig angeführet/ hie anfügen: Und

Und dann 3. mit Erklärung einiger Fragen / so zu diesen Capitel zu erörtern nöthig seyn / diß Præservativ Capitel schliessen:

1. Gundelreben Kraut / in Reinschen Wein geweichet / und davon getruncken täglich zur præservation 3. Loth / bey Anwesenheit des Steins zur curation 4. Loth / hat viele vom Stein befreiet.

2. Portulac, wie auch Tag- und Nacht-Kraut-Safft / oder eingekochete Essenz, von 1. quentl. biß andert halben eingenommen / wird als ein Mirakel wider den Stein gerühmet / zerlassen in ein bequem Wasser oder Suppen / oder zu Pillen gemachet.

3. Von den Naumburger-Bier sollen viele Leute vom Stein befreiet seyn / welchen sonst kein medicament helffen wollen / bezeugen die observationes. NB. Diese Würckung des Biers schreibe mehr dem Pech zu / womit die Fäßer bepichet / darauf das Bier lieget / und den terpentinschen Spiritum mit in sich ziehet / und an sich nimmet.

4. Pulver von Heidnisch Wundkraut / alle Morgen und Abend alle mahl 1. quentl. entweder mit Wein oder Bier eingenommen / und solches 12. Tage nach einander continuiret / hat viele vollkömlich vom Stein curiret.

5. Rettig in Brantwein eingeweichet / und gebrauchet / hat vielen / durch den Urin / hefftigen Schleim abgeführet / und also den Stein præserviret und verhindert.

6. Daß einige durch continuirlichen Gebrauch des Jüdenkirschen-Wasser / oder Kressen-Wasser / gleichsam mirakel Weise von den Stein-Schmertzen seynd befreiet / solches bezeugen die observationes.

7. Das weiße Steinklee-Kraut in Wein oder Bier gesotten / und getruncken / hat großen Nutzen wider den Stein gebracht.

8 Crollius basilic. pag. m. 235. recommendiret seine Schweffelblumen / so wol zur Præservation als curation wider den Stein: Davon 8. oder 10. Gran zur præservation, in der Curation von 1. halb biß 1. Quentl. mit Wein oder sonst einen bequemen Wasser.

9. Item Crollius de signaturis: Das Saltz von den Menschen Harn / oder Stein sey eine herrliche medicin wider den Stein; Von 6. biß 10. Gran / eingenommen / wie auch der Liqvor oder das Oel von diesen Saltz gemachet.

10. Der Spiritus volatilis, oder der flüchtige Spiritus von Menschen Harn / wie solchen proceß der Schroderus, Sennertus, Hartmannus und

und mehr andere beschreiben / wohl gerectificiret / und von 10. biß 24. Tropffen mit bequemen Wasser eingenommen / ist eine herrliche medicin wider den Stein.

11. Das Magisterium, oder das sublimirte Saltz von den Menschen-Harn / nach des Schröderi proceß bereitet / und von 7. biß 10. Gran / in einem bequemen Wasser eingenommen / hat grosse Würckung in der præservation und curation des Steins gethan.

12. Der Tartarus Vitriolatus, oder vitriolirter Weinstein von 1. biß 2. scrupel, in Roß-Schwantz / Petersilgen oder Hauhechelwasser / oder weissen Wein / etwas von Violen Syrup / und Zimmetwasser darzugethan / eingenommen / hat grossen Nutzen geschaffet / den Stein zubewahren / und abzuführen / allein es muß eine Zeit lang continuiret werden.

13. Crystallen-Saltz-Oel / oder liqvor, von 10. biß 12. Tropffen eingenommen / ist offtmal sehr gut befunden.

14. Bitter- und süß Mandelöl / 4. Loth. Lemonen-Safft / 1. Loth / auf einmal eingenommen / und gecontinuiret / hat viele vom Stein befreiet: dann es miraculos den Stein treibet: NB. Und noch viel mehr / und kräfftiger / wann

wann man / den vorbesagten Oel / oder Liqvor von Crystallen-Saltz / oder von Menschenstein bereitet/ von 7. biß 10. Tropffen oder Gran / auf einmal einzunehmen / dazugethan wird.

15. Epfeykraut etliche 5. Tage in Erdbeer-Brandtwein eingeweichet/ Morgens und Abends davon getruncken / zermalmet und führet aus den Stein.

16. Der cremor von Weinstein / ein gantz Monat durch alle Morgen in einer bequemen Suppen / alle mahl 1. Quentl. hat vielen geholffen. NB. Und noch viel besser / wann er mit dem magisterio vom Weinstein/ un magisterio oder Saltz von Weinstein versetzet wird.

17. Wacholderbeeren 2. Hand voll/ in Wein oder Wasser biß in den dritten Theil eingesotten/ davon / alle- oder um den andern Tag einen Trunck gethan/ hat herrliche Würckung gethan/ wird des Lutheri Tranck genennet.

18. Wacholderbeeren 2. Tage in starcken Eßig eingeweichet/ und hernach wieder trucken werden lassen/ davon des Morgens an der Zahl 9. oder mehr eingegessen / lindert den Stein-Schmertzen.

19. Jüdenkirschen in Brandtwein eingeweichet / und davon des Tages einmal getruncken/ hat vielen geholffen vom Stein. 20.

20. Viele Leute seynd bloß allein von Gebrauch der Kaulbars-Steine curiret worden.

21. Spirit. von vitriol, so rectificiret von 6. biß 8. Tropffen in Adermengen-Wasser genommen / hat vielen grossen Nutzen gebracht. NB. So aber die Nieren / und Harn-Gänge verwundet wären / so ist er nicht sicher zu gebrauchen.

22. Camillen in ein bequem Wasser / oder Wein gesotten / solches getruncken / auch zugleich aus den Camillen-Blumen und Kraut ein Bad gemachet / und darinnen gebadet / soll / nach den vielen Aufmerckungen / eine herrliche medicin seyn den Schmertzen des Steins zu lindern / und den Stein wegzubringen.

23. Wacholderbeeren-Wein / Petersilgen / Seinbrech- und Erdbeer-Wasser / iedes gleich viel unter einander gemenget / und im Glaß wol versiegelt / und ein gantz Monat lang an der Sonnen gesetzet / davon Abends und Morgens / iedes mahl einen guten Trunck gethan / ist eine herrliche medicin zur præservation des Steins.

24. Von den Tobac-Wasser / wider den Stein zu gebrauchen / schreibet der vornehme Zacutus Lusitanus in seinen observationibus also: Memini me pluries calculos magnus

renum

renum cavo tenaciter impactos, usu stillatitiæ aqvæ, ex Nicotiana viridi extractæ, in potum exhibitæ, per urinam deturbasse: si ea desit, ejus decoctô utere cum utilitate multa: Das ist/ Ich erinnere mich/ daß ich viele grosse Steine / so in den Nieren feste gesessen/ durch Gebrauch des Wassers/ aus den grünen Tobac gedestilliret/ durch den Urin weggetrieben: So man das Wasser nicht bey der Hand / so kan an dessen Stell das gekochte Tobac-Wasser mit Nutzen gebrauchet werden.

25. Das gedestillirte grüne Bonen-Wasser: Oder Harn-Kraut-Wasser; Item das Wasser aus Lemonien/entweder allein/oder mit frischer Milch versetzet/ gedestilliret / recommendiret der Riverius in seiner Praxi als eine temperate medicin wider den Stein sehr.

26. Croto in consiliis, rühmet die eingemachete Hagenbutten/ als ein temperates medicament wider den Stein.

27. Aufgetrucknete Granatblumen zu Pulver gemachet / und 1. Qu. schwer eingenommen in einen beqvemen vehiculo / soll die steinichte materiam des Steins hefftig ausführen.

28. Die Observationes geben/ daß die frische

But-

Butter/ mit gleich viel Zucker-Candi vermenget/ täglich des Morgens nüchtern gegessen/ die Nieren und Harngänge eröffne/ anfeuchte/ reinige/ und die Bildung des Steins verhindere: NB. Diese geringe Medicin ist keines Weges zuverachten/ zumal ich in meiner practicq herrliche observationes davon habe: Ein gleiches thut frisch Mandelöl/ mit Zucker-Candi vermenget/ und nüchtern mit warmen Bier eingenommen.

29. Crato in Consiliis, und Amatus Lusitanus in seinen centur. curation. beweisen mit vielen Exempeln/ daß die Haselnüsse/ darunter die Langen/ mit den rothen Häutlein/ Lambartnüsse genant/ die besten seyn/ grosse Krafft haben den Stein abzuführen/ und dessen generation zu verhindern: In specie führet der letzte observationes an von etlichen/ die solche Nüsse mit samt den rothen Häutlein/ vor und nach den Malzeiten gegessen/ daß sie gantz restituiret seyn/ und sich præserviret haben/ da sonsten andere medicamenta nicht haben helffen wollen.

30. Zechius, ein vornehmer Medicus, gibt den armen Leuten/ die nicht viel zu zahlen haben/ eine medicin, so leicht umsonst zu bekom-

men/ dennoch aber in der Ration bestehe: Man soll nehmen 12. oder 13. Loth gut warm wasser/ und solches/ des Tages/ wo nicht zwey/ dennoch einmal eintrincken: Er setzet hinzu/ daß fast nichts wäre/ daß die Nieren von ihrer Unsauberkeit mehr abwasche/ reinige/ und temperire. Und dieser Gebrauch des warmen Wassers löschete endlich die brennende Hitze der Nieren aus/ daß sie keinen Stein generiren könten:

31. Viele seynd vor den Nierenstein præserviret worden/ durch continuirlichen Gebrauch des Birckenwassers/ so den Frühling aus den Bircken gezapfet wird: NB. Ich muß bekennen/ daß dieser Safft/ so billig ein Primum ens betulæ kan genennet werden/ nicht allein in dieser Nieren-Kranckheit/ wegen seiner abstergirenden Krafft/ dadurch die Nieren sehr gesaubert werden/ daß sich der Stein nicht leicht ansetzen kan/ sonderlich da diesem Wasser/ zu Zeiten/ die Tinctur von Weinstein/ oder ein ander Stein Elixir, Essenz, oder spiritus zugesetzet wird/ sondern auch in mehr andern Leibes Beschwerungen/ absonderlich der Lungen/ wann ihm die rechte Schweffel Essenz adjungiret werden solte/ viele Nutzen zur præservation schaffen kan: Es soll aber dieser Bircken-

Safft nicht also fort frisch / wie er aus den Baum gezapffet wird / getruncken werden / zumalen er ein unsauberes wildes Wesen bey sich hat / so der Natur schädlich seyn kan: und dahero dieser Safft / durch die Görung / oder destillation, von solcher Unsauberkeit / muß gereiniget werden.

32. Es bezeugen die Exempel / daß viele seynd von der Stein-Schwachheit præserviret worden / die da gantze Jahr durch die Suppen von Petersilgen-Kraut genossen.

33. Das Grieß-Holtz / lignum nephriticum genant / in Stücklein geschnitten / in warm Petersilgen- oder Ephey-Wasser eingeweichet / so lange stehē lassen biß das Wasser gantz Him̃el- od' Saphir-blau an Farben wird / welches in 3. od' 4. Tagen geschicht / uñ Morgens uñ Abends davon einen guten Trunck genossen / wird vor eine herrliche præservation gehalten.

34. Der Syrup von Ibisch des vornehmen Fernelii, und die Terpentin seynd herrlicher Würckung in Linderung der Stein-Schmertzen und Ausführung des Steins; Absonderlich / wo die Nieren- und Harngänge verwundet wären.

35. Die Aufmerckungen vornehmer Me-

dicorum bekräfftigen / daß das Marck in den Hollundern / an Schiebelein geschnitten / in Wacholder-Beeren Brand-Wein an die fünf Tage und Nacht eingeweichet / hernach starck durchgepresset / und davon 1. Löffel voll eingetruncken / eine herrliche medicin sey zur præservation, und curation des Steins: NB. daß in den Hollunder-Baum eine gantze vollkommene Apothek verborgen liege / in dem daraus kan eine Brech-Purgir / Urin und Schweiß-treibende / wie auch stärckende Arzzeney bereitet werden / ist klar am Tage / dahero auch die obangeführte Krafft leichtlich zu glauben stehet.

36. Es ist oben schon erwehnet / daß der Grieß-Stein / lapis nephriticus, so aus America zu uns in Teutschland gebracht / genant / an den blossen Hals biß auf die Hertz-Grube / gehangen / viele Steine / so wohl durch den Stulgang / als Urin abgeführet: NB. Dieser Stein soll nicht continuirlich getragen / sondern zu Zeiten weggenommen / und in zwischen dienlich-ausführende innerliche Mittel angewendet werden / die böse Feuchtigkeit von den Nieren zu reissen: Sonsten solten solche / durch die treibende Krafft des Steins / zur gefährlichen

chen Verstopffung der Nieren / und Harn-Gängen/ nach der Nieren getrieben werden:

37. Diß folgende Pulver recommendiret sich selbsten wegen seiner herrlichen ingredientien / und wird von den observationibus hochgehalten:

Als ℞. Magisterium von Krebs-Augen 2. Quentl. von Corallen vom Agtstein/ iedes 1. Quentl.
Das Saltz vom Kaulbars-Steine/ Fixe Saltz von Menschen-Bein/ iedes 1. Quentl.
Weinstein Crystallen ; Zimmet-Oel 1. halbes Quentl. und Petersilgen-Oel 5. Tropffen. Weissen Zucker-candi 8. Lot/ misciret zum Pulver/ davon eingenommen vom halb biß 1. Quentl. mit einen beqvemen Wasser. Præservirt und curiret den Stein.

38. Rectificirter Spiritus von Saltz/ drittehalb quentl. von Salpeter / anderthalbs Qu. Spiritus von Erdbeeren 2. Quentl. misc. mit einer Suppen an die 7. 9. oder mehr Tropffen eingenommen/ wird sehr gerühmet.

39. Diß folgende Wasser zermalmet den Stein / und befödert das Harnen / lindert die

kalte Pisse / oder Harnwinde. ℞. Erdbeer-Wasser / 6. Loth. Petersilgenwasser / Steinbrechwasser / iedes 4. Loth. Spiritus von Erdbeeren / von Berberissen / iedes 1. und ein halb Quentl. Syrup von Himbeeren / 4. Loth. Syrup von Berberissen / von Erdbeeren / iedes 1. Loth, von Violen 2. Loth. Spiritus von Weinstein / Vitriol, vom Saltz / iedes 1. Qu.

Zusammen misciret. Davon von 1. biß 3. Löffel voll eingenommen / und nach Nothdurfft widerholet.

40. Diß soll ein herrliches Elixir von großer Würckung wider den Stein seyn.

℞. Extract von den Feldrosen Schwammen / von Steinbrech / von Hauhechel / iedes 1. Qu. Alles in Erdbeeren / und Ephey spiritus, iedes 3. Loth / zerlassen / und durchgegossen / davon eingenommen von 1. scrupel biß 1. halb Qventl. in einer feisten Suppen / oder in ein bequemes decoctum.

41. Gedestillirtes Wachholderöl / 2. scrup. Terpentinöl 1. halb Qu. Camillenöl 1. scrup. misc. Davon auf einmal 5. oder 6. Tropffen mit 2. Löffel voll folgender Mixtur vermenget eingenommen. ℞. Süß

℞. Süß Mandelöl frisch ausgepresset / 4. Loth. Syrup von Monn / 6. Qu. Malvasier oder weissen Bastert/ 3. Loth. Zimmetwasser / 1. Loth. zusammen misciret.

42. Der Vitriolirter Weinstein / in einen liqvore gebracht/ wird viel besser und kräfftiger gehalten wider den Stein / als der truckene vitriolirter Weinstein: Dieser liqvor wird gemachet aus den Weinstein Crystallen / darüber gegossen den spiritum oder Oel von Vitriol, so noch die Phlegma bey sich hat/und den Weinstein darinnen dissolviren lassen.

43. Was mein Elixir proprietatis, durch den Spiritum Antimonialem bereitet / und mit den flüchtigen Saltz von Regenwürmen versetzet / und animiret / in der præservation des Steins vermag / kan durch Exempel erwiesen/ und mit der Probe bekräfftiget werden.

44. Basilius Valentinus recommendiret folgende seine truckene Essenz / welche er also bereitet.

℞. Rein Salpeter / 1. ℔. darüber gegossen spiritus von Vitriol 1. ℔. und darin den Salpeter zergehen lassen: wann solches geschehen / so soll der spiritus im Sand von dem Salpeter biß auf das Truckene abgezogen werden: den

Salpeter / so sich im Abziehen des spiritus hat an den Seiten des Glaßes und Halses angesetzet / soll man nehmen / darzuthun Wermuth-Saltz / 4. Loth. Spiritus von Schweffel / so viel genung / daß es wie ein Brey werde / Oel destillatum von Agtstein / von Aniß / iedes 1. Qu. Canarien Zucker 1. ℔. oder so viel zur mixtur genung: Davon offt einige Tropffen mit einen bequemen Wasser eingenommen; Oder der spiritus soll davon abrauchen / daß es zu einen Pulver werde: Dieses Pulver genommen 1. L. Noch dazugethan Wermuth-Saltz / 1. Loth. Aniß und Agtsteinöl / iedes 6. Tropffen: Zuckercandi 2. Loth. zusammen vermenget / aufgehoben: davon eine Messerspitze voll in Rettig / oder andern bequemen Wasser.

45. Merrettig-Wasser / 1. halb ℔. Lemonen-Safft / 4. Loth. Vitriolirten Weinstein / 1. Lot. Solutio von Krebsaugen / 2. Qu. Syrup von Klapperrosen / Syr. von Eybisch / Fernelii, iedes 2. Loth. zusammen misciret / davon genommen auf einmal 4. Loth. ist eine herrliche medicin in den Steinschmertzen.

46. Das weiche und flüßige magisterium von Krebs-Augen / von 6. biß 10. Tropffen in einem bequemen Wasser eingenommen / ist eine ge-

ne gewisse medicin den Stein zuzermalmen; Dieses Magisterium wird ins gemein folgender Gestalt gemachet:

℞. Recht gesamlete und subtil gepülverte Krebsaugen/ 5. Quentl. darüber gegossen das Weinstein-Oel/ so im Keller durch zerlassen / auf eine Glaß-Tafel gemachet 6. Quentl. Dieses in Balneo Mariæ, oder in Pferde-Mist an die 15. Tage digeriren/ hernach diese materia in einer Phiol auf die Sand-Capell coaguliren lassen : Solche hernach gepülvert/ einen spiritum vini rectificat. darüber gegossen/ und so lange in der digestion stehen lassen/ biß er sich tingiret und roth färbet : Darauf den spiritum davon gezogen/ daß ein liqvor wie ein Oel oder Elixir dahinden bleibet : So das magisterium liqvidum genant wird.

47. Zobelius hat einen liqvorem oder eine weiche Weinstein-Essenz wider den Stein beschrieben / soll aus Weinstein / Kiselingstein / und Salpeter/ zusammen reverberiret oder calciniret/ und im Keller auf eine Glas-Tafel zum Oel geresolviret bereitet werden. Item ein Oel wider den Stein / aus den Luchsstein/ Jüdenstien / Schwammstein / Krebs-Augen/ vermittelst einen starcken Wein-Eßig calcini-

ret/ bereitet. Welche beyde medicamenta er hefftig recommendiret/ und mit zulangigen observationibus derselben herrliche Würckung stabiliren wil.

48. Es wird von vielen hochgerühmet nachfolgendes Pulver / gemachet von bereiteten Krebs-Augen / 1. Loth. Eyer-Schalen-Pulver 2. Qu. destillirtes Muscaten-Blumen-Oel/ oder die Muscaten-Blumen selbsten/ ein wenig misciret. Davon/ vor die vier Wandelung des Mondes 10. oder 15. Gran eingenommen.

49. Des Sultzbergers Stein - Tinctur von Weinstein und Kalck gemachet/ wird hoch gepriesen.

50. Keslerus cent. 4. process. 50. setzet und rühmet folgendes Wasser sehr wider den Stein: Man soll im Mertzen die junge Sprößlein von den Bircken-Baum nehmen/ ehe sie sich aufthun/ daraus ein Wasser destilliren. Von diesem Wasser alle Abend/ so man zu Bette gehen wil/ einen Trunck gethan.

51. Kesleri tinctura sulphuris tartari, oder eine Schweffel-Essenz vom Weinstein/ wie er solche centur. 4. proc. 54. beschreibet / und die Bereitung klar vor Augen stellet/ von 4. biß

9. Tropf-

9. Tropffen in Wein oder anderen bequemen Mittel eingenommen/ præserviret und curiret den Stein.

52. Crollius Basilic. Chymic. setzet vor ein experiment zur præservation des Steins das oleum vitrioli Martis & Veneris, das ist/ ein destillirtes vitriol-Oel / da der vitriol aus Stahl und Kupffer nach der Kunst bereitet: Wie er solchen Procefs vornemlich anführet.

53. Weisse Kieselingsteine/5. oder 6. mahl in starcken Wein gluend abgelöschet/ biß sie gantz zum Pulver zerfallen/ den Wein durchgegossen / davon einen Trunck gethan / treibet den Urin und Stein.

54. Im gleichen thut solches das Agtsteinöl und das fixe und flüchtige Saltz/ von solchen etliche Tropffen und Gran mit Petersilien-Wasser eingenommen: Dessen Bereitung der Crollius in seiner Basilic, beschreibet.

55. Das Saltz aus den Kiselsteinen/Menschen-Beinen /und aus den Stein eines Menschen gemachet / nach der Kunst der Chymi, mit den aceto raticato solviret/ und abgesüßet/ wie der Keslerus cent. 4. procefs. 76. solchen Proceß anführet/ ist eine herrliche medicin wider den Stein.

56. Spiritus

56. Spiritus antnephriticus compositus, oder ein herrlicher zusammen gesetzter Neren- oder Stein-spiritus Kesleri, von Weinstein-Saltz/ und gemein Küchen-Saltz/ item Menschen-Steine nach der Chymischen Kunst bereitet/ von 10. biß 12. Tropffen eingenommen in einem bequemen Wasser / soll herrliche Wunder wider den Stein thun.

57. Qvintam Essentiam vom Salpeter/ rühmet der Horstius sehr / wider den Stein/ beschreibet auch den proceß solche zu machen / in seiner pharmacop.

Imgleichen die Qvintam Essentiam von Saltz/ beede von 1. biß 2. Quentl. in einer beqvemen Suppen / oder Wasser eingenommen.

58. Fabricius setzet eine Qvintam Essentiam von Terpenthin / dabey so wohl das flüchtige als fixe Terpenthin Saltz zu finden ist/ laut des angeführten proceß: Diese Terpenthin Essenz biß auf 1. Qu. eingenommen in einen beqvemen vehiculo / wird vor eine herrliche Stein-Medicin gehalten.

59. Crollius, de signaturis, item Petræus, gedencken eines Schwammes / welcher in den Neopolitanischen Gebiet / nicht weit von der Stadt Soma, järlich aus einen Gesteine oder

Fel-

Felsen / so mit wenig Erde bedecket sollen seyn/ wachsend; Welche Schwämme / wann man sie zu Pulver machet / und davon 1. halb Qu. in ein beqvem Wasser eingenommen / Morgens und Abends wiederholet / soll den Stein gantz mirakeler Weise zermalmen/ und wie ein Meel ausführen.

60. Tamarix marina, Meer Tamariscen / ist ein Bäumlein / so da soll mitten im Meer / und an den darin liegenden Steinklippen wachsen / daß der gantze Baum mit den Wurtzeln steinern anzusehen: Dieser Baum/ wenn derselbe nach der Chymischen Kunst werde in eine Feuchtigkeit / und durch solche saure Feuchtigkeit in ein Saltz resolviret und bereitet : soll nicht allein alle Dauglieder resolviren/sondern in specie den Nieren- und Blasenstein / ohne einige Verletzung der Glieder / zermalmen und ausführen: Davon Petri fabri Anatomia totius univers. l. 4. c. 28. zu lesen.

61. Noch ist ein Kraut / dessen Plinius l. 27. und Ruell. lib. 2. gedencket / wird Calcifraga, oder εὐπέτρον wegen seiner Krafft den Stein zu zerbrechen / also genant/ soll an den Steinfelsen des Meere wachsen: Dieses Kraut soll eine wunderbare Tugend / die Steine zu zermalmen und auszuführen haben.

62. Mynsichtii Tinctura aus den Weinstein-Saltz/ item aus den Wacholderbeeren bereitet/ von ein halben biß 1. Löffel voll / an sich selbsten / oder mit einen andern bequemen Wasser / oder decocto eingenommen / wird von vielen hochgehalten.

63. Es wird eine Tinctur aus dem Kraut Sonnen-Thau/ ros solis genant/ mit einen rectificirten Brand-Wein/ und Philosophischen Saltz bereitet/ welche von grosser Würckung wider den Stein seyn soll. NB. 1. Diß Kraut muß aufgenommen werden / wenn es in seiner exaltation und Vollkommenheit stehet: nemlich/wie die Philosophi wollen/wann die Sonne mitten in dem Löwen stehet / der Mond zunimmet/ und ein heller und warmer Tag sei: 2. Das Kraut soll unabgewaschen aufgehoben werden: 3. Dieweil aus allen Umständen die Vernunfft schliessen kan/daß dieses Kraut einen astralischen magnet, vor andern von der Natur begabet/ Krafft welches es das flüchtige und reine astral-Saltz/ so man billich ein sal universale der Natur nennen mag/welches alle vegetabilia & animalia kan erquicken/ und lebendig machen/häufig an sich ziehet: Dahero es auch observiret wird / daß dieses

Kraut

Krauts Blätter allezeit / auch bey den wärmsten klaren Wetter / da keine Wolcke noch wässerige Dämpffe in der Lufft verspüret werden / gleichsam einen Schweiß oder Thau Tropffenweise / mehr als bey andern Kräutern gefunden wird. Welchen diß Kraut zwar wie einen subtilen spiritum von den Gestirnen rein empfänget / dennoch aber vermittelst der Lufft in dessen centro derselbe in etwas corporalisch gemachet / und codensiret / zum subtilen Wasser / darunter solch Gestirn-Saltz verborgen lieget / mitgetheilet wird. In diesem Schweiß / oder subtilen Thau ist eine herrliche und kräfftige medicin verborgen / vor vielen grossen Kranckheiten; Wohl dem! der den spiritum volatilem weiß daraus recht zu præpariren / derselbe kan sich einer Gaben Gottes rühmen: Wil diese speculation denen Liebhabern / und der wahren Philosophi, nicht im Schein / und grossen Worten / sondern in der That und Warheit / Beflissenen zum ferneren Nachdencken überreichen. Ich kan nicht umhin etwas weniges / doch nachdenckliches von diesen Schweiß und Tropffen / so an den Sonnen-thau-Kraut hangen / aus der Philosophorum Reden anzuführen / daraus die Würde / und Krafft solches

Safftes /

Safftes / nach Genügen / den Verständigen erhellen / und die Augen des Verstandes eröffnet werden kan. Hic sudor seu ros est flos qvasi aqvæ, in media aëris regione, primo ut vapor tenuissimus ex centro terræ sursum, à calore centrali terra elevatus, repentæ mortis umbra, & frigidis humidisqve benignissimis nocturnis Cœlestibus influxibus, ita condensatus, in sese continens semen universale, & spiritum salis naturæ totius, cuncta animalia vegetabilia, & mineralia, nectare suo balsamico & vivifico restaurans, & conservans. Est Entelechia, vis motiva, & Architectrix totius naturæ. Unde arcanum vitæ, ex hoc aëre aqveo, & spiritu aëreo, perfici potest à veris & signatis Philosophis & Medicis, qvo omnia vitæ incommoda superantur, & omnes morbi præservantur, & curantur. Sat dictum sapienti.

64. Was die Stein- und Nieren- Tinctur des Ammelungi, so zu Leipzig von vielen gekauffet / und gebrauchet wird / ist männiglichen bekant / derselben Gebrauch erhellet klar aus der Beschreibung / so darüber gedrucket: Hr. D. Mollenbrucks Meinung ist pag. 77. de Raris, daß solche bereitet werde aus den Salpeter / Weinstein / und Antimonio: &c.

65. Des

65. Des vornehmen und weitberühmten Doctoris Cnephelii, Königes von Pohlen/ und des Churfürsten von Brandenb. Medici, Tinctura aperitiva, ist in der gantzen Welt bekant/ wie dieselbe nicht allein den gantzen Leib eröffne/ die obstructiones reserire/ alle humores salinos castigire / consumire / so wol durch den Stulgang / als Urin/und in sensibilem transpirationem, ohne einige Empfindligkeit ausführe/sondern auch in specie ein præservativ sey aller Salinischen Krankheiten/ darunter auch der Stein gerechnet wird: NB. Hie muß ich ein wenig still stehen / und von den Cnephelio und der Natur und Eigenschafft dessen herrliche medicin etwas anhängen: zumalen mit diesen vornehmen Mann/ über ein Jahr im Polnischen Kriege gewesen und umgangen / auch etliche Wochen sein schönes Laboratorium Chymicum in Preussen / nicht weit von Marienburg / zu besuchen permission erhalten.

Dieser D. Cnephelius war nicht allein ein berühmter und erfahrner Medicus, dessen Kunst nicht in Worten / und unnützen Complementen oder auf Teutsch / in Aufschneidereyen oder Ruhmrätigkeit bestünde / sondern in der That / Warheit und Effect ein bestalter Medicus von

hohen Königen und Fürsten / und der seine Kunst mit herrlichen Würckungen bekräfftiget: Sondern ein Ausbund von einem nicht groben/ wie heutiges Tages einige sich finden / sondern subtilen Politico und Hofmann: In allen humoren der Menschen in Freundligkeit und Beständigkeit sich schickend; Auch niemand tadelte / das seinige / worzu er beruffen / abwartend. Um welcher Tugenden er auch von männiglich hoch æstimiret und geliebet worden: Dieser hat mir / nach dem ich von seiner Hoch-Gräflichen Excellenz Hr. Feldmarschall Grafen von Waldeck / welchen er dazumalen zu Marienburg/ eben mit dieser Tinctur von einer überaus beschwerlichen Colica, fast von andern vornehmen Medicis desperat gelassen / rühmlich innerhalb 14. Tagen curiret / bin an Ihm und sein Laboratorium, vor eine große Summa Geldes/ solch arcanum mir zu lernen / recommendiret worden / eine solche Eröffnung gethan / wie er verredet solche Tinctur an keinen Menschen / auch seinen einigen Sohn nicht zu communiciren: und dahero Er seiner Hoch-Gräfl. Excellenz, wie viel sie auch auszuzahlen versprechen / noch meiner Begierde damit wilfahren könte: Diß aber wolte er thun/ und mir

zu-

zulassen / daß ich dieser Tinctur Bereitung / in seinen Laboratorio, so lange mir belieben würde / ansehen / und alle Umstände / so sich dabey begeben würden / in reiffe Consideration ziehen: da er dann nicht zweiffelte / es könte mir so viel Licht gegeben werden / die Materiam woraus / die vollkommene Arbeit / und Bereitung / und den modum zugebrauchen / nach zu sinnen / uud zu begreiffen: Er könte sich leicht die Rechnung machen / gleich wie schon bey seinem Leben sich einige funden / die sich gleiche medicin zu haben / berühmten / es würden nach seinen Tod noch mehr derselben sich angeben / die ein solches und noch mehr tentiren würden: Allein sie würden nicht allein weit irren in der materiam, da er / ihren Vorgeben nach / nicht das geringste Gold darzunehme; Sie würden einen Fehltrit auch thun in der proportion der ingredientien / in dem proceß oder elaboration selbsten / und dann in dem rechten Effect und operation derselben betrogen werden. Adnectirte dabey / daß es niemalen in seine Gedancken gekommen / mit solcher Tinctur das Podagram vollkömlich zu curiren / zu geschweigẽ / daß ers gerühmet / uñ davon öffentlich ausgegeben: Sondern er hielte es vor ein sonderliches medicament, daß mit sei-

ner durchdringenden Krafft/wie ein animalisch
Feur alle flüchtige humores salinos figiren/die
fixe flüchtig machen könte/ und so viel müglich
uñ thunlich/ consumire/und ausjage/damit sie
entweder zu keinen oder doch geringern und
erleidlichen effect gediegen : Derwegen hätte
er auch solcher seiner medicin, keinen hohen
Goldischene/ Bezoardischen/ Astralischen/oder
universal Podagrams &c. Namen zu eignen
wollen/ (gleich wie öffters heutiges Tages von
vielen geschehe/ und am Ende wegen des elen-
den effects mehr ein eisern/ oder thönender
widerwärtiger Titel mit schlechten Ruhm an
den Tag kommet) sich dadurch einen grossen
Namen zu machen/ sondern ihr den schlechten
Titel einer Tincturæ aperitivæ zugeleget:
Nun werden auch dieses des Cnophels pro-
gnosticon nach / hin und wieder / dergleichen
Proceß/ auch die medicin selbsten gewiesen /
und angewendet/ ob es aber eben dieselbe oder
etwas mehr sey/ kan ich nicht judiciren / lasse
den Effect das Urthel fällen : Einige ziehlen
dahin/als wann sie aus dem Acido Tartari pul-
verisat: Tartari vitriolati iedes 3. Loth. Spiri-
tus Tartari rectificati: Spiritus vini rectificati,
iedes 6. Loth Spiritus Vitrioli. Salis: iedes 2.
Loth.

Loth durch eine ordentliche/ dieser Dingen mistion oder Zusammenmengung / digestion auf etliche Wochen / und nachgehende filtration bereitet würde: Davon 20. Tropffen in einen beqvemen Wasser eingegeben: Ich lasse dieses auch an seinen Ort gestellet seyn / wil es nicht contradiciren, noch bekräfftigen/ nur dabey erinnernd/wie ich wohl vielmahl bey der mistion, wann gedachter Conphelius, am hohen Herren/ darunter der Graff von Oldenburg sel. der vornehmste mit wahr / solche medicin mit Wasser versetzet / fortgeschicket; gewesen /und zugesehen / nicht allein einen getingirten Spiritum, sondern auch ein klein rotes Pülverlein / nur etliche Gran in ein oder mehr Maß Wasser von geworffen/ geobserviret/ welches Pülverlein also fort zerschmoltzen / das gantze Wasser tingiret hat. Meinen Bedüncken nach / wie die Umstände bey der Præparation mir solches zugewincket / so ist dieses ein verum & fixum sulphur antimonii gewesen/ welcher die meiste und beste operation bey der Sache verrichtet.

66. Der Spiritus aus dem Regulo antimonii fixato, wie der Schröderus lib. 3. den process setzet/ bereitet. Von 3. biß 5. Tropffen

in einen bequemen liqvore eingenommen/ ist eine herrliche medicin wider den Stein.

Und dieses sey genung geredet von der Præservation, oder Vorbewahrung des Steins. Es könten zwar noch viele mehr herrliche medicamenta so wohl Chymica als Galenica angeführet werden/ allein dieser Ort wil nichts zugeben/ diß Werck weiter auszudehnen: Wil derwegen dieses Capitel mit der folgenden kurtzeni Anacephalæosi, oder Wiederholung der Art und Weise wider den Stein zu præserviren/ in einen Kurtzen Begriff und angehängter zween Fragen-Erörterung schliessen.

Anacephalæosis,

Ein Compendium oder (p) kurtzer Begriff des jenigen/ was in diesen Capitel von der Præservation angeführet. Daraus der freund-liebende Leser / gleichsam in einen Punct sehen und begreiffen kan/ wie man sich recht ordentlich vor den Nierenstein bewahren kan.

1. Ist hochnöthig / daß ein Mensch alle Jahr 2. mahl den Leib von seinen überflüßigen bösen Feuchtigkeiten universaliter reinige.

2. Die-

(p) Kurtze Widerholung der Vorbewahrungs Puncten.

2. Diese zweemahlige universal Reinigung soll geschehen im Frühling/ und in den Herbst/ 14. Tage vor oder nach Æqvinoctio, oder wenn Tag und Nacht gleich seyn.

3. Solche Reinigung des gantzen Leibes soll und kan nicht mit einen starck purgirenden Dinge geschehen/ sondern mit solchen Mitteln/ die da auf 14.. Tage continuiret / die böse Feuchtigkeiten in ihren Wesen und qvalitäten vor her digeriren / zum Ausgang bereiten/ die Verstopffungen auflösen / eröffnen/ die/ von den natürlichen Wesen abgetretene Dau-Glieder / als welche wie im vorhergehenden erwiesen/ die mitwürckende Ursachen zum Stein seyn können/ nach Art / Weise/ und Grad ihrer indisposition, rectificiren/ temperiren/ zum natürlichen Stand reduciren. Zu welchem Ende ich / entweder anderen zugesetzet / oder allein das rectificirte Weinstein-Saltz/ als ein digestiv vor andern hochzuhalten/ recht mit Verstand zu gebrauchen / wil recommendiret haben. Und dann die bereitete böse Feuchtigkeiten sitsam allgemach/ ohne confusion und Schwächung der Natur/ auf derer qvalität/ qvantität/ Sitz/ oder region gerichtet/ ausführen.

4. Ob zwar solche digestiones oder Bereitung und Ausführung der humoren durch mancherley Formeln der medicamenten geschehen und verrichtet werden kan: als durch Pulver / Pillen / decocta, Syruppen / Latwergen / 2c. So habe biß hieher in meiner geringen Praxi, nichts bequemers / kräfftiger / sicherer / und nützlicher befunden / als solche universal Cur durch eine / aus dienlichen Kräutern / Wurtzeln / Blumen / Samen / 2c. die auf das Temperament des Menschen / der Dauglieder indisposition, und der ausführenden humoren Natur gerichtet / wie in den vorigen nach Genügen vor Augen gestellet / bereitete Fleischbrüe / so der Natur als ein nutriment oder Speise am aller annehmlichsten / zum füglichsten nach den Orten / dahin sie destiniret / gezogen / und zur gewünschten Würckung gebracht wird: Oder einen Zigenmolcken / welche ohne das eine eröffende / und resolvirende Krafft hat: oder Wein / wie es der Unterscheid der Naturen zugeben / zu absolviren: Solche / auf die Natur und Eigenschafft des Menschen / dessen Dauglieder / böser Feuchtigkeiten / mit Verstand und Wohlbedacht zusammen gesuchte und verordente ingredientien / oder medicamenta, läst man zerschnit-

schnitten / zerstossen / in einen Beutel von Zindel thun/die Fleischbrüe/ so viel zur Cur genung/ darüber giessen / in Kessel Wasser zum Kochen gesetzet / daß der 3. Theil der Fleischbrüe einkochet / hernach / zum Gebrauch / hinsetzen : von dieser Fleischbrüe/Morgens und Nachmittags einen Trunck warm gemachet / eingetruncken / und solches an die 10. 12. oder 14. Tage / nach dem die operation sich anfindet / continuiret. Auch ist zu mercken / daß man entweder des Abends oder Nachmittags die Vorbereitungs / und den Morgen / die laxirende / und ausführende Fleischbrüe; oder einen Morgen um den andern solche gebrauchen / und desto länger die Cur ausdehnen kan.

Und wie dieser medicamenten Bereitung und Gebrauch mit der Fleischbrüe Werckstellig gemachet / eben also kan es auch mit den Zigenmolcken / und Wein geschehen / und der Proceß geführet werden : Thäte es nöthig / wie dann solches ein vernünfftiger Medicus aus der operation der medicamenten/und Beschaffenheit der Natur / leicht judiciren kan / daß nach geendigter solcher universal Cur/zum Beschluß die noch restirende bereitete humores, mit einer bequemen purganze wären auszuführen / so

kan solches nach den Anzeigungen geschehen: Ich wolte gerne / dem geneigten Leser einige Exempel oder Formulen solcher medicamenten alhie specificiren und vorstellen / allein der Unterscheid der Naturen Individuorum und was sonsten mehr / bey Auffsetzung eines Recepts ein rechter Medicus, seinen Gewissen nach / zu observiren hat / verhindert solches / die Wilfährigkeit Werckstellig zu machen.

5. Da bey einen Menschen alle signa und Anzeigungen verhanden seyn / daß ein vomitiv oder Brech-Artzeney könte gebrauchet werden / so soll solches / vor der gedachten Cur / durch ein sicheres und beqvemes medicament, wie solche in den vorigen klar berühret / verrichtet / und dann die gesetzte Cur vollzogen werden.

6. Ist bey einem Menschen eine Anzeigung zur Aderlaß / so ein Medicus ex qvalitate, qvantitate & motu sangvinis, das ist / aus der Menge oder Vielheit / aus der hitzigen / und scharffen Eigenschafft / und widriger Bewegung des Geblüts / oder aus der Unart der entzündeten Daugliedern / urtheilen kan / verhanden / so soll solche nach Art und Gelegenheit der Umstände / entweder am Arm / oder Füssen / in rechter Menge / nach dem die vorgedachte Jährige Cur geabsolviret / gehalten werden.

7.

7. Nach solcher universal halbjährigen Cur oder Leibreinigung/dadurch die Natur geschickt gemachet/die andre particular medicamenta mit Nutzen anzuwenden/ so wolle man hernach alle Monat ein oder zwey mahl / als etliche Tage vor dem neuen / und dann auch nach dem vollen Lichte / eine bequeme purgirende medicin gebrauchen / dadurch die von neuen aufgesamlete humores, wie öffters geschehen pfleget/ semper aliqvid hæret, ausgeführet werden/ ehe und bevor sie zur fermentation gedeyen / und Ungelegenheit verursachen: Zu diesen Zweck seynd herrliche medicamenta von den Medicis hinterlassen. Meine Gewonheit ist diese/ daß ich 2. Tage vorhero meine Terpentin Pillen/ mit den Weinstein-Saltz/ oder vitriolirten Weinstein / ꝛc. versetzet/ an statt eines digestives ader Bereitung zum Gebrauch verordne / und am dritten Morgen meine pillulas balsamicas, oder essentiales, oder de gummatibus conerd. oder was sonsten die medicin suppeditiret/darauf setze/ so kan etwas nützliches darauf erfolgen.

8. Wie es bey dieser particular Cur/ mit den vomitoriis soll und muß gehalten werden/ davon ist im vorigen nach Genügen geredet/dahin verweisse den günstigen Leser.

9.

9. Dieses also verrichtet/ so können als dann die Nieren-Reinigungs/ Stein-und Sand-lösende/ brechende/ und ausführende specifica, oder eigentliche auf der Nieren-und Stein-gerichtete medicamenta, nach dem es die Noth erfodert/ täglich oder um den andern/ dritten oder vierten/ oder in der Wochen einmahl gebrauchet werden/ und solche ohne Gefahr mit grossen Nutzen/ da sonsten/ wenn keine andere medicamenta vorangesetzet/ und der Leib nicht wäre geschickt gemachet/ dieselbe aus vorangezogenen Ursachen/ einen Menschen in grossen Schaden/ in Leib und Leben stürtzen könten: Wie solches die Exempel ausweisen.

Solche medicamenta nun/ kan der Bedürfftige/ aus den vielen gesetzten und deutlich angezogenen mancherley Art herrlichen sorten und Arten/ erwehlen/ und zum Gebrauch ziehen: Nicht andere zu verachten/ unius enim inclusio non erit alterius exclusio, so recommendire meine obengesetzte Stein-oder Nieren-Essenz, durch welches Gebrauch ich nechst GOtt/ vielen Leuten Gutes gethan/ und eine hohe Person/ so allezeit vom Stein herbe gequälet gewesen/ præmissis præmittendis, nunmehr an die 5. Jahr gesichert; Wie dann derer

derer gute Zeugnüßen könten herbey gebracht werden/wann es die Noth erheischen solte.

10. Wie es mit der Diæt nothwendig soll gehalten werden/ was man unter den 6. Stükken/ daraus die Diæt bestehet/ gebrauchen oder unterlassen soll/ davon ist im vorigen ausführlich geredet/ an welchen Ort den geneigten Leser weisen wil.

I. (q) Qvæstio.

Es fraget sich: Ob die Sauer-Brunnen-Cur zur præservation des Nieren-Steins dienlich?

WEnn man die Natur und Eigenschafft der Saur-Brunnen ansihet/ wie dieselbe aus vielen mineralischen subtilen Geistern bestehen / Krafft welcher dieselbe die zehen/ tartarische und schleimig-saltzige materiam, daraus die Steine generiret und gebildet werden/ nicht allein ehe und bevor sie nach den Nieren fliesset/und noch in den kleinen Geäder der Seiten verborgen lieget/ sondern auch würcklich in den Nieren verhanden/ und leicht zusammen rinnen /oder hart werden kan/ dissölviren/ verdünnen / die Verstopffungen eröffnen/ die gelösete

(q) 1. Frage. Ob die Saurbrunnen zur *præservation* des Steins dienlich?

sete und geresolvirte Feuchtigkeiten / so wohl durch den Urin / als Stulgang ausführen/ die Nieren abstergiren/ und von den Sand reinigen/ und was noch mehr/ die erhitzten Dauglieder/ Leber/ Miltz/ Nieren/ und was dem Dinge mehr anhänget / so da seyn/ wie oben angeführet / die vorhergehende Ursachen zu des Steins Bildung / temperiren/ und zum natürlichen Stand reduciren und bringen / darbey auch die vielen observationes ansehen/ wie nemlich durch der Saur-Brunnen/ ordenlichen Gebrauch viele Leute von dem Stein seynd so wohl præserviret / und curiret worden / wie dann von diesem allen/ mein Tractat von Wildunger Sauerbrunne gedrucket / ausführlich handelt. So ist keines Weges die Saurbrunnen-Cur zur præservation zu verwerffen/ sondern als eine herrliche medicin, von der Natur selbsten bereitet zuzulassen.

Zumercken aber ist/ 1. daß ein grosser Unterscheid unter den Saurbrunnen ist/ da einer mehr als der ander seine Würckungen in dieser Stein-Kranckheit an den Tag gibt / wie dann / laut der angeführten Exempel / der Wildunger Saurbrunn hierinnen den Vorzug haben will / so kan ein Patient / auch im Gebrauch derselben die Wahl haben u. behaltē:

2. Das

2. Das auch ein grosser Unterscheid der Menschen / und derselben Naturen sey / da einige / keines Weges solche Saurbrunnen / entweder aus natürlichen Widerwillen / oder einer sonderbaren indispoſition des gantzen Leibes / oder eines Gliedes / so da gleichsam tacite contradiciret / können gebrauchen / auch folgends keinen Nutzen haben; dahero / ob zwar die Saurbrunn / wegen des Steins könten zugelassen werden / ein Medicus dennoch auf das contra indicans eine reflexion nehmen / und mit Bedacht diese Saurbrunnen-Cur / ab-oder zu zurathen habe.

Ebener Gestalt kommen die (r) warmen Bäder in conſideration, und geben / neben der Ration, die herrliche obſervationes klar am Tag / daß die warmen Bäder / wegen ihrer Wärme / die sie aus einer bituminalischen oder schwefflischer / auch wie andere wollen / kalkischer Erden / gezogen / in-und ausser den Leib gebrauchet / allen zehen und groben Schleim / Tartarum, Saltz / ja die Steine selbsten brechen / zermalmen / und flüssig gemachet ausführen.

Von solcher Krafft und Würckung / item welcher zu solchen könte zugelassen / oder abgewiesen werden / schreibet der Varandæus, in seinem

(r) Warme Bäder Gebrauch.

nem Tractat de usu aqvarum Balerucanarum, gantz offenhertzig also. Nichts ist meinen Erachten nach zu Eröffnung und Reinigung der Geäder/ kräfftiger und vornehmer/ als der Gebrauch des warmen Wassers / so aus der Erden springen : Dann dieselbe zerlegen/ und zerschmeltzen alle zehe und grobe Feuchtigkeiten / in den Geäder / auch die Steine selbsten/ wann sie noch jung und weichlig seyn/ mit ihrer angenehmen durchdringenden Wärme / welche sie von einem irdischen Schweffelgeist empfangen haben. Das Salpetersche Wesen/ womit sie begabet / detergiret und reiniget die Harngänge / und die Nieren : Mit ihrer wunderbarer Menge / die getruncken wird / spielen und führen sie hinweg / nicht allein der Därmen / sondern auch der Nieren und Blasen Unsauberkeiten : dahero fast unglaublich zu sagen/ wie viel Sand und Steinlein / bey den Menschen / so vom Stein geplaget/ durch dieser Wasser Gebrauch seind durch den Urin ausgeworffen worden: bey welchen Leuten aber man die erhitzte Dauglieder besorget/ denen kan man den Wein verbieten / und solche Speisen verordnen/ die mit kühlenden Kräutern bereitet seyn / nicht in Vergessenheit zustellen/ die kühlende Julep an Stadt

des

des Getrancks / neben dem Bier / zuverschreiben. Dieses also in Consideration gezogen / so kan man keinen Scheu tragen / auch die Phlegmatische und fette Naturen / zum Baden zu rathen/ wann sie bey Kräfften seyn: doch daß sie nur einmal / als Morgens / baden: auch die hitzige Leber und Nieren mit kühlen Salben vorher defendiren: 2c.

II. Quæstio.

Weiter wird gefraget: Ob das Indianische Kräutlein/ genant (r) Thee/ zur præservation des Nieren-Steins könte mit Nutzen gebrauchet werden?

ICh unterstehe mich allhie von einen ausländischen und Indianischen Kräutlein Thee- oder T' chia genant / etwas weniges zu reden / und in specie zu untersuchen/ ob solches Kräutlein Thee könne zur præservation des Nieren-Steins gebrauchet werden? Es wolle sich aber keiner allhie formalisiren/ oder in die Gedancken gerathen / als wenn ich selber in solchen weit-abgelegenen Orten wäre gewesen / und solches Kräutleins Natur und Eigenschaft allda mit eigenen Augen und Ver-

(r) Vom Gebrauch des Thees zur *præservation.*

stand beschauet/und untersuchet : Keines Weges/ zumahlen solche Ruhmrätigkeit und Thorheit/die vieler Leute Hertzen beherrschen pfleget/ bloß sich dadurch ein Ansehen bey den Leuten zu machen / in meinen Sinn und Gedancken nicht gekommen / zu geschweigen werckstellig zu machen/ in Betracht/ daß endlich solche peregrinationes auf eine phantasterey oder Großsprecherey hinauslauffen/ und gemeiniglich in der Rück-Reise beliegen bleiben pflegen. Sondern was mich vorgenommen habe/ an diesen Ort/ von das Kräutlein Thee, zu berühren/ solches soll genommen werden aus vornehmer Leute Schrifften / die entweder selbsten/ nicht als Kinder / die ihren Verstand noch nicht gebrauchen können/ sondern als verständige und raisonabele Menschen / mit Länge der Zeit/ alle Gelegenheit und Zustand der Indianischen Insulen/ und was in solchen denckwürdig vorgefallen pfleget/ beobachtet/ oder aus derselben warhafften relationen alles genau aufgezeichnet: Und nach der Warheit Grund im öffentlichen Druck gehen lassen. Unter welchen der vornehme Doct. Tulpius zu Amsterdam / welcher in seinen herrlichen observationibus , kurtz doch ausführlich von diesen

Kräut-

Kräutlein Thee Meldung thut/auch mehr andere vornehme Autores, so davon geschrieben/ anführet/ nicht der geringste zuhalten: Und deswegen solches Wort zum meisten zu gebrauchen gesinnet bin.

Das Kräutlein (t) Thee soll an unterschienen Orten oder Insulen in Indien wachsen/und werden insonderheit zweyerley Orte gedacht/als Chinensis und Japonensis. Von welchen zum allermeisten solches Kräutlein zu uns in Europa transportiret wird. Doch sollen diese einen solchen (u) Unterscheid haben / daß das Thee oder T'chia japonis von Farben Lichtgrün / und lieblichen Geschmacks / von besserer Krafft und Würckung / das ander aber Thee Chinensis mehr von Farben danckeler / oder Schwartzgrün und bitterer / weit übertreffe: und dahero auch viel säurer / und zum Gebrauch am meisten erwehlet würde.

Solches (x) Thee, wie es genutzet wird / ist ein Kraut von langen spitzigen Blättern / an den Seiten gleichsam gekerbet: Ich an meinen Ort/ nach dem etliche Blätter / ins Wasser geweichet / von einander gewickelt / in Augen-

(t) Wo das Thee wachse? (u) Unterscheid des Thees. (x) Des Thees Gestalt.

schein genommen / kan dieselbe nicht besser vergleichen als den Blättern eines Weidenbaums/ welche eben eine solche Gestalt haben.

Die (y) Qvalitäten und Eigenschafft dieses Krauts Thee sollen seyn / daß es mittelmässig erwärme / und gelinde gantz angenehm constringire oder zusammen ziehe. Wie dann solches aus dem etwas bitteren Geschmack nach Genügen kan erkant werden.

Aus solchen / und andern verborgenen Eigenschafften / die man mit der Zeit geobservivet / sollen viel mehr andere herrliche (z) Tugenden fliessen; als daß der Thee Tranck den Magen treflich stärcke; dessen concoction befödere; die auffsteigende Schweffelhafftig-narcotische Dämpffe nach dem Haupt / ein oder zurücke gehalten / und niedergedrucket / das Haupt erleichtere / von vielen Beschwerungen præservire; die spiritus Animales oder Sinnbewegungs Geister in ihrer Klarheit und Bewegung conservire / dahero auch dieses erfolge / daß die jenige / so sich des Thee Trinckens bedienten / ohne einige Mattigkeit / und alteration, sonder Schlaff viele Nächte in nothwendigen specula-

(y) *Thees qvalitäten*. (z) Des *Thees operation* und Würckung.

speculationen zubringen könten: Es erfrische das gantze Gemüthe; erhöhe die Lebens-Geister: wie dann von einen vornehmen Freund einsmals verstanden / daß er / nach Gebrauch des Thee Trancks / so frisch und frölich geworden / daß er sich kaum des Jauchzens enthalten können: und wollen aus solchen einige behaupten / und versichern / daß die Türcken / Persianer / und auch Indianer / ihren Soldaten / auch andern zaghafften Leuten den Thee Tranck zu trincken geben / dadurch sie tapfere Leute im Streit / und aus zaghafften Hasen behertzte Löwen würden / die Indianische Feigen zu vertragen.

Inspecie soll der Thee Tranck die Nieren dergestalt abstergiren und reinigen / daß keine materia zum Stein sich in solchen aufhalten / ansetzen / und der Stein selbsten bestehen / noch bleiben könne. Und geben die observationes, daß dieser Tugend halben keiner unter den Indianern / welche diesen Thee im Gebrauch hätten / von den Steinschmertzen etwas befunden hätten.

Aus diesen allen / so wohl in der raison, als observation bestehenden Darthuungen erhellet klar / daß das Kräutlein Thee als welchem eben-

falls/ gleich anderen Kräutern / eine sonderbare Krafft von Gott und der Natur / wider den Stein zu agiren kan eingepflantzet seyn/ keines Weges von der præservation des Steins kan ausgeschlossen / sondern gleich andern/ wie weit es auch zulänglich seyn möchte/ admittiret und zugelassen werden : Es wollen zwar einige/ daß die operation des Thee-Tranckś bloß dem warmen Wasser / darinnen es eingeweichet/ zuzuschreiben / als welches/ wie im vorigen erwiesen/ an sich selbsten / mit seiner anfeuchtenten / leicht durch die Nieren / und Harngänge dringende Krafft/ die Nieren abspüle und reinige/ damit sich keine Stein-materia figiren noch ansetzen könte. Allein/ ich lasse solches als ein müglich Ding an seinen Ort unwidersprechlich / gestellet seyn : Dennoch auch nicht gantz zu leugnen sey/ daß das Kräutlein Thee nicht solte eine Krafft von sich dem Wasser mittheilen / und dessen operation fortificiren/ und bekräfftigen.

Ob zwar das Kräutlein (a) Thee genungsam vor diesen soll bekant seyn gewesē/so ist es deñoch gar wenig bei den gemeinē/ wol aber bei grossen Hn. im Gebrauch gezogen worden. Nunmehr aber ist es in kurtzer Zeit/wegen oftmahliger Beschrei-

(a) Gebrauch des *Thees.*

schreibung / und speciöser Vorstellung seiner grossen Würckung / so angenehm und gemein worden / daß es so wohl bey Geringen als Hohen einkehren / und seine Aufwartung abstatten muß.

Ich wil allhie nicht berühren den Mißbrauch des Thees / da / gleich wie in Engelland / auch wohl anderen Orten geschehen / in öffentlichen Häusern / da solcher Thee-Tranck geschenkket / gefährliche Zusammenkunfften / unter den prætext des Thee-Truncks / gehalten / oder wie einige davor halten / auch durch und mit solchen Tranck / grosser Herren Gemüther zur affection, und unauflößlichen Günsten gedisponiret worden. Sondern nur den ordentlichen Gebrauch / welcher zu Erhaltung der Gesundheit / und Ergetzligkeit des Gemüthes / in zuläßigen Zusammenkunfften / geschicht / anführen.

Die Art und Weise das Kräutlein Thee zum Gebrauch zu præpariren, und zu gebrauchen / soll unter den nationen fast unterschieden seyn: Die Japoneser sollen das Kräutlein Thee etwas zerreiben / oder zum Pulver machen / in ein sonderlich dazugemachtes Geschir werffen / darüber siedend heiß Wasser giessen /

etwas/ zur Ausziehung dessen Krafft / stehen lassen/ hernach solches aus sonderbaren Schalen / so warm man kan trincken. Und diese Art der Japoner scheinet dieselbe zu seyn/ so itzo in unsern Ländern am meisten gebräuchlich: Wie dann bekant/ daß zu dieses Krauts Bereitung und Geniessung / bey grossen Herren/ sehr bostbare silberne oder Parcilaner allerhand Geschirr gefunden werden.

Die Chinenser aber sollen das Thee mit etwas Saltz und Zucker abkochen/ und also zum Gebrauch ziehen. Und scheinet/ daß die Teutschen/ welche auch einen angenehmeren Geschmack zu machen / den weissen Zucker-candi zergehen lassen/ solches von den Chinesern genommen haben.

Es ist endlich die Art und Weise zu gebrauchen/ so weit extendiret und ausgedehnet worden / daß man auch aus solchen Thee ; endweder in beqvemen Wasser oder Wein eingebeitzet/ ein Wasser gedestillire ; oder ein infusum, mit dem Weinstein / oder rectificirten Weinstein-Saltz/ so in den Stein ein beqvemes vehiculum machet ; oder eine conserv und mit Zucker Eingemachtes ; oder Morsellen ; Extract, &c. mache : und nach Gelegenheit

heit der Schwachheit / dawider es soll gebrauchet werden/anwende: davon manmit mehren das Consilium, so in des Schröderi appendice pharmacop. zu finden / lesen kan. Und dieses sey geredet von der Præservation oder Vorbewahrung des Nierensteins.

Das VII. Capitel.

von

Der (b) Curation oder Heilung dieser würcklich anwesender Stein-Kranckheit.

IN dem vorigen Capitel ist die Præservation oder die Vorbewahrung des Nierensteins / wie man nemlich die vorhergehende Ursachen zum Stein müsse aus dem Wege räumen/ damit solche nicht zum Werck gelangen/ und die generation des künfftigen Steins beföder'n können / abgehandelt worden.

In diesem Capitel soll nun angeführet werden/wie man sich in der Curation, oder in Wegnehmung oder Ausführung des Nierensteins / wann derselbe würcklich verhanden / verhalten solle:

Es muß zwar die ordinari Cur / oder die intentio curatoria eines Medici auf den Stein /

(b) Von der *Curation*.

als die nahe anstehende Ursache aller anwesenden Zufälle / und ein Ding / das gantz und gar wider der Natur ist / und deswegen sein Aufheben und Auswerffen selbsten anzeiget / gerichtet seyn / solchen aus den Wege zu räumen / und abzuführen : Es kan aber diese ordinari Cur nicht allezeit zu Anfang vorgenommen und exeqviret werden / sondern die abscheuliche und grausame Zufälle / so sich mehrmals bey dem wütenden Stein anfinden / und öffters die gantze intention der Cur / allein auf sich ziehen: Als da principaliter der Nieren und Harngänge starck anhaltende Schmertzen ; Die Verwundung derselben ; Und die Verstopffung des Harns. Und mehr andere Umstände / so bey glücklicher Ausführung des Steins vorher / und beygefüget werden müssen / erfodern mit Gewalt eine Extraordinar Curation, dadurch die Zufälle gelindert / der Weg zum Ausgang / dem Stein gebahnet / und bereitet die Kräffte erhalten und die ordinar Cur zum füglichsten absolviret werden. Solcher proceß nun / wie derselbe bey einer Curation, oder glücklicher Heilung des anwesenden Steins soll angeordnet und ausgeführet werden / soll / nach Anleitung vornehmer Medicorum methoden derer obser-

observation, und wie ich solchen / nach den Gründen der gesunden Vernunfft / in meiner practicq selbsten mit großen Nutzen / geführet / in folgenden Puncten zum bessern Begreiff vorgestellet werden:

I. Ist nötig eine Ordnung in der (c) Diæt / absonderlich in den Niessung Speise uñ Tranck zuhalten: Es ist zwar in den vorigen Capitel eine ausführliche Diæt, nach allen 6. Stücken / so solche machen / aufgezeichnet worden / dahin den günstigen Leser verweise; Dieses aber ist an diesem Ort der Cur zu erinnern: daß bey Antretung des Paroxismi nephritici, oder des Steinschmertzens / der Patient nicht überflüssig die Speise / sondern entweder gar nichts / absonderlich da die Schmertzen sich vermehren / oder überaus wenig / und solches mit kräfftigen und mit erweichenden Sachen bereitete Suppen / welche leicht durchgehen / und den schmertzhafften Ort anfeuchten semper sæpius, nunqvam tamen satis, offte und wenig geniessen soll. Wie solches der Hippocrates an unterschiedenen Orten in seinen Schrifften anführet.

II. Soll also fort und zu Anfange / so bald man etwas vom Stein und dessen Schmertzen verspühren würde; Ein beqvemes Clystir /

(c) Diæt.

(*d*) Clystir / das nicht allein erweiche / sondern auch etwas zugleich laxire / dem Patienten beybringen lassen : Zumahlen bekant / daß fast allezeit bey solchen Stein-Schmertzen der Unterleib verschlossen / hingegen / wegen Gemeinschafft der Seen-Adern / der Magen zum Brechen oder beschwerlichen Ubergeben angetrieben wird / und also die in den ersten Gängen oder Geäder des Leibes anwesende excrementa, oder unnützliche Feuchtigkeiten / nicht allein zur Verhinderung der Natur / in ihrer Arbeit / die sie zu Ausführung des Steins anwenden muß / werden aufgehalten / sondern wol gar nach den Niecken gezogen, den Schmertzen vermehren / und in der folgenden Cur / des Medici intention , und der medicamenten Würckung verrücken / welches alles durch solche Clystire / welche den Leib eröffnen / die Feuchtigkeiten zurücke von den Nieren reissen / ausführen / und zugleich den Schmertzen lindern / kan verhindert / und das gute verzehret werden : Solche Clystir nun können folgender Massen bereitet und appliciret werden.

(*e*) ℞. Die Wurtzel von süßen Holtz.
Eybisch.
Klein

(d) Erweichende und laxirende Clystir. (e) *Mynsichti* Clystir.

Klein Hasenpap-
peln.
iedes 2. Loth.
Der Same von Meer-Hirsen.
Die Steine von Mespeln/ iedes 1. Loth.
Dieses in Wasser gekochet. Davon genommen 20. Loth. Darzu gethan Violen-Oel 6. Loth. Cassia frisch aus der Röhren genommen 10. Qventl. den Safft benedict. laxativa in den Apoteken genant 1. Loth/ gemein Saltz anderthalb qventl. dieses alles zum Clystir misciret.

(*f*) ℞. Süßholtz-Wurtz: Weiß Lilien- und Eybisch-Wurtzel/ iedes 2. Loth. Tag-und Nacht-Kraut: Epfey-kr. Ehrenpreiß-kraut. iedes 1. Loth. Blätter von Winter-Rosen: Hollunder-und Camillen-Blumen / iedes 2. Qventl. Dieses alles in Wasser gesotten / und durch gegossen; Oel von Wüllen-kraut 4. Loth; Rosen-Honig 2. Loth. Cassia frisch aus der Röhren gezogen 6. qventl. Cyprische Terpentin in das Gelbe von einen Ey zerlassen / oder zerrieben: Die Latwerge Benedict. laxativa genant/ iedes 1. Loth. Salpeter ein halb qventl. dieses alles zum Clystir gemachet.

℞.

(f) Ein ander des *Mynsichtii* Clystir.

(g) ℞. Die Wurtzel von Ibisch/ weisse Lilgen/ iedes 2. Loth.

Kraut von Pappeln/ Bingel-kraut/ Beeren-Klau. Violen-Kraut/ iedes 1. Hand voll.

Blumen von Römschen Camillen/ Stein-Klee/ iedes eine halbe Hand voll.

Samen von Lein/ Aniß/ iedes 4. Loth.

Dieses recht wohl in Wasser gesotten/ davon klar durchgegossen 20. oder 24. Loth/ darinn zerlassen/ laxirenden Rosen-Syrup. 2. Loth Electuarii diaphœniconis genant 1. Loth. Dillen-Oel 2. Loth. Scorpion-Oel. 2. qventl. Sal gemmæ ein halb qv. Weinstein 20. Gran/ zum Clystir gemachet.

NB. Zu mercken ist/ daß man bey Gebrauch aller Clystiren/ dieselbe nicht gar zu viel mache und nehme/ denn es leicht geschehen kan/ daß die Menge eines Clystires die Nieren so in dieser Kranckheit sehr empfindlich/ und ohne das schmertzhafftig drucke/ und den Schmertzen vermehre.

In meiner practic habe folgenden Proceß in Gebrauch der erweichenden und zugleich laxirenden (h) Clystiren: Erstlich laß also fort/ bloß

(g) Ein ander Clystir. (h) Des *Autoris* Clystir und derselben Gebrauch.

bloß zu Erweichung / Auswerffung / und von den Nieren zu rücke Reissung der excrementen / oder böser Feuchtigkeiten / folgendes Clystir appliciren. Als

℞. Camillen / und Wülkraut-Blumen / iedes 1. Handvoll.
Kraut von Pappeln / Eybisch / iedes 1. Handvoll.
Lein-Samen / Flor-Kraut-Samen /
Die 4. kühlende große Samen /
Fenchel-Samen / iedes 2. qventl.
Senet-Bletter / Weinstein-Saltz / iedes 1. qventl.

Dieses in gut Wasser biß auf den dritten Theil / eingesotten / davon durch gegossen genommen 16. Loth. darinn zerlassen Cassia zu Clystiren bereitet : Die Latwerg benedicta laxativa genant / iedes 2. Loth. Camillen-Oel / Süß-Mandel-Oel / Scorpion-Oel / iedes 2. Loth. Salpeter 1. quentl. zusammen zum Clystir gemachet / und warm gesetzet.

Nach dem dieses Clystir seine gute Würkkung abgeleget / so laß hernach / gegen Abend / (doch alle Umstände wohl in consideration gezogen) folgendes Clystir, so zwar auch laxiret / dennoch mehr auf die Nieren und Stein ge-

gerichtet/ die Feuchtigkeiten/ so von den ersten Clystir zwar zurücke gereget / aber unmüglich vollkommen ab und weggezogen/ von den Nieren weg zu nehmen und also der Natur freierer Lufft in ihrer Krafft zu machen / appliciren.

℞. Süßholtz-Wurtzel/ Asparges-Wurtz/ Queckengraß-wurtzel / iedes 2. Loth.
Kraut von Berenklau/ von Pappeln/ von Steinklee/ iedes 1. halbe Hand voll.
Blumen von Camillen / von Genster / von Johanneskraut / von Winterrosen / iedes 3. Quentl.
Samen von Petersilgen / Meerhirsen / Flehkraut / Jüdenkirschen / iedes 2. Qu.
Weinstein Saltz / 1. Qu.

Dieses alles in Wasser biß auf den dritten Theil eingekochet / klar durchgegossen genommen 16. Loth. darzugethan Venedischen weissen Terpenthin mit das Gelbe von Ey zerlassen oder zerriben / die Latwerg-Benedict. laxativa genant. Cassia zu den Clystiren iedes 1. Lot. zusammen gemachet zum Clystir und warm gesetzet.

III. Wann es sich begeben solte/ daß man zum Gebrauch der Clystiren nicht könte gelangen / offtmal die Umstände solches verbieten/ und

und aber die humores verhanden / die da nothwendig müssen ausgeführet werden / so kan man ebenfalls / (wie wohl die Clystir viele besser / und mehr/auch schneller Nutzen schaffen/) ein beqvemes (i) laxir oder erweichẽde medicin, von oben eingeben: dabey aber zu mercken/dz mã alle starcke purgirende Dinge meiden / und die gelinde erwehlen soll/ damit nicht durch jene die humores commoviret oder über Gebühr beweget / nach den Nieren getrieben / die Nieren mehr angezündet / und die Natur in confusion gesetzet : durch diese aber gantz sitsam und gelinde zurücke gerissen und abgeführet werden: und seynd dazu / die im vorigen Satz angeführte Terpentin Pillen zu erwehlen / und zu gebrauchen :wie dañ folgendes laxir Tränck-lein hierzu sehr dienlich:

℞. Camillenblumen / Queckengraß-Wurtzel / iedes 1. Loth / Fenchel-Samen / Senetblätter/iedes 1. Quentl. kleine Rosinlein/Süßholtz/iedes 2. qu. Weinstein-Saltz ein halb qv. Dieses in Fenchel-Wasser biß auf die Helfte eingekochet/ davon durchgepresset 3. oder 5. Loth. darin zerlassen Venedischen Terpentin mit dem Gelben von einen Ey zerriben 1. und

Yy ein

(i) Laxirende Dinge durch den Mund genommen.

ein halb Qu. Cassia 1. Loth. Laxir-Rosen Syrup / 6. Quentl. Zimmetwasser 1. Quentl.

Dieses alles misciret zum laxir Tranck / auf einmal warm einzunehmen/ auch nach Nothdurfft zu widerholen.

IV. Wenn solche laxirende Clystir vorhergangen / die humores zurück gerissen / ausgeführet / und also der Leib gereiniget und bereitet/so wolle man mit aller Macht dahin streben/ wie man die Harngänge / dadurch der Stein gehen muß/ erwärme / erweiche / zur füglichen Ausdehnung disponire / den Schmertzen lindere / und den Stein entweder Stückweisse zermalme / oder gantz zum Durch-und Ausgang befödere: Zu dem Ende folgende Clystir können angewendet werden:

Der vornehme Medicus Mynsicht rühmet folgends(*k*)Clystier sehr hoch den Steinschmertzen zu lindern.

℞. Albi græci das ist weiß bereiteter Hundemist/ 2. Loth. Feigen an der Zahl 15. Dieses in weissen Wein gesotten / davon genommen 24. Loth. darzugethan Bitterman-

(k) Blos allein erweichende und Schmertzen Linderungs-Clystir.

mandelöel/ Pappelöl/ iedes 3. Lot. Entenfett/ ungesaltzene Butter/ iedes 1. Loth. gemein Saltz/ 1. und ein halb Qu. das Gelbe von einem Ey misciret zum Clystir.

Diß folgende Clystier wird sehr recommendiret.

℞. Wurtzel von Eybischkraut. Pappel-Eywisch-Epfey-und Violen-Kraut/ iedes 1. Hand voll.

Camillen und Steinkleeblumen iedes 1. halbe Hand voll.

Lein-Samen/ Fenchel-und Aniß-Samen/ iedes 1. Quentl.

Dieses in frische Milch/ oder/ da die Natur nicht zu solcher soll geschickt seyn/ wie offtmals die Umstände es erfodern/ in einer Fleischbrüe/ oner Wasser gesotten/ davon genommeu 20. Loth. dazugethan Violen-Oel/ Camillen-Oel iedes 2. Loth. zum Clystir gemachet und warm gesetzet.

In meiner practicq habe allezeit mit grossen Nutzen folgenden (l) proceß gehalten.

Nach dem die erweichende/ und zu gleich la-

(l) Des *Autoris* proceß in Gebrauch der Clystiren.

xirende Clystir / wie im vorigen gedacht / gebrauchet / und die ersten Gänge von ihrer Unsauberkeit befreiet / so gebrauche / und widerhole / nach dem es der Schmertzen / und andere Umstände erfodern / anzeigen/und ein Medicus urtheilen wird / folgende erweichende / und Schmertzen Linderungs Clystir / nicht ein/sonder mehrmalen / als

℞. Milch darinnen Camillen-Blumen gekochet : und durchgegossen 16. Loth. Darzu gethan süß Mandel-Oel/ Camillen-Oel/iedes 3. Loth.

Lein-Oel. Rosen-Oel/ iedes 2. Loth.

Das Gelbe vom Ey/ an der Zahl 1.

Alles zusammen gemenget / und warm eingegessen/ so lange gehalten als es bleiben wil.

Oder.

℞. Man nehme die im vorgedachten Clystier erweichende Kräuter/ koche dieselbe/ wie Gebrauch: Davon durchgeseihet genommen 16. Loth. Darzugethan das Gelbe von zweyen Eyern / wohl zerrieben : Camillen Oel/ Dillen-Oel / weiß Lilgen-Oel/ Scorpion-Oel / iedes 1. Loth Saffran 4. Gran/ alles zerlassen zum Clystir gemachet.

Oder:

Oder:

Genommen frische aufgesottene Milch/ oder eine bequeme Fleisch-Brühe/ so mit den erweichenden Kräutern abgekochet. 12. Loth darzugethan: Süß Mandel-Oel/ Lilien-Oel/ Camillen-Oel/ iedes 3. Loth. Thomas-Zucker 2. oder mehr Loth/ alles zum Clystir gemachet/ und gesetzet.

Wann nun solche Clystir nach Genügen gebrauchet/ und in Erweichung und Schmerzzen-Linderung das ihrige gethan/ so lasse alsdann solche Clystir hinansetzen/ so zugleich Harn-treibend/ Stein-zermalmend/ und versetzet seyn. Als

℞. Süßholtz/ Petersilgen-Wurtz/ Hauhechel-Wurtzel/ Ibisch-Wurtz/ iedes 6. Qv.

Tag und Nacht- Steinbrech- Pappel- und Epsey-Kraut/ iedes 1. Loth.

Camillen- Genster- weiß Lilien-Blumen/ iedes anderthalb qventl.

Die 4. kühlende grosse Samen/ groß Kletten-Samen/ Stein-brech-Samen/ iedes 1. Qventl.

Jüden-Kirschen an der Zahl 7. Dieses alles in warmen Wasser gesotten/ durchgeseihet/ 16. Loth/ Scorpion-Oel 1. Loth/ Camillen-

Saltz/ Hauhechel-Saltz/ iedes ein halb Qv. alles zusammen gemenget zum Clystir, Und nach Notthurfft widerholet. Wie dann ein anwesender Medicus nach den Umständen alles verändern und anordnen kan.

V. Solte sich eine Anzeigung zur (m) Aderlaß einfinden/ welches man entweder aus der Vielheit/ oder qvalität/ das ist/ Hitzig- und Scharffheit/ oder Bewegung des Geblütes nach den Nieren/ welche gemeiniglich bey diesen Zustand des Steines ohne das erhitzet seyn pflegen/ und noch immermehr von dem Zufluß des Geblüts erhitzet/ beschweret/ und der Schmertze vermehret werden kan/ so ist hoch nöthig/ daß man also fort nach Gebrauch des ersten Clystirs/ dadurch die ersten Gänge/ oder der Unter-Leib gereiniget/ die Ader am Arm öffnen/ und nach Gelegenheit der Umstände das Blut abziehen lasse.

Ich an meinen Ort/ und in meiner practicq halte folgende (n) Ordnung/ dadurch ich allezeit einen grossen Nutzen geschaffet/ und ehe den Zweck/ das Geblüte zu alteriren/ temperiren/ und von den Nieren zu rücke zureissen/ er-

(m) Aderlaß. (n) Des *Autoris* Ordnung in der Aderlaß.

erlanget: Also fort nach den ersten laxirenden Clystir / wird angeordnet die Ader am Arm zu eröffnen / und auf etliche Loth Blut/als eine halbe Aderlaß erfodert / abzuziehen: Darauf werden die andere Clystir continuiret/ welche da erweichen und den Schmertzen des Steins benehmen: Und dann am folgenden oder dritten Tag hernach / nach dem es die Noth erheischet/ ehe oder später / wieder die Ader am andern Arm geöffnet/und abermahl die andere Helffte einer Aderlaß - Blut abgezapffet/ daß also durch die zwee Aderlassen nur so viel Blut abgezogen / als sonsten die eine bey der Person erfodert.

Es komt auch zu Zeiten / daß das indicans oder die Anzeigung zur Aderlaß viel grösser und mächtiger ist/ als das indicans zu dem Clystir/ und dahero die Aderlaß den Vorzug vor den Clystir haben kan: So wird und muß ein anwesender Medicus die Nothdurfft beobachten/ und das jenige / so das nothwendigste ist/ zu Wercke richten.

VI. Neben vorgedachter operation, sollen auch die (o) eusserliche erweichende/ die Harn-Gänge eröffnende / und Schmertzen Linde-

(o) Eusserliche erweichende Mittel.

rungs Mittel angewendet werden / dadurch dem Stein der Durchgang eröffnet / und der Weg nach der Blasen zu gebahnet werde.

Solche medicmenta nun seynd unterschiedlicher Art oder Gattung. 1. (p) Salben.

(q) Mynsicht recommendiret folgende gar hoch.

℞. Scorpionöl 12. Loth / Wülkraut-Camillen-öl.
Pappel-Dillen-öl / iedes 2. Loth.
Oel von Kirschkern / von süßen Mandeln / iedes 3. Loth.
Hüner-Gänß- und Enten-Fett / iedes 6. Qv.
Rothe Krebs-Butter /
Altheen Salbe / iedes 4. Loth.
Terpentin-Balsam 3. qv.
Ausgepresset Tag und Nacht-Kraut-Safft 1. Pf.

Dieses zusammen biß der Safft verzehret / gekochet / und hernach Wachs dazugethan so viel genung / zur Salbe gekochet: Mit welcher man die Nieren / Lenden / und niederwärts nach der Blasen zu / wie die Harn-Gänge gehen / warm eingeschmieret / und eingerieben. Solten

(p) 1. Salben. (q) *Mynsichti* Nieren-Salbe.

Solten sehr erhitzte Nieren bey einen Patienten verspüret werden/ so können mit folgenden (r) Nieren-Sälbelein die Hüffte/ Rücken/ und Nieren eingeschmieret werden.

℞. Des Mynsichti Siben-Blumen-Oel 8. Loth.
Oel von den weissen Mohn gepresset 4. Lot.
Rosen-Salbe/ Pappel-Salbe/ iedes 2. Lot.
Das Fett vom Cappaun/ das Marck von den Hirsche/ iedes 1. Loth.
Pulver von roth Sandel-Holtz/
Præparirten Salpeter/ iedes 2. qv.
Ausgepresseten Safft von Herbst-Rosen 12. Loth.

Dieses so lang kochen lassen/ biß der Safft verzehret/ darnach Wachs/ so viel genung/ da zugethan zur Salbe gemachet.

Folgendes (s) Sälbelein wird hoch gehalten in den Steinschmertzen.

℞. Scorpionöl/ 4. Loth. frische ungesaltzene Butter/ Hünerschmaltz; Oel von süssen Mandeln/ Oel von weissen Lilgen/ iedes 2. Loth. zusammen zum Sälbelein gemachet.

Nicht geringer wird gehalten diß folgende (t) Nieren Sälblein:

(r) Ein ander Sälblein. (s) Noch ein ander Sälblein. (t) Noch ein ander Sälblein.

℞. Althæen-Salbe / 4. Loth. Hüner-schmaltz / Marck vom Hirsch / vom Schaf / iedes 2. Quentlein / Weiß Lilienöl / 1. Quentlein / Scorpionöl 40. Tropffen / destillirtes Wachsöl / Terpenthinöl / iedes 20. Tropffen.

Mit Wachs / und wenig Saffran zur Salbe gemachet / wider die Steinschmertzen.

Diese folgende (u) Salbe wird sehr hochgehalten / wenn man eine große Entzündung der Nieren bey dem Stein besorget / die Hüffte damit geschmiret.

Recept. Rosen-Salbe / Galeni kühlende Salbe / iedes 3. Quentlein / Sachari saturni, oder magisterium oder Saltz von Bley gemachet 10. Gran. Seeblumen Oel / und Wachs / ein wenig.

Alles unter einander zum Sälbelein gemachet.

(x) Platerus der vornehme Medicus recommendiret sehr hoch diß folgende Sälbelein.

Recept. Camillen-Dillen-und weiß Lilgen-Oel / iedes 2. Loth. Bittermandel-Oel / 3. Loth / Scorpion-Oel / 2. Loth / Böcken-

(u) Nieren kühlende Salbe. (x) *Plateri* Schmertzen Linderungs Salben.

cken- und Dachsschmaltz / iedes 1. Loth. den ausgezogenen Schleim von fœnugræci-Samen / 2. Loth. Brombeer-Wurtz / Hasel-Wurtz-Pulver / iedes 1. quentl. Samen von Brunnkressen / Rettig / Liebstöckel / iedes 1. halb quentlein. Myrrhen 1. qu. Saffran / 20. Gran / gebrante Asche von Heuschrecken / 40. Gran. Agtsteinöl / 10. Tropffen / Wachs / soviel zum Sälbelein genung / zur Salbe gemachet.

(y) Recept. Den ausgepresseten und geleuterten Safft von Pappeln / 2. quentl. Das Fett von den Caninichen 6. Loth.

Dieses gekochet biß zur Verzehrung des Safts: darzugethan.

Emplast. Diachylon genant / 6. quentl. Scorpionöl. 1. Loth.

Wiederum am gelinden Feur zerlassen / und zum Sälbelein gemachet. Dieses Sälblein recommendiret der Crato in seinen Consiliis, vor allen andern in den Stein-Schmertzen.

Bey Verschreibung und Gebrauch der Salben habe dieses erinnern wollen / wie in meiner praxi geobserviret / daß die Salben / dar-

(y) Noch ein Sälbelein.

darunter das Wachs kommet / keine so durchdringende Krafft und geschwinde Würckung haben / als die jenige / so ohne Wachs zu dünnen Sälblein oder Balsam bereitet seyn / halte davor / daß das Wachs mit seiner irdischen und harten consistenz, die Schweißlöcher einnimmet / besitzet / die andere Dinge in ihrer durchdringenden Krafft hemmet und gleichsam bindet / damit sie entweder gar nicht / oder sehr langsam zur operation gelangen :¦ Habe derwegen das Wachs aus den Salben gelassen / und schlechter Dinge hinmachen / und anwenden lassen.

Noch werden zum andern eusserliche: (z) Behungen von erweichenden und Schmertzen Linderungs Kräutern gekochet und auf unterschiedene Arten gebrauchet. Und können folgende Kräuter darzu angewendet werden.

℞. Althæ-Wurtzel / Lilien-Wurtzel / iedes 4. Loth. Pappel-Violen-Tag-und Nacht-Kraut / iedes 2. Hand voll. Camillen-Blumen / Stein-Klee-Blumen / Wülkraut-Blumen / iedes eine halbe Hand voll. Lein-Samen / fœni græc. Samen / iedes 2. Loth. Dieses alles zusammen gemachet / und entweder in

(z) 2. Uberschläge / oder erweichende Behungē.

in Wasser/ Milch/ oder Wein / nach Gelegenheit der Umstände gesotten: (*a*) Entweder wie ein Brey zwischen Tüchern/ so warm mans leiden kan / über der Seiten und Bauch geleget/. wenn es erkaltet wieder warm gemachet/ und continuiret.

Oder man kan auch die gekochte Brühe von diesen Kräutern / in einer (*b*) Schweins Blasen thun/ und solche warm auf den schmertzhaften Ort legen / wann es erkaltet/ wieder warm machen / und solches continuiren. Item einen (*c*) Schwam darinnen genetzet/ und warm übergeleget.

Es können auch diese (*d*) Kräuter in ein beqvemes/ und nach Art des schmertzhaften Orts/ geformirtes Säcklein genehet und gestopffet/ in einer Milch / Wasser oder Wein gesotten/ rein ausgedrucket/ und so warm mans leiden kan / über den schmertzhafften Ort geleget/ und wann es erkaltet/ wieder gewärmet werden.

℞. Tag und Nacht-Kraut/ so viel genung/ dieses mit (*e*) Petersilgen-Wurtzel gekochet/ daß man zu letzt die Petersilgen-Wurtzel auspres-

(a) Uberschlag. (b) Ein ander Uberschlag mit einer Schweinblasen. (c) Oder mit einen Schwam. (d) Kräuter Säcklein oder Behung. (e) Noch ein herrlicher Uberschlag.

presse und wegwerffe: Darzugethan Zwibel unter heisse Aschen gebraten / an der Zahl 6. oder 9. nach dem man des Krautes viel genommen / darzu gegossen bitter Mandel-Oel / und Scorpion-Oel / so viel zum Brey genung / und warm zwischen Tüchern über den schmertzhafften Ort geleget: Dieser Uberschlag ist allemahl gantz gewiß befunden / den Stein-Schmertzen zu lindern / und den Stein auszutreiben.

℞. (*f*) Krebse / an der Zahl 12. diese in schlecht Wasser gesotten / zerqvetschet / und durch ein Tuch den Safft / gepresset / darzugethan eingeweichte weisse Semmel-Krumen in Milch und auch durchgepresset / das Gelbe von 5. Eyern / Scorpion-Oel / Süß-Mandel-Oel / iedes 6. Loth miscirt zum Uberschlag.

℞. (*g*) Pappeln / und Tag- und Nacht-Kraut / so noch grün ist / iedes 3. Hand voll / Rettig- und Petersilgen-Kraut und Wurtzeln / iedes 1. Handvoll.

Dieses in schlecht Wasser gesotten / darzu gethan drey unter der Aschen gebratene Zwiebeln / süß Mandel-Oel / so viel genung zum Uber-

(f) Noch ein ander Uberschlag. (g) Noch ein ander Uberschlag.

Uberschlag: Darnach mit Scorpion-Oel/ und bitter Mandel-Oel/ zu einem Pflaster gekochet/ und warm übergeschlagen/ da sich der Schmertze und Stein befinden:

In meiner practicq habe folgenden (*h*) proceſs in applicirung der äusserlichen Medicamenten und Uberschläge/ alle mahl gut/ und kräfftiger Würckung/ den Schmertzen zu legen/ und den Stein zu befödern befunden.

1. Soll man mit einen weichen Tuch die Hüffte/ da die Schmertzen der Nieren sich anfangen/ der Seiten hinab/ da die Harngänge ureteres genant/ ihren Gang haben biß nach den Blasen zu/ warm sitsam reiben/ damit die Schweiß-Löcher eröffnet/ und der Durchgang nach den inneren befödert werde.

2. Wann solches geschehen/ so lasse in einen Löffel warm machen/ folgendes Nieren- und Stein-Sälbelein/ die Gänge/ dadurch der Stein seinen Durchgang nach der Blasen nehmen muß/ bloß allein zu erweichen/ und den Schmertzen zu lindern/ und die gantze Hüfte/ unter den Ruckrad/ und die Seiten/ niderwärts den Nieren zu/ starck und warm schmieren/

(h) Des *Autoris* proceß im Gebrauch der Nieren-Salben und Uberschläge.

ren / und wohl einreiben. Das Sälbelein ist folgendes.

℞. Althæ-Wurtzel / Camillen-Blumen / Wülkraut-Blumen / Stein-Klee-Blumen / iedes 1. Handvoll / weiß Lilgen-Wurtzel / Lein-Samen / fœni græc. Samen / Fenchel-Samen / iedes 1. Loth. Dieses alles zerqvetschet / dazu gegossen: Camillen-Oel / S. Johannes-Oel / iedes 6. Loth. Süß Mandel-Oel 2. Lot. Scorpion-Oel / 1. Loth. zusammen auf Kohlen tapffer gekochet / allezeit gerühret / hernach alles durch ein Tuch in einer Pressen ausgedrucket / daß die materia dahinden bleibet. Zu diesen ausgepresseten Oel soll man thun: das Fett von einen Capaun / von Caninichen / vom Fuchs / iedes 1. und ein halb Loth. Dealthea Salbe 2. Loth. alles zusammen gekochet zur Salbe.

3. Wann diese Salbe warm eingeschmiret / so habe bey der Hand einen langen / und 2. Hände breiten Beutel / gantz von obgedachten erweichenden Kräuter durchgesteppet / damit sie nicht können zusammen an einen Ort fallen / welcher von den Hüfften an / die gantze Seite durch hinab biß nach der Blasen zu reichet / lasse denselben in Wasser / oder halb Wasser und Wein sieden / oder auch in Milch / drucke denselben

denselben gantz dicht aus / daß er nicht tropffet / oder nasset / solches Säckel lasse also fort auf den geschmirten schmertzhafften Ort / von den Nieren nach der Blasen zu / so warm mans leiden kan / legen und befestigen : Wann der Säckel erkalten will / so muß derselbe wieder warm gemachet / und von neuen der Ort mit der Salben / wie vorhin geschehen / warm eingeschmiret / mit dem Beutel beleget worden : Besser ist es / wenn man der Beutel zween in Bereitschafft haben / und die Abwechselung also fort geschehen kan ; 4. Dieser nun also etliche Zeit gecontinuiret / und die Harngänge genungsam erweichet und eröffnet / solte der Schmertzen sich dadurch lindern / und der Stein seinen Durchgang nehmen / welches man aus der Art und Ort des Schmertzens erkennen kan / so kan man mit diesem vorgesetzten continuiren : Im Fall aber der Stein seinen Fortgang nicht nehmen / und der Schmertz sich nicht lindern will / so laß ich der vorigen Salbe und Säcklein solche Dinge zu setzen / die neben der Erweichung und Schmertzen-Linderung / den Stein zugleich / doch ohne einige fortze treiben und befödern als 1. die Salbe soll folgender Gestalt bereitet werden ; *. Daß

vorbereitete Sälbelein 6. Loth. darzugethan Spiritus von Terpentin. 3i. Terpentin-Oel/ Saffran-Oel/ Wacholderbeeren-Oel/ iedes 20. Tropffen: Bittermandel-Oel 1. Loth. destill: Wachs-Oel 10. Tropffen. Dieses miciret zum Sälbelein. Zum 2. der Säckel/ so da soll auffgeleget werden/ wird in folgendem bereiteten Wasser gekochet/ und wie vorher gedacht/ aufgeleget. ℞. Papeln-Kraut. Camillen-Blumen; Steibrech/ Pimpenellen/ iedes etliche Hand voll. Althea Wurtzeln/ Petersilgen Wurtzel/ Wacholderbeeren/ iedes etliche Loth. Zu diesen Kräutern/ in halb Wasser und Wein/ oder vor die Armen Wasser allein gegossen/ und den dritten Theil eingesotten/ durchgegossen: Soll hernach der vorige Säckel zum vorig gemeldeter application gesotten und ieder Zeit warm gemachet werden.

VII. Neben solchen Gebrauch der äusserlich erweichenden und Schmertzen Linderungs-Mitteln/ sollen auch die innerliche (i) medicamenta so die Harn-Gänge eröffnen/ erweichen/ den Schmertzen lindern/ und zugleich Stein zermalmen/ und fort treiben/ keines weges

(i) Innerlicher Gebrauch der erweichenden/ Schmertzen-Linderungs/ und Stein-zermalmende *medicamenta.*

ges hinten an gesetzet / sondern fleißig gebrauchet werden: Es ist aber bey den letztern / als Stein und Harn-treibenden medicamenten gantz fürsichtig zu gehen / und so man des medicamentes operation gantz versichert / von den gelinden der Anfang zu machen/und allgemach aufzusteigen.

Einige brauchen mit grossen Nutzen folgendes (*k*) Träncklein / welches den Schmertzen lindern/ den Urin und Stein gelinde befödern soll. Als

℞. Den Syrup von den Eybisch Fernelii 8. Loth. Spiritus von Saltz/ daß es eine angenehme Säure bekomme / davon offt einen Löffel voll eingenommen.

Diß folgende (*l*) vermischetes Mandel-Oel wird von grosser Würckung gehalten/ als

℞. Süß frisch ausgepressetes Mandel-öl/
Bitter Mandel-Oel/ iedes 2. Loth.
Spanischer Wein 8. Loth.
Spiritus von Wacholderbeeren 1. Loth.
Saltz 10. Tropffen.

Zusammen gemenget/ davon des Abends einen Löffel voll eingenommen.

Zz 2 Die

(k) Safft auf etliche mal. (l) Vermischtes Mandel-Oel.

℞. Die Althea-Wurtzel 5. oder 6 Loth / in gut Wasser 2. Pf. biß auf die Helffte eingesotten / durchgegossen / und mit Zucker angesüßet: Und davon zum öfftern einen Trunck warm gethan / lindert den Schmertzen / und befödert den Stein.

(n) Item ℞. Pappeln und Ibisch-Samen / iedes 2. Qu. der 4. grossen kühlenden Samen / iedes 1. Qv. Süßholtz 1. Loth / rothe Kicherlein ein halb Qv. Dieses zur Helffte in Wasser eingesotten / durchgegossen andert halb Pf. darzugethan den Syrup von Eybisch Fernelii. Den Syrup von Frauenhaar / iedes 4. Lot. Auf 4. mal einzunehmen / des Tages 2. oder 3. mal.

(o) Crato der vornehme Medicus recommendiret zum höchsten / in den grossen Stein-Schmertzen folgenden Tranck:

℞. Eybisch-Wurtzel / 3. Loth. Ehrenpreiß-Kraut 2. Hand voll; Petersilgen-Wurtzel / Hauhechel-Wurtzel / iedes 1. Loth.

Dieses alles in gut gemein Wasser gesotten / daß 1. Pf. übrig bleibe / darzugethan süß Mandel-Oel / oder frische Butter / oder Zukker. Davon offte getruncken / alle mal 8. Loth.

D. Ti-

(m) Erweichender und Schmertzen Linderungs-Tranck. (n) Item. (o) Item *Cratonis*.

D. (p) Timæi Tranck / dadurch die grösten Schmertzen des Steins / in dem die Harn-Gänge / durch welche der Stein gehen muß / sehr erweichet / und schlüpffrich gemachet werden / gelindert / und der Stein zum Ausgang befodert wird.

℞. Eybisch-Wurtzel in Scheiben geschnitten / und etwas zerqvetschet / 6. Qventl. Diese in gut Wasser 1. Pf. gesotten: und durchgeklaret. Darzu gethan und zerlassen das Gelbe von einen Ey: May-Butter ein wenig: Davon offt getruncken.

(q) Qvercetanus rühmet / folgen den Tranck. Den Stein zuzermalmen / und mit dem Harn auszuführen.

℞. Hauhechel-Wurtzel 2. Loth. Steinbrech / Karten-Distel-kr. iedes 1. Handvoll. (Ich halte davor / daß an statt virgæ Pastoris die virga aurea zu rechnen sey) Judenkirschen / an der Zahl 20. Meerhirsen-Samen 2. Loth. Zimmet / Steinbrech-Samen / groß Kletten-Samen / Fenchel und Aniß-Samen / iedes 3. Quentl. Epfey-Beeren 1. Loth. Bonenstengel aufgedörret / 1. Loth. Dieses alles in Tag-

(p) *Timæi* herzlicher Stein-schmertzen Tranck.
(q) *Qvercetan.* Stein-Tranck.

und Nacht-Kraut-Wasser / Genserich-Wasser/und weisen Wein/biß auf den dritten Theil eingesotten / davon eingenommen allemahl 6. Loth. NB. Dieser Tranck treibet sehr starck den Stein und den Urin / ohne daß er viel erweichet / und die Gänge schlüpfferig machet / dahero man vorsichtig mit solchen Gebrauch umgehen muß / nicht ehe solchen anzuwenden/ biß durch erweichende und Schmertzenlinderungs-Mittel der Leib zu Gebrauch dieses Trancks bereitet sey.

Item.

(r) ℞. Cichorien-Wurtzel / Petersilgen/ Eybisch; iedes 2. qu. Süßholtz-Wurtz. 1. Loth. Rote Kichern. 4. Loth. Gereinete Gersten ein halg Hand voll/kleine Rosinlein ℔j. Pappeln/ Eybisch/und die 4. kühlende Samen iedes 1. u. 1. halb qu. Caricarum pinus Num. 10. dieses in gut Wasser biß auf den dritten Theil eingesotten/ und davon eingenommen 1. ℔. dazu gethan Spiritus von Saltz 10. Tropffen / Spiritus von Salpeter 4. Tropffen. Syrup von Eybisch. Fernelii 3. Loth. davon offte warm getruncken.

(s) ℞. Hauhechel. Fenchel/Petersilgen/und Süß-

(r) Noch ein herrlicher Erweichungs und Stein-Schmertzen Linderungs-Tranck. (s) *Foresti* Tranck in den Nieren-Stein.

Süßholtz-Wurtz/ iedes 1. Loth. Eybisch Samen Pappell Samen iedes anderthalb qu. der 4. grossen kühlenden Samen/ iede 2. Loth. Feigen an der Zahl 15. Brustbeerlein an der Zahl 3. Jüdenkirschen an der Zahl 7. Dieses in gut Wasser gesottē/ biß auf 1. u. 1. halb ℔. darzu gethā den Syrup von den 5. eröffnenden Wurtzeln/ so in der Apothecken bereit stehet. Syrup. von Limonen iedes 3. Loth. misc. davon getruncken von 6. biß 7. Loth alle mahl. NB. Dieser Tranck ist mehr auf den Stein/ und den Urin zutreiben/ als zu erweichen gerichtet/ dahero alles mit Bedacht solcher zugebrauchen.

(t) Plateri Tranck wird in den Stein-Schmertzen sehr gerühmet/ daß derselbe unfehlbar den Schmertzen lindern/ die Harngänge erweichen/ und den Stein treiben soll. ℞. Fenchel/ Petersilgen/ Süßholtz-Wurtz. iede 2. Loth. Steinbrech und Eybisch-Wurtz iede 1. Loth Pappell und Frauen-Haar-Kraut iedes 1. Hand voll/ Dillen-Kraut-Blumen/ 1. qu. Jüdenkirschen 2. qu. kleine Rosinlein ohne Kerne/ 2. Loth. Brustbeerlein an der Zahl 10. damascenische Pflaumen Num. 5. Rote Ki-

(t) *Plateri* Stein- und Schmertzen-Linderungs-Tranck.

cherlein 1. qu. die vier grosse kühlende Saamen/ iedes 1. Loth. Engelsüß-Wurtzel 2. Loth. Senetbletter 3. Loth. Dieses in Wasser biß auf den dritten Theil weichen und kochen lassen: Hernach durchgegossen/ darzu gethan Zucker so viel man wil. Davon etliche mahl getruncken: NB. Dieses des Plateri Tranck ist eine herrliche und sichere Medicin zugebrauchen/ zumahlen dieser nicht allein die Harngänge erweichet/ schlüpfferig machet/ den Schmertzen lindert/ sondern auch den Leib laxiret / die böse humores von den Nieren zurücke reisset / ausführet/ und den Stein zum Ausgang befödert.

(*u*) Unzerus setzet aus einen unbenamten Autore ein secretum, welches versichert den Nieren-Stein austreiben soll. Und lautet solches also:

℞. Des gemeinen Mooß/ so man Beerenklau/ oder Johannes Gürtel nennet/ (NB. Es wird davor gehalten / daß die grünen Gipffel/ neben den gelben Blümelein / so daran wachsen/ zu dieser Medicin die besten seyn /) so viel man wil/ darüber/ in einen neuen Topf fliessend Wasser gegossen / den Topf wohl vermachet/

(u) Item ein wunderbarer Tranck den Stein zu zermalmen und auszutreiben.

chet/daß nichts verdampffen kan/ beym Kohl-Feur kochen lassen. Davon soll man durchgiessen einen Becher voll/ darzugethan aufgedörrete und zu Pulver gemachte Herings-Selen/ (NB. anima halecis, die Herings-Seele/ seynd die Bläselein/ so längst den Rückrad gehet/ und gantz glänzend wie Silber ist) an der Zahl neun/ und solches zu trincken geben/ wenn der Patient in einem Bade sitzet: Und soll dieser Tranck/ mit dem Bad 9. Tage nach einander continuiret werden. Der Autor setzet dieses dazu/ daß man den Patienten wohl soll inacht nehmen/ dann wann der Patient bey diser Cur/ wie gemeiniglich geschehen pfleget/ zum Schlaff gelanget/ alsdann in solchem Schlaff/ der grosse Stein-Schmertzen sich zugleich lindert und verschwindet/ auch der Stein in den Nieren zermalmet werde. Und wann man nach solchen 9. Tagen Gebrauch solcher Medicin und des Bads/ das Wasser vom Bade durch ein rein Tuch giessen würde/ so solte man viele Steinlein finden/ welche gleichsam unempfindlich/ aus des Krancken seinen Leibe getrieben worden: NB. Daß die ingredientien dieser Medicin, wider den Stein seyn/ und solchen treiben/ gibt die Erfahrung/ und

bekräfftigen solches viele Autores: Daß aber insensibiliter oder unempfindlich/ die Steine aus den Nieren sollen von den Menschen ausgeworffen werden/ ist vor eine miraculose operation zu halten: Stelle es zu eines iedweden Uberlegen an heim. Zumahlen viele actiones in der Natur geschehen/ davon man keine ration geben kan/ iedenoch der effect gewiß und vor natürlich zuhalten.

Es könten zwar dergleichen herrliche zusammengesetzte medicamenta mehr specificiret werden/ allein es soll an diesem Ort hiermit sein Verbleiben haben: Dieses zu(x) erinnern/ daß man nach Gelegenheit der Umstände/ wornach die Cur zu gouverniren/ diesen vorgesetzten erweichenden/ Schmertzen-Linderungs/ und Stein-beföderungs medicamenten/ kan diese und jene Harn und Steintreibende Dinge/ die aus den vorig unter dem Capitel der præservation können genommen werden/ hinzusetzen/ und den guten effect befödern.

Solten die Träncke einen Patienten nicht gefallen/ so können aus den vorgedachten Kräutern/ Wurtzeln und Blumen/ Säffte gepresset/ gedigeriret/ über den Helm gezogen/ und gerei-

(x) Erinnerung.

gereiniget/ herrliche (y) Syrupen/ Julep/ item (z) Emulsiones aus denselben destillirten Wasser/ und bequemen Harnbeföderungs Samen mit Hinzusetzung der Dinge/ so den Stein zermalmen/ und ausführen/ noch Gutbefinden des Medici, bereitet werden.

Mein (a) process oder Methode/ bey Verordnung und Anwendung der erweichenden Schmertzen-Linderungs/ Harn und Steintreibenden medicamenten/ ist nach Gelegenheit der Umstände/ mit guten succeß-folgender gewesen. Wann/ wie vorher angeführet/ der Leib mit dienlichen Clystiren und nothwendigen geringen laxativ gereiniget/ und mit dienlichen äusserlichen Mitteln die Harngänge erweichet/ der Schmertzen angeführter Massen gelindert/ und dem Stein der Durchgang/ so viel müglich/ eröffnet: So verordene

1. Ein bloß-weichendes und gelinde laxirendes medicament, dadurch ich nicht allein die Nieren und Harngänge schlüpfferig und auszudehnen bequem mache/ den Stein ohne son-

(y) Syrup. (z) *Emulsiones.* (a) Des *Autoris* Proceß in Anwendung der erweichenden/ eröffnenden Schmertzen Linderungs- Harn- und Stein-treibenden inwendigen *medicamen*ten.

sonderbare Schmertzen / durchzulassen / sondern auch die böse Feuchtigkeiten / die noch bey einen Menschen in den Seiten-Geäder verborgen liegen / wie allezeit solche verhanden / es sey ein Mensch so rein als er wolle / gelinde ohne eine Commotion ausführen; Damit solche nicht nach den Niren und Harngängen / wo der Schmertze ist / fliessen / den Schmertzen vermehren / und den Ausgang des Steins difficultiren: Zu dem Ende gebrauche ich entweder des im vorigen angeführten Doctoris Plateri erweichenden und Schmertzlinderungs Tranck. Oder den folgenden / welcher sehr gut befunden.

℞. Die 5. eröffnende Wurtzeln / so in vorigen benahmet. Die Engelsüß-Wurtzel. Eybisch Wurtzel / Süßholtz / iedes 1. Loth. Pappeln Samen / die 4. grosse kühlende Samen / Eybisch-Samen / iede 2. qu. kleine Rosinlein / rote Kichern / iedes 2. Loth. Camillen-Blumen / Genster-Blumen / iedes 2. qu. Weinstein-Saltz. 3. qu. Senetbletter 3. Loth. Rahbarb. ein halb Loth / Pflaumen an der Zahl 6. Alles zerschnitten / 12. Stunden in klar Brunnen-Wasser eingeweichet an einen warmen Ort. Hernach biß auf den dritten Theil wohl verdek-

ket

ket/ eingekochet / durchgeseihet 1. Pf. darzu gethan den Syrup von Eybisch Fernelii 4. Loth. Und zum Gebrauch hingesetzet / von diesem Tranck laß ich nach Gelegenheit der Umstände und der operation des Tages einmahl/ als Morgens/ oder 2. mahl/ auch des Nachmittags um 4. Uhr/ alle mahl einen guten warmen Trunck entweder allein/ oder mit einen Löffel voll süß Mandel-Oel vermenget eingetruncken: Auf den Abend aber gegen 8. Uhren / von den einfachen Terpentin-Pillen, neben dem Tranck gebrauchen/ und dieses ein paar Tage continuiren.

2. Befindet sich / daß von Gebrauch dieser zween medicamenten der Schmertze sich gelindert/ und der Stein seinen Fort- und Ausgang genommen / wie dann die observationes bekräfftigen/ daß die Natur durch dieses medicament zu Austreibung des Steins sehr angereitzet worden/ so ist es gut/ und können daranf zu abstergirung der Nieren dienliche medicamenta adnectiret werden: Solte aber dadurch dem Schmertzen und Stein nicht abgeholffen worden seyn; So schreite alsdann zu solchen Dingen/ die mehr auf Zermalmung und Beföderung des Steins zum

Aus-

Ausgang gerichtet seyn / und vereinige solche mit den erweichenden Mitteln: Unter andern habe folgendes von sehr herrlicher Würckung befunden.

℞. Eybisch-Wasser / Petersilgen-Wasser / Erdbeeren-Wasser / iedes 1. ℔. Weinstein-Saltz / so rectificiret und sehr rein bereitet: Den vitriolirten-Weinstein / iedes 1. Lot. Jüdenkirschen an der Zahl XX. dieses alles in einer Erdenen Schale / oder Mörsel gantz zerriben / daß die Jüdenkirschen nicht gantz bleiben: Hernach in einem Kolben in Balneo gesetzet / und an die 2. Stunde biß auffs sieden darinnen stehen lassen / damit der Weinstein zergehe / oder zerschmeltze / hernach alles durch ein Tuch gepresset / daß alle Krafft heraus komme / und zum Gebrauch hinsetzen. Von diesen bereiteten Wasser soll der Patient des Tages ein par mahl trincken als Morgens und Nachmittage / dergestalt / daß man des Wassers nehme 7. oder 8. Loth / darzuthun meine oben angeführte Stein-Essentz 1. oder 2. halben Löffel voll / und solches zusammen eintrincken / und continuiren: Zu Zeiten thue ich auch zu diesen die Essentz von Krebs-Augen: Und auch / so man es kräfftiger haben wil /

die

die Essentz von den Maur-Eseln / recht und wohl gemachet / von ieden 10. oder mehr Gran: des Abents aber wenn es schlaffens Zeit ist / gebe ich folgende Mandel-Milch zu trincken:

℞. Eybisch / und Pappeln-Samen / die 4. grosse külende Samen / iedes 1. qu. weiß Mon-Samen / 2. qu. süsse Mandeln / so abgeschelet / 1. Loth: von diesen allen / mit Erdbeer / Jüden-Kirschen-Petersilgen-Wasser / iedes gleich viel / eine Mandel-Milch gemachet / ungefehr von 14. oder 16. Loth / darinn sollen zerlassen werden den Syrup von Eybisch Fernelii 3. Quentl. das aufrichtige magisterium, oder die Essenz von Krebs-Augen / von Kaulbars-Stein / und Straussen-Ey. iedes ein halb Quentl. zusammen gemenget / zur Mandel-Milch gemachet / auf 2. mahl einzunehmen / vorher wohl um und unter einander gemenget; Den einen Theil des Abends um 8. Uhr / den andern zu Mitternacht um 1. Uhr.

3. Unterlasse man nicht zugleich die erweichende Clystir / und auswendige Mittel zu gebrauchen.

4. Da endlich dieses nicht nach Wunsch den Stein fortbringen solte. So gebe dennoch

noch vorher alle Umstände wohl erwogen/ ob der Stein sey zu bewegen / zu zermalmen und fort zu bringen/ (zumahlen viele observationes anatomicæ bekräfftigen / daß in den Nieren solche überaus grosse / und Kisel-harte Steine vorhanden seyn/ die weder von der Natur/ noch medicamenten können ohne sonder Gefahr fortgebracht und ausgetrieben werden/) ein medicament ein von stärckerer zermalmender und treibender Krafft und Würckung/ absonderlich da der Patient in einen Bade warm / dessen Bad von erweichenden Kräutern bereitet/ sitzet / und zugleich die Kräuter um den Leib leget: Wie dann solche Formeln aus den obbeschriebenen vielen medicamenten kan genommen und angewendet werden.

Unter anderen ist dieses ein recht beqvemes und zum öfftern bewehrtes medicament:

℞. Asche von Hauhechel-Petersilgen-Bibenellen-Wurtzel/ iedes 1. Loth. Von Bonen-Stroh/ Wacholder-Beern/ Erd-Beer-Kraut/ Epfey-Kraut / Pappel-Kraut-Blumen / Genster-Blumen / Steinbrech-Samen / groß Kletten-Samen/ iedes 2. Qv. von Grieß-Holtz andert halb Qv.

Diese Asche zusammen gemenget / darzu-

gethan

gethan rectificirtes Weinstein-Saltz / 2. qu. bereiteter Salpeter / 1. qu. alles zusammen in ein Leinen Beutlein gethan / in gedestillirtes Regen-Wasser / oder Bircken-Wasser geworffen / und gekochet / daß es eine Lauge werde: Diese Lauge soll 3. oder vier mal klar zu seyn / durchgegossen werden durch einen Beutel / darinne Pomerantzen-Schalen und Zimmet geworffen / so wird es gantz tingiret / und lieblichers Geschmacks / wann nun der Patient in dem Bad sitzet / so wolle man dieses Wassers nehmen 4. oder 6. Loth / darzuthun den Syrup von Limonen 1. Loth. und solches einzutrinken geben. Nach gehaltenen Bad soll man die Nieren / und die schmertzhaffte Gänge wohl mit den vorangeführten äusserlichen Salben und Beutel erweichen / und einschmiren; und etliche Stunde darauf folgendes Pulver ein Theil / mit einer bequemen Suppen eingeben / und wieder holen.

℞. Die recht bereitete Maur-Eselein 2. qu. Magisterium von Krebs-Augen / von Kaulbars-Stein / iedes 1. halb qu. vitriolirter Salpeter. Agtstein-Saltz / iedes 20. Grän. Dieses alles zusammen gemachet / wohl unter einander gerieben zum Pulver / abgetheilet / in 4.

 Theil /

Theil/ zum Gebrauch. Oder:

℞. Die truckene Essentz mit seinem eigenen Saltz animiret/ von den Maur-Eseln; die truckene Essentz oder Magisterium von Petersilgen. Die solution von Krebs-Augen/ jedes 1. halb qu. solution von Perlen/ von Agtstein/ jedes 20. Gran. Bezoar 10. Gran/ Das flüchtige Saltz von Agtstein: von Regen-Wurm jedes 8. Gran. dieses alles misciret/ und in 4. Theil abgetheilet. Zum Gebrauch/ wie oben erwehnet/ ist eine herrliche Medicin zu Zermalmung und Austreibung des Steins.

5. Da alles nicht helffen solte/ so schreite zu meiner sonderbaren Medicin, welche ich (b) Panacæam oder qvintam essentiam trium regnorum antenephriticam, das ist/ eine sonderbare Stein- und Grieß-Essentz, nenne. Von dieser Medicin Wesen/ und application will ich etwas reden: Nicht ist aber die Meinung/ daß ich die speculationes, so hierüber habe/ und an diesen Ort nicht der Gebühr nach klar und ausführlich habe expectoriren können/ diesem oder jenen/ ohne ferner Uberlegen/ als ein vollkommenes gantz ausgemachtes Ding zuglauben/

(b) *Panacæa seu qvinta essentia trium regnorum antenephritica, Autoris.*

ben / obtrudiren / sondern der Grund der Warheit weiter zu suchen und zu setzen/ anfrischen will.

Es ist mehr als zu wohl/ sonderlich den wahren Philosophis bekant/ wie die Salia tam volatilia qvam fixa, pure salsa, & acido-salsa, unterschiedener Art und Eigenschafft seyn / und dahero auch in der mistion, durch resolviren und coaguliren / entweder einen Streit / oder Freundschafft/ offenbar anzeigen / ehe und bevor eines das ander überwindet / und zu seiner Gemeinschafft vereiniget : Wie solches die Bereitung des tartari vitriolati oder des vitriolirten Weinsteins : Item, das sal Urinæ, mit den Spiritu vini vermischet / welches den spiritum gantz coagulirt / gnugsam an den Tag gibt; Und der Zvvolferus, in appendic. ad animadvers. mit mehren hierüber herrliche discoursen führet/ich will an diesem Ort/ alle andere Unterscheid der Salium, oder der Sältze Natur und Eigenschafft zu rücke setzen / und nur dieses kürtzlich berühren: Wie solche Salia in der gantzen Natur dreyerley / so sich in allen drey Regnis, tam vegatabili qvam minerali, & animali ohnfehlbar sich aufhalten / gefunden und specificiret werden.

Diese salia, wann sie ihr reines und sauberes Wesen behalten/ so sind sie der Natur zur conservation, geben eine Nahrung / und erhalten das gantze Wesen der vegetabilium in regno vegetabili: Den Mineralien in regno minerali; Den animalibus, in regno animali nach ihrer determination: Sal, inqvit Philosophus, ut siccum radicale, totius naturæ vinculum, & nodus calidi innati, & humidi primogenii, est totius naturæ gluten incorruptibile, qvo tenacissimè adhærent calidum innatum & humidum primogenium, ad conservationem & perdurationem Regnorum individuorum & specierum, cœlesti & *Elementali* semine conflatum: Proin est incorrupiibilis essentiæ, cœlesti & Elementali spiritu procreatæ, qvâ inter se ligaretur indissolubili vinculo calidum innatum, & humidum radicale, ad generationem & conservationem mixtorum: Ejus incorruptibilitas manifestè patet, qvamvis tota substantia individui Regnorum comburatur & incineretur, in cineribus tamen manet & latitat sal, qvod variis lotionibus & ignis martyrio violentissimo, qvô, ut multorum, falsa tamen, sententia est, non sal fiat, sed partes sulphureæ, & aliæ, secernantur solusqve

Jusqve sal, actu præsens, cum omnibus suis facultatibus, relinqvatur, in purissimam & limpidissimam evadit substantiam, qvæ ignis & reliqvorum omnium actiones contemnit, ac sine ulla sui perditione tolerat, imo in ipsis crepantibus flammis, & adurantibus carbonibus gaudet & qviescit; imo si in terram iterum projiciatur ac seminetur, hinc exsurgit & nascitur mixtum idem specificum, ex cujus cineribus extractum est sal: Intelligas velim, non sal separatum à reliqvis duobus principiis, sed conjunctum cum illis: nunqvam enim separari possunt, nec separata inveniuntur, sed semper indissolubili vinculo, ut unum principium, sunt concatenata, ita ut in resolutione ultima rerum conjuncta simul reperiantur: Hingegen wann sie von ihren natürlichen Wesen und Wegen / durch Vermischung unsauberer Saltze / abweichen / und eine gifftig-boßhaffte Natur annehmen / unsaubere Tincturen und Astra werden müssen / so kehren sie alle natürliche Dinge um / destruiren auf mancherley Art und Weise die individua regnorum nach ihrer specification oder determination, und geben an statt des Lebens den Tod; der Gesundheit / die Kranckheit. Wie

ein vornehmer Philosophus hievon also nachdencklich redet: Sal, inqvit, est principium vitæ & mortis; Ab ipso generationes omnium rerum incipiunt, & resolutiones earundem in ipsum terminantur: Unde plantarum fœcunditas, felixqve proventus & augmentum in agro, stercoribus, vel aliis rebus, salis multum in sese habentibus, fortificato & animato. Hoc sal qvidem, ut principium vitæ non ex partibus impurioribus, sed firmioribus procreatum merito dicitur, unde incorruptibilitas ejus: Sed in hoc residet ac sedem habet aliud sal impurum & fœculentum, maledictionis DEI, & malignitatis plenum, qvod veram & integram radicalium & essentialium partium unionem, post duelii victoriam impedit & cohibet: Unde exsurgit in regnorum individuis, corruptio, rerum indesinens mutatio, morbus & mors.

Gleich wie nun unleugbar/ daß bey einem Menschen / (damit wir allgemach näher zum Zweck kommen/) der da billig microcosmus, die kleine Welt/ genennet wird/ darinnen alles das jenige/ was in der grossen Welt verhanden/ gleichsam in einem compendio abgebildet/ und vor Augen gestellet wird/ wie wohl nicht allezeit

expreſs und in der perfection, wie in der groſ-ſen Welt / dennoch aber ſecundum entia prima, & principia ſpiritualia ſeminaria, dieſe drey unterſchiedene regna, als 1. vegetabile: 2. minerale: 3. animale zu finden ſeyn: Alſo iſt auch nicht zu verübeln / wann eben in dem Menſchen dieſer dreyerley regnorum unterſchiedene ſalia tam fixa, qvam volatilia verè ſalina, & acido ſala, ſo wohl die pura & incorruptibilia, vitæ & conſervationis principia vera, als auch die impura, maligna & fœculentiora, maledictionis ſedes, welche in den Leibe/ auf mancherley Art und Weiſe hefftige ſeditiones, Verwirrungen/ Zerſtörungen/ Kranckheiten/ und endlichen Tod einführen/ ſtatuiret und geſetzet werden.

Und ob wohl dieſe ſalia tria naturæ ad propria regna determinata, zu Anfang der Schöpffung bey allen gantz ſauber und rein/ und keiner Veränderung unterworffen geweſen: Cœleſtis enim tunc temporis & ſuperioris tantum̃odo ſine certamine, fuerunt naturæ, qvæ ut ex firmiſſimis ac ſolidiſſimis Abyſſi partibus, luce, ſcilicet procreata, neutiqvam admittit fœculentiam, nec corruptionem, tanqvam effectus tenebrarum; Und dahero/ der

Mensch ohne Kranckheit un Tod ewig hätte bestehen köñen auf der Erden/ biß er von Gott auf eine sonderbare/ unser Schwachheit unbegreifliche/ GOtt aber allein bekante Weise/ wäre weg und aufgehoben worden / so hat dennoch der Sünden-Fall unser ersten Eltern so viel verursachet/ daß der Fluch Gottes / welcher um dieser willen alles getroffen / auch diesen salibus principaliter, trium regnorum purissimis solche contraria salia fœculenta & impura, ex abyssi tenebris & fœcibus zufliessen müssen/ welche per horrendas fermentationes, coagulationis resulutionisqve modos innumerabiles, horrenda symptomata, morbos & morborum causas, nach Art und Gelegenheit ihrer combination, oder der dreyen regnorum Saltze Vermengung/ einführen.

Solche Salia impura aber / dadurch der Menschen zu solchen schweren Kranckheiten / und endlichen Tod gelangen muß/ werden entweder cum semine & sangvine parentum, hæreditario & connato modo aufgeerbet / oder mit den Speisen/ Tranck / und Lufft / nach der Geburt contrahiret und aufgesamlet/ auch durch andere unnatürliche Dinge zum effect gebracht: Zumahlen nichts dergleichen ist / so in-

in- und um den menschlichen Leib gehet / daß nicht eine abundantz / doch eines mehr als das andere: so wohl der benediction, oder sauberen Balsamischen / als auch malediction, oder unreinen boßhafften Saltzes bey sich habe. Jenes zur Erhaltung speciei & individui. Dieses / so es nicht nach der Ordnung der Natur / durch die Dauungen werde abgesondert und ausgeworffen / zur Zerstörung dessen:

Und in specie, daß wir allgemach zu unserm Nierenstein / und vor angezogener Medicin gelangen / wird aus diesen salibus impuris trium Regnorum, der Nieren-Stein generiret / und solches desto ehender und mehr / wann die Calculosa renum dispositio, & spiritus ille lapidificus inexplicabilis dazu kommet / welche vor allen andern / seine Wohnung in diesen salbus, als die beqvemste / zu seiner Würckung nimmet: Dann / wie im vorigen Capitel von den Stein-Ursachen weitläufftig angeführet / omnia salia habere qvidem generale principium coagulationis & concretionis in sese, & proinde naturâ propriâ ad coagulationem, so man Anschiessen nennet / etiam in humido & frigido, tendere: Sed hoc vel alio diverso modo hâc vel illa diversa figurâ concrescant,

& coagulentur de forma ſpecifica. & ſpiritu ſibi proprio dependere. Imò in lapides & calculos converti, á peculiari ſpiritu lapidifico fieri, neceſſe eſſe: Sic etiam alia figura & lapidis natura ex ſale regni mineralis, alia vegetabilis, iterum alia animalis, maxime differunt calculi hujus vel iſtius regni ſalis in homine: Et ſinguli pro natura ſalis regni & horum ſalium combinatione & commiſtione in ipſisſima calculi generatione, (nunqvam enim ſal ſimplex unius regni concurrit ſolum ad calculi generationem, ſed coniunctim, ita tamen, ut hoc vel illud reliqva ſuperet, & prædominium habeat:) peculiare ſpecificum reqvirunt ſuo regno remedium: Und halte gäntzlich davor / wann der Nieren-Stein nicht könne geresolviret / und zermalmet ausgeführet werden / daß ſolches nicht wegen der Unmüglig-keit / oder Mangel einer Medicin, ſondern vielmehr / daß man den Unterſcheid der Salium, und derſelben concurſus, daraus der Steinmachende Spiritus den Stein gebildet / noch viel weniger / die medicamenta ſpecifica nicht wiſſe / noch anwende / in Betracht / daß kein calculus ex ſale regni mineralis formiret / mit dem medicamento vegetabili kan reſolviret und

zer-

zermalmet werden/ und ebenfalls von den andern Regnorum calculis dasselbige zuglauben. Wie dann ein berühmter Philosophus und Medicus, mit folgenden Worten solche opinion will bekräfftigen/ wann er also saget: Qvemadmodum morborum tartareorum progenies latissime sese extendit, peneqve in omnibus morbis tartareæ coagulationis & resolutio imago qvædam concurrit, inqve omnibus nutrimentis, imò & corporis partibus, fex qvædam tartarea reperiri potest, eaqve tam multiplex, ut sint, qvi qvinqvaginta tartari genera recensere conentur: Ita provida natura Mater, amplissimum ditissimumqve penu remediorum, tartarum domantium, tartareosqve infernalesqve dolores prohibentium, saliaqve in microcosmo exorbitantia, resoluta nempe, & coagulata ad mediocritatem reducentium, largissime effudit, adeoqve ut cum Fernelio fateri cogamur, nullam esse remediorum penuriam, sed nostram eorum plerumqve ignorantiam: Cui etiam subveniet benignissima Mater, pleraqve evidentibus signaturis, in scriptisqve. Characterismis ita depinxit, ut res ipsæ, & natura qvasi nobiscum loqvi, suamqve indolem, & doles recondi-

ditas propalare gestiant: Modo prudenti animadversione hanc naturæ loqvelam & scripturam addiscere & percipere velimus.

Auf solcher meiner speculation und darinnen enthaltenden Principiis habe diese meine Panaceam oder qvintam essentiam antenephriticam, Stein-Essentz/ machen und anwenden wollen/ darinnen alle drey Regna, nach der rechten proportion zusammen gesetzet/ concurriren/ und ein iedweder regnum das Saltz/ daraus der Stein generiret/ specifice & anthypatice angreiffen zumalmen/ und ausführen.

Die Composition, und dessen Bereitung lautet voritzo also:

℞. Essentiæ Regni mineralis ℥ I.
Vegetabilis.
Animalis, ℥ß.

Liqvoris, sale trium Regn. animati ʒ II. misceantur, circulentur, & debito modo ad perfectam essentiæ naturam redig. Sign. ut supra. Der geneigte Leser wolle sich nicht an dem Wort Panaceæ ärgern; und in die Gedancken geraten/ als wann ich dieser Medicin einen hohen Namen gebe/ als sie es meritire. Zu mahlen das Wort Panacæa eine allgemeine/ oder sonderbare Medicin bedeute: Und also diese

Medicin

Medicin auch eine universal Ding muste seyn: Ich kan zwar nicht ab seyn / daß diese Essentz nicht solte zu Zehmung mehrer Tartarisch-Salinischen Kranckheit dienlich seyn; An diesen Ort aber wil ich das Wort Panacæa also nehmen / als eine sonderbare medicin zu oder wider den Stein / und dessen Schmertzen / zumahlen sie unfehlbar den Stein in den Nieren angreiffet / zermalmet und ausführet; Derhalben ich zu meiner Rede mehrer Erklärung das Wort qvinta essentia antenephritica, eine recht erhöhete und durchdringende Stein und Grießessenz, hinzugesetzet.

Von dieser Essenz kan man einen mit den Stein-Schmertzen Beladenen eingeben von 10. biß 20. Tropffen in einen beqvemen vehiculo, zu erst vor / hernach in dem Bad.

IIX. Da die Schmertzen des Steins / und der Stein selbsten von den vorberührten angewandten eusserlich- und inwendigen Linderungs / erweichenden Harn- und Stein-Beföderungs-Mitteln nicht weichen solte / so pfleget man zum (c) Kräuter-Bad schreiten / bereitet aus erweichenden und Stein-zermalmenden Kräutern / so im vorigen specificiret und benen-

(c) Kräuter-Bad.

nennet/ wie dann auch der vornehme Mynlicht ein solches Bad in seinen Armamentario zusammen gesetzet/ und im Druck ergehen lassen/ welches/ und mehr andere an ihren Ort zu sehen.

Ob zwar vorher schon vom (*d*) Gebrauch des Bades etwas gedacht / so habe dennoch dieses hiebey erinnern wollen.

1. Wie ich zu Anfange nur (*e*) bloß allein erweichende Kräuter ohne Harn- und Steintreibende zum Bad erwehle/ als zum Exempel:

℞. Eybisch / und Pappeln-Wurtzel / iedes 12. Loth. Camillen/ Steinklee/ Pappel/ Wüllkraut/ Dillen-Kraut/ iedes 6. Hand voll. Camillen-Wüllenkr. Blumen/ iedes 4. Handvoll. Winter-Rosen-Blumen / 2. Hand voll. Lein-Samen/ foeni græc. Samen/ iedes 6. Lot. Dieses alles zusammen gemenget / aus einen Theil einen Säckel gemachet / darauf man im Bad sitzen kan / die ander Helffte bloß in das Wasser gesotten / und im Bade rund um die Hüffte und Seiten geleget.

2. Wann solches (*f*) erweichendes Bad / etliche mahl wiederholet / zu Zeiten des Tages 2. mahl

(d) Des *Autoris* Proceß im Baden. (e) Bloß erweichendes Kräuter-Bad. (f) Ein erweichendes und Stein-brechendes Bad.

2. mahl/ nach dem es die Noth erheischet/ und der Stein würde sich nicht loß geben/ so setze als dann andere Kräuter hinzu/ die da etwas mehr auff den Stein/ solchen zu bewegen und auszuführen/ gerichtet seyn. Als zum Exempel

℞. Die vorige beschriebene Erweichungs-Kräuter/ dazugethan/ Petersilgen/ Hauhechel/ Manstreu / und Fenchel-Wurtzel/ iedes 4. Loth. Steinbrech/ Tag- und Nacht-Kraut/ Violen-Kraut Erdbeer-Kraut / Finfinger-Kraut: iedes 2. Hand voll. Wacholder-Beeren/ 1. ℔. Lorbeeren 4. Loth. Fenchel und Aniß-Samen iedes 2. Loth. diese Stück alle zusammen gemenget und damit procediret / wie in den ersten Bad Meldung geschehen.

3. In dem vorigen Zeiten haben die Medici die Bäder von (g) Oel den Stein-Krancken verordnet / welches man auch kan zu lassen/ dann wie ein vornehmer Medicus heivon redet/ solche Bäder fast alle intentiones, in dem sie laxiren / erweichen/ den Schmertzen lindern/ schlüpfferig machen/ und die Natur zum Ausweyen des Steins geschickt machen / auf einmahl verrichten. Man soll aber den Patienten im Bad also verwahren / damit er den Dampf

(g) Bad von Oel.

Dampf vom warmen Oel / nicht mit der Nasen und Mund an sich ziehe.

Es ist zum 4. zu mercken / daß man die Bäder nicht überhitzig oder heiß / sondern nur allezeit anmutig warm machen soll.

5. Soll man im Bad auff einen Säckel von den Kräutern gemachet sitzen / und die andern Kräuter / womit das Bad bereitet / rund um den Leib legen.

6. Soll das Bad also beschaffen seyn / daß der Patient nicht tieffer als biß an den Nabel darein sitze.

7. Soll das Haupt des Patienten ausser den Bad verwahret werden / damit der Dampff vom Bad nicht an das Haupt komme. Kan derwegen die Badewanne oben zugedecket / und das Haupt frey gelassen werde.

8. Kan dem Patienten / entweder in den Bad / oder wenn er will herausgehen / eine bequeme Stein-Artzeney / von den jenigen / so oben benennet / gegeben werden: die intention, den Stein fort zubringen / desto ehender dadurch werckstellig zu machen.

9. Soll der Leib / die Nieren / und die Seiten / nach den Bad mit dienlichen äusserlich erweichenden Dingen / so ebenfalls vorher specificiret

ciret wohl warm eingeschmiret / und eingeriben werden:

10. Wann der Stein in der Blasen gefallen / so wolle man dahin arbeiten / daß er nicht lange darinnen beliegen bleibe / und zunehme / und hernach die Sache schwerer mache: dann da zu Anfang der Stein durch die ureteres gehen können so sehr enge / solcher auch durch die Röhre die viel weiter kommen kan.

IX. Da alles nicht solte helffen / und der Schmertze also hefftig anhielte / daß der Schlaff und Ruhe dem Patienten gantz dadurch beraubet / und die Kräffte dissolviret / oder geschwächet würden / so schreiten die Medici ad (*h*) narcotica, oder zu solchen Medicamenten / welche die spiritus, und andere Feuchtigkeiten gleichsam binden / eine Unempfindligkeit einführen / und den Schmertzen / oder das Fühlen des Schmertzens niederlegen; Als da seynd die Medicamenta, so aus den Opio bereitet / und in den Apothecken / zu des Medici Verordnung parat stehen:

Zu mercken ist / bey diesen (*i*) narcotischen

(h) *Narcotica*. (i) Des *Autoris* Meinung von solchen *narcoticis medicamentis*.

und unempfindlichen Medicamenten / daß zwar viele ihre letzte Zuflucht / als ad anchoram sacram nehmen / in Meinung dem schmertzhafften Wercke abzuhelffen: Allein ich halte davor/wie dañ solches in meiner praxi allezeit beobachtet / weiln 1. solche medicamenta opiata, nicht den Schmertzen an sich selbsten stillen / sondern nur die Natur zur Unempfindlichkeit oder stupefactum bringen/ daß sie dennoch anwesenden Schmertzen nicht fühlet: 2. Durch solche Bindung der Geister und humorum, der Stein an seinen Ort gleichsam mit gebunden / und befestiget / und und also dem Haupt-Werck nicht abgeholffen wird. 3. Durch solche medicamenta der calor naturalis, die natürliche Wärme / durch welche alle actiones in der Natur müssen vollenzogen werden / geschwächet/ und fast erloschen wird; 4. Nach verrichteter Würckung solcher medicamenten / weiln die Ursache des Schmertzens / nehmlich der Stein nicht auffgehoben werden / der Schmertze nicht allein nicht ausbleibet / sondern fast stärcker kommet: Daß man solche narcotica seu stupefacientia medicamenta, dadurch mehr Ubels als Gutes eingeführet

wird/

wird / zumahlen die observationes darthun / daß durch solcher narcoticorum Gebrauch des Todes-Schlaff erfolget / entweder gantz ausgelassen / oder mit grossen Bedacht / von den geringen / als Syrup de papavere, Syrup von den Mohn / und dergleichen / item mit den Clystiren und Salben / darunter solche medicamenta vermenget / den Anfang mache.

X. Es ist auch von vornehmen Medicis in der practicq vor sehr gut erfunden worden / daß man den Stein / wann er in der Bewegung / und eingetreten ist mit den Ventosen / oder mit den (k) Wind Schröpff-Hürnlein / niederwerts nach der Blasen zu ziehe / und zum Ausgang befödere. Diese intention ist zwar sehr gut / und kan grossen Nutzen und Hülffe schaffen: Allein es muß ebenfalls mit guten Bedacht geschehen / daß allemal die Ventosa unter den Stein und Schmertzen gesetzet / auch so bald der Stein an den Ort der gesetzten Ventosen gelanget / die Ventosa also fort aufgehoben / und nach den Gang der ureteren / oder des Harnganges / nidriger angeheftet

(k) *Cucurbitulæ*, oder Wind-Köpffe.

heftet werde / biß der Stein in der Blasen ist.

XI. Und die weil in den grösten Nieren-Schmertzen / sonderlich da sich die Verstopffungen verspüren lassen / und die Clystier auch keinen sonderbaren effect haben / die (l) purgantia viel vermögen / wie solches die observationes bezeugen / das durch eine purgation der gantze Schmertzen gestillet: die Ursache dessen ist / weil alle böse Feuchtigkeiten / und scharffe Winde / so nach den Nieren fliessen / und den großen Schmertzen vergrössern / durch solche purgirende Dinge zurück gerissen / und die Natur von solcher Last befreyet werde / sich besser zu helffen / so kan solches / als zu rechter Zeit / ein heilsames Mittel / billig zugelassen werden. Dieses ist aber zu mercken / daß man alle starcke purgirende Dinge meiden / und nur solche gebrauchen soll / die gantz gelinde / ohne confusion der Natur / ihre operation ablegen / wie dann zu solchem Zweck die infusa, die eingeweichete medicamenta, die besten seyn: als zum Exempel.

℞. Camillen und Ehrenpreiß-Wasser so viel genug oder 6. Loth. darin geweichet / Senet-

(l) Purgiren.

netbletter / 2. qu. Rhabarbarum 1. qu. bereite- ter Lerchen-Schwamm: Weinstein Saltz/ ie- des anderthalb qu. kleine Corintichen ohne Steine; Süßholtz / iedes 2. qu. dieses eine Nacht in der Wärme stehen lassen / am Mor- gen aufgesotten / und durch ein Tuch gedrü- ket/ ungefehl. 5. oder 6. Loth. darzugethan/ den laxirenden Rosen-Safft / 2. Loth / und so man wil die Cassiam 1. Loth. misciret zum Tranck auf einmal einzunehmen: Wie dann derglei- chen Träncke/ Pulver/ Latwergen/ Pillen/ rc. Nach Gelegenheit der Person/ mehr kōñen be- reitet werden.

XII. Viele unter den Medicis, haben die (*m*) bleyerne Bleche/ auf die Nieren zu binden verordnet/ und recommendiret/ in Meinung/ der Nieren grosse Hitze dadurch zu temperi- ren/ und die generation des Steins so wohl zu verhindern/ als den Anwesenden zu curiren: Allein da dieser Leute opinion auf ein falsch fundament gesetzet / auch solche Medicin nicht allein nicht nützlich / sondern noch dazu schäd- lich seyn kan; So lasse solche an ihren Ort ge- stellet seyn; Habe niemahlen in meiner pra- ctic solche zu gebrauchen resolviren können /

(m) Bleyerne Bleche auf den Nieren.

was auch derselben actiones, nach dem Schein/ dazu anreitzen.

XIII. Die (n) sigilla, auf welche sonderbare Characteres oder Zeichen/ in gewissen Himmels-Zeichen gegraben/ oder geschrieben / und den Patienten wieder den Stein angehenget werden / verwerffe allhie / als aberglaubisch sündliche Mittel.

Wil mit diesen dieses Tractätlein schliessen/ nochmal bittend es wolle ein iedweder/ sol es zu seinen Nutzen lesen und gebrauchen/ und der Christlichen Liebe nach/ wohl und freundlich von allen judiciren.

FINIS.

Register
Derer Capitel/ welche in dieser Beschreibung vom Nieren-Stein zu finden.

Das I. Capitel.
Von den Namen/ Ort/ Sitz oder Glied dieser Kranckheit. pag. 13.

Das II. Capitel.
Von den Ursachen des Nieren-Steins. pag. 42.

Das III. Capitel.
Von den warhafften Kennzeichen des anwesenden Nieren-Steins. pag. 114.

Das IV. Capitel.
Von den Unterscheid/ oder unterschiedenen Art des Nieren-Steins. pag. 131.

Das

Das V. Capitel
Was aus ein oder andern Zeichen vor Gutes und Böses vorher von den Nieren-Stein zu halten sey? pag. 135.
Das VI. Capitel
Von der Præservation, oder Bewahrung des Nieren-Steins. pag. 145.
Das VII. Capitel
Von der Curation oder Heilung dieser würcklich anwesender Stein-Kranckheit. pag. 697.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ramelov, Matthias, / Fleischer, David, / Fleischer, Christoph,

Ortus & Occasus Calculi Renum, Oder: Beschreibung des Nieren-Steins Das ist, Ein kurtzes, dennoch nach den warhaften Gründen der Philosophiä und Medicin gesetztes Bedencken Von Dem warhafften Wesen, Natur und Eigenschaft, Ursprung, Generation oder Bildung, Prognosticon, Præservation

Leipzig 1679

Path. 1010 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10474105-5
VD17 12:181626F